THEOLOGISCHER JAHRESBERICHT.

UNTER MITWIRKUNG

VON

BAENTSCH, BEER, CHRISTLIEB, O. CLEMEN, EVERLING, FUNGER, HERING, HOFFMANN, ISSEL, KNOPF, LEHMANN, LÜLMANN, MEYDENBAUER, MEYER, NESTLE, NEUMANN, PREUSCHEN, SMEND, SPITTA, STUHLFAUTH, TITIUS, WEISS, JOHS. WERNER.

HERAUSGEGEBEN

VON

Prof. Dr. G. KRÜGER
IN GIESSEN

UND

Lic. Dr. W. KOEHLER
IN GIESSEN.

ZWEIUNDZWANZIGSTER BAND

ENTHALTEND

DIE LITERATUR UND TOTENSCHAU DES JAHRES 1902.

SECHSTE ABTEILUNG

PRAKTISCHE THEOLOGIE

BEARBEITET

VON

OTTO EVERLING, JULIUS SMEND, C. LÜLMANN, H. MEYDENBAUER, OTTO HERING, GEORG STUHLFAUTH, FRIEDRICH SPITTA.

TOTENSCHAU BEARBEITET VON EBERHARD NESTLE.

BERLIN 1903.
C. A. SCHWETSCHKE UND SOHN.

LONDON.
WILLIAMS & NORGATE.
14, HENRIETTA STREET, COVENT GARDEN.

NEW-YORK.
G. E. STECHERT.
9, EAST 16th STREET.

PARIS.
LIBRAIRIE FISCHBACHER.
(SOCIÉTÉ ANONYME) 33, RUE DE SEINE.

Inhalt.

	Seite	
Otto Everling: Allgemeines, die Predigt, ihre Theorie und Praxis, und die Erbauungsliteratur	1—24	[1219—1242]
I. Allgemeines zur praktischen Theologie	1	[1219]
II. Die Theorie der Predigt (Homiletik)	1—7	[1219—1225]
A. Geschichtliches	1—2	[1219—1220]
B. Methodisches	2—6	[1220—1224]
C. Homiletisches Material. Zeitschriften	6—7	[1224—1225]
III. Die Praxis der Predigt	7—17	[1225—1235]
A. Vollständige Predigtjahrgänge	7—11	[1225—1229]
B. Kleinere Predigtsammlungen	11—14	[1229—1232]
C. Serienpredigten	15	[1233]
D. Festpredigten und einzelne Predigten	15—16	[1233—1234]
E. Kinderpredigten	16	[1234]
F. Kasualpredigten	16—17	[1234—1235]
IV. Erbauungsliteratur	17—24	[1235—1242]
A. Gebet- und Andachtbücher	17—18	[1235—1236]
B. Religiöse Betrachtungen	18—21	[1236—1239]
C. Relig. Vorträge, Gedichte, Erzählungen, Allerhand	21—24	[1239—1242]
Julius Smend: Katechetik	25—64	[1243—1282]
1. Zur Geschichte: Zur Geschichte der Katechetik und der Katechismen. Zur Geschichte des Religionsunterrichts	25—29	[1243—1247]
2. Zur Reform der Konfirmationspraxis und des Konfirmandenunterrichts: Speziell zum Konfirmandenunterricht. Verhältnis zur Schule. Sonstiges zur Konfirmation	29—34	[1247—1252]
3. Zur Reform des Religionsunterrichts: Das Kind und die Religion. Lehrbarkeit der Religion. Reformbedürftigkeit des Unterrichts. Zur Leben-Jesu-Frage. Zur konfessionellen Frage. Bibelwissenschaft. Das AT. Katechismusfrage. Schulbibelfrage	34—46	[1252—1264]
4. Zur Methode und Praxis	47—62	[1265—1280]
a) Einheitliche Religionsbücher, Lehrpläne	47—49	[1265—1267]
b) Zur Bibelkunde und biblischen Geschichte: Bibelkunde. Biblische Geschichte. Leitfäden zur biblischen Geschichte. Spruchbücher. Geographisches. AT. NT. Perikopen usw.	49—53	[1267—1271]
c) Zur Kirchengeschichte und zum Kirchenlied	53—55	[1271—1278]

	Seite	
d) Zur Glaubens- und Sittenlehre. Katechismuserläuterungen. Konfirmandenbüchlein: Glaubens- und Sittenlehre. Für den Konfirmations-Unterricht. Für den Katechismus überhaupt. Einzelne Katechismusstücke	55—57	[1273—1275]
e) Katholische Katechismen und Lehrmittel zur Katechese	57—60	[1275—1278]
f) Kindergottesdienst. Kirchliche Katechisationen	60—62	[1278—1280]
5. Verschiedenes: Kindesdenken u. -sprechen. Kindesgebet. Konfirmandensachen. Geistliche Schulaufsicht	62—64	[1280—1282]
C. Lülmann: Pastoraltheologie	65—78	[1283—1296]
I. Prinzipielles	65—68	[1283—1286]
II. Biographisches	68—70	[1286—1288]
III. Vermischtes	70—78	[1288—1296]
a) Religiöse Volkskunde	70—72	[1288—1290]
b) Gemeindeleben	72—73	[1290—1291]
c) Gebetsheilung	73—74	[1291—1292]
d) Versorgung der konfirmierten Jugend	74—75	[1292—1293]
e) Sonstiges	75—78	[1293—1296]
H. Meydenbauer: Kirchenrecht	79—93	[1297—1311]
I. Allgemeines	79—82	[1297—1300]
II. Evangelisches Kirchenrecht	82—85	[1300—1303]
a) Geschichtliches	82—83	[1300—1301]
b) Gegenwart	83—85	[1301—1303]
III. Katholisches Kirchenrecht	86—90	[1304—1308]
a) Geschichtliches	86—88	[1304—1306]
b) Gegenwart	88—90	[1306—1308]
IV. Eherecht	91—93	[1309—1311]
Otto Hering: Kirchliches Vereinswesen und christliche Liebestätigkeit	94—127	[1312—1345]
A. Gustav-Adolf-Verein. Diasporapflege u. ä.	94—95	[1312—1313]
B. Innere Mission und soziale Frage	95—114	[1313—1332]
I. Innere Mission	95—104	[1313—1322]
a) Allgemeines	95—97	[1313—1315]
b) Geschichte und Verbreitung	97	[1315]
c) Förderung christlichen und kirchlichen Sinnes	98—99	[1316—1317]
d) Fürsorge für die verschiedenen Alter und Stände: Jugend. Land. Seeleute. Kellner	99—101	[1317—1319]
e) Der Kampf gegen die Notstände: Armut. Krankheit. Unsittlichkeit. Alkohol. Verbrechen	101—103	[1319—1321]
f) Die Arbeitskräfte	103—104	[1321—1322]
II. Soziales	104—114	[1322—1332]
a) Allgemeines	104—106	[1322—1324]
b) Geschichte	106—107	[1324—1325]
c) Christentum und soziale Frage	108—109	[1326—1327]
d) Sozialdemokratische Partei	109—110	[1327—1328]
e) Volkswohlfahrt	110—111	[1328—1329]
f) Arbeiterfrage	111—112	[1329—1330]
g) Frauenfrage	112—113	[1330—1331]
h) Wohnungsfrage	113—114	[1331—1332]
C. Judenmission	114—115	[1332—1333]
D. Heidenmission	115—127	[1333—1345]
I. Allgemeines. Theorie	115—117	[1333—1335]
II. Geschichte der Mission und der Gesellschaften	117—119	[1335—1337]

	Seite	
III. Die Arbeitsfelder	119—127	[1337—1345]
a) Allgemeines. Kolonien	119—121	[1337—1339]
b) Asien: Indien. Innerasien. China. Japan. Korea	121—125	[1339—1343]
c) Afrika	125—126	[1343—1344]
d) Amerika	126	[1344]
e) Südsee	126—127	[1344—1345]
Georg Stuhlfauth: Kirchliche Kunst	128—206	[1346—1424]
I. Sitzungen und Anzeigen	128	[1346]
II. Kunstgeschichtliche Ortskunde, Denkmälerstatistik, Sammlungen und Ausstellungen	129—140	[1347—1358]
III. Geschichte der Kunst	141—197	[1359—1415]
1. Gesamtdarstellungen	141—144	[1359—1362]
2. Geschichte einzelner Kunstzweige	144—146	[1362—1364]
3. Geschichte der christlichen Kunst in einzelnen Perioden und Epochen	146—197	[1364—1415]
a) Altertum	146—174	[1364—1392]
α) Orient und byzantinische Frage	146—154	[1364—1372]
β) Okzident: Rom. Außerrömisches	154—168	[1372—1386]
γ) Orient u. Okzident gemeinsam Betreffendes	168—171	[1386—1389]
δ) Epigraphisches	171—174	[1388—1392]
b) Mittelalter: Skulptur. Kleinkunst und Inschriften	174—189	[1392—1407]
c) Neuzeit	189—193	[1407—1411]
d) Moderne Kunst	193—197	[1411—1415]
IV. Kunstfragen (Theorie und Praxis. Vergangenheit und Gegenwart)	197—201	[1415—1419]
V. Ikonographisches	201—206	[1419—1424]
Friedrich Spitta: Liturgik	207—216	[1425—1434]
I. Allgemeines und Gottesdienst	207—211	[1425—1429]
II. Agenden	211	[1429]
III. Hymnologie	211—213	[1429—1431]
IV. Musik	213—215	[1431—1433]
V. Allerhand	215—216	[1433—1434]
Eberhard Nestle: Totenschau	217—224	[1435—1442]

Allgemeines, die Predigt, ihre Theorie und Praxis, und die Erbauungsliteratur.

Bearbeitet von

Lic. **Otto Everling,**

Pfarrer in Krefeld.

I. Allgemeines zur praktischen Theologie.

Drews, P., D. kirchl. Leben der ev.-luther. Landeskirche des Königr. Sachsen. XVI, 410. (Evgl. Kirchenkunde, Bd. 1.) Tü., Mohr. *M* 7. — *Eilger*, E. prakt. Theol. für Diasporapfr. (Dalton: Aus dem Leben einer evgl. Gemeinde. DEK. No. 4). — *Gastrow*, D. Praxis des Amtes u. d. Kritizismus (MkPr. 2, H. 6). — *Ders.*, D. Praxis des Amtes u. d. Subjektivismus (ebd. H. 8). — ***H.,*** E. Frage (ChrW. 16, No. 17). — ***Richter, M.,*** D. modernen Predigtseminare u. d. Ausbildung der Persönlichkeit (ebd. No. 46).

H. stellt die Frage nach dem Recht der Laienpredigt. — ***Richter*** fürchtet, daſs es „in den Räumen der modernen Predigerseminare wieder stark nach der alten Klosterluft riecht“ und kämpft wider die Einführung des Internats in Wittenberg.

II. Die Theorie der Predigt (Homiletik).

A. Geschichtliches.

Achelis, E. Chr., Gottfried Menken (ChrW. 16, No. 15). — ***Bassermann, H.,*** Holtzmann als prakt. Theologe (PrM. 6, 172—184). — ***Christ, P.,*** H. Lang (HRE.[3] 11, 255—261). — ***Drews, P.,*** F. Naumann als relig. Schriftsteller (ChrW. 16, No. 48). — ***Fuchs, G. F.,*** Johs. Matthesius als Prediger (Hh. 25, 266—373). — ***Göbel, M.,*** G. D. Krummacher (HRE.[3] 11, 153—155). — *Hart, Meta*, Briefe des D. H. Hoffmann. VIII, 208. Hl., Mühlmann. *M* 2,50. — ***Hauck, A.,*** Wilhelm Löhe (HRE.[3] 11, 576 bis 586). — ***Kunze, A. H.,*** A. H. Francke als Prediger (Hh. 25, 182 bis 187). — ***Koegel, R.,*** F. W. Krummacher (HRE.[3] 11, 152—153). — ***Mallet, H.,*** F. A. Krummacher (ebd. 150—152). — ***Müller, C. F. K.***

F. A. Lampe (ebd. 233—236). — ***Petersen, E.,*** Claus Harms (ChrW. 16, No. 39). — ***Tiele-Wiegand,*** Herders 12 Provinzialblätter an Prediger (PBl. 44, 345—357). — ***Warmuth, H.,*** Gregor v. Nazianz (ebd. 601 bis 610).

Bassermann schildert in einer Darstellung, die persönliche Erlebnisse mit literarischen Einflüssen zu einem prächtigen Gesamtbild mischt, Holtzmann mit dankbarer Liebe als Katechet, Prediger und Leiter des homiletischen Seminars. Wertvoll erscheint auch besonders die Uebersicht über die in Zeitschriften zerstreuten Beiträge H.s zur praktischen Theologie. — Lic. ***Warmuth*** will in vielfach gesuchten Vergleichen Gregor von Nazianz namentlich als Poeten würdigen. — Pastor ***Fuchs*** gibt eine Lebensskizze des Joh. Matthesius in nicht sehr gewandter Darstellung. — Pastor ***Kunze*** spricht sich über Predigtverbreitung, Zweck, Inhalt und Form der Predigt bei H. A. Francke aus und ist bei aller geschichtlicher Wertung der Ueberzeugung, dafs für die moderne Zeit die Reden „höchstens im Auszug genufsreich sind". — Pfarrer ***Tiele-Wiegand*** zieht Herders 12 Provinzialblätter an Prediger als eine alte Schutzschrift für das Predigtamt wieder ans Licht und bringt mit kurzer Einleitung und Ausleitung Inhaltsangabe. Auch 125 Jahre nach ihrer Entstehung behalten noch Sätze, wie dieser, ihre Berechtigung: „Da sind denn unsere Predigten so laue Ausführungen eines Hauptsatzes geworden, Deklamationen, müfsige, schülerhafte Traktationen ewig dunkler, dämmernder, schwimmender Begriffe, triviale, kraftlose, tausendfach wiederholte Dinge". — Die Artikel in HRE.[3] sind meist mit Zusätzen oder Abänderungen versehene Bearbeitungen und Abdrücke aus der 2. Aufl., einen frischen Aufsatz über H. Lang bietet ***Christ.*** — In der ChrW. setzt sich ***Achelis*** mit Cremers Lebensbild Menkens auseinander; ***Petersen*** würdigt Claus Harms und ***Drews*** in sinnvoller Ausführung F. Naumanns Andachten.

B. Methodisches.

Bassermann, H., D. homilet. Behandlung des Wiederkunftgedankens, 2 (MkPr. 2, 57—64). — ***Baumgarten, O.,*** Unsere Himmelfahrtspredigt (ebd. 2, 134—136). — ***Böhme, K.,*** D. Predigt u. d. moderne Weltanschauung (ebd. 2, 349—354). — ***Daniel, C. A.,*** Kein Text u. Mottotext (DAZ. 23, 152—155). — ***Gastrow,*** Z. Frage nach d. Praxis d. Pred. (MkPr. 2, 440—441). — ***H.,*** Aus d. Gesch. d. Predigt (DAZ. 22, 305 bis 308). — ***Häring, Th.,*** Zeitgemäfse Predigt. 44. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. ℳ 0,80. — ***Hoennicke, E.,*** D. Beispiel in d. Predigt (Hh. 25, 299—318). — ***Hornburg, Joh.,*** D. sonntägl. Gottesdienst (ebd. 451—459, 517—526). — ***Krieger, C.,*** Zeitpredigten (ebd. 416—420). — *Marsen,* Laienpredigt (MIM. 1, H. 12). — ***Niebergall, F.,*** Wie predigen wir dem modernen Menschen? IV, 181. Tü., Mohr. ℳ 3. — *Pentzlin,* Laienpredigten (AG. 1902, H. 15). — ***Riedinger, K.,*** D. Poesie in d. Pred. (PBl. 44, 1—17). — ***Rieger, M.,*** Gottesdienst u. Predigt (MGkK. 7, 183—186). — ***Rostalski, F.,*** D. psycholog. Moment in d. Pred. (MGEG. 41, 614—616). — ***Schaub, Fr.,*** D. wirksame Pred. ein Organismus (DAZ.

23, 227—229). — ***Smend, Jul.,*** Z. Frage d. Kultusrede. S. 213—241. (Aus: Theol. Abhandl., Festgabe für H. Holtzmann. Tü., Mohr. *M* 1.) — ***Ders.,*** Noch einmal Gottesdienst u. Pred. (MGkK. 7, 294—297). — ***Spitta, F.,*** Pfingsttatsache u. Pfingstgottesdienst (ebd. 145—150). — ***Ders.,*** D. Zitationsformel für d. Predigttext (ebd. 243—247). — ***Streit, G.,*** Ueb. Bibelstunden (PBl. 44, 415—423, 473—483). — *Ullmann,* Moderne Predigt (AG. 1902, No. 40). — ***Vogel, A.,*** Was soll ich predigen? (DAZ. 23, 223—227). — ***Wilker, V.,*** D. Nutzen d. engl. Literatur für d. deutschen Prediger (ebd. 22, 264—269).

Das Berichtsjahr hat uns drei beachtenswerte Beiträge gebracht, die ThR. 1903, 159—164 von Bassermann in eingehender Besprechung mit einander verglichen und verknüpft werden. — ***Häring*** gibt in fast allzu gedrängter Kürze und gedankenschwerer Ausführung „unter der unantastbaren Voraussetzung, dafs zeitgemäfse Predigt ewigkeitsgemäfs ist", bedeutsame und fördernde Gesichtspunkte für die Frage: inwiefern soll die Predigt den besonderen religiösen Bedürfnissen der Zeit gemäfs sein. Voraussetzung zeitgemäfser Predigt ist eifriges Bemühen, das Wesen unserer Religion durch Versenkung in die Zeugnisse seines Ursprungs und die bezeichnenden Züge unserer Zeit kennen zu lernen. Als letztere werden genannt: die soziale Strömung, die impressionistische Sensibilität, der Gedanke der Gesetzmäfsigkeit und vor allem der Entwickelungsgedanke. „Er ist der wahrhaftige Gott für das moderne Bewufstsein." Da bleibt das Grundthema aller zeitgemäfsen Predigt aller Zeiten: „Der Herr an diesem Ort, und ich wufste es nicht." Das wird an drei Beispielen klar gemacht, auch der Unterschied der religiösen Bedürfnisse im modernen Leben gewürdigt, aber nicht unterschätzt, und zuletzt läuft der anregende Vortrag aus in Forderungen an die Persönlichkeit. „In unserer von Zweifel gepeinigten Zeit bleibt zeitgemäfse Predigt daher die, welche aus dem täglichen Sieg des Glaubens über den Unglauben des eigenen Herzens geboren wird." (MkPr. 2, 441.) — ***F. Niebergall,*** bisher Pfarrer in Kirn, jetzt Dozent in Heidelberg, hat ein wertvolles Buch geschaffen, das sich wie eine Ausführung dieses Programms von Häring liest. In drei Teilen werden zur Erhöhung der Wirkungskraft der Predigt für den modernen Menschen die Motive und Quietive, die Beweggründe und Trostgründe im christlichen Leben einer eingehenden Untersuchung unterworfen. Im 1. Teil werden die Schriften des NT. daraufhin untersucht, wie sie zu bewegen und beruhigen suchen. Auf den 60 Seiten ist in der Betrachtung der neutestamentlichen Schriften unter diesem Gesichtspunkt ein hochinteressantes und förderndes Stück Arbeit geleistet. Eine Fülle von Gedanken, eine Mannigfaltigkeit von Stufen, von Ursprüngen, von Wendungen in dem grofsen Material, Kraft und Eifer tritt uns entgegen, die Menschen zu verändern, Böses abzutragen, Gutes zu bauen. „Wir haben ohne Zweifel in diesen Bestrebungen, anzuregen und zu beruhigen, das Rückgrat der ganzen

neutestamentlichen Gedankenbildung gegriffen." Im 2. Teil wird auf 50 Seiten „nach dem Samen der Acker" betrachtet, „also die Menschen, die zum Guten angeregt und getröstet werden sollen", und zwar wird hier eine Doppelaufgabe angefafst, psychologisch den Menschen und volkskundlich die Menschen kennen zu lernen. Die psychologische Untersuchung bietet eine Darstellung des psychologischen Mechanismus, vermöge dessen im Menschen Handeln erzeugt und Beruhigung angebahnt werden kann. Die volkskundliche Aufgabe, die Schilderung der Motive und Quietive „der Leute", der Kirchlichen, der „Gebildeten unter den Unkirchlichen" ist mit hervorragender Beobachtungsgabe und gutem Geschick in trefflicher Darstellung gegeben, schon diese Abschnitte allein verleihen dem Buch bedeutenden Wert und sichern ihm Erfolg und heilsamen Einfluſs. Nach Erledigung der beiden theoretischen Aufgaben bleibt dem 3. Teil noch „die praktische Aufgabe" übrig, nämlich, zu untersuchen, wie man dann das so beschaffene Evangelium mit seinen Motiven und Quietiven dem so beschaffenen Menschen unserer Tage darzubieten hat. Vor Einseitigkeit und bunter Mischung der Motive und Quietive wird gewarnt, und ein „schriftgemäſser" Zentralgedanke unter Unterscheidung der historischen Auslegung und praktischen Verwertung der Bibel herausgestellt. „Das ist das höchste Motiv und Quietiv in einem, unser Universalheilmittel, das groſse, ewige Gottesreich, die Gemeinschaft mit dem ewigen Vater, die er uns aus Gnade in seinem Sohn und durch seinen Geist eröffnet hat und immerdar offen hält." In den abschlieſsenden praktischen Erörterungen ist besonders beachtenswert, wie der Inhalt der Motive und Quietive an dem Verfahren neuerer Prediger und Erbauungsschriftsteller — Schrenk, Idel, Gerok, Dörries, Hilty, Naumann, Bitzius — entwickelt wird. Von dem reichen Inhalt der bedeutenden Schrift, die sich trotz einiger durch die Stoffgruppierung gebotener Wiederholungen gut liest, gibt unser Auszug nur einen dürftigen Eindruck. Das Verhältnis von Predigt und Liturgie wird S. 140 nur kurz gestreift, die Frage wird von Smend gründlich behandelt. — ***Smend*** gibt in dem Nachwort zu seinem trefflichen Aufsatz zur Frage der Kultusrede den Inhalt selbst also an: „Bei Beurteilung der evangelischen Predigt wird fast immer vergessen, daſs die Schwierigkeit der Aufgabe und die Mangelhaftigkeit der Leistungen, aber auch die groſse Empfindlichkeit der Kritiker sich hauptsächlich daraus erklärt, daſs unsere Predigt ein regelmäſsiger Bestandteil des Gottesdienstes, daſs sie Kultusrede sein will. Kultus und Kultusrede haben sich niemals recht vertragen wollen; sie haben sich geradezu gegenseitig ruiniert. Aus dieser Erkenntnis erwächst die gewichtigste, unser gottesdienstliches Leben betreffende Frage: Wie läſst sich zwischen Gottesdienst und Predigt ein alle befriedigendes Verhältnis herstellen? Die Antwort lautet: Indem man beide einerseits von einander befreit, andererseits aber doch

in Fühlung erhält. So gelangt man zu drei notwendigen Kultusformen: 1. Predigtlose Gottesdienste, 2. Predigten 3. Predigtgottesdienste. Es gibt nun allerdings zu denken, dafs *Sm.* an einem Tage drei Kritiken zu Gesicht bekam, die sich kurz so formulieren lassen: A. Ich bin für 2 und 3, aber gegen 1. B. Mit 1 und 3 einverstanden, aber gegen 2. C. 1 und 2 halte ich für vernünftig, nicht aber 3. Mit Recht fragt *Sm.*: „Ist das nicht für unsere kirchliche Lage sehr bezeichnend, dafs von drei durchaus sachverständigen Beurteilern der erste keine predigtlosen Gottesdienste, der zweite keine blofsen Predigten, der dritte keine Predigtgottesdienste haben will?“ *S.* selbst hat bei aller Schärfe, mit der er die Feindschaft der Geschwister betont, doch die Ansicht, dafs die beiden „feindlichen Geschwister“ sich liebend umfangen können. Wird jeder der beiden Gröfsen das Recht zugestanden, sich auf ihrem eigenen Gebiete in voller Freiheit auszuwirken, so werden sie sich dazu verstehen, am geeigneten Orte in einer höheren Einheit aufzugehen. Ein Kunststück ist es nicht. „Die Antinomien des Verstandes werden aufgesogen von der Virtuosität der praktischen Vernunft.“ — ***Max Rieger*** hat in einer Zuschrift an Smend, ohne dessen vorstehend genannte Arbeiten zu kennen, die „einsame katholisierende Ketzerei“ vorgetragen, dafs Bedingung für eine freiere Entwickelung der Predigt und Wertschätzung der Liturgie die Lösung des obligatorischen Verhältnisses der Predigt zum Hauptgottesdienst sei. — ***Baumgarten*** schliefst seine Festpredigtbetrachtungen mit einem anregenden Wort über Himmelfahrt. — ***Bassermann*** führt im 2. Teil (vgl. JB. 21, 1058) seiner Ausführungen über den Wiederkunftsgedanken in fesselnder Weise die Ansicht weiter aus, dafs dieser durch Uebertragung aus dem Sinnlichen ins Bildliche und Symbolische, aus dem Transzendent-Plötzlichen ins Immanent-Geschichtliche und -Psychologische, durch Vergeistigung und Verinnerlichung einen unbestreitbaren Platz in der heutigen christlichen Geisteswelt beanspruchen und eine segensvolle Wirkung hervorbringen kann. — Die Pastoren ***Böhme*** und ***Gastrow*** unterhalten sich kurz über die Berechtigung der aufklärenden Weltanschauungsfragen in der Predigt, die ersterer fordert, letzterer nur bedingt zugesteht. — Zeitpredigten, d. h. Predigten, die ganz bestimmte, besonders hervorragende Zeitereignisse und grofse, das Volks- und Gemeindeleben berührende Zeitfragen ins Licht vor Gottes Wort stellen, sind nach Pastor ***Krieger*** nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht des Predigers, müssen aber „den Stempel der Biblizität tragen.“ — Privatdozent ***Hoennicke*** in Berlin behandelt im Anschlufs an Spurgeon nach einer Einleitung über den Zweck der Predigt den „Begriff des Beispiels“, belehrt über den Gebrauch, den bedeutende Kanzelredner vom Beispiel machen und kennzeichnet eine Anzahl Beispielsammlungen. — Pastor ***Hornburg*** beschäftigt sich in seinen be-

sonnenen Ausführungen über den sonntäglichen Gottesdienst in verständigen Gemeinplätzen auch mit homiletischen Fragen. — Pastor ***Rostalski*** mahnt in kurzer Ausführung die in der Pädagogik so hochgeschätzte Psychologie auch für die Gemeindepredigt zu verwerten. — Pfarrer ***Riedinger*** fordert nach Festlegung des Zweckes der Predigt ein Heimrecht für die Poesie und zwar ein sprachlich-religiöses, ein biblisch-historisches, ein psychologisches und ästhetisches Recht, aber nicht für alle Poesie — Märchen und Fabel werden ausgeschlossen — und nicht für alle Arten und Teile der Predigt gleich. — ***Spitta*** konstatiert mit Unbehagen, dafs unsere Pfingstgottesdienste, obenan die Predigt, aber auch deren liturgischer Rahmen, an Unbestimmtheit, Allgemeinheit und Phrasenhaftigkeit die Gottesdienste der anderen hohen Feste um ein Beträchtliches übertreffen, und gibt mit Beziehung auf Baumgarten beachtenswerte Winke für das Verständnis der Pfingsttatsache und die Gestaltung der Pfingstpredigt. — Ferner stellt ***Sp.*** in einer Plauderei über allerlei kirchliche Zöpfe die liturgischen Formeln, mit denen man die Verlesung des Predigttextes einleitet, unter einen Scheinwerfer und bekämpft energisch das „Perückenschütteln". — In der DAZ. findet sich eine Reihe kurzer Aufsätze, die vielfach unter Berücksichtigung amerikanischer Verhältnisse geschrieben sind. Pastor ***Daniel*** fordert unbedingt einen Text und verwirft den Mottotext. — ***H.*** redet über Schriftgemäfsheit, Volkstümlichkeit und Redekunst in der Predigt. — Pastor ***Vogel*** spricht über den Predigtstoff und empfiehlt Predigttheorie. — Prof. ***Schaub*** schildert die wirksame Predigt als Organismus und Bau. — Prof. ***Wilker*** bespricht die englische Literatur, die dem deutschen Prediger in Amerika von Nutzen ist.

C. Homiletisches Material.

Caspari, W., D. epistol. Perikopen. 2. Hälfte. IV, 223—540. 2. Aufl. L., Deichert. ℳ 5. — ***Dieffenbach, G. Chr.,*** 118 Predigtentwürfe z. Evgl. Johannes. IV, 380. Hl., Mühlmann. ℳ 5. — ***Eberlein, G.*** u. ***Bunke, E.,*** Homil. Handbuch zu den neuen gottesdienstl. Sektionen der preufs. Landeskirche. II. Teil. 538. 2. Aufl. B., Ostd. Jünglingsbund. ℳ 6,60. — *Hückstedt, E.*, D. Brief an d. Phil., prakt. ausgelegt. IV, 107. Altona, Hoffmann. ℳ 1,80. — *Klingender*, Ansprachen üb. die beiden Thimotheusbriefe. Kassel, Röttger. ℳ 3. — *Linsinger, W.*, D. 7 Sendschr. d. Offb. Joh. 103. Ebda. ℳ 1,20. — ***Luther, M.,*** Erkl. d. Eisenacher Perikopen. Hrsg. v. ***G. Mayer.*** VII, 601. Gü., Bertelsmann. ℳ 6. — *Meyer, G.*, D. neuen ev. Perikopen. VIII, 1020. L., Deichert. ℳ 18. — *Mayer, F. B.*, Sacharja. IV, 168. Hagen, Rippel. ℳ 1,50. — *Pfeiffer, A.*, D. neuen alttestamentl. Perikopen. XXI, 971. L., Deichert. ℳ 12. — ***Rathmann, O.,*** Deutsches Perikopenbuch. I. Bd.: 320. II. Bd.: Lfg. 1. L., Strübig. ℳ 4. — *Sommer, J. L.*, D. epistol. Perikopen. VIII, 815. 5. A. L., Deichert. ℳ 8. — *Spurgeon, C. H.*, Federn für Pfeile. 4. Aufl. XV, 147. St., Kielmann. ℳ 2. — *Steinmeyer*, D. homil. Gebrauch d. altkirchl. evgl. Perikopen. IV, 171. L., Deichert. ℳ 2,80. — ***Witz-Oberlin, C. A.,*** Jesus Christus nach d. Evgl. Johannes. Exeg.-homil. Reden

üb. Kap. 5—7. IV, 238. B., Schwetschke. — ***Zychlinski, v.,*** Illustr. Aussprüche usw. zu Gottes Wort. X, 245. Hl., Mühlmann. *M* 3,60.

Zeitschriften. *Dienet einander.* E. homil. Zeitschrift. 10. Jahrg. 10 Hefte. L., Strübig. *M* 3. — *Halte was du hast.* Zeitschr. f. Past.-Theol. 25. Jahrg. B., Reuther. *M* 8. — *Mancherlei Gaben und Ein Geist.* E. homil. Monatsschr. 41. Jahrg. St., Greiner u. Pfeiffer. *M* 8. — *Monatsschrift f. kirchl. Praxis.* 2. Jahrg. Tü., J. C. B. Mohr. *M* 6. — *Pastoralblätter* f. Homiletik, Katechetik u. Seelsorge. 44. Jahrg. B., Fr. Richter. *M* 6.

Die genannten Zeitschriften bieten eine Fülle von homiletischem Material. In 2. Aufl. liegt das JB. 19, 879 besprochene, von Mitgliedern des schlesischen Pfarrvereins bearbeitete Handbuch von ***Eberlein*** und ***Bunke*** vor. (ThLBr. 25, 415.) — Lic. ***Mayer*** hat unter Benutzung der vorliegenden Sammlungen von Bibelauslegungen *Luther*s eine Erklärung der Eisenacher Evangelien zusammengestellt. Sein Hauptinteresse war darauf gerichtet, „stets verba ipsissima Luthers zu bieten und womöglich jeden Textgedanken mit Worten Luthers verständlich zu machen.“ So ist eine handliche und anregende Evangelien-Erklärung entstanden. (MGEG. 42, 152; ThLBr. 25, 225.) — Aus dem Nachlafs des ***D. Dieffenbach,*** dessen fruchtbare Schriftstellerei wir häufig beleuchtet (JB. 19, 898) haben, sind 118 Predigtentwürfe über das Evangelium Johannes herausgegeben worden. Unberührt von modernen Zweifeln, oft in allzu bekannten Geleisen, bietet er übersichtliche Gruppierung der Textgedanken mit guter, schlichter und ernster Anwendung. (ThR. 1903, 135; ThLBr. 25, 415.) — Mit den Kap. 5—7 des Johannesevangeliums beschäftigen sich tiefer und fesselnder die 24 „exegetisch-homiletischen Reden über die Worte des Herrn“ von D. ***C. A. Witz*** in Wien; sie sind eine Fortsetzung der JB. 15, 588 besprochenen Betrachtungen und werden namentlich gebildeten Lesern, auch Theologen zur Predigtvorbereitung, durch feinsinnige Beleuchtung der Jesuworte förderlich sein. (Hh. 26, 85; ChrW. 1903, No. 17.) — Mit Vorsicht zu gebrauchen sind die 300 illustrierenden Aussprüche, Sentenzen und Geschichten, die zu ebenso vielen Schriftstellen nach der Reihenfolge der biblischen Bücher, Pastor von ***Zychlinski*** in Bromberg zusammengestellt hat. (ThR. 1903, 135; ThLBr. 25, 339.) — Das deutsche Perikopenbuch von Sup. ***Rathmann*** (JB. 21, 1063) ist jetzt als ein umfassendes Textverzeichnis fast vollendet, es enthält mehrere tausend Predigtdispositionen zu den Texten sämtlicher 22 deutschen Perikopensysteme. Diese sind mit grofsem Sammelfleifs vorwiegend aus neueren und neuesten Predigtsammlungen zusammengesucht.

III. Die Praxis der Predigt.

A. Vollständige Predigtjahrgänge.

Aus vieler Zeugen Mund. 4. Jahrg. Pred. von schweizer. Geistlichen. IV, 416. St. Gallen, Ev. Gesellsch. *M* 3. — *Behm, U.,* Christus, der uns

selig macht. 1. Bd.: D. festl. Hälfte d. Kj. VII, 246. Schwerin, Bahn. ℳ 2,50. — *Bitzius, A.*, Das Kriegsjahr. II. Bd. 3. Aufl. Bern, Schmid & Franke. ℳ 3,50. [Titelauflage. Vgl. JB. 18, 790; 14, 563.] — ***Dein Reich komme.*** Pred. f. d. Kirchenj. Neumünster, Ihloff u. Co. Geb. ℳ 5. — *Kaiser, P.*, Für Zeit und Ewigkeit. XII, 612. 4. Aufl. Hl., Mühlmann. ℳ 6. — ***Kaiser, H.,*** Sonntagsklänge. E. Samml. v. Nachmittagspred. z. Vorlesen in Landgemeinden. VI, 351. Go., Verlagsbureau. ℳ 4,50. — *Kögel, R.*, Aus d. Vorhof ins Heiligtum. E. Jahrg. üb. alttestamentl. Texte. VIII, 356. 4. Aufl. Hl., C. E. Müller. ℳ 13,60. — ***Kreutzer, M.,*** Doktor Luthers Predigten zu d. alten Evgl. in neuer Fassung. I. Hälfte: Advent bis Exaudi. 294. Gö., Vandenhoeck & Rupr. ℳ 3. — ***Meyer, F.,*** In Gottes Welt. E. Jahrg. Evangelpred. VII, 565. M., Lehmann. ℳ 5. — *Oetinger, Fr. Chr.*, Pred. üb. d. Sonn- u. Feiertagsevgl. III. Bd. IV, 565. St., Steinkopf. ℳ 4. — ***Rump, Joh.,*** Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe. E. Jahrg. Pred. über die Eisenacher alttestamentl. Perikopen. 2 Bde. X, 416 u. VIII, 432. Hl., Ed. Müller. ℳ 12. — ***Schaefer, Th.,*** D. Weg z. Leben. E. Jahrg. Pred. üb. d. neue epist. Reihe. VIII, 543. L., Strübig. ℳ 5. — *Schmalenbach, Th.*, Evangelienpred. VIII, 440. Gü., Bertelsmann. ℳ 6. — ***Schimmelpfennig, E.,*** Jesus uns. Seligkeit. E. Jahrg. Pred. VIII, 450. Königsberg i. Pr., E. Rautenberg. ℳ 4,50. — *Sonntagstrost.* XV. Jahrg. IV, 412. Dr., Schriftenverein. Geb. ℳ 1,75. — ***Steinmeyer, F. L.,*** Pred. für d. ganze Kirchenjahr. IV, 851. Gü., Bertelsmann. ℳ 5.

Von den zehn Bänden, die uns vorliegen, sind drei aus dem Nachlafs herausgegeben. Pfarrer ***Kreutzer*** in Illschwang hat aus Luthers Werken Predigten zu den alten Evangelien „komponiert und disponiert“, und zwar so, dafs er die Kirchenpostille zugrunde legte, die vermischten Predigten in zweiter Linie ausbeutete, die Hauspostillen zur Ergänzung und Veranschaulichung heranzog, die Predigten zum Johannes-Evangelium und die Matthäusauslegung nicht übersah und auf diese Weise Evangelienpredigten Luthers in seiner Sprache und mit seinen besten Gedanken neu zusammenstellte. Ueber jede Predigt hat Verf. eine Disposition gestellt, um seine Anordnung zu rechtfertigen. Die Predigten lesen sich allerdings in dieser neuen Fassung trefflich, und dem mifstrauischen Empfinden, ob man nicht einen zurechtgestutzten Luther vor sich habe, begegnet Verf. mit der Versicherung, dafs er „aus Luthers Gedankenmassen die Auswahl nur nach Mafsgabe des jeweiligen Evangeliums und seiner im Sinne Luthers zu gebenden Auslegung getroffen“ und sich vor eigener Zutat und Willkür, die unbequeme Gedankenreihen ausschaltet, gehütet habe. — Pastor *Reylaender*, der im Vorjahre die Homiletik von ***F. L. Steinmeyer*** dargeboten (JB. 21, 1058), gibt 70 Predigten, nach dem Kirchenjahr geordnet, meist über kurze Worte aus den Evangelien, heraus, die während der Jahre 1849 bis Ende der sechziger Jahre gehalten wurden und dadurch sich von den anderen Predigten *St.*s unterscheiden, dafs sie nicht für den Druck aus der Redesprache in die Schriftsprache umgegossen wurden, sondern in der Unmittelbarkeit mitgeteilt werden, wie sie gehalten wurden. Auch diese Predigten *St.*s sind, wie er selbst die

früheren gut kennzeichnete, „Beiträge zum Schriftverständnis." Es ist für den Theologen ein Genufs und ein gewinnbringendes Studium nach dem Einblick in *St.*s Theorie gerade diese Früchte seiner Praxis kennen zu lernen, für die heutige Gemeinde sind sie schwerlich noch unmittelbar in allen ihren Teilen wirksam und im Sinne Härings „zeitgemäfs". (ThR. 6, 48; MGEG. 42, 152; Hh. 26, 31; ThLBr. 25, 65, 416.) — Drei von den Bänden sind Sammelwerke. Etwa 30 Pfarrer der Schweiz haben wieder Predigten zur sonntäglichen Einzelverbreitung geschrieben und zu einem 4. Band zusammengestellt. Wir können über ihn dasselbe sagen, wie JB. 20, 1094: neben weichen Gefühlstönen und dogmatischen Härten gibt es echt volkstümliche Zeugnisse, wir denken namentlich an die Beiträge von *G. Benz.* (Hh. 26, 33.) — Frisches Leben und Streben geht durch die 70 kirchlichen Ansprachen für das ländliche Leben, die Pfarrer ***Kaiser*** in Stetten mit Hilfe von meist thüringischen Pastoren herausgegeben hat. Die Schriftbetrachtung tritt zurück hinter dem sehr beachtenswerten und oft recht glücklichen Versuch, die Aufgaben und Erfahrungen des Landlebens in Haus, Kirche, Gemeinde, Sitte, Natur, Arbeit zum Gegenstand zu machen. Es herrscht eine Lebensbetrachtung vor, die mit warmer Frömmigkeit, sittlichem Ernst, auch mit frommer Poesie auf das ländliche Leben im Geist des Evangeliums einwirken will; vielleicht hätte die Erinnerung an „die bäuerliche Glaubens- und Sittenlehre" hier und da optimistische Töne etwas ernster und tiefer gestimmt. — Das Sammelwerk ***„Dein Reich komme",*** das neben diesen Sonntagsklängen ein Zeichen für die Mannigfaltigkeit der Geister unter uns ist, ist ebenfalls durch einen einheitlichen Gedanken verbunden. Es ist vom Grafen *A. v. Bernstorff* im Namen des Schleswig-Holsteiner Gemeinschaftsvereins mit einer Vorrede versehen und enthält Predigten von 50 Pastoren, „die treu zur Gemeinschaftsbewegung stehen". Wir haben also in diesen starken Band einen bequemen und interessanten Ueberblick über die Predigtart dieser Kreise. Interessant — ist zu viel gesagt; denn trotz aller Lebendigkeit der Rede, Kühnheit und Keckheit der Bilder, bisweilen nervenerregender Schreckbilder, ist's doch eine eintönige Art, die immer wieder bei allen Texten und verschiedener Themabenennung dasselbe Thema abwandelt. Selbstverständlich sind auch in dieser Schar noch recht verschiedenartige Leute, aber bisweilen glaubt man kaum noch theologische Dilettanten, viel weniger historisch gebildete Theologen vor sich zu haben, so wird der Reichtum des Evangeliums und der Evangelien in das Prokrustesbett der methodistischen Schablonen eingezwängt. Wenn man vom Studium Steinmeyers kommt, empfindet man doppelt, dafs dieser methodistische Pietismus die Stunde und Stätte der Anbetung der Gemeinde mit seinem missionarischen Bekehrungseifer zerstört. Und doch empfehlen wir Predigern das Buch, nicht blofs zum Studium der Predigtart in einem zu

beachtenden Kreise des heutigen kirchlichen Lebens, auch zur Erwägung und Beurteilung der lebendigen Ausdrucksmittel in der Predigtform. (ThLBr. 25, 136, 332.) — Die folgenden drei Bände sind den drei Eisenacher Perikopenreihen gewidmet. Die Evangelien behandelt der schon JB. 21, 1065 genannte ***Schimmelpfennig,*** und zwar liegt die Eigenart seiner Gabe darin, dafs er unter möglichster Wahrung der Einheitlichkeit der Predigt versucht, den Text Vers für Vers und zwar in seiner gegebenen Reihenfolge auszulegen und anzuwenden. Durch eine frische Sprache und einen Sinn für praktische Lebensfragen gelingt auch die Anwendung gut, sie packt an und vertreibt die Langweile, wenn auch bisweilen die Kraft des Ausdrucks das Gefühl der Uebertreibung weckt und die allzu reiche Verwendung der Liederverse nicht ohne Bedenken ist. (Hh. 26, 31; ThLBr. 25, 415; Pbl. 45, 394.) — Die Episteln sind die Grundlage der 70 Predigten von Pastor ***Th. Schaefer*** in Crummendorf. Verf. geht verständig und würdig alte, bekannte Geleise, weder die homiletische Behandlung, noch die dogmatische Auffassung zeigt eine besondere Eigenart und Tiefe, er bietet einen Typus der Predigten, bei denen man schon weifs, wie die Sache geht, und von denen man die Typen fernhalten sollte. „Wackere, fleifsige Arbeit“ — so pflegte unser alter Superintendent zu sagen, wenn an einem Konferenzantrag nichts besonderes zu loben und zu tadeln war. Auch diese Predigtsammlung ist in diesem Sinne „wackere, fleifsige Arbeit“, schade dafs sie durch Drucklegung Prätensionen zeigt, die sie nicht haben darf. — Ueber die alttestamentlichen Perikopen bietet Pastor ***Rump,*** jetzt in Bremen-Seehausen, in zwei stattlichen Bänden 77 Predigten, die in den Jahren 1897 bis 1901 gehalten wurden. Wir haben JB. 21, 1070 eingehend seine Predigtweise gekennzeichnet, die dogmatische Selbstgewifsheit, verbunden mit religiöser Glut und die Wucht erschütternder Rede, finden wir hier wieder. Die Verirrung des Stils und Geschmacks „Gläubige Predigten“ hat sich vom Titelblatt in die Vorrede zurückgezogen und fristet dort als: „dem Kirchenglauben entsprechende“ Predigten ein verschämteres Dasein. (ThLBr. 25, 64; MGEG. 42, 527; ThR. 5, 433). — Den gröfsten Eindruck unter den Predigtjahrgängen hat diesmal der wohlausgestattete Band der Predigten über Texte aus den Evangelien von dem reichbegabten Sup. ***F. Meyer*** in Zwickau auf uns gemacht. „Diese Predigten stammen aus verschiedenen Jahren, die fast ein Menschenalter umspannen. So sehr sie in Einzelheiten von einander abweichen mögen, so wird doch in allen eine gemeinsame Grundanschauung sich geltend machen. Nicht irgend eine dogmatische Aussage über die Person Jesu, sondern diese selber als der vollkommene Ausdruck der Religion, als die Offenbarung Gottes steht im Vordergrund; keine Zeit, auch die unsere nicht, kann sie entbehren oder übersehen. Christus ist der sichere Beweis, dafs wir „in Gottes Welt“ arbeiten,

kämpfen und für sein Evangelium den Sieg erlangen.“ Aus dieser Zuversicht ist das wuchtige, wirksame, religiöse und ethische Pathos des Verfassers entstanden, der aber eigentlich kein Verfasser, sondern ein Erleber und durch seine hinreifsende Persönlichkeit ein lebensvoller Träger seiner Verkündigung ist. Darum ertragen wir nicht blofs trotz der realistischen Richtung unseres Geschmackes dieses edle Pathos hochsinnender und tiefgrabender Rede, wir werden auch von ihm getragen, und die überraschende, wurzelechte Bildersprache erfüllt uns mit den heiligen Wirklichkeiten, von denen sie Zeugnis gibt. Vielleicht hätte hier und da die Umwandlung zuständlicher Schilderung in tatkräftige Anwendung die mahnende, weckende Stimme des weitblickenden Mannes auf hoher Warte noch wuchtiger und wirksamer gestaltet. Charakteristisch sind die Einleitungen voll ernster Schönheit, die mit frischem Griff in die Fülle der Lebensfragen hineingreifen, mit reifem Urteil sie betrachten und der Verlesung des Textes vorangehen, der dadurch in gute Beleuchtung gestellt, sicherlich eindrucksvoller vernommen wird. Aber es werden Ueberleitungen nötig, die nicht immer Wiederholungen meiden können. Jedenfalls hat das stattliche Buch mit dem unerschütterlichen Mut protestantischer Glaubenskraft die Aufgabe an unserem Geschlecht, das Bewufstsein lebendig zu machen: „Es ist das schönste Heil und die höchste Ehre, ein evangelischer Christ zu sein.“

B. Kleinere Predigtsammlungen.

Bilfinger, Ad., 12 Pred. VIII, 100. Tü., Mohr. *M* 1,80. — *Brackebusch, H.,* Gemeindekirche, nicht Volkskirche! Pred. 40. Brsch., Neumeyer. *M* 1. — ***Dow, W.,*** Christenglaube und Christenhoffnung. Pred. Uebers. v. Th. Zangger. VIII, 355. Zü., Vereinsbuchhandlung. Geb. *M* 4. — ***Foerster, E.,*** D. Ziel d. Wollens. Pred. IV, 123. Tü., Mohr. *M* 2,20. — ***Frenfsen, G.,*** Dorfpred. 3. Bd. V, 169. Gö., Vandenboeck & Ruprecht. Geb. *M* 3. — ***Helm, A.,*** Christus allein. Pred. VII, 227. Arnstadt, Frötscher. *M* 2,25. — *Iber, G.,* Wer sagt denn ihr, dafs des Menschensohn sei? 7 Pred. IV, 56. Mühlhausen i. Thür., Albrecht. *M* 0,65. — ***Költzsch, Frz.,*** Marksteine im Kirchenjahr. 176. Dr., Sturm & Co. Geb. *M* 2,50. — *Lahusen, F.,* Er wohnte unter uns. VI, 254. B., Warneck. *M* 2. — Moderne Predigt-Bibliothek. I. Serie. Heft I: ***Mehlhorn, P.,*** Aus Höhen u. Tiefen. 5. Pred. 108. Heft II: ***Schulze, H.,*** Für die Wahrheit. Undogmat. Pred. 75. Heft III: ***Ludwig, E.,*** Fünf Brote zur Seelenspeise. 5. Pred. 69. Heft IV: ***König, K.,*** Wahre Lebenskraft. 5 Pred. 70. L., R. Wöpke. Heft *M* 1,20; Serie *M* 4. — ***Müller, K. F.,*** Schiffspred. u. Reden aus bewegter Zeit. VIII, 251. L., Dyck. *M* 2,50. — ***Oettli, S.,*** Wir haben geglaubt u. erkannt. 12 Pred. 131. Gü., Bertelsmann. *M* 1,80. — *Rauch, F.,* Aus der Fremde in die Heimat. 7 Pred. 55. L., Strübig. *M* 0,75. — ***Reinkens, Hub.,*** Relig. Reden. VIII, 150. Go., Perthes. *M* 1,60. — *Rittelmeyer, Fr.,* Friede u. Kraft. Pred. 75. Wü., Herzer. *M* 1. — ***Schöttler, J.,*** Alles ist euer. Pred. u. Reden. IV, 149. Barmen, Traktatgesellsch. *M* 1,20. — ***Schultz, H.,*** Aus d. Universitäts-Gottesdienst. Pred. IV, 220. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. *M* 2,80. —

Schulze, G., In d. Fufsstapfen des alten Gottes. Pred. 115. B., Stadtmission. Geb. ℳ 1,80. — *Steiger, Aug.*, Pred. VIII, 417. Aarau, Sauerlaender & Co. ℳ 4,20. — *Thomas, W.*, Christus ist die Wahrheit. Pred. IV, 147. Gera, Kanitz. ℳ 1. — ***Werner, Julius,*** D. Licht d. Lebens. Zeitpred. auf Ewigkeitsgrund. VIII, 316. Gü., Bertelsmann. Geb. ℳ 5.

Aus dem Nachlafs einige Sammlungen. Die Gattin des nach kurzer Wirksamkeit als Prälat in Stuttgart 56 Jahre alt heimgegangenen ***Ad. Bilfinger*** hat seinen Freunden eine wertvolle Gabe überreicht. Die 12 Predigten, meist aus dem Jahre 1902, sind Zeugnisse eines reichen, reifen Geistes, der jeder Phrase abhold, schlicht und tief, durch Ueberzeugungskraft wirksam sein gutes Wort sagt. (ChrW. 1903, No. 24.) — Die 36 Predigten des früh entschlafenen Sup. ***Helm*** in Arnstadt werden als Andenken einen Wert haben für seine Gemeinde, die sich an der eindringlichen, lebhaften Beredsamkeit erbaut hat, mit welcher der Verfasser alte Bahnen in tröstlicher Zuversicht zieht. — Der von Pfarrer Schirmer herausgegebene Band religiöser Reden des früheren altkatholischen Bischof ***Reinkens*** enthält 14 Predigten und religiöse Ansprachen, 5 Ordinationsansprachen und 11 Synodalansprachen, die den Beweis erbringen, dafs Beyschlag mit Recht den Bischof „eine religiöse Persönlichkeit von klarer Tiefe, lichter Wärme“ genannt hat. Die Reden sind ein Ehrenzeugnis und ein teures Vermächtnis für die altkatholischen Gemeinden, und, wenn auch die Ordinationsansprachen einen kathol. Amtsbegriff verkünden, auch gebildeten Protestanten zu empfehlen. (ThLBr. 25, 140, ChrW. 1903, No. 9.) — Die Begeisterung des Uebersetzers für die 1847 zuerst herausgegebenen 19 Reden des schottischen 1855 verstorbenen Predigers ***W. Dow*** ist uns nicht einleuchtend, da sie uns weder durch die mancherlei originellen Ausführungen, noch durch die eschatologischen Hoffnungen, noch weniger durch die auf Einheit der Kirche gerichteten Bestrebungen des hauptsächlich in Norwegen wirkenden Schotten berechtigt erscheint. — Die 21 Predigten aus dem Göttinger Universitäts-Gottesdienste von Prof. ***H. Schultz*** sind uns nach dem Heimgang des ehrwürdigen Verfassers zum Nachlafs geworden. „Predigten im akademischen Gottesdienste haben nicht den Zweck zu missionieren oder zu bekehren und sind nicht auf Erregung des Gefühls der Menge berechnet. Sie sollen denkende Christen stärken und erbauen. Das bestimmt ihre Grenzen und ihren Charakter.“ Dieses Ziel des Vorworts ist zugleich eine gute Kennzeichnung der vorliegenden Predigten, von denen einzelne schon in ZpTh. abgedruckt waren. Es geht ein väterlicher Ton ernster Mahnung durch die eindringlichen Ausführungen des reifen, weitblickenden Predigers. — Die ebenfalls aus Universitätsgottesdiensten stammenden 12 Predigten des Prof. ***Oettli*** in Greifswald lassen trotz der unleugbaren erbaulichen Kraft der Rede bisweilen diese Reife des Urteils und

die Weite des Blickes vermissen. Wie Verf. in der Predigt über den praktischen Atheismus die Sozialdemokratie behandelt, darüber wollen wir nicht mit ihm rechten, weil hier noch so vielseitig gefehlt wird, aber die Verdächtigung der Geschichtsbetrachtung Wellhausens als gottlos (S. 22), ist für einen Professor eine böse Entgleisung, auch unbefriedigende exegetische Kunststücke, wie die Quälerei des „niemand ist gut“ Mk. 10 19, wie überhaupt manche dogmatische Befangenheit rauben die Freude an den Lichtseiten, dem warmherzigen Glaubenston und der eindrucksvollen Gedankenentwickelung, die diesen Predigten eigen sind. (PBl. 45, 394, Hh. 26, 84, MGEG. 42, 80, ThR. 6. 91.) — Zwei Pfarrer haben beim Abschied von ihren bisherigen Gemeinden auf Wunsch eine kleine Predigtsammlung als Andenken ausgehen lassen. ***Költzsch*** hat seinen Dresdenern in seinen Predigten „die ganze grofse Welt, die moderne Welt, die Geisteswelt auch unserer Grofsen erschliefsen wollen, um sie immer wieder hinzuführen zu dem Herrn, der alles und alle überragt, durch den uns die Welt zur Gotteswelt wird und wir selbst uns Gotteskinder nennen“. Er zeigt in den 13 meist Festpredigten, wie er das gemacht hat: in frischem Ton und steter Fühlung mit dem modernen Bildungsstreben, mit Gestalten und Worten aus Kunst und Poesie, mit fesselnder, lebensvoller Bilderrede, mit kühnem Glaubensmut und tiefem Ernst führt er zum Lebensquell. Vielleicht könnte die stürmische Begeisterung bisweilen einer ruhigeren Schriftbetrachtung weichen. Die Predigten wollen in keiner Weise etwas „Besonderes“ sein, sind aber etwas „Besonderes“ in der breiten, seichten Predigtflut: frohgemute Zeugnisse einer reichbegabten, gottinnigen Persönlichkeit. — ***Schöttler*** hat nicht die ausgeprägte Eigenart wie *Költzsch*, er hat zu seinen Barmern in ruhigerem Ton, mit gemessener Zuversicht und herzandringender Schriftverwertung geredet. Die 7 Predigten, meist Gelegenheitspredigten bei grofsen Festversammlungen, und seine 3 Reden zeigen uns einen Mann mit weitem Blick und eindringlichem Wort. (ThLBr. 26, 231.) — Auch eine Abschiedsgabe beim Scheiden aus dem Amt ist der dritte Band der Dorfpredigten von ***G. Frenssen***, der schon „Pastor a. D.“ auf dem Titelblatt zeigt und mit den anderen Bänden einen ganzen Jahrgang bildet. Immer wieder erquickt man sich gern an dieser frisch sprudelnden Beredsamkeit aus Gründen, die wir JB. 19, 888; 20, 1100; 21, 1069 angegeben haben. (ChrW. 16, No. 49.) — Zwei Pfarrer aus Frankfurt a/M. geben Zeugnisse ihrer Predigtwirksamkeit. ***Jul. Werner*** überschreibt eine einleitende Betrachtung, die er seinen 42 Predigten und Reden voranschickt: Kirchliche Zurückeroberungen! Versuche zur Ausführung dieser interessant begründeten Losung sind seine „Zeitpredigten auf Ewigkeitsgründe“. Er hat sein Predigtprogramm näher entrollt: „Eine tiefer grabende psychologische und aktuelle, vor allem aber biblische und in gutem Sinne volkstümliche Predigtweise ist und bleibt die erste und vornehmste

Pflicht, zugleich die wirksamste Waffe im kirchl. Zurückeroberungskampfe.“ Die charaktervolle Freudigkeit, mit der *Werner* dieses Programm in den vorliegenden Reden zu verwirklichen sucht, darf trotz mancher Ausstellungen, die sich aufdrängen, auf Anerkennung und Beachtung rechnen. (ThR. 5, 333, Pl. 45, 394, ThLBr. 25, 143, Hh. 26, 88, MGEG. 42, 79.) — ***Erich Förster***, bekannt durch manche förderliche relig. Studie, hat in den 7 Festpredigten und 15 Sonntagspredigten, die sein wertvolles Bändchen bietet, nicht den temperamentvollen kirchlichen Zurückeroberungsdrang, wie sein Amtsbruder an der Paulskirche. Seine Reden sind sinnvolle Erörterungen, die anregen durch die glückliche Fragestellung, fesseln durch den ernsten Wahrheitssinn, aufbauen durch den festen Christusglauben. Die Sonntagspredigten sagen uns mehr zu, als die Festpredigten, denen die Festtatsache nicht immer den Festton verleiht. Gelegentlich greift auch der Verf. fehl, das Wort über Joh. 15 15 kann als „die Predigt des Rosenhags“ nur durch Quälerei des Bildes gelingen. Alles in allem: auch *Förster*s Gabe ein Beweis für das segensreiche Ringen auf dem Gebiet evangelischer Predigt. (Selbstanzeige ChrW. 16, No. 46.) — Eine moderne Predigtbibliothek, „eine der modernen Weltanschauung Rechnung tragende Sammlung von Predigten“, wie der geschmacklose Untertitel auf den Anpreisungen des Verlages sagt, liegt in der ersten Serie, in vier durchaus modern augestatteten Heften zu je 5 Predigten vor. Die Anpreisung des Verlages und die Ausstattung gibt den Predigten wohl sicher wider Willen der Verfasser etwas Anspruchsvolles, so daſs man unwillkürlich einen hohen Maſsstab anlegt. Dann aber werden die Erwartungen nicht erfüllt. Die „undogmatischen Predigten“ des Pastor em. ***H. Schulze*** und die „fünf Brote zur Seelenspeise“ von Pfarrer ***E. Ludwig*** stehen durchaus nicht über dem Durchschnitt. ***Mehlhorn*** überragt beide weit, aber auch seine Osterpredigt erscheint uns unbefriedigend und auch in den tüchtigen Leistungen von ***König*** finden sich Absonderlichkeiten und Ueberstiegenheiten. Die Weltentstehungstheorie als Einleitung wird mancher gerne missen. Ueberraschend ist, daſs diese moderne Predigtbibliothek von *Mehlhorn* mit zwei allerdings lesenswerten Predigten über Engel und Teufel eröffnet wird. — Die erste Rede aus den Schiffspredigten von Marinepfarrer ***K. F. Müller*** gilt den Toten vom alten Iltis 1897, die letzte Rede den Toten vom neuen Iltis, die vor Taku gefallen, 1900. In der Zwischenzeit war der Verf. Pfarrer des Kreuzergeschwaders, das Tsingtau besetzte, dann zu den Philippinen zog und endlich in Ostasien kämpfte. Die zahlreichen Reden spiegeln die Ereignisse der Zeit wieder, wenn auch nicht immer so eindringlich, wie man erwarten sollte. Jedenfalls gibt der Band einen Eindruck von der Schwierigkeit und Schönheit des Predigeramtes auf unserer Marine in bewegter Zeit.

C. Serienpredigten.

Bernard, J. H., Peplographia Dublinensis. Memorial Discourses preached in the Chapel of Trinity College, Dublin 1895—1902. Lo., Macmillan. 3 sh. 6 d. — *Conrad, C.*, D. 7 Sendschreiben. Pred. 64. B., Nauck. Geb. ℳ 1,70. — *Hörnemann, J.*, D. Betrug d. Sünde und die Treue Gottes. Pred. über Röm. 7—8. 143. Neukirchen, Erziehungsverein. — ***Lorenz, Ottomar,*** D. Seligpreisungen. VII, 77. Hl., Ed. Müller. ℳ 1,20. — ***Müller, P.,*** Dienet dem Herrn mit Freuden. Pred. üb. d. 1. Hauptstück. 120. B., Stadtmission. ℳ 1,80. — *Petrau, C.*, Samenkörner des Gebetes. 8 Pred. üb. d. U. V. IV, 138. Brsl., Ev. Buchhandl. ℳ 1,40. — ***Vieregge, K. H.,*** Heilige sie in deiner Wahrheit. 12 Pred. v. d. Heiligung. V, 114. Mgd., Vereinshaus. ℳ 2. — *Weitbrecht, G.*, D. hl. Vaterunser. 179. St., Steinkopf. ℳ 1,50.

Die 10 Predigten des Divisionspfarrers ***P. Müller*** über die 10 Gebote, die sich vielfach an gut gewählte Texte anschliefsen, zeigen keine besondere Eigenart, aber eine frische, kräftige Art der Rede. — Sup. ***Lorenz*** hat in seinen Auslegungen und Anwendungen der Seligpreisungen durch seine gewandte Sprache, seine vielseitige Beleuchtung eine glänzende Gabe dargereicht; uns fehlt der Eindruck von der paradoxen Tiefe dieser „Umwertung aller Werte“ in diesen Jesuworten und der Ausdruck von der Schwierigkeit, das Ziel zu erreichen, das sie zeigen. (Hh. 1903, 88, ThLBr. 1903, 231, MGEG. 42, 153.) — Gen.-Sup. ***Vieregge*** hat auf Wunsch 12 Predigten herausgegeben, deren „Faden des Zusammenhanges“ mit „Heiligung“ bezeichnet wurde. Verf. hat „aus manchen Heiligungsbewegungen der Gegenwart“ die Aufgabe entnehmen zu dürfen geglaubt, auch einmal in seiner Art „allerlei Seiten des Menschen- und Christenlebens in das heilige Licht des Wortes Gottes und unter die heiligende Wirksamkeit des Geistes Gottes zu stellen.“ (Hh. 1903, 85.)

D. Festpredigten und einzelne Predigten.

Armknecht, O., Lichte Abende. Festansprachen. 60. Hannover, H. Feesche. ℳ 0,75. — ***Hoffmann, H.,*** Neue Christblumen. 2. Samml. 2. A. VI, 95. Hl., Mühlmann. ℳ 0,80.

Albrecht, O., Festpred. zur Weihe d. erneuerten Marien-Magdalenenkirche. Psl. 26 6—8. 12. Naumburg i. S., Selbstverl. d. Vf. ℳ 0,20. — *Josephson, H.*, Christe, du Lamm Gottes. Karfreitagspred. üb. Psl. 53 1—7. 12. Bremen, Morgenbesser. ℳ 0,20. — *Kern, P.*, Synodalpred. üb. Jes. 118 3—4. 82. Zwickau i. S., Schriftenverein d. sep. luth. Gemeinden. ℳ 1,20. — *Kraft*, Jahresfestpred. üb. Hebr. 10 19—25. 12. Neukirchen b. Moers, Missionsbuchhdlg. ℳ 0,20. — *Meyer, F.*, Bufstagspred. über II. Tim. 2 19. 9. Zwickau i. S., R. Zückler. ℳ 0,20. — *Spurgeon, C. H.*, Pred. über Klagel. Jerem. 3 25. 30. Neukirchen b. Mörs, Missionsbuchhdlg. ℳ 0,30. — *Willkomm, M.*, Rede bei d. Grundsteinlegung d. Zionskapelle über Eph. 2 20. 18. Zwickau i. S., Schriftenverein d. sep. luth. Gemeinden. ℳ 0,20.

Die 12 Ansprachen der zweiten Sammlung von Ansprachen zu Christvespern des heimgegangenen ***H. Hoffmann***, die in 2. Auflage vorliegen und von Kähler mit Vorwort versehen sind, verdienen

durch ihren köstlichen und sinnigen Ton das Lob, das ihnen gespendet wird. (PBl. 44, 343.) — Der von uns schon oft mit Anerkennung genannte Pastor ***Armknecht*** (JB. 20, 1094) gibt sechs Ansprachen am Weihnachtsabend, 4 am Karfreitagabend, 3 am letzten Sonntagabend im Kirchenjahr heraus, die in frischer und beachtenswerter Weise die nicht leichte Aufgabe lösen, welche solche kurzen Ansprachen in liturgischer Umrahmung stellen. — Von den Einzelpredigten haben wir nur diejenigen genannt, die uns zugesandt wurden; wir machen aber darauf aufmerksam, dafs die oben S. 1225 angemerkten Zeitschriften noch manche wertvolle Predigt bringen.

E. Kinderpredigten.

Meinhold, Th., Gustav-Adolf-Kindergottesdienste. 83. Stettin, Burmeister. ℳ 1.20. — ***Romberg, W.,*** Ehre sei Gott in d. Höhe! Kinderpred. 85. B., Sonntagsschulbuchhdlg. ℳ 1.

Pastor ***Romberg*** in Berlin, der auf dem Gebiete des Kindergottesdienstes sich vielfach verdient gemacht hat, bietet in den vorliegenden Kinderfestpredigten gute und wertvolle Versuche einer Predigtweise, die Kindern verständlich und heilsam ist. Bisweilen gelingen dem Verf. geradezu vorbildliche Partien, doch müssen wir uns nach unserer Erfahrung im Kindergottesdienste bemühen, noch kürzer und einfacher im Ton zu reden. Wir empfehlen aber diese kleine Sammlung allen Mitarbeitern im Kindergottesdienste besonders warm, sie werden manche Anregung daraus nehmen.

F. Kasualpredigten.

Brüssau, O., Eins ist not. Pred. u. Reden aus d. Arbeit in Jungfrauenver. 240. B., Ostdeutscher Jünglingsbund. ℳ 3. — *Frommel*-Gedenkwerk. 5. Bd.: Segen u. Trost. Reden aus d. Amt. XII, 306. B., Mittler & Sohn. ℳ 3,75. — *Genmel*, Rede am Grabe d. Lt. v. Bluskowitz. 4. Gumbinnen, Sterzel. ℳ 0,25. — ***Hoffmann, H.,*** 50 Beichtreden. 11, 234. Hl., Mühlmann. ℳ 3,60. — ***Rathmann, W.,*** Pfarrbibliothek. Bd. 45. E. Sammlung v. Schulreden, Ansprachen in Lehrerkonferenzen. IV, 183. Bd. 46. E. Sammlung v. sozialen Pred. IV, 169. L., Strübig. Geb. zu ℳ 1,75. — *Schwarzlose*, D. Weg d. Lebens. Konfirmationsreden. VII, 59. B., Nauck. ℳ 1.

Wie die Christblumen, so sind auch die vorliegenden 50 Beichtreden des hochgeschätzten früheren Hallenser ***Hoffmann*** aus dem Nachlafs von Prof. Kähler herausgegeben und mit einem Vorwort versehen worden. Die tiefgrabende, herzandringende Predigtweise des Heimgegangenen mit ihrer feinen Kenntnis der Bedürfnisse des Menschenherzens kommt auch hier zu ihrer Geltung. Sehr oft ist die Beichtrede zugleich Abendmahlsbetrachtung mit einer Auffassung des Sakramentes, die nicht jeder teilen wird. Die Reden stammen aus den Jahren 1861—1896, umfassen ein Menschenalter

und enthalten eine Fülle von Anregung für die Vorbereitung zum Abendmahl. (ThR. 5, 333, PBl. 44, 343, MGEG. 42, 796, ThLBr. 25, 107.) — Die von Pastor ***Brüssau*** im Auftrage des Vorstände-Verbandes der Evangel. Jungfrauenvereine Deutschlands herausgegebene Band enthält 11 Festpredigten, darunter solche von Zöllner-Kaiserswerth, v. Weitbrecht-Stuttgart, O. Funcke-Bremen, und 34 Ansprachen, meist von Pastoren, aber auch von Frauen: F. Ufer-Held, Gräfin E. v. Waldersee. Fast alle festlichen und feierlichen Gelegenheiten der Vereine sind mit Beispielen vertreten, auch ist versucht, die Verschiedenheit von Stadt und Land, von Nord- und Süddeutschland zur Geltung und vor allem die wichtigsten Fragen des Mädchenlebens, ihre Verhältnisse in Haus und Beruf, zu prakt. Behandlung kommen zu lassen. Das vielseitige Buch mit seinen verschiedenwertigen, aber auch recht frischen Gaben wird vor allem Vereinsleitern willkommen sein. (ThLBr. 25, 331, MGEG. 42, 796.) — Alle nur möglichen Veranlassungen aus dem Schulleben und Lehrerleben haben die von ***Rathmann*** gesammelten 53 Schulreden zum Gegenstand, die von vielen Pastoren mit verschiedenen Gaben und Weisen gehalten wurden. — „Soziale Predigten" hat ferner ***Rathmann*** gesammelt. Uns durchfährt immer ein gelinder Schrecken, wenn einer wichtig von „sozialen" Predigten redet; denn wir haben schon mancherlei gelesen. Kleine „soziale" Entgleisungen finden sich denn auch hier stellenweise, so S. 89 und 90, aber im ganzen sind's eben Predigten, und teilweise frische, treffliche Predigten, und die Etikette „sozial" ist mehr Aufputz. Wir vermissen in der Sammlung eine rechte Ordnung, verschiedentlich wird die Sonntagsfrage behandelt, die Hausandacht, der Beruf als Gottesdienst; es scheint, die 30 Predigten sind halt genommen worden, wie sie gekommen sind, und so hat man zu den zahllosen Sammlungen wieder eine und nicht gerade die minderwertigste. (ThLBr. 1903, 232.)

IV. Erbauungsliteratur.

A. Gebet- und Andachtbücher.

Biegler, J., Nach d. Verheifsung. E. Samml. v. Verheifsungen d. hl. Schrift. IV, 168. Ba., Spittler Nachf. *M* 1. — ***Büttner, J. S.,*** Suchet in d. Schrift! Tägl. Andachten. VIII, 646. 3. Aufl. Hannover, Feesche. *M* 4. — *Eberlein,* Hebe deine Augen auf! VI, 819. B., Warneck. Geb. *M* 4,50. — ***Haase, Joh.,*** Pilgerbrot. Andachten nach d. Ordnung d. Kirchenj. XVII, 405. Hamburg I, Schlöfsmann. Geb. *M* 2. — ***Kühn, E.*** u. ***Brüssau, O.,*** Gnade um Gnade. XVI, 686. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. *M* 4. — *Rotscheidt, W.,* Gerh. Tersteegen, tägl. Brosamen, aus s. „Geistl. Brosamen" ausgewählt. 372. Neukirchen-Moers, Erziehungsverein. — ***Schulze, H.,*** Begräbnis-Bevier. VIII, 87. 1901. L., Wöpke. *M* 1.

Kühn und ***Brüssau***, die schon gemeinsam eine Predigtsammlung herausgaben (JB. 20, 1094) bieten in diesem umfang-

reichen Andachtsbuch 818 Abschnitte als Morgen- und Abendandachten für alle Tage des Kirchenjahres, sowie für die besonderen Fälle des Lebens in Vaterland und Familie und beabsichtigen durch die Hausandachten eine Kenntnis der hl. Schrift zu vermitteln, aus der die wichtigsten Abschnitte der meisten Bücher zur Geltung kommen. An den Auslegungen haben 92 Verfasser mitgearbeitet, darunter bekannte Männer, viele Generalsuperintendenten, auch einige Laien, wie Graf Bernstorff und Staatsminister Bosse. Für die Würdigung der einzelnen, mannigfaltigen Gaben müssen wir auf eingehende Besprechungen verweisen; wir meinen aber, dafs in der Schriftauslegung, namentlich des AT., die dogmatische Gebundenheit stört und zu viel allegorische Deutung geboten wird. (PBl. 44, 214, ThR. 5, 207; MGEG. 42, 463, Hh. 26, 89.) — In 3. Aufl. erscheint das 1887 zuerst herausgegebene Andachtsbuch von ***Büttner***, der das Lektionar der lutherischen Landeskirche Hannovers in täglichen Betrachtungen auslegt. Die einzelnen Andachten sind für den gemeinsamen Hausgebrauch zu lang, der theologische Standpunkt macht sich nicht immer geltend, doch wird der Ton viele stören, der in der Karwoche zitieren kann: „Mein Bettelein gewärmet ist vom Blut des Lämmleins Jesu Christ.“ (Hh. 1903, 90, ThLBr. 25, 234.) Sup. ***Haase*** gibt ein Andachtsbuch unter dem Titel „Pilgerwort“ heraus, das mit dem JB. 21, 1076 besprochenen Buche zum grofsen Teile übereinstimmt, aber nicht mehr so sehr die Abzweckung auf Konfirmanden hat. Büttner hat eine Vorrede und Verf. einen „kurzen Unterricht über christliche Sitte und kirchliche Ordnung“ als Einleitung zu den kurzen Andachten über kurze Bibelworte geschrieben. (PBl. 44, 599.) — In seinem gut ausgestatteten Begräbnis-Brevier gibt Pastor em. ***Schulze*** eine grofse Zahl würdiger, aber auch unbrauchbarer Gebete; bei besonderen Fällen geht eine kurze einleitende Betrachtung voran. — „Der gröfste Besitz des Volkes Gottes sind die Verheifsungen“, meint der hessische Pastor ***J. Biegler*** und schreibt nun ein kleines Erbauungsbuch, in das er unter den Hauptabschnitten: I. Die verheifsenen Segnungen Gottes, II. Verheifsungen für die einzelnen Pflichten, und unter vielen Unterabteilungen die Verheifsungen der hl. Schrift abdruckt. (ThLBr. 25, 337.)

B. Religiöse Betrachtungen.

Doll, L., Betrachtungen üb. d. letzten Worte des Gekreuzigten. 48. 3. Aufl. Neukirchen-Moers, Missionsbuchhdlg. ℳ 0,40. — ***Franke, H.,*** Herr bin ich's? 7 Passionsbetrachtg. III, 86. B., A. Dunker. ℳ 1. — ***Henrichs, L.,*** Schritte auf dem Glaubensweg. VIII, 177. Go., P. Ott. ℳ 1. — ***Houghton, W.,*** D. Geheimnis d. Kraft im tägl. Leben. 85. Ba., Kober. ℳ 0,80. — ***Jonker, A. J. Th.,*** Besser denn Perlen. Uebers. v. Dora Hagmann. IV, 166. Elberfeld, Ev. Gesellsch. ℳ 2,25. — *Keller, S.,* D. Herr ist m. Hirte. Psl. 23. 84. Hagen, Rippel. ℳ 1,20. — ***Moody, D. L.,*** Männer d. Bibel. 12 Charakterzeichn. 280. Kassel, Oncken, 1901.

M 2. — ***Ders.,*** Biblische Charakterbilder. 124. Barmen, Eline, 1901. Geb. *M* 1,20. — ***Murray, Andrew,*** Nach Jesu Bild. 5. Aufl. 228. Ba., Kober, 1901. *M* 1,20. — ***Ders.,*** D. Geist Jesu Christi. 3. Aufl. Ebda., 1901. *M* 1,20. — ***Naumann, F.,*** Gotteshilfe. Gesamtausgabe. XII, 611. Gü., Vandenhoeck & Ruprecht. Geb. *M* 5. — *Naville, E.,* D. Glaubensbekenntnis des Christen. Relig. Betracht. VIII, 88. St., Kielmann. *M* 1. — ***Peabody, F. G.,*** Abendstunden. Relig. Betrachtungen. Uebers. v. E. Müllenhof. VI, 160. Gi., Ricker. Geb. *M* 2,50. — ***Spurgeon, C. H.,*** Seid stark in dem Herrn. 219. 2. Aufl. Kassel, Oncken. Geb. *M* 2.

F. Naumann, dessen männliche und befreiende Andachten wir JB. 18, 742; 19, 898; 20, 1108; 21, 1079 gepriesen und empfohlen haben, hat nun in einem stattlichen Band eine Gesamtausgabe der Andachten aus den Jahren 1895—1902 sachlich geordnet herausgegeben. In der gedankenreichen Einleitung sagt *N.*: „Ich dachte immer an die, denen es schwer ist, Christ zu sein. Zu ihnen und mit ihnen habe ich geredet. Sie sollen die Empfindung haben, dafs jemand neben ihnen sitzt, der ihrem eigenen Suchen nicht als Fremdling gegenübersteht. Alte und Junge, Männer und Frauen, die mitten im Leben der neuen Zeit ein persönliches Verhältnis zum Christentum finden möchten, sind meine Gemeinde, an die ich in sieben und acht Jahren geschrieben habe.“ So ist ein Buch entstanden aus der Feder eines der bedeutendsten Stilisten der Gegenwart, aus der Seele eines der interessantesten und begabtesten Männer unserer Zeit, aus dem Herzen eines tieffrommen, mit den grofsen und kleinen Fragen ringenden Christen, das geschichtliche Bedeutung erhalten und noch wirken wird, wenn viele Spreu der heutigen Erbauungsliteratur längst verweht ist. (Hh. 26, 88, ChrW. 16, No. 48.) — Es werden Gründe persönlicher Anhänglichkeit sein, die den ernsten Betrachtungen des heimgegangenen Pastor ***Doll*** in Neukirchen über die 7 Kreuzesworte die 3. Auflage eingetragen haben. — Die 7 Passionsbetrachtungen in Charakterbildern aus der Leidensgeschichte von Pfarrer ***H. Franke*** in Bruchstedt erwecken ein besonderes Interesse, weil dem Verfasser die Bestätigung zu einem schlesischen Pfarramt von dem Konsistorium versagt wurde, und dabei auch diese kleine Erbauungsschrift eine Rolle gespielt hat. Wir wollen uns die Rezension eines königl. Konsistoriums nicht entgehen lassen, sie lautet nach der Chronik der ChrW. 1903, No. 23: „Können die sechs ersten Passionsbetrachtungen über Simon Petrus, Kaiphas, Pontius Pilatus, Judas Ischarioth, Herodes Antipas und Johannes den Jünger als Charakterbilder hingenommen werden, so erregen doch in ihnen einzelne Aeufserungen Bedenken. So wenn Jesus Christus nur bezeichnet wird „als der reinste, beste, liebevollste Menschensohn, der je auf Erden gewandelt“ (S. 15), oder nur als „jener Mann, den man nie vergessen wird“ (S. 41). Durfte in diesen sechs Betrachtungen das psychologische Interesse an diesen Charakterbildern überwiegen, so

war es unbedingt geboten, in der letzten Passionsbetrachtung über Jesus Christus die Heilsbedeutung Christi und vor allem die erlösende Bedeutung seines Todes zu bekennen und in das rechte Licht zu stellen. Statt dessen wird von Christus gesagt, „dafs die herkömmliche reichliche Betrachtung der Einzigartigkeit Jesu uns nicht dazu verführen darf, dafs wir seine Gleichartigkeit mit uns erdbewohnenden Menschenkindern vergessen“ (S. 76), es wird behauptet, dafs er „hart an dem Willen Gottes trug“ (S. 79), „dafs seines Vaters Wege anders liefen, als er es sich gedacht“ (S. 80). „Die weit verbreitete Meinung, Jesus Christus sei mit dem einzigen Willen und Vorsatz auf Erden gekommen, sich hier verwerfen, kreuzigen, töten zu lassen und durch dies Opfer die Gerechtigkeit Gottes zu versöhnen“ wird als eine „verkehrte, ja geradezu unwürdige Vorstellung“ (S. 77) bezeichnet. Legten derartige Aeufserungen die Erwägung nahe, durch ein mit Ihnen abzuhaltendes Kollegium Ihre christlichen Ueberzeugungen genauer festzustellen, so . . . .“ So ein Konsistorium. Ein Konsistorialrat aber, Professor D. Achelis in Marburg, noch ohne Ahnung, wie Kollegen urteilen würden, schreibt Hh. 1903, 87: Einer anziehenden Aufgabe hat sich Pfarrer Dr. *H. Franke* unterzogen . . . . Der beste Erfolg solcher Arbeit ist die Anregung für die Leser, selbst zu klarer Anschauung jener Charaktere zu gelangen. Diesen Erfolg wird das Büchlein haben, um so mehr, als der gesunde christl.-sittl. Mafsstab, den der Verf. handhabt, die richtigen Wege weist. Die Sprache ist einfach und kraftvoll . . .“ Wir aber sind froh, dafs unsere Rezensionen nicht die Folgen haben, wie die eines Königl. Konsistoriums und freuen uns des frischen Versuches unseres Amtsbruders. (ThR. 1903, 135.) — ***Henrichs*** hat seine in Lüdenscheid gehaltenen „Bibelstunden über das Leben Abrahams“ in 22 Abschnitten herausgegeben. Wir finden nicht, dafs aufser „dem Wunsch der Freunde“ irgend eine besondere Eigenart der frommen Betrachtungen die Drucklegung nötig machte. — Die übrigen Bände sind Uebersetzungen. Aus dem Holländischen übersetzt sind die 19 Betrachtungen über ausgewählte Sprüche Salomos von Pfarrer ***Jonker*** in Dortrecht, sie bilden kein innerlich zusammenhängendes Ganzes, aber sie haben einen kräftigen religiös-sittlichen Grundton gemeinsam und sind durch die feurige Lebendigkeit der Sprache, die ernste Besonnenheit bei aller hinreifsenden, überraschenden Beredsamkeit wertvolle und treffliche Gaben. (Hh. 1903, 139.) — Die folgenden Werke sind alle aus dem Englischen übertragen. Zu den kürzeren Morgenandachten, die Prof. ***Peabody*** in Cambridge den Studenten gehalten hat, und die wir JB. 20, 1107 würdigen, erhalten wir jetzt von derselben Uebersetzerin E. Müllenhoff, ebenfalls von Baumgarten bevorwortet, 23 längere Abendandachten. Obwohl sie für die Bedürfnisse eines amerikanischen Kollegs gedacht sind, so sind sie doch auch für uns wertvoll. *P.* will und kann der zerstreuenden Hast und Unruhe derer begegnen,

die im vollen Strom des modernen Kultur- und Gedankenlebens stehen, er will in der Welt, die ihre Ideale verliert, für Jesus Platz machen. „Es treten die reinen Erkenntnis- hinter die Charakterfragen zurück.“ Wir wünschen dem wohlausgestatteten Buch viele Leser. (ThR. 1903, 100.) — Die Leser ***Spurgeons*** müssen sehr zahlreich sein, immer wieder erscheinen neue Bände. Die vorliegenden 24 Betrachtungen sind „besonders für solche bestimmt, die in der Lenzzeit des Lebens stehen“, sie stellen vor allem bibl. Gestalten als Mittel der Charakterbildung dar. — Drei Bändchen von ***Moody*** (JB. 20, 1111; 21, 1081). „Lebensbrot“ enthält 8 Ansprachen; „Männer der Bibel“ 12 Charakterzeichnungen oder vielmehr Betrachtungen, an Lebensbilder von Henoch bis zum Schächer am Kreuz angeknüpft; die „biblischen Charakterbilder“ sind kürzere Betrachtungen, zusammengestellt und bearbeitet von E. Rohe. Alles in dem oft gekennzeichneten Ton. (Hh. 1903, 129.) — Aehnlichen Geist atmen die nicht so temperamentvollen 10 Betrachtungen über das Geheimnis der christlichen Kraft im täglichen Leben von ***W. Houghton***. — ***A. Murray*** will in den beiden Bänden in je 31 Betrachtungen zeigen, in dem einen wie wir unser innerstes Wesen dem in Christus geoffenbarten Ebenbild Gottes öffnen und hingeben, damit es Besitz von uns ergreife und in uns lebe, und in dem andern, dafs der hl. Geist als ein innewohnendes Leben erkannt und erfafst werden mufs. (Hh. 1903, 140.)

C. Religiöse Vorträge, Gedichte, Erzählungen, Allerhand.

Ahlfeld, F., D. Leben im Lichte des Wortes Gottes. 8. Aufl. VIII, 541. Hl., Ed. Müller. ℳ 5. — *Allezeit fröhlich.* 143. Brsch., Wollermann. ℳ 1. — ***Blau, P.***, Sehet welch ein Mensch. 68. B., Trowitzsch & Sohn. ℳ 0,60. — ***Broecker, A. v.***, Moderne Flugblätter f. männliches Christentum. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. 10 St. ℳ 0,25, 100 St. ℳ 1,20, 1000 St. ℳ 8,50. — *Ebeling, H.*, Glück u. Christentum. 79. Zwickau, Herrmann. ℳ 1,25. — ***Fata Morgana*** od. d. ***Trugbilder*** des Lebens. 143. Neu-Ruppin, Bergemann. ℳ 0,60. — *Fry, H. W.*, Gottes Plan in d. Bibel. XI, 128. Dessau, Haarth. ℳ 1,60. — ***Funcke, O.***, Ungeschminkte Wahrheiten üb. christl. Leben. VIII, 382. Altenburg, Geibel. ℳ 4. — *Hofmeyer, N. G.*, Gegensätze im Christenleben. III, 189. Hagen, Rippel. ℳ 1,50. — ***Jehle, Fr.***, D. Erkenntnis Gottes u. Jesu Christi. Bibelkurs üb. Ev. Joh. 17 3. I. Teil: D. Wichtigkeit u. Quellen d. christl. Erkenntnis. 228. II. Teil: D. Erkenntnis Gottes. 208. St., Ev. Gesellsch. Geb. zu ℳ 1,25. — ***Josephson, H.***, Nur treu! E Abschieds- u. Geleitwort f. unsere Konfirmanden. 32. Duisburg, Dietrich & Hermann. ℳ 0,15. — ***Kind, Aug.***, Gott u. sein Wesen. Schlichte Gedanken. 48. Heidelberg, Ev. Verlag. ℳ 0,60. — *Krusenstjerna, Ada v.*, Unseren Kindern. 2 Bde. 380. Kassel, Röttger. ℳ 2. — ***Mumm, R.***, Neue Christoterpe. E. Jahrb. VI, 450. Hl., Ed. Müller. ℳ 4. — *Müller, Jhs.*, Blätter z. Pflege d. pers. Lebens. I. Bd. XII, 280. 3. Aufl. B., Verlag d. Grünen Blätter. ℳ 4. — ***Ninck, Joh.***, D. Bibel in Rätseln. St., Kielmann. ℳ 1,20. — *Oehninger, Fr. v.*, D. Leben Jesu. XVI, 477. Konstanz, Hirsch. ℳ 5. — *Otto, G.*, Simon Petrus. III, 48. Zwickau, Hermann. ℳ 1. — ***Pank,*** Ich bin bei euch alle Tage. 400. L., Jacobi u. Zocher.

Volksausgabe ℳ 10. — *Piening, J.*, Herzensfriede. 75. B.-Gr.-Lichterfelde, Runge. ℳ 1. — ***Réville, Jean***, Relig. Reden. VIII, 285. B., Schwetschke u. Sohn. Geb. ℳ 3. — ***Schröder, W.***, Aus d. Kinderstube f. Zeit u. Ewigkeit. III, 96. Barmen, Wupperth. Traktatgesellsch. Geb. ℳ 1,50. — ***Steude, E. G.***, Komm u. siehe es! Aufsätze u. Vorträge f. d. Suchenden unter d. Gebildeten. 229. Gü., Bertelsmann. ℳ 2. — ***Spitta, L.***, Alltägliches u. Sonntägliches. 57. Ebda. ℳ 0,80. — ***Theremin, Frz.***, Reisegedanken. 95. Bremen, Traktathaus. Geb. ℳ 1,30. — *Ulrich-Kerwer, G. W.*, Bibl. Jünglingsbilder. VIII, 436. 3. Aufl. Bibl. Jungfrauenbilder. VIII, 404. 3. Aufl. Gü., Bertelsmann. Zu ℳ 3,20. — *Vorträge* u. bibl. Betrachtungen für Leiterinnen v. Jungfrauenvereinen. 63. St., Evgl. Gesellsch. ℳ 0,50. — ***Ziethe, W.***, D. Konfirmandenbüchlein. 52. Aufl. 32. B., Hauptverein f. Erb.-Schriften. ℳ 0,10.

Der Theologieprof. ***Jean Réville*** in Paris hat es als eine sittliche Pflicht empfunden, öffentlich das freie Christentum des Evangeliums zu bekennen. „Die grofse Schwäche unserer Zeit schreibt sich daher, dafs die Hauptquelle des sittlichen Lebens, die Religion, in eine Summe von Lehren eingezwängt ist, die dem modernen Verständnis vollständig fremd und unfafsbar geworden ist, oder dafs sie in einer Summe von Bräuchen oder Sakramenten, die der moderne Geist nicht mehr begreifen kann, ihr eigentliches, innerstes Wesen verloren hat.“ Die 12 Vorträge, die an Worte des NT. anknüpfen, atmen einen religiösen Geist, verraten eine hohe Bildung und werden auch den Andersgesinnten durch die sinnvolle Gedankenentwickelung anziehen. Die Uebersetzung liest sich gut und das Buch ist trefflich ausgestattet. Es ist ausgeschlossen, dafs wir uns mit den Voraussetzungen und Behauptungen des Verf.s an dieser Stelle kritisch auseinandersetzen, ebenso wenig vermögen wir dies bei den Vorträgen des Seminardirektors ***Steude***, die eine andere theologische Stellung haben. Diese 8 Aufsätze kann man als den Versuch einer populär wissenschaftlichen Apologie des Christentums bezeichnen, der mit einem Aufwand von Geschichte der Philosophie und der Religionen, mit philosophischen und histor.-kritischen Betrachtungen Christus, den Sündlosen und durch Wunder und Auferstehung beglaubigten, als den festen Punkt erweisen will, dem wir völlig vertrauen dürfen, weil er war und ist, als den ihn seine Jünger geglaubt und verkündigt haben, der eingeborene Sohn vom Vater voller Gnade und Wahrheit.“ (ThLBr. 25, 331.) — Pastor ***Blau*** veröffentlicht ebenfalls drei apologetische Vorträge, die im Sinne etwa von Luthardt dazu helfen wollen „Jesum Christum, Gottes eingeborenen Sohn auch unserer Zeit als ihren einigen Heiland vorzustellen“. — Apologetische Tendenz, aber in schlichten Gedanken ohne gelehrtes Beiwerk, haben auch die klaren und ansprechenden Betrachtungen von Pastor ***A. Kind***, die vorher schon in der „Kirche“ und im „Protestant“ erschienen waren. — Stadtpfarrer ***Jehle*** in Stuttgart hat einen „Bibelkurs“ über Evang. Joh. 17 3 gehalten, er handelt im Anschlufs an eine Menge von Bibelstellen,

deren Verzeichnis den Zuhörern gedruckt zugestellt wurde, in wöchentlich mehrmals stattfindender Versammlung über die Wichtigkeit, die Quellen und den Inhalt der Gotteserkenntnis. Die freigesprochenen Auseinandersetzungen wurden von zwei Damen stenographiert, und nun mutet man geduldigen Lesern zu, dieses Durcheinander zu studieren. — Die Neue Christoterpe, einst begründet von R. Kögel, jetzt herausgegeben von ***R. Mumm***, bringt eine Fülle von Aufsätzen, Novellen, Dichtungen, die wir im einzelnen hier nicht besprechen können. Besonders interessiert hat uns der Aufsatz von G. Bötticher über den modernen deutschen Roman. (MGEG. 42, 397.) — ***O. Funcke***, der fruchtbare und bekannte Schriftsteller, der ein merkwürdiges Gemisch von Predigt, Humoreske, Reiseschilderung, Selbstbiographie immerhin schriftstellerisch schmackhaft, wenn mit Maſsen genossen, zuzubereiten versteht, hat in diesem Buche allerhand Vorträge, ältere und neue Stücke, zusammengetragen. — Allerhand kurze Erzählungen — oft allzu rührende —, Gedanken, Betrachtungen sind als „Festgabe für das christliche Haus“ unter dem Titel „Allezeit fröhlich“ zusammengefaſst. Der Bundesausschuſs der evang. Jungfrauenvereine Württembergs hat zur Vertiefung der Arbeit in den Vereinen und zur praktischen Anleitung einen Kurs für Leiterinnen und Mitarbeiterinnen gehalten und die dort gehaltenen biblischen Betrachtungen und Vorträge drucken lassen. — 12 „lose Blätter zu stillem Bedenken von Dingen, die Freund und Feind angehen“ aus dem Nachlaſs von ***L. Spitta*** herausgegeben, sind kurze, sinnvolle Betrachtungen, meist angeknüpft an irgend einen tiefen Ausspruch. Hier und da haben wir ein Fragezeichen gesetzt, aber doch an dem tiefen Ton uns erfreut. — Die von ***Theremin*** 1846 in seinem Todesjahr herausgegebenen Reisegedanken, die sich meist in einem Gebet aussprechen, sind von Joh. Biegler mit einer Biographie des Verf. versehen wieder herausgegeben worden. Es ist uns zweifelhaft, ob trotz tiefer Gedanken diese Betrachtungen in Gebetsform noch viel Anklang finden werden. — Ein Büchlein aus dem Englischen will vor den ***Trugbildern*** des Lebens warnen und führt deshalb Lebensbilder von hervorragenden Männern aus allen Lebenslagen vor, die auſser Gott das höchste Lebensglück gesucht und bald enttäuscht merkten, daſs sie Trugbildern nachgejagt. — Pfarrer ***Schröder*** in Hohensolms führt in bisweilen etwas überstiegenem Ton das Kinderleben vor. — Pfarrer ***Joh. Ninck*** in Winterthur gibt 600 biblische Reimrätselreihen über die Bibel, wir halten diese Beschäftigung mit der Bibel trotz der eingehenden Rechtfertigungsversuche für eine unwürdige Spielerei. — Die Konfirmandenbüchlein von ***W. Ziethe*** in 52. Aufl. und von ***Josephson*** enthalten sehr viel Gutes, und doch wird Ausstattung und Ton nicht in jeder Hinsicht jedem behagen. Ein billiges, gut ausgestattetes, nicht theologisches, sondern evangelisch-frommes Konfirmandenbüchlein zu schaffen, bleibt eine Aufgabe. — Das groſs

angelegte Buch von ***Pank jun.***, scheint als wertvolles Konfirmationsgeschenk gedacht; es begleitet das Menschenleben mit religiösen Liedern und Bildern von der Wiege bis zur Bahre und bringt manchen herzbewegenden frommen Ton. Leider sind weiche Klänge und Gestalten, ästhetisch unzureichende Bilder und Lieder nicht mit dem wünschenswerten und notwendigen kritischen Maßstab ausgesondert worden, wodurch uns keine reine Freude an der wohlgemeinten Gabe erwachsen konnte. — ***A. von Broecker*** in Halle hat bisher folgende 6 moderne Flugblätter für männliches Christentum herausgegeben. No. 1: Ist das Christentum etwas für den aufstrebenden Arbeiter? No. 2: Was denken die jungen Männer vom Christentum? No. 3: Vertragen sich die Nöte in der Welt mit der Liebe Gottes? No. 4: Arbeiteradel. No. 5: Kann ein denkender Mensch noch an Gott glauben? No. 6: Die Wahrheit über Jesus von Nazareth. Das Unternehmen ist ein interessanter Versuch der „gewaltigen Massenentfremdung" des modernen städtischen Arbeiterstandes von Christentum und Kirche entgegenzuwirken. Verf. meint in einer Selbstanzeige in ChrW. 16, No. 38 ein weit wirkendes Propagandamittel seien solche Flugblätter, „die auf liebevollem Versenken in die höchst eigentümliche Geisteswelt des modernen Arbeiters beruhen, klar für seine berechtigten Interessen eintreten und vor allem mit feuriger, ernster Begeisterung Christus, den einzigen Meister und Retter von Sünde, Not und Tod, hinstellen, so wie ihn zweifelnde Arbeiter eben aufnehmen können". Die Flugblätter, die lediglich für die erste Weckung des religiösen Interesses bestimmt sind, seien der Beachtung empfohlen.

Katechetik.

Bearbeitet von

Dr. **Julius Smend,**

Professor der Theologie in Strafsburg i. E.*)

1. Zur Geschichte.

Zur Geschichte der Katechetik und der Katechismen. ***Cohrs, Fr.,*** D. evang. Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion. IV. Undatierbare Katechismusversuche u. zusammenfassende Darstellung (Mon. Germ. Paed., 23). XXXIX, 431. B., A. Hofmann u. C. ℳ 15. — ***Hardeland, Th.,*** D. Glaube als kat. Unterrichtsstoff vor d. Reformation (KZ. 5, 5—11). — ***Ders.,*** D. Vaterunser als kath. U.-St. vor d. R. (ebd. 145—147). — *Neudrucke pädag. Schriften.* XVII. Kinderfragen 1521. VIII, 77. L., Brandstetter. ℳ 0,80. — ***Rendtorff, F. M.,*** D. schlesw.-holst. Schulordnungen vom 16. bis z. Anf. d. 19. Jahrh. Texte u. Untersuchungen z. Gesch. des Schulw. u. d. Katechismus in Schlesw.-Holst. (SchlKG. 1. R., 2. H.). XV, 347. Kiel, Cordes. — *Simons, E.,* Katechetik (Geschichte) (ThR. 5, 256 bis 260, 511—513).

Zur Geschichte des Religionsunterrichtes. *Bornemann, L.,* Dörpfeld u. Albert Lange (Pädag. Magazin, H. 194). 37. Langens., Beyer u. S. ℳ 0,45. — ***Bötte, W.,*** Wert u. Schranken der Anwendung der Formalstufen (ebd., 180. H.). 27. Ebda. ℳ 0,35. — ***Esselborn, F.,*** Schleiermacher u. d. deutsche Volksschule (RP. 4—13). — *König, A.,* Geistesleben u. Unterrichtswesen z. Z. Karls d. Gr. (2 akad. Reden.) 46. Brsl., Goerlich. ℳ 0,30.

Der letzte Band der evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion enthält zunächst die Arbeiten, deren Entstehungsjahr dem Herausgeber ***Cohrs*** festzustellen unmöglich war, die jedoch der von ihm behandelten Periode noch angehören. Nur teilweise gilt dies für die katechetischen Schriften des Konstanzer Reformators Joh. Zwick, der sich in Konstanz, wie in seiner früheren Gemeinde Riedlingen a. d. Donau, mit besonderem Eifer des

*) Das im Folgenden gebrauchte Siglum RP. bedeutet Repertorium der Pädagogik.

religiösen Jugendunterrichts angenommen hat. Seine Vaterunsererklärung (No. XXXVIA) ist zwar wahrscheinlich schon am Orte seiner ersten Wirksamkeit entstanden, seine Glaubenserklärung (No. XXXVIB) jedoch sicher erst 1529 oder 1530 zum Druck befördert worden. *C.* glaubte sie dennoch aufnehmen zu dürfen, da sie Stücke enthält, die einer früheren Zeit angehören und sich vom Enchiridion gänzlich unbeeinflufst zeigt. Von der Schrift des Joh. Oekolampadius: „Frag und Antwort in Verhörung der Kinder" (No. XXXIV) stammt der erste datierte Druck aus dem Jahre 1537. Ihre Abfassung fällt jedoch sicher in weit frühere Zeit. *C.* vermutet, dafs sie in den Jahren 1525 und 1526 entstanden ist, in denen Oekolampadius für die Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse in Basel schriftstellerisch tätig war. Ob frühere Drucke verloren gegangen sind, oder ob das Büchlein nur handschriftlich unter den Kindern verbreitet wurde, läfst sich nicht feststellen; im Gebrauch war es bis zum Ende des 16. Jahrhunderts und ist auch mehrfach übersetzt und überarbeitet worden (z. B. von Mykonius 1544). Endlich ist eine Arbeit von Joh. Toltz: „Wie man junge Christen in drei Hauptstücken kurz unterweisen soll", aufgenommen (No. XXXV). Sie ist von Luthers Betbüchlein abhängig und daher offenbar vom Verfasser zusammengestellt, ehe er das Enchiridion kannte. Diesen drei undatierbaren Katechismusversuchen folgen drei Anhänge, von denen die Schriften des Schwenkfeldianers Val. Krautwald (No. XXXIX) zunächst hervorgehoben werden sollen. Wie sehr diesem die Unterweisung der Kinder am Herzen lag, zeigen zwei Briefe aus den Jahren 1526 und 1527, die *C.* zugleich veröffentlicht. Schon vorher scheinen die drei undatierten, nur handschriftlich überlieferten Abhandlungen verfafst zu sein, die „Catechesis", eine Katechetik mit Musterkatechese und einem kurzen Katechismus für Kinder, und zwei Ergänzungen hierzu: „Canon generalis super his, quae spectant ad Catechismum Christi", Ausführungen über den Lehrstoff, und „Institutiuncula", eine Sakramentslehre. Luthers Fünf Abendmahlsfragen (No. XXXVII), wahrscheinlich 1523 verfafst, haben ihre Berechtigung im Anhange der Sammlung, insofern sie auch bei der Jugend gebraucht wurden, wenn sich diese zum ersten Male zur Kommunion einstellte. Zwei Seitenstücke zu diesem Verhör der Kommunikanten werden noch mitgeteilt, ein Frageformular von Justus Menius (v. 1525) und ein der preufsischen Kirchenordnung v. 1526 angehängtes Formular (verf. v. Briefsmann, Speratus und Poliander). Unter No. XXXVIII sind endlich religiöse Lehrstoffe aus einem lateinischen Lesebuche des Benedictus Otho abgedruckt (in zweiter Aufl. von seinem Bruder Lucas Otho 1527 herausgegeben), die zum Teil aus Melanchthons Enchiridion (vgl. Bd. I No. III) entlehnt sind. Eigentümlich ist dem Buche eine systematisch angeordnete Spruchsammlung. Uebrigens werden am Schlusse des ganzen Werkes noch zwei humanistische Katechismen

des ausgehenden Mittelalters, die die Bestrebungen der Reformationszeit einleiten, wiedergegeben, des Erasmus „Institutum hominis Christiani“, zuerst 1514 erschienen, nebst seinem Vorbilde John Colets „Catechypon“ und einige Stücke aus dem Enchiridion des Tritonius Athesinus v. 1513. Die zweite Hälfte des vierten Bandes enthält eine das ganze Werk abschliefsende, zusammenfassende Darstellung, und zwar im ersten Kapitel eine allgemeine Uebersicht über die vom Verfasser behandelte Periode, die durch das Erscheinen des Büchleins für die Laien und Kinder (nach *C.* Oktober 1525) in zwei Abschnitte zerfällt. Eine übersichtliche chronologische Tabelle bildet den Abschlufs dieses Teiles. Das zweite Kapitel stellt den Stoff der religiösen Lehrbücher zusammen, zunächst die Fixierung, die Gruppierung und den Text der fünf Hauptstücke, sodann den übrigen biblischen und sonstigen Lehrstoff. Im dritten Kapitel werden die Lehrbücher nach ihren Quellen und ihrer Verwandtschaft unter einander untersucht, worauf ihre äufsere Form und innere Gestaltung, sowie der Lehrinhalt der Katechismen betrachtet werden. Ein viertes Kapitel behandelt kurz den Unterricht in Haus, Schule und Kirche auf Grund der religiösen Lehrbücher. Die mühevolle, gründliche Bearbeitung des gesamten Stoffes ist von hohem Werte und bedeutet eine wesentliche Bereicherung der Geschichte der Katechetik und Pädagogik, wofür dem Verfasser noch ein besonderer Dank gebührt. Die Brauchbarkeit des ganzen Werkes wird aber jedenfalls noch erhöht durch ein alle vier Bände umfassendes Register, das als besonderer Band in Aussicht gestellt ist.*)

Rendtorffs umfangreiche gelehrte Arbeit, die Frucht jahrelanger Studien, will doch nur als „vorläufiger Versuch einer schleswig-holsteinischen Schulgeschichte“ angesehen sein, als „erster Schritt zur Beschaffung einer vollständigen Ausgabe der Schulordnungen“ für dies Gebiet, wie sie für Braunschweig Friedrich Koldewey, für das sächsische Siebenbürgen Fr. Teutsch (in den Mon. Germ. Paedag.) veranstaltet haben. Das Werk ist aber vor allem für die Geschichte der Katechetik und der Katechismen wie namentlich auch der Konfirmation von ungewöhnlicher Bedeutung. Der erste Teil (S. 1—184) gibt die Texte der Schulordnungen und Regulative, anhebend mit dem Entwurf Christians II. von 1521, abschliefsend mit der allgemeinen Schulordnung von 1814. Als 2. Teil folgen die Untersuchungen (185—330). Sie führen uns in die Schulzustände und -Ideale unmittelbar vor Beginn der Reformation, besonders in die spätmittelalterliche Lateinschule ein, deren Beziehung zur Kirche formell gelöst ist. (Die übliche Anschauung vom Verfall des Schulwesens am Ausgang des Mittelalters

*) Bis hierher berichtet noch mein Vorgänger im Referat, Herr Oberl. Dr. **Marbach.** Sm.

wird hier neuerdings widerlegt.) Die Aufsicht über die lutherische Lateinschule (1542) liegt dagegen in der Hand des Bischofs. Der Religionsunterricht spielt eine grofse Rolle; in den Schulplan ist ein besonderer Kirchendienst der älteren Schüler eingearbeitet. Für die Katechismuspredigt ist natürlich Luthers Enchiridion mafsgebend. Als eine Art Volksschulunterricht ist der kirchliche Katechismusbetrieb anzusehen. Bald (1544) wird auch die Sonntagspredigt diesem Zwecke dienstbar; dafür erhalten die künftigen Prediger besondere katechetische Instruktion. Die wirkliche Volksschule tritt zuerst in den Capellanschulen ins Leben — wenigstens nach dem Sinne der Verordnungen. Hier auch die Mädchenvolksschule, als deren Vater Bugenhagen zu betrachten ist. Interessant ist, dafs die Capellane und Lateinschullehrer sich gewöhnen, erwachsene junge Leute aller Stände, die zu Gottes Tische gehen wollen, unentgeltlich das ganze Jahr hindurch zweimal wöchentlich in ihren Häusern zu unterrichten. — Aus den Katechismusprüfungen, deren eine als selbständige kirchliche Handlung hervortritt, erwächst die mit Einsegnung verbundene, die Abendmahlszulassung vermittelnde Konfirmation (1646). Hier erfahren wir, dafs Emil Hansen in Altona-Ottensen demnächst eine aus neuentdeckten Quellen schöpfende Geschichte der Konfirmation in Schleswig-Holstein herausgeben wird (Verein f. schleswig-holst. KG.). *R.* gibt von dieser Entwickelung vorläufig eine Skizze, die uns bestätigt, dafs der an die Stelle der alten Firmung getretene Katechismusunterricht von sich aus in der lutherischen Kirche zu einem Konfirmationsakt nicht geführt hat. *R.* legt Wert darauf, aufs neue festzustellen: Verwerfung des ehemaligen „Gaukelwerks“ und Ersetzung durch katechetische Arbeit ohne rituellen Abschlufs ist die genuin lutherische Anschauung und Forderung in Sachen der Konfirmation gewesen. Bucer ist der Schöpfer der letzteren als „einer Synthese freikirchlicher Ideale (Wiedertäufer) mit dem volkskirchlichen Prinzip“; seine durchaus sakramental gemeinte Formel ist aber direkt aus dem Katholizismus herzuleiten. In Schleswig-Holstein haben eine calixtinisch-katechetische Richtung, Vorläuferin des Pietismus, und die orthodox-konservative Strömung, Vorläuferin der dem 30jährigen Kriege folgenden Restaurationsepoche, die Aufnahme der Konfirmation herbeigeführt. Vor 1642 ist dort über Handhabung der letzteren nichts bekannt. Geschichtlich betrachtet, ist die Handlung auch hier, trotz gegenteiligen Scheines (Katechismusexamen ist mit dem Akte verwoben), durchaus auf Bucers (Casseler) Kirchenordnung von 1539 zurückzuführen. Auf S. 295—306 gibt *R.* eine Uebersicht der in Betracht kommenden Katechismen bis 1765; S. 326—330 folgt ein bibliographisches Verzeichnis der in Schleswig-Holstein erschienenen, auf das Schulwesen im allgemeinen und den Katechismusunterricht im besonderen bezüglichen Schriften. Aus dem reichhaltigen Register (331—347) zur Kennzeichnung des mannigfaltigen Inhalts hebe ich

noch folgende Stichworte hervor: Abendmahlsfeier der Schüler, Aufschlagen von Bibel und Gesangbuch als Schulübung, Auswendiglernen, Ave Maria, Bibellesen der Schüler im Gottesdienst und in der Schule (lateinisch und deutsch), Biblische Geschichte, Mädchenerziehung und -Unterricht, Chorgesang der Schüler, Konfirmandenunterricht, Konfirmationsalter, Erotematische Lehrform, Fragstücke, Gedächtnisübungen, Katechismusexamen (Mitsprechen des Katechismus in der Kirche), Kirche und Schule, Kirchenlieder als Unterrichtsgegenstand, Kirchgang der Schüler, Kleinkinderschule, Mittelalterliches Schulwesen, Pater noster, Pfarrunterricht, Examen über die Predigt, Privatkatechismen, Psalmen im Unterricht, Schulandacht, Schulaufsicht, Schulziel, Schulzucht, Sonntagsschule, Verpflichtung der Lehrer zum Gottesdienstbesuch, sowie zum Abhalten von Betstunden und zum Krankenbesuch, Vorbildung der Lehrer. Alles in allem eine ungemein wertvolle Bereicherung unserer Fachliteratur, nach den verschiedensten Seiten hin, hoffentlich auch zu entsprechenden Forschungen in anderen deutschen Landen, anregend. — Nachdem ***Hardeland*** bereits den Dekalog als vorreformatorisches Lehrstück der Kirche behandelt (JB. 21, 1086), unterwirft er nunmehr das 2. und 3. Hauptstück Luthers der gleichen summarischen Beurteilung, um sie historisch verständlich zu machen und, was das 3. betrifft, zu zeigen, dafs die Erklärungen L.s nicht nur seine Meinung geben, sondern zugleich die Stimme der alten Kirche und des Mittelalters, so dafs wir ein „Werk der Gesamtkirche" vor uns haben.

Esselborn liefert den verdienstlichen Nachweis, „dafs Schleiermacher bereits am Anfang des 19. Jahrhunderts die deutsche Volksschule so gewertet hat, wie sie heute am Anfang des 20. Jahrhunderts von ihren Vorkämpfern gestaltet und ausgebaut wird." „Schl. sollte als Mitbegründer der neuen deutschen Volksschule, der grofsen Werkstätte der Nationalerziehung, noch weit mehr als bisher genannt, geehrt und gelesen werden." — An zwei Beispielen aus R. Staudes Präparationen zeigt ***Bötte*** das geschichtliche Verdienst der Herbart-Zillerschen Formalstufen, den Vorwurf des Schablonismus ablehnend. Hinsichtlich der Gleichnisse Jesu, deren Zweck er aus Mark. 4 11ff. ableitet, vertritt er nebenbei eine unhaltbare Auffassung.

2. Zur Reform der Konfirmationspraxis und des Konfirmandenunterrichts.

Baumann, O., Neue Stimmen üb. d. Konfirmationsfrage (Hefte d. freien kirchl.-soz. Konf. 23, 24). 176. B., Stadtmiss. *M* 0,50. — ***Burger, K. v.,*** D. Frage der Konfirmation (Kirchl. Tagesfragen) (NkZ. 13, 5). — ***Caspari, Walter,*** Konfirmation u. Kommunionrecht (ebd. 489—521). — ***Kähler,*** Ueb. d. Notwendigkeit der Konf.-Reform (DEK. 26, 36—48). [Vorwort zu Baumann, s. o.] — ***Köster, A.,*** Auch Gedanken üb. d. Konf. (ChrW. 16, 992ff.). — ***Krause,*** D. Konf.-Praxis im Lichte d. Gesch. (EK.

76, 861). — ***Lorenz, O.,*** Grundsätze f. Theorie u. Pr. d. Konf.-Unterr. (KZ. 5, 16—22, 55—67). — ***Mahling,*** Reform der Konf.-Praxis (Hefte d. freien kirchl.-soz. Konf. 1). [Sonderabdr. aus DEK.] 17. B., Stadtmission. *M* 0,50. — ***Marx*** (Frankf. a. M.), Für u. wider die Konf.-Reform (ZevR. 13, 300—308 [vgl. 10, 1]). — ***Pfeiffer, A.,*** Wie ist der Konf.-Unterr. zu gestalten, wenn er d. Bedtg. d. Konfirmation entspr. soll? (EK. 76, 817). — ***Reischle, M.,*** Gedanken üb. d. Konfirmation (ChrW. 16, 777, 798, 996). — ***Reyländer, M.,*** Beurteil. der Konf. vom prinzip. Standort aus. VIII, 97. Gü., Bertelsmann. *M* 1,20. — *Schulle, W.,* Bedarf unser Konf.-Unterr. e. Umgestaltg.? 2. Aufl. 36. Gr.-Lichterfelde, Runge. *M* 0,75. [Vgl. JB. 21, 1095.] — ***Wolferts,*** Z. Konfirmationsfrage (MkPr. 2, 137 bis 141). — ***Zur Konfirmationsfrage*** (DEK. 26, 12ff.).

Speziell zum Konfirmanden-Unterricht. ***Mandel, Th.,*** D. Konf. Unterricht. Referat v. d. Diöz.-Konf. in Delitzsch, 8. Okt. 1901). 43. Gü., Bertelsmann. *M* 0,60. — ***Nafse*** (Pfr. in Hundsbach), D. (rhein.) Lehrpl. f. d. Konf.-Unterr. (GRhW. 18, 297). — ***Petri,*** Z. Ref. d. Konf.-Unterr. (KZ. 5, 385, 433).

Verhältnis zur Schule. ***Böttticher, G.,*** Höhere Sch. u. Konf.-Unterr. (ZevR. 13, 137—149). — ***Hoffmann, R.,*** D. Volkssch. u. der pfarramtl. Rel.-Unterr. (KZ. 5, 11—16, 49—55). — ***Marx,*** Arbeitsteilung zw. Pfr. u. Religionsl. (ZevR. 13, 16—23). — ***Schultze, L.,*** Religionsunterr. u. Katechumenat (ebd. 308—310). — ***Sturm*** (Berlin), 3. Vers. evg. Relig.-Lehrer in Brandenburg (ebd. 168).

Sonstiges zur Konfirmation. *Bronisch,* Entw. e. Konf.-Prüfung (KZ. 5, 120). — ***Heim,*** Z. Konf.-Tage (GRhW. 18, 75). — *Kunitz, W.,* Konf.-Prüfung über Joh. 836 (KZ. 5, 117). — ***Niebergall,*** Prüfung u. Konfirmation (MkPr 2, 89—94).

Baumann schenkt uns ein Sammelwerk, darin unter Vortritt Wicherns (Stuttg. K. Tag 1869) die Stimmen der neueren Reformer und ihrer Gegner aktenmäfsig gebucht werden: Achelis, Kawerau, Mahling, Simons, Gebhardt, Schian, Marx, Dryander, Stöcker, Kühler (nicht Küchler), Zillessen, Teichmann, Eckert, Caspari, Nathusius usw.; dazu Beschlüsse von Synoden und Konferenzen. Leider ist auf systematische Anordnung und kritische Sichtung verzichtet worden; auch ist die Sammlung, selbst für die ältere Zeit nicht vollständig, inzwischen durch viele neueren Ratschläge überholt. Wenn man so liest (Zillessen, S. 125): „Zehntens, Konfirmation heifst Bestärkung, Befestigung", so ergreift gewifs mancher die Flucht. Ich habe nicht alles gelesen; dazu und vollends zur Herstellung der nötigen Uebersicht gehört ein sehr tapferer Mann. ***Reischle*** verweist zur Vervollständigung u. a. auf Beschlüsse der Hallenser Stadtsynode und ein dort hergestelltes neues Formular (ChrW. 16, 998). — Es gibt noch Optimisten wie ***Köster, Krause, Pfeiffer, Reyländer,*** auch ***Lorenz.*** Der erstere will sich durch die angeblichen 80 % Gelübdebrecher nicht schrecken lassen und möchte nicht der „Empirie" zuliebe kapitulieren, wenn nur in der Feier das Dogmatische ins Religiössittliche umgesetzt wird. Von konfessionellem Standpunkt aus kommt *Kr.* zu ähnlichem Ergebnis. Die führenden Geister in der Reform sind eben Männer der IM. (Wichern, Mahling, Stöcker). Es gilt, die Fehler

des Rationalismus (voreilige Mündigkeitserklärung) und des Pietismus (Subjektivismus) zu meiden. Fort mit der „übertriebenen Betonung der Wahrhaftigkeit bei Bekenntnis und Gelübde, sowie der Würdigkeit beim ersten Abendmahlsgenufs, auch mit der falschen Auffassung der K. als Taufbundserneuerung!“ Diese verwirft auch *R.*, der in seinem Gnadauer Konferenzvortrag (1902) recht fehlerhaft über die Geschichte der K. referiert (Hessenkamp und Röhricht!), die (preufsische) Agende freilich für verbesserungsbedürftig hält und sonderbarerweise die herkömmliche Bestimmung des Palmsonntags und die Ueberreichung von Denksprüchen bekämpft. Im übrigen: „Lassen wir ruhig die Kinder zum Abendmahl gehen; ihrer ist das Himmelreich. Sie glauben, sie müssen glauben, sie können nicht anders!“ Für das Herkommen ist auch *Pf.*, selbst für die Agende. Nicht den Mafsstab ändern, sondern die Zustände! Durch Ordnung und Liebe ist alles zu erreichen. „Natürlich“ mufs der Konfirmator sicher sein, dafs bei den Kindern ein ausreichendes „Begehren“ vorhanden ist; auch mufs die Konfirmation bei unpassenden häuslichen Verhältnissen einfach verweigert werden. Die Mifsstände stammen nicht aus der Einrichtung. *L.* glaubt, durch entschlossenes Zurückgehen auf Matth. 28 19f. helfen zu können, dafs die Kirche wieder gleichzeitig Missions- und Volkskirche werde. Die Aufgabe besteht in „Herabdrückung der Konfirmation auf das ihr zukommende Niveau und in Bewahrung der Abendmahlsfeier vor engherziger Beschränkung auf eine ecclesiola.“ — In starkem Gegensatz hierzu steht der einstimmig gefafste Beschlufs der Synode Weifsensee (6. Nov. 1901): Die bisherige Form kann nicht bleiben. Der Wahrheitssinn leidet, das Sakrament des Altars wird entweiht, die Kinder werden vergewaltigt. Ein fortschreitendes Verderben der ganzen Kirche ist die Frucht! Die „Bitten“ der Synode erscheinen im Vergleich mit diesen Anklagen sehr zahm und lahm. (***Zur Konf.***) Die Einsegnung 14jähriger möchten ***Burger*** und ***Mahling*** festhalten, aber ohne Gelübde und Bekenntnis, auch ohne Mündigkeitserklärung. *B.* will erst 16jährige zum Abendmahl zulassen, doch ohne damit verbundene „Laienordination“ (Zustimmung: ChrChrW. 12, 10). *M.* fordert, dafs die Kommunion jedenfalls erst später folge und freigestellt werde. Für Spätkonfirmation ist ***Marx,*** der sich mit *Beelitz* und *Berger* auseinandersetzt und aufs entschiedenste erklärt, die Trennung des Abendmahls von der Konfirmation sei für diese der Tod! In der kirchlichen Handlung ist ihm die Fürbitte der Gemeinde das wichtigste. ***Reischle,*** anknüpfend an die Selbstbiographie Rud. Hayms, ist nicht unbedingt für spätes Konfirmieren, tritt für Freigabe der Abendmahlsfeier ein und will die agendarischen Zwangsmittel bei der K. durch Lied, Gebet und Mahnung ersetzt wissen, warnt aber auch vor Herstellung einer Abendmahlsgemeinde als einer solchen höherer Ordnung. — Besonders nüchtern und überzeugend entwickelt ***Wolferts*** auf Grund 30jähriger

Amtserfahrung den dreifachen Rat: Reinigung der Feier von allem Unwahrhaftigen, Festhalten am Segen der hergebrachten Praxis, Aufrechterhaltung der Volkskirche. Der konservative Theologe, der nur ungern in dem liberalen Organe sich hören läfst, faſst die Konfirmation als feierliche Entlassung aus dem Kinderunterricht und feierliche Einladung, am Gemeindeleben teilzunehmen. Frühkonfirmation wird gewahrt; und die Kinder, die es, ob auch nur unter dem Druck der Sitte, begehren, sollen ohne Bekenntnis und Gelübde zum Abendmahl geführt werden. — ***Kähler*** bescheidet sich, vorläufig die bedenklichsten Stücke der Handlung zu beseitigen, sieht aber das ganze Unglück in der Einrichtung selbst, nicht in deren mangelhafter Handhabung. Wird das Abendmahl nicht von der Konfirmation getrennt, so bleibt bei den Kindern in der Mehrzahl der Fälle Gewissensverhärtung zu erwarten. — Die gründlichste und befriedigendste neuere Darstellung und Lösung des Problems danken wir ***Caspari.*** Die entscheidende Frage: Sind Konfirmation und Erteilung des Kommunionrechtes zu verbinden? muſs er auf Grund geschichtlicher und grundsätzlicher Erwägungen unbedingt bejahen. Man kann nicht aus dem kirchlichen Unterricht entlassen, aber jenes Recht vorbehalten. (Die historische Begründung dieser These bietet manche wertvolle Ergänzung zu *C.*s bekanntem Buche.) Prinzipiell angesehen, wäre Abschaffung der Konfirmation wohl möglich, praktisch allerdings sehr schwer zu erreichen. Jedenfalls spricht gegen unser Konfirmanden-Abendmahl weder das jugendliche Alter, noch die mangelhafte Erkenntnis, noch die fehlende Erfahrung. Den Miſsständen gegenüber werden wir unser Gewissen entlasten, wenn Konf. und Abendmahl nicht unmittelbar auf einander folgen, sondern die Teilnahme an der ersten, der Konfirmation folgenden Gemeindekommunion den Kindern freigestellt wird, doch ohne daſs ihr Recht angetastet würde. Ref. ist noch immer der Meinung, daſs in übersichtlichen, geordneten Gemeinden das Herkommen unbedenklich anerkannt werden kann: wenn der Unterricht leistet, was er soll; wenn man die Agenden reinigt oder freigibt; wenn die Pflege der Konfirmierten, zumal der nicht am Orte bleibenden, organisiert wird. Bei Ausschluſs notorisch unreifer Kinder, die aber auch nicht konfirmiert werden dürfen, ist auch gegen den obligatorischen ersten Abendmahlsgang als solchen nichts einzuwenden.

In Sachen des Konfirmanden-Unterrichts gehen die Meinungen nicht weniger auseinander. Ist ***Burger*** unbedingt für Konzentration auf 6 Wochen mit 3—4 Stunden, so fordert ***Mahling*** mindestens 2 Jahre; jener „seelsorgerlichen Charakter“ der Unterweisung, beschränkte Klassen (50—60 K.), dieser wohl nicht unbedingt ein Gleiches. Viele Stimmen erheben sich fort und fort gegen ein Lehrsystem als katechetischen Stoff, so ***Lorenz.*** — Mit 5 nicht unberechtigten Gravamina befaſst sich ***Petri.*** Unser Konfirmandenunterricht ist nicht persönlich-seelsorgerlich, zu abstrakt-

systematisch, zu wenig biblisch, nicht auf Schwache eingerichtet, eines einheitlichen Lehrplans entbehrend. Darauf gibt er Pläne für einen zweijährigen Kursus. — Besonders lebhaft wurde die Lehrplan-Frage in der Rheinprovinz erörtert. Warnend erhob ***Nasse*** die Stimme gegen die der Provinzialsynode (Herbst 1902) unterbreitete, seit 1899 von einer Kommission bearbeitete Vorlage als eine Einschnürung der Sachen und der Personen; vor allem aber beklagte er, dafs eine so wichtige Angelegenheit weder den Laien noch den Geistlichen zuvor bekannt geworden. Gleichwohl wurde in Neuwied ein den Minimalstoff enthaltender Plan (Bibel, Katechismus, Lied) in Form von „Grundsätzen und Richtlinien“ für zweijährigen Unterricht angenommen und für verbindlich erklärt, doch so, dafs in Stoffwahl und -gruppierung Freiheit walten soll. Grundlage ist nicht der Katechismus, sondern die Bibel; christozentrische Behandlung wird empfohlen und bestimmt: „Die Kinder sollen anschauen, erkennen und empfinden, was in dem Katechismussatz auf einen bekenntnismäfsigen Ausdruck gebracht ist“. Der Ev. Oberkirchenrat lehnte im Bericht an die Konsistorien (13. August 1902) ausdrücklich einen einheitlichen Lehrplan für die Monarchie ab, erklärte sich für provinzielle Freiheit, aber für Plan und Aufsicht. Letzteres wie auch der rheinische Beschlufs ist in Anbetracht der Anfänger, der minderbegabten oder auch faulen Katecheten, vielfach als notwendig anerkannt worden. — Ein wunderliches Gemisch von Richtigem und Verkehrtem bietet ***Mandel.*** Kein System, aber (christozentrisch verstandener) Katechismus; kein totes Memorieren, aber zum Nachdenken anleiten; Ueberzeugung erwecken kann nur Gott. Jeder Pfarrer sollte mindestens 3 Jahre Lehrer gewesen sein! Aber als Muster „katech. Methode“ werden die Reden Jesu dargestellt; ein monatelanges Verweilen beim Dekalog wird gutgeheifsen; Dogmatik und Ethik bleiben in Kraft. Das Ganze ist aus starkem Empfinden der Reformbedürftigkeit des Unterrichts geboren. Den Hauptschaden sieht *M.* jedoch in der Lehrtätigkeit der — Professoren, mit denen der konservativ gerichtete Verf. offenbar entsetzliche Erfahrungen gemacht hat. Sie wissen wenig und können nichts, sind geckenhaft und langweilig, Väter der „Bouillonkatechese“. Der Vortrag strotzt von erheiternden Rüpeleien.

Das Verhältnis zum Schulunterricht betr. zeigt sich zunächst der Volksschule gegenüber vielfach Mifstrauen und Abneigung. ***Burger*** will im Interesse der Konfirmation schon vom 4. Schuljahr an allen Religionsunterricht in der Hand des Pfarrers wissen. — Dies wird von ***Lorenz*** nicht begehrt, aber scharfe Grenzlinien gezogen: Der Konfirmator hat nicht mit Pädagogik, sondern mit Matheteutik (!) zu tun. Den drei in Betracht kommenden Faktoren wird diese Arbeitsteilung zugemutet: Das Haus tauft, die Volksschule lehrt, die Kirche macht zu Jüngern! — ***Hoffmann*** meint: „Aus der Vorhalle der Religion in das Aller-

heiligste des Glaubens zu führen, ist Amt und Recht des Geistlichen". Doch ist seine Aufgabe „nicht (immer) Korrektiv, sondern Korrelat." — Die noch schwierigere Frage nach der Stellung zu den höheren Schulen ist nach ***Böttticher*** nur bei steter Verständigung der beiderseitigen Instanzen lösbar. Fallen mufs die Bestimmung Falks, derzufolge die Konfirmanden vom Schul-Religionsunterricht dispensiert werden können. — ***Marx*** streitet wider Beelitz (vgl. die Anzeige von des letzteren Schrift in KZ. 5, 170—172). Er hält zweijährigen Konfirmandenunterricht für Schüler höherer Lehranstalten für unangebracht; 1 Jahr, im Falle später Konfirmation $^1/_2$ Jahr, müsse genügen. Der Arbeitsteilung, die den Katechismus der Kirche vorbehält, den Schulunterricht aber auf die Bibel beschränkt, widerspricht er aus didaktischen, pädagogischen und kirchlichen Gründen. — Auch ***Schultze*** möchte den ganzen Katechismus, auch das 4. und 5. Hauptstück, für das Schulpensum reklamieren. — Interessant ist die Mitteilung ***Sturms***, dafs auf der Versammlung der Brandenburger Rel.-Lehrer hinsichtlich der letzteren Spezialfrage Stimmengleichheit für und wider die Aufnahme festzustellen war.

An den obenstehenden Entwürfen für Konfirmandenprüfungen mag man sehen, wie weit die modernen Gedanken über Stoff und Methode des Unterrichts Fufs gefafst haben. ***Niebergall*** will „Homogenität" von Unterricht, Prüfung und Konfirmation. Natürlich legt er auf ersteren alles Gewicht. Geschichtlich, nicht schulmeisterlich mufs er sein, die biblischen Gestalten im Auge halten und „wo sich sonst in Liedern und Sprüchen das innere Leben wirklich entblöfst (!)". Die Prüfung, keine Parade, sei frei und wahr. In der Konfirmation soll man das Agendarische, wo es unabänderlich ist, unbetont lassen und in den Schatten stellen, das Persönliche und Seelsorgerliche hervorheben. Dann wird alles ideal sein und „erhaben". Es redet der Enthusiast, aber auch der Tröster.

3. Zur Reform des Religionsunterrichts.

Das Kind und die Religion. ***Altenburg*** (Glogau), Kindererziehung e. soziale Pflicht (ZevR. 13, 159—163). — *Bruns*, D. feste herz. Behandl. d. relig. Lehrstoffes. 89. Stade, Bacheratz. *M* 0,40. — ***Eiselmeier***, Uns. Erziehungsresultate ([Nordamerik.] Magazin 1902, 284—297). — *Grünweller*, Nicht Moral-, sondern Relig.-Unterr. 37. B., Hillessen. *M* 0,80. — ***Holtzmann, H.***, Z. Frage n. d. relig. Veranlagung d. Kindes (MkPr. 2, 265—273). — ***Key, Ellen***, D. Jahrh. d. Kindes (Uebers. v. Francis Maro). 391. B., S. Fischer. *M* 4. — ***Rocholl***, Vom Kinderglauben (NkZ. 13, 672ff.). — *Schreiber, H.*, Gebet d. Kinde, was d. Kindes ist. (Anw. zu künstl. Erziehung.) III, 113. Nürnb., Korn. *M* 1,60. — ***Staude, P.***, Das Antworten der Schüler im Lichte der Psychologie (Pädagog. Mag., 39. Heft). 21. 2. Aufl. Langens., Beyer. *M* 0,25.

Lehrbarkeit der Religion. ***Kabisch***, Lehrb. d. Rel. (ZThK. 12, 316 bis 344). — ***Naumann, F.***, Schule u. Religion (Hilfe 8, No. 31). — ***F. E.*** u. ***F. Naumann***, Dass. (ebd. No. 34). — ***Rein, W.***, Dass. (ebd. No. 35).

— *Reukauf, A.*, D. Methodik des Religionsunterr. (Heilmanns Handb. der Pädagogik II). 4. Aufl. L., Dürr. ℳ 4. [Vgl. ***Kabisch,*** ChrW. 1901, 811). — ***Thrändorf, E.***, Religion lehren od. für Religion erziehen? (ChrW. 16, 1086).

Reformbedürftigkeit des Unterrichts. ***Hennig, M.,*** Ziel u. Aufg. des R.-U. a. d. Gymn. 40. L., Wigand. ℳ 0,50. — ***Heuck,*** Goethe u. d. Christent. (ZevR. 13, 48—51). — ***Kabisch, R.,*** Rel.-Unterr. a. d. Lehrerseminar (ChrW. 16, 28). — ***v. Kozlowsky*** (Halberst.), Optimism. u. Pessimism. im Christent. (ZevR. 13, 200—215). — *Lemke, F.*, Reform d. Rel.-Unterr. in Volks- u. Mittelsch. (A. d. Schulbl. d. Prov. Sachs.) 38. Nordh., Haacke. ℳ 0,50. — ***Pfeifer, H.,*** Z. inneren Ref. d. Rel.-U. 52. L., Hahn. ℳ 0,80. — *Polz, F.*, Rationalism. im Schulunterr. 12. B., Zillessen. ℳ 0,10. — ***Samtleben,*** Mehr relig. Memorierstoff (KZ. 5, 497 bis 499). — ***Scheibe, M.,*** D. rel. Unterricht v. Fr. Steudel (StKr. 75, 507—519). [Vgl. ThR. 5, 25 *Titius.*] — ***Scheller, Arndt,*** D. Ziel der sittl. Unterw. (MkPr. 2, 222—228). — ***Steude,*** Ged. u. zeitgem. Erklärg. des Rel.-Unterr. 17. Glauchau, Peschke. ℳ 0,30. — *Thrändorf, E.*, Rel.-Unterr. an d. Oberst. 127. Dr., Bleyl u. Kämmerer. ℳ 2,50. — ***Tröger,*** Wesen d. Christent. im Rel.-U. (ZevR. 13, 111—120). — *Ziegler, C.*, D. Rel.-U. in d. pädagog. Fachpresse (KZ. 5, 294).

Zur Leben Jesu-Frage. ***Bang, S.,*** D. Leben Jesu. E. dringl. Reformvorschl. 4. verm. Aufl. XII, 232. L., Wunderl. ℳ 2,40. — ***Döll, G.,*** Gesch. a. d. Leben Jesu f. Mittelkl. d. V.-Sch. (Präparationen v. A. Reukauf, 6. Bd.). XII, 453. L., Wunderlich. ℳ 5,80. — *Koch,* Welches Mafs alttest. Vorkenntnisse erf. d. gesch. Betrachtung d. Lebens Jesu? (Pädag. Ztg. 1901, H. 21f.). — ***Witzmann,*** Leben Jesu u. christl. Frömmigk. (ZevR. 13, 220—223).

Zur konfessionellen Frage. ***Evers, M.,*** Wie kann die höh. Schule bei ihren Schülern evg. Gesinnung u. Pflichttreue wecken u. fördern? (ZevR. 13, 171). — *Hausemann, F.* u. *Stenger, A.*, Unterscheidungslehren. 8. verb. Aufl. 24. Dortm., Köppen. ℳ 0,10 — ***Johannsen, Joh.,*** Gegen die Konfessionen (Münchener polit. Schriften, I). 198. M., Stein. ℳ 3. [Vgl. ChrW. 1903, 805 ***Rolffs.***] — ***Krebs,*** Mittel z. Kräftigung ev. Glaubenslebens in d. Schülern (ZevR. 13, 187—199). — ***Schindler, H.,*** Unterscheidungslehren d. ev. u. röm.-kath. K. *Ders.*, Dass. d. evg.-luth. u. röm.-kath. K. Je 16. Dr., Huhle. Je ℳ 0,15. — ***Steyer,*** D. evg. Rel.-U. an d. höh. L.-A. u. d. konf. Gegens. (ZevR. 13, 120—136). — ***Straufs, E.,*** Die 27. Vers. ev. R.-Lehrer d. Rhpr. (GRhW. 18, 194).

Bibelwissenschaft. ***Evers,*** Rel.-U. u. Bibelw. (ZevR. 13, 265—299). — ***Fischer, H., Kahle, Lehrer*** in d. Prignitz, Architekt ***R., Struck, Hesselbacher, M. R.,*** eine ***deutsche Frau,*** Vom Rel.-Unterr. in uns. Volkssch. (Türmer 4, 222—228, 346—348, 570—588). — *Hardt, W.*, Bibelkritik u. Rel.-U. (Pädag. Abhdlg., NF., No. 6). 20. Bielef., Helmich. ℳ 0,50. — ***Heuck,*** Wesen d. Christent. (Entgegnung) (ZevR. 13, 215 bis 220). — ***Holtzmann, H.,*** Behandlung d. Wunders im Rel.-U. (PrM. 6, 373—401). — ***K.,*** Bibelkritik u. Rel.-U. (EK. 76, 1066). — ***Lülmann,*** Desgl. (Pommersche Bl., 27. Sept., No. 39). — *Potz, R.*, D. Wunder Jesu in d. Sch. Randgl. z. Prof. Ottos Abhandl. 28. B., Zillessen. ℳ 0,30. — ***Samtleben,*** Was kann unsere Kirche von d. modernen Theol. lernen? (Reformation 1, 586f.). — ***Schwartzkopff,*** Wahrhaftigk. u. Vorsicht im Gymn.-Rel.-U. (ZevR. 13, 5—16). — ***Wimmer, R.,*** Gewissensfragen, Relig. Briefe a. d. Gegenw. f. d. Gegenw. Tü. u. L., Mohr. Geb. ℳ 2.

Das Alte Testament. *Dodel, A.*, Entweder — oder. E. Abrechn. i. Sachen d. Frage: Moses oder Darwin? 2. Aufl. 176. St., Dietz Nachf. ℳ 1,50. — *Dreydorff, J. G.*, Quousque tandem? E. ernstes Wort wider den alttestamentl. Rel.-U. 51. L., Hässel. ℳ 0,60. — ***Eismann, O.,*** Der israel. Prophetismus in d. Volksschule (Pädagog. Magazin, 176. Heft). 28.

Langens., Beyer. ℳ 0,30. — ***v. Gall,*** D. alttestamentl. Rel.-U. an d. höh. Sch. (ZThK. 12. H. 2). — ***Haasen, R.,*** Einige Bedenken geg. d. Lektüre alttestamentl. Gesch. in d. unteren Kl. (Monatsschr. f. höh. Sch. 1, 543). — ***Katzer,*** Berichtigung (ZThK. 12, 249—253). — ***Richert, H.,*** Zu d. Bedenken usw. (Monatsschr. f. h. Sch. 1, 673). — ***Rogge, Christ.,*** D. Christ u. d. AT. (Türmer 4, 369—375). — ***Schulze, Reinh.,*** D. Schöpfung u. d. Sechstagewerk (ebd. 348—351). — ***Strauſs, E.,*** Die 27. Vers. evg. Rel.-L. d. Rhpr. (GRhW. 18, 194).

Katechismusfrage. ***Achelis, E. Chr.,*** (Anzeige v. Bassermanns) Z. Frage des Unionskatech. (ThLz. 27, 279). — ***Gallwitz,*** Relig.-soz. Bedeutung d. Dekalogs f. d. Volkssch. (MkPr. 2, 384—390, 429—435). — ***Matz,*** „Finis Catechismi" (EK. 76, 481). — ***Rohden, G. v.,*** E. Wort z. Katechism.-Fr. 3. umgearb. u. erw. Aufl. (Beitr. z. Lehrerbildg., H. 25). IV, 88. Go., Thienemann. ℳ 1,40. — ***Schiele, F. M.,*** D. exponierten Kat. (ChrW. 16, 571). — ***Ders.,*** Finis Catechismi (ebd. 355). — ***Schindler, H.,*** Warum ist e. Erklärungskat. notw., wie soll er besch. sein usw. 64. Dr., Huhle. ℳ 1. [Vgl. KZ. 5, 477.] — ***Schultze, Rud.,*** Gegen d. Verwert. d. Luthersch. Kat. im Konf.-Unterr. (PrM. 6, 33—42).

Schulbibelfrage. ***J. B.,*** D. Schulbibel u. d. Sittlichkeit (EK. 76, 193). — ***Pansch,*** D. Schulbibelfrage (Thesen u. Referat a. d. 1. Vers. evg. Rel.-L. in Hannover) (ZevR. 13, 56). — *Verhandl. d. rhein. Prov.-Syn.* von 1902. [Vgl. GRhW. 18, 331.]

Eine ziemlich starke Leistung ist ***Rocholls*** Aufsatz, der im Gegensatz zu der „Bewuſstseinspsychologie" der Gegenwart für den unbewuſsten Glauben der Kinder eintritt. Warum auch nicht? Wie es ein „unreflektiertes Bewuſstsein des Embryo" gibt, so kraft der Taufe ein Leben mit Christo verborgen in Gott auf seiten des mit dem Sakrament beschenkten Kindes. Das muſs aber den Baptisten imponieren! — Eine andere Welt: ***Holtzmanns*** nüchterner Empirismus! Es ist ein kleiner Ausschnitt aus seiner Vorlesung über Pädagogik, die Ref. zu hören das Glück hatte und deren Genuſs er anderen auf anderem Wege gönnen möchte. Daſs die Religion im Kindesalter als noch frisch und unverbraucht besonders intensiv und deutlich hervortrete, kann nur der Aberglaube behaupten. Religion in dem Sinne, wie wir sie meinen, ist dem Kinde selbstverständlich versagt. Dagegen findet die Sprache der R., deutlich und oft gesprochen, bei ihm meist dankbaren, empfängl. Boden. Das Wertvollste an der vorhandenen Disposition ist die noch unreflektierte, unverkümmerte Aufgeschlossenheit für Eindrücke aus der Welt des persönl. Lebens. Sonst aber bietet das Kind wesentlich den Anblick der dunkelsten Anfänge geistigen Lebens in der Menschheit. Es ist religiös durchaus unproduktiv, aber für alles Mythologische in der R. besonders zugänglich. Für die Entwickelung und Reinigung der Anlage ist entscheidend die häusliche und sonstige Umgebung. Von dem Kinde selbst geht eine Nötigung dazu nicht aus, wohl aber von dem werdenden Menschen im Kinde. Uebrigens erweist sich die relig. Veranlagung im Kindesalter als geradeso verschieden wie in späteren Stadien der Entwickelung. — ***Eiselmeier*** klagt über die Unnützlichkeit der herkömmlichen intellektuellen Bildung des Kindes

für die moralische Erziehung. Er wünscht radikale Reform des nordamerik. Volksschulwesens, beklagt jedoch als das Grundübel die mangelhafte Erziehung des Hauses, vor allem von seiten der Mütter. Der Aufsatz gibt viel lehrreiches statist. Material, dazu eine Blütenlese von trefflichen Aussprüchen deutscher, englischer und amerikanischer Pädagogen. Bedeutsam ist die Notiz: „In unserem Staate ist vom Obergericht entschieden worden, dafs das Bibellesen durch die Konstitution (religionslose Schule) verboten ist." — ***Altenburg*** dringt auf frühzeitiges Ablenken der Kinder von blofsen Worten, vom Maulbrauchen, wozu sie alle neigen, zur Betätigung dessen, was sie als recht erkennen, besonders zum Erweis des Gemeingefühls. — Von solchen ernsten Bemühungen um unseren Gegenstand hat ***Ellen Key*** keine Ahnung. „Das im jetzigen Augenblick demoralisierendste Moment der Erziehung ist der christliche Religionsunterricht" (315). Das mit gröfster Sicherheit räsonnierende Buch zeugt von einer grotesken Unwissenheit und Beschränktheit in Sachen des Christentums und speziell des protestant.; dem kathol. werden Komplimente gemacht. Die richtigen Gedanken, die es vertritt, dürften auch in Schweden längst bekannt und vielfach anerkannt sein. Militarismus und Nationalismus, Klerikalismus, Biblizismus und Moralismus sind für die Verfasserin alle mit dem Christentum identisch. Schon die Kinder sollten statt dessen mit dem Buddhismus bekannt werden. Fort mit Katechismus und bibl. Geschichte, die schon aus kleinen Kindern Egoisten, Heuchler, Materialisten, Selbstmörder machen! Mit allerlei Jagdgeschichten aus der Kinderstube wird das begründet. Inzwischen liegt von der deutschen Ausgabe dieses ehrlich fanatischen Werkes die 4. Auflage vor. Was soll uns eigentlich ein kleiner skandinavischer Nietzsche, noch dazu im Frauen-Reformkostüm? Allerdings, an so tollen Mifsverständnissen sind Kirche und Theologie nicht ohne Mitschuld. — An den Aufsätzen, Klassenarbeiten und Klausuren seiner Schülerinnen zeigt ***Bang*** die Vorzüge seiner Methode, die Kinder früh in die Sphäre persönl. Lebens zu erheben. (Vgl. *Malo* ZevR. 13, 75.) — An Ziehens phys. Psychologie anknüpfend, stellt ***Staude*** die verwickelten Vorgänge dar, die den Akt des Antwortens bedingen. Daraus ergeben sich für das Lehrgespräch mit dem jungen Kinde, zumal auch für den Relig.-Unterr., wichtige Folgerungen.

Lehrbarkeit der Religion. Diese seit Herbst 1900 (Vers. d. Freunde d. Chr. W., Referat v. Bonus) neubelebte Frage wird von Thrändorf im Sinne der Uebertragbarkeit von Erfahrungen auf unterrichtlichem Wege beantwortet. Vernünftige Erweckung des Interesses an inhaltlich wertvollen Stoffen und eine der wachsenden Apperzeptionsfähigkeit entsprechende Lehrplanordnung ist der Weg. Nur so wirkt der RU. erziehlich. Das System, als Abschlufs erwünscht und möglich, hat keinen pädagog. Selbstwert. Zum Ziele letzter, umfassender Urteile fördert stete Erweiterung des Erfahrungskreises

und schrittweises Zusammenfassen der Erkenntnisse. — Gründlicher noch führt diesmal ***Kabisch*** in die Frage ein. Dafs die Religion, auch die subjektive, lehrbar ist, wird jeder zugestehen, der die Lehrbarkeit für wünschenswert, also alle an sich sittlichen Mittel, Religion zu lehren, für anwendbar hält; der den Begriff der Lehrbarkeit präzis fafst; der da weifs: was lehrbar ist, ist auch verlernbar. Religionsphilosophie und Psychologie müssen die These stützen; prächtige Beispiele, vor allem aus dem Kindesleben, geben die Illustration. Die Uebertragbarkeit der Religion ist als Lenkbarkeit der Gefühle durch Vorstellungen verstanden; jene ist abhängig von der Art der Vorstellungen selbst und von den begleitenden Umständen. „Religion ist zwar Gefühl, aber niemals ganz ohne Vorstellungsgehalt. Da das Gefühl der Abhängigkeit, also Religion, im Menschen durch das Leben sofort von selbst erzeugt wird, so kann Lehrbarkeit der Religion gefordert werden nur im Sinne von Vertiefung des Gefühls, Reinigung des Vorstellungsgehaltes und Normierung des Gefühls als Lustgefühl. An dem Vorstellungsgehalt haftet ihre Lehrbarkeit, da Vorstellungen und Gefühle etwas Zusammenhängendes sind; die Lehrbarkeit wird vermehrt durch Kräftigung und Benutzung der Phantasie als der Brücke zwischen Vorstellung und Gefühl; sie wird erleichtert durch die begleitenden Nebenumstände; sie wird vollkommen, je mehr in dem aufnehmenden Menschen die Leichtigkeit, Vorstellungen aufzunehmen, und diej., Vorstellungen in das Gefühl hinabzuziehen, vollkommen geworden ist.“ — Eine interessante Debatte regte ***Naumann*** an. Er möchte die „Religion“ als Drillfach aus dem Schulbetrieb entfernt wissen — Widerspruch mit dem Wesen der Religion; Konflikte, ob auch nur der Stimmung, zwischen Schule und Haus. Aber Frankreichs Beispiel zeigt, dafs die religionslose Schule in der Konkurrenz zu schweren Stand hat; und ganz ohne Religion kommt keine Schule aus, da Moralunterricht nur etwas anders geartete, verdünnte Religion gibt. Der Zwiespalt zwischen Schule, Haus und Kirche kann auch den Kindern nicht erspart werden. Nur soll man die Kinderseelen schonen, von der Schule den Kulturkampf fernhalten und den Lehrern über die Gefahr völliger Entfremdung von der Religion hinweghelfen. ***F. E.*** will dennoch ethischen Unterricht; das Gewaltregiment der „Junker“ mufs gebrochen werden. *N.* erwidert, dafs daraus ein tödlicher Kampf in Deutschland, eine Zerreifsung der gesamten Volksbildung und neuer Sieg des Klerikalismus erwachsen würde. Zudem sei die Ethik genau so problematisch, denselben Meinungsverschiedenheiten unterworfen, der Begründung und Ergänzung durch eine bestimmte Weltanschauung (Glaube) bedürftig wie die Religion. „Der heutige Zustand ist sehr peinlich für Gläubige und Ungläubige, aber ein Weg zur Beseitigung der Schwierigkeiten ist nicht vorhanden“. Das Letztere bestreitet ***Rein.*** Zwar sei Ethik nichts für Kinder; statt des Systems brauchen sie Plastik, Greifbares,

Lebendiges. Aber ein Weg zum Ziel sei da: Beseitigung aller Katechismen aus der Schule, ausschliefsl. Vorführung der Geschichte: a) Märchen, Robinson, Sagen; b) vom 4. Schuljahr an AT., Leben Jesu, Paulus, Luther; c) in höheren Schulen Reformation und Gegenwart. Den Katechismus mag die Kirche behalten! *R.* exemplifiziert auf Nassau, wo bis 1846 „christlicher RU. auf bibl. Grundlage", für beide Konfessionen gleichlautend, erteilt wurde. Der Ultramontanismus warf das um; aber eine Auferstehung ist zu erwarten, und das Ziel wird sein: Fort mit dem eth. Unterricht und fort mit dem Katechismussystem!

Reformbedürftigkeit des Unterrichts. ***Samtleben*** meint, nicht ohne Grund, die Verschwommenheit des Christentums in weiten Kreisen beruhe auf mangelhafter Sachkenntnis, und steigert seine Behauptung zu der unmodernen Forderung: mehr Memorierstoff! Man übersehe das Wahrheitsmoment nicht! Das Interesse an der Bibel kann nur zugleich mit dem Wissen, auch dem gedächtnismäfsigen, wieder erweckt werden. — Zwar ob das im Sinne ***Steudes*** geschehen kann und soll, der bereits der Volksschule den Kampf gegen die moderne Naturwissenschaft, ihre Wunderscheu, ihre Lehre von der Unendlichkeit der Welt, ihre Entwickelungshypothese sowie gegen Sozialdemokratie und Pessimismus zur Pflicht machen möchte, ist wohl mehr als zweifelhaft. *St.* will den Kindern u. a. gezeigt wissen, dafs die wirklichen Errungenschaften der modernen Wissenschaft von der Bibel bereits vorausgesagt worden sind, und dafs die Wunder des A. und NT., als bestimmten Entscheidungszeiten zugehörig, auf der nämlichen Linie stehen wie die Entstehung der vegetabilischen oder der organischen Welt, des Bewufstseins oder der Vernunft. Und das soll „zeitgemäfse Erteilung des RU.s" sein! Jener geistreiche Gedanken (Schleiermachers) läfst sich doch nicht für ein Wandeln auf dem Meere oder für das Wunder von Kana geltend machen. — Vom Standpunkt Cremers, Walthers, Lemmes, Kählers aus protestiert ***Tröger*** gegen Harnacks „Wesen des Christentums" als eine nicht historisch, sondern dogmatisch begründete Darstellung. Die Folgerungen für den Unterricht sind klar: kein Glaube ohne Anerkennung der „Heilstatsachen", und die „wollen wir uns nicht nehmen lassen!" — Die entgegengesetzte Haltung eines *Steudel* unterzieht ***Scheibe*** einer geduldigen und vornehmen Kritik. Die historisch-psychol. Grundlagen radikaler Art erscheinen ihm keineswegs folgerichtig durchgeführt, die naturwissenschaftliche Betrachtung von Religion und Sittlichkeit unzulänglich; Dogmatik und Ethik werden auch hier durch reine Hypothesen gestützt. Das so entstehende willkürliche und einseitige System ist dem überlieferten Christentum völlig abgewandt. Dennoch meint der Rezensent: „Nur ein solcher Betrieb des RU.s, bei welchem dem vernünftigen Denken rückhaltlos sein Recht eingeräumt wird, bei dem der Lehrer auch in wissenschaftl. Hinsicht den Schülern voll zu imponieren vermag,

bei dem man weltlicher Bildung und modernem Leben mit innerlichem Verständnis gegenübersteht, ist imstande, unsere Jugend, namentlich diejenige aus den gebildeten Kreisen und der Grofsstadt, für das Christentum nachhaltig zu gewinnen." — Schutz gegen die Afterkritik eines Häckel fordert für die Lehrerseminare der im übrigen gut fortschrittliche ***Kabisch***, dem die überlebte, nach Stoffmasse und -wahl höchst faule Lehrtradition ein Greuel ist. — Ganz vortrefflich und namentlich unseren Volksschullehrern und Pfarrern zu empfehlen sind die Ausführungen ***Pfeifer***s (vgl. JB. 21, 1098). Er betrachtet den RU. im Zusammenhange mit der mod. Theologie, um dann die Anwendung auf den Katechismusunterricht zu machen. Seltene Belesenheit, klares Urteil, prakt. Tüchtigkeit setzen ihn in Stand, die Verbreitung geschichtlichen Sinnes im Volke überzeugend zu befürworten. — ***Scheller*** weist uns auf die Unentbehrlichkeit der „Werturteile" hin, mit deren Hervorbringung alle relig.-sittl. Unterweisung zusammenfalle: Verständnis für Fluch und Segen, d. h. für die von Gott gesetzten spezif. Zusammenhänge von Tat und Lohn, Untat und Strafe, Glaube und Seligkeit, Unglaube und Unheil. „Die eifrigsten Herbartianer haben keinen Grund, hieran Anstofs zu nehmen; denn diese Werturteile lassen sich streng nach Herbartischer Methode verarbeiten." — Die Interessen der höheren Schulen, vor allem des humanist. Gymnasiums, vertritt ***Schrader***, der doch dem vollberechtigten Realismus unserer Zeit seine besondere Sphäre zugesteht. Seine Sorge spricht deutlich aus dem Satz: „Die Seichtheit, die auch heute noch eine ‚lebensvolle' Moral neben oder gar aufserhalb der Religion für möglich, sogar für der Weisheit letzten Schlufs erklärt, scheint unsterblich und sterblich zugleich zu sein." — Nach verschiedenen Richtungen möchten ***Heuck*** und ***Kozlowsky*** dem Unterricht der Primaner Dienste leisten. Jener sagt: „Je mehr man sich auf das Wesen des Christentums besinnt, um so mehr hört Goethe auf, ein ‚Heide' zu sein." Dieser betont, dafs der Pessimismus in vieler Beziehung dem Evangelium näher stehe als der die sittl. Gegensätze möglichst nivellierende Optimismus. Aber der P. Schopenhauers und Hartmanns sei eine unwahre und aus bekannten Gründen doppelt gefährliche Weltanschauung. Ihm gegenüber solle der wahre Optimismus des Christentums hochgehalten werden. — Dem protest. Gymnasium als der evang. Erziehungsschule gelten die Erörterungen von ***Hennig***. Die Aufgabe wird gegen Volkssch. und Universität gut abgegrenzt: Einführung in die Geschichte des Christentums, soweit diese ohne wissenschaftliche Arbeit möglich ist. Konzentration auf das Religiöse und Sittliche; konzentrische Methode auf den unteren, historisch-genetische auf den oberen Klassen; Stufengang: Biographie, Quellenlektüre, Zusammenfassung in klassischen Formen. *H.* gibt auch einen Stoffverteilungsplan für alle Klassen. — Ueber den Eindruck der bestehenden Verhältnisse auf unsere Pädagogen berichtet quellenmäfsig *C. Ziegler*.

Zur Leben Jesu-Frage. Der inzwischen auf höheren Posten berufene verdienstvolle ***Bang*** hat erst jetzt die neue Ausgabe seines längst vergriffenen Werkes bieten können, und der oft verlangte 2. Teil vom „Leben Jesu in histor.-pragm. Darstellung“ läfst noch auf sich warten. Der allmählich zu einem ansehnlichen Buche ausgewachsene „Reformvorschlag“, dessen 3 Beigaben 7/8 des Ganzen ausmachen, wäre nunmehr einer gründlicheren Umarbeitung wert. Inzwischen ist der Widerspruch gegen das Prinzip nicht verstummt. So treten ***Pfeifer*** und ***Witzmann*** entschieden auf die Gegenseite, die Schwächen der gegenüberliegenden Position geschickt ausnutzend. Letzterer hält die Aufgabe trotz aller neuen Versuche für nicht lösbar und zieht der christozentrischen Methode überhaupt die theozentrische vor. — Als Stoffsammlung für die Leben Jesu-Aufgabe möchte ich schon hier ***Döll*** aufführen, der in seinem Vorwort zu der prinzipiellen Frage Stellung nimmt. Seine bibl.-exeg. Autorität ist *Holtzmann*s Handkommentar. Nirgends tritt die Kritik beim Katecheten störend hervor. Sie waltet nur in behutsamem Vermeiden aller Krafsheiten und in zeitigem Vorbauen für die Zukunft, auch im Verzicht auf jede dogmatische Ausdeutung. Bd. III bis VIII dieses Werkes bilden jetzt eine geschlossene Reihe; der vorliegende ist für die Mittelst. geteilter Volksschulen (5. Schuljahr) bestimmt. Er behandelt 62 Einheiten aus dem Leben Jesu in 9 grölseren Gruppen. Am Schlufs des dickleibigen Bandes wie immer eine tabellarische Uebersicht aller in Betracht kommenden Stoffe: Bibl. Gesch.; Sachliches, Geographisches, Naturkundliches, Kulturhistorisches; allgem. Ethisches und Religiöses; Verknüpfungsstoffe; zu verarbeitende religiös-eth. Stoffe (Katechismus, Spruch, Lied und Psalm); anschliefsende Stoffe; Bild. In der letzten Rubrik ständig „Hoffmann“. Gemeint ist offenbar H. Hofmann; daneben steht u. a. Plockhorst — leider!

Die konfessionelle Aufgabe. Unter dem Eindruck unserer gegenwärtigen kirchenpolit. Lage und des hochgesteigerten Machtgefühls der führenden Partei im Reich erscheint es immer notwendiger, zumal auf den höheren Schulen, das evang.-protestant. Bewufstsein zu stärken. ***Johannsen***s biederer Idealismus wird daran nichts ändern. Dem geben die Ausführungen von ***Evers***, ***Steyer***, ***Krebs*** zielbewufsten Ausdruck. *St.* verlangt Heranbildung kräftigerer Charaktere für die Zukunft und stellt darauf hin an den Relig.-Lehrer hohe Anforderungen. Ob auch die Lektüre des Römerbriefes zu den wirksamen Mitteln zählt, ist mir etwas zweifelhaft. *K.* nimmt mit anderen auch den Unterricht in Deutsch und Geschichte für die Pflege protest. Ehrgefühls in Anspruch und dringt daneben auf angemessene Schulandachten, Anhalt zum Gottesdienst und Abendmahlsbesuch, Verkehr des Relig.-Lehrers mit den Schülern auch aufserhalb der Anstalt. *Wolf*-Düsseldorf (vgl. ***Straufs***) stellt die Aufgaben des Religions- und Geschichtsunterrichts einander gegen-

über. Der letztere soll nicht konfessioneller Farbe sein. Doch wird auch bei viel Takt, Gewissenhaftigkeit und Vermeidung aller Angriffe der Ultramontanismus stets den Verletzten spielen, was denn unter Umständen tapfer riskiert werden mufs. — Wie man sieht, erleben die „Unterscheidungslehren" noch immer neue Auflagen. Man kann nur wünschen, dafs die sehr beschränkte Bedeutung dieser Art von Literatur noch deutlicher erkannt werde; der wesentlichste Gegensatz der Bekenntnisse kommt in ihr kaum je zur Sprache. Die übliche Durchschnittsleistung bietet ***Schindler.***

Stellung zur Bibelwissenschaft. Die im „Türmer" stattgehabte Debatte über Reform des RU., besonders lehrreich, weil allerlei Laien und auch Frauen daran teilnahmen, erstreckte sich auch auf die Stellung zur Bibel. Sie wurde veranlafst durch einen Aufsatz von *Meyer*-Markau und förderte viel Verständiges zutage. Ein Hauptproblem bildet natürlich überall die Frage nach Benutzung der Bibelkritik in der Volksschule. — ***Kabisch*** ruft auf zum Kampf wider den mechanischen Inspirationsbegriff und die supernaturalistische Offenbarungsauffassung. Aber auch *Bachmann*-Erlangen (vgl. ***Samtleben***) meint: „Die moderne Theologie hat eine Reihe von teils neuen, teils vordem nicht genügend gewerteten Erkenntnissen verarbeitet; sie sich zur Reinigung und Vertiefung ihres Verständnisses des Evang. dienen zu lassen, ist die Kirche durch den Respekt vor der Wirklichkeit verpflichtet". Der ganz erschrockene Berichterstatter erhält von der betr. Redaktion den Trost, auch Cremer und Frank seien „moderne Theologen". — ***Heuck*** verteidigt gegen ***Tröger*** die Notwendigkeit steter Fühlung mit der Bibelwissenschaft und verwirft die bekannte Ausflucht, Hypothesen seien zur Aufnahme in den Unterricht ungeeignet. Vortrefflich rechtfertigt ***Lülmann,*** übrigens neben Kautzsch auch Kähler, ja Stöcker als Eideshelfer aufrufend, die Einführung der Ergebnisse verständiger Kritik in die Lehrerbildungsanstalten und die Volksschule: unlösbar ist der Zusammenhang von Kultur und Christentum; auch die geringen Klassen haben Anrecht auf die Wahrheit; nur so kann die Bibel unserem Volke sein, was sie ihm sein soll. Die Kautelen sind selbstverständlich. — Mehrere Versammlungen der Relig.-Lehrer griffen das Thema auf. ***Evers*** berichtet über frühere rheinische Verhandlungen und begründet seine Anschauungen für das A. und NT. Die Hauptgefahr für die gebildete Jugend sei der unausgeglichene Widerspruch zweier Weltanschauungen, für den kein gewissenhafter Lehrer die Verantwortung tragen mag (vgl. auch den Bericht von *E.* über die 26. Vers. der rhein. Relig.-Lehrer ZevR. 13, 332—346). In Pommern weht noch anderer Wind. ***K.*** verrät uns, dafs auf der Prov.-Lehrerversammlung ein Superintendent gegen die Thesen des Referenten Luthers Uebersetzung von Hiob 19, 25—27 rettete, und der Regierungsvertreter gegen eine durchaus mafsvolle Resolution stimmte. Der Berichterstatter glaubt: „Wie der Darwinis-

mus, so geht die moderne Bibelkritik zu Grabe. Unsere Lehrerbildung soll sich nicht nach jedem wissenschaftlichen Winde drehen". Um so tapferer erscheint ***Lülmanns*** (Stettin) Position! ***Wimmer*** ist selbstverständlich Verfechter der „Wahrhaftigkeit". Keine Bibelvergötterung, keine starre Autorität, keine Kunstdeutung und Harmonisierungskniffe, die Alt und Jung zur Unwahrhaftigkeit erziehen; vielmehr Reduktion durch Vertiefung, Ernst machen mit der Kritik. Sonst ist für die Religion kein Vertrauen mehr zu gewinnen. Ernst machen vor allem mit dem Menschentum Jesu! Dies alles wohl reichlich scharf zugespitzt. Auch für ***Schwartzkopff*** ist die Notwendigkeit des Anschlusses an die kritischen Ergebnisse in dem Erfordernis der Wahrhaftigkeit begründet. Aber Vorsicht und irenisches Verhalten in persönl. und sachl. Hinsicht sind ebenso gewichtige Forderungen. Der sententiös geartete, tüchtige Aufsatz — „Rel.-Lehrer sollen keine Sicherheitskommissare sein" — setzt nur die Grenze, an der die Mitteilung gewisser Wahrheiten beginnen soll, reichlich hoch hinauf. „Frühestens in Prima" würde er sagen, dafs es keinen „persönlichen Teufel" gebe?! — Auf eine bibl. Einzelfrage bezieht sich ***Holtzmanns*** Arbeit, eine verb. und verm. Auflage dessen, was er 1881 in der „Predigt der Gegenwart" veröffentlichte. Die Frage der Wundergeschichten wird hier auf die Mittel- und Oberstufe der Volksschule beschränkt. Solange das Kind das Wunderbare so unbefangen hinnimmt wie das jüd. und urchristliche Bewufstsein, wie Kirchenväter und Apologeten, soll es ihm, nicht gehäuft, als klass. Anschauungsbilder gewährt werden. Sobald aber die Naivität dahin ist, ziemt dem Lehrer Mut und Entschlossenheit. Der RU. darf nicht mehrere Jahrhunderte hinter dem übrigen Unterrichte herhinken. Takt und wissenschaftl. Verständnis müssen sich die Wage halten. Jesu Wundertaten, soweit sie als geschichtlich gelten dürfen, sind unter die Gesichtspunkte der Heilung und Heiligung (Thoma) zu bringen, doch mit den Mark. 8 11—13, Joh. 10 38 gegebenen Vorbehalten. Die Wissenschaft gibt auch für die Praxis die besten Winke: Sinn für das Symbolische wecken und für die Einheit alles geschichtl. Geschehens; kein Wundermonopol für die Heilsgeschichte! Jedes „Gott machte" und „Gott sprach" läfst sich auf wertvolle Weise mit unserem modernen Bewufstsein vermitteln. *H.* legt seine Meinung ausführlich an dem Beispiel von Isaaks Opferung dar. Zur Zeit werden unsere Volksschullehrer solcher Aufgabe kaum an vielen Orten gewachsen sein, der Pfarrer zu geschweigen. Aber es sei noch einmal auf ***H. Pfeifer*** verwiesen!

Verhältnis zum Alten Testament. „Babel und Bibel" taucht noch nicht auf, wird aber kommen! Die oben genannten in Frageform gegebenen Titel (*Dodel*, *Dreydorff*) sprechen für sich. Eine ungeduldige Abneigung gegen das AT. ist weit verbreitet, doch auch völlige Unfähigkeit, das Problem zu verstehen! Ueber die Auffassung des Buches Jona hat man sich selbst in Düsseldorf

noch gestritten (vgl. *Strauß*). — Auch der „Türmer“ meldet sich in der Hauptfrage wiederholt zum Wort. Dort betont ***Rogge*** kräftig den pädagogischen Wert des AT.s. Die Einfachheit und Durchsichtigkeit seiner Gestalten ist unvergleichlich, und „das Wertvolle überwiegt weit die unleugbar vorhandenen Anstöfse und Aergernisse.“ — ***Schulze*** dagegen tritt gar noch für die absolute Verläfslichkeit auch der Schöpfungsberichte ein. „Rechnet nur den Tag zu vielen Millionen Jahren!“ — ***Haasen*** verlangt Gehorsam gegen die Ergebnisse gewissenhafter alttestamentlicher Forschung. Fordern andere Vorsicht in Handhabung der Kritik, so er Vorsicht in der Stoffwahl, und zwar von Anbeginn. Sonst ist nur Schade zu erwarten für die intellektuelle wie für die ethisch-religiöse Entwickelung der Kinder. — Ihm widersprechend, will ***Richert*** zunächst die religiöse Betrachtung von der historischen unabhängig gestellt wissen. Die sittlichen Mängel alttestamentlicher Personen sind gerade wertvoll für den Unterricht, und dieser soll Gemeinde und Elternhaus respektieren. Schliefslich wird „die Mittellinie zwischen Rückständigkeit und Radikalismus nicht schwer zu finden sein“. — Die vielfach übertriebenen und nicht ganz bescheidenen Ausführungen, die ***v. Gall*** anbietet, sagen nicht viel Neues. Sein Urteil über die vorhandenen Lehrbücher f. höh. Sch. ist nicht zutreffend. Geschmackvoll ist weder die Bezeichnung von Katzers Buche als „Werkchen“ und „Büchlein“, noch die Rechtfertigung gewisser alttestamentlicher Geschichten mit Hinweis auf den Struwwelpeter. — ***Katzer*** stellt fest, dafs *v. G.*, der eine genaue Kenntnis der einschl. Literatur beansprucht, seine auf den Volksschul-Unterricht beschränkte These gar nicht begriffen hat. So wenig man *K.* sachlich durchaus Recht geben kann, so bestimmt tritt man v. G.s Angriff gegenüber auf seine Seite. — Dankbar für die Arbeit der modernen Wissenschaft, gibt ***Eismann*** nach Cornill einen Abrifs der Prophetengeschichte, um die Möglichkeit und Nützlichkeit dieses Stoffs für das 5. Schuljahr zu erweisen. — ***Ellen Key*** (s. o.) erklärt sich durchaus für Darwin, gegen Moses. Welch tiefe Weisheit!

Zur Katechismusfrage. 13 Jahre nach Erscheinen der 1. Aufl. erscheint die 3. des ***v. Rohden***schen Werkes. Die Urgestalt ist dem Verf. selbst fremd geworden: Einiges läfst er fallen, einiges nimmt er förmlich zurück (Katechismus = Deutung der Geschichte). Der Aufbau der Schrift ist jetzt dieser: I. (ganz neu). Prinzip. Teil. Allgemeine Vorfragen: Aufgabe der Religionslehre. Der Katechismus in der Geschichte des Unterrichts. Bibel und Katechismus. Heilsgeschichte und Heilslehre. Katechismus als Gemeindebekenntnis. Pädagogischer Wert des Lutherschen Katechismus. II. (alt). Kritischer Teil. III. Praktischer Teil. Die Person Christi im Mittelpunkt des Katechismus-Unterrichts (enthält das Wesentliche aus des Verf.s Schrift „Christozentrische Behandlung d.

L. v. der Gottheit Christi" 1890). Die Absicht, nicht fertige Präparationen zu bieten, sondern Anregungen zum Unterricht, ist in diesen 14 Jahren voll erreicht worden. In der neuen Gestalt wird vor allem die Verteidigung des L.schen Katechismus als desjenigen katechetischen Hilfsmittels, das in klassischer Form das Christentum als Sache der Gegenwart und des christlichen Individuums hinstellt und zugleich als (nicht Wissens-, sondern) Gewissenssache, auf reichen Dank zählen dürfen. — ***Pfeifer***s Kritik mit ihrer Warnung vor Ueberschätzung des Geschichtlichen und dem Hinweis auf gewisse Schwächen der Christozentriker und Katechismus-Systematiker, wie mit der noch stärker betonten Forderung: „alles aus der Gegenwart heraus" — wird aber daneben zu Recht bestehen. — Desgl. die Ausführungen von ***Witzmann.*** — Für die 5 Hauptstücke, aber gegen die exponierten Katechismen redet ***Schiele,*** ein Feind alles Zwanges und Verfechter der Bibel als einzig normaler Grundlage. — Den Wert von „Erläuterungen" wie derjenigen von ***H. Schindler*** sieht er nicht ein. Dieser will die Jugend vor allem „katechismusfest" machen und ihren Glauben gegen die Einflüsse moderner Theologie sicherstellen. Wiederholt betont er als Vorzug seines Büchleins den Umstand, dafs alle Antworten in vollständigen Sätzen gegeben werden. Hier ist wohl jede Verständigung ausgeschlossen. — *Schiele* mufs den Zorn von ***Matz*** ertragen, dessen Stellung schon aus der Behauptung erhellt, die allgemeine Unkenntnis der Schrift in unserem Volk stamme von der modernen Bibelkritik! — ***Rud. Schultze*** erörtert am Wortlaut der 5 Hauptstücke die mancherlei Anstöfse, die dem Menschen von heute und nun erst dem liberalen Theologen Grauen erwecken. Neu ist an dieser Kritik nichts, vieles aber kleinlich. Dafs das „einst verdienstliche" Buch „auf den Arbeitstisch des Theologen" verwiesen wird, ist komisch, da doch eben dieser sich nur daran ärgert. Als Leitfaden des Konfirmandenunterrichts ist der kleine Katechismus gewifs ungeeignet; aber von dieser Seite der Sache spricht *Sch.* trotz der Ueberschrift nicht. Dafs die klassischen Bestandteile dieses Büchleins, so gut wie unsere besten Lieder, ein unübertrefflicher Lese- und Lernstoff sind, dafür fehlt ihm jedes Verständnis. — Sehr originell ist die Auffassung von dem pädagogischen Werte des Dekalogs, die ***Gallwitz*** auf dem Dortmunder evang.-soz. Kongrefs entwickelte. Er soll die Grundlage der, vom Staate zu kontrollierenden religiös-sittlichen Unterweisung für die Kinder aller Konfessionen werden (die Kirchen übernehmen daneben ihre speziellen Erlösungslehren). Der Gott der 10 Gebote hat uns Deutsche in besonderem Mafse zu seinem Volk gemacht. Daher sollen wir als Kinder Eines Volkes heute die Gebote so verstehen, wie sie der Höhenlage unseres nationalen und sozialen Empfindens entsprechen: zu dem Rechte der Besitzenden trete das der Emporstrebenden usw. Die Gebote wollen nicht willkürliche Schranken, sondern Wegweiser sein zu geistiger und leib-

licher Gesundheit. So aufgefafst, werden sie die religiösen, nationalen und wirtschaftlichen Aufgaben unseres Volkes ins Licht stellen und eine einheitliche und harmonische nationale Kultur anbahnen. Das ist sehr geistreich erdacht; aber müfsten jene richtigen und wichtigen Gedanken nicht eine andere Basis als den Dekalog haben? — Die von *Bassermann* neu angeregte Frage des Unionskatechismus gibt ***Achelis*** Anlafs, seinen abweichenden Standpunkt darzulegen. Warum sollen solche Lehrbücher unmöglich sein, da doch die konfessionellen Differenzen im Protestantismus nur die Theologie, nicht aber die Religion betreffen, und diese doch allein den Gegenstand der Katechese bilden kann? Dies ist gewifs von unbefangenem Standort aus unbestreitbar. Das Unglück ist nur, dafs wir uns über die Grenze der beiden Gebiete nicht zu einigen vermögen. Was die einen noch Religion nennen, ist für die anderen nur Theologie, und umgekehrt! Gegen Bassermanns 415 Bibelsprüche vgl. *Schiele*.

Zur Schulbibelfrage. Aergerlich darüber, dafs sich die Vereine zur Hebung der öffentlichen Sittlichkeit dieser Sache angenommen haben, meint ***J. B.:*** „Die Schulbibelfrage darf mit der Sittlichkeit nicht verquickt, ja auch nur in Berührung gebracht werden". Hier seine 3 Gründe: 1. Damit gibt man der Welt das Recht, zu sagen: Aha, die Christen urteilen selbst, die Bibel sei unsittlich! 2. Die betreffenden für uns befremdlichen Bestandteile der Bibel gehören der Geschichte Israels und deren Zeitcharakter an und können übrigens durch leise Korrekturen der Lutherbibel beseitigt werden. 3. Die Frage ist — keine Frage der öffentlichen Sittlichkeit, sondern der Pädagogik und Unterrichtsmethodik. — Dafs gute Bundesgenossen eine schätzenswerte Sache sind, kann *J. B.* natürlich nicht verstehen. Es ist aber wissenswert, dafs auf der rheinischen Provinzial-Synode (1902) ausdrücklich erklärt wurde, der jetzige O.-K.-Rat in Berlin sei für die Preisgabe der Vollbibel im pfarramtlichen R.-U. nicht zu haben. Jene Synode hat sich indessen schon 1897 im Prinzip für ein Bibellesebuch erklärt, das das Notwendige enthalte, die Bibelsprache rede und sich als Schulbuch gebe. Der Stein ist also doch im Rollen. — Vortrefflich sind die Thesen, die ***Pansch*** in Hannover aufgestellt und verteidigt hat: Beschränkung des Lesebuchs auf das AT. Von IV. an wird den Schülern das NT. unverkürzt in die Hand gegeben. Das Lesebuch soll lieber zu viel als zu wenig enthalten, jedenfalls alles zum Verständnis (des geschichtlich bedingten und des ewigen Wertes) der alttestamentlichen Religion Notwendige. Luthers Uebersetzung, aber schwer Verständliches geändert und erklärt, sittlich Anstöfsiges nach allgemein pädagogischen Grundsätzen gestrichen oder umgestaltet.

4. Zur Methode und Praxis.

a) Einheitliche Religionsbücher. Lehrpläne.

Geyer, Chr., D. Unterr. in d. Religion (letzter Teil d. prakt. Unterrichtslehre für Seminaristen u. Volksschullehrer v. J. Böhm, 5. Aufl., durchges. v. K. Fuls, 1902). 40. M., Oldenbourg. — *Halfmann, H.* u. *Köster, J.*, Hilfsb. f. d. evg. Rel.-U. an d. höh. L.-A. 2. Tl. Ausg. A. Untertertia bis Untersek. der Nichtvollanst. 2. durchges. u. verm. Aufl. VIII, 201. B., Reuther u. Reichard. *M* 2,25. — *Leimbach, K. L.*, Leitfaden f. d. Rel.-U. in d. höh. L.-A. Ausg. A. 1. Tl. Unter- u. Mittelst. 4. verb. Aufl. X, 260. Hann., Meyer. Geb. *M* 2,20. — *Ders.,* Desgl. 2. Tl. Oberst. 3. verb. Aufl. VIII, 211. Ebda. Geb. *M* 1,80. — *Löwa, E.*, Evg. Religionsbuch m. 2 K. Nach d. Lehrpl. v. 1902 neubearb. VI, 315. B., Oehmigke. Geb. *M* 1. — *Noack, K.*, Hilfsb. f. d. evg. Rel.-U. Ausg. B (preufs. Lehrpl. v. 1902). 15. Aufl. VI, 198. B., Nicolai. *M* 2. — *Reinke-Löwentraut-Brunzlow,* Religionsbuch f. evg. Schulen. Ausg. A für mehrkl. Sch. n. d. f. d. Berliner Gem.-Sch. vorgeschr. Lehrst. XIX, 224 u. 4 m. farb. K. Ebda. Geb. *M* 1. — *Religionsbüchlein, Berliner,* n. d. Grundlehrpl. d. Berl. Gem.-Sch. Hrsg. v. Berliner Lehrer-Verein. Neubearb. 72, 1 K. B., Schnetter. *M* 0,20. — *Schäfer, C. O.*, Lehrb. f. d. evg. Rel.-U. in s. stufenm. Entwickelung. 1. u. 3. Tl. Ausg. A u. B. VII, 105 u. VIII, 231, bezw. 272. Frk., Diesterw. Geb. *M* 5,65. — *Schulz, R.*, Religionsb. f. evg. Sch. m. 2 Kart. 6. verb. A. 64. Brsl., Hirt. *M* 0,60. — *Voigt, G.*, Evg. Religionsb., insb. f. Lehrersem. u. Religionslehrer. 2. verb. u. verm. Aufl. 1. Bd. Aus d. Urk. d. Offbg. XII, 345. L., Dürr. *M* 4,60. — *Voelker, K.*, Hilfsbuch f. d. Rel.-U. in Volkssch. (Anh. z. bibl. Lehrb. von Voelker u. Strack, AT., Ausg. B). 78. L., Hofmann. *M* 0,25. — *Westphal, J.*, Hilfsb. f. d. evg. Rel.-U. an Präpar.-Anst. XIV, 140. L., Dürr. *M* 1,70. [Vgl. KZ. 5, 478.] — *Ders.*, Religionsb. f. evg. Präpar.-Anst., zugl. e. Handb. f. d. Rel.-U. in Volks- u. Mittelsch., sowie in d. unteren Kl. höherer L.-A. 1. Tl.: D. Heilsgesch. d. AT.s. XII, 143. Ebda. *M* 1,80.

—ck, D. neuen preufs. Bestimmungen über d. Vorbildung d. Volkssch.-Lehrer (DEK. 26, 59). — *Decke-Neumann-Tröger*, Amtl. Lernst., auf d. Kl. d. höh. L.-A. verteilt. 3. A. 64. Brsl., Trewendt u. Granier. *M* 0,50. — *Friedrichs, H.*, Ausführl. Lehrplan. 41. Osterwieck, Zickfeldt. *M* 0,80. — ***Harnisch,*** Neuer Lehrpl. f. Präp.-Anst. u. Seminare (ZevR. 13, 318—325). — ***Kölbing, R.,*** Ueb. amtl. Spruchverzeichnisse f. d. Katech.-Unterr. (KZ. 5, 353—361). — ***K(öster),*** Wichtige Erklärung z. d. preufs. Lehrpl. von 1892 (ZevR. 13, 10ff.). — ***Lauterbach,*** 7. Vers. evg. Rel.-Lehrer in Posen (ebd. 164). — *Lehrplan* f. d. evg Rel.-U. in d. (hess.) Volkssch. v. 7. 7. 1875. Amtl. Handausg. 14. Darmst., Jonghaus. *M* 0,25. — ***Lehrpläne,*** Amtl., u. Bestimmungen f. d. evg. Rel.-U. in Deutschland (ZevR. 13, 228—227, 328—332). — D. *Lernstoff* f. d. evg. Rel.-U. höh. Mädchenschulen in Bielef. 2. Aufl. 46. Bielef., Velh. u. Klasing. *M* 0,50. — ***Schlecht, Joh.,*** Der evg. Rel.-Unterr. n. d. preufs. Lehrplan von 1901 (ZevR. 13, 102—109). — ***Steinmetz, H.,*** Einiges z. „Instruktion z. Erteil. des prot. Rel.-U. in d. Volkssch. d. Pfalz" v. 9. Okt. 1901 (RP. 413). — ***Thrändorf, E.,*** Der Rel.-U. an den preufs. Lehrerbildungs-Anst. n. d. Bestimmungen vom 1. Juli 1901 (Jahrb. d. Vereins f. wissensch. Pädagog. 54—73).

Eine „protestantische Katechetik" in kürzester Form, die in 9 Paragraphen den angehenden Volksschullehrer über Zweck des Religionsunterrichts, Stoff, Stoffverteilung, Methode im allgemeinen

und besonderen, Geschichte des Religionsunterrichts und Literatur orientieren will, bietet ***Geyer.*** Anscheinend liegt, wie in dem Gesamtwerke selbst, nur ein Neudruck der seit 1897 gegebenen Fassung vor. — Die neuen preufsischen Bestimmungen über die Volksschullehrer-Vorbildung führen nach ***Harnisch,*** verglichen mit den betreffenden früheren Anordnungen, sowie mit dem neuen Lehrplan für die höheren Schulen, „die Lehrerbildung ein grofses Stück vorwärts, hin zu den Zielen, welche für die Gebildeten unseres Volkes gesteckt sind, und stellen dem Seminarabiturienten diejenige Befähigung in Aussicht, welche für die wissenschaftliche Betreibung theologischer und religionsphilosophischer Studien im allgemeinen für ausreichend erachtet wird." — ***-ck.*** erblickt den Fortschritt gegen die allgemeinen Bestimmungen vom 15. Oktober 1872 1. in der grundsätzlichen Trennung der allgemeinen von der Berufsbildung; die erstere wird mit der 2. Seminarklasse beendet, dem 3. Jahr gehört die letztere; 2. in der organischen Verbindung von Präparande und Seminar, sowie in der neuen und besseren Stoffverteilung. Schon von den minderbegabten Präparanden werden jetzt die Orgeln befreit; 3. in der dennoch bestehenden Trennung der Anstalten. Mit Recht ist im Seminar mehr Freiheit. Dagegen bleiben folgende Wünsche noch unerfüllt: 1. Die Präparande sollte „höhere Bürgerschule" werden, für jedermann zugänglich. Die Lehrerbildung soll aus der Isolierung heraus, und die Entscheidung für den Lehrerberuf mufs höherem Alter vorbehalten bleiben. 2. Jene „höhere Bürgerschule", um 2 Jahrgänge erweitert, sollte ganz der allgemeinen Bildung dienen, erst das Seminar der Fachbildung. Schon Absolvierung jener müfste zum einjährigfreiwilligen Dienst berechtigen. 3. Strebsamen Lehrern sollte der Besuch der Universität ermöglicht werden. Neue pädagogische Lehrstühle an diesen wären nützlich. Mit akademisch gebildeten Volksschullehrern sollten Seminarlehrer- und Schulinspektorstellen besetzt werden. — Ganz andere Wünsche hegt ***Thrändorf.*** Sie gehen uns hier auch näher an: 1. Die Unterrichtsziele sind im Religionsfach den Erziehungszielen unterzuordnen. 2. Der Religionsunterricht soll Interesse für die klassischen Zeugen der Offenbarung und der Reichgottes-Geschichte erwecken. 3. Besondere Glaubens- und Sittenlehre, sowie Bibelkunde in der üblichen Form dürfen nicht Gegenstand des erziehenden Religionsunterrichts sein, weil sie das Interesse hindern. 4. Nur geschichtliche Stoffe regen das Interesse an. 5. Die Stoffanordnung nach konzentrischen Kreisen ist durch einen Lehrgang nach Mafsgabe der geschichtlichen Entwickelung zu ersetzen. 6. Die Einführung in Bekenntnis und Lebensideal unserer Kirche darf nicht isoliert neben der Geschichte stehen. — Dann folgt eine Auseinandersetzung mit *Schiele* (vgl. PrJ. 106, 244).

In den neuen Lehrplänen für die höheren Schulen sieht ***Schlecht*** „überall die Hand des Meisters"; er preist den evangelisch-

reformatorischen Geist, der sich in stetem Zurückgehen auf die Bibel erweise. Die Religionslehrer von Posen stritten vor allem um die Frage der Stoffverminderung. In den Thesen von *Heidrich-Nakel* mufste auf „Anregung“ des Provinzial-Schulrats der Satz, dafs ein Theolog, „der in wissenschaftlicher Beziehung einen freieren Standpunkt einnimmt, durch die neuen Bestimmungen vom Religionsunterricht nicht ausgeschlossen“ sei, zurückgenommen werden! 1892 erklärte Stauder nach Unterredung mit *Köster* und *Fauth*, dafs die betreffenden (damaligen) Lehrpläne nicht den Sinn „streng bindender Einzelvorschriften“ hätten. Es ist wohl fraglich, ob das auch heute noch gilt (vgl. den Abdruck der Bestimmungen). — In Sachen amtlicher Spruchverzeichnisse übt ***Kölbing*** an *F. M. Schieles* „die Bibel und ihre Surrogate in der Volksschule“ Kritik. — ***Steinmetz*** vergleicht die auf die Pfalz bezüglichen Instruktionen von 1870, 1896, 1901.

b) Zur Bibelkunde und biblischen Geschichte.

Bibelkunde. ***Bamberg,*** Ausf. Bibelkunde. Hilfsb. f. Lehrer, Semin. u. Präparanden. 1901. Wiesb., Nemrich. ℳ 3. — *Gottschalk, H.* u. *Meyer, J.*, Evg. Religionsb. (Bibellesen, Bibelkunde, KG.). Ausg. C im Anschl. an das bibl. Leseb. v. Schäfer u. Krebs; Ausg. E im Anschl. an d. Vollbibel. Je 1 Karte, 11 Skizzen; je XII, 256. Hannover, Meyer. Geb. je ℳ 1,25. — *Harnisch, O.*, Bibelk. f. Lehrer- u. Lehrerinnen-Bildungsanst. I. AT. Nach den neuen Lehrpl. bearb. VIII, 239. Brsl., Dülfer. ℳ 2,80. — *Meinke, E.*, Hilfsb. f. d. evg. Rel.-U. 3. H. Bibelk. d. NT.s m. 1 Karte. 3. umgearb. Aufl. VIII, 142. B., Reuther u. Reichard. Geb. ℳ 1,70. — *Schäfer, G.*, Bibelkunde. Die hl. Schriften A. u. NT.s naeh Urspr. u. Inh. dargest. f. Rel.-Lehrer, Seminaristen u. Präparanden. 3. verb. Aufl. VIII, 408. Langensalza, Beyer u. S. ℳ 4. — ***Schindler, H.***, Kleine Bibelkunde. 16. Dr., Huhle. ℳ 0,15.

Biblische Geschichte. *Bartko, J.*, Bibl. Gesch. f. d. ersten 4 Schulj. 16. Aufl. mit 55 Bildern u. 1 farb. K. VIII, 248. Bautzen, Schmaler. ℳ 0,80. — *Bertholt-Jäkel-Petermann-Thomas*, Bibl. Gesch. 4. Aufl. d. Neubearb. VIII, 164. L., Klinkhardt. ℳ 0,60. — *Bötticher, G.*, Bibl. Gesch. f. d. Vorsch. höh. L.-A. VIII, 64. B., Prausnitz. ℳ 0,60. — *Busch, R.*, Rel.-Buch, nach Fiedlers bibl. Historien neubearb. VIII, 216. 2 farb. K. L., Dürr. ℳ 0,85. — *Decker, W.*, Bibl. Gesch. mit dem f. Mecklenb. verordn. Lehrst. vers. 4. Aufl. A. vollst. Ausg. 208 u. 1 farb. K. Neubrandenb., Brünslow. ℳ 1. — *Dörpfeld, F. W.*, Enchiridion d. bibl. Gesch. oder Fragen usw. 20. Aufl. VIII, 60. Gü., Bertelsmann. ℳ 0,40. — *Ebenberger, H.*, Bibl. Gesch. in Verbindung mit Katech. u. KL. 3. verb. Aufl. 40 Holzschn. VIII, 259. W., Gerolds S. ℳ 1,50. — *Hamann, Chr.* u. *Paulsen, H.*, Bibl. Gesch. 6. durchges. Aufl. 125. Hamburg, Boysen. ℳ 0,60. — *Hunger, F. W.*, Bibl. Gesch. f. U.- u. M.-Kl. der Volkssch. 17. Aufl. X, 96. Frk., Kesselring. ℳ 0,40. — *Pfeiffer, K.*, Bibl. Gesch. f. Volkssch. 7. unv. Aufl. VII, 202. St. Gallen, Fehr. Geb. ℳ 1,80. — ***Schindler, H.,*** Kleine Bibelkunde. 16. Dr., Huhle. ℳ 0,15. [Vgl. KZ. 5, 476). — *Schollenbruch, H. R.*, Bibl. Gesch. (Ed. Foerster) Ausg. C. Oberstufe. 2 geogr. K. 9. Aufl. IX, 252. Strafsb. Druckerei u. Verlagsanstalt. ℳ 1,60. — *Schulz, O.*, Bibl. Leseb. (G. A. Klix) n. d. Lehrpl. v. 1901 bearb. v. P. Müllensiefen. 1. u. 2. Abt. 79. (d. neuen Bearb. 2.) Aufl. IV, 495. B., Oehmigke. 2 Bde. geb. ℳ 2,80. — *Wendel, H.*, Bibl. Gesch.

Neubearb. (Johs. Wendel). Ausg. A. 287. (Stereot.-)Aufl. mit Holzschn. u. Karten. 224. Brsl., Dülfer. ℳ 0,75.

Leitfäden zur biblischen Geschichte. *Falcke, A.* u. ***F.***, Einheitl. Präparationen. 2. Bd. 80 bibl. Gesch. f. d. Mittelst. (mit Lehrbeisp.). 6. durchges. Aufl. VIII, 435. Hl., Schrödel. ℳ 3,20. — *Geyer, A.*, Handreichung f. d. bibl. Gesch.-Unterr. A. u. NT. XII, 228 u. VIII, 296. Langensalza, Schulbuchh. ℳ 4,50. — ***Gieseler, A.,*** Behandlung d. bibl. Anschauungsbilder a. d. Mittel- u. Oberst. VII, 46. St., Greiner u. Pfeifer. ℳ 1. — ***Heyn, E.,*** Gesch. d. A. Bds. (7. Bd. der Präparationen von Reukauf u. Heyn). XXIV, 343. L., Wunderlich. ℳ 4,40. — ***Kabisch, R.,*** Bibl. Gesch. in d. Präparanden-Anst. (ChrW. 16, 828). — *Kortenbeitel, E. F.*, Leitf. b. bibl. Gesch.-Unterr. 11. Aufl. VIII, 120. Bielef., Velh. & Klas. ℳ 0,80. — ***Köstlin, F.,*** Leitf. z. NT. f. höh. Sch. 3. verb. Aufl. VIII, 136. Tü., Mohr. ℳ 2,50. — ***Meixner,*** Z. bibl. Gesch. (RP. 408). — *Nissen, J.*, Unterredungen über bibl. Gesch. (Prakt. Handb. f. Schullehrer). 2 Bde. 482 u. 432. Hamburg, Evg. Buchh. ℳ 3,30. — *Stäbler, G.*, Erzählungen z. bibl. Gesch. NT.s. 2. verm. u. verb. Aufl. VIII, 628. St., Holland u. Josenhans. ℳ 4. — *Staude, R.*, Präparationen zu den bibl. Gesch. des A. u. NT.s nach Herbartschen Grunds. ausgearb. 2. Tl. NT. 12., 13., 14. durchges. Aufl. 236. Dr., Bleyl u. Kämmerer. ℳ 3. — ***Tränckner, Chr.,*** D. bibl. Gesch.-Unterr. a. d. Unterst. (KZ. 5, 225, 257, 305). — ***Voigt, A.,*** Bibl. Gesch. als Vorstufe z. syst. Rel.-U. 10. Aufl. VIII, 136. Go., Thienemann. ℳ 0,60. — *Wangemann, L.*, Der 1. bibl. Anschauungsunterr. 7. Aufl. VII, 144 m. Abb. L., Reichardt. ℳ 1,60. — *Weber, F. W.*, Einleitung ins A. u. NT. 11. Aufl. (Deinzer). VIII, 431. M., Beck. ℳ 4.

Spruchbücher. *Meinke, E.*, Spruchb. z. kl. Kat. f. Sch. u. Konf.-Unterr. 61. B., Warneck. ℳ 0,30. — *Spruchbüchlein* zum lautern Lehrbrunn Israelis. 2. Aufl. 48. Str., Vomhoff. ℳ 0,30. — ***Tögel, H.,*** D. konkrete Hintergrund zu den 150 Kernspr. des relig. Memorierstoffes. 120. Dr., Bleyl u. Kämmerer. ℳ 2. — *Zychlinski, P. v.*, Illustrier. Aussprüche, Sentenzen u. Gesch. zu Gottes Wort. X, 263. 2. Tl. Hl., Mühlmann. Je ℳ 1,80. [Vgl. KZ. 5, 254.]

Geographisches. *Brammer, H.*, Wandk. der bibl. Länder. 158 × 194 cm. Farbdr. Hermannsbg., Missionshandl. ℳ 22. — *Heilmann, K.*, Das hl. Land. 44. Mit 22 Abb. u. 5 K. Königsb., Bon. ℳ 0,80. — *Hergt, C.*, Wandkarte v. Palästina. 4 Bl. je 63 × 49 cm. Weimar, Geogr. Inst. ℳ 7,50; Lwd. ℳ 13,50. — ***Herkenrath, A.*** u. ***A. Hofacker,*** J. L. Braselmanns Bibelatlas. 18. verb. Aufl. mit chronol. u. Münztabellen. 32. 8 Taf. Düsseldorf, Michel. — *Leuzinger, R.*, Karte v. Palästina. 28,5 × 18 cm. Farbdr. Bern, Geogr. Kart.-Verl. ℳ 0,16.

Altes Testament. *Dieffenbach, G. Chr.*, Katech. über Psl. 81 (KZ. 5, 199). — *Ders.*, Katech. üb. Psl. 42 (ebd. 128). — ***Evers, M.,*** Israels Prophetentum (A. u. NT.s). 1. Allg. Charakteristik, 1. Hälfte. 2. verb. u. verm. Aufl. (Hilfsmittel usw. v. Evers u. Fauth, 5. Heft). VI, 99. B., Reuther u. Reichard. ℳ 1,75. — *Heinemann, L.*, Katechese üb. Psl. 145 15 f. (KZ. 5, 34). — *Michael, K.*, Katechese üb. Psl. 73 23 f. (ebd. 243). — *Protsch*, Die Schöpfungsgesch., kat. Behandl. f. d. Unterst. (ebd. 162). — ***Spanuth, H.,*** D. Propheten in d. Volkssch. (ebd. 97). — ***Ders.,*** Amos, Jesaja, Jeremia, Propheten des Exils (ebd. 186, 264, 311, 396, 446, 481). — — ***Tränckner, Ch.,*** D. bibl. Poesie, bes. d. alttestamentl., u. ihre Behandlung in d. Schule. VII, 236. Go., Thienemann. ℳ 3,60. — *Vollert, W.*, Bileams Weissagung, die erste messianische (ZevR. 13, 227).

Neues Testament. *Dreßler*, D. Gleichnis v. reichen Mann u. armen Laz. (Pädag. Magazin, Heft 184). 21. Langensalza, Beyer u. S. ℳ 0,80. — ***Evers, M.,*** D. Gleichnisse Jesu (Hilfsb. z. evg. Rel.-U. 2, 3). 3. verb. u. bereich. Aufl. VI, 120. B., Reuther u. Reichard. ℳ 2. — ***Gewalt,*** Ka-

techese üb. d. ungleichen Brüder (Hh. 25, 544). — *Gieseler, A.*, D. Bergpredigt (Lektion f. d. Oberstufe) (KZ. 5, 339). — *Ders.*, Jesus am Kreuz (Mittelst.) (ebd. 415). — *Gillin, R. C.*, D. Gesch. v. Jesus (a. d. Engl. v. Luise Oehler). VIII, 200. Ba., Missionsb. *M* 5,20. — *Hardeland, O.*, Katech. üb. d. Schächer (KZ. 5, 77). — *Heinemann, L.*, Katech. üb. Matth. 5 5 (Oberkl.) (ebd. 372). — *Herrfeld, P.*, D. verlorene Sohn (Probelektion) (ebd. 201). — *Maydorn*, D. Bufspredigt Joh. d. T.s (ebd. 499). — *Pfeifer, H.*, Behandl. d. Evang. n. Johannes. 1. Tl. Umschau u. Aufg. 2. Tl. Behandlung ausgew. Abschn. 172. L., Hahn. *M* 2. — *Reukauf, A.* u. *H. Winter*, Gesch. d. Apostel (Evg. Religionsunterricht, Bd. 9). XVI, 397. L., Wunderlich. *M* 5. — *Vollert*, Z. Katechese auf d. höh. Sch. nebst Entwürfen: Luc. 13 6—9 (ZevR. 13, 29).

Perikopen usw. *Dieffenbach, G. Chr.*, Katechesen üb. Perikopen (KZ. 5, in allen Heften). — *Fauck*, Kat. üb. Introiten (ebd., Heft 1—11). — *Habernas*, Entwürfe zu schulgem. Behandl. der neuen Perikopen. I. Die evg. Perikopen (Abdr. aus KZ.). [Vgl. JB. 21, 1109). — ***Henze,*** D. Perikope in d. Volksch. (KZ. 5, 361, 392). — *Lohoff, H.*, Kurze Handreichung z. Behandlung der evg. u. epist. Perikopen. 2 Hefte. 43 u. 56. Brsl., Hirt. *M* 1,30. — *Schwencker, F.*, Bilder zu d. neuen alttestamentl. Perikopen. 6.—9. Lfg. Görlitz, Dülfer. Vollst. *M* 3,50.

An ***Bamberg***s Buche übt *Heine*-Köthen ZevR. 13, 77 eine summarische Kritik im Sinne unbedingter Ablehnung. Allein der Titel genüge schon: für junge Knaben und ausgewachsene Lehrer dasselbe Buch! Wer sich die Mühe gibt, obige Uebersicht daraufhin zu prüfen, wird feststellen, dafs *B.* mit dieser weitherzigen Bestimmung nicht allein steht. Und ob das in jedem Falle eine Verirrung bedeutet? — ***Schindler***s Werkchen ist nur für solche, die das Recht einer ehrlichen Wissenschaft leugnen.

Leitfäden zur bibl. Geschichte. Der Kennzeichnung von ***Köstlin***s Buche im vorigen JB. 631 kann ich nichts hinzufügen. „Es mufs eine Lust sein, an der Hand des vortrefflichen Leitfadens zu unterrichten.“ Worin die „Verbesserungen“ bestehen, entzieht sich meinem Urteil. — ***Kabisch*** entwickelt seinen Plan der Stoffbehandlung so: auf der Präparande bibl. Geschichte, nicht auf Grund der modernen Religionsgeschichte, sondern als Bibeltext; dann derselbe Gegenstand nach Mafsgabe unseres eigenen christl. Bewufstseins, des bejahenden oder verneinenden. In der Fachkl. des Seminars zusammenfassende Darstellung, Feststellung des Quellenwertes, Vertiefung und Fortbildung durch Lektüre; auf der Oberklasse abschliefsende Beurteilung in Form von Glaubens- und Sittenlehre (das Bleibende in der Geschichte). — ***Heyn*** bietet für die Oberst. der Volksschule (Mittelst. höherer Schulen) dem Rel.-Lehrer ein in sich geschlossenes, abgerundetes Bild des Geschichtsverlaufs. Dem geschichtlichen Interesse — „wie rätsel- und sprunghaft erschien uns einst dieser Verlauf!“ — tritt das religiöse an die Seite: unvergängl. Wert des AT.s, Jesus Vollender desselben und Begründer der ersehnten neuen Gemeinde. Mit dem gesicherten Ertrage der Kritik wird Ernst gemacht (Wellhausen, R. Smend, Cornill); bloíse Hypothesen (Winckler) abgewiesen. Der Ausdruck „Sage“ wird ver-

mieden und durch „Dichtung“ oder „Lehrerzählung“ ersetzt. „Jehova“ ist beibehalten. Ein entsprechendes Büchlein für die Hand der Schüler erscheint dem Verf. bei vernünftigem Gebrauch nicht unerwünscht. — Die hl. Geschichte zur Geschichte unserer Zeit und Heimat zu machen, ist ***Tränckners*** Absicht. Man beachte seinen Versuch am Jüngling von Nain! Formalstufen, Verschmelzung von Analyse und Synthese erscheint ihm als das gerade für die Unterstufe geeignete Verfahren. — ***Voigt*** gibt sein Werk in neuer Rechtschreibung, sonst unverändert. Hier herrscht die traditionelle Auffassung: David ist Psalmsänger, Salomo Spruchdichter, Hiob ein Zeitgenosse der Patriarchen, Tobias gehört der assyr. Zeit an. Die Zerlegung des Lebensganges Jesu, systematisch, erscheint nicht gelungen. Hat Jesus wirklich nur „das Reich“ gelehrt? Aber das Buch mufs ja wohl noch immer für brauchbar gelten. — Die katechetischen Parallelen von ***Meixner***: Joseph und Jesus, Durchgang durchs rote Meer und Taufe, Ahab und Friedrich d. Gr., der brave Mann und der barmh. Samariter — sind nicht sehr geistreich. Auch verstöfst der Verf. vielfach gegen die Historie, so in Sachen des alten Fritz und der Mühle. — ***Gieselers*** Schrift ist die Fortsetzung des 1900 erschienenen „RU. auf d. Unterst. im Anschl. an das bibl. Anschauungsbild“ (vgl. JB. 20, 1138). Verf. will theoret. und prakt. zeigen, wie die bibl. Anschauungsbilder für die Mittel- und Oberstufe zu künstlerischer Erziehung fruchtbar werden können. Das wird im Geleitwort gut begründet. Von den 10 Lektionen beziehen sich 8 auf Bilder von H. Hofmann (Kommet zu mir!), 2 auf solche von A. H. Schramm. Zu so unerfreulicher Wahl nötigt den Verf. wohl der leider noch herrschende Geschmack (vgl. *G.*s ähnlich betitelten Aufsatz KZ. 5, 286).

Bibelspruch. ***Tögel*** behandelt die im Königr. Sachsen eingeführte Sammlung. Er will jedes Wort aus der geschichtl. Lage deuten und den Inhalt mit dem Bewufstsein der Gegenwart vermitteln. Freie Uebersetz. jedes Spruches für den Lehrer; zehn- bis vierzehnjähr. Kinder vorausgesetzt; Form der Präparation vermieden. Verf. folgt besten Kennern und zeigt sich jeder ihm zuverlässig dünkenden Fachbelehrung zugänglich. So ist sein Buch im besten Sinne modern.

Geographie. ***Herkenrath-Hofacker*** geben im Text Beschreibung des Landes, Geschichtsübersicht, Gottesdienst Israels. Traditionelle Auffassung. Höchste und meistverwendete Quelle: Riehm. Die Karten, nicht eben grofs, mögen elementaren Ansprüchen genügen.

Altes Testament. Die 1. Aufl. des Werkes von ***Evers*** erschien 1895. Hauptsächlichste Aenderungen: Die früheren §§ 101 bis 113 sind die jetzigen 121—136; ganz neu Zusatz zu § 33; Verhältnis zwischen wahrer und falscher Prophetie §§ 91—102; der Anhang mit den vorläufigen Ausführungen über Samuel, Elia, Elisa. Die Schriftprophetie ist nach wie vor nur summarisch behandelt.

Die Auseinandersetzung mit Wellh. über den göttl. Faktor in der Geschichte des Jahve-Glaubens verkennt anscheinend den fundamentalen Unterschied zwischen wissenschaftlichem Erkennen und spezifischem Glaubensurteil. — ***Spanuth*** stellt fest, wie wenig bisher katechetisch für das Verständnis der Schriftprophetie geleistet sei, ohne die doch die Gestalt Jesu nicht verstanden werden kann, und gibt zur Lösung der Aufgabe reichlich umfängliche Proben seines Fleifses. — Guten Autoritäten folgt ***Tränckner***, aber auch seine Darstellung ist äufserst breit, umständlich und weitschweifig. Wer von seinen Amtsgenossen wird Zeit finden, ihm zu folgen oder praktisch (z. B. Ps. 46) so zu Werke zu gehen? Ein zu einseitiges Interesse hat ihn hier irre geführt. Teil I behandelt die bibl. Poesie, II Verwendung und Behandlung der bibl. Dichtungen, III gibt prakt. Entwürfe. Daneben beschäftigt sich *T.* auch mit wichtigen Prinzipienfragen, Lehrbarkeit der Religion usw. Der bescheidene Wunsch, wenigstens „ein Problem aufgestellt zu haben", ist gewifs erfüllt.

Neues Testament. Die neue Aufl. von ***Evers'*** „Gleichnisreden" ist durch Jülichers 2. Band beeinflufst, wenn dieser auch noch nicht überall berücksichtigt werden konnte. Die Voraussetzungen sind streng wissenschaftl. Exegese, doch in der Regel im Anschlufs an den Bibeltext (ohne textkritische Erwägungen), und Wahrung des Rechtes der Einzelausdeutung im prakt. Interesse. Die Monographie über den ungerechten Haushalter (Krefeld 1901) mit ihrer originellen, allerdings meist abgelehnten Erklärung gibt von *E.*s Verfahren eine bezeichnende Probe. — Die Katechese von ***Gewalt*** über einen im Schulbetrieb leider viel zu wenig beachteten Gegenstand ist schulgerecht, tut aber dem Text so viel Gewalt an, dafs man dringend zum Studium von Jülicher aufrufen mufs.

Perikopen. Das Recht dieser Bibelabschnitte im Lehrplan der Volksschule wird von ***Henze*** mit der Aufgabe begründet, die Kinder zu verständnisvoller Teilnahme am Gemeindegottesdienste zu erziehen. Das ist trotz dem Kindergottesdienst ein für die Oberstufe gewifs wichtiger Gesichtspunkt. Die Ordnung des Kirchenjahres wird dabei, wenigstens in der festlichen Zeit, als bester Leitfaden dienen.

c) Zur Kirchengeschichte und zum Kirchenlied.

Kirchengeschichte. *Christ, P.*, Bilder a. d. Gesch. d. christl. Kirche. 8. verb. Aufl. IV, 112. St. Gallen, Fehr. ℳ 1,20. — *Falcke, A.* u. *F.*, Einheitl. Präparationen f. d. ges. Rel.-U. in 7 Teilen. 7. Bd. Bilder aus der KG. XV, 406. Hl., Schroedel. ℳ 4. — *Fixson, Th.*, Bilder aus d. KG. f. höh. Mädchen- u. Mittelsch. 62. Treptow, Hartungs Nachf. ℳ 0,60. — *Fricke, J. H. A.*, Bilder a. d. KG. mit Anh.: Gesch. d. K.-Liedes. II, 51. Hl., Meyer. ℳ 0,25. — *Baum, Fr.* u. *Chr. Geyer*, KG. f. d. evg. Haus. 3. umgearb. u. verm. Aufl. 954. M., Beck. ℳ 10. — *Gottschalk, H.*, KG. f. d. Hand d. Schüler (aus: Gottschalk u. Meyer, Evg. Religionsb.). Mit bes. Berücks. d. kirchl. Verh. d. Gegenw. 80. Hann., Meyer. ℳ 0,40. — ***Heidrich, R.***, Quellenbuch f. d. Rel.-Unterr. I. Luthers Person u.

Werk (Schulprogr. v. Nakel). Sonderausg. 83. Dr., Teubner. — *Kießler, F.*, Augustinus (f. Oberkl. gehob. Sch.) (KZ. 5, 502). — *Krüger, K. A.*, Gesch. d. christl. K. f. evg. Sch. 11. Aufl. 48. Danzig, Kafemann. ℳ 0,25. — *Niemann, A.*, Bedeutung der kirchl. Ortsgesch. zur Weckung kirchl. Sinnes. 20. B., K. J. Müller. ℳ 0,25. — ***Schindler, H.***, Bilder a. d. KG. 16. Dr., Huhle. ℳ 0.15. — *Seifert, Th.*, Katechesen am Reformationsfest (KZ. 5, 413). — *Umhöfer, H.*, Leitf. d. KG. mit Einschl. des K.-Liedes f. höh. Mädchensch. auf Grund d. Bestimmungen v. 31. 5. 94 bearb. 26 Abb. in Schwarzdr. 144. Brsl., Hirt. ℳ 1,60. — *Usteri, A.*, D. Gottesreich auf Erden. 57. Zü., Schulthefs u. K. ℳ 0,50.

Kirchenlied. ***Achenbach, F.***, D. Kirchenlied auf histor. Grundlage. Lehrbeispiele nach psychol. Methode. VIII, 271. Hilchenbach, Wiegand. ℳ 3. — ***Cleve, G. L.***, D. Auferstehungshoffnung im K.-Liede (Reformation 1, 530). — *Lettau, H.*, Unterredungen üb. „Gott des Himmels“ u. „Nun ruhen“ (KZ. 5, 126). — ***Passarge, F.***, Wenn alle untreu werden. So nimm denn meine Hände. Dein Wort, o Herr. O du fröhliche (ebd. 38, 290, 424, 512). — *Schulgesangbuch, Evg.* V, 134 u. 16 (Anh.). Nordh., Haacke. ℳ 0,50 (0,55). — ***Vollert, W.***, Ein feste Burg (ZevR. 13, 34). — *Westphal, Joh.*, Hilfsbuch f. d. Rel.-Unterr. an evg. Präparandenanst. L., Dürr. ℳ 1,40. [Vgl. ***Kabisch***, ChrW. 1903, 812.] — ***Würtemberg,*** Zu unsern K.-Liedern (ebd. 155).

Kirchengeschichte. JB. 20, 1140f. wurde der zweite Teil des Quellenbuchs von ***Heidrich*** angezeigt, dem nunmehr der erste nachfolgt. Inhalt: Einleitung. Luthers Vorbereitung (1483 bis 1517). Wie „der Lutherische Lärmen“ angefangen hat (bis 1519). Wie durch L. in Deutschland eine evangelische Kirche gegründet worden (bis 1532). Wie L. durch Leben und Sterben seine Predigt bestätigt hat (1525—1546). L.s Beruf und Bedeutung. L.s Freunde und Mitarbeiter. Wie L.s Aufgabe gelöst worden ist (1532 bis 1555). Die Stoffwahl ist vorzüglich, die kritischen Noten folgen überall den besten neueren Untersuchungen. Das Werk, für die Hand der Schüler bestimmt, kann auch allen Religionslehrern wärmstens empfohlen werden. — Zu dem für das Haus geschriebenen, aber auch den Schülern darzureichenden Buche von *Baum-Geyer* vgl. ZevR. 13, 356 (*R. Jonas*). — ***Schindler***s Büchlein ist dürftig und bedarf erheblicher Ergänzungen und Berichtigungen. — Weitere Literatur ist mir nicht zugegangen.

Kirchenlied. Eine scharfe Kritik der bisherigen exegetisch-katechetischen Arbeiten auf diesem Felde gibt ***Achenbach.*** Er will „die Erklärung der sprachlichen Form des Liedes in die Erarbeitung und Darstellung desselben aufnehmen“, so zwar, dafs der Text allemal das Ergebnis der Behandlung ist. Von den 50 Beispielen hier ein paar Proben. „Lobe den Herren, den mächtigen“; Ziel: Israel am Sinai. „Ach nimm das arme Lob“; Ziel: Paulus will Gott nach seinem Tode loben. „Du durchdringest alles“; „wir hören(!), wie Maria zu Jesu Füfsen sitzt“. „Die wir uns allhier“; was die Jünger nach der Himmelfahrt Jesu geloben. „Es ist ja, Herr, dein Gschenk“; von des armen Lazarus Dank und Bitten (Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott!). „Mitten wir im Leben“;

wie die Israeliten unter feurigen Schlangen um Gnade bitten. „Jerusalem, du hochgebaute"; der Apostel Johannes sehnt sich nach dem oberen Jerusalem!!! usw. usw. Gelegentlich schreibt *A.* mit Bezug auf andere: „So etwas dürfte doch im 20. Jahrhundert nicht mehr vorkommen". — ***Cleve*** bedauert, dafs die kirchliche Lyrik fast nur vom seligen Sterben, aber nicht von der eigentlichen, realistisch vorzustellenden Auferstehung handle. Diese Lücke müsse durchaus beachtet werden. Zum Glück ist *C.* nicht der Meinung, dafs sogleich einige Dichter ans Werk gehen möchten. — ***Würtemberg*** bietet eine reizvolle Katechese über „Vom Himmel hoch" als Drama, ***Vollert*** eine vortreffliche Arbeit über „Eine feste Burg". — ***Passarge*** dagegen bringt es fertig, über jenes Lied der Julie Hausmann, das dem tiefsten Elend einer gestrandeten Seele Ausdruck gibt, und das leider viele Erwachsene und Kinder völlig gedankenlos nachsingen müssen, erstere in allergemütlichsten Vereinigungen, — eine Katechese zu schreiben! — ***Kabisch*** rühmt an *Westphals* Buche vor allem das, „was es nicht bringt", und hofft, dafs dem Schultz und Triebel der Garaus gemacht werde.

d) Zur Glaubens- und Sittenlehre. Katechismuserläuterungen. Konfirmandenbüchlein.

Glaubens- und Sittenlehre. *Haase, J.*, Kurzer Unterr. über christl. Sitte u. kirchl. Ordnung. 1. u. 2. Aufl. 30. Hamburg, Schlöfsmann. ℳ 0,10. — *Heß, W.*, Christl. Glaubens- u. Sittenlehre f. Gymn. u. Realgymn. 2. verb. Aufl. VIII, 96. Tü., Mohr. ℳ 1,20. — ***Kabisch, R.,*** Religionsbuch f. evg. Lehrersem. 3. Tl.: Christl. Glaubens- u. Sittenlehre. X, 149. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. ℳ 2. — *Pestalozzi, L.*, Christl. Lehre in Beispielen. 3. Samml. 288. Zü., Fäsi u. Beer. ℳ 2,80.

Für den Konfirmations-Unterricht. *Münchmeyer, O. F. O.*, Gedenkbuch f. d. Konfirmanden. 14. Aufl. 154. Hannover, Meyer. ℳ 0,60. — *Rohde, A.*, Christenlehre f. d. Konf.-Unterr. 3. verb. Aufl. VIII, 76. L., Voigtländer. ℳ 0,80. — *Wischmeyer*, Leitfaden f. d. Konf.-Unterr. 4. Aufl. 76. Bielef., Bethel. ℳ 0,40. [Vgl. die folg. Rubrik!]

Für den Katechismus überhaupt. *Bachmann, J. F.*, Luthers kl. Katech. für Konfirmanden. 83. Aufl. 96. B., W. Schultze. ℳ 0,12. — *Baumgartner, H.*, Katechismus oder kurzer Unterricht in d. christl. Lehre. Gekr. Preisschr. 6. Aufl. 80. Biel, Kuhn. ℳ 0,50. — *Frommhold, J.*, Leitfaden z. Konf.-Unterr. in Berücks. d. Beschl. d. Eisenacher Konf. vom Juni 1902. 50. L., Jansa. ℳ 0,25. — *Ders.*, Stoff u. Gang des Konf.-Unterrichts. E. Handbuch. IV, 95. Ebda. ℳ 1,60. — ***Hardeland, O.,*** 52 Konf.-Stunden. 2. durchges. Aufl. XVI, 414. Dr. u. L., Richter. ℳ 4. — ***Kälker, G.,*** D. Katechismusstoff f. d. 8. Schulj. u. KG. 143. Dr., Huhle. ℳ 1,60. — *Kahle, F. H.*, D. kl. Kat. Luthers. 16. Aufl. (E. Fischer) (Hilfsbuch f. evg. Rel.-U. II, 1). XV, 270, Brsl., Dülfer. ℳ 2,80. — *Mezger, G.*, Katechesen üb. Luthers kl. Kat. V, 295. Zwickau, Schriftenv. Geb. ℳ 5. — *Nesselmann, R.*, Luthers Katechismus. Durchges. von C. A. v. Hase. 101. L., Reichardt. ℳ 0,55. — *Regener, F.*, Luthers Katech. erl. f. d. Schulunterr. IV, 205. L., Hofmann. ℳ 2,80. — ***Schindler, H.,*** D. kl. Katech. Luthers mit Erläut. 80. Mit 3 Anh.: Bibelk., Bilder aus d. KG., Unterscheidungslehren. Je 16. Dr., Huhle.

M 1. — *Seeliger, R. A.*, D. kl. Katech. Luthers. 15. Aufl. 112. Brsl., Hirt. *M* 1. — *Sperber, Ed.*, Religionsbüchlein. 19. Aufl. 94. Brsl., Dülfer. *M* 0,50. — *Steinmetz, R.*, D. gute Bekenntnis. Hilfsb. f. d. Konf.-Unterricht. 64. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. *M* 0,36. — *Ders.*, Katechismusgedanken. Beitr. z. Behandl. der 5 Hauptstücke. 3. Tl. 125. Ebda. *M* 2. (Vollst. *M* 5,40.) — *Ders.*, Katechismus f. d. evg.-luther. Kirche in Baden. 173. Ebda. *M* 0,75.

Einzelne Katechismusstücke. ***Achelis, E. Chr.***, (Anzeige von) Dörries, d. Glaube (ThLz. 27, 434). — ***Eckert, A.***, Katechesen in synthet. Gange u. psychol. Stoffordnung (1. u. 2. Bitte) (Hh. 25, 217, 281, 439). — *Eichholz, M.*, Behandlung der 3 ersten Hauptst. I. Tl. (Steins Handbücher f. Lehrer, 18.) IV, 138. Potsd., Stein. *M* 1,50. — ***Gareis, R.***, Z. 9. u. 10. Gebot (KZ. 5, 112). — *Meerkatz, A.*, Schulgerechte Darb. des 6. Gebots f. Unter-, Mittel- u. Oberst. der Volksch. 17. Bunzlau, Kreuschner. *M* 0,50. — ***Nebel***, Erlöset, erworben, gewonnen (2. Art.) (ZevR. 13, 23). — ***Römpler***, Fürchten, lieben u. vertrauen (ebd. 149). — *Schattenmann, F.*, Kurze Einführung in die Art. des Glaubens u. der Lehre der A. K. 39. Neuendettelsau, Diak.-Anst. *M* 0,40. — *Schumann, Martha*, Das 2. Hauptst. 57. Hl., Schrödel. *M* 0,80. — *Sörensen*, Gott erhält mich (1. Art. f. d. Oberst.) (KZ. 5, 420). — *Zuck, O.*, Der 2. Artikel (Werk des Erlösers) (ebd. 79).

(Vernon Herford.) An evangelical catholic Catechism for liberal Christians: an Aspiration towards christian Unity. 13 u. XIII. O., Church of the Div. Love.

Glaubens- und Sittenlehre. Entsprechend den neuen Lehrplänen (s. o.) ist das Buch von ***Kabisch*** für den systematischen Unterricht in der ersten Seminarklasse bestimmt. Es bildet eine nach dem apostolischen Symbol geordnete Zusammenfassung der Ergebnisse des bibelkundlichen Unterrichts der Vorjahre (vgl. 1. und 2. Teil des Religionsbuchs: A. und NT.), eingeleitet durch 5 Paragraphen über das Wesen der Religion. Das Buch ist auch für die Hand der Seminaristen bestimmt. Die Methode will den Regeln „vom Einfachen zum Schwierigeren", „induktiv entwickelndes Verfahren" genügen. Die theologische Grundanschauung ist, wie Verf. an anderem Orte bekennt, wesentlich durch Schleiermacher, Kaftan, Fr. Nitzsch bestimmt; die religionsgeschichtliche durch das Lehrbuch von Chantepie de la Saussaye. Alles ist grundgediegen, einiges für uns ältere Leute befremdlich (§ 9: „Das Verhältnis des Menschen zu Gott, wie es ohne die Erlösung ist" S. 48—55).

Katechismuserläuterungen. Das Heft von ***Kälker*** bringt dessen Katechismusbearbeitung zum Abschluſs. Originalität ist ihm trotz dogmatischer Gebundenheit nicht abzusprechen. Der 3. Artikel wird als Luthers Bekenntnis verständlich gemacht, das VU. aus dem Leben Jesu heraus erklärt. Die beigegebene Kirchengeschichte will das evangelisch-kirchliche Leben der Gegenwart dem Kinde nahe bringen bis hin zum Evangelischen Bunde und der Los von Rom-Bewegung. Energischer Protestantismus verbindet sich mit ungewöhnlichem praktischen Geschick. — Ein vernichtendes Urteil über ***Schindlers*** Leistung — 361 Fragen, durchaus korrekt und altbacken — fällt *Schiele* ChrW. 16, 571. — Von ***Hardelands***

Buche erscheint nach $3^1/_2$ Jahren die 2. Aufl. Von dem zugehörigen „Leitfaden“ für die Hand der Kinder liegt die 23. vor. Verf. hält an der Ueberzeugung fest, die Aufgabe des Konfirmandenunterrichts sei, „Luthers Katechismus Wort für Wort ins Herz zu prägen“. Er tut das mit viel Wärme und seelsorgerlichem Ernst, ohne jede Spur von Rücksicht auf die theologische Arbeit des 19. Jahrhunderts. Für 52 Stunden ist der ganze Stoff nebst Liedern und Gebeten präpariert. Begonnen wird aber mit dem 4. Hauptstück, was wohl angemessen wäre, setzte nicht Luthers Lehre von der Taufe das Verständnis der drei ersten Hauptstücke voraus.

Einzelne Katechismusstücke. ***Achelis*** zeigt an der Hand des Buches von Dörries die grofse Schwierigkeit, Luthers 3. Artikel einfach zu übernehmen, und beweist dessen Korrekturbedürftigkeit. — ***Gareis*** behandelt die schwierige, durch Luthers Erklärung nicht leichter gewordene Frage nach dem Inhalt des Lustgebots. Die Regung der Lust zum Bösen ist, wie er meint, als solche zwar menschliche Sünde; aber meine Sünde wird sie erst durch Vermählung mit meinem Willen. — Nach ***Römpler*** ist in der bekannten Trias „Vertrauen“ der Hauptbegriff; in ihm schliefsen sich „fürchten“ und „lieben“ wie Mann und Frau zusammen (vgl. übrigens ***Kabisch,*** Religionsbuch III, 41—48). — ***Nebel*** rühmt mit Recht die Feinheit der Steigerung in den von ihm behandelten Lutherworten, deren letztes er mit Hilfe des Grofsen Katechismus neu erklärt. — ***Eckert,*** Pastor zu Strohsdorf in Pommern, versucht, Wortlaut und Erklärungen des VU.s nicht analytisch, sondern synthetisch zu ordnen und zu verbinden. Darüber setzt er sich mit Hardeland, Kaftan-Kiel, Meinhof, Kälker, Falcke, Pfennigsdorf, Bruck, Voelker, Zeibig, Hanicke auseinander. Es ist eine Arbeit für Kenner, für andere wohl abschreckend schulmeisterlich. „Ziel Ia, Ib usw. usw.“ Es ist gewifs alles richtig; aber — wir kommen weiter von dem Ziel! Man kann leicht aus einem Leibe ein Skelett machen; aber umgekehrt?

Als Unikum bitte ich den englisch-lateinischen Katechismus von ***V. Herford*** aufführen zu dürfen: die gemeinsame Lehre der Christenheit (Taufe, Dekalog nach Luther, VU., 2 Sakramente — „in einigen Teilen der Kirche werden noch 5 andere praescripta, ordinances „Sakramente“ genannt“ —, Kirche und Hauptwahrheiten derselben in biblischer Form, Nicänum mit summarischer Erklärung). Das Ganze, leise katholisierend, keine üble Summa christlicher Erkenntnis für einen Anglikaner. Verf. hofft auf viel Zustimmung und bittet um solche.

e) Katholische Katechismen und Lehrmittel zur Katechese.

Bader, M., Lehrb. d. KG. z. Gebr. in Sch. u. z. Selbstunterr. 4. durchges. Aufl. 288. Innsbruck, Rauch. ℳ 1,90. — *Bals, H.*, D. gute u. brave

Kind. Kath. Geb.-Büchl. 160. 1 Farbdr. Steyl, Missionsdr. *M* 0,50. — *Beck, K. A.*, Handb. z. Erkl. d. bibl. Gesch. 1. Bd. (AT.). 2. Aufl. VIII. 511. Köln, Bachem. *M* 4. — *Beck, R.*, D. Kindes Gebetbuch f. Kirche, Haus u. Schule. Mit Ill. VIII, 190. R., Botzler. Geb. *M* 0,50. — *Beining, Th.*, Besuchungen des allerh. Altarssakr. 55. Dülmen, Baum. *M* 0,10. — *Berninger, M. A.*, Erstkomm.-Unterr. 2. Aufl. 75. Wü., Göbel u. Scherer. *M* 0,25. — *Biblische Bilder* f. d. Kleinen, die noch nicht les. können. 2. Aufl. IV, 42 m. Abb. Fr., Herder. *M* 0,30. — *Bobelka, F. X.*, Beiträge z. Rel.-U. f. d. 3. u. 4. Schulj. VIII, 287. Graz, Moser. *M* 3. — *Britz, Klara*, Ged. u. Ratschl. f. d. weibl. Jug. Mit Anh. von Gebeten. 3. verb. Aufl. 344. 1 Stahlst. Pad., Bonifaziusdr. *M* 1,50. — *Brüll, A.*, Bibelkunde f. höh. L.-A. u. Lehrersem. 8. verb. u. verm. Aufl. XII, 214. 5 Abb., 5 Kärtch. Fr., Herder. *M* 1,50. — *Cohen, K.* u. *Stelzmann*, Psallite Domino. Kath. Ges.- u. Geb.-B. f. höh. L.-A. 5. Aufl. VIII, 447. Düsseldorf, Schwann. *M* 1,75. — *Cramer, W.*, Firmungsbüchl. 48. Dülmen, Baum. *M* 0,15. — *Deharbe, Jos.*, S. J., Kath. Katech. Ausg. f. d. V. St. von U.-A. XII, 128. Fr., Herder. *M* 1. — ***Döneke, F.***, Gottesbeweise. F. Schüler höh. L.-A. bearb. (Gymn.-Pr.) Pad., Junferm. — *Dreher, Th.*, Kath. Elementarkatechesen. 1. Tl. (Apost. Gl.-Bek.). 4. Aufl. IV, 159. Fr., Herder. *M* 1,60. — *Ders.*, Lehrb. d. kath. Relig. f. Obergymn. 1. u. 3. Tl. V, 140; IV, 82. M., Oldenbourg. *M* 3,60. — *Ders.*, Dass. 3. Tl. 11. Aufl. VI, 140. Ebda. *M* 2,10. — *Ders.*, Leitf. d. kath. Rel.-Lehre f. höh. L.-A. III. (Sakramente). 6. u. 7. Aufl. 32. Fr., Herder. *M* 0,30. — *Ender, A.*, Katech.-Dispositionen n. d. gr. österr. Katech. 1. u. 2. Bd. IV, 233 u. 240. Feldkirch, Unterberger. Je *M* 2. — *Fecht, F. X.*, D. weifse Sonntag. Bel. f. Erstkomm. 76. Aufl. XVI, 480. Donauw., Auer. *M* 0,80. — *Firmungsbüchlein.* 20. Brsl., Aderholz. *M* 0,10. — *Fischer, S.*, Tabernakel-Blumen. 31 Betr. u. Uebg. f. d. reif. Jugend. 2. verm. Aufl. 199. 1 Farbdr. M., Lentner. *M* 1. — *Frank, F.*, Kat.-Unterr. u. d. Bufssakr. VIII, 131. Wü., Bucher. *M* 1. — *Fuchsberger, Jos.*, Darstellungen a. d. Gesch. d. Kirche Christi f. Bürgersch. IV, 109. 16 Abb. W., Norbertus. *M* 1,20. — ***Fuhr, W. v. d.,*** D. Rel.-Unterr. in d. Volksschule. 92. Köln, Bachem. *M* 1,80. *Gaide, P.*, 100 d. gebr. K.-Lieder. VI, 104. Langensalza, Schulbuchh. *M* 0,40. — *D. geistl. Gesänge* des Norm.-Lehrpl. f. Els.-Lothr. (Psallite). 5. Aufl. IV, 60. Fr., Herder. *M* 0,30. — *Gesänge* a. d. kath. And.-Buch. Laudate. 14. u. 15. verb. u. verm. Aufl. mit Melodien. 200. Augsburg, Schmid. *M* 0,36. — *Geschichte*, Gröfs. Bibl., A. u. NT.s. Lesebuch. Neu bearb. 158. M., Oldenbourg. *M* 1,50. — *Gils, J. van* u. *Nellessen, J.*, Komm. z. bibl. Gesch. f. d. kath. Volkssch. 2. Bd. (NT.). VII, 497. Düsseldorf, Schwann. *M* 4. — *Gottesleben, N.* u. *Schiltknecht, J. B.*, Bibl. Gesch. a. d. Mittelsch. 3. verb. Aufl. IX, 374. Pad., Schöningh. *M* 3. — *Gürtler, Ed.*, Vollst. Katechesen f. d. erste Schulj. 3. verb. Aufl. X, 188 u. 38. Graz, Styria. *M* 2,40. — *Hoffmann, C.*, Bibelk. f. Schullehrerseminare. VIII, 176. 10 Abb. 5 K. Habelschw., Franke. *M* 1,90. — *Ders.*, Hilfsb. f. d. bibl. Gesch. in Präp.-A., Lehrersem. u. Volkssch. 4. verb. Aufl. XII, 345. Ebda. *M* 3. — *Hückelheim, J. F.*, Die Apostelgesch. f. höh. L.-A. V, 165. Pad., Schöningh. *M* 1,60. — *Huß, B.*, Bibl. Gesch. f. d. Mittelst. 18. Aufl. 108. 28 Abb. Str., Le Roux. *M* 0,45. — *Katechismus*, Kath., f. d. Diöz. Breslau. XXIV, 126 u. 30. Brsl., Aderholz. *M* 0,50. — *Desgl.* f. Köln. 15. Aufl. XXIV, 134 u. 34. Düsseldorf, Schwann. Geb. *M* 0,35. — *Desgl.*, kl. kath., f. Köln. 15. Aufl. XXVIII, 59. Ebda. *M* 0,20. — *Kempf, J.*, Liturgik u. Erkl. d. hl. Zeiten f. mittl. Gymn.-Kl. 6. verb. Aufl. VIII, 121. 14 Holzschn. Pad., Schöningh. *M* 1,50. — *Kirchengesch.*, Kurze, in Einzelbildern f. d. Oberkl. kath. Volksschulen. 42. Köln, Bachem. *M* 0,25. — *Kirchenlieder*, Ausgew. (2st.). 6. Aufl. 23. W., Pichler. *M* 0,24. — *Klose, R.*, Erkl. d. römisch-kath.

Katech. in ausgeführten Katechesen. 3. vermehrte und verbesserte Aufl. XII, 457. Habelschw., Franke. *M* 3,70. — *Knabenbauer, F. X.*, Palästina im Anschl. an d. bibl. Gesch.-Unterr. 29. 1 farb. K. Passau, Waldbauer. *M* 0,25. — *Knecht, F. J.*, Kurze bibl. Gesch. Böhm. Uebers. (Skalik). 4. Aufl. VII, 87. 30 Abb. Fr., Herder. *M* 0,33. — *Ders.*, The Childs Bible History. 8. Americ. ed. 104. 46 Abb. Ebda. *M* 1. — *Koch, F. J.*, Hilfs- u. Lesebuch z. apolog. Unterr. am Gymnas. VIII, 76. M., Oldenbourg. *M* 0,65. — *König, A.*, Handb. f. d. kath. Rel.-Unterr. in mittl. Kl. 11. Aufl. XVI, 277. Fr., Herder. *M* 0,40. — *Ders.*, Lehrb. f. d. Rel.-U. in ob. Kl. 1. u. 4. Kursus. 8. Aufl. XI, 108 u. VIII, 74. Fr., Herder. *M* 2,30. — *Ders.*, Dass. 2. u. 3. K. Ebda. *M* 2,90. — *Le Maire, K.*, Prakt. Anleitung z. K.-Dienst. 3. verb. Aufl. 186. Speyer, Jäger. *M* 1,50. — ***Ders.*** u. ***Demolet, L.,*** D. Unterr. in d. Rel. (Anh. z. Prakt. Unterr.-Lehre v. J. Böhm. 5. durchges. Ausg. v. K. Fufs. 1—40.) M., Oldenbourg. — *Mey, G.*, Vollst. Katechesen f. d. unt. Kl. d. Volkssch. 11. n. durchges. Aufl. XV, 509. Fr., Herder. *M* 3. — *Ders.*, Meſsandacht f. fr. Kinder. Mit Bildern v. L. Glötzle. 10. Aufl. 42. Farb. Titelb. Ebda. *M* 0,25. — *Ders.*, Meſsbüchlein. 28. Aufl. 140. Ebda. *M* 0,30. — ***Monatsblätter*** f. d. kath. Rel.-Unterr. an höh. L.-A. (12 Hefte, 8 *M*. V. Jahrg.) Köln, Bachem. — *Pauker, W.* u. *Langer, Joh.*, Gesangb. f. Gottesd. in Mittelsch. 92. W., Kirsch. *M* 1. — *Przbilla, F.*, Hilfsb. f. d. bibl. Gesch. in d. 2sprach. Volkssch. VIII, 263. Lissa, Ebbecke. *M* 2,50. — *Religionsunterricht* f. d. ersten Schulj. 50. Fr., Herder. *M* 0,25. — ***Scheffmacher, J. J.,*** Licht in d. Finsternissen. Kontroverс-Katechismus f. Kath. u. Protest. Neue Ausg. 5. u. 6. Taus. 312. (1893.) Str., Le Roux. *M* 1,50. — *Schmid, Chr. v.*, Bibl. Gesch. f. Volkssch. (A. Werfer). 2. Tle. M., Oldenbourg. *M* 0,75. — *Schmitz, F.*, Unterscheidungsl. d. k. K. u. d. Prot. 17. Aufl. 32. Mz., Kirchheim. *M* 0,10. *Schmitz, J.*, Kl. Apologetik f. höh. L.-A. 4. verb. Aufl. 111. R., Pustet. *M* 0,50. — *Ders.*, Erw. kath. Katech. f. Mittelkl. 4. Aufl. 224. Ebda. *M* 0,90. — *Scholastikus, J.*, Analyse u. Synthese im Rel.-U. 44. Wü., Bücher. *M* 0,40. — *Schröder, J.*, Hilfsb. z. kath. Kat. 2 Tle. 2. verm. Aufl. Pad., Junf. *M* 0,50. — *Schultzik, E.*, Kurzer Leitf. f. d. ersten Schulj. 3. Aufl. 126. Gr.-Strehlen, Wilpert. *M* 1,20. — *Schuster, J.*, Kurze bibl. Gesch. Poln. Uebers. 12. Aufl. 88. 46 Abb. Fr., Herder. *M* 0,37. — *Spirago, F.*, Ausgew. Beisp. z. kath. Kat. II, 208. Lingen, van Acken. *M* 2,40. — *Ders.*, Catéchisme catholique populaire. XVI, 207. Str., Le Roux. *M* 1,60. — *Stieglitz, H.*, Ausgef. Katech. f. d. 6. Schulj. VI, 332. Kempten, Kösel. *M* 2,40. — *Tag*, D. grofse, naht heran. (Briefe üb. d. 1. Komm.) N. 2. franz. Aufl. bearb. 17. Aufl. 189. Mstr., Regensberg. *M* 0,80. — *Thidigk*, Lebensbeschr. d. bek. Heiligen. 8. Aufl. II, 76. Braunsberg, Huye. *M* 0,50. — *Thiel, B. A.*, Catecismo abreviado de la doctrina cristiana. 10. ed. Fr., Herder. *M* 0,32. — *Topp, F.*, Catecismo de dutrina. 4. ed. XII, 146. Ebda. *M* 0,50. — *Valerian, J.*, Neue Wege im Rel.-U. 2. erw. Aufl. 82. Wü., Bucher. *M* 0,75. — *Wagner, F.*, Erz. a. d KG. f. Bürgersch. 11. Aufl. IV, 70. W. u. Prag, Tempsky. *M* 1.

Nur vier Erzeugnisse der quantitativ recht erheblichen katholischen Literatur habe ich gelesen. Die anderen haben mir besser gefallen. — ***Döneke*** führt den Atheismus ohne Umstände auf Unordnungen im Herzen zurück, zieht aber aus dem, was davon wahr sein kann, nicht den einzig richtigen Schlufs. Dafs mit den Mitteln philosophischen Denkens der Gott, den Jesus verkündigt und den allein wir als Christen brauchen können, nicht gefunden wird, auch mit jenem Moralbeweise nicht: dafs es für uns überhaupt nur Einen

zuverlässigen Weg zur Erkenntnis Gottes gibt (Joh. 7 17), ist für *D.* unverständlich. Mit den bekannten Mitteln konstruiert er seinen „Gott", eigentlich deren mehrere, um diese stillschweigend mit dem Gott und Vater Jesu Christi zu identifizieren. Auch nach solchen Beweisen bleibt der Glaube in der Tat noch immer eine recht verdienstliche Leistung. — Das populäre Seitenstück bietet ***v. d. Fuhr*** in seiner naiv-gläubigen Methodenlehre und Geschichte des Religionsunterrichts. Standpunkt: unbedingte Verherrlichung der römischen Kirche und des Jesuitenordens. Von Origines [!] wird Notiz genommen, von der Reformation nicht; protestantische Pädagogen existieren nicht. Die Methodik? „Die Unterstufe dient der Uebung des Gedächtnisses, die Mittelstufe der des Verstandes, die Oberstufe der des Willens." Die Einübung des hl. Kreuzeszeichens, aller Weisheit Anfang, erfolgt nach voraufgegangener Besprechung über „die drei göttlichen Personen", — übrigens genau dieselbe Anschauung vom Wesen des Christentums wie bei Fr. W. Schütze, Praktische Katechetik.[2] S. 50. Mit schönem Kreuzschlagen macht man den drei Personen „eine ganz besondere Freude". Dazu die blödsinnige „Geschichte" von der Kaiserin Kunigunde! Schlimm sind auch die mitgeteilten Poesien. So sieht der vulgäre Katholizismus (Paganismus) aus. — Etwas höher steht, was ***Le Maire*** und ***Demolet*** in ihrer „katholischen Katechetik" geben. In 7 Paragraphen werden Zweck, Stoff, Lehrverfahren, Geschichtliches und Hilfsmittel behandelt. Alles ist anscheinend seit der Aufl. von 1895 unverändert. Auch hier echte Scholastik; der „Bibelbeweis" wie bei unseren Alten, nur hier ganz überflüssig, weil nicht an protest. Leser gedacht sein kann. Geschichtsauffassung von passender Dürftigkeit. Von Luthers Katechismen wird nur bemerkt, dafs sie 1523 (!) verfafst wurden. — Weil des Buches in der Oeffentlichkeit viel gedacht wurde, sei hier der Kontroverskatechismus des Jesuiten ***Scheffmacher*** († 1755) aufgeführt, der, in Strafsburg seit Jahren „mit bischöflicher Approbation" neu erscheinend, unter Protestanten kaum bekannt, in wahrhaft klotziger Polemik (Luther vom Teufel erzeugt; alle Protestanten Lügner usw. usw.) Unerreichtes leistet. Schon vor Jahren war ein Prefsprozefs gegen den Herausgeber (einen „Priester der Diözese Strafsburg") versucht, aber vom Oberlandesgericht abgelehnt worden. Ein neuer Feldzug wurde meinerseits in der Strafsburger Zeitung eröffnet. Seitdem hat sich herausgestellt, dafs die Approbation von dem gegenwärtigen Bischof und seinen Generalvikaren nicht vollzogen wurde. Wichtiger scheint, dafs, was Druck und Vertrieb des Werkes in Elsafs-Lothringen betrifft, jetzt eine vollständig befriedigende Remedur eingetreten ist.

f) Kindergottesdienst. Kirchliche Katechisationen.

Kindergottesdienst. ***Förster***, 60 Geschichten des AT.s f. Sonntagsschulen. 9. Aufl. 64. Hl., Mühlmann. ℳ 0,15. — *Hardeland, O.*, H.

Cordes u. A. Hardeland, zwei hannov. Missionare (KZ. 5, 280, 332). — *Ders.*, Missionsstunde f. Kinder (ebd. 367). — ***K.*** in A. u. a., Zu dem Artikel „Sonntagsschule oder Kindergottesdienst?“ (GRhW. 18, 122, 129). — *Ders.*, Die 11. Sonntagsschulkonvention in Düsseldorf (8.—10. April 1902) (ebd. 149). — *Der Kindergottesdienst.* XII. Jahrg. Hrsg. v. Tiesmeyer, Volkmann, Zauleck. (Jährl. 12 Hefte.) Bremen, Morgenbesser. *M* 2. — *Kirchner, V.*, Unterredungen über unsere Taufnamen (KZ. 5, 207). — ***Meinhold, Th.,*** Gustav Adolf-Kindergottesdienst. 83. Stettin, Burmeister. *M* 1,20. — ***N.*** in K., Kindergottesdienst (MkPr. 2, 228). — ***P.*** in Z., Sonntagsschule oder Kindergottesdienst? (GRhW. 18, 105). — ***Strauſs, E.,*** Zu dem Art. „Sonntagsschule usw.“ (ebd. 137). — *Umfrid, O.*, Katechesen aufser der Reihe (Die Kinder der Bibel) (KZ. 5, 237).

Kirchl. Katechisationen. ***B.,*** Kirchl. Katechisationen (EK. 76, 460). — ***Boeckh,*** Relig. Fortbildung der konfirmierten Jugend (Hh. 25, 555). — ***Eibach, R.,*** Gottesdienst in d. Gewerbe- u. Fortbildungsschule. 138. B., Reuther u. Reichardt. *M* 2. — *Kuntze, A.*, Katechisationen über bibl. Gesch. 2 Bde. 3. Aufl. (G. Czeczatka). VIII, 227 u. VIII, 211. Brsl., Kern. Je *M* 3. — ***Lechler, K.,*** D. Erziehung d. konf. Jugend z. Kirchengemeinschaft (D. alte Gl. 2, 946, 969, 987). — ***Peters,*** Prakt. Ausgestaltg. der „Kinderlehre“ nach dem Grundsatz der Konzentration (KZ. 5, 177, 229). — ***Pfennigsdorf, O.,*** Christl. Ratgeber für Konfirmierte. 26. Dessau, Evg. Vereinshaus. *M* 0,20; 50 Ex. à *M* 0,15. — *Scherffig, P.*, Stoffdarbietungen f. d. Rel.-U. in d. Fortbildungsschule. Nach 3 Jahrg. (mit Fr. Geest u. Max Richter). 1. Bd. VII, 106. L., Richter. *M* 2,50.

Das Gruppensystem ist in der Mehrzahl der Gemeinden, die „Sonntagsschulen“ haben, — leider behauptet sich der Name! — durchgedrungen. Man schätzt die Zahl der beteiligten Kinder in Deutschland auf 700 000, die der Helfer auf 18 000. Die auf der letzten Konvention gehaltenen Vorträge (Kritzinger, Erziehung der Kinder zum Gebet; F. Spitta, Das geistl. Lied und das relig. Leben des Kindes) sind gedruckt. Auf Vorschlag aus Berlin werden Sonntagsschul-Seminare geplant, zur Bildung der Helfer und Fernhaltung Ungeeigneter. Ueber das englische Anpredigen der Kinder und das Tändelliedersingen siegt allmählich deutscher Geist. — Gleichwohl gibt es noch bedenkliche Leute, die namentlich das Gruppensystem nicht mögen. Debatten im ***Gemeindeblatt für Rh. u. W.,*** an derselben Stätte, wo 1889 F. Spitta und J. Smend ihre Meinung vertraten, zeigen, dafs besonders die Mütter das Schulmäfsige der Einrichtung beanstanden, ja unter Umständen die Kinder lieber im Hause erbauen wollen. Auch ***Strauſs*** ist kein unbedingter Freund, selbst des Kindergottesdienstes. Freiheit lassen, jedenfalls erst die zehn- oder zwölfjährigen aufnehmen, auf diese Weise die grofsen Massen fernhalten, alles in eine Hand geben! — Ein Sprecher in der Baumgartenschen Zeitschrift ist für einheitliche Gottesdienste mit folgendem Plan: Ansprache über eine noch nicht bekannte bibl. Geschichte; freie Erzählung (worauf die Kinder „unglaublich versessen“ sind); dazu Gesang und Gebet, auch für Eltern, Brüderchen und Schwesterchen. „Fürs Haus“ und „Fürs kleine Volk“ boten ihm schon packenden Erzählungsstoff. Besuch anhaltend vorzüglich. — Wer wirklich 60 alttestamentliche Geschichten braucht, findet sie

bei ***Förster***; bezeichnend: Die 53. ist überschrieben „Salomo". — *Sieffert*-Bonn empfiehlt Hh. XXV. 145 die Gustav Adolf-Kindergottesdienste von ***Meinhold,*** der früher schon zwei Reihen von Missions-Kindergottesdiensten darbot. Jedenfalls sei die Anregung dankenswert und für das Gebiet der I. M. noch auszunutzen.

Kirchl. Katechisationen. ***Lechler*** rechtfertigt und erneuert die in seiner bezüglichen Schrift (Dez. 1899) gegebenen, inzwischen vielfach beachteten Ratschläge. Nicht I. M. ist, was er will, sondern kirchl. Anstalt auf Grund der Freiwilligkeit. Regelmäfsige Versammlungen teils gottesdienstl., teils freieren Inhalts. Name: „Kirchl. Jugendversammlungen". *L.* mifstraut unseren „trockenen Christenlehren". — Ziel, Stoffwahl,- Anordnung und -Durcharbeitung bestimmt ***Peters*** nach Mafsgabe der landeskirchl. Verordnungen von Hannover, für Einwendungen wenig Verständnis offenbarend. ***B.*** dagegen will die Katechisationen im Pfarrhaus gehalten wissen, nur moralischen Druck ausüben, die Getreuen gelegentlich von der Kanzel nennen, aber keine Verleihung von Gemeinderechten mit der Sache verbinden. ***Pfennigsdorf***s Büchlein ist ein kräftiger Appell an die Gewissen der Konfirmierten, der in 10 Fragen ausführlich darlegt, was wir an unserer Kirche haben und ihr schulden. Der Geist ist weitherzig, frei von dogmatischen Zumutungen. Zur Verteilung sehr geeignet! — In Sachen des relig. Fortbildungsunterrichts geschieht nach ***Boeckh*** zu wenig. Die württemb. Ordnung müfste allgemein werden: $^1/_2$ Stunde Religionsunterricht wöchentlich obligatorisch! Unsere Massen-Christenlehren schaden nur. Jene Einrichtung könnte wirklich die Konfirmation „wahr" machen: apologet. Befestigung und Verselbständigung der Christen, Sicherung der Treue in ihrem evang. Bekenntnis. *Martin Meißner* (Die erzieherischen Aufgaben der Fortbildungsschule, preisgekrönt) ist mit guten Gründen gegen eigentlichen Religionsbetrieb an dieser Stätte. — Verdienstlich und tüchtig ist aber ***Eibach***s Arbeit, 46 Reden an Gewerbeschüler (Lehrjungen im ersten bis dritten Lehrjahr). Am Schlufs der Zeichenstunde, die zur Zeit des öffentl. Gottesdienstes gehalten wird (!), wurden diese Ansprachen, umrahmt von Gesang, gehalten; alles dauerte 15—20 Minuten. Aus den Erläuterungen wie aus den Reden spricht ein gesunder und herzlicher Geist, weit entfernt von allen Illusionen. Hier ist ein Stück Arbeit an den Konfirmierten geleistet, das alle Nachahmung verdient! Für Preufsen wird der Ministerialerlafs vom 26. März 1897 in Erinnerung gebracht, der den Geistlichen die Räume der gewerbl. und ländl. Fortbildungsschulen ausdrücklich für relig. Unterweisung zur Verfügung stellt.

5. Verschiedenes.

Kindesdenken und -sprechen. ***Ament, W.,*** Begriff u. Begriffe der Kindersprache (Samml. v. Abh. der pädag. Psychologie V, 4). V, 85. B., Reuther u. Reichard. *M* 2. — *Böhmel*, Idealismus u. Realismus in der

Pädagogik. 26. Marburg, Elwert. ℳ 0,50. — *Dörpfeld, F. W.*, Ges. Schriften. I. Bd. 2. Tl. D. schulmäfsige Bildung d. Begriffe. 4. Aufl. 47. Gü., Bertelsmann. ℳ 0,50. — ***Knoke, K.***, Pädagogik. 2. verb. u. erw. Aufl. VIII, 240. B., Reuther u. Reichard. ℳ 4,50. — *Ries, E.*, D. Gefahren der allgem. Volksschule. 72. Frk., Kesselring. [Von *F. M. Schiete*, ChrW. 16, 69, unter vielen schweren Bedenken gegen d. Einheitsschule, zustimmend besprochen.]

Kindesgebet. ***Baltzer, O.,*** Der Sonntag in der Kinderstube (ChrW. 16, 38). — ***K(öster),*** 15. Vers. evg. Relig.-Lehrer in Westphalen (ZevR. 13, 245). — *Krusenstjerna, A. v.*, Unsern Kindern (Bibelerklärungen als Morgenandachten). 2 Bde. 380. Kassel, Röttger. Je ℳ 2. — *Lappe, F.*, Bilder u. Bildung (Pädagog. Abh., H. 70). 23. Bielefeld, Helmich. ℳ 0,50. — *Roesler, C. J.*, Schulgebete. 70. Schorndorf, Roesler. ℳ 0,70. — ***Schindler, H.***, Schulgebetbuch. 3. verm. Aufl. 171. Dr., Huhle. ℳ 1,60.

Konfirmandensachen. ***Siebert,*** Konfirmandenanstalten in Posen (Hh. 25, 222). — *v. d. Trenk*, 40 Konfirmanden-Zeugnisse. L., Dürr. ℳ 1,50. — Eine kath. Erziehungslehre. ***Böhm, J.,*** Prakt. E.-L. 4. Aufl. 1901. XVI, 256. M., Oldenbourg. Geb. ℳ 3,50. — *Schiele, F. W.*, Omnibus lucet (ChrW. 16, 175).

Geistliche Schulaufsicht. ***Baumgarten, O.,*** Kirchl. Chronik (MkPr. 2, 195). — ***Bergemann,*** D. Befreiung der Volksschullehrer a. d. geistl. Herrschaft (GRhW. 18, 292, 300). — ***Heynacher***, Bericht über die Behandlung des evg. Rel.-U.s der höheren Schulen auf der letzten Hannov. Landessynode (ZevR. 13, 56). — *Muthesius, K.*, Schulaufsicht u. Lehrerbildung (Pädag. Magazin, H. 188). 28. Langensalza, Beyer u. S. ℳ 0,40. — ***Schiele, F. M.,*** Geistl. Schulaufsicht (ChrW. 16, 611). — ***Zschorlich, P.,*** Volksschullehrer u. Volkserzieher (Hilfe 8, No. 41).

Der Titel der Broschüre von ***Ament*** ist irreführend, sofern die interessanten und scharfsinnigen Ausführungen sich nur mit dem Kinde der ersten Lebensjahre, im Stadium des Sprechenlernens, befassen. — ***Knoke***s Werk erscheint nach $7^1/_2$ Jahren zum zweitenmal, um einen Bogen verstärkt. Das Vorwort rühmt als bleibenden Vorzug dieses Systems, dafs eine didaktische Methodenlehre nicht aufgenommen sei. Halten doch noch immer allzuviele Pädagogen diese „für das punctum saliens der Pädagogik". Aber wird der Schaden dadurch gebessert, dafs man den Gegenstand ignoriert? Sollte nicht überhaupt Unterschied und Zusammenhang von Pädeutik und Didaktik sorgsamer herausgestellt werden? — ***K.*** berichtet von Referaten und Debatten über Schul-Bibelkränzchen und -Andachten; ***Baltzer*** betrachtet den erziehlichen Wert der Hausandacht für Jung und Alt. — ***Schindler*** gibt für Unter-, Mittel- und Oberklassen im ganzen 451 Gebete, darunter auch liturgische Andachten mit Wechselrede. Für die Volksschule bestimmt, sollen sie auch in höheren Schulen gebraucht werden. Letzteres erscheint jedoch unangemessen. — Sehr lesenswert ist ***Sieberts*** Bericht. In Posen waren in den letzten 11 Jahren 85 „fliegende Konf.-Anstalten" an 11 Orten in Betrieb; 1033 Kinder sind gerettet worden. Diese „fliegenden" sind in den Pfarrhäusern eingerichtet, je für 6 Wochen. Kosten reichlich 25 000 Mk. $^6/_7$ davon wurden durch freie Gaben aufgebracht. Daneben besteht in Posen eine ständige Anstalt „Zions-

freude“ (in Wolfskirch). — Die ***Böhm***sche Erziehungslehre ist trotz ihres simultanen Charakters und im ganzen neutraler Haltung doch wesentlich für Katholiken zugeschnitten. Kein Wunder, daſs heute Luther und das Lutherlied als Muster „cholerischen Temperaments“ hingestellt werden! — ***Schiele*** legt mit Wilamowitz für die Pflege des Griechischen in den Schulen eine Lanze ein: zur Erhaltung zulänglicher Kenntnis des NT. — ***Ders.*** ist Feind der geistlichen Schulaufsicht, weil diese die notwendige Oberhoheit des Staates über die Kirchen aufhebt. Ebenso ***Bergemann,*** der sich die Thesen *Jakob Beyhls* in Würzburg (Patria, 1902) aneignet: aus sittlichen, kirchlichen und pädagogischen Gründen. Aber *B.* verkennt, wie viele evang. Pfarrer sich nach Entledigung von diesem Polizeiamt sehnen. Abstimmen! Leider ist in Preuſsen gegen die Politik der Regierung nicht aufzukommen. Die Straſsb. Pastoralkonferenz faſste 1901 einstimmig die Resolution: Fachaufsicht über die Volksschulen und Aufnahme des Lehrers in den Ortsschulvorstand (mit Sitz und Stimme). Wo das Hindernis liegt, zeigt ***Baumgarten,*** der die klerikale Herrschaft noch eine Weile dauern sieht. I Sachen der höheren Schulen faſsten die Religionslehrer Hannovers den einmütigen Beschluſs: „Die von den Schulbehörden bisher ausgeübte Aufsicht ist ausreichend, ein Visitationsrecht der kirchlichen Behörden weder geschichtlich berechtigt noch sachlich notwendig.“ — ***Zschorlich*** stellt, im Anschluſs an Alfr. Bocks Roman „Kinder des Volks“, die Rivalität zwischen Landpfarrer und Volksschullehrer dar. Recht gehässig, aber für weite Kreise bezeichnend: Der Lehrer der Idealist; der Pfarrer der Banause, Vertreter des Drill, zum Sterben langweilig und — Lebemensch. Aber, Herr Zschorlich, vielmehr Herr Bock!

Pastoraltheologie.

Bearbeitet von

Lic. Dr. C. Lülmann,

Prediger an St. Jacobi in Stettin.

1. Prinzipielles.

Beleites, G., Neue Wege ev. Seelsorge in grofsen Gemeinden. 27. Hl., Strien. ℳ 0,50. — *Berger*, Pastor u. Arzt auf d. Lande (PBl. H. 9). — *Brandt*, Erfolgreicher Verkehr d. Geistlichen mit d. Gefangenen (FlBl. H. 3). — *Ellger*, E. prakt. Theologie f. Diasporapfarrer (DEBl. 27, 154 bis 170). — ***Freybe, A.,*** Z. Gesch. der Seelsorge im Zeitalter der sog. toten Orthodoxie (LK. 343—347, 368—371). — ***Gastrow,*** D. Praxis des Amtes u. der Kritizismus (MkPr. 2, 230—242). — ***Ders.,*** D. Praxis des Amtes u. der Subjektivismus (ib. 310—319). — ***Ders.,*** D. Praxis des Amtes u. der Sozialismus (ib. 482—488). — ***Gennrich,*** Einige Worte üb. Aufgabe u. Organisation der neueren Predigerseminare (Hh. 25, 585—590). — *Gerberding*, The Lutheran pastor. 462. Chi., Gerberding. $ 2.50. — ***Goldacker, M.,*** D. Beichtgeheimnis des ev. Geistlichen. 34. L., Gracklauer. ℳ 0,60. — Gutachten, Ein, des Freih. ***von Stein*** über ev. Predigerseminare (Hh. 25, 127—130). — *Haack, E.*, Warum bedürfen wir Predigerseminare? 15. Schwerin, Bahn. ℳ 0,30. — *Instructions* on Preaching, Catechising, a. Clerical Life. Translated by the Rev. Patrick Boyle. 244. Lo., Art a. Book. 2 sh. 6 d. — *Knox, E. A.*, Six Lectures on Pastoral Theology. Introd. by Charles Gore. 320. Lo., Longmans. 5 sh. — *Langenau, M.*, D. Zusammensetzung uns. Gemeinden in Grofsbrit. u. die daraus fliefsenden pastoral. Aufgaben (DEBl. 27, 75—82). — *Le Maire*, Prakt. Anleitung z. Kirchendienst, nebst e. kurz. Erklärung des Kirchenjahres, zunächst f. Lehrerbildungsanstalten. 3. verb. Aufl. 136. Speyer, Jäger. Geb. ℳ 1,50. — *Löber, R.*, D. a. den Geistl. z. übende Seelsorge. IV, 92. L., A. Deichert. ℳ 1,50. — ***Pastoraltheologie auf der Bühne*** (LK. 417—420, 439—446). — *Richter, M.*, D. modernen Predigerseminare u. d. Ausbildung der Persönlichkeit (ChrW. 16, 1088 bis 1091). — ***von Rohden,*** D. Fürsorgeerziehungsgesetz u. d. ev. Pfarramt (Hh. 25, 460—468). — ***Römer, A.,*** D. Kunst des Krankenbesuchs. 56. B., Reuther u. Reichard. — *Savage, H. E.*, Pastoral Visitation. 192. Lo., Longmans. 2 sh. 6 d. — ***Seelsorger,*** Der, als ***Menschenkenner*** (LK. 266—272). — ***Simons, G. H.,*** Der Pastoralbesuch, s. Wesen u. Zweck nach (DAZ. 129—137). — *Steiniger*, Vorbildung d. ev. Seelsorgers (FlBl.

H. 1). — ***Tiebe,*** Herders 12 Provinzialblätter an Prediger. E. alte Schutzschrift f. d. Predigtamt (PBl. 44, 845—357). — ***Wagner,*** D. Gebetsleben des Pastors (Hh. 25, 22—26). — *Wolff. Fr. A.*, D. Segen des Krankenbesuchs (PBl. 44, 217—825). — *Zwerger, Joh. B.*, D. Priester in s. Vorbereitung u. in s. Amt. E. Samml. v. Bibelstellen. Jugendarbeit. Hrsg. v. F. v. Oer. VII, 159. Graz, Moser. ℳ 1.

Tiebe-Wiegand bringt Herders 1774 erschienene „zwölf Provinzialblätter für Prediger" in Erinnerung, in denen nachgewiesen werden sollte, dafs, unberührt von der Gunst oder Ungunst der Zeiten, unabhängig von der Einrichtung der Staaten, hoch über allen irdischen Zwecken das Predigtamt auf dem unwandelbaren Boden der göttlichen Einsetzung und Zwecksetzung stehe. — ***A. Freybe*** schildet im Anschlufs an Schauenburgs Werk (vgl. JB. 20, 1150) Theorie und Praxis der Seelsorge, wie sie in Oldenburg gehandhabt wurde um die Wende und in der ersten Hälfte des 18. Jahrh., als typisch für die Anschauungen und Strebungen jener Zeit überhaupt. — Neue Wege evang. Seelsorge will ***G. Beleites*** eröffnen. Das auf dem Grunde des Familienlebens basierte und organisierte Gemeindeleben ist der Boden, auf den er uns führt. In dieser Hinsicht sind seine Wege nicht gerade neu. Doch mag die besondere Art, wie er sich diese Wege, angeblich mit grofsem Erfolge, in seiner Gemeinde gebahnt hat (periodische Versammlung von getrauten Ehepaaren, von leidtragenden Familien, von Eltern der jeweils vor etwa 2 Jahren getauften Kinder, von Konfirmandeneltern und dergl.) in der Tat selten versucht und durchgeführt sein. Besonders willkommen aber ist uns die energische Scheidung, die der Verf. verlangt zwischen der seelsorgerlichen Arbeit des geistlichen Amtes und der Vereinsarbeit der inneren Mission. In der Tat ist es auch nach unserer Ansicht eine schwere Schädigung des geistlichen Amtes, dessen Hauptaufgabe doch die Predigt, die Unterweisung und die spezielle Seelsorge ist und bleibt, wenn der Pfarrer seine Zeit und Kraft zersplittert und absorbiert in jener Vereinsarbeit und am Ende gar zum maître de plaisir wird. — ***Gastrows*** Aufsätze bieten nichts wesentlich Neues. Die Versöhnung der wissenschaftlichen Ueberzeugung mit der Praxis des Amtes geschehe durch Beobachtung der rechten Mitte zwischen vorsichtiger Zurückhaltung, namentlich in der öffentlichen Verkündigung, und angemessenem Entgegenkommen, namentlich im Unterrichte und im seelsorgerlichen Privatverkehr. Bei dem relig. Subjektivismus der Gegenwart soll der Geistliche kraftvolle Selbstbehauptung hinsichtlich seiner fachmännischen Bedeutung beweisen ohne Selbstüberhebung hinsichtlich seiner persönlichen Stellung. — Gegenüber den sozialen Aufgaben der Gegenwart hüte sich der Geistliche vor persönl. Anteilnahme an Interessenkämpfen. Doch suche er die sozialen Verhältnisse seiner Gemeinde zu erforschen und zu beeinflussen, auch durch Förderung der inneren Mission, aber immer mit der besonderen Rücksicht auf

ihren Zusammenhang mit dem sittlich-religiösen Leben der Gemeinde. — *A. Römer*, dessen Buch über Psychiatrie und Seelsorge viel Anerkennung gefunden hat (vgl. JB. 19, 808), gibt Anweisung zur Erlernung der so schwierigen Kunst des Krankenbesuchens. Diese besteht vor allem in der richtigen Fürsorge für das Wohl des Kranken, das zugleich in innigster Wechselwirkung steht mit dem Wohl der ganzen Umgebung, wie mit dem eigenen Wohl des Besuchers. Die aus ärztlicher Erfahrung geschöpften Belehrungen des Verf. können auch Seelsorgern nützlich sein. — Die Thesen des verstorbenen Pastors *Geo. H. Simons* über Wesen und Zweck des Pastoralbesuches, die, wie eine Anmerkung bezeugt, aus einer sehr erfolgreichen pastoralen Tätigkeit geschöpft sind, bieten auf wenig Seiten ein gut Stück Pastoraltheologie, sind jedoch, bei ihrer individuellen, wohl auch lokalgeschichtlichen Färbung, nicht durchweg unanfechtbar. — *Goldackers* Schrift geht, unter Benutzung von allerlei Quellenmaterial aus der kirchlichen und staatlichen Gesetzgebung, vornehmlich, doch nicht ausschliefslich auf die rechtliche Seite der Frage des Beichtgeheimnisses ein. Auch die seelsorgerliche kommt in Betracht. Das Beichtgeheimnis des evangelischen Geistlichen ist die Pflicht zur Geheimhaltung des bei der Ausübung amtlicher Seelsorge ihm Anvertrauten. Das in Kraft stehende Beichtgeheimnis berechtigt den Geistlichen nur zur Verweigerung des Zeugnisses über die ihm mitgeteilten Tatsachen, nicht zur Erklärung, dafs er eine Mitteilung nicht erhalten habe oder davon nichts wisse. Besonders schwierig und wichtig für jeden Seelsorger ist die Frage nach den Ausnahmen von der Unverletzlichkeit des Beichtsiegels. Verf. ist der Ansicht, dafs Fälle denkbar seien (z. B. nach der erfolgten Beichte eines beabsichtigten Verbrechens, oder eines begangenen, dessen Verheimlichung einem Unschuldigen die Ehre oder das Leben zu kosten droht), in denen der evang. Geistliche ausnahmsweise gesetzlich oder moralisch genötigt ist, das Beichtsiegel zu brechen. — *von Rohdens* Aufsatz ist bereits vor dem 1. April 1901, d. h. vor dem Inkrafttreten des Fürsorgeerziehungsgesetzes geschrieben. Es war dem Verf. darum zu tun, die vielerlei Beziehungen des Pfarramtes zu jenem Gesetze und die sich daraus ergebenden Aufgaben aufzuweisen und den Amtsbrüdern ans Herz zu legen. — Aus dem Königl. Geh. Staatsarchiv in Berlin wird ein Gutachten des Freiherrn *von Stein* über evang. Predigerseminare mitgeteilt, in dem sich der berühmte Staatsmann sehr energisch für die Notwendigkeit solcher Seminare ausspricht, sie auf alle Weise zu fördern verspricht, doch dürften sie um keinen Preis „Brennspiegel zur Ansammlung des Rationalismus“ werden. — *Gennrich* weist darauf hin, dafs die Aufgabe und die Organisation der neueren Predigerseminare geregelt sein müsse durch stete Beziehung auf das praktische Amt. — Unter der Ueberschrift: *Pastoraltheologie auf der Bühne* analysiert die LK. eingehend das auch pastoraltheologisch

interessante Drama von G. Engel „Ueber den Wassern“. — Der Grundgedanke des anderen Aufsatzes in der LK. ist dieser: Der ***Seelsorger*** soll von Christo die rechte Art der Menschenkenntnis lernen, die durch die äufsere Hülle des Charakters auf die Grundgesinnung hindurchdringt und nach der Stellung zu Gott fragt. — ***Wagner*** weist mit Nachdruck darauf hin, dafs das Anhalten am Gebet ein Hauptmittel ist zur Heranbildung der wahrhaft pastoralen Persönlichkeit und zugleich unerläfslich ist für die einzelnen Stücke unserer Arbeit.

II. Biographisches.

Adamson, W., The Life of the Rev. Joseph Parker. 360. Lo., Cassell. 6 sh. — ***Augé, Fr.,*** Jakob Gerhard Engels, weil. Pastor zu Nümbrecht. E. Lebensbild. M. e. Vorwort v. Pastor D. O. Funcke. VII, 144. Neukirchen, Buchhdlg. des Erziehungsvereins. *M* 1,75. — *Bassermann, H.*, H. Holtzmann als prakt. Theologe (PrM. 6, 172—189). -- *Baumgartner, Alb.*, Heinr. Baumgartner, gew. Pfarrer in Brienz. E. Zeit- u. Lebensbild. 51. Bern, Wyfs. *M* 1. — *Düsterdieck, F.*, Z. Andenken an den Abt, Ober-Kons.-Rat Dr. theol. u. jur. Gerh. Uhlhorn. 14. Hannover, H. Feesche. *M* 0,25. — *Fliedner, F.*, Aus meinem Leben. Erinnerungen u. Erfahrungen. Bd. II. Zusammengest. v. seinem Sohne G. Fliedner. VII, 464. B., Warneck. *M* 4. — ***Frommel, E.,*** Aus des Lebens Leid u. Freude. Briefe u. Denksprüche. Hrsg. v. A. Frommel (D. Frommelgedenkwerk Bd. VI). IX, 156. B., Mittler u. S. *M* 2. — ***Hoffmann, H.,*** Briefe, gesammelt v. ***M. Hart.*** VII, 208. Hl., Mühlmann. *M* 2,50. — ***Klug, A., K. Krummacher.*** S. Leben u. Wirken. IV, 255. Elberfeld, Westdeutscher Jünglingsbund. *M* 3. — ***Macleod, N. M.,*** E. sozialer Pfarrer. 219. St., Gundert. *M* 2. — ***Weidner, B.,*** Aus 25 Dienstjahren. IV, 284. Osnabrück, Rackhorst. *M* 3. — *W. H.*, Neue Züge aus dem Leben des ev.-luth. Vorkämpfers Friedr. *Horning*, Pf. a. Jung St. Peter. 80. Str., Selbstverlag. — *Zimmermann, Th.* u. *A.*, G. R. Zimmermann, Pf. a. Fraumünster u. Dekan. E. Lebensbild aus der Züricher Kirche. IV, 158. Zü., Buchh. der ev. Gesellsch. Geb. *M* 3.

Zwei Briefsammlungen liegen uns vor. Wir dürfen beide als Pastoraltheologie in praxi betrachten. Besonders begrüfst haben wir die Veröffentlichung eines zweiten Bandes von Briefen ***E. Frommels***. Wir können das über den ersten Band Gesagte (JB. 21, 1127 f.) hier nur wiederholen. Diese Briefe sind köstliche Zeugnisse eines Gotteskindes und Seelenhirten, der das, was er in des Lebens Leid und Freude selbst erfahren und erkämpft hat, auch anderen mitzuteilen weifs, und zwar stets in zartfühlender und überzeugender Weise, durch tiefe und lichte Gedanken, bisweilen in einer besonders anziehenden Mischung von Ernst und Humor. In dieser Briefsammlung zu lesen, das stärkt und erfrischt, zumal ein müdes Seelsorgerherz. Beigefügt ist eine Sammlung von sinnvollen und geistvollen Denksprüchen aus *E. Frommels* Briefen und Tagebuchblättern. — Aber auch an den Briefen von ***H. Hoffmann***, weiland Pastor an St. Laurentii in Halle, haben wir uns recht erfreut und sagen der Herausgeberin, der Frau ***M. Hart***, die auch

Tagebuchblätter *H.*s veröffentlicht hat (vgl. JB. 20, 1157) besten Dank. Sie hat, wie sie im Vorwort mitteilt, Mühe gehabt, das ihr eingesandte Briefmaterial zu sichten. Vielleicht hätte sie mit der Sichtung noch etwas fortfahren, manchen Brief noch etwas kürzen können. Die meisten der abgedruckten Briefe sind privater Natur, aus den Jahren 1846—1899. Darunter viele an Konfirmandinnen und an befreundete Amtsbrüder. Einige amtliche Schriftstücke sind mitaufgenommen, die für *H.*s Leben und Denken bedeutsam waren. Allerdings gewährt die vorliegende Sammlung einen tiefen Einblick in *H.*s Gedankenwelt und auch in seine pfarramtliche Wirksamkeit. Besonders willkommen werden die Briefe indes denen sein, die den Heimgegangenen persönlich kannten und verehrten. — Aus 25 Dienstjahren bietet ***B. Weidner*** eine Sammlung von Gelegenheitsreden und -predigten, sowie von Aktenstücken, durch die nicht nur die kirchlichen und sozialen Verhältnisse Osnabrücks und die besonderen Geschicke und Arbeitsgebiete der dortigen Katharinengemeinde beleuchtet werden, sondern die auch die Eigenart des Verf.s widerspiegeln, der evang. Frömmigkeit und protest. Freiheit in sich zu verbinden strebt, und die daher auch aufserhalb Osnabrücks Interesse und Beachtung finden werden. — ***A. Klug*** hat das Leben und Wirken des heimgegangenen Elberfelder Superintendenten K. Krummacher mit liebevoller Hingebung geschildert. In der ersten Hälfte des Buches tritt uns Kr. entgegen vorwiegend in seiner pastoralen Wirksamkeit überhaupt, in der zweiten Hälfte besonders in seiner hervorragenden Bedeutung für die Jünglingsvereinssache. Der Verf. hat in seine Schilderungen mannigfache Bruchstücke und Proben aus Gelegenheitsreden und -predigten Kr.s verwoben, die doch einen willkommenen Beitrag liefern zur rechten Würdigung. Möge nach des Verf.s Wunsch das vorliegende Lebensbild nicht nur für die Gemeinde, sondern auch für die Amtsgenossen von Anregung und Förderung sein. — Eingehend und liebevoll zeichnet ***F. Augé*** das Lebensbild des in den pietistischen Kreisen des Rheinlandes wohl bekannten und verehrten, 1897 verstorbenen Pastors Jakob Engels, der fast ein halbes Jahrhundert Pfarrer zu Nümbrecht im Oberbergischen war, aufs innigste mit seiner Gemeinde verwachsen und an den Arbeiten der inneren Mission, wie auch an der sogen. Erweckungsbewegung der siebziger Jahre bedeutsamen Anteil nehmend. Er war, wie O. Funcke im Vorwort rühmt, hart wie ein Diamant, zart wie eine Mutter, fest in seiner Glaubensstellung, weich in seinem seelsorgerlichen Bemühen. Das vorliegende Buch gibt uns, auch durch Mitteilungen aus Predigten und seelsorgerlichen Briefen, Einblick in Engels äufseres und inneres Leben. Auch die, welche mit Engels theologischer und kirchlicher Stellung nicht sympathisieren, werden doch manche ernste Anregung und freundliche Aufrichtung aus dem Buche gewinnen können. — Das Lebensbild ***N. Macleod***s schildert das arbeitsvolle und bewegte Leben eines schottischen

Pfarrers, der strenggläubig, doch nicht engherzig, für innere und äufsere Mission, in dem Arbeiterviertel Glasgows wie in der Privatkapelle der Königin Viktoria Bedeutsames leistete. Zugleich gewinnen wir einen lehrreichen Einblick in die besonderen kirchlichen Verhältnisse Schottlands. Die Darstellung wird allzu ausführlich, doch erbaulich gestaltet durch viele und lange Abschnitte aus *M.*s Briefen und Tagebuchblättern (vgl. LK. 493—495).

III. Vermischtes.

a) Religiöse Volkskunde.

Drews, P., D. kirchl. Leben der ev.-luth. Landeskirche des Königreichs Sachsen (Ev. Kirchenkunde, I. Tl.). XVI, 410. Tü. u. L., Mohr. ℳ 7. [Vgl. das Referat über Kirchenrecht.] — ***Förtsch, W.,*** Ueber ländl. Ortsgesch. (MkPr. 2. 142—151). — ***Hunsrücker Bauern, Vom.*** Bilder zur Volkskunde (ib. 343—349, 390—398). — ***Jüngst, J.***, D. ev.-kirchl. Leben der Rheinprovinz. Dargest. mit besond. Berücksichtigung der Verschiedenheit von Ober- u. Niederrhein. 52. Hl., Strien. — ***Keller, H.,*** Erinnerungen e. Gebirgspfarrers. IV, 175. Frauenfeld, Huber u. Co. Geb. ℳ 2,80. — *Kühn, Tr.*, Skizzen a. d. sittl. u. kirchl. Leben einer Vorstadt. 104. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. ℳ 1,20. — ***Mein Nachbar.*** Ein Beitrag z. bäuerlichen Volkskunde. Von e. thüring. Landgeistlichen (MkPr. 2, 95 bis 106). — ***Niemann, A.,*** D. Bedeutung der kirchl. Ortsgesch. z. Weckung u. Vertiefung des kirchl. Sinnes. 20. B., Müller. ℳ 0,25. — ***Philippi, F.,*** Hasselbach u. Wildendorn. 196. Heilbronn, Salzer. ℳ 2,40. — *Schian,* D. kirchl. Leben der ev.-luth. Landeskirche der Provinz Schlesien (Ev. Kirchenkunde, II. Tl.). XII, 310. Tü. u. L., Mohr. ℳ 6. — ***Sorglich, G.,*** Jesus Christus u. d. gebildete Haus unserer Tage. 54. B., Schwetschke u. S. ℳ 0,80.

Die neugeschaffene Disziplin der religiösen Volkskunde hat im vergangenen Jahre reichliche und wichtige Literatur zu verzeichnen. Die MkPr. bringt eine drastische Schilderung von dem häuslichen Leben des ***Hunsrücker Bauern,*** von dessen Eigenart schon im vorigen Jahrgang (vgl. JB. 21, 1129, 1132) die Rede war. Man fragt sich, ob und wie in die vorgeführten sittlichen Anschauungen der Geist des Evangeliums eindringen könne. — In dem Artikel: ***„Mein Nachbar“*** läfst uns die MkPr. einen Einblick tun in das Denken und Streben eines thüringischen Bauern, der für Religion und Kirche lebhaft interessiert ist, doch bei dem Mangel an historischer Bildung, in der Beurteilung des christlichen Glaubens und Lebens in starken Einseitigkeiten befangen bleibt. — ***J. Jüngst*** beschreibt aus eigener Erfahrung die mannigfachen Gestaltungen und Aeufserungen des evangelisch-kirchlichen Lebens der Rheinprovinz. Dabei werden die charakteristischen Verschiedenheiten von Oberrhein und Niederrhein hervorgehoben, die zumeist aus Verschiedenheiten des Volkstums in Nord und Süd herzuleiten, doch nicht zu Gegensätzen zu verschärfen sind. Die geschilderte Art der Religiosität in der Rheinprovinz dürfte auch im übrigen Deutschland weite Verbreitung haben. Wenn

am Niederrhein das Erstarken des modernen methodistisch gerichteten Pietismus die Gebildeten aus der Kirche treibt, so werden auch im Osten sehr viele mit ihnen sympathisieren. Die Broschüre, ein Sonderabdruck aus den Deutsch-evangelischen Blättern, ist aus gründlicher und liebevoller Beobachtung heraus frisch und anziehend geschrieben. — In einem Vortrag auf der kirchlichen Konferenz der Kurmark sucht ***Niemann*** darzutun, dafs an der Mifsachtung der kirchlichen Sitte und an der Entfremdung vom kirchlichen Leben oft die Unkenntnis der örtlichen kirchl. Verhältnisse die Schuld trage. Diese seien zu erforschen und der Gemeinde nahe zu bringen an Familienabenden oder bei ähnlichen Gelegenheiten, auch durch die Presse. Ein solches Studium sei überaus nutzbringend und interessant. Um es zu fördern, möchte der Verf. für die Mark Brandenburg eine Gesellschaft für Kirchengeschichte ins Leben gerufen sehen, wie sie in anderen Provinzen und Landeskirchen bereits existiere. (Vgl. die Besprechung von *W. Köhler* in ChrW. 1903, 404.) — Auch ***W. Förtsch*** ruft mit Nachdruck: beschäftigt euch mit Ortsgeschichte! schreibt Ortsgeschichten! Die Sache sei es wert für die allgemeine Geschichte, für die Gemeinden, für den Pfarrer selbst. Auch er betont den hohen seelsorgerlichen Wert der Beschäftigung mit der Ortsgeschichte. Auch er verlangt, dafs die Ortsgeschichte, zumal durch den Druck, zur bleibenden Kenntnis der Gemeinde und der späteren Geschlechter gebracht werde. Auch er zweifelt nicht daran und hat Beweise dafür, dafs Mitteilungen aus der Ortsgeschichte überall in der Gemeinde mit gröfstem Interesse aufgenommen werden. — Seine aus trüber Erfahrung und ernster Erwägung geschöpfte Broschüre will ***G. Sorglich*** ausdrücklich als einen Beitrag zur religiösen Volkskunde betrachtet wissen. Es steht dem Verf. fest, dafs Jesus Christus für das modern gebildete Haus nichts mehr gelte. Er schildert die sich daraus ergebenden unwürdigen und unerträglichen Zustände. Er deutet an, wie diesen zu begegnen sei: durch christozentrischen Religionsunterricht, durch eine dem Verständnis und dem Geschmack der Gebildeten angepafste kirchliche Literatur, durch Hebung des Gemeindelebens, in dem Christus lebendig sein müsse. Die Broschüre ist ein neuer eindringlicher Appell an alle Seelsorgerherzen in schwerer Zeit. — Auch einen Beitrag zur Volkskunde liefert der evang. Pfarrer ***H. Keller*** mit seinen Erinnerungen: Bilder aus dem Leben im Schweizer Hochgebirge mit seinen eigentümlichen Reizen und Mängeln auch für das pfarramtliche Wirken. Freilich ist von dem eigentlich kirchlichen Leben und Denken der Bevölkerung weniger die Rede. Wäre der Verf. darauf noch mehr eingegangen, so würde sein Büchlein von noch gröfserem Werte sein. Doch auch so sind uns seine mit Humor und Gemüt gezeichneten Skizzen willkommen. Das Buch, in guter Ausstattung und mit passenden Kapitelvignetten, eignet sich wohl auch als Geschenk. — ***Philippi***s Erzählungen aus dem Wester-

wälder Volksleben sollen, nach einer Anzeige von *O. B.* in MkPr. 3, 55 zur christlichen Volkskunde einen nicht zu unterschätzenden Beitrag liefern.

b) Gemeindeleben.

Chalmers, Th., The new Parochial Consciousness of the Church (BS. 59, 497 bis 506). — *Büttner, J. S.*, D. innere Leben des Christen u. d. Kirche. Vortr. 19. L., Dörffling u. Franke. ℳ 0,40. — *Bithorn*, D. Volkstümlichkeit der ev. Kirche (ChrW. 16, 1011—1019). — ***Hornburg, F.,*** D. sonntägl. Gottesdienst. Welche Forderungen stellt er an d. Gemeinde u. a. die Geistlichen (Hh. 25, 451—459, 517—521). — ***Kirchner, V.,*** Ein Pfarrhausabend f. Konfirmandenmütter (MIM. 22, 225—249). — ***Michaelis, W.,*** Prakt. Winke z. Weckung u. Pflege des Gemeinschaftslebens in der Gemeinde (PBl. 45, 209—215). — ***v. Nathusius,*** Geschichtl. Wandlungen des Gemeinschafts- u. Gemeindebegriffs (Hh. 25, 130—145). — ***Schreiber, H.,*** D. kirchl. Armenpflege u. ihre Bedeutung f. d. Gemeinde (MIM. 22, 89—118). — ***Senffleben, O.,*** Uns. Gemeindepflege. Erfahrungen u. Mitteilungen a. d. Arbeit ländlicher Wohlfahrtspflege. 36. B., Trowitzsch u. S. ℳ 0,50. — ***Streit, G.,*** Ueber Bibelstunden (PBl. 44, 415—423, 473—483). — ***Versorgung,*** Die kirchl., der ***Masuren*** im rheinisch-westfälischen Industriebezirk (ChrW. 16, 833—835). — ***Weidauer, R.,*** D. Studium der inneren Mission u. s. Verwertung im Dienste d. Gemeinde. Leitsätze (MIM. 22, 267—271).

Ueber geschichtliche Wandlungen des Gemeinschafts- und Gemeindebegriffs hat ***von Nathusius*** im theologischen Ferienkursus zu Greifswald referiert. Die Frage nach dem Ideal der Gemeinde und ihrer Wirklichkeit behandelt er in seiner Weise in vier Abschnitten (Gemeinde und Kirche; Ideal und Wirklichkeit der Gemeinde nach der heil. Schrift; die Ausbildung des toten Kirchentums bis zur Reformation; der Gemeindebegriff seit der Reformation). — Auf einer Synodalvertreter-Konferenz stellte ***R. Weidauer*** die vorliegenden ausführlichen Leitsätze auf, in denen er die drei Fragen zu beantworten sucht: Warum ist es für den Dienst an der Gemeinde wünschenswert, dafs der Geistliche sich mit der inneren Mission vertraut mache? Wie kann er sich diese Vertrautheit aneignen? Wie lassen sich solche Kenntnisse praktisch in der Gemeinde und für die Gemeinde verwerten? — Auf dem Lande mufs sich der Pfarrer, der ein Gemeindeleben wecken und pflegen will, mit den Bestrebungen der Wohlfahrtspflege und der inneren Mission auch persönlich befassen. Das zeigt uns der rührige Pfarrer des gothaischen Pfarrdorfs Sonneborn, ***O. Senffleben.*** Er hat in ca. siebenjähriger Arbeit in seiner Landgemeinde einrichten können regelmäfsige Gemeindeabende, eine Kleinkinderschule, einen Frauenverein, eine Schriftenniederlage, einen Sing- und Posaunenchor, eine geordnete Gemeinde-Krankenpflege. Mit der Einrichtung eines Gemeindehauses hofft er demnächst beginnen zu können. Er berichtet nun darüber, anspruchslos, doch anregend. Möchte das Schriftchen viele Landpfarrer zu ähnlichen Unternehmungen bewegen. — Auf die Frage,

welche Anforderungen der sonntägliche Gottesdienst an die Gemeinde und an die Geistlichen stelle, antwortet ***J. Hornburg***: Die Pflicht der Gemeinde ist der sonntägliche Besuch des Gottesdienstes, die Pflicht der Geistlichen ist die zweckentsprechende Gestaltung des Gottesdienstes im allgemeinen, der Predigt im besonderen. — ***G. Streit*** betrachtet die Bibelstunde nach ihrer Geschichte, nach ihrem Wesen, nach ihrem Ziele, nach ihrer äufseren Gestaltung. Der Aufsatz enthält viel gutes und treffendes und kann dazu beitragen, neue Freudigkeit für diesen Zweig der geistlichen Amtstätigkeit zu erwecken. — ***V. Kirchner*** berichtet über eine Versammlung von Konfirmandenmüttern, die er in seiner Gemeinde mit leidlichem Erfolge veranstaltete. Er behandelte dabei das Thema: biblische Mütter, das er in drei Abschnitten (Mutterliebe, Mutterpflichten, Mutterfreuden) zu erörtern beabsichtigte. Er ist nicht damit zu Ende gekommen. Doch auch so noch scheint es uns, als habe er zu viel Stoff auf einmal dargeboten. Auch hier wäre weniges vielleicht mehr gewesen. Für die Anregung im ganzen sind wir dankbar. — ***H. Schreiber*** begründet und schildert die Notwendigkeit und die Wichtigkeit der kirchlichen Armenpflege, die mit der bürgerlichen und der privaten einheitlich zusammenwirken müsse, so jedoch, dafs jede selbständig bleibt und ihre Eigenart wahrt. — Einige gutgemeinte Winke zur Weckung und Pflege des Gemeinschaftslebens in der Gemeinde, das nur auf dem Grunde eines gemeinsamen persönlichen Heilsbesitzes möglich sei und für alle Beteiligten grofsen Segen bringt, gibt ***W. Michaelis,*** auch aus eigener Erfahrung. — Im rheinisch-westfälischen Industriebezirk sind nach einem Bericht in der ChrW. jetzt neun Geistliche angestellt, die an siebenzehn verschiedenen Orten, teils alle vierzehn Tage, teils alle drei Wochen masurische Gottesdienste abhalten.

c) Gebetsheilung.

Caesar, Kann man einen Kranken gesund beten? Stettin, Saran. ℳ 0,50. — *Christian Science*, E. Wort über. Aus dem Engl. 19. B., Warneck. ℳ 0,25. — *Gerhard, P.*, Was ist von den Scientisten zu halten? 19. Brsl., Ev. Buchhdlg. ℳ 0,20. — *Hüpeden, F.*, Ueb. Kurpfuscherei u. d. Sekte d. Christl. Wissenschaft (Gesundbeter) (PrJ. 108, H. 2). — *Klein*, Wider das Gesunddenken — fälschlich Gesundbeten genannt. 64. Kassel, E. Röttger. ℳ 0,80. — *Köhler, Fr.*, D. Gebetsheilung. E. psychologisch-naturwissenschaftl. Studie. 32. L., Seemann. ℳ 1. — *Müller, N.*, Irrtum u. Wahrheit im Spiritismus u. Gesundbeten. 53. L., Günther. ℳ 0,50. — ***Runze, G.***, Für oder wider das Gesundbeten? 17. B., Dunker. ℳ 0,50. — *Schnabel, H. Ph.*, D. Gebetsheilung. 23. Barmen, Wuppertaler Traktatgesellsch. ℳ 0,30. — *Trost, K.*, Wunderheilung u. Gottesglaube. 36. B., Duncker. ℳ 0,75.

Aus der Fülle der Literatur für oder wider das Gesundbeten sei nur die Broschüre von ***Runze*** hervorgehoben, der zwar aus metaphysischen Erwägungen die Theorie des Scientismus einschränken

möchte, aber doch aus Gründen des Liberalismus Duldung verlangt „gegen die harmlosen Apostel der Freiheit, die nicht „„gesundbeten““ wollen, sondern an die Kraft der Selbstgesundung glauben lehren“, und deren Erfolge prinzipiell und tatsächlich begründet seien. Es mag dem Seelsorger schwer fallen, in dem wundersamen Gebilde des Scientismus, wo es ihm in der Praxis entgegentritt, das Berechtigte von dem Unberechtigten, das Christliche von dem Unchristlichen zu sondern. Als Gesamtbewegung scheint uns der Scientismus mit seinem Gebetsheilungsbetrieb doch die Gesundheit des kirchlichen und christlichen Lebens zu gefährden. Wir können hier nur auf die von uns JB. 21, 1135f. besprochenen Schriften verweisen. Vgl. auch das Referat von Titius.

d) Versorgung der konfirmierten Jugend.

Boeckh, D. relig. Fortbildung der konf. Jugend (Hh. 25, 555—578). — *Hempel, W.,* Ueb. d. Erziehung der jungen Männer. 28. Dr., Zahn u. Jaensch. ℳ 1. — ***Hemprich, M.,*** Erziehung uns. männl. schulentlassenen Jugend. 66. B., Walther. ℳ 1. — *Kötzschke, W.,* Z. Fürsorge f. d. männl. gewerbl. Jugend. Vortr. 12. Dr., Kommissionsverl. d. Verbandsbuchhdlg. — ***Tertius,*** Den Konfirmanden auf den Berufsweg. Prakt. u. seelsorgerl. Ratschläge. 48. L., Strübig. ℳ 0,50. — ***Treplin, A.,*** Religionsunterr. in d. Fortbildungsschule (MIM. 22, 321—337).

Die Frage nach der Erziehung unserer männlichen schulentlassenen Jugend ist als eine besonders ernste und dringliche in letzter Zeit vielfach erörtert worden. Unter Berücksichtigung der neuesten Verhandlungen sucht ***M. Hemprich*** das hier aufgegebene Problem gründlich und allseitig zu beleuchten und einer Lösung näher zu bringen. Er hebt mit Recht hervor, wie grofse Gefahren dem Volkswesen und jeglichem Gemeinwesen aus dem Umstande erwachsen, dafs die Jugend des niederen Volkes mit 14 Jahren auf sich selbst gestellt ist. Er erhebt die dreifache Forderung: allgemeine berufliche, nationale, sittlich-religiöse Bildung für jeden deutschen schulentlassenen jungen Mann. Er prüft das Fortbildungsschulwesen und verlangt dabei obligatorischen Religionsunterricht: „das wertvolle Gut der Vergangenheit ist für uns der innige Bund des Christentums und des Deutschtums . . . . . soll es da der christlichen Jugend und ihrer ureigensten freiwilligen Entschliefsung überlassen bleiben, ob sie sich von dem Christentum Kenntnis verschaffen will oder nicht?“ Er betont, dafs Staat und Kirche gleicherweise alle Ursache haben, die Arbeit an der konfirmierten männlichen Jugend zu betreiben. Es ist doch auch ein Stück wichtiger Seelsorgearbeit. — Unter Bezugnahme auf mannigfache Erfahrungen und Vorschläge erörtert ***Boeckh*** die Notwendigkeit der religiösen Fortbildung der konfirmierten Jugend und fordert mit Energie und Wärme, dafs der Religionsunterricht ein obligatorisches Fach der Fortbildungsschule werde. — ***A. Treplin,*** dessen Schrift

über den Religionsunterricht in der Fortbildungsschule wir JB. 20, 1163 anzeigten, tritt aufs neue mit Eifer für seinen Gegenstand ein, indem er zugleich den Lehrplan mitteilt und empfiehlt, nachdem er vier Winterhalbjahre hindurch den Religionsunterricht in der Fortbildungsschule erteilt habe. — Um die Kluft zu überbrücken zwischen dem Schülerdasein und dem Berufsleben bietet ***Tertius*** den Konfirmanden passende Geleitsworte, die von folgenden Stücken handeln: Himmlischer und irdischer Beruf, Berufswahl, Die Wahl des Lehrherrn, Benütze deine Lehrjahre.

e) Sonstiges.

Achelis, E. Chr., Björnstjerne Björnson, Ueb. unsere Kraft (Hh. 25, 229—239). — *Beichte, Von der.* Gedanken u. Erfahrungen eines Beichtkindes. 22. Go., Schlöfsmann. ℳ 0,20. — *Bredow, F.*, Offener Brief an d. mecklenburgische Landeskirche. 46. L., Diederichs. ℳ 0,60. — ***Burmester, M.,*** Pfarrhäuser. 120. Hanau, Clauſs u. Feddersen. ℳ 1,50. — *Carpenter, B.*, Meine Bibel. Uebers. von L. Pfeiffer. 64. B., Walther. ℳ 1. — *Christlieb, M.*, D. Pfarrerstand in d. Roman: D. Pfarrer v. Breitendorf (ChrW. 16, 756—761). — ***Frommel, E.,*** Segen u. Trost. Reden aus d. Amt. Hrsg. v. O. Frommel (des Frommel-Gedenkwerks V. Bd.). XII, 306. B., Mittler u. S. ℳ 3,75. — ***Müller, J.,*** Blätter z. Pflege persönl. Lebens. Bd. I. 3. Aufl. Erste öffentl. Ausg. XII, 280. L., Verlag der grünen Blätter. ℳ 4. — ***Pries, R.,*** Oel u. Wein? Lehre, Rat u. Trost f. Leidende. IV, 146. Rostock, Koch. Geb ℳ 2,50. — ***Sachsse, E.,*** Gewissensnöte unserer jungen Theologen (Hh. 25, 15—22). — *Schneider, J.*, Kirchl. Jahrbuch auf d. Jahr 1902. Gü., Bertelsmann. Geb. ℳ 4. — ***Spurgeon, C. H.,*** D. Seelengewinner, oder wie man Sünder z. Heiland führen soll. Uebers. v. Spliedt. 4. Aufl. 282. St., Kielmann. ℳ 2,50. — ***Stade, R.,*** Gefängnisbilder. Krit. Blätter aus d. Strafvollzug. VII, 361. L., Dörffling u. Franke. ℳ 4. — *Thümmel, W.*, D. Versagung der kirchl. Bestattungsfeier, ihre geschichtl. Entwickelung u. gegenwärtige Bedeutung. 96. L., Hinrichs. ℳ 2,80. — *Verzweifelt.* Geschichte e. Theol. Studierenden. 95. Dr.-Blasewitz, Grumbkov. ℳ 1,50. — ***Wimmer, R.,*** Gewissensfragen. Relig. Briefe aus d. Gegenwart für d. Gegenwart. 108. Tü. u. L., Mohr. Geb. ℳ 2. — ***Zeitschriften,*** vgl. JB. 20, 1159, 1160; aufserdem: „Dienet einander", hrsg. v. Rathmann, jährl. 10 H., L., Strübig, ℳ 3; und MkPr., hrsg. v. Baumgarten, jährl. 12 H., Tü. u. L., Mohr, ℳ 6.

Es ist uns jedesmal eine Freude, ein Buch von ***Spurgeon*** anzuzeigen. Das vorliegende, bereits in 4. Aufl. erschienene, behandelt das „königliche Werk" des Seelengewinnens und bietet eine Sammlung von Vorlesungen, Ansprachen und Predigten über das grofse Thema. Wie die anderen Bücher *Sp.*s, so ist auch dieses nicht nach einer systematischen Methode gearbeitet und zusammengestellt. Es erörtert seinen Gegenstand in immer neuen Variationen und in einer gewissen zwanglosen Breite. Doch ermüdet es nicht. Denn *Sp.* verbindet mit seinem ernstlichen Werben um die Menschenseele und seiner gründlichen Kenntnis des Menschenherzens eine bewunderswerte Gabe, aus den Schriftworten Schätze zu heben, und eine unvergleichliche Kunst der Illustration. Daher sind seine Aus-

führungen stets anregend und anfassend, wenn auch seine theolog. und kirchl. Anschauungen uns im einzelnen nicht immer sympathisch sind, ja hier und da abstofsend wirken können. — Wie Kasualreden seelsorgerlich zu gestalten sind, das können wir von ***E. Frommel*** lernen. Als 5. Band des Frommelgedenkwerkes liegt vor uns eine Sammlung von *Fr.*s Reden aus dem Amt. Die Sammlung enthält eine Auswahl von Taufreden, Einsegnungsreden, Beicht- und Abendmahlsreden, Traureden, Weihereden, Grab- und Trauerreden. Diese Reden waren z. T. nur in fremden, von *Fr.* nicht nachgesehenen Niederschriften und Stenogrammen erhalten. Uns will scheinen, als sei es dem Herausg., dem Sohne *Fr.*s, im ganzen geglückt, bei der Veröffentlichung der Reden Pietät und Kritik richtig zu verbinden. Dafs sich Wiederholungen finden in der Textwahl, in der Disposition, in einzelnen bestimmten Ausdrücken, in ganzen Sätzen, ist nicht verwunderlich: vielmehr hier nur das Zeichen einer bestimmten ausgeprägten Individualität, ist auch nicht ermüdend: wie verstand es *Fr.*, in jedem Falle das Persönliche und Zeitliche mit dem Ewigen, das Menschliche mit dem Göttlichen in besonderer Weise zu verweben. Allerdings können diese Reden zu der Frommelbiographie (vgl. JB. 20, 1156; 21, 1127) weitere Farben hinzufügen und uns das Geheimnis eines reichen und zarten Herzens mehr und mehr enthüllen, das *Fr.* bewies, ob er zu Nahstehenden oder Fernstehenden, ob er zu Hohen oder Niederen redete. Allerdings läfst sich aus dem Bande eine Fülle bleibender wertvoller Gedanken gewinnen, die manchem Segen und Trost spenden können. — Das vorliegende Buch ***Stades*** bietet ein wenn auch nicht gleichwertiges Gegenstück zu dem im vorigen Jahre erschienenen (JB. 21, 1125). Die Gefängnisbilder sind doch zumeist theoretische Erörterungen wichtiger Probleme der Kriminalistik. Es werden z. B. folgende Themata behandelt: Gemeinsame und Isolierhaft, Selbstbeschäftigung des Gefangenen, die Prügelstrafe, der Alkohol und das Verbrechen, der Entlassene und die Gesellschaft. Die Erörterungen, z. T. ziemlich breit gehalten, sind aus gründlicher Erfahrung und Erwägung hervorgegangen, zeugen von einem praktischen und nüchternen Sinn, mit dem sich doch ein warmes Gemüt verbindet. Des Verf.s Wunsch ist, dafs der Strafcharakter des Gefängnisses durch den Erziehungscharakter verdrängt werde: soziale Brauchbarkeit hervorzubringen, das müsse das Ziel der Strafe sein. Die Gedanken und Vorschläge des Verf.s bieten zumal den Gefängnisgeistlichen viel Anregendes. (Vgl. ThLBl. 24, 84, 85.) — Das Büchlein von ***Pries*** will eine Handreichung sein für Leidende. Es werden kurze Betrachtungen geboten, in zwangloser Anordnung, stets an ein Bibelwort geknüpft, mit einfachen, doch guten und heilsamen Gedanken, hier und da durch Illustrationen belebt, nicht immer geschickt im Ausdruck, doch stets von einem ernsten seelsorgerlichen Geist durchzogen. — ***R Wimmers*** neueste apologetische Schrift enthält relig. Briefe aus

der Gegenwart für die Gegenwart. Sie tragen einen spezifisch seelsorgerlichen Charakter. In zwangloser Folge wird über Gott und Welt, Bibel und Christus, Kirche und Glaube, Vorsehung und Gebet, zeitliches und ewiges Leben, und über mancherlei dogmatische und ethische Fragen gehandelt, die allerdings dem als Leser vorausgesetzten modernen Menschen, der für Religion und Christentum ein lebhaftes Interesse hat, schwer auf der Seele liegen müssen und sich ihm in wichtige Probleme verwandeln. Auch die vorliegende Schrift zeigt die bekannten Vorzüge des Verf.: die durch Wahrheitssinn und Gerechtigkeitsgefühl, weiten Blick und ernstes Streben, gründliches Wissen und klares Denken bedingte Fähigkeit, die christliche Weltanschauung auch dem modernen Denken einleuchtend zu machen. (Vgl. *Lobstein* in ThLz. 27, 455—457.) — „Blätter zur Pflege persönlichen Lebens" hatte ***Joh. Müller*** bisher nur als Manuskript drucken lassen und privatim versendet. Er hat sich nunmehr entschlossen, die dritte Aufl. des ersten Bandes als öffentliche Ausgabe zu veranstalten. Es ist ihm darum zu tun, persönliches Leben zu wecken, weil es ohne persönliche Bildung keine Kultur gebe. Persönliches Leben ist ihm die Kunst und Kraft selbständigen und ursprünglichen Lebens zu harmonischer Entfaltung und Betätigung unseres Wesens nach seiner besonderen Eigenart und Bestimmung. Erreicht werde das Kulturideal nur durch zielbewufste Erziehung und Selbstzucht. Die vorliegende Sammlung von Vorträgen und Aufsätzen, die teils von dem Herausgeber, teils von H. Lhotzky stammen, enthält eine Fülle von Anregungen und Gedanken auch für Seelsorger, die das alte Gold des Evangeliums in neue Prägung zu bringen suchen für die moderne Menschheit. Im einzelnen können wir dem Verf. nicht immer beipflichten, z. B. wenn er das Christentum als Religion zu identifizieren scheint mit der kirchl. Gestaltung des Christentums. Hier und da wünschten wir nähere Ausführungen und schärfere Fixierungen, z. B. gerade bei der Fassung und Charakterisierung des persönlichen Lebens, sofern es kulturfördernd sein soll. Auch vermissen wir eine genügende Wertschätzung sowohl der historisch gewordenen kirchlichen Gebilde des Christentums als auch der mannigfachen Segnungen der kirchlichen Gemeinschaft und des kirchlichen Betriebes. Wir hoffen, dafs *J. Müller* in den in Aussicht gestellten folgenden Bänden diese Lücken ergänzen wird. (Vgl. die Besprechung von *Drews* ThLz. 1903, 186—188.) — Die Gewissensnöte, in die unsere jungen Theologen geraten zumal durch die Lehren von der Gottheit Christi, von der sündentilgenden Kraft seines Todes, von der Auferstehung Christi sind nach ***E. Sachsse*** einfach zu überwinden durch den Hinweis auf das, was der Herr und seine Apostel darüber gelehrt haben. Doch scheint *S.* zu vergessen, dafs sich durch dogmatische Machtsprüche die Probleme historischer Forschung und moderner Kultur nicht aus der Welt schaffen lassen. — ***M. Burmester*** gibt im Rahmen einer anspruchs-

losen kleinen Novelle einen Einblick in das Leben friesischer Pfarrhäuser, zeichnet sich jedoch namentlich aus durch eine vortreffliche Schilderung des verwirrenden und unheilvollen Einflusses der modernen Erweckungs- und Evangelisationsbewegung. — Die Bearbeitung des religiösen Problems in Björnsons Ueber unsere Kraft mufs jeden Seelsorger interessieren. Den Inhalt des Doppeldramas kurz skizzierend, zeichnet und beurteilt ***Achelis*** treffend B.s Anschauung vom Wesen des Christentums. — Ueber die ***Zeitschriften*** wiederholen wir das JB. 18, 662; 20, 1163, 1164 Gesagte. Doch fügen wir eine ganz besondere Empfehlung der MkPr. hinzu, die in jedem ihrer Hefte wertvolles Material zur Pastoraltheologie bietet und zwar nicht nur in gröfseren Aufsätzen, die wir im Vorstehenden besonders angezeigt haben, sondern auch in kurzen Anregungen und Mitteilungen zur Volkskunde und aus der Gemeinde (z. B. über Kindergottesdienst S. 228, über apologetische Vorträge S. 229, 273—276, über Jünglingsvereine auf dem Lande S. 263—265). Daneben seien nicht vergessen die gehaltvollen Worte, die gelegentlich F. N. als Seelsorger für Seelsorger eingeflochten hat (z. B. Wahrhaftigkeit S. 262, unser Bild S. 473).

Kirchenrecht.

Bearbeitet von

Dr. iur. **H. Meydenbauer**,

Gerichtsassessor in Berlin.

I. Allgemeines.

Bonin, Burkhard von, D. prakt. Bedeutung des ius reformandi. (H. 1 d. Kirchenrechtl. Abhandl. hrsg. v. Ulr. Stutz.) St., Enke. [Bespr. *Friedberg* DZKR. 13, 139—141. *Köhler* ThLz. 1903, No. 26.] — *Byloff*, D. Verbrechen d. Zauberei (crimen magiae). E. Beitrag z. Gesch. d. Strafrechtspflege in Steiermark. Graz. — *Conforti*, Manuale di polizia ecclesiastica. Milano. — *Difesa* dei primi cristiani e martiri di Roma accusati di avere incendiata la città. 249. Roma, Pustet. ℳ 2,40. — ***Drews, Paul D.,*** D. kirchl. Leben d. evangel.-luther. Landeskirche d. Königreichs Sachsen. 1. Teil d. evangel. Kirchenkunde. 410. Tü. u. L., Mohr. ℳ 7. [Bespr. *Friedberg* DZKR. 12, 277. *O. B.* MkPr. 2, 210f. *Niebergall* ib. 276—279. *Achelis* ThLz. 27, 553ff. *Höhne* ThLBr. 1903, 68 und *Piltz*, ThLBl. 1903, 128. Dazu *G. L. Cleve* (MkPr. 2, 398—399), der auf die Wichtigkeit der Dialektkenntnis für d. Verständnis des Volkstums hinweist.] — *Geigel*, Relig. Erziehung der Kinder (Archiv f. öffentl. R. 505—509). — *Greiff*, D. staatl. Reformationsrecht, s. geschichtl. Entwickelung u. heut. prakt. Bedeutung. ID. Erlangen. — ***Heiner, Franz,*** Dr., D. sog. Toleranzantrag. Enth. d. betr. Reichstags- u. Kommissionsverhandlungen nebst e. Zusammenstellung d. bestehenden Reichs-, Bundes- u. Landesgesetzgebungen über d. Religionsübung in Deutschland (AkKR. 82, Heft 2). — *Hirzel*, D. Eid. E. Beitrag zu s. Gesch. L., S. Hirzel. [Bespr. *Friedberg* DZKR. 13, 181.] — *Hübler, Bernh.*, Kirchenrechtsquellen. 4. Aufl. 130. B., Puttkammer. ℳ 2,40. — ***Kahl, D.,*** Dr., D. Bedeutung d. Toleranzantrages für Staat u. evangel. Kirche. (Sonderabdr. aus DEBl.) Hl., Strien. ℳ 1,45. — *D. Kirchenbücher* Schlesiens beider Konfessionen. Hrsg. v. Verein f. Gesch. u. Altert. Schlesiens. Brsl. — *Kruse*, D. Standesamt. B., Vahlen. ℳ 5. — ***Liebster,*** Z. Tolstoi-Prozefs (ChrW. 16, 781). — *Mai, Moritz.* Dr., D. Fall Lehmann (HBl. 129, 161—189). — *Ders.*, D. Fall Kahl (ebd. 241—263). [Beides einseitige u. formell teilweise unqualifizierbare Besprechungen.] — *Miläs, Nicodim*, Dr., D. kanonische Recht d. orthodoxen Kirche. II. Aufl. 784. Mostar, Pacher & Kisic. 12 Kronen. [Bespr. v. *Milan Paul Jovanović* in Z. f. internat. Privat- u. öffentl. Recht 1903, 225.] — ***Mirbt, D. Carl,*** D. Toleranzantrag d. Zentrums. II. Aufl. 47. L., Buchh. d. evgl.

Bundes. ℳ 0,60. — ***Rade,*** D. Rolle d. Rechts im Kampf um d. Wesen d. Christentums (ChrW. 16, 733). — ***Reichel, Hans,*** D. Leipziger Tolstoi-Prozefs (ib. 728). — *Rieber, Dr.* (Prag), D. Blutrache u. d. ius talionis im mosaisch. Gesetze (Kath. NF. 26, 312—332). — *Sartorius,* Kommentar z. Personenstandsgesetze in der vom 1. I. 1900 an geltenden Fassung. M., Beck. ℳ 9. [Bespr. *Friedberg* DZKR. 12, 104.] — *Schmidt, R.,* D. Herkunft d. Inquisitionsprozesses. Fr. — ***Siebert, A.,*** Dr., Z. Frage e. Erblastenablösung in Baden (DZKR. 12, 230—260). — *Smith, T. E.,* A Summary of the Law a. Practice of Ecclesiastical Courts. 5. ed. Lo. — ***Thümmel, W.,*** D. Versagung d. kirchl. Bestattungsfeier. 196. L., Hinrichs. ℳ 2,80. — ***Welldon, J. E. C.,*** DD., The Consecration of the State. An Essay. 59. Lo., Macmillan a. Co., Ltd.

Die flott geschriebene Arbeit ***Bonins*** gibt den Entwickelungsgang des ius reformandi, welches aus dem Recht unmittelbarer, staatlicher Einwirkung auf die religiösen Verhältnisse des Landes zu der jetzt unter ihm verstandenen Befugnis der Staatsgewalt geworden ist, Religionsgesellschaften zuzulassen und ihre Rechtsstellung innerhalb des Staats zu bestimmen. — ***Drews*** sagt in der Einleitung zum ersten Bande der von ihm herausgegebenen „evangelischen Kirchenkunde", er habe es als akademischer Lehrer als einen Mangel empfunden, dafs den jungen Theologen niemals eine Einführung in die konkreten Bedürfnisse des kirchlichen Lebens geboten werde. Die hier und da in Predigerseminaren wohl veranstalteten Vorlesungen über Kirchenrecht seien unzulänglich. So will er denn eine Disziplin erarbeiten, die eine der staatlichen Politik, wie sie seinerzeit *v. Treitschke* mit glänzendem Erfolge gelehrt hat, entsprechende Ekklesiastik bietet. Ein Gedanke, der jeden mit sich reifsen mufs, der weifs, wie sehr politische Einsicht und praktisches, auf Landes- und Menschenkenntnis beruhendes, Handeln auch in rein kirchlichen Dingen von Wert ist. Mit Recht weist *Friedberg* in seiner sympathischen Besprechung darauf hin, dafs das Kirchenrecht im evangelisch-theologischen Studium immer noch keine eigene Disziplin darstellt — eine Trennung, die den katholischen Studierenden bereits seit Gratian zugute kommt. Der vorliegende erste Band des Unternehmens zerfällt nach einer kurzen Schilderung des Landes, seiner Bewohner und deren Geschichte in acht Kapitel, die nach ihren Ueberschriften kurz erwähnt seien, um eine Andeutung des ungemein reichen Inhalts zu geben: 1. Aeufsere Verhältnisse (darunter: Besetzung der Aemter und Finanzlage), 2. Kirchliche Verfassung, 3. Kirchliches Leben, 4. Kirchliches Leben und die kirchlichen Organe (Zusammensetzung des geistlichen Standes), 5. Kirchliches Leben in der Einzelgemeinde, 6. Das kirchliche Leben im Verhältnis zu anderen Religionsgemeinschaften, 7. Das kirchliche Leben und das staatliche und gesellschaftliche Leben (Kirche und Schule), 8. Das religiöse und das sittl. Leben. Nimmt man hinzu, dafs jedem Abschnitt die Literatur, und, wo angebracht, auch die gesetzl. Quellen voranstehen, so kann das Urteil nur ein Ausdruck der Bewunderung

für den aufgewendeten Fleifs und die bewährte Darstellungsgabe sein. Dafs in rechtlicher Beziehung hier und da etwas mehr kein Fehler gewesen wäre, vermag dem keinen Eintrag zu tun. Hier könnte ein die landeskirchlichen Verhältnisse ex propria praxi kennender Jurist dem Herausgeber mit Nutzen zur Hand gehen. — ***Heiners*** Zusammenstellung von alledem, was über den „Toleranzantrag“ wissenswert ist, stellt eine sehr dankenswerte Arbeitsleistung dar, die ihren Wert behält, auch ohne dafs die von dem Herausgeber und seinen Mitarbeitern aus dem Material gezogenen Folgerungen alle verwirklicht werden. — ***Kahl*** gewinnt durch eine kurze Darstellung der universalgeschichtlichen Entwickelung des Verhältnisses von Staat und Kirche den Standpunkt für die Beurteilung des „Toleranzantrags“. Er umschreibt den Begriff der „Kirchenhoheit“, als der heute allein möglichen Verhältnisbestimmung von Staat und Kirche dahin: Trennung, insoweit Verschiedenheit des Wesens es verlangt, Verbindung, insoweit die beiderseitigen Bedürfnisse es erheischen. Damit ist die völlige Trennung entschieden abgelehnt. Das Ergebnis der Untersuchung ist folgendes: Der erste Teil des Antrags ist teils der Zuständigkeit der Landesgesetzgebungen zu überlassen, teils einem künftigen Ausbau des BGB. vorzubehalten. Den zweiten Teil über die „Religionsfreiheit der Religionsgemeinschaften“, der von den Antragstellern einstweilen zurückgezogen ist, erachtet *K.* — m. E. unwiderleglich — für unannehmbar heute und immerdar. Der Aufsatz bietet in seiner schlagenden Kürze einen trefflichen Führer durch die rechtlich und politisch so überaus verwickelte Materie. ***Mirbts*** polemisch wertvoller Vortrag deckt sich in seinen rechtlichen Ausführungen im wesentlichen mit den Ansichten *Kahls*. — ***Rade*** bekämpft im Anschlufs an seine Broschüre: „Reine Lehre, eine Forderung des Glaubens und nicht des Rechts“ (1900) die Berechtigung eines jeden ius in sacra, denn vom Wesen des Christentums verstünde das ius nichts. — ***Reichel*** erklärt seine Billigung zu dem Urteil der Leipziger Strafkammer, die Uebersetzer und Verleger der Tolstoischen „Antwort an den heiligen Synod“ von der Anklage aus § 166 StGB. freigesprochen hat. — ***Liebster*** schliefst sich *Reichel* an. (Tolstois „Antwort“ ist mit „Randbemerkungen“ von *Rade* in ChrW. 16, 105 abgedruckt.) — ***Siebert*** erörtert die Entstehung der „Erblasten“ in Baden, die allein den Domänenfiskus mit etwa einer Million Mark jährlich belasten. (Erbbauverpflichtungen, Verbindlichkeit zur Verabreichung von Kompetenzen an Dekanate, Pfarreien usw., sowie zur Bestreitung sachlicher Bedürfnisse öffentlicher Anstalten.) Er fordert die gänzliche Beseitigung dieser für den Wohlstand im allgemeinen und die Kultur der belasteten Grundstücke im besonderen schädlichen Verbindlichkeiten, die in den heutigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen ohne Berechtigung seien. — ***Thümmel*** stellt die Entwickelung seiner Frage von den Hebräern, Griechen und Römern an bis zur Gegen-

wart ausführlich dar. Er kommt zu dem Ergebnis, dafs die Versagung der kirchlichen Bestattungsfeier zu allen Zeiten als ein Teil der kirchlichen Ausschliefsung gegolten hat. Dieser zur „Kirchenzucht" gehörigen Mafsnahme komme aber nicht der Charakter einer Strafe, weder der einer poena vindicativa, noch der einer censura zu, wie es denn überhaupt „Kirchenstrafen" nicht geben dürfe. Entscheidend sei vielmehr immer die Rücksicht auf die Reinhaltung der christlichen Kultushandlung. Sei diese gefährdet, so könne die Unterlassung der Bestattungsfeier geboten und gerechtfertigt sein. Der Schlufs bringt Vorschläge über die Zuständigkeit zur Versagung der Feier. Das Buch bringt viel und setzt sich in Widerspruch mit vielem; dafs es aus echt christlichem Geist geschrieben ist, wird ihm niemand bestreiten. — Ein etwas mystisches Werk ist der „Versuch" von ***Welldon,*** der gegen die Theorie von der vollkommenen „secularisation" des Staates protestiert. Für ihn ist die Krönung in Westminster ebensowohl eine politische wie eine kirchliche Zeremonie. Sie war ihm die Weihe eines Volkes, das sichtbare Bekenntnis, dafs die Bürger des „Empire" anerkennen „their corporate responsibility to Heaven". Wie sich die staatsrechtlich bewähren soll — das wird nicht gesagt.

II. Evangelisches Kirchenrecht.

a) Geschichtliches.

Arndt, Georg, D. Kirchenordnung d. Schwedenkönigs Gustav Adolf für d. Stifter Magdeburg u. Halberstadt vom Jahre 1632 (Schlufs) (DZKR. 12, 46—74). — *Bibl,* D. österreich. Reformationsedikt v. J. 1578 (Jahrb. f. d. Gesch. d. Prot. in Oesterr. 23, H. 1). — ***Diehl, Wilh.,*** Z. Entwickelungsgesch. der Konsistorien in Hessen-Darmstadt im 17. Jahrhundert (DZKR. 12, 1—26). — ***Freytag, Herm.,*** D. Kirchenpatronatsrecht d. Kölmer in den Marienburger Werdern (DZKR. 12, 27—45). — ***Hansult,*** Dr., Z. Lehre v. Patronat: D. Beseitigung d. evangel. Kirchenpatronats in Hessen (DZKR. 12, 334—435). — ***Hooker, Richard,*** Of the Laws of Ecclesiastical Polity the Fifth Book. New Edition by Ronald Bayne M. A. 788. Lo., Macmillan a. Co., Ltd. 15 sh. — *Hoffmann, v.,* D. Kirchenverfassungsrecht d. niederländ. Reformierten bis z. Beginne d. Dordrechter Nationalsynode v. 1618/1619. L., Hirschfeld. ℳ 3,80. — ***Hubrich, E.,*** Theologieprofessur u. Pfarramt (Arch. f. öffentl. R. 484—504). — *Katzer,* D. Kircheninspektionen d. sächs. evangel.-luth. Landeskirche (ZKG. 23, 376—427). — *Könnecke,* D. evangel. Kirchenvisitationen d. 16. Jahrh. in d. Grafschaft Mannsfeld. V. Die II. Kirchenvisitation (1570), 2. Abt. (Mannsf. Bl., Jahrg. 16). — *Sehling,* D. evang. Kirchenordnungen d. 16. Jahrh. Abt. I: Sachsen u. Thüringen nebst angrenzenden Gebieten. I. Hälfte: D. Ordnungen Luthers. D. Ernestin. u. Albertin. Gebiete. L., Reisland. [Bespr. *Friedberg* DZKR. 12, 269—271. *F. Cohrs* ThLz. 1903, 265). — *Straub,* Rechtsgesch. d. evang. Kirchengemeinden d. Landsch. Thurgau unter d. eidgenöss. Landfrieden (1529—1798). Frauenfeld.

Diehl erörtert die Frage, ob in Hessen die in den Ordnungen von 1668 auftretenden Konsistorien in gleicher oder doch ähnlicher Be-

deutung bereits im Dreifsigjährigen Kriege vorhanden waren. — ***Freytag*** sucht die rechtliche Natur des Pfarrwahlrechts festzustellen, welches den Kölmischen Hofbesitzern in den Marienburger Werdern zusteht. Er entscheidet sich dahin, dafs nicht ein Gemeinderecht, sondern ein Patronat der politischen Gemeinde vorliege. Die Kölmer nahmen an der Wahl nicht teil als Besitzer der unter Kölmischem Recht stehenden Güter, sondern insofern sie durch diesen Besitz Mitglieder der politischen Gemeinde waren. Die spätere Entwickelung hat diesen geschichtlich gewordenen Rechtszustand verdunkelt. — ***Hansult*** geht von dem „Fall Leiningen" aus, in dem ein wegen Ehebruchs zu 6 Monaten Gefängnis verurteilter Patron über die Besetzung einer Pfarre zu entscheiden hatte, und verlangt in begeistert geschriebenen Ausführungen, der Staat Hessen müsse das Patronatrecht „auf Grund des Staatsnotrechts" ohne Entschädigung aufheben und damit den letzten Nachhall der deutsch-rechtlichen Folgerung aus dem Laieneigentum an Kirchen aus der Welt schaffen, der die Kirche zur Dienerin privater Interessen erniedrige. Grundsätzlicher Zustimmung wird diese Aufforderung wohl überall sicher sein. — Das V. Buch der 1597 zum erstenmal erschienenen „Ecclesiastical Polity" des ***Richard Hooker*** liegt in einer von *Ronald Bayne* veranstalteten Neuausgabe vor, die für den gewöhnlichen Studiengebrauch bestimmt ist. Beigegeben ist eine Lebensbeschreibung des Verfassers, eine Würdigung seiner Arbeiten und eine Darstellung der kirchlichen Verhältnisse Englands unter der Regierung der Königin Elisabeth, wie sie zum Verständnis des sich gegen die Angriffe der Puritaner auf die „Church of England" richtenden Werkes unerläfslich schien. Als Anhang sind einige später entstandene Urkunden abgedruckt, die mit dem Hauptwerk in Verbindung stehen. Die sehr eingehenden Anmerkungen bringen teilweise umfassendes Material. Auffällt, dafs bei griechischen und lateinischen Zitaten meist die englische Uebersetzung beigefügt ist. Die Ausstattung ist mustergültig. — ***Hubrich*** verneint die Frage, ob der Königsberger Universität ein Rechtsanspruch hinsichtlich der Besetzung der ersten Pfarrstelle an der Altstädtischen Kirche zusteht, im Gegensatz zu *Zorn*, der einen solchen mit einem „Abschied" des Herzogs Albrecht vom 4. Juni 1548 begründen will.

b) Gegenwart.

Brandes, D. Einigung d. evangel. Kirchen, e. Befehl d. Herrn. Ihre Notwendigkeit u. Möglichkeit im Deutschen Reiche. B. — *Bamberg*, *v.*, Dr., D. evangel. Bund u. d. Zusammenschlufs d. deutsch-evangel. Landeskirchen. Vortr. 30. Go., Perthes. *M* 0,40. [Bespr. *Sulze* PrM. 6, 277—278). — ***Braun, Th.,*** D., Z. Frage der engeren Vereinigung d. deutschen evang. Landeskirchen. 68. B., Mittler. *M* 1,20. [Bespr. *Sulze* PrM. 6, 407 bis 410.] — *Chalybaeus*, Sammlung d. Vorschriften usw. Entscheidungen betr. d. schleswig-holstein. KR. E. Handbuch f. Geistl., Kirchenälteste u. Syno-

dale. Schleswig. — *Froböß*, D. ev.-luth. Freikirchen in Deutschland. Ihr Entwickelungsgang u. gegenw. Bestand. L. — *Giese*, D. K.-Gesetze d. ev.-ref. K. d. Prov. Hannover. Aurich. — *Goldacker*, D. Beichtgeheimnis d. ev. Geistl. Mit bes. Berücksichtigung d. hannov., sächs. u. reichsdeutsch. Gesetzgebung. L. — ***Grote, M.,*** Bemerkungen üb. d. Ausübung d. sog. Kirchenzucht (MkPr. 2, 65—69). — ***Gufsmann, M.,*** D. Zusammenschluſs d. deutschen evangel. Landeskirchen. E. Vortr. Mit e. Anhang: Auf die Wälle! und Noch einmal: Auf die Wälle! ***(Philalethes.)*** 76. L., Wallmann. — ***Jüngst, J.,*** Lic., D. evangel. kirchl. Leben d. Rheinprovinz (DEBl. 27, NF. 2, 293—322, 373—392). — ***Niedner, J.,*** Dr., Grundzüge d. Verwaltungsorganisation d. altpreuſs. Landeskirche. 127. B., Heymann. *M* 2,40. [Bespr. *Friedberg* DZKR. 13, 137—138.] — *Richter, M.*, Dr., D. evang. militärkirchl. Dienstordnung. 94. B., Mittler. *M* 1,80. — ***Rieker, Karl,*** Dr., Sinn u. Bedeutung d. landesherrl. Kirchenregiments. 24. L., Dörffling u. Franke. *M* 0,40. — *Teichmann*, Liebesgaben (MkPr. 2, 354—357). [Sind abzuschaffen.]

Braun bespricht nach einem Rückblick auf die evangelisch-kirchlichen Verhältnisse vor 1806 die neueren staats- und kirchenrechtlichen Bedingungen einer evangelisch-kirchlichen Gesamtpolitik in Deutschland. Sein Ergebnis ist hier, daſs eine evangelisch-staatliche Gesamtpolitik unmöglich ist, da es keine evangelischen Staaten in Deutschland mehr gibt. Wohl aber erachtet er eine Verbindung der Einzelkirchen zu bestimmten Zwecken für denkbar. Nach einer Darstellung der Geschichte der Bestrebungen, eine solche Einheit zu schaffen, entwickelt er dann die des weiteren zu verfolgenden Ziele in einer Weise, die in jedem Satz den gewiegten Verwaltungsbeamten erkennen läſst, der, stets das Erreichbare im Auge haltend berechtigte Empfindlichkeiten anderer schont. Eine deutsche Nationalkirche und einen aus Vertretern sämtlicher deutschen Kirchenregierungen zu bildenden Bundeskirchenrat hält er für unerreichbar. Sein Vorschlag geht auf Stärkung des föderativen Bands durch Weiterentwickelung der Eisenacher Konferenz mittelst Schaffung eines ständigen handlungsfähigen Organs, dessen — etwa 10 — Mitglieder unmittelbar von den Kirchenregierungen zu ernennen sein würden. Dieser Ausschuſs würde als Behörde zu konstituieren sein und in Berlin seinen Sitz nehmen. Die Leitung der Geschäfte würde dem Präsidenten des preuſsischen Oberkirchenrats anzuvertrauen sein. Soweit ein Abriſs des reichen Inhalts der kleinen Schrift. Welchen Ausgang die Frage auch nehmen mag, die von *Br.* in ihr niedergelegten organisatorischen Grundgedanken werden jeden, der sehen will, vor unklarem Tasten nach Unerreichbarem sicher bewahren. — Auf entgegensetztem Standpunkt steht ***Gufsmann.*** Nach ihm scheint sich die ganze Frage zu einer Machtfrage zuzuspitzen, während in kirchlichen Dingen doch einzig die Stimme der Wahrheit entscheiden sollte. Nur eine göttliche Groſstat vermöge der Kirche die neuen Lebensformen zu schaffen, nicht menschliches Beschlieſsen. Demgemäſs wird die preuſsische Kirchenpolitik, insoweit

sie die kirchliche Einheitsbewegung befördert, scharf getadelt. Ebenso die „breite volkstümliche Agitation“ des evangel. Bundes. Schärfer im Ton sind die beiden beigegebenen Aufsätze von ***Philalethes*** „auf die Wälle“ und „Noch einmal auf die Wälle“. Er erklärt sich ausdrücklich dagegen, dafs den Ausschufs- oder Konferenzbeschlüssen bindende Kraft zugestanden werde, und befürchtet, die Bewegung werde auf eine Ausdehnung der Union über das protestantische Deutschland hinauslaufen. Diese Einführung der Union aber erachtet er für eine „verhängnisvolle Untat“. — ***Grote***s Bemerkungen über die Ausübung der auf den vorehelichen Verkehr der Geschlechter sich beziehenden „Kirchenzucht“ gipfeln in den Worten „Mehr Seelsorge bei Ausübung der Kirchenzucht“! — ***Jüngst***s Aufsatz enthält bemerkenswerte Urteile über die Stellung des Kirchenregiments am Rhein und seine Wirksamkeit im Verein mit der Provinzialsynode. — ***Niedner*** will die Grundzüge der Organisation der Altpreufsischen Landeskirche klar legen und zugleich Anregung geben, sie vom verwaltungsrechtlichen — nicht verfassungsrechtlichen — Standpunkt aus zu beurteilen. Er will daher untersuchen, was die einzelnen Organe in fortlaufender Tätigkeit für die Erfüllung der kirchlichen Aufgaben leisten. Grundlegend bei der ganzen Darstellung ist der Gedanke, dafs der verwaltungsrechtliche Gesichtspunkt bei Schaffung der neuen Organisation im Vordergrunde stand, „während verfassungsrechtliche und theologische Gesichtspunkte mehr zurücktraten“. Ein Vergleich der kirchlichen Organisation mit den Verwaltungsformen auf anderen Gebieten gibt dem Verfasser dann die Gelegenheit festzustellen, dafs überall das doppelte Streben besteht, einmal das Verwaltungsbeamtentum durch Hinzunahme von fachlich geschulten Beamten zu stärken und zweitens das Berufsbeamtentum überhaupt durch Mitwirkung von aus Interessentenkreisen gebildeten Organen zu ergänzen. Durch diese Betrachtungsweise gewinnt *Niedner*s Darstellung der kirchlichen Organisation sehr an Interesse und eine Bedeutung weit über das unmittelbar kirchliche Gebiet hinaus. — ***Rieker*** führt im Anschlufs an seine bereits in seinem Werk über die rechtliche Stellung der evangel. Kirche Deutschlands enthaltenen Darlegungen aus, dafs die Annahme der Entstehung des landesherrlichen Kirchenregiments als Ersatz des durch die Reformation beseitigten bischöflichen Kirchenregiments unhaltbar sei. Wurzel des heutigen Kirchenregiments ist nach *Rieker* die „antik-mittelalterliche Anschauung, dafs die Religion Sache des Gemeinwesens sei“. Demgemäfs wird die herrschende Auffassung vom „isolierten“ Kirchenregiment, als eines innerkirchlichen Instituts, das vom Landesherrn, nicht als Staatshaupt, sondern als praecipuum membrum ecclesiae durch besondere Organe zu verwalten sei, abgelehnt, Ueber die Richtigkeit auch dieser Auffassung — adhuc sub iudice lis est!

III. Katholisches Kirchenrecht.

a) Geschichtliches.

Berthelet, Conclavi, pontefici e cardinali nel secolo XIX. Torino. — *Böhmer*, D. Fälschungen Erzb. Lanfranks v. Canterbury. L. (StGThK. Bd. 8, H. 1.) [Bespr. *Friedberg* DZKR. 12, 266—268.] — *Brünneck, von*, Beitr. z. Gesch. d. Kirchenrechts in d. deutschen Kolonisationslanden. I. Zur Gesch. d. Kirchenpatronats in Ost- u. Westpreußen. B., Vahlen. ℳ 1,20. [Bespr. *Friedberg* DZKR. 12, 273—274.] — *Ders.*, D. Verbindung d. Kirchenpatronates mit dem Archidiakonat im Norddeutschen, insonderheit Mecklenburgisch-Pommerschen Kirchenrecht d. Mittelalters. 55. Hl., Niemeyer. ℳ 1,80. — *Eichmann, Ed.*, Histor.-dogmat. Darstellung des recursus ab abusu nach bayer. Recht. Diss. 93. Brsl., Marcus. [Bespr. *Kirsch* AkKR. 82, 613—618.] — *Ehrle*, D. kirchenrechtl. Schriften d. Petrus v. Luna (A. f. Lit. u. KG. d. MA. 7, 515). — *Flade*, D. röm. Inquisitionsverfahren i. Deutschland b. z. d. Hexenprozessen. L. — ***Fleiner, Fritz***, Dr., Ueb. d. Entwickelung d. kath. K.-Rechts im 19 Jahrh. 31. Tü. u. L., Mohr. — *Hilling*, D. Entstehungsgesch. d. Münsterschen Archidiakonate. Mstr., Regensberg. — *Ders.*, Beiträge z. Geschichte d. Verfass. u. Verwaltung d. Bist. Halberstadt im MA. Tl. 1: D. Halberstädter Archidiakonate. Lingen a. Ems, v. Aiken. [Beides bespr. DZKR. 12, 442—448 *Friedberg*.] — *Holder, K.*, Beiträge z. Gesch. d. Synodalgesetzgebung d. Diözese Lausanne im 17. Jahrh. (Kathol. Schweizerbl. 1901 u. 1902). — *Ders.*, Ueber Kirchenvisitation u. Visitationsberichte in d. Diözese Lausanne bis Ende d. 16. Jahrh. (ebd. 1902). — *Ders.*, D. kirchl. Vermögensrecht d. Kantons Freiburg. Freiburg i. Schw., Fragnière. — *Kirsch*, D. Verwaltung d. Annalen unter Clemens VI. (RQ. 16, 125 ff.). — ***Kraufs, Ed.***, D. Auditorium s. palatii apostol. üb. d. Verhältnis v. Kirche u. Staat 1606 (AkKR. 82, 17—51). — *Kunz v. Brunn gen. Kauffungen*, D. Domkapitel von Meifsen im MA. E. Beitr. z. Verfassungs- u. Verwaltungs-Gesch. d. deutsch. Domkapitel Meifsen. — ***Leinz, A.***, D. Simonie. 154. Fr., Herder. ℳ 2. [Bespr. *Frantz* ThLz. 27, 458). — ***Ludwig, Th.***, Aktenstücke z. Gesch. d. bad. Konkordatsbestrebungen in d. Zeit Napoleons I. (DZKR. 12, 167 bis 229, 287—333). — *Mayer, O.*, Dr., Portalis u. d. organ. Artikel. Rede. 20. Str., Heitz u. Mündel. ℳ 0,80. (Bespr. *F. Geigel* AkKR. 82, 416 bis 419). — ***Nilles, N.***, S. J., Ueb. d. Titel der Decretalensammlung Bonifaz VIII.: „Liber sextus Decretalium Bonifacii P. P. VIII." (AkKR. 82, 425—436). — *Opitz*, Ueb. d. Hersfelder Schrift de unitate ecclesiae conservanda. Zittau. — ***Pfannmüller, G.***, D. kirchl. Gesetzgebung Justinians hauptsächlich auf Grund der Novellen. 94. B., Schwetschke. ℳ 3,60. [Bespr. *Friedberg* DZKR. 12, 274—275.] — ***Redlich, Otto,*** D. Auflehnung d. Kanoniker am Kunibertsstift zu Köln geg. ihren Dechanten i. J. 1386. E. Beitr. z. Gesch. d. Disziplmargewalt d. Stiftsdechanten (Annalen d. histor. Vereins f. d. Niederrhein 74, 103—114). — *Rinieri, P. Ilario*, La diplomazia pontificia nel secolo XIX. Vol. I: Il concordato tra Pio VII e il primo console anno 1800—1802. Vol. II: Riconciliatione del Talleyrand e de' preti di second' ordine. Il congresso di Lione. Concordato tra la s. Sede e la reppubblica italiana anno 1802—1805. Da documenti inediti dell archivio vaticano. Roma, Ufficio della Civiltà cattolica. Vol. I. 601. L. 7. Vol. II. 332. Lire 4. [Bespr. v. *Bellesheim* in AkKR. 82, 412—414, 606—608 und von *dems.* in Kath. 82, 512—531). — ***Rösch, A.,*** Dr., Zwei kirchenpolit. Aktenstücke a. d. ersten Drittel d. XIX. Jahrh. (AkKR. 82. 395—406). — *Sägmüller*, D. Konstantin. Schenkung im Investiturstreit (ThQ. 84, 89 ff.). — *Ders.*, E. angebl. Papstwahldekret Innocenz' II. 1139 (ib. 864 ff.). — *Schäfer*, Z. Entwickelung v. Namen u. Beruf d. Küsters (Annal. d. histor Vereins f. d. Niederrh. 74). — *Schmitz*, Z. Vorgesch. d.

Konkordats v. Bourges (1438). D. kirchl. Kollations- u. Besteuerungsfrage in Frankr. in d. J. 1417—1426. Diss. Mstr. — *Steck, R.*, D. Berner Ketzerprozefs (1507—1509) in neuer Beleuchtung. 87. Bern, A. Francke. ℳ 1,60. [Bespr. ThLz. 27, 500 *Bossert.*] — *Van Hove, A.*, Étude sur les conflits de iurisdiction dans le diocèse de Liège à l'époque d'Evard de la Marck (1506—1538). Diss. 240. Louvain, J. van Linthout. Fr. 5. — ***Zettinger, Jos.,*** Dr., Das Poenitentiale Cummeani (AkKR. 82, 501—540). — ***Zorell, Stephan,*** Dr., D. Entwickelung d. Parochialsystems bis z. Ende d. Karolingerzeit (ib. 74—98, 258—289).

Fleiner schildert in packender Darstellung, wie das Kirchenrecht nach der Restauration des Kirchenstaats mit dem Anheben der Romantik seinen internationalen Charakter zurückgewann, und wie es nach Vollendung des päpstlichen Absolutismus durch kluge Handhabung nach dem System des „Tolerari posse" auch ohne staatlichen Druck durch die Mittel rein geistigen Zwangs sich durchsetzt. — ***Krauſs*** veröffentlicht ein anläfslich des Streits Pauls V. mit Venedig in den Jahren 1605 und 1606 von dem Auditorium s. palatii apostolici veröffentlichtes Gutachten zugunsten der päpstlichen Politik, sowie weitere Nachrichten über den damals entbrannten Federkrieg. — ***Leinz*** teilt seine Studie über die Simonie in 13 Abschnitte, deren erste sieben die Geschichte des Begriffs und seine jetzige Bestimmung, seine Einteilung, Würdigung, Bestrafung, das Verfahren und die Herausgabepflicht darstellen. Die sechs letzten behandeln als „spezieller Teil" die verschiedenen Arten der Simonie im einzelnen. — ***Ludwig*** veröffentlicht vier Aktenstücke zur Vorgeschichte des badischen Konkordats, von denen indes keines als authentische Erklärung der badischen Regierung gelten kann. Es sind drei Konkordatsentwürfe aus den Jahren 1806, 1807 und 1814 und eine begutachtende Denkschrift aus dem Jahre 1813, in denen ein protestantischer Jurist, ein relativ strenger katholischer Theologe und zwei entschiedene Josephiner zu Worte kommen. — ***Nilles*** sucht an der Hand der alten Mathematiker die Bemerkung der Promulgationsbulle des Liber sextus Decretalium: „volumen senarium, qui numerus est perfectus" zu erklären und nachzuweisen, dafs der Titel „liber sextus" ein wirklicher titulus (von graeco. ital: ti = twi = leuchten), eine hellleuchtende Fackel, die den Inhalt des Bandes angibt, darstellt. Für Kenner mittelalterlicher Mystik eine vielleicht nicht uninteressante Abhandlung. — ***Pfannmüller*** gibt eine Zusammenstellung der im ersten Buch des Kodex und in den verschiedensten Novellen enthaltenen kirchenrechtlichen Bestimmungen Justinians. Das in drei Teile (de rebus sacris, de personis sacris, de episcopali audientia et de diversis capitulis, quae ad ius curamque et reverentiam pontificalem pertinent) geteilte Büchlein gibt einen guten Ueberblick über die alle Rechtsverhältnisse der Kirche bis ins kleinste regelnde Byzantinische Gesetzgebung. (Bespr. DZKR. 12, 274 *v. Friedberg.*) — ***Redlich*** veröffentlicht eine „ordinatio" der Kanoniker am Kunibertsstift zu

Köln vom 23. August 1386, in der sie anläfslich der Uebergriffe des damaligen Dechanten Frank v. Ubach statutarisch den Umfang der Disziplinargewalt des Dechanten regeln. — ***Rösch*** teilt einen Vertrag zwischen der badischen Regierung und den beiden hohenzollernschen Fürstentümern über den Anschlufs derselben an das badische Landesbistum aus dem Jahre 1821, sowie ein Referat eines fürstlichen Regierungsrats aus dem Jahre 1829 mit, welches von der Stellung des in dem genannten Staatsvertrag vorgesehenen bischöflichen Kommissärs für die Fürstentümer handelt. — ***Zettinger*** veröffentlicht ein bis dahin unbekanntes Bufsbuch, welches er ins siebente Jahrhundert setzt und für das lange gesuchte Poenitentiale Cummeani hält, aus dem die in späteren Bufsbüchern und Sammlungen erwähnten iudicia Cummeani stammen. — ***Zorell*** gibt eine Untersuchung über die Entwickelung des Pfarrsystems bis zum 10. Jahrhundert. Als erste Periode gilt ihm die Zeit bis zum Anfang des sechsten Jahrhunderts, zu welcher die Einteilung des Bistums in Pfarrsprengel durchgeführt war. Die fernere Entwickelung, insbesondere die weitere Teilung der Pfarrbezirke, so dafs „jeder Gläubige wufste, wohin er gehörte", hält er zu Beginn des zehnten Jahrhunderts für im wesentlichen vollendet. Zum Schlufs werden die innere Verfassung der Pfarreien und die öffentliche Rechtsstellung der Pfarrer erörtert.

b) Gegenwart.

Bayer, Wilh., Kann e. Bischof Patronat- bezw. Präsentationsrechte auf e. Benefizium erwerben? Z. Erklärung von c. 18 X de iur. patr. III, 38 (AkKR. 82, 3—16). [Die Frage wird bejaht.] — *Belotti*, Il diritto dei comuni di servirsi delle campane per usi profani. 22. Milano. — *Calisse*, Diritto eccles.: costituzione della chiesa. Firenze. — *Giovanelli*, Manuale dei parroci e beneficiati: nozioni pratiche d'amministrazione, massime di giurisprudenza, leggi, decreti, regolamenti in materia ecclesiastica. Milano. — ***Freisen,*** D. Besetzung d. niederen Kirchendienerstellen (Küster, Organist usw.) im Gebiete d. preufs. Landrechts, insbesondere d. Besetzung mit Militäranwärtern (AkKR. 82, 42—54). — *Griffel*, Pfründennutzgenufs u. Baufallschatzung nach d. staatl. Bestimmungen in d. altbayerischen Gebietsteilen. M. — ***Gruber, H.,*** S. J., D. französ. Vereinsgesetz v. 1. Juli 1901 (StML. 62, 477—502). — ***Ders.,*** D. öffentlich-rechtl. Stellung d. französ. Ordensgenossenschaften (ib. 63, 147—174). — ***Ders.,*** D. vermögensrechtl. Stellung d. französ. Ordensgenossenschaften (ib. 361—380). — ***Ders.,*** Rechtsfragen u. d. vermögensrechtl. Stellung d. französ. Ordensgenossenschaften (ib. 517—531). — *Günther, Anton*, D. kath. Autonomie in Ungarn (AkKR. 82, 55 ff., 234 ff. Fortsetzung aus Bd. 81). — *Instruktion* betr. d. Zivilseelsorge in d. k. k. Landwehr (ib. 406—411). — ***Klein, W.,*** D. linksrhein. Kirchhofsfrage. 56. Köln, Bachem. — *Köck*, D. kirchl. Zensuren latae sententiae. Kurze Erklärg. d. bestehenden allgem. kirchl. Zensuren. Graz, Styria. ℳ 1,70. — *Korn*, Ueb. d. dingl. Mitpatronat nach kathol. Kirchenrecht u. d. österr. Gesetzgebung. W. — *Krick*, Handbuch d. Verwaltung d. kathol. Pfarramts mit Rücks. auf d. im Kgr. Bayern geltenden kirchl. u. staatl. Bestimmungen. Tl. 1. Formelle Behandl. d. pfarramtl. Geschäfte. Kempten, Kösel. ℳ 1,20. — *Luca, de*, Le istituzioni pubbliche di beneficenza nelle fonti, nella dottrina e nella recente giurisprudenza.

Napoli. — ***Lehmann, M.,*** Römisch-kathol. Zensur zu Anfang des 20. Jahrhunderts (PrJ. 107, 1—9). — ***Mode, Richard,*** Dr. iur., Beichtsiegel u. Zeugnispflicht nach d. Reichsprozefsordnungen (AkKR. 82, 476—500. Schlufs in Bd. 83, 41—51). — *Paschalis de Siena*, Commentarius in constitutionem „Apostolicae sedis" secundum illustriorum interpretum doctrinam et novissimas ss. röm. congregationum decisiones. Editio tertia aucta et emendata. 234. Romae, Pustet. ℳ 2,40. [Bespr. *Bellesheim* AkKR. 82, 419.] — *Péries*, L'intervention du pape dans l'élection de son successeur. Paris. — *Porsch*, Dr., Bischöfl. Priesterseminare sind von Gemeinde-Grund- u. Gemeinde-Einkommensteuer frei, nicht aber Konvikte für Theologen, die an Universitäten oder sonstigen für sich besteh. Lehranstalten studieren (AkKR. 82, 390—394). — *Ders.*, Auch bei Pfarrbauten kann nach preufs. Landrecht d. Beitragspflicht durch Observanz bestimmt werden (ib. 584 bis 591). — *Presutti*, Le associazioni relig. in Francia. Napoli. — *Röder von Diesburg*, Z. Klosterfrage in Baden. Lahr, Schauenburg. ℳ 1,20. — ***Rösch, Ad.,*** D. Klerus u. d. Strafgesetzbuch. Pad., Schöningh. Geb. ℳ 1,20. [Bespr. *Heiner* AkKR. 82, 618—619). — *Ruffini*, La lotta contro le congregazioni religiose in Francia. Roma. — ***Sägmüller,*** Lehrb. d. kathol. Kirchenrechts. II. D. Verfassung d. Kirche. 145—400. Fr., Herder. ℳ 3,50. [Bespr. *Friedberg* DZKR. 12, 263. *Heiner* AkKR. 82, 612—613. *Weruz*, S. J., StML. 62, 449—450.] — *Saedt, Felix*, Systemat. Samml. kirchl. Erlasse d. Erzdiözese München-Freising. 842. M., Lentner. [Bespr. *Heiner* AkKR. 82, 611—612. *Friedberg* DZKR. 12, 79). — *Sammlung* kirchl. Verordnungen, Erlasse u. Bekanntmachungen f. d. B. Breslau. Brsl. — ***Schindler,*** Ueb. d. Ersitzung als abgeleiteten Erwerbsgrund d. Patronatsrechts (AkKR. 82, 437—453). — *Schiappoli*, Manuale del diritto ecclesiastico. 2 Bde. Torino, Unione tipografico-editrice. L. 5. [Bespr. *Friedberg* DZKR. 12, 263—265; 13, 126—127.] — ***Schneider, Ph.,*** Dr. Prof., D. kanon. Gehorsam (AkKR. 82, 290—324). — *Statuts synodaux* du diocèse de Paris, promulgués dans le synode de 1902. P. — *Tilloy, A.*, Traité théorique et pratique de droit canonique. Nouv. éd. P. — *Die Vacabilia* d. päpstl. Kanzlei u. d. Datarie (AkKR. 82, 163—165). — *Vermeersch, Arthur*, S. J., Praelectiones canonicae. Tom. pr. 390. Brugis, Beyaert. Fr. 5. [Bespr. *Jos. Laurentius* AkKR. 82, 414—416. Kath. 26, 372—378).

Freisen gibt in seiner Darstellung des staatlichen Rechts der Bestallung der niederen Kirchendiener eine Beurteilung der §§ 556, 562 II, 11 ALR., die er als durch die Verfassung aufgehoben erachtet. Den Schlufs des Aufsatzes bildet eine Zusammenstellung der Bestimmungen betreffs der Militäranwärter. — ***Gruber*** charakterisiert die „loi relative au contrat d'association" vom 1. Juli 1901 als ein ungerechtes Ausnahme- und Aechtungsgesetz. Selbst vom formell juristischen Standpunkt vermag er ihm Achtung nicht zu zollen. In dem zweiten Aufsatz wird diese abfällige Beurteilung fortgesetzt. Interessant ist die hier dargestellte Bestrebung der französischen Gesetzgeber, das Gesetz als eine logische Folgerung der zivilrechtlichen Bestimmungen des Code hinzustellen. Die Ausführungen *Grubers*, der darin ein „wahnsinniges, rabulistisches Gaunerstück" sieht, haben mich nicht überzeugt. Der dritte Artikel befafst sich mit dem technisch äufserst geschickt inszenierten Kampf der Staatsgewalt gegen die „Tote Hand" in ihren verschiedenen Formen. Anschliefsend erörtert der vierte das Wesen der juristi-

schen Persönlichkeit und die Berechtigung der sogenannten „heimlichen toten Hand". Alle vier Aufsätze sind für die offizielle Auffassung der Kirche in den besprochenen Fragen sehr bezeichnend. Sie zeigen den Zusammenstofs zweier Anschauungen, unter denen eine Verständigung undenkbar ist. (Der Text des Gesetzes vom 1. Juli 1901 ist abgedruckt DZKR. 12, 140—146.) — ***Kleins*** Schriftchen enthält seine im AkKG. (1901) bereits veröffentlichte Abhandlung nebst zwei für die Entscheidung der Frage wichtigen Aktenstücken. — ***Lehmann*** schildert in kurzen, aber treffenden Worten die Bedeutung des neuen kirchlichen Bücherverbots der Konstitution „officiorum ac munerum" vom 25. Januar 1897 für Lernende und Lehrende. Allen Wissenschaften setzt die kirchliche Zensur ihre Schranke. Wer sie erträgt, habeat sibi! — ***Mode*** kommt zu dem Ergebnis, dafs die Reichsprozefsordnungen bei richtiger Handhabung der durch sie dem Zeugen gegebenen Schutzmittel dem Beichtsiegel vollkommenen Schutz geben, dafs es insbesondere der Zuhilfenahme einer Mentalrestriktion nicht bedarf. — ***Rösch*** liefert einen praktischen Kommentar der auf Religion und Klerus bezüglichen Materien des Reichsstrafgesetzbuchs. In besonderer Ausführlichkeit sind die Bestimmungen zum Schutz der Sittlichkeit besprochen. Die Aufnahme der vom Zentrum beantragten, in dieser Richtung bekanntlich sehr weitgehenden Anträge macht das Büchlein auch für solche lesenswert, die mehr suchen als einen Führer durch die gewundenen Tatbestände des dreizehnten Abschnitts unseres Strafgesetzbuchs. — Der zweite Teil des Lehrbuchs von ***Sägmüller*** über die Verfassung der Kirche verdient wie der erste (JB. 20, 1167) uneingeschränkte Anerkennung. Er zerfällt in vier Abschnitte, in denen die Lehre vom Klerus, vom Kirchenamt, von den einzelnen Kirchenämtern und den Synoden dargestellt wird. Klare und übersichtliche Wiedergabe des geltenden Rechts, kurzes, aber ausreichendes Eingehen auf die geschichtliche Entwickelung der einzelnen Institute, sorgfältig ausgewählte Zusammenstellungen der Quellen und der Literatur — alles das sind Vorzüge, die auch diesem Bande weite Verbreitung sichern werden. — ***Schindler*** erörtert die Erfordernisse der Ersitzung eines bestehenden Patronatsrechts unter Hervorhebung der Unterschiede beim geistlichen und weltlichen Patronat. Sodann beantwortet er die Frage nach den Folgen der Präsentation eines Unfähigen. — ***Schneider*** bespricht die Pflicht des kanonischen Gehorsams, Gegenstand und Umfang desselben und einzelne aktuelle Fragen der Obedienzpflicht und der kirchlichen Disziplin (die Gründung des katholischen Seelsorgervereins für Bayern und den ersten österreichischen Klerustag). Bemerkenswert sind die sehr vorsichtigen Ausführungen über die Gehorsamspflicht in politischen Dingen. Die persönlichen Ausfälle gegen *Hinschius*, dem, wie aus *Schneiders* Darstellung erhellt, auch diese Lehre viel verdankt, wären wohl besser unterblieben.

IV. Eherecht.

Albrecht, D. Ehescheidungsgründe d. deutsch. Bürgerl. Gesetzbuchs. Diss. Erlangen. — *Anzoletti*, Il divorzio e la donna italiana. Discorso. Milano. — *Billia*, Difendiamo la famiglia: saggio contro il divorzio. Torino. — *Berenini e Ruffoni*, Il divorzio dinanzi alla Camera. Milano. — *Braun*, Welche Handhaben bietet d. BGB. den deutschen ev. Landeskirchen z. Schutz d. evangel. Interessen in d. gemischten Ehen? St. — *Braun, J.*, Wiedereheschliefsung nach e. geg. Gottes Wort erfolgten Scheidung, Eheschliefsung mit solchen, deren Scheidung gegen Gottes Wort erfolgt ist. auch e. Sünde geg. d. sechste Gebot! Vortr. 19. Dr., J. Naumann (L. Ungelenk). *M* 0,25. — *Corsi*, Il divorzio nella giurisprudenza italiana. Roma. (Della Riv. internaz.) — *Coulon*, Le divorce par consentement mutuel; sa nécessité, sa moralité. P. — ***Cramer, A.,*** Dr., D. Verlöbnis nach dem BGB. 83. Wü., Gnad & Cie. *M* 1,50. — ***Dernburg, H.,*** Wiederverheiratung im Falle d. Todeserklärung e. Gatten. Festschr. f. d. XXVI. deutsch. Jur.-Tag. B., Guttentag. — ***Dümmler,*** E. Streitschr. f. d. Priesterehe (SAB. 418—441). — *Frantz*, Können deutsche Gerichte bei Ausländern auf beständ. Trennung von Tisch u. Bett erkennen? (Z. f. internat. Str.-R. 11, 345). — *Gaugusch*, D. Ehehindernis d. höheren Weihe. W. — *Gerigk*, D. Irrtum b. Ehevertrage nach d. Naturrecht. Mstr. — *Heigl, Ferd.*, D. Zölibat. Gedanken u. Tatsachen. 134. B., Bermühler. *M* 1,50. [Bespr. *C. Fey*, ThLBl. 23, 279). — ***Heymann,*** Z. persönl. Eherecht (Deutsche Juristen-Ztg. 7, 110). — ***Hübler, B.,*** Dr. Prof., D. Eheirrung im Grofsherzoglich Hess. Hause u. d. landesherrl. Scheidungsrecht (ib. 33—36). — *Kahn*, D. Bestrafung d. Ehebruchs in d. heutigen Gesetzgebung u. de lege ferenda. Diss. Tü. — ***Leitner, Martin,*** Dr., Lehrb. des kath. Eherechts. 648. Pad., Schöningh. *M* 6. [Bespr. *Schneider* AkKR. 82, 422—424). — *Losana*, Il divorzio e il diritto. Conferenza. Torino. — *Mangano*, Matrimonio e divorzio nelle legislazioni comparate del secolo XIX. Siena. — *Marchesini*, Il principio della indissolubilità del matrim. e il divorzio. Padova. — *Mayer, Karl L.*, Aufhebung d. ehel. Gemeinsch. nach d. §§ 1575, 1576, 1586, 1587 d. BGB. f. d. Deutsche Reich. Diss. Borna-L. — *Nathan*, D. jur. Konstruktion d. Verlöbnisses n. d. BGB. Diss. Rostock. — ***Opet, O.*** u. ***Blume, W. v.,*** D. Familienrecht. I. 1. Abschn.: §§ 1297—1429. (Kommentar z. BGB., hrsg. v. Biermann u. anderen). 216. B., Heymann. [Bespr. *Friedberg* DZKR. 12, 278—279.] — *Parisi*, Il divorzio nella scienza e nella legislazione. Bari. — *Patek*, D. Wirkungen d. Ehescheidung u. d. Aufhebung d. ehel. Gemeinschaft n. d. BGB. Diss. Rostock. — *Poggiolini*, Il divorzio al Parlamento italiano. Spezia. — ***Pejska, J.,*** D. Rücksversprechen beim Ehehindernis d. Verbrechens (ZkTh. 26, 131—152). — ***Rathenau, F.,*** Dr., E. engl. Eheverbot (Zeitschr. f. vergl. Rechtswissensch. 15, 319 ff.). — ***Révész, G.,*** D. Trauerjahr d. Witwe (ib. 361—405). — *Riggenbach*, D. Ehescheidungsgründe im Schweizer. Recht. Diss. L. — *Sagnori*, Exemplar actor. forensium, quibus inquirendum est de matr. nullitate ex cap. impotentiae. Romae. — *Schmitz*, Personenstand u. Eheschliefsung in Preufsen. Eberswalde. — ***Schulte, von,*** Landesherrl. Scheidungsrecht (Deutsche Jur.-Ztg. 7, 290). — *Stolberg-Stolberg, Bernh. zu*, S.-J., D. Legitimierung d. Ehen in den europ. Staaten (StML. 63, 425—435). — ***Stölzel,*** Ueb. d. landesherrl. Scheidungsrecht seit d. 1. I. 1900 (D. Jur.-Ztg. 7, 84). — *Villani*, Divorzio e Parlamento. Napoli. — ***Wilke,*** Zu dem landesherrl. Scheidungsrecht (D. Jur.-Ztg. 7, 121). — *Zihlmann*, D. Verlöbnisbruch im modern. Recht. Zü. — *Zoppola*, Il proggretto di legge sul divorzio: una libera parola. Milano.

Cramer vertritt den Standpunkt, dafs das Verlöbnis nicht nur

eine ethische Verpflichtung zur Eheschliefsung, sondern eine, wenn auch in ihrer Klagbarkeit beschränkte, Rechtsverpflichtung erzeuge. Teilt man diese nicht ganz einwandfreie Meinung, so wird man den Erörterungen über den Abschlufs der Verlobung, die Wirkungen und Endigung des Verlöbnisses, sowie über die Einwirkung des BGB. auf vor dessen Inkrafttreten eingegangene Verlöbnisse im allgemeinen beipflichten können. Auf die rechtsgeschichtliche Entwickelung ist nicht eingegangen. — ***Dernburg*** erörtert die Frage, unter welchen Voraussetzungen die Wiederverheiratung des zurückgebliebenen Ehegatten dessen frühere Ehe nach BGB. löst, wenn der andere Teil verschollen und für tot erklärt ist. Seinem Ergebnis, dafs die alte Ehe aufgelöst werde und bleibe, auch wenn die neue mit Erfolg angefochten ist (§ 1350 BGB.), wird man rückhaltlos beitreten müssen. Die Ausführungen geben hier und da den Anlafs zu bedeutungsvollen Ausblicken auf das dem kanonischen Eherecht zugrunde liegende, starre Prinzip der Unauflöslichkeit der vollzogenen christlichen Ehe. — ***Dümmler*** veröffentlicht eine Streitschrift für die Priesterehe aus den Jahren 1075—1078, deren Verfasser nicht festzustellen ist. Die Schrift geht von allgemeinen moralischen Gesichtspunkten aus, erörtert, im wesentlichen auf die Bibel gestützt, den Wert und die Gefahren der Enthaltsamkeit, läfst aber die viel wichtigere und heute wohl allein noch interessierende Frage nach der politischen Folge des Zölibats beiseite. — Einen bedeutsamen Meinungsaustausch hat die anläfslich der Eheirrung im Grofsherzoglich Hessischen Hause „aktuell“ gewordene Frage des „landesherrlichen Scheidungsrechts“ hervorgerufen. ***Hübler*** erachtet diese Befugnis der Landesherren nicht für einen Akt der Rechtspflege, sondern für einen der Verwaltung oder Gesetzgebung und kommt zu dem Ergebnis, dafs das Scheidungsrecht sowohl das Personenstandsgesetz vom 6. Februar 1875 als das BGB. überdauert habe. — ***Stölzel*** begründet in scharfsinniger Auslegung des Art. 57 EG. z. BGB. seine Ansicht dahin, dafs das Recht durch das BGB. aufgehoben sei, weil es nicht auf einer besonderen Vorschrift der Hausverfassung oder der Landesgesetze beruht habe. — ***Wilke*** äufsert sich zustimmend. — ***v. Schulte*** schliefst aus der Geschichte des Personenstandsgesetzes und der einschlägigen Bestimmungen des BGB., dafs das landesherrliche Scheidungsrecht „eine der Geschichte angehörige Singularität“ sei. — ***Heymann*** schneidet einen sozial überaus wichtigen, bisher in der Rechtswissenschaft zu wenig beachteten Gegenstand an: die Bedeutung der Syphilis für die Ehetrennung als Anfechtungs- und Scheidungsgrund. — Eine aufserordentlich reichhaltige Darstellung des katholischen Eherechts hat ***Leitner*** geliefert. Dinge, wie die „Geschichte der nicht-sakramentalen Ehe“, Auseinandersetzungen über Elternrechte und Pflichten, liturgische Erklärungen, Instruktionen für die seelsorgerliche Praxis u. a. m. gehören streng genommen kaum zur Sache. Aber man

würde sie ungern missen, sie beleben das Bild und haben der Vollständigkeit der Ausführungen im übrigen keinen Abbruch getan. Die Berücksichtigung der staatlichen Gesetzgebungen, die Beifügung von Formularen, eine reiche Auswahl praktischer Fälle — alles das läfst das Buch für die Praxis nicht nur eines katholischen Geistlichen hervorragend geeignet erscheinen. Die Richtung *Leitners* ist einseitig apologetisch. Von der immer notwendiger werdenden Reform des kanonischen Eherechts, deren Notwendigkeit auch in streng kirchlichen Kreisen kaum verkannt wird, habe ich nichts gefunden. — ***Opets*** Kommentar dient wesentlich praktischen Zwecken, geht aber auf bereits streitig gewordene Fragen z. B. über die Rechtsnatur des Verlöbnisses, die gegenseitige Stellung der Gatten, ausführlich ein. Eigentliches Kirchenrecht findet sich wenig, da die historische Entwickelung ganz aufser acht gelassen ist. Bei Besprechung des § 1309 wird an die renovatio consensus erinnert. Hervorgehoben sei noch der berechtigte Widerspruch gegen die Ueberschrift des Abschnitt I: „Bürgerliche Ehe". Es gibt nur eine Ehe in Deutschland. Die „kirchliche" hat für den Staat keinen Bestand. — ***Pejska*** behandelt die Frage, ob zum Zustandekommen des impedimentum criminis neben dem vollzogenen Ehebruche das einseitig gegebene und vom anderen Teil nur angenommene Eheversprechen genüge, oder ob ein förmliches Rückversprechen — repromissio — des Mitschuldigen erforderlich sei. Verfasser schliefst sich der milderen, letzteren Meinung an mit der freilich sehr einfachen Begründung, es sei zweifelhaft, ob die strengere Ansicht vom Gesetzgeber gewollt sei, ein zweifelhaftes Hindernis aber sei kein Hindernis. Ueber die praktisch minimale Bedeutung der Frage scheint sich *Pejska* selbst nicht im Unklaren zu sein. — ***Rathenau*** bespricht die Geschichte des in England noch heute bestehenden Verbots, die Schwester seiner verstorbenen Frau zu heiraten, dessen Berechtigung auf Leviticus XVIII c. 18 nicht gestützt werden kann, da dort nur die Ehe mit der Schwester der Frau zu Lebzeiten der letzteren verboten ist. — ***Révész*** gibt eine rechtsvergleichende Darstellung des allgemein, aber doch in den verschiedensten Formen auftretenden Heiratsverbots für die Witwe.

Kirchliches Vereinswesen und christliche Liebestätigkeit.

Bearbeitet von

Dr. **Otto Hering,**

Pfarrer in Oberrofsla.

A. Gustav-Adolf-Verein, Diasporapflege u. ä.

Amrhein, H. u. *Gaster, B.*, D. deutsche Schule im Ausl. Monatsschr. 12 H. Wolfenbüttel, Heckner. *M* 5. — ***Bericht*** üb. d. 55. Hauptvers. d. Ev.-V. d. G.-A.-Stift. in Kassel. 309. L., Zentr.-Vorst. *M* 2. — ***Christlieb, M.,*** Ausüb. d. Seelsorge a. d. Landsleuten im Heidenlande (ZMR. 17, 234—237). — *Deutsch-Evangelisch*, Ztschr. f. Kenntn. u. Förd. d. d.-ev. Diasp. im Ausl. Hrsg. v. *Bußmann*. 2. Jahrg. 4 H. Marburg, Elwert. *M* 3. — *Diasporabote*, Org. d. Diasp.-Konf. Hrsg. v. *Schubart*. 4. Jahrg. Ballenstedt, Berg. *M* 5. — ***Enderis, F. T.,*** Deutsche Gemeinden u. d. soz. Fr. (DAZ. 23, 87—92). — ***Festschriften*** t. G.-A.-Ver. H. 1: ***F. Blanckmeister***, G.-Ad.-Geschichten. H. 2: ***M. Herrmann,*** Frauen- u. Jungfr.-Ver. d. G.-Ad.-Stift. H. 3: ***F. Crönert,*** Klostergrab. H. 4: ***H. Rocholl,*** Reform. im Elsafs. à 24. L., Strauch. à *M* 0,10. — ***Fl. Bl.*** d. G.-Ad.-Ver. No. 87. 8. L., Zentr.-Vorst. 100 St. *M* 1. — ***Geest, F.,*** Deutsch-ev. in d. Auslanddiasp. 12. L., Braun. *M* 0,10. — *Kapff*, Deutsche Schulen im Ausl. B., Reimer. *M* 0,50. — ***Kirche,*** D. deutsch-ev., in Shanghai (ZMR. 17, 26—30, 55—59, 122). — *Kirche*, D. ev.-luth., Rufslands in d. Werk. ihr. Unterstützungskasse im J. 1900 (LK. No. 5, 102—109). — *Meinhold, Th.*, G.-Ad.-Kindergottesdienste. 83. Stettin, Burmeister. *M* 1,20. — ***Predigten,*** Drei, bei d. 55. Hauptvers. d. G.-Ad.-V. in Kassel. 50. L., Zentr.-Vorst. *M* 0,50. — *Weil, R.*, Ev. Diasp. in Els.-Lothr. (ChrW. 16, 663—666). — ***Ders.,*** 50 J. Frauenarb. f. d. G.-Ad.-Ver. (ib. 233—235).

In dem ***Bericht*** über die Generalversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Kassel ist die Eröffnungsansprache des Vorsitzenden, Kirchenrat D. Pank bemerkenswert, in der er mit Würde aber auch mit wohltuender Entschiedenheit das Verhältnis des G.-A.-V. zu anderen Vereinen und Bestrebungen klarstellt, den Verein gegen die Angriffe in Schutz nimmt, die er im ungarischen Reichstage, in der Delegation des österreich-ungarischen Reichsrates und im preufsischen Abgeordnetenhause erfahren mufste, und endlich fordert, dafs man

namentlich von der anderen Seite auf den heiligen Gebieten der Ehe und der Friedhöfe Toleranz üben möchte. Auch der von Pfarrer D. Hartung erstattete Jahresbericht weist den im österr. Reichsrat von dem tschechischen Abgeordneten Dr. Kramář auf den Verein gerichteten heftigen Angriff eingehend zurück und stellt im übrigen fest, dafs die Jahreseinnahme um dreimal hunderttausend Mark gewachsen ist, dafs aber das Bedürfnis in viel höherem Mafse steigt, und besonders die österreichische Bewegung immer neue, vor kurzem noch ungeahnte Aufgaben stellt. (*Weil* ChrW. 16, 999—1002, LK. 992—995, 1019—1023.) — Die drei in Kassel gehaltenen ***Predigten*** von *v. Weitbrecht* über 2. Sam. 7 8—15a, von *Lahusen* über Hagg. 2 4—10 und von *Dibelius* über die Epistel des 4. Advents: Freuet euch — der Herr ist nahe! sowie die zwei Predigten in den Kindergottesdiensten von *Zauleck* und *Werner* sind in einem besonderen Heftchen herausgegeben. — Das ***Fliegende Blatt*** No. 87 bietet einen Abdruck der geistesgewaltigen Dibeliusschen Festpredigt. — Die neue Reihe „***Festschriften*** für Gustav-Adolf-Vereine“ ist sehr zu begrüfsen. Die schön ausgestatteten, illustrierten Hefte bieten gute Einzelbilder und Züge aus der Gustav-Adolf-Arbeit. — ***Weil*** erinnert an das 50jährige Bestehen des Berliner Gustav-Adolf-Frauenvereins, der 1851 zufolge einer Anregung gegründet wurde, die Sydow in einer Predigt in der Neuen Kirche gegeben hatte. — Unter Hinweis auf das Kapital an Tatkraft, an deutschem Gemüt, an deutscher Treue, das unsere Landsleute im Auslande darstellen, bittet ***Geest*** in seinem fesselnden Vortrage um eifrige Förderung der Diasporapflege. — Von den wichtigen sozialen Aufgaben der deutschen evang. Gemeinden in Nordamerika handelt eindringlich und auf Grund reicher Erfahrungen ***Enderis***. — Der Allgemeine evang.-prot. Missionsverein hat sich die kirchliche Versorgung der auf seinen Missionsgebieten (Japan und China) wohnenden evang. Deutschen und Schweizer als Nebenaufgabe gestellt und schöne Erfolge dieser Tätigkeit erlangt. In ZMR. finden sich interessante Mitteilungen über die deutsche evang. Gemeinde in Shanghai, die Entstehung und Einweihung ihrer ***Kirche***, ihre Schule und ihre Pfarrer. ***Christlieb***, früher japanischer Missionar und Pfarrer im Dienste des genannten Vereins, handelt mit gründlicher Kenntnis der Verhältnisse in Ostasien von diesen Pflichten der Mission gegenüber unseren Landsleuten.

B. Innere Mission und soziale Frage.

I. Innere Mission.

a) Allgemeines.

Bericht, 48., d. Zentr.-Aussch. f. d. IM. f. 1901. 78. B., C.-A. ℳ 0,75. — ***Classen, W.***, Z. Kritik der IM. (Pr. 35, 225—227). — ***Dalhoff, R.***, D

chr. Liebestät. (MIM. 22, 61—80, 119—133, 157—168, 188—206, 249—267, 292—319, 337—349, 397—408, 427—429, 465—484, 509—523). — ***Hennig, M.,*** Informationskurse f. IM. (MIM. 22, 49—60). — ***Ders.,*** Was fehlt d. IM. z. recht. Volkstüml. (FlBl. 59, 369—377). — *Jentsch, A.,* Wege u. Ziele d. IM. XVI, 342. L., Deichert. ℳ 3,60. [ThLBl. 23, 560.] — ***Keller,*** Ist uns. IM. wirkl. Miss.? 20. Dr., Richter. ℳ 0,20. — *Perry, H. F.,* Christ. Charity of the 20th Cent. (BS. 59, Juli). — ***Rahtgens,*** Lehrerwelt u. IM. (FlBl. 59, 257—261). — ***Schäfer, Th.,*** Monatsschr. f. IM. Gesamtregister 1877—1901. 66. Gü., Bertelsmann. ℳ 0,80. — *Wichern, J. H.,* Gesammelte Schriften. III. Prinzipielles z. IM. Hrsg. v. *Mahling.* XII, 1275. Hamb., Rauh. H. ℳ 16. — ***Wurster, P.,*** IM. u. konf. neutr. Hum. (MIM. 22, 409—427). — ***Ders.*** u. ***Hennig, M.,*** Was jedermann heute v. d. IM. wissen mufs. 270. St., Kielmann. ℳ 1,50.

In seiner inhaltreichen, klaren Schrift leitet ***Dalhoff***, Pastor am Diakonissenhause in Kopenhagen, den Begriff der Diakonie von der Person Jesu ab, bezeichnet als Subjekt der Diakonie die Gemeinde, als Objekt die Bedürftigen, denen um ihrer selbst willen geholfen werden soll; auf die Frage, was die Diakonie bringen soll? antwortet er: Brot für die Armen, Pflege den Kranken und Schwachen, Fürsorge für Kinder und Jugendliche, Rettung für die Verlorenen, das Evangelium für alle. — In dem ***Bericht*** des Zentr.-Aussch. f. IM. interessierten uns die Mitteilungen über die Versicherung der Berufsarbeiter und Berufsarbeiterinnen der IM. für die Zeit des Alters und der Invalidität (S. 23—26), über die Fürsorgeerziehung und das Rettungshauswesen (S. 26—35), in denen eine Verbindung von Familien- und Anstaltserziehung empfohlen wird, über die Seemannsmission (S. 35—38), über die Prefstätigkeit (S. 38ff.), die als überall vorangehend bezeichnet wird, und über die Ausbildung von Gefängnisaufseherinnen (S. 41f.), von denen 25 ausgebildet und im Staatsdienst angestellt worden sind. (FlBl. 59, 79f.) — ***Keller***: Unsere IM. ist wirklich Mission, wenn sie im Unterschiede von den humanitären Bestrebungen den spezifisch christl. Charakter bewahrt, neben der Barmherzigkeit die Wortverkündigung nicht versäumt und bei aller Wertschätzung des Vereins- und Anstaltswesens die Bedeutung der Persönlichkeit und der persönlichen Arbeit nicht aus den Augen verliert. — Gegenüber den mancherlei abfälligen, oft gehässigen Beurteilungen der Humanität, besonders von konfessioneller Seite, tut es wohl, wenn ***Wurster*** fordert: IM. und Humanität haben sich gegenseitig in ihrem eigentümlichen Werte zu achten, zu schonen und von einander zu lernen. — Scharfe Kritik an der IM., wie sie heute ist, übt ***Classen***. Er wirft ihr nicht ohne Grund vor, dafs sie mit einem unevangelischen Kirchenbegriff arbeitet, dafs sie die letzte, wichtige Entwickelung des deutschen Geistes nicht mitgemacht habe, dafs sie Mangel an geistiger Arbeitskraft habe und der Erfolg daher ein ungenügender sei. — Das Buch von ***Wurster*** und ***Hennig*** ist jedem zu empfehlen, der sich in Kürze und doch gründlich über das Wesen, die Geschichte und das vielgegliederte Arbeitsgebiet der

IM. unterrichten will. — ***Hennig*** beklagt, dafs die IM. noch zu wenig volkstümlich sei, und zeigt, wie durch den Konfirmandenunterricht, durch Veranstaltung von Predigtreisen und durch Gewinnung der rechten Persönlichkeiten eine Besserung anzustreben ist. — ***Ders.*** bespricht die verschiedenen Arten von Informationskursen und gibt Ratschläge für praktische Einrichtung. — In derselben Richtung bewegen sich die Vorschläge von ***Rahtgens*** zur Einführung der Lehrer in die IM. — Eine dankenswerte Gabe ist das von ***Schäfer*** bearbeitete Gesamtregister zu den ersten fünfundzwanzig Jahrgängen der MIM. Es zerfällt in Autorenregister und systematisches Register (prinzip., geschichtl. und prakt. Teil).

b) Geschichte und Verbreitung.

Aereboe, J. H., Aus d. Vorgesch. d. IM. i. Schlesw.-Holst. (FlBl. 59, 41—45, 62—79). — *Brüssau, O.*, Gesch. d. IM. Hamb., Schlöfsmann. ℳ 2. — ***Bunke, E.,*** J. H. Wichern als Reiseagent f. IM. (MIM. 22, 1—37). — ***Evers, E.***, Berliner Stadtmiss. IX, 230. B., Stadtmiss. ℳ 6. [FlBl. 59, 124.] — ***Knopf, R.***, IM. in Braunschweig. 20. Brsch., Wollermann. ℳ 0,10. — ***Meyer, Paul.*** Droyfsig 1852—1902. Festschr. z. 50jähr. Besteh. d. Dr. Anstalten. 168. Brsl., Hirt. ℳ 3. [FlBl. 60, 45.] — *Mission*, Inn., in Hannover (LK. 1028f.). — ***Müller, K.,*** Frauenbilder u. Frauendienst. 196. B., Ostd. Jünglingsbund. ℳ 1,60. — ***Pentzlin, J.,*** Wilh. Beck u. d. IM. in Dänemark (MIM 22, 449—465). — ***Pfeiffer, F.,*** IM. in Engl. (FlBl. 59, 455 bis 463). — *Simsa*, Ev. Stadtmission in Halle. 32. Hl., Stadtmiss. ℳ 0,40. — ***Weidauer, R.,*** Handb. d. Liebestät. im Königr. Sachsen. XLVII, 508. Dr., Niederl. z. Verbr. chr. Schr. ℳ 4,50. — *Zscharnack, L.*, D. Dienst d. Frau in d. ersten Jahrhund. d. chr. K. VIII, 192. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. ℳ 4,80. [ThLz. 1903, 426—429.]

Müller hat die Frauenbilder aus der Sammlung: „Für Feste und Freunde der IM.“ (JB. 17, 750; 18, 683; 19, 837; 20, 1182; 21, 1152) in einem Sammelbande herausgegeben. Diese 12 Bilder, in denen die Magd, wie die Fürstin vertreten ist, zeigen, „dafs Frauenbildung höchster Art an keinen Stand gebunden ist und unter den widrigsten Umständen erworben werden kann.“ — ***Bunke*** schildert J. H. Wichern nach seinen Briefen als Reiseagenten der IM. — In drei Dingen stellt ***Pfeiffer*** die IM. in England als vorbildlich hin: in dem praktischen Sinne, in der Opferfreudigkeit und in der innigen Verbindung mit der Kirche. — Von Beck, dem Vater der IM. in Dänemark, handelt ***Pentzlins*** Aufsatz. — ***Weidauer*** gibt in seinem Handbuch eine Darstellung der kirchlichen Liebestätigkeit, der wohltätigen gemeinnützigen Anstalten, Vereine, Stiftungen, sowie der Fürsorgeanstalten, des Staates, der Bezirke und gröfseren Gemeinwesen im Königreich Sachsen. Es ist ein Adrefsbuch der IM., ein Nachschlagebuch, das dem Interessenten genaueste Auskunft gibt und das darüber hinaus sicher dazu helfen wird, in Land und Volk die Kenntnis der Werke der Liebe immer weiter zu verbreiten.

e) Förderung christlichen und kirchlichen Sinnes.

Adelung, S. v., Sonntagsfrieden a. Werktag. 140. Heidelb., Ev. Verl. — ***Bähr, F.,*** Sohn u. Tochter. 208. Eisleben, Christl. Ver. ℳ 0,70. — *Bericht* üb. d. christl. Jahresfeste in Basel 1902. 142. Ba., Miss.-Buchh. ℳ 0,80. — ***Bücking,*** Aus d. Gemeinde (MkPr. 2, 441—444). — *Bunke, E.* u. *Brüssau, O.,* Gesch. d. Erweckungsbeweg. Hamb., Schlöfsmann. ℳ 2. — *Fabianke,* D. Arbeit d. Frau in d. Gemeinschaften. 32. Striegau, Urban. ℳ 0,40. — *Große, W. L.,* Kirchl. Gemeinschaftspfl. 23. L., Jansa. ℳ 0,30. — ***Hassell, U. v.,*** Deutsche Zeitschr. u. ihr. Wirkung auf d. Volk (ZV. H. 201). 48. St., Belser. ℳ 0,80. — ***Kühn, T.,*** Skizzen a. d. sittl. u. kirchl. Leben e. Vorstadt. Gö., Vandenhoeck. ℳ 1,40. — ***Lüttwitz, v.,*** Im Schachtelhäuschen. 198. Eisleben, Chr. Ver. ℳ 0,70. — ***Scholz,*** D. Recht u. d. Gefahr d. kirchl. Vereinswes. (DEBl. 27, 465 bis 482). — ***Schultzky, P.,*** Organisiertes Gemeindeleben. 20. Frk., Neuer Frkf. Verl. — ***Seidel, E.,*** Wie ist z. Bekämpf. d. Schundlit. eine wirks. christl. Kolport. einzuricht.? (FlBl. 59, 95—107, 140—158). — *Sorglich, G.,* Jes. Christ. u. d. gebild. Haus uns. Tage. 54. B., Schwetschke. ℳ 0,80. — ***Strauſs, Alfr.,*** Von der Heimatflur. 120. L., Sächs. Volksschrift.-Verl. ℳ 0,90. — ***Warstadt, B.,*** D. span. Kavalier. 276. Eisleben, Christl. Ver. ℳ 0,80. — ***Wunderlich,*** Hausandacht u. Tischgebet (FlBl. 59, 377—389).

Scholz tut das gute Recht und die Notwendigkeit der kirchlichen Vereine dar, aber er weist auch auf die Gefahren hin, die durch das viele Kollektieren, durch das Unpersönliche, das dem Vereinsleben mehr und mehr aufgeprägt worden ist, durch den unevangelischen Begriff der „Reichgottesarbeit“ und durch die Konkurrenz der Vereine unter einander erwachsen, und fordert gröfsere Konzentration auf Kirche und Gemeinde. — Den Zweck der Volksabende entwickelt kurz und treffend ***Bücking.*** — ***Wunderlich*** tritt für eine strenge christliche Hausordnung ein, überschätzt aber doch wohl die Wirkungen. — Eine Ergänzung zu Swierczewskis Schrift über das Zeitungswesen der Gegenwart (JB. 21, 1154) bietet ***v. Hassell,*** der die Stellung der gelesensten Zeitschriften zur christlichen Weltanschauung untersucht und zu eben solch trübem Resultate kommt. — ***Seidel*** berichtet über das, was in der Provinz Sachsen in der Bekämpfung der Schundliteratur durch christliche Kolportage geschehen ist. Es wäre zu wünschen, dafs die daraus abgeleiteten Ratschläge auch anderwärts befolgt würden. — Stille Beschaulichkeit und innige, gesunde, von allem Ueberschwange freie Frömmigkeit zeichnen die Gedichte, kurzen Betrachtungen und Gebete von ***S. v. Adelung*** aus. (Pr. 35, 109f.) — Den Wert christlicher Lebensführung wollen die gut und lebendig geschriebenen, dem Volksleben entnommenen Erzählungen von ***Strauſs*** dartun. — Die vom christlichen Verein im nördlichen Deutschland herausgegebenen Erzählungen wollen christliches Leben und evangelische Gesinnung wecken und verbreiten. ***Bähr*** handelt von den konfessionellen Gegensätzen Schlesiens, ***v. Lüttwitz*** zeigt den Segen der Arbeiterkolonie und ***Warstadt*** führt auf das Gebiet der Evangelisation in

Spanien. Alle drei sind gut geschrieben und namentlich für Volksbibliotheken sehr zu empfehlen. — Organisiertes Gemeindeleben fordert ***Schultzky*** auch für die freireligiösen Gemeinden.

d) Fürsorge für die verschiedenen Alter und Stände.

Jugend. *Boehmer, Jul.*, D. wahre Ehre d. männl. Jug. 32. L., Hinrichs. ℳ 0,60. — *Clark, F. E.*, Jugendgebetsversamml. 113. Friedrichshagen, Jugendbund. ℳ 1,50. — *Claus, F.*, D. Fürsorgegesetz u. s. Bedeut. f. d. Schule. 15. Bielefeld, Helmich. ℳ 0,40. — ***Dix, A.,*** D. Jungendlichen in d. Sozial- u. Kriminalpolit. V, 89. Jena, Fischer. ℳ 2. — ***Englert, F.***, D. Zwangserzieh.-Ges. III, 164. M., Beck. ℳ 2,20. — ***Eppler, A.,*** Haushaltungskunde. 255. Wolfenbüttel, Zwifsler. ℳ 2,50. — *Feind*, geg. d. verborg. An d deutsch. Jüngl. b. Eintr. in d. Heer. Dr., Ev. Schriftenniederl. 10 St. ℳ 0,30. — ***Fronmüller, P.***, Fürchtet Gott! Ehret d. König! Geleitsb. f. ev. Soldaten. 132. Nürnberg, Koch. ℳ 0,35. — *Goltz, **Marie v. d.***, Fürsorge f. d. gebild. weibl. Jug. 11. B., Ostd. Jünglingsb. ℳ 0,20. — *Halleluja.* Liederb. f. ev. Jungfr.-Ver. VI, 300. B., Ebda. ℳ 1,50. — ***Hasse, P.,*** Leitf. f. weibl. Jugendpflege. 2. Aufl. 3 Bde. XI, 235; VIII, 152; VI, 118. B., Ebda. ℳ 2,50; ℳ 2; ℳ 1,50. — *Hemprich*, D. Erzieh. d. männl. schulentl. Jug. 66. B., Walther. ℳ 1. [FlBl. 59, 47.] — ***Henrietta,*** Schwester, Die Kinderbewahranstalt a. d. Lande. 220. Jena, Fischer. ℳ 2. — *Hoegel, H.*, Straffälligkeit d. Jugendl. 69. L., Vogel. ℳ 3. — *Jüngling*, D. deutsche. H. 1. 36. Wittenberg, Herrosé. ℳ 0,75. — *Kerschensteiner, G.*, E. Grundfrage d. Mädchenerzieh. L., Teubner. ℳ 0,60. — ***Knopf,*** Bilder v. d. 16. Weltkonf. d. Jüngl.-Ver. in Christiania (FlBl. 59, 406—416). — ***Közle, G.,*** D. Erzieh. des deutschen Volksschülers v. s. 14.—20. Lebensj. 92. St., Kohlhammer. ℳ 1,20. — *Kotterba*, Die Ausführ. d. Fürsorgeerzieh. Dr., Richter. ℳ 0,70. — ***Ders.,*** Die 6. d. Fürsorgeerzieh. zu berücks. Familien- u. Anstaltserzieh. (FlBl. 59, 13—41). Auch: 32. Hamb., R. H. ℳ 0,30. — ***Ders.,*** Nachwort (FlBl. 59, 401—406, 446—455). — *Krohne*, Erziehungsanstalten f. d. verlass., gefährd. u. verwahrloste Jugend in Preufsen. XLVIII, 272. B., Heymann. ℳ 4. — *Liszt, F. v.* u. *Dünsing, F.*, D. Zwangserzieh. B., Ebering. ℳ 1. — *Pütter, E.*, D. Ziehkinderwesen. V, 106. L., Duncker. ℳ 2,40. — ***Rohden, G. v.,*** Z. Ausführ. d. Fürsorgeerzieh.-Ges. (FlBl. 59, 289—299). — ***Staemmler,*** D. Bedeut. d. Famil.-Erzieh. b. Ausführ. d. Fürsorgeerzieh. (FlBl. 59, 175—188, 219—234). — *Studentenkonf.*, D. 6. christl., in Aarau. 54. Aarau, Sauerländer. ℳ 0,80. — ***Weigle,*** Einfl. d. Jug.-Ver. a. d. sittl. u. rel. Entw. d. männl. Jugend. 39. Elberfeld, Westd. Jünglingsb. ℳ 0,20.

Land. *Heynacher*, Jünglingsver. a. d. Lande (MkPr. 2, H. 7). — ***Kirchner, V.,*** Pfarrhausabend f. Konfirmandenmütter (MIM. 22, 225—249). — ***Ders.,*** Vereinszimmer f. Zwecke d. IM. in ländl. Verhältn. (ib. 361—396). — ***Ders.,*** Witwenabend (ib. 273—283). — ***Schuster, H.,*** IM. a. d. Lande (ib. 525 f.). — *Senfft leben, O.*, Gemeindepfl. Erfahr. a. d. Arb. d. ländl. Wohlfahrtspfl. 35. B., Trowitzsch. ℳ 0,50. — *Sohnrey, H.*, Wohlfahrtspflege a. d. Lande. 2. Aufl. VIII, 224. B., Heymann. ℳ 4. — ***Wagner, H.,*** D. Wertung fester Organisation in d. Landmiss. (FlBl. 59, 189—199).

Seeleute. *Andachtsbuch* f. Seeleute. 190. B., Zentr.-Aussch. f. IM. ℳ 0,80. — ***Bericht,*** 2., des Komit. f. d. ev. Seem.-Miss. 1897—1902. 28. B., Ebda. — ***Fritsch, E.,*** Deutsch-ev. Seem.-Miss. (FlBl. 59, 433—446). — ***Seemann,*** Soll ich S. werden? 16. B., Z.-A. f. IM. Grat.

Kellner. ***Alberts, H.,*** Sozialpolitik u. Kellnernot. 20. B., Stadtmission. ℳ 0,15.

Jugend. Ein treffliches Hilfsbuch für Leiterinnen von Kinderbewahranstalten hat Schwester ***Henrietta*** geschrieben. In den zahlreichen Liedern, Erzählungen, Gebeten, sowie in dem Abschnitt über die Weihnachtsfeier kommt auch das religiöse Moment in gesunder Weise zur Geltung. — ***Dix*** geht aus von der Kriminalität der Jugendlichen und handelt dann von der Strafrechtsreform hinsichtlich jugendlicher Verbrecher (bedingte Begnadigung und Verurteilung, Vollzug der Freiheitsstrafen, Entlassenenfürsorge), der Fürsorgeerziehung, dem Lehrlingswesen, der Fortbildungsschule für Knaben und für Mädchen, der Fürsorge für Unterhaltung, Belehrung und Wohnung, sowie von der hinsichtlich der Jugendlichen noch nicht genügenden Arbeiterschutzgesetzgebung. Wir hätten gewünscht, dafs die einzelnen Punkte noch weiter ausgeführt wären, als es geschehen ist. Literaturnachweise fehlen ganz. — ***Kotterba*** gelangt in eingehender Erörterung zu dem Schlufs, dafs die ministeriellen Bestimmungen das Richtige getroffen haben, wenn sie nur die leichten Fälle den Familien, alle anderen aber den Anstalten überwiesen wissen wollen. — ***Staemmler*** wendet sich gegen Kotterba und betont mehr die Familienerziehung, während K. in seinem Nachwort seinen Standpunkt nochmals energisch vertritt. — ***Közle*** gibt einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Jugendfürsorge in allen ihren Zweigen und macht bemerkenswerte Vorschläge zur Lösung dieser brennenden Frage. — ***v. Rohden***: Das neue Gesetz soll das bisherige Mafs der Arbeit und der Opfer nicht herabsetzen, sondern steigern. — ***Weigle*** sucht den Grund für den geringen Einflufs unserer Jünglingsvereine auf das Gros unserer heranwachsenden Jugend in der mangelnden Unterstützung seitens der Kirche und des Staates. Vom Staat fordert er, dafs er für die äufsere Zucht und das bürgerliche Fortkommen der konfirmierten Jugend durch Einrichtung obligatorischer Fortbildungsschulen sorgt, von der Kirche, dafs sie sich den Einflufs auf die Jugend durch tatkräftige Unterstützung der Vereine, durch Berufung geeigneter Arbeitskräfte und durch Darbietung von Räumlichkeiten und Geldmitteln sichert. — ***Knopf*** gibt Bilder von der 16. Weltkonferenz der Jünglingsvereine in Christiania, der er beigewohnt hat. — ***Eppler***s Lehrbuch der Haushaltungskunde ist für Frauen und Mädchen, besonders zum Unterricht an höheren Mädchenschulen, Haushaltungspensionaten und Fortbildungsschulen bestimmt und sehr zu empfehlen. — ***Hasse***s Leitfaden für weibliche Jugendpflege ist in 2. stark veränderter Auflage erschienen (1. Aufl. JB. 19, 843). An Stelle des einen Bandes sind drei schwächere getreten. Bd. 1 enthält die Gesamtdarstellung der Jungfrauenvereinsarbeit nebst einem geschichtlichen Ueberblick. Bd. 2 bringt zwei Jahrgänge ausführlicher biblischer Besprechungen, und Bd. 3 soll in verschiedene Arbeitsgebiete der weiblichen Jugendpflege einführen (Bahnhofsmission, Heimarbeit, wirtschaftliche Ausbildung u. a.). Das Buch wird auch

in seiner neuen Gestalt allen Leitern und Leiterinnen von Jungfrauenvereinen ein wertvolles Hilfsmittel sein.

Land. ***Schuster*** führt in seinen Thesen alles auf, was auf dem Gebiete der Landmission getan werden kann. Es mufs natürlich gewarnt werden, in der Praxis zu viel auf einmal anzufangen oder nach schnellen Gründungen zu streben. Wir halten es vielmehr mit ***Wagner***, der den Rat gibt, für den Anfang von der Forderung fester Organisationen abzusehen. — ***Kirchner*** berichtet über die von ihm veranstalteten Versammlungen von Konfirmierten, Konfirmandenmüttern und Witwen auf dem Lande und über den dargebotenen Stoff, hinsichtlich dessen wir Mafshalten dringend empfehlen möchten.

Seeleute. ***Fritsch*** gibt einen Ueberblick über die Stationen der deutschen evang. Seemannsmission und den gegenwärtigen Stand der Arbeit. — Dem ***Bericht*** des Komitees wünschen wir recht weite Verbreitung. — Um junge Leute, die den Seemannsberuf ergreifen möchten, vor Enttäuschungen zu bewahren, hat das Komitee für evang. Seemannsmission das Schriftchen: Soll ich ***Seemann*** werden? herausgegeben, das nach allen Seiten hin, namentlich auch über das Schwere und die Gefahren, orientiert. Die Seemannsmission wird warm empfohlen.

Kellner. Dafs kaum ein anderer Stand so sehr des gesetzlichen Schutzes und der geistlichen Fürsorge bedarf, wie der Stand der Kellner und Kellnerinnen hat ***Alberts*** ergreifend ausgeführt.

e) Der Kampf gegen die Notstände.

Armut. *Hippel, R. v.*, Z. Vagabundenfr. 40. B., Liebmann. ℳ 1. — *Lemmermann, K. J.*, Uns. Herbergen z. Heimat als Pflegestätte gstl. Leb. a. d. Landstr. (MIM. 22, 283—292). — *Losinsky, G.*, Was haben d. Armen d. Christent. zu verdanken? 24. B., Vorwärts. ℳ 0,20. — ***Münsterberg, E.,*** Bibliogr. d. Armenwesens. 1. Nachtr. XI, 63. B., Heymann. ℳ 1,20. — *Schmoller, G.*, Entsteh., Wes. u. Bedeut. d. neuer. Armenpfl. (Aus: SAB.). 10. B., Reimer. ℳ 0,50. — ***Schreiber, H.,*** D. kirchl. Armenpfl. u. ihre Bedeut. f. d. Gem. (MIM. 22, 89—119). — ***Wanderarbeitsstätte*** in Görlitz (FlBl. 59, 420—427). — *Wild, A.* u. *Schmid, C. A.*, Vademekum f. Armenpfl. 283. Zü., Fäsi. ℳ 3,60. — *Dies.*, Materialien z. Ratgeber f. Armenpfl. 65. Ebda. ℳ 0,90.

Krankheit. *Bericht* über d. 10. Blindenlehrerkongr. in Breslau. IV, 842. Brsl., Zibell. ℳ 4. — *Gutzmann, A.*, Vor- u. Fortbild. d. Taubstummen. 3. H. 34. B., Staude. ℳ 1. — *Handb.* d. Krankenversorg. u. Krankenpflege. Hrsg. v. *G. Liebe, P. Jacobsohn, G. Meyer.* 2. Bd. 1. u. 2. Abt. XX, 1078. XIV, 1043. B., Hirschwald. ℳ 24; ℳ 27. [LC. 1202 u. 1725.] — ***Karth, J.,*** D. Taubstummenbildungswesen im 19. Jahrh. in d. wichtigsten Staaten Europas. VIII, 428. Brsl., Korn. ℳ 7,50. — ***Scholz, L.,*** Irrenfürsorge. 79. Hl., Marhold. — ***Stritter, P.,*** Heilerzieh. u. Pflegeanst. f. schwachbefäh. Kinder, Idiot. u. Epilept. IV, 188. Hamburg, Rauhes H. ℳ 2,50. — *Vulpius, O.*, Krüppelheim. 89. Heidelberg, Winter. ℳ 0,60.

Unsittlichkeit. *Dufour, P.*, Gesch. d. Prostitution. Bd. VI: Germanen. Bd. VII; Aufsereurop. Völker. 239. B., Gnadenfeld. ℳ 5. — *Eisen-*

schmidt, D. Magdalenen-Asyl in Riga in d. 50 J. s. Besteh. 25. Riga, Jonck. ℳ 1. — *Henning, A.*, Die 13. allgem. Konf. d. deutsch. Sittl.-Ver. in Leipzig. 38. L., Wallmann. ℳ 0,30. [ChrW. 16, 229—233 *Liebster.*] — *Hoppe, E.*, Wie bewahren wir uns. Jugend vor d. Unsittl.? 16. Gü., Bertelsmann. ℳ 0,20. — *Meyer, Br.*, Welche Mittel gewährt d. gegenw. geltende Recht im Kampf gegen sittenl. Schriften? 19. L., Wallmann. ℳ 0,80. — *Scheven, Kath.*, D. Uebel d. Reglementierung d. Prostitution. 20. Dr., Scheven. ℳ 0,30. — *West, L. E.*, D. mod. Mädchenhandel. B., Messer. ℳ 1.

Alkohol. ***Asmussen,*** E. weitverbr. Krankh. Hamburg, Grofsloge d. J. O. G. T. ℳ 0,50. — ***Bode, W.,*** Schule u. Alkoholfr. IV, 183. Weimar, Bode. ℳ 2,40. — ***Ders.,*** Bilderbuch der Gasthausreform. 16. Ebda. ℳ 0,20. — ***Ders.,*** Gasthausreform. Monatsschr. 1. Jahrg. Ebda. ℳ 2,40. — ***Ders.,*** Warum unsere Kinder Wein u. Bier nicht haben sollen. 8. Ebda. ℳ 0,10. — ***Gebhardt, E.,*** Die kath. Mäfsigkeitsbestreb. 47. L., Braun. ℳ 0,45. — ***Hähnel, F.,*** Alkoholismus u. Erzieh. 30. Eisenach, Thür. Verlagsanst. ℳ 0,50. — *Helenius, M.*, Alkohols spörsmalet. 422. Stockholm, Hälsovännen. Kr. 5,50. — *Hoppe*, Erhöht d. Alkohol d. Leistungsfähigk. d. Menschen? 20. L., Tienken. ℳ 0,25. — ***Kassowitz, M.,*** Alkoholismus im Kindesalter. 32. B., Karger. ℳ 0,80. — ***Kräpelin, E.***, A. u. Jugend. 16. Ba., Alkoholgegnerbund. ℳ 0,08. — *Küßner, G.*, Was können Magistrate kl. Städte geg. d. Mifsbr. geist. Getränke tun? IV, 91. Mölln, Alwart. ℳ 1,50. — *Lang, Otto*, Arbeiterschaft u. Alkoholfrage. 20. W., Volksbuchh. ℳ 0,10. — *Leener, G. de*, Le développement de l'alcoholisme en Angleterre. VIII, 248. Antwerpen, Ishoven. Fr. 4. — *Priester, O.*, Wie ich abstinent ward. 23. Dr., Böhmert. ℳ 0,30. — ***Rowntree*** u. ***Sherwell,*** Engl. Gasthäuser u. Gotenburger System bearb. v. *Plessing*. IV, 92. Weimar, Bode. ℳ 1,50.

Verbrechen. *Aschaffenburg, G.*, D. Verbrechen u. s. Bekämpf. XVI, 246. Heidelb., Winter. ℳ 6. — ***Brandt,*** D. erfolgr. Verkehr des Geistl. mit d. Gefangenen (FlBl. 59, 87—94, 129—140). — *Fliegenschmidt, C.*, D. Beruf d. Aufseher in d. Strafanstalt. u. Gefängn. 92. L., Konegen. ℳ 1,80 [ThLBl. 23, 310f.] — *Frauenstädt, P.*, Die rückfäll. Verbrechen i. Deutschl. (Zeitschr. f. Sozialwiss. 5, 704—710). — *Stade, R.*, Gefängnisbilder. Krit. Bl. a. d. Strafvollzuge. VIII, 361. L., Dörffling. ℳ 4.

Armut. ***Schreiber***: Individuell mufs die kirchliche Armenpflege bleiben, wenn sie ihren ganzen Segen entfalten soll. — Die Görlitzer ***Wanderarbeitsstätte*** zeigt einen, übrigens auch sonst schon betretenen, aussichtsvollen Weg zur Hebung der Vagabundennot. — ***Münsterberg*** hat seiner Bibliographie (JB. 20, 1191) den ersten Nachtrag folgen lassen, der von derselben Gründlichkeit zeugt, wie das Hauptwerk. Die Bibliographie umfafst auch die Fürsorge für Kranke, Gebrechliche, Kinder und jugendliche Personen, sowie die Vorbeugung.

Krankheit. ***Stritter*** erteilt eingehende Auskunft über die in Deutschland und dem Auslande bestehenden Anstalten. — Bei ***Karth*** sieht man, welch gewaltige Entwickelung das Taubstummenbildungswesen im letzten Jahrhundert genommen hat. Zahlreiche ausländische Fachgenossen haben an dem Buche mitgearbeitet. — Jedem Pfarrer können wir das Buch von ***Scholz*** empfehlen, das für Aerzte und Laien auf knappem Umfange die Wege der Irrenfürsorge und die Ziele der Irrenhilfsvereine entwickelt. Mit Recht

fordert er, namentlich bei Juristen, Geistlichen, Lehrern und Erziehern, eine Hebung des Verständnisses für das Wesen und die Zeichen der Geistesstörungen.

Alkohol. ***Kassowitz***, Leiter eines Kinderkrankenhauses, weist nachdrücklich auf die Schädigung des kindlichen Organismus durch den Alkohol hin und bekämpft namentlich auch seine Anwendung als Medizin bei Kindern. — Für die Erziehung der Kinder zu voller Enthaltsamkeit tritt auch ***Hähnel*** mit Wärme ein. — ***Bode***, der rührige Bekämpfer des Alkohols, weist auf das Interesse hin, das die Schule an der Alkoholfrage hat und auf den wichtigen Einfluſs, den sie ausüben könnte. Das Buch schildert die Versuche, die in Deutschland und im Auslande gemacht worden sind, um die Kinder und die Heranwachsenden zu Gegnern des Alkoholmiſsbrauchs oder des Gebrauchs überhaupt zu machen. — ***Ders.*** hat ein Flugblatt herausgegeben, das geschickt verfaſst ist und dem wir weite Verbreitung wünschen. — ***Ders.*** hat in einem „Bilderbuch“ Abbildungen von zahlreichen alkoholfreien Gastwirtschaften verschiedener Länder zusammengestellt. — Die von ***dems.*** im Auftrage des deutschen Vereins für Gasthausreform herausgegebene illustrierte Zeitschrift dient als Sprechsal für die Mitglieder und als Organ für die Propaganda. — Der Gasthausreform dient auch das Buch von ***Rowntree*** und ***Sherwell***, das bei seinem Erscheinen (1901) in England Aufsehen machte und jetzt von Plessing in etwas kürzerer Bearbeitung deutsch herausgegeben ist. Für die entschiedene, volle Enthaltsamkeit tritt auch ***Asmussen*** ein. — ***Gebhardt*** bespricht die kathol. Mäſsigkeitsbestrebungen, die erst nach dem Vorgehen der evangel. einsetzten. Er wünscht ihnen guten Erfolg, fordert aber mit Recht, daſs man auf dem Missionsfelde katholischerseits aufhöre, die Unmäſsigkeit zu dulden oder gar durch Darbieten von Branntwein zu fördern.

Verbrechen. ***Brandt*** kennt die Schwierigkeiten und Hindernisse, die dem Verkehr der Geistlichen mit den Gefangenen entgegenstehen, gibt aber auch wertvolle Fingerzeige zu ihrer Ueberwindung.

f) Die Arbeitskräfte.

Blau, D. Ausbild. christl. Krankenpfleger, e. zeitgemäſse Aufg. d. IM. (FlBl. 59, 49—62). — *Dalton*, D. Diakonie d. deutsch. ref. Gem. in Petersburg 1851—1901 (ebd. 107—114). — ***Dienst***, Frei im. 78. Wolfenbüttel, Zwiſsler. ℳ 0,50. — *Dienst*, Frei zum. L., Bredt. ℳ 4,20. [MIM. 23, 40—44. ChrW. 16, 1047—1050 *Schian.*] — *Ebenezer*, D. Brüdersch. Nazareth 1877—1902. 184. Bielefeld, Bethel. ℳ 2. — ***Förster***, Männerpflege durch Schwestern (ChrW. 16, 251ff., 307). — *König, Fr.*, D. Schwesternpflege der Kranken. 12. B., Hirschwald. ℳ 0,30. — *Luley, Amal.*, An Gottes Hand. Erinn. a. m. Diak.-Leben. 3. Aufl. VII, 224. Neudietendorf, Sonntagsbl. — ***Pentzlin, J.***, Schwed. Diakonissenhäuser (MIM. 22, 137—157). — ***Richter, P.***, Neuere Bestreb. a. d. Geb. d. weibl. Diakonie. 32. Görlitz, Dülfer. ℳ 0,50. — ***Schäfer, Th.***, Im Dienst d.

Liebe. 8. A. 79. Gü., Bertelsmann. ℳ 1. — ***Schian,*** D. Grünberger Diakonissenmutterhaus (ChrW. 16, 36—38). — ***Ders.,*** Neuere Erfahr. a. d. Geb. d. weibl. Diakonie (ib. 537—542). — ***Schmidt, Joh.,*** Männerpflege durch Diakonen (ib. 373—375). — *Schulze, G.,* Tropfen a. still. Wassern. Mitteil. a. d. geistl. Praxis d. Diakonissenh. Bethan. VII, 303. L., Deichert. ℳ 4. — *Schürze,* Als wir noch die blaue S. trugen. Erinn. a. uns. Kandidat.-Zeit in d. Bielef. Anstalten. VII, 183. Bielefeld, Bethel. ℳ 2. — ***Wacker, E.,*** D. Diakonissenberuf. 2. Tl. VII, 192. Gü., Bertelsmann. ℳ 2.

Die Schönheit wie die Schwierigkeiten des Diakonissenberufes hat ***Schäfer*** lebensvoll und warm dargestellt. — Der 2. Teil des ***Wacker***schen Buches (1. T. s. JB. 19, 849) behandelt den Diakonissenberuf nach seinen geistlichen Bedingungen und Zielen. Verf. nimmt für die Diakonisse einen besonderen geistlichen Charakter in Anspruch, der „über dem Zeugenberuf der Gläubigen anderer Stände“ steht und mit dessen Betonung die Diakonissensache stehen und fallen soll. — Gegenüber der aufsehenerregenden Schrift: „Frei zum Dienst“ will die von einer Diakonissenoberin verfafste Schrift „Frei im ***Dienst***“ die Lichtseiten des Lebens im Mutterhause hervorheben. Diese Betrachtungsweise ist ebensosehr, wie jene, eine einseitige. — ***Schian*** zieht aus der Katastrophe im Kraschnitzer Diakonissenhause die Folgerungen für das Mutterhauswesen und wirbt für das Grünberger Diakonissenhaus. — ***Richter*** läfst die Mutterhäuser und ihre Verdienste gelten, aber er fordert auch Recht und Raum für neuere Formen der Diakonie, die sich neben sie stellen wollen, nämlich für kirchliche Organisationen (Synodalschwestern) und für Diakoniegenossenschaften (Zimmerscher Diakonieverein). (FlBl. 59, 255.) — ***Pentzlin*** schildert die schwedischen Diakonissenhäuser, die er im Anschlufs an die allgemeine lutherische Konferenz in Lund besucht hat. — ***Blau*** wünscht, dafs man das Bedürfnis nach männlichen Hilfskräften in der Krankenpflege anerkenne, dafs die Krankenhäuser Stellungen schaffen, die die Ausübung der Krankenpflege als Lebensberuf ermöglichen, dafs die Brüderanstalten die Ausbildung von Krankenpflegern sich noch mehr angelegen sein lassen, und dafs die gröfseren christlichen Krankenhäuser Pflegerschulen einrichten. — Auch ***Schmidt*** verlangt dringend für die Männerpflege Diakonen, die den Diakonissen nicht untergeordnet, sondern gleichgestellt werden müfsten. — ***Förster*** nimmt die Schwestern gegen die Vorwürfe in Schutz, die ihnen hinsichtlich der Männerpflege in verschiedenen Schriften und im Reichstage gemacht worden sind.

II. Soziales.

a) Allgemeines.

Akademie für Sozial- u. Handelswiss. i. Frankf. a. M. 88. Jena, Fischer. ℳ 0,50. — ***Bär, A.,*** Wirtschaftsgesch. u. Wirtschaftslehre i. d. Schule. X, 188. Go., Thienemann. ℳ 8,50. — ***Benz, G.,*** D. soz. Pflichten d.

Studenten. 32. Ba., Reinhardt. ℳ 0,50. — ***Blätter,*** Schweizer. f. Wirtschafts- u. Sozialpolitik. Hrsg. v. *R. Reichesberg.* 10. Jahrg. 24 Nummern. Bern, Sturzenegger. ℳ 12. — *Czobel, St. v.*, Die Entwickel. d. soz. Verhältn. 474. L., Lotus-Verl. ℳ 12. — ***Damaschke, A.,*** D. Bodenreform. IX, 239. B., Räde. ℳ 2. — *Dietzel, H.*, Sozialpolitik u. Handelspolitik. 94. B., Simion. ℳ 2. — ***Driesmans,*** Rasse u. Milieu. X, 285. B., Räde. ℳ 2,50. — *Fischer, Arn.*, D. Entsteh. d. soz. Problems. XVI, 781. Rostock, Volckmann. ℳ 7,50. — *Flamerion, R. P.*, D. Lage der kath. u. prot. Völker v. wirtsch., mor. u. soz. Gesichtspunkt verglichen. 74. St., Roth. ℳ 0,80. — *Förster, W.*, Lebensfragen u. Lebensbilder. Sozialeth. Betracht. 324. B., Edelheim. ℳ 1. — *Gladden, W.*, Social Salvation. 247. Bo., Houghton. $ 1. — ***Gruber, Chr.,*** Deutsch. Wirtschaftsleben. VI, 187. L., Teubner. ℳ 1. — *Hoffmann, G.* u. *Groth, E.*, Deutsche Bürgerkunde. 8. A. VIII, 382. L., Grunow. ℳ 2,50. — ***Jaurès, J.,*** Aus Theorie u. Praxis. Uebers. v. Südekum. 266. B., Soz. Monatshefte. ℳ 3, Agitationsausg. ℳ 0,50. — *Issaieff, A.*, Sozialpol. Essais. VIII, 351. St., Dietz. ℳ 6,50. — *Kassel, C.*, Hebung d. Proletariats durch d. Volksschule, unter Berücks. d. Verh. Polens. 16. Posen, Jolowitz. ℳ 0,30. — *Kellermann, A.*, Versuche z. Herbeiführung e. soz. Versöhnung. 23. Hl., Kämmerer. ℳ 0,50. — *Krüger, E.*, Die soz. Aufg. d. Volksschullehr. 84. Frk., Diesterweg. ℳ 1. — *Lahautière, R.*, Kl. Katechism. d. Sozialreform. 23. M., Ernst. ℳ 0,30. — *Lepsius,* Macht u. Sittlichk. i. nationalen Leben. 51. B., Stadtmiss. ℳ 0,50. — *Naumann, F.*, Neudeutsche Wirtschaftspolitik. B., Hilfe. ℳ 1. — *Patria,* Jahrb. d. Hilfe. 1903. Hrsg. v. *Fr. Naumann.* 174. Ebda. ℳ 3. — ***Progredior,*** Sozial. Vervollkommn. IV, 64. B., Heymann. ℳ 1,35. — *Révai, S.*, Grundbeding. d. gesellsch. Wohlfahrt. XXXI, 692. L., Duncker u. Humblot. ℳ 14. — *Richard, G.*, Sociol. et science polit. d'après les travaux récents (Rev. philos. de la France 10, No. 3). — *Schowalter, A.*, Inwiefern ist d. soz. Fr. e. sittl. Fr.? (Monatsschr. f. St. u. L. 59, H. 1). — *Sombart, W.*, Der mod. Kapitalism. 2 Bde. XXXIV, 669; VIII, 646. L., Duncker u. Humblot. ℳ 20. — *Wahl, Th.*, D. Anarchism. 55. St., Belser. ℳ 0,80. — *Wernicke, E.*, Ueb. Volksernähr. 24. Posen, Jolowicz. ℳ 0,80.

Dem gebildeten deutschen Verständnis für den mächtigen Aufschwung unseres wirtschaftlichen Lebens und Vertrauen in die Kraft unseres Volkes zu geben, ist der Zweck der sehr empfehlenswerten Schrift von ***Gruber.*** Sie behandelt: 1. die geographischen Grundlagen des deutschen Handels, 2. Alpenlandschaft und Alpenwirtschaft, 3. die wirtschaftsgeographischen Gegensätze, 4. unser Recht auf das Meer. — Wie Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftslehre für den Geschichtsunterricht verwertet werden können, hat ***Bär*** an ausgeführten Beispielen aus dem Unterricht und durch übersichtliche, die Richtlinien aufdeckende Betrachtungen vortrefflich ausgeführt. Es ist hierbei das Hauptaugenmerk auf die Beziehungen der Wirtschaft zu Recht, Staat, Religion, Sitte und Sprache gerichtet. — ***Driesmans'*** Buch ist eine Vor-(richtiger Nach-)arbeit zu seinem bereits erschienenen Werke „Kulturgeschichte der Rasseninstinkte". Verf. forscht nach dem Ursprung, dem Wesen und der Entstehung der vier Grundrassen (Germanen, Kelten, Romanen, Slaven), welche die heutige europäische Kultur tragen und deren rassebildende Kraft noch immer unter uns wirksam ist. Er behandelt: 1. Urmensch.

und Urmilieu, 2. das allgemeine Naturmilieu, 3. das Rassenmilieu Europas, 4. die Zuchtwahl der weifsen Rasse, 5. das germanisch-deutsche Kulturmilieu, 6. das individuelle Milieu. — Den Studenten, als einer von der Gesellschaft mit grofsen Vorrechten ausgestatteten Klasse, hält ***Benz*** eine beherzigenswerte Lektion über ihre sozialen Pflichten. — Stetigen Fortschritt in der Lösung unserer sozialen Aufgaben fordert ***Progredior,*** indem er gleichzeitig auf die Wege der Vereinheitlichung und Erweiterung der Arbeiterversicherung auf das ganze Volk und auf die Durchführung des Rechts auf Arbeit hinweist. Sind auch manche Vorschläge noch utopisch, so ist es doch interessant, den im übrigen klaren und warmen Gedankengängen des Verf. zu folgen. — Wer sich über das Grundsätzliche und Geschichtliche des Problems der Bodenreform orientieren will, der greife zu der Schrift ihres rührigen Vorkämpfers ***Damaschke.*** — Aus dem Inhalt der uns vorliegenden Hefte der gut geleiteten Schweizerischen ***Blätter*** heben wir hervor: *E. Bohny:* Der kommunale Arbeitsnachweis; *F. Bischoff:* Die Arbeitslosigkeit in der Stadt Bern; *M. Büchler:* Das Verhältnis des Sozialismus zur Arbeiterschutzgesetzgebung; der 6. internat. Arbeiterversicherungs-Kongrefs in Düsseldorf. — Auch in anderen, als sozialistischen Kreisen wird man sich interessieren, in der vom Reichstagsabgeordneten Südekum veranstalteten Uebersetzung den vielgenannten französischen Sozialisten ***Jaurès,*** dessen mafsvolle Art wohltuend wirkt, kennen zu lernen.

b) Geschichte.

Adderley, J., Monsieur Vincent. A Sketch of a Christ. Reformer of the 17th Century. IX, 169. Lo., Arnold. 3 sh. 6 d. — ***Brentano, L.,*** D. wirtsch. Lehren d. christl. Altert. 52. M., Franz. ℳ 1. [Bespr. v. *Harnack* ThLz. 1903, No. 12.] — ***Briefe*** von Ferd. Lassalle an Karl Marx u. Fr. Engels 1849—1862. XVI, 367. St., Dietz. ℳ 5. — *Bunzel, J.*, Studien z. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. Ungarns. L., Duncker u. Humblot. ℳ 5. — *Carlyle, Th.*, Sozialpolit. Schriften, übers. v. Bremer u. Seliger. 2 Bde. X, 293, 389. L., Wigand. ℳ 9. — *Commoda, A.*, Lasker, Liebknecht, Beyschlag. St., Südd. Verlagsbuchh. ℳ 1. — *Cremer, E.*, D. Bestreb. Raiffeisens u. d. Wesen s. Genossensch. 12. L., Hässel. ℳ 0,20. — *Ders.*, Das Verh. d. Raiffeisenschen Schule z. s. allgem. volkswirtsch. Grundsätz. 26. Ebda. ℳ 0,75. — ***Edelheim, J.,*** Beitr. z. Gesch. d. Sozialpädagog. 223. B., Akad. Verl. f. soz. Wiss. ℳ 3,50. — *England* social. Vol. I. XCVI, 702. Lo., Cassell. 12 sh. — ***Faßbender, M.,*** Raiffeisen in s. Leben, Denken u. Wirken. XV, 285. B., Parey. ℳ 5. — *Fleischmann, P.*, Waren d. Urchristen wirkl. Sozialisten? 19. B., Stadtmiss. ℳ 0,15. — *Frank, E.*, D. Sklavenaufstände d. Altert. v. soz. Gesichtspunkte. 2. Aufl. III, 52. M., Ernst. ℳ 0,50. — *Gelbhaus, S.*, Nehemias u. s. soz.-pol. Bestreb. 51. W., Löwit. ℳ 1,80. — *Kelles-Kranz*, D. Soziologie im 19. Jahrh. 56. B. Edelheim. ℳ 0,80. — *Knapp, Th.*, Gesammelte Beitr. z. Rechts- u. Wirtschafts-Gesch. vornehmlich d. deutsch. Bauernstandes. XII, 485. Tü., Laupp. ℳ 9. — *Kohut, A.*, Ferd. Lasalle. 2. Aufl. 27. B., Schildberger. ℳ 0,50. — ***Maier, G.,*** Soz. Beweg. u. Theorie bis z. mod. Arbeiterbewegung. 2. Aufl. IV, 160. L., Teubner. ℳ 1. — *Oncken, A.*, Gesch. d. Nationalökonomie. 1. T.

Die Zeit vor Ad. Smith. X, 516. L., Hirschfeld. *M* 16,50. — ***Perlmutter, S.,*** Karl Menger u. d. österr. Schule d. Nationalökonomie (Berner Stud. z. Phil. u. ihrer Gesch. Bd. XXXII). 84. Bern, Sturzenegger. *M* 1. — *Pfarrer*, e. sozialer. A. d. Leben d. Schotten Macleod. 220. St., Gundert. *M* 2. — *Vandervelde, E.*, D. Entwickel. zum Sozialism., übers. v. Südekum. 281. B., Soz. Monatsh. *M* 3. — *Walcker, K.*, Gesch. d. Nationalökonomie u. d. Sozialismus. 6. Aufl. VII, 124. L., Rofsberg. *M* 4. — ***Washington, Booker T.,*** Vom Sklaven empor, übers. v. E. Du Bois Reymond. X, 254. B., Reimer. *M* 3. — *Zeitlin, L.*, Fürst Bismarcks soziale, wirtschaftl. u. steuerpolit. Anschauung. XIV, 262. L., Wöpke. *M* 6.

Brentano hatte in seiner Rektoratsrede (Ethik und Volkswirtschaft in der Geschichte Mü. 1901) von der fast feindlichen Stellung des NT. und der Kirchenväter zu den wirtschaftlichen Gütern gesprochen und war darauf heftig angegriffen worden, als ob er ein „Zerrbild der kath. Lehre“ entworfen und die wirtschaftlichen Lehren des christl. Altertums unrichtig dargestellt habe. Er verteidigt sich in der vorliegenden Schrift, indem er nochmals den Standpunkt der Kirchenväter eingehend darstellt und auf den Gegensatz hinweist, aber mit Wärme von dem Ideal spricht, für das sie durch die Forderung der Gerechtigkeit und Liebe im Wirtschaftsleben gekämpft haben. — ***Maier***s Geschichte der sozialen Bewegungen ist in 2. Aufl. erschienen. Das Buch orientiert knapp und gemeinverständlich über die Entwickelung der sozialen Fragen von den Aegyptern und Babyloniern an bis auf die neueste Zeit. Das Urteil über Luther ist gegenüber der 1. Aufl. (JB. 18, 703f.) etwas korrigiert, wird aber dem Reformator doch noch nicht ganz gerecht. — Die ***Briefe*** von Lassalle sind der 4. Band des von Mehring herausgegebenen Werkes „Aus dem literarischen Nachlafs von Marx, Engels und L.“ und bieten wichtige urkundliche Grundlagen für die Geschichte des modernen Kommunismus und seiner Vertreter. — ***Perlmutter*** bespricht Menger und die österreichische Schule in ihrem Gegensatze gegen die sog. „Historiker“ (Knies, Roscher u. a.). — Beiträge zur Geschichte der Sozialpädagogik von den ersten Anfängen bei den Naturvölkern und im Orient an bis auf die neueste Zeit bietet ***Edelheim.*** Ausgenommen sind die sozialpädagogischen Theorien der Sozialisten, die der Verf. besonders behandeln wird. — ***Booker T. Washington,*** ein amerikanischer Neger und als Sklave geboren, hat sich durch eigene Kraft unter den schwierigsten Verhältnissen emporgearbeitet. Als Gründer und Leiter der Normal- und Gewerbeschule in Tuskegee hat er in den weitesten Kreisen Aufsehen erregt und ist von der Harvard-Universität zum Ehrendoktor ernannt worden. Seine Selbstbiographie, die einen interessanten Einblick in die sozialen Verhältnisse Nordamerikas und namentlich der Negerbevölkerung bietet, hat drüben grofses Aufsehen hervorgerufen und verdient auch bei uns weite Verbreitung. Man kann sie nur mit tiefer Ergriffenheit und mit Bewunderung lesen.

c) Christentum und soziale Frage.

Broecker, von, D. Gottesgedanke im Arbeiterdiskussionsabende (MkPr. 2, 478—482). — ***Ders.,*** Mod. Flugbl. f. männl. Christentum. No. 1. Ist d. Christentum etw. f. d. mod. Arbeiter? No. 2. Was denken die jungen Männer v. Christentum? No. 3. Vertragen sich die Nöte i. d. Welt m. d. Liebe Gottes? No. 4. Arbeiteradel. No. 5. Kann e. denkender Mensch noch an Gott glauben? No. 6. D. Wahrheit üb. Jesus von Nazareth. à 2. Gö., Vandenhoeck. 100 St. ℳ 1,20; 1000 St. ℳ 8,50. — *Eibach, R.,* D. Gottesdienst i. d. Gewerbe- u. Fortbildungsschule. B., Reuther. ℳ 2. — ***Feddersen, E.,*** Jesu u. d. soz. Dinge. VIII, 180. Meldorf, Hansen. ℳ 2,50. — ***Guyot, Y.,*** Soz. u. polit. Bilanz d. röm. Kirche. XVI, 181. Frk., Neuer Frankf. Verl. ℳ 3,20. — *Heimbucher, M.,* Die prakt. soz. Tät. d. Priesters. Pad., Schöningh. ℳ 1,50. — *Jones, R. M.,* Practical Christianity. 206. Ph., Winston. $ 1. — *Kautsky, K.,* Sozialdemokratie u. d. kath. Kirche. 32. B., Vorwärts. ℳ 0,75. — *King, H. C.,* Theology and social Consciousness. 270. NY., Macmillan. $ 1,25. — ***Kirche,*** Soll die Kirche organisieren? (SchwThZ. 19, 178—186). — *Lang, J. M.,* The Church and its Social Mission. 384. Lo., Blackwood. 6 sh. Auch: NY., Whittaker. $ 1,60. — ***Lauterburg, O.,*** Christentum, Arbeitersch. u. soz. Fr. 32. Ba., Reinhardt. ℳ 0,50. — ***Nathusius, M. v.,*** Christl. Liebe u. soz. Hilfe. 51. B., Stadtmiss. ℳ 0,50. — ***Ders.,*** D. kirchl. Aufgabe in bezug auf die Arbeiterbewegung (NkZ. 13, 54—64, 102—118). — *Rohden, G. v.,* D. 7. Hauptvers. d. fr. kirchl.-soz. Konf. (ChrW. 16, 468—472). — *Schenck, F.,* The ten Commandements and the Lords Prayer: a Sociological Study. 247. NY., Funk. $ 1. — *Schindler, Jos.,* D. soz. Wirken d. kath. Kirche i. d. Prager Erzdiöz. XI, 544. W., Mayer. ℳ 8. — ***Traub, G.,*** Materialien z. Verständnis u. z. Kritik d. kath. Sozialismus. M., Lehmann. ℳ 1,50. — ***Verhandlungen*** d. 13. ev.-soz. Kongr. i. Dortmund. III, 160. Gö., Vandenhoeck. ℳ 2. — *Vernes, L.,* La mission des chrétiens evangeliques dans la société contemporaine (RChr. H. 13). — *Villard,* Souvenirs d'un prêtre militant à travers la question sociale. 408. Grenoble, Baratier.

Feddersen kommt in seiner gründlichen Untersuchung zu dem richtigen Schlufs, dafs Jesus seine Aufgabe rein religiös aufgefafst habe und kein sozialer Reformer habe sein wollen. Was die persönliche Stellung von Jesus zu den irdischen Gütern anlangt, so meinen wir, dafs ihn *F.* zu sehr als Asketen dargestellt hat. Mk. 10, 17—26 (Der reiche Jüngling) scheint uns nicht ganz zutreffend erklärt, in Lk. 17, 26—28 braucht man noch keine „vornehme Geringschätzung" des Kaufens, Verkaufens, Pflanzens, Bauens zu finden. — Der Vortrag von ***v. Nathusius*** gipfelt in den Forderungen: Keine soziale Hilfe ohne christliche Liebe und keine christliche Liebe ohne soziale Hilfe! — ***Ders.*** zeichnet die Arbeiterbewegung in kurzen Umrissen und fordert, dafs die Kirche die Arbeiterbewegung nicht unterdrücke, dafs sie aber auch das Streben nach dem Kommunismus nicht unterstütze, sondern dafs ihr Streben immer auf die Forderung religiös sittlichen Lebens gerichtet sei. Nicht zustimmen können wir der Behauptung, dafs die Arbeiterbewegung deshalb so antireligiös sei, weil sie in der Zeit eines Tiefstandes des religiös-kirchlichen Lebens entstanden sei. — Mit liebevollem Eingehen auf die Lage und Interessen der Arbeiter fordert auch

Lauterburg in seinem auf dem Delegiertentage der evang. Arbeitervereine in der deutschen Schweiz gehaltenen Vortrage, dafs wir Ernst machen mit der „anderen", der sozialen Seite des Christentums. — In SchwThZ. wird ***die Kirche*** vor der Kraftverschwendung im Organisieren der christlich-sozialen Vereine gewarnt und dafür die Arbeit in der Richtung der Erziehung religiös charaktervoller Persönlichkeiten empfohlen. — Sehr zu begrüfsen sind die Versuche ***von Broeckers,*** die Arbeitermassen der Kirche wieder zuzuführen. An der Hand praktischer Erfahrungen zeigt er, wie er das Thema „Der Gottesgedanke" in einem Arbeiterdiskussionsabende behandelt. Er zeigt die besonderen Zweifel der modernen Arbeiter auf, charakterisiert die darauf nötigen Antworten und zieht die Schlufsfolgerungen. — Auch die modernen Flugblätter ***dess.*** sind geschickt verfafst und sehr zu empfehlen. — In den ***Verhandlungen*** des 13. ev.-soz. Kongresses steht an erster Stelle der Vortrag von *Ad. Harnack:* „Die sittliche und soziale Bedeutung des modernen Bildungsstrebens" (S. 17—29), in dem er in geistvoller Weise die sittlichen und sozialen Elemente des modernen Bildungsstrebens mit seiner Sehnsucht nach wirklicher Wissenschaft, nach wirtschaftlicher Selbständigkeit, nach erhöhtem Lebensgefühl aufzeigt, aber auch vor den Gefahren warnt, welche Halbbildung, unbesonnene Gleichmacherei und Mangel an einer geschlossenen Weltanschauung mit sich bringen. *P. Schubring:* „Kunst und Volk" (S. 52—64) fordert Erziehung des Volkes, bei den Gebildeten angefangen, zur Kunst, nicht als zu einem Luxus, sondern als zu einer höheren Lebensordnung und zu einem neuen Symbol der Gemeinschaft. Der Kongrefs betonte in seiner Resolution, dafs die Kunst eine tendenzfreie, der nationalen Eigenart entsprechende sein müsse. — Das dritte Referat hatte *L. Pohle:* „Ursachen und soziale Wirkungen der modernen Industrie- und Handelskrisen." (ChrW. 16, 542—545, ThLz. 27, 628f.) — ***Traub*** hat nur das Material gesammelt ohne zunächst — von zwei Punkten abgesehen — kritisch dazu Stellung zu nehmen. Er behandelt im 1. Teil die theoretischen Voraussetzungen der kath. Sozialpolitik, im 2. die kath.-sozialen Organisationen. Das Buch ist eine wertvolle Gabe. — ***Yves Guyots*** Buch mit seinem wahrhaft vernichtenden Urteile über die soziale und politische Tätigkeit der kath. Kirche liegt in guter deutscher Uebersetzung vor. Wir wünschen ihm auch in Deutschland recht viele Leser. Es würden dann manchem Lobredner kath.-sozialer Tätigkeit die Augen aufgehen.

d) Sozialdemokratische Partei.

Bax, E., The Ethiks of Socialisme. 4. Aufl. 282. Lo., Sonnenschein. 2 sh. 6 d. — *Bernstein, Ed.,* D. Voraussetzung d. Sozialismus u. d. Aufgabe d. Sozialdemokratie. 10. Taus. XX, 188. St., Dietz. ℳ 2. — ***Contenson, G. de,*** L'avenir de notre démocratie égalitaire d'après la Chine (UC., N. S. 41, 222—236). — *Fischart, J.,* Anweis. f. sozialdemokr. Redner. 1.—17. St. B., Verl. Volkswohl. à ℳ 0,10. — *Freund, Rich.,* Sozialdemokr. u.

Arbeiterschaft (aus „Soz. Praxis“). 15. L., Duncker u. Humblot. ℳ 0,40. — *Göhre, P.*, Vom Sozialismus zum Liberalismus. 39. B., Soz. Monatsh. ℳ 0,75. — *Issaieff, A.*, Ueb. d. Sozialismus uns. Tage. IV, 524. St., Dietz. ℳ 6,50. — *Kautsky*, D. Erfurter Programm in s. grundsätzl. Teilen erl. 4. Aufl. VIII, 262. St., Dietz. ℳ 1,50. — *Ders.*, D. soz. Revolution. I. Sozialreform u. soz. Revolution. 48. B., Vorwärts. ℳ 1,50. — *Nossig, A.*, Revision d. Sozialismus. 2. Bd. System d. Sozialismus. 2. T. VII, 587. B., Ak. Verl. f. soz. Wiss. ℳ 9. — *Prot.* üb. d. Verh. d. Parteitages d. deutsch. sozialdem. Arbeiterpartei i. Oesterr. 140. W., Volksbuchh. ℳ 1. — *Schippel, M.*, Sozialdem. Reichst.-Handb. X, 1174. B., Vorwärts. ℳ 9. — *Sozialdemokratie*, was will die,? das Wiener Programm. 6. W., Volksbuchh. ℳ 0,03.

G. de Contenson glaubt, dafs Frankreich chinesischen Zuständen zustrebt, und möchte daher alle unverbesserlichen Sozialdemokraten nach China schicken, um ihnen zu zeigen, wohin die rücksichtslose Gleichmacherei führt. Wir glauben nicht, dafs ihm das viel helfen würde.

e) Volkswohlfahrt.

Albrecht, H., Handb. d. soz. Wohlfahrtspfl. i. Deutschl. XIII, 496. B., Heymann. ℳ 36. [Bespr. LC. 366.] — *Baur, A.*, D. kranke Schulkind. VI, 306. St., Enke. ℳ 6. — *Bergknecht, J.*, Ferienkolonien. 84. Frk., Schnapper. ℳ 1,50. — *Brandts* u. *Aufseß, v.*, D. deutsche Armenrecht u. s. Bedeutung f. d. Privatwohltät.-Ver. 2. Aufl. XI, 97. Fr., Charitas-Verl. — ***Dexler,*** D. Gefahren verdorb. Nahrungsmittel (Samml. gemeinnütz. Vortr. No. 291). 16. Prag, Calve. ℳ 0,20. — *Dohse, R.*, Kunst f. d. Jugend. 20. L., Hoffmann. ℳ 0,50. — *Eppler, A.*, D. Lehrer als Arzt. 15. Wolfenbüttel, Zwifsler. ℳ 0,25. — *Ergebnisse* d. Sommerpflege in Deutschl. 53. B., Puttkammer. ℳ 1,50. — ***Fritz, G.,*** Neugestaltung d. städt. Bibliothekswesens. 23. B., Gärtner. ℳ 0,75. — *Handbuch* der Arbeiterwohlf., hrsg. v. *O. Dammer*. 1.—4. Lief. St., Enke. Je ℳ 4. — *Hoffmann, A.* u. *Simon, H.*, Wohlfahrtspfl. i. Rheinl., Westf., Reg.-Bez. Wiesbaden u. Hanau. 217. Düsseldorf, Wolfrum. ℳ 2. — *Kolle* u. *Mangold*, Die Wohlf.-Einr. Wiesbadens. 154. Wiesbaden, Bergmann. ℳ 1,60. — *Katscher, L.*, Arbeiterwohlfahrtsmuseen (Monatsschr. f. Stadt u. Land, H. 2). — *Kellen, T.*, Arbeiterwohlfahrtseinr. VIII, 136. L., Klasing. ℳ 3. — *Koefoed*, D. soz. Gesetzgeb. Dänemarks (Jahrb. f. Nationalök. u. Stat. 28, H. 5). — *Kolleck, G.* u. *Ziegler, F.*, Private Wohlfahrtspflege f. Fabrikarb. XIX, 285 u. 184. B., Bruer. ℳ 3. — ***Küster,*** Anleit. z. Einr. u. Verwalt. e. Volksbibl. 2. Aufl. 79. Brsl., Hirt. ℳ 1,25. — ***Kunsterziehung,*** Ergebn. u. Anreg. d. K.-Tages i. Dresden. 218. L., Voigtländer. ℳ 1. — *Meyer, Rose* u. *Schneidewin, H.*, Wohlfahrtseinr. Magdeburgs. VI, 75. Mgd., Heinrichshofen. ℳ 1,25. — *Schorer, H.*, Oeff. u. priv. Wohlfahrtspfl. i. Königr. Bayern (HBl. 130, H. 10). — *Ders.*, Die Wohltätigk.-Stiftungen i. Königr. Bayern. 247. M., Kath. Charitasverb. ℳ 3,30. — *Volksbibliotheken*, kath. 36. Linz, Kath. Preſsver. ℳ 0,20. — *Wagner, W.*, Studentenschaft u. Volksbild. III, 15. B., Gärtner. ℳ 0,75. — *Wegweiser* durch d. Wohlfahrtseinr. d. Stadt Köln f. Kathol. 32. Köln, Bachem. ℳ 0,30. — *Wohlfahrtseinr.* der Arbeitgeber zugunsten d. Arbeiter i. Oesterreich. 1. T. Eisenb. 1. H. Privateisenb. X, 239. W., Hölder. ℳ 4. — *Zimmermann, A.*, Amerik. Wohltät.-Anstalt. 30. Hamm, Breer. ℳ 0,50.

Fritz stellt zutreffend die Grundsätze auf, nach denen eine

moderne städtische Bibliothek eingerichtet sein mufs, und gibt dann einen Ueberblick über die Bücher- und Lesehallen in den gröfseren deutschen Städten und ihre Einrichtungen. — ***Küster*** ist ausführlicher. Er behandelt Wesen und Aufgabe der Volksbibliothek, die Begründungsarbeit, die Einrichtung, den Betrieb, die Ziele, alles zunächst mit Rücksicht auf oberschlesische Verhältnisse. — ***Dexler***s Schrift ist populär, kurz, inhaltreich. — Der Dresdener ***Kunsterziehungstag*** bot viele beherzigenswerte Anregungen. Wir heben hervor *K. Lange:* Das Wesen der künstlerischen Erziehung (S. 27—38); *Lichtwark:* Der Deutsche der Zukunft (S. 39—57); *Roß:* Das Kinderzimmer (S. 66—75); *Th. Fischer*: Das Schulgebäude (S. 76—97); *v. Seidlitz:* Der Wandschmuck (S. 98—129); *Lichtwark*: Die Anleitung zum Genufs der Kunstwerke (S. 183—199).

f) Arbeiterfrage.

Agahd, K., D. Heimarbeit u. d. Ges. gegen d. Ausnutzung jug. Arbeitskräfte i. Deutschl. Jena, Fischer. *M* 2,40. — *Arbeitslosenunterstützung* u. Arbeitsnachweis. Ber. d. schweiz. Industriedepart. 287. Zü., Grütliver. *M* 3. — ***Bibliographie,*** Deutsche, der Arbeiterversorg. No. 1—4. 15; 12; 18; 18. B., Troschel. à *M* 0,40. — *Dreydorff, R.*, E. deutsches Reichsarbeitsamt. Gesch. u. Organis. d. Arbeiterstatistik i. In- u. Ausl. 166. L., Jäh. *M* 4. [LC. 58, 1567 f.] — *Eckert, H.*, D. moderne Arbeitsnachweis. VI, 105. L., Klasing. *M* 2,75. — *Grenze*, Wo ist die? Mahnwort an den deutschen Arbeiter. 43. L., Dürr. *M* 0,30. — *Hartmann, P.* u. *Schwander, R.*, Die Einrichtung v. Notstandsarbeiten u. ihre Erfolge. 67. L., Duncker u. Humblot. *M* 1,40. — *Herkner, H.*, Arbeiterfr. 3. Aufl. X, 501. B., Guttentag. *M* 8. — *Herz, H.*, Arbeitsscheu u. Recht auf Arbeit. V, 100. W., Deuticke. *M* 3. — *Hitze, F.*, Arbeiterfrage u. d. Bestreb. zu ihrer Lösung. 177; 46; 28. B., Germania. *M* 1. — *Hofmann, F.*, D. Arbeiterversicherungsgesetze d. Deutschen Reichs. Erläut. XII, 1139. B., Heymann. *M* 7. — *Jastrow, J.*, D. öffentl. Arbeitsnachw. i. d. Mark Brandenb. III, 71. B., Reimer. *M* 3. — *Ders.*, Arbeitsmarkt u. Arbeitsnachw. XIV, 548. Ebda. *M* 10. — *Imle, F.*, Arbeitslosenunterstützung i. d. deutschen Gewerkschaften. B., Soz. Monatsh. *M* 0,75. — *Just, A.*, D. mod. Arbeiter u. d. bürgerl. Gesellsch. 24. Görlitz, Dülfer. *M* 0,30. — ***Kahler, F.,*** Arbeitsnachweis. 16. Prag. *M* 0,20. — *Kamp*, Wohnung, Hausrat u. Wirtschaftsführung i. deutschen Arbeiterhaushalt. L., Klasing. — ***Klee, A.,*** Die Landarb. i. Nieder- u. Mittelschles. u. d. Südhälfte d. Mark Brandenb. VIII, 167. Tü., Laupp. *M* 5,50. — *Liebich, C.*, Das Arbeiterheer, Zukunftsbild d. staatl. Beseit. d. Arbeitslosen. 79. B., Wiegandt. *M* 1. [FlBl. 59, 255.] — *Materialien* z. Arbeiterfr. Das russ. Gesetz u. d. Arb. VI, 46. St., Dietz. *M* 0,80. — *Mombert, P.*, D. deutsche Stadtgem. u. ihre Arbeiter. X, 261. St., Cotta. *M* 6. — *Oldenberg, K.*, Arbeiterschutz i. Gast- u. Schankwirtsch. 74. Jena, Fischer. *M* 0,50. — *Otto, B.*, D. Recht a. Arbeit u. d. Arbeiterinteressen. 2. Aufl. XI, 60. L., Schaffer. *M* 0,75. — *Prot.* über die Verhandl. d. Beirats f. Arbeiterstatistik. III, 32. B., Heymann. *M* 0,40. — *Schulze, O.*, Von deutscher Bildung, insbesondere v. Bildung u. Erz. d. erwerbsarb. Jugend. B., Gerdes. *M* 1,20. — *Schutz* den Heimarbeitern! 306. B., Vorwärts. *M* 1,50. — *Seelmann, H.*, D. beschränkt Erwerbsfähigen u. d. Arbeitslosigkeit. 48. B., Troschel. *M* 0,90. — *Soudek, R.*, Die deutschen Arbeitersekretariate. L., Jäh. *M* 2. — *Steffen, G. F.*, Stud. z. Gesch. d. englischen Lohnarbeiter. Bd. II. T. 1. 160. St.,

Hobbing. ℳ 3. — *Timm, J.*, Entwickelung d. deutschen Gewerkschaftsbewegung. 49. M., Reinhardt. ℳ 1. — *Uebers.* üb. d. Arbeiterverh. i. d. Betrieben: 1. d. Reichsmarineverwaltung, 2. d. preufs., 3. d. bayer., 4. der sächs., 5. d. württemb. Heeresverwaltung. 327. B., Heymann. ℳ 6. — *Vereinigung*, Internat., f. gesetzl. Arbeiterschutz. Jena, Fischer. ℳ 4. — *Zacher*, Arbeiterversich. i. Ausl. H. 15. Arbeiterversich. i. Spanien. 63. B., Troschel. ℳ 2. — ***Ders.***, Arbeiterversicherung im Ausl. H. 16. Rückblick u. Ausblick a. d. Entwickelung d. Arbeiterversicher. i. Europa. 28. Ebda. ℳ 1.

Bei dem riesigen Anschwellen der Literatur über Arbeiterfrage, Arbeiterfürsorge, Versicherungsgesetzgebung usw. ist die Herausgabe der ***Bibliographie*** als eines vierteljährlichen Verzeichnisses aller in Deutschland erscheinenden, diese Gegenstände betreffenden Bücher dankbar zu begrüfsen. — ***Klee***s sorgfältige Untersuchungen bieten ein trauriges Bild von der Lage der schlesisch-brandenburgischen Landarbeiter. Es werden die wirtschaftlichen Verhältnisse, das Familienleben und eine Reihe ethisch-sozialer Erscheinungen besprochen. — ***Zacher***s Werk ist zum Abschlufs gebracht. Bei dem Rückblick gibt er der Zwangsversicherung (Deutschland) vor der freiwilligen (Frankreich) bei weitem den Vorzug, glaubt daher auch, dafs die Fortentwickelung in der Linie der ersteren erfolgen wird, da sie das Ziel am schnellsten, billigsten und sichersten erreicht und durch ihre Organisation und Mittel noch anderweite Kulturzwecke erreichbar macht. — ***Kahler*** orientiert gemeinverständlich über die verschiedenen Formen des Arbeitsnachweises und teilt den österreichischen Gesetzentwurf eines staatlichen Nachweises im Wortlaut mit.

g) Frauenfrage.

Arlt, Ilse v., D. gewerbl. Nachtarbeit d. Frauen in Oesterreich. 87. W., Deuticke. ℳ 1. — ***Baisch, A.***, D. junge Mädchen auf eigenen Füfsen. III, 226. St., Deutsche Verlagsanst. ℳ 3. — *Barth, F.*, Frauenfrage u. Christentum. 10. Bern, Sturzenegger. ℳ 0,20. — *Chazal, A.*, L'interdiction du travail de nuit des femmes dans l'industrie française. 160. P., Pédone. — *Frau*, Die christl. Zeitschr. f. höh. weibl. Bild. u. christliche Frauentät. in Familie u. Gesellsch., hrsg. v. *Hamann*. 1. Jahrg. 12 H. Fr., Kath. Charitasverb. ℳ 4. — ***Frauenbewegung, Die***, i. d. Schweiz. IV, 107. Zü., Schröter. ℳ 1,20. — *Frauendienst*, Zeitschr. f. d. Gesamtgeb. d. weibl. Wohlfahrtspfl., hrsg. v. Zimmer. 1. Jahrg. 12 H. B., Heymann. ℳ 4. — *Frauenberufe*, Forder., Leist., Aussichten v. Rosa Büttner u. a. H. 1—9. L., Kempe. à ℳ 0,50. — *Fürth, H.*, D. Fabrikarbeit verheir. Frauen. 66. Frk., Schnapper. ℳ 1. — *Groddeck, G.*, E. Frauenproblem. 112. L., Naumann. ℳ 2. — *Grünwald-Zerkowitz*, D. Schattenseiten des Frauenstud. 48. Zü., Schmidt. ℳ 0,80. — *Handbuch* f. Frauenbild. u. Frauenber. Führer d. d. Anst. u. Einr. z. Ausbild. v. Mädchen u. Frauen in Berlin. X, 112. B., Habel. ℳ 1,20. — *Handbuch* d. Frauenbewegung, hrsg. v. *Hel. Lange* u. *Gertr. Bäumer*. 3. T. Der Stand d. Frauenbewegung in den Kulturländern. 4. T. Die deutsche Frau i. Beruf. XIII, 461, XVI, 418. B., Möser. ℳ 8,60; ℳ 10,40. — *Hasse, P.*, Stell. u. Beruf d. Fr. i. d. Gem. u. d. J. Schr. 15. B., Ostd. Jüngl.-Bund. ℳ 0,40. — *Hasse, Else*, Kulturwert d. Frau einst u. jetzt.

30. Dr., Weiske. *M* 0,50. — ***Henschke, M.,*** Z. Einführ. i. d. Theorie u. Praxis d. Mädch.-Fortbild.-Schule. VIII, 172. L., Hofmann. *M* 2,80. — *Dies.*, D. weibl. Jug. u. d. Aufg. uns. Zeit. 16. L., Dürr. *M* 0,40. — *Kamp*, Uns. jug. Lohnarbeiterinnen i. Arbeit, Unterr. u. Mufsestunden. VIII, 164. L., Klasing. *M* 3. — *Kluge*, Männl. u. weibl. Denken. 35. Hl., Marhold. *M* 1. — *Kuntz, O.* u. *Wohlrabe, L.*, Leseb. f. Mädchenfortbildungssch. X, 400. Hl., Schrödel. *M* 2,40. — *Lüders, Else*, Arbeiterinnenorganis. u. Frauenbeweg. 28. B., Dümmler. *M* 0,50. — *Dies.*, Stand d. deutschen Frauenbeweg. i. J. 1902. 64. Zü., Schröter. *M* 0,50. — ***Martin, M.,*** Die Frau als Gehilfin bei soz. Zeitaufg. 24. Gö., Vandenhoeck. *M* 0,50. — *Möbius, P. J.*, Ueb. d. phys. Schwachsinn d. Weibes. 101. Hl., Marhold. *M* 1,50. [LC. 1171 f. *S. Garten.*] — *Müller, Joh.*, D. Beruf u. d. Stell. d. Frau. L., Verl. d. „Grün. Blätter". *M* 2. — *Mumm*, D. Gewerkverein der Heimarbeiterinnen (FlBl. 59, 300 bis 307). — *Nawiasky, H.*, D. Frauen i. österr. Staatsdienst. VIII, 246. W., Deuticke. *M* 8. — *Olberg, Oda*, D. Weib u. d. Intellektualism. 118. B., Edelheim. *M* 2. — *Reiner, J.*, Für u. wider d. Frau. L., Seemann. *M* 2. — *Salomon, Alice*, Soz. Frauenpflichten. 136. B., Liebmann. *M* 2,20. — *Schlesinger-Eckstein, Th.*, D. Frau i. 19. Jahrh. 59. B., Edelheim. *M* 0,30. — *Schmidt, H.*, Frauenbeweg. u. Mädchenschulref. 2 Bde. XI, 318; VII, 408. B., Siegismund. *M* 12. — *Schriften* d. Dresd. Gesellsch. f. soz. Ref. 1. H. Untersuch. üb. d. Heimarb. d. Frau i. Dresden. 41. Dr., Böhmert. *M* 0,50. — *Stelluti Scala, V.*, La donna: conferenze religiose-sociali. 2 vol. 277, 249. Rom, Fabriano. L. 3. — *Tietze, H. G.*, D. Erwerbsfäh. d. weibl. Geschlechts in Deutschl. m. bes. Berücks. d. Posener Verh. 48. Posen, Rehfeld. *M* 1. — *Wilhelm, E.*, Sind d. Fr. Staatsbürgerinnen. 102. B., Rosenbaum. *M* 1,50. — *Wojucki, E.*, Ueb. die Emanzip. d. Frau. Rektoratsr. 31. Czernowitz, Pardini. *M* 1.

Das Sammelbuch „Die ***Frauenbewegung*** in der Schweiz" enthält sechs durch die Pestalozzigesellschaft in Zürich veranstaltete Vorträge *E. Benz:* Geschichte der Frauenbewegung in der Schweiz; *Zürcher:* Die öffentlich rechtliche Stellung der Frau; *Ida Hilfiker-Schmid*: Das Frauenstudium; *A. Mackenroth*: Die zivilrechtliche Stellung der Frau; *Herkner:* Frauenbewegung und Arbeiterinnenschutz. — ***Marie Martin*** fordert in ihrem auf dem 13. ev.-soz. Kongresse gehaltenen Vortrage das Recht der Mitarbeit vor allem auf den Gebieten der Bildung und der Sittlichkeit. — Ein trefflicher Ratgeber für das sich einen Beruf ersehnende junge Mädchen ist das Buch von ***Amalie Baisch.*** Sie findet hier gesunde, wohlmeinende Aufklärung über Licht- und Schattenseiten der verschiedensten weiblichen Berufszweige. — ***Margar. Henschke*** hat in ihrer „Einführung" das richtige Ziel im Auge, die Schülerin zur Selbsttätigkeit anzuregen. Sie behandelt die Mädchenfortbildungsschule nach ihrer Organisation, ihrem Doppelcharakter als Erziehungs- und Berufsschule, ferner die Lehrkräfte, die Lehrgegenstände, Methode und Disziplin. Trotzdem sie viel von der idealen Seite der Schule, als einer Erziehungsanstalt, redet, hat doch die Pflege des religiösen Lebens keine auch noch so bescheidene Stelle darin gefunden.

h) Wohnungsfrage.

Bodelschwingh, v., Verwaltungsber. des deutschen Ver. „Arbeiterheim" 1900/1901. 30. Bielefeld, Bethel. *M* 0,20. — *Böhmert, W.*, Beitr. z.

Brem. Wohnungsstatistik. 16. B., v. Halem. ℳ 0,70. — ***Fuchs, G. F.,*** D. Wohnungsnot u. ihre Bekämpf. 80. St., Belser. ℳ 0,60. — *Fuld, L.,* Korporative Mietsverträge (Zeitschr. f. Soz.-Wiss. 5, 629—655). — *Gibsone, J.,* Bodenwucher u. Wohnungsnot. 16. Danzig, Kasemann. ℳ 0,50. — *Harz, H. C. V.,* Wohnungsfrage u. soz. Frage. 32. Altona, Harz. ℳ 0,50. — *Jäger, E.,* D. Wohnungsfrage. 1. Bd. VII, 352. B., Germania. ℳ 5. — *Naumann, W.,* Wohnungsfrage i. Königreich Sachsen. L., Jäh. ℳ 3. — ***Sinzheimer, L.,*** Arbeiterwohnungsfrage. 190. St., Moritz. ℳ 1,60. — *Stübben, J.,* D. Bedeutung d. Bauordnung u. Bebauungspläne f. d. Wohnungswesen. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht.

Sinzheimer bespricht die Methoden zur Beurteilung von Wohnungszuständen. Daran schliefst sich eine Geschichte der Gesetzgebung und Verwaltung in England und in Deutschland, ferner eine Besprechung der Baugenossenschaften, und endlich werden die Wege zur Abhilfe aufgezeigt, soweit sie in absehbarer Zeit zu einem Ziele führen können. Er nennt hier wirksame gesetzliche Mafsregeln, Wohnungsinspektion, Baugenossenschaften, Erbauung von Mietshäusern durch die Gemeinden. — Von der Wohnungsnot, in den Städten, wie auf dem Lande, ausgehend, empfiehlt auch ***Fuchs*** eine Reihe solcher Wege zur Besserung. — In dem von Pastor ***von Bodelschwingh*** erstatteten Jahresbericht des Vereins „Arbeiterheim" interessierten uns besonders die aus den verschiedensten Provinzen eingegangenen Berichte über den Bau von Kleinwohnungen für ländliche Arbeiter und die ermutigenden Erfahrungen, die damit gemacht wurden. Bemerkenswert ist der Vorschlag nuf Ausdehnung des Rentengutsgesetzes auf kleine (Arbeiter)-Wohnstellen.

C. Judenmission.

Baron, D., The Ancient Scripture a. Modern Jew. 2. Aufl. Lo., Hodder. 3 sh. 6 d. — *Ders.,* Zionism a. Christianity (Miss. Review 25, 34—37). — *Belkind, J.,* Kiriath Sefer. E. Nationalschule f. Palästina. 43. W., Jüd. Buchverl. ℳ 0,25. — *Bieling,* Wo sind d. Bauleute am Reich Gottes? Anschr. a. Rabbiner Dr. X. (Nath 18, H. 2). — *De le Roi,* Gebt mir ein posit. Judentum u. ihr werdet meine Seele retten. Klageruf e. Israeliten (ib. H. 4). — *Ders.,* Neujüd. Stimmen üb. Jesus (ib. H. 1 u. 2). — ***Frank, A.,*** Zeugen aus Israel. 80. L., Ev.-luth. Zentr.-Ver. f. Miss. u. Israel. ℳ 0,50. — *Goldschmidt, J.,* Israels Gebete. D. Gebetbuch d. Synag. XVI, 388. Frk., Kauffmann. ℳ 4. — ***Gordon, Ph.,*** Jom Kippur (Kl. Schrift. z. Judenmiss. No. 3). 16. L., Ev.-luth. Zentr.-Ver. f. Miss. u. Israel. — *Gurland, R.,* Ueb. d. Zionisten (Nath. 18, H. 6). — *Kottek, H.,* Fortschr. oder Rückschr. i. d. jüd. Wissensch. VI, 80. Frk., Kauffmann. ℳ 1,50. — *Ritter, J. H.,* Gesch. d. jüd. Reformat. Die jüd. Reformgem. i. Berlin. IV, 108. B., Apolant. ℳ 2,50. — *Russel, C.* u. *Lewis, H. J.,* The Jews in London. 238. NY., Crowell. $ 1,50. — *Schärf, Th.,* D. gottesdienstl. Jahr d. Juden (Nath. 18, H. 2, 3, 5). Auch: 142. L., Hinrichs. ℳ 2. — ***Schmeifser, E.,*** Israel (Kl. Schrift. z. Judenmiss. No. 2). 26. L., Ev.-luth. Zentr.-Ver. f. Miss. u. Israel. ℳ 0,30. — *Schreiner, M.,* Die jüngsten Urteile üb. d. Judentum krit. unters. X. 184. B., Cronbach. ℳ 4. — *Statistik,* Zur, der Juden i. Deutschl. (Nath. 18, H. 6). — *Thompson, A. E.,* Century of Jewish Missions. 286. Lo., Oliphant. 3 sh. 6 d. — *Vortr.,*

Pop.-wiss., über jüd. Gesch. u. Lit., hrsg. v. *Gossel*. 1. Bd. VII, 372. Frk., Kauffmann. ℳ 4.

Schmeifser erweist in seiner lebendig und warm geschriebenen Flugschrift die Pflicht der Judenmission aus der leiblichen, sozialen und geistlichen Not Israels. — ***Frank*** hat eine Sammlung kurzer Biographien von geistigbedeutenden, zum Christentum übergetretenen Israeliten herausgegeben. Aus den deutschen Namen nennen wir: Stahl, Neander, Paulus Cassel. — In einer Erzählung aus dem jüd. Volksleben schildert ***Gordon*** die Bekehrung eines Israeliten durch seinen Sohn.

D. Heidenmission.

I. Allgemeines. Theorie.

Bornemann, W., Einführ. i. d. ev. Missionskunde i. Anschl. a. d. Baseler Miss. 356. Tü., Mohr. ℳ 6. — *Buchner, C.*, Welche Gefahren bringt d. röm. Missionsbetr. uns. ev. Mission? 12. L., Braun. ℳ 0,10. — ***Christlieb, M.,*** D. Kampf um die Sprache (ZMR. 17, 353—360). — ***Ders.,*** Moderne Missionsprobleme (ib. 65—75). — ***Ders.,*** D. Problem d. Vorbild. d. Miss. (ib. 225—237). — *Gensichen, M.*, Ein hoffnungsfreud. Missionsber. 20. B., Ev. Miss.-Ges. ℳ 0,40. — ***Katalog,*** D. Allg. Missionsbibliothek i. Strafsburg (ZMR. 17, 123—128; 149—160). — ***König, K.,*** Unsere Missionsgründe (Pr. 35, 57—60). — ***Ders.,*** Uns. Missionsweise (ib. 75 bis 77). — ***Lehmpfuhl, H.,*** Die schnellste u. wirkungsvollste Meth. d. Heiden-Evangelis. (ZMR. 17, 213—220). — ***Mayer, Gottl.,*** Die Missions-Texte d. NT. 1. H. IV, 96. Gü., Bertelsmann. ℳ 1. — ***Miss.,*** Die ev., auf d. Kolonialkongr. (LK. 1094—1098). — *Merensky*, D. Miss. d. Anwalt d. Eingeb. (AMZ. 29, 153—170). — *Montgomery, H. H.*, Foreign Missions (Handbook for the Clergy). 180. Lo., Longmans. 2 sh. 6 d. — *Müller, G.*, Arbeitspfl. u. Arbeitszw. d. Eingebor. (D. deutsch. Kol. 1, H. 5). — *Nathusius, M. v.*, Konfirmationspraxis i. d. Miss. (AMZ. 29, 422—433; 476 bis 485). — ***Oehler, Th.,*** Die Miss. u. d. Zuk. d. R. Gottes. 16. Ba., Missionsbuchh. ℳ 0,20. — *Philanthropie* in Missions. 18. Lo., Rel. Tract. Soc. 1 sh. — ***Quistorp, W.,*** D. Organisat. d. Heidenmiss. i. d. heimatl. Gem. 28. B., Wiegandt. ℳ 0,30. — *Richter, J.*, Die Miss. u. d. nichtchristl. Völker. 23. B., Ev. Miss.-Ges. ℳ 0,30. — *Scholze, J.*, Beitr. z. Protest d. Missionskonf. i. Halle (D. deutsch. Kol. 1, H. 7). — *Sell, C. E.*, The Revival of Islam (Miss. Rev. 25, 732—740). — *Speer, R. E.*, Missionary Principles a. Practice. 552. N.Y., Revell. $ 1,50. *Stosch, E.*, Vermag d. Miss. d. theol. Wissensch. e. Ertrag zu bieten? (AMZ. 29, 3—17, 49—60, 97—113, 183—190, 226—235). — ***Tschackert, P.,*** D. Missionsziel (NKZ. 13, 946—958). — *Warneck*, Ev. Missionslehre. III. Betrieb d. Send. 1. Hälfte. 2. Aufl. XII, 355. Go., Perthes. ℳ 5,60. — *Welsh, R. E.*, The Challenge to Christian Missions. Lo., Allenson. 2 sh. 6 d. — *Wilder, G. A.*, Industrial Training in a Mission to Uncivilized People (Miss. Herald 98, 100—106).

Bornemann stellt in seinem trefflichen Buche das Recht einer besonderen evangelischen Missionswissenschaft fest, da sie, wie alle theologischen Disziplinen, dem praktischen Bedürfnisse entstammt. Ihre Teile sind Missionsgeschichte, Missionsstatistik mit

Missionsgeographie und Missionslehre. Er fordert für sie selbständige Stellung neben der praktischen Theologie. Dem Pfarrer wünscht er immer tiefer dringendes Verständnis der Mission. Beim Studium ist der Anfang mit einem ganz kurzen orientierenden Büchlein zu machen entweder von der literarischen oder von der historischen oder von der geographischen oder von der kolonialpolitischen Seite her. Später ist das Gebiet einer einzelnen Gesellschaft gründlich zu studieren, einschliefslich der Persönlichkeiten, und zwar das Arbeitsgebiet draufsen, wie das in der heimatlichen Kirche. Von da aus orientiere man sich über die übrigen Gebiete und Gesellschaften. Hierbei wird gegenseitige Duldsamkeit empfohlen. Von hier aus geht's weiter zur Mitarbeit im Verein, im Amt, vielleicht im Beruf des Missionars, dessen Vorbedingungen eingehend erörtert werden. Im 2. Teile wird dann die Basler Mission mit ihren Missionsfeldern und den charakteristischen Persönlichkeiten als typisches Objekt für ein fruchtbares Studium der Missionswissenschaft ausführlich behandelt. Auch Art und Wert des unter die Heiden fortgepflanzten Christentums werden im ganzen zutreffend erörtert. Das Buch gibt eine Fülle von Anregungen. Möchte es der Mission recht viele Freunde und Hilfskräfte zuführen. — ***Oehler*** sieht in der Entfaltung der Mission ein Zeichen der Zeit und ein Zeugnis für die Realität der biblischen Weissagung von der Vollendung des Reiches Gottes. — Nach ***Tschackert*** ist das Missionsziel ein rein religiöses: Einzelbekehrung, Gemeindegründung, Kirchengründung. Christianisierung der Welt sei mifsverständlich, da die Welt nie ganz christlich werden wird. Höchstens könne man von der Verkündigung in aller Welt reden. Das Missionsziel dürfe nicht durch Kultur oder Kolonialpolitik bestimmt werden. — Die Fragen: Soll der freie Verein oder die offizielle Kirche Mission treiben? soll die organisierte Kirche die Aufsicht über die Mission führen? ferner die Fragen der Glaubensmission und der konfessionellen Stellung der Missionsvereine werden von ***Christlieb*** in gesunder und scharfsinniger Weise erörtert. — ***Ders.*** betont die Wichtigkeit der Sprache und Literatur für die Missionsarbeit. — ***Ders.*** fordert vom Missionar eine gründliche allgemeine und besondere Vorbildung, auch wegen seiner Stellung zu den Landsleuten draufsen, für die er gleichzeitig der Seelsorger sein soll. — ***Lehmpfuhl*** berichtet über ein Referat des amerik. Missionars Jones, der eine Reihe gesunder Vorschläge hinsichtlich der Missionsmethode macht. — ***König*** entwickelt klar und warm die Gründe, warum auch der Liberalismus Mission treibt, und wie er seine Arbeit tut. — Gesund ist bei ***Quistorp*** die Forderung, dafs in der Einzelgemeinde mehr für die Kenntnis der Missionssache gearbeitet werden mufs, phantastisch der Vorschlag, Missionssynoden einzurichten und das heimatliche Missionsgebiet unter die Missionsgesellschaften friedlich schiedlich neu aufzuteilen. — In ZMR. ist der ***Katalog*** der vom Allg. evang. protest. Missionsverein ins

Leben gerufenen, mit der Kais. Universitäts- und Landesbibliothek in Strafsburg verbundenen Allgemeinen Missionsbibliothek abgedruckt. Die Benutzung der Missionsbibliothek steht jedermann frei. — ***Mayer*** behandelt die Missionstexte des NT. in Meditationen und Predigtdispositionen. Er will nur solche Texte berücksichtigen, die eine unmittelbare Beziehung zum Missionsgedanken zulassen. Die Grenze wird aber schwer zu ziehen sein. Im vorliegenden 1. H. sind Matthäusstellen (mit Parallelen) behandelt. Das volle Werk wird 8 Hefte umfassen.

II. Geschichte der Mission und der Gesellschaften.

Baumgarten, D. Wirken d. kath. K. a. d. Erdenrund m. bes. Berücksichtigung d. Heidenmiss. 1901. 430. M., Allg. Verlagsges. *M* 20. [Bespr. AMZ. 29, 43ff.] — *Bericht*, 7., f. d. Frauenhilfsvereine d. ev.-luth. Miss. z. Leipzig. 80. L., Ev.-luth. Miss. *M* 0,80. — *Bericht* d. Ver. f. ärztl. Miss. über d. 4. Geschäftsj. 24. St., Frau Dr. Liebendörfer. [Bespr. v. *Kind* ZMR. 18, 59.] — ***Bornemann, W.,*** 4 Tabellen z. Gesch. d. Baseler Mission. 16. Ba., Missionsbuchh. *M* 0,30. — ***Burggraf,*** Goethes Geistesgrufs an d. Mission (ZMR. 17, 375—378). — *Chalmers, James*, Autobiographie a. Letters. By *R. Lovett*. N.Y., Revell. *$* 1,50. — *Dennis, J. S.*, Centennial Survey of foreign Missions; Statistical Suppl. to „Christ. Miss. and Social Progress". 428. N.Y., Revell. *$* 4. [Bespr. v. *Warneck* AMZ. 29, 327—343, v. *Wurm* ThLz. 27, 507f.] — *Doyle, Sh.*, Presbyterian Home Missions. 332. Ph., Presb. Bd. of Publ. *$* 1. — *Duisberg, W.*, Industrie u. Handel im Dienste d. Baseler Miss. 40. Ba., Missionsbuchh. *M* 0,20. — *Gareis, R.*, Gesch. d. ev. Heidenmiss. 2. Aufl. XII, 630. Konstanz, Hirsch. *M* 5. — ***Geschichte*** u. Bilder a. d. Miss., hrsg. v. *Warneck, G.* u. *Fries, W.*, No. 20. 32. Hl., Waisenh. *M* 0,25. — *Grundemann, R.*, D. Früchte d. Missionsarb. i. verfl. Jahrhundert (AMZ. 29, 257—275). — *Haccius*, Z. Entstehung u. Gesch. d. Norddeutschen u. d. Hermannsb. Mission (ib. 319—327). — *Ders.*, D. Hermannsburger Miss. u. d. südafr. Krieg (ib. 17—30). — *Haller, J.*, Theorie u. Praxis d. konstituierten Missionskonf. 32. Ba., Missionsbuchh. *M* 0,20. — *Harnack, Ad.*, D. Mission u. Ausbreit. d. Christentums i. d. ersten 3 Jahrh. XII, 561. L., Hinrichs. *M* 10. [Bespr. *Kind* ZMR. 18, 59f.; *A. Harnack* ThLz. 27, 640—643; *G. Wohlenberg* ThLBl. 24, 98ff., 114ff., 123ff.] — *Jahrbuch* d. sächs. Missionskonf. f. 1902. 192. L., Wallmann. *M* 1,50. — *Jahrbuch* d. verein. nordostdeutschen Missionskonferenzen, hrsg. v. *Grundemann*. 96. B., Warneck. *M* 0,50. — ***Kind, Aug.,*** Gedächtnisrede auf D. Th. Arndt (ZMR. 17, 1—6). — *Kurze, G.*, Die Pariser ev. Miss.-Ges. i. d. letzten zwei Jahrzehnten d. 19. Jahrh. II. 1889—1900 (AMZ. 29, 353—374). — *Ders.*, James Chalmers (ib. 171—183, 235—250). — ***Lehmpfuhl, H.,*** Zu D. Arndts Gedächtnis (PrM. 6, 205—211). — ***Mehrtens, C. J.,*** Ludw. Harms. 1. Bd. VIII, 335. Stade, Schaumburg. *M* 3,20. — ***Merensky,*** Statist. Angaben üb. d. Stand d. gesamt. ev. Missionswerk. a. d. Jahrhundertwende. 24. B., Ev. Miss.-Ges. *M* 0,40. — ***Orient,*** Der christl., hrsg. v. *Lepsius*. 3. Jahrg. 12. H. B., Deutsche Orientmiss. *M* 1,50. — *Pascoe, C. F.*, Two Hundred Years of the S. P. G. 1700—1901. 1429. Lo., S. P. G. Office. — *Piolet, J. B.*, Les missions catholiques françaises au XIX^e siècle. T. 4. Océanie-Madagaskar. T. 5. Afrique. 516. P., Colin. — *Pohl, E.*, Aus den Anfängen uns. Breklumer Miss. 152. Breklum, Christl. Buchh. *M* 0,75. — *Richter, J.*, D. wirkl. Defizit (AMZ. 19, 216—226). — *Sauberzweig-Schmidt*, Die Berliner Miss. u. d. südafr. Krieg (ib. 113—129). — ***Schulze, Ad.,*** Abrifs e. Gesch. d.

Brüdermiss. 336. Herrnhut, Missionsbuchh. 1901. ℳ 2.50. — ***Thomassin, Ch.,*** D. kath. Miss. a. Anfang d. 20. Jahrh. (ZMR. 17, 97—112). — *Trittelvitz,* Die Missionsarb. d. schott. Staatsk. I. 1843—1880 (AMZ. 29, 275 bis 288). — *Warneck, G.,* Outline of a History of Prot. Miss. from the Reformat. to the Present Time, übers. v. Robson. Lo., Oliphant. 10 sh. 6 d. Auch: N.Y., Revell. $ 2. — *Würz, F.,* D. Organis. d. Baseler Miss. i. Süddeutschl. u. d. Schweiz (EMM. 46, No. 2).

Schulze behandelt in seiner mit Sorgfalt und Liebe geschriebenen Geschichte der Brüdermission die folgenden Perioden 1. die Zeit Zinzendorfs 1732—1760; 2. von Zinzendorfs Tode bis zur Abschaffung der Sklaverei 1760—1834; 3. die neuere Zeit von der Sklavenemanzipation bis zur Generalsynode der Brüderunität 1834—1899, bezw. bis 1901. Das Buch ist breit angelegt und bietet eine Fülle von Material. Wertvoll ist auch die beigegebene Bibliographie zur Geschichte der Brüdermission. — Seinem oben besprochenen gröfseren Werke hat ***Bornemann*** vier Tabellen zur Geschichte der Basler Mission beigegeben, die auch besonders herausgegeben sind. Die Tabellen beziehen sich auf die vier Missionsgebiete: Goldküste, Ostindien, China, Kamerun. — Dem † Präsidenten des Allg. evang. prot. Missionsvereins D. Th. Arndt sind die warm und tief empfundenen Nachrufe von ***Kind*** und von ***Lehmpfuhl*** gewidmet. — Von ***Mehrtens*** ist der 1. Band einer umfangreichen Biographie von Harms, dem Begründer der Hermannsburger Mission, erschienen. Er schildert H. als Jüngling, Student, Hauslehrer, Hilfsprediger und in der ersten Zeit selbständiger Wirksamkeit. Dafs einzelne Partien und minder wichtige Züge sehr ausführlich behandelt sind, ermüdet den Fernerstehenden bei der Lektüre, wird aber wohl dem Verf. von den Näherstehenden gedankt. — Die ***Orientmission*** versteht es vorzüglich, durch ihre Monatsschrift persönliche Beziehungen zwischen der Heimat und dem Missionsfelde anzubahnen und zu pflegen. Die uns vorliegenden Hefte bringen Mitteilungen von der Arbeit in der Türkei, in Persien und Bulgarien mit vielen Abbildungen. Auch die Orientmission fordert, wie D. v. Oertzen (S. 141—144; 162—166) ausführt, für die Missionare akademische Bildung. — Während unlängst auf einer Missionskonferenz in einem Referate bedauernd behauptet wurde, dafs Goethe zur Mission gar keine Stellung genommen habe, weist ***Burggraf*** darauf hin, dafs der Dichter, von Herder angeregt, in der Gestalt des alten Mönches in der „Natürlichen Tochter" vielleicht Hans Egede vor Augen gehabt habe. Dann führt er in geistvoller Weise aus, wie die Iphigenie in dichterischer Fassung „Goethes Rede über die Mission an die Gebildeten unter ihren Verächtern" sei. — ***Merensky*** bietet in dankenswerter Weise einen Auszug aus dem oben angeführten Werke von Dennis, das eine Statistik vom gegenwärtigen Stande der Mission darstellt, wie wir sie in solcher Vollständigkeit noch nicht besafsen. — Auf Grund genauer Kenntnis

gibt ***Thomassin*** eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der kathol. Mission im allgemeinen und auf den Missionsgebieten in Afrika und Amerika. — Die „***Geschichten und Bilder***“ bringen in No. 20 aus der Feder *G. Kurzes* ein ansprechendes Lebensbild von James Chalmers, dem Neuguineamissionar, und von *Strümpfel* die Schilderung denkwürdiger Tage der Livingstoniamission.

III. Die Arbeitsfelder.

a) Allgemeines. Kolonien.

Bigelow, P., Die Völker im kolon. Wettstreit. Bearb. v. Ph. Woker. VII, 431. B., Reimer. *M* 5. — *Brose,* Deutsche Kolonialliterat. im J. 1900. 63. B., Süsserott. *M* 1. — *Deutschland*, Das überseeische. Die Kolon. in Wort u. Bild. 20 Lief. L. 1. 32. St., Union. *M* 0,40. — *Deutschland* u. s. Kolon. Hrsg. v. Kürschner. VII, 538. B., Hilger. *M* 20. — *Eichhorn, E.*, D. deutsche Kolonialkongr. 1902 in Berlin (ZMR. 17, 342—346). — ***Eschner, M.,*** Deutschlands Kolonien. Farbige Zeichn. nebst Texthefte. L., Wachsmuth. à Bild *M* 3. Texthefte *M* 0,80; *M* 1,20. — *Fitzner, R.*, Deutsch. Kolonialhandb. Ergänzungsband. IV, 216. B., Pätel. *M* 3. — ***Gareis, K.,*** Deutsch. Kolonialrecht. 2. Aufl. XI, 238. Gi., Roth. *M* 4. — *Hillemanns*, Uns. Kolonien im J. 1900. 19. B., Süsserott. *M* 0,60. — ***Jahresbericht*** üb. d. Entwick. d. deutsch. Schutzgebiete im J. 1900/1901 nebst Anlagen (Beil. z. deutsch. Kolonialbl. 1902). 112; 352. B., Mittler. *M* 2,50. — ***Kolonien,*** Die deutschen. Monatsschrift f. d. sittl. u. soz. Heb. d. Eingeb. Hrsg. v ***G. Müller.*** 1. Jahrg. 12 Nummern. Gü., Bertelsmann. *M* 3. — ***Lampert, K.,*** D. Völker d. Erde. 2 Bde. V, 383; 408. St., Deutsche Verlagsanst. *M* 21. — ***Landen,*** Aus fernen. Red. v. ***A. Seidel.*** 1. Jahrg. 12 H. B., Süsserott. *M* 8. — *Martin, F.*, Uns. Kolonien, deren Wert u. Verwaltg. M., Schupp. *M* 1. — *Meinecke, G.*, Deutscher Kolonialkalender f. 1903. B., Kolonialverl. *M* 1,50. — *Mense, C.*, Tropische Gesundheitslehre u. Heilkunde. VI, 208. B., Süsserott. *M* 3. — ***Missionen,*** Die ev., in d. deutschen Kolonien u. Schutzgeb. 3. Aufl. 156. B., Ev. Miss.-Gesellsch. *M* 1. — *Schreiber*, Miss.-Dir., Der Wettstr. d. Konfessionen in d. deutsch. Kolon. 17. L., Braun. *M* 0,10. — *Schreiber*, Ob.-Reg.-R., Die Rechtsverhältn. d. Bewohn. d. deutsch. Schutzgeb., namentl. d. Eingeb. (D. dtsch. Kolon. 1, 103—105. 118—123). — ***Seidel, A.,*** Deutschlands Kolonien. Kol. Lesebuch. XVI, 284. B., Heymann. *M* 5. — *Tesch, J.*, D. Laufbahn d. deutsch. Kolonialbeamten, ihre Pflichte u. Rechte. XII, 231. B., Salle. *M* 3,40. — *Weltgeschichte.* Hrsg. v. ***Helmolt.*** Bd. II: Ostasien u. Ozeanien. Der ind. Ozean v. ***M. v. Brandt, H. Schurtz, K. Weule*** u. ***E. Schmidt.*** XV, 638. L., Bibl. Inst. Geb. *M* 10. — *Wünsche*, Kolonialbilder. 1. Serie. 7 Bl. Dr., Müller-Fröbelhaus. *M* 6,50.

Auch für den Missionsfreund ist der 2. Band von ***Helmolts*** Weltgeschichte (Ostasien, Ozeanien, Indonesien) von hohem Interesse, da er sich auf mehrere unserer wichtigsten Missionsgebiete bezieht. ***M. v. Brandt*** hat die Abteilungen Japan, China und Korea, ***H. Schurtz*** Hochasien und Sibirien, ***K. Weule*** Australien und Ozeanien, ***Emil Schmidt*** Indien, ***H. Schurtz*** Indonesien, ***K. Weule*** die geschichtliche Bedeutung des Indischen Ozeans bearbeitet. Der geschichtlichen Darstellung geht in der Regel eine Beschreibung von Land und Leuten voraus. Zahlreiche Karten und prächtige

Bilder sind beigegeben. Hier interessieren uns die Urteile über die Mission. Von Japan sagt *v. B.* (S. 55): „Ob das Christentum dereinst berufen sein wird, an die Stelle aller dieser zerfallenden Lehren zu treten, scheint zweifelhaft; jedenfalls wird es nie das europäische oder amerikanische Christentum sein, sondern ein besonders zurechtgelegtes, nationaljapanisches mit starker Hinneigung zum Rationalismus.“ Von China sagt er (S. 101f.), dafs die kath. Mission 535 000 eingeborene Christen zähle, die evang. Mission 40 000 Kommunikanten. [Die Zahl der evang. eingeborenen Christen ist 250 000!] *Weule* (S. 332f) spricht von der Arbeit der Mission in der Südsee mit grofser Anerkennung, wenn er auch Fehler nennt. Er beklagt die Mifsgunst der Konfessionen und konstatiert, dafs in den weitaus meisten Fällen die kath. Missionare die Störenfriede gewesen sind. — ***Lamperts*** Werk „Die Völker der Erde“ will in populärer Weise einen Einblick in das Leben und Treiben der Völker verschaffen, indem es die äufsere Erscheinung der verschiedenen Rassen, Lebensweise, Sitten und Gebräuche darstellt. Ein prächtiger Schmuck des Werkes sind die beigegebenen zahlreichen Bilder, durchweg photographische Aufnahmen nach dem Leben, so dafs hier das denkbar Möglichste an Naturtreue geleistet ist. Die Mission wird nur vorübergehend erwähnt. Doch ist ein Werk, das in dieser Weise die fremden Völker nahe bringt, gewifs geeignet, das Interesse an der Mission zu fördern (LC. 1010). — Der ***Jahresbericht*** über die Entwickelung der Schutzgebiete in Afrika und der Südsee erstreckt sich neben Klima, Gesundheitsverhältnissen, wirtschaftliche Entwickelung auch auf Schulen und Missionen, ihre Statistik, Tätigkeit usw. — Das vom Ausschufs der deutschen evangel. Missionen herausgegebene Buch: die evangel. ***Missionen*** in den deutschen Kolonien ist in 3. neubearbeiteter Auflage erschienen, ein Beweis, dafs es einem Bedürfnis entspricht. Die einzelnen Gesellschaften haben jede an ihrem Teile dabei mitgeholfen. — „Kolonialpolitik in der Hauptsache Eingeborenenpolitik“ ist das Motto der von ***Müller*** herausgegebenen neuen Zeitschrift. Für gerechte Behandlung der Eingeborenen, Anerkennung ihrer Menschenrechte, Hebung des Reichtums an Arbeitskraft, den sie bedeuten, Aufhebung der Sklaverei, Beschränkung des Branntweinhandels, Auswahl und Ausbildung der Kolonialbeamten will sie eintreten. Der Inhalt ist ein reichhaltiger. Die wichtigeren Artikel hat Ref. an passender Stelle besonders aufgeführt. — ***Gareis*** handelt im allgemeinen Teil von den juristischen Begriffen „Schutzgebiet“ und „Schutzgewalt“, ferner von den einzelnen Hoheitsrechten und führt dann den Text der einschlägigen Gesetze und Verordnungen an, während im 2. besonderen Teil die einzelnen Schutzgebiete behandelt werden. *Warneck* (AMZ. 29, 150ff.) bemerkt, dafs die Eingeborenen rechtlos zu sein scheinen, und dafs er noch ein besonderes Kapitel über die Pflichten gegen sie gewünscht hätte. Die

Angaben über die evang. Missionen sind unzuverlässig, für Kiautschou fehlen sie ganz. — ***Seidel***, der Redakteur der Deutschen Kolonialzeitung, hat aus eigenen Beiträgen und aus Berichten von Reisenden und Forschern ein Lesebuch zusammengestellt, das eine volkstümliche Darstellung der Schutzgebiete und ihrer natürlichen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse bieten soll. Es kommen die verschiedensten Leute zum Wort. Die einzelnen Beiträge sind daher auch verschiedenwertig. Die Missionsliteratur ist nur an zwei Stellen benutzt: „Schulunterricht auf der kathol. Mission Iringa in Uhehe" und „Die Anfänge der Basler Mission in Kamerun" (aus Eppler, Gesch. d. Basl. Miss.). — ***Ders.*** gibt eine neue Zeitschrift „***Aus fernen Landen***" heraus, „geographische und geschichtl. Unterhaltungsblätter", mit besonderer Berücksichtigung der Kolonien. Die Zeitschrift bringt Nachrichten aus der Kolonialschule Witzenhausen, deren Direktor Fabarius an der Redaktion mit beteiligt ist. — ***Eschners*** Bilder, farbige Künstler-Steinzeichnungen in grofsem Format (70×110 cm) von Saltzmann, Kuhnert u. a., in erster Linie wohl für die Schule bestimmt, können auch für die Missionsarbeit in der Heimat als gutes Anschauungsmaterial dienen und werden manchem erwünscht sein. In dem begleitenden Texte ist der Missionsarbeit zutreffend und mit Wärme gedacht.

b) Asien.

Indien. *Arnold, T. W.*, Poche parole sul movimento religioso del giorno tra i Musulmani del nord dell'India (Actes du 12. congrès internat. des Orientalistes B. 3, T. 1). — *Abhedananda, S.*, Warum verwirft ein Hindu, obwohl er Christus anerkennt, d. moderne Kirchentum? L., Jäger. ℳ 0,60. *Bracker*, Jeypur, Land u. Leute. IV, 180. Breklum, Christl. Buchh. ℳ 1. *Breitenstein, H.*, 21 Jahre in Indien. 3. Tl.: Sumatra. VIII, 232. L., Grieben. ℳ 6. — *Denning, M. B.*, Talks about India, its Peoples, Religions a. Customs. 296. N.Y., Revell. $ 1,25. — ***Frenkel, H.***, Indiens Frauen im Spiegel der ind. Literatur. 49. L., Ev.-luth. Miss. ℳ 0,20. — *Gloyer, E.*, Jeypur, D. Hauptarbeitsfeld d. schlesw.-holst. Miss.-Ges. zu Breklum. VIII, 177. Breklum, Christl. Buchh. ℳ 1. — *Grundemann*, Was kostet die ev. Miss. in Indien? (AMZ. 29, 485—492). — *Handmann*, Die ev.-luth. Tamulenmiss. in d. Zeit ihr. Neubegründung. L., Hinrichs. ℳ 4,50. — *Indien*, Was braucht I.? 24. Str., Fischbach. ℳ 0,50. — *Lilly, W. S.*, India a. its Problems. 324. N.Y., Dutto. $ 3. — ***Richter, J.***, D. deutsche Mission in Südind. VIII, 275. Gü., Bertelsmann. ℳ 3. — *Ders.*, E. lit. Fehde wid. d. Christentum in Indien (AMZ. 29, 343—348). — *Riehm, Hanna*, Hinter den Mauern der Senana. 2. Aufl. VIII, 154. B., Warneck. ℳ 1,50. — *Russell, N.*, Village Work in India. 251. N.Y., Revell. $ 1. — *Warneck, J.*, Die Erzieh. d. Gehilf. in d. Batak.-Miss. (AMZ. 29, 305—318). — *Weitbrecht, H. U.*, Strömungen im geist. Leb. Nordind. (ib. 502—513). — *Wohlenberg, C.*, Gesch. uns. Missionsstat. Koraput n Jeypur.

Innerasien. *Carey, W.*, Adventures in Tibet. 300. N.Y., Unit. Soc. of Christ. Endeav. $ 1,50. — *Deasy, H. P.*, In Tibet a. Chinese Turkestan. N.Y., Longmans. $ 5. — *Hedin, Sven v.*, Reise nach d. Wüste Gobi. Tibet usw. 3 Bde. L., Brockhaus. ℳ 20.

China. ***Bilder*** aus Chinas Volk u. Mission. No. 1 u. 2. ***Bach, A. H.,*** Konfuzius, d. Moses Chinas. 62. No. 3 u. 4. *Ders.*, D. heil. Edikt. 68. No. 5. *Ders.*, Geburts-, Hochz.- u. Begräbn.-Gebräuche in China. 29. No. 6. *Ders.*, Abergl. u. Hexenwes., Göttergl. 16. No. 7. *Ders.*, Pakhoi. 15. No. 8. *Ders.*, E. Missionsreich im Reich d. Mitte. 22. No. 9. *Ders.*, Auf ungebahnt. Pfad. 16. No. 10. *Ders.*, Chines. Charakteristik. 22. No. 11. *Ders.*, Der chines. ABC-Schüler. 15. No. 12. *Ders.*, Chines. Kinder. 18. No. 13. *Ders.*, Limchau. 24. No. 14. *Ders.*, Nasr. 16. No. 15. Drache u. Kreuz. 29. Kiel, Chinamission. à No. ℳ 0,15. — *Coerper*, Chinas Märtyrer. IV, 270. Dinglingen, Johannisdruck. ℳ 1,50. — *Davies, H.*, Among the Hills a. Valleys of Western China. Lo., Partridge. 3 sh. 6 d. — *Denkschrift* betr. Entwick. d. Kiautschougebietes Okt. 1900/1901. B., Reimer. ℳ 5. [S. ***Kind*** ZMR. 17, 112—115.] — ***Faber, E.***, Chronological Handbook of the History of China. Ed. by *P. Kranz*. 250, 45. B., Allg. ev.-prot. Miss.-Ver. ℳ 5. — ***Ders.,*** Theorie u. Prax. e. prot. Miss. in China. 28. Heidelberg, Ev. Verl. ℳ 0,20. — ***Ders.,*** Notwendigk. v. Museen in China (ZMR. 17, 80—83). — ***Ders.,*** Goldkörner a. d. chines. Gesch. (ib. 43—50). — ***Ders.,*** Dunkle Züge aus Ch.s Geschichte (ib. 16—17). — ***Fischer,*** Reiseeindrücke aus Shantung. 24. B., Reimer. ℳ 0,60. — *Franke, O.*, Beschreib. d. Jehol-Gebietes in d. Prov. Chili. XV, 103. L., Dieterich. ℳ 8. — *Gibson, J. C.*, Mission Problems a. Mission Methods in South-China. 332. N.Y., Revell. $ 1,25. — *Globetrott*, An Jahrhundertswende in China, Japan u. Java. XI, 364 u. VI, 416. Brsch., Westermann. ℳ 12. — ***Green, C. H. S.***, Oftmals im Tode. 56. Barmen, China-Allianzmiss. ℳ 0,30. — ***Hackmann,*** D. Buddhistenkloster Tien-dong in d. chines. Prov. Chekiang (ZMR. 17, 173—178). — *Kerval, L. de*, Le R. P. Hugolin de Doullens, ou la vie d'un frère mineur, missionaire en Chine au 19. siècle. 351. P., Vic. — ***Lehmpfuhl, H.,*** Noch einmal M. v. Brandt u. d. christl. Miss. in China (ZMR. 17, 193—199). — ***Ders.,*** Literar. Miss. (ib. 75—80). — ***Leuschner, F. W.,*** Aus d. Leben u. d. Arbeit e. China-Miss. 128. B., Ev. Miss.-Ges. ℳ 1,50. — *Missionsarb.* unter d. Chinesen u. Japan. a. d. Küste d. Stillen Ozeans (EMM. 46, No. 6). — *Moule, A. E.*, New China a. old. Lo., Seeley. 5 sh. — *Presse*, Einheim., in Shanghai u. ihre Verwert. f. d. Miss. (EMM. 46, No. 11). — ***Rhein, W.,*** Lebenslauf e. vornehm. Chines. 32. Ev. Miss.-Ges. ℳ 0,30. — *Richthofen, W. v.*, Chrysanthemum u. Drache. B., Dümmler. ℳ 6. — *Samson-Himmelstjerna*. D. gelbe Gefahr als Moralproblem. III, 288. B., Deutsch. Kolonialverl. ℳ 9. [LC. 1361.] — *Schrameyer*, Wie d. Landordn. v. Kiautschou entstand. 24. B., Harrwitz. ℳ 0,50. [*Kind*, ZMR. 18, 186.] — *Schwager, F.*, Die kath. Miss. in Südshantung (Frkf. zeitgem. Brosch., 21. Bd., H. 7). 32. Hamm, Breer. ℳ 0,50. — *Stenz, G. M.*, In d. Heimat d. Konfuzius. 288. Steyl, Missionsdruckerei. ℳ 4. — ***Taylor, H.,*** E. chines. Gelehrter. 193. Gü., Bertelsmann. ℳ 2,40. — *Tießen, E.*, China, d. Reich d. 18 Prov. 1. Bd.: Allg. Geogr. (Bibl. d. Länderk., hrsg. v. Kirchhoff.) XI, 426. B., Schall. ℳ 13. — *Zabel, R.*, Deutschland in China. XVI, 433. L., Wigand. ℳ 7,50.

Japan. *Batchelor, J.*, The Ainu a. their Folklore. Lo., Rel. Tract. Soc. 10 sh. 6 d. — *Davidson, J. W.*, The Island of Formosa. N.Y., Macmillan. — *Davis, J. D.*, The new President of the Doshisha (Miss. Her. 98, 239 bis 241). — *Debroas, L.*, Les missions du Japon. 192. Tours, Mame. — ***Haas, H.,*** Gesch. d. Christent. in Japan. Bd. 1. XIV, 300. B., Asher. ℳ 6. — ***Schiller, E.,*** Berührungspunkte u. Gegensätze zw. Christent. u. jap. Char. (ZMR. 17, 33—42). — ***Ders.,*** Z. Statist. üb. d. Missionswes. in Japan (ib. 257—269). — ***Ders.,*** Aus Japan (ib. 246—252). — ***Schmiedel, O.,*** In d. Fremde daheim. 147. Heidelberg, Ev. Verlag. ℳ 1,50. — *Wendt, A.*, Die 11. Allg. Konf. d. jap. Ev.-Allianz (ZMR. 17, 281—283).

Korea. *Brown, A. J.*, Politics a. Missions in Korea (Miss. Rev. 25, 180—190). — *Swallen, L.*, Types of Korean Christ. Charakter (ib. 191—195). — *Underwood, H. G.*, The Golden Opportunity in Korea (ib. 664—668). — *Wolter, C.*, Korea einst u. jetzt. Mitt. d. geogr. Ges. in Hamburg. 15. Hamburg, Friederichsen. ℳ 1.

Indien. ***Richter*** bekennt, dafs er ganz überwiegend erhebende und erfreuliche Eindrücke von seiner sechseinhalbmonatlichen Studienreise aus Indien mitgebracht hat. Der vorliegende Band behandelt Südindien, ein weiterer über Nordindien ist 1903 erschienen. Die deutschen Missionsgesellschaften (Leipzig im Tamulenlande, Basel an der Westküste, Hermannsburg und Breklum im Telugulande) sind in den Vordergrund gestellt. Das Buch mit seinen fesselnden Darstellungen, das auch die schwebenden, wichtigen Missionsprobleme erörtert, ist ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis des indischen Missionsfeldes. — ***Frenkel*** bespricht die Stellung der Frau in Indien an der Hand der indischen Literatur von den ältesten Zeiten an bis jetzt. Er kommt zu dem Schlufs: Bis an das Ende des indischen Mittelalters erfreute sich die Frauenwelt einer hohen freien Stellung. Durch mancherlei grundstürzende Mächte und namentlich durch Schuld des Brahmanismus ist heute das Elend ihr Los.

China. In der Ueberzeugung, dafs das Christentum in China keinen besseren Anwalt finden konnte, als eine sorgfältige Prüfung der Früchte des Konfuzianismus in der chinesischen Geschichte, arbeitete ***Faber*** an einer philosophischen Abhandlung über die chinesische Geschichte, verglichen mit der geschichtl. Entwickelung christlicher Länder. Sein Tod verhinderte die Vollendung. Nun hat *P. Kranz* aus dem Nachlafs das wertvolle Mskr. englisch herausgegeben. — ***Ders.*** will in der Schrift „Theorie und Praxis“ „die Grundgedanken der Mission, die Verzweigung der Arbeit und die wichtigsten Ergebnisse wenigstens für ein Gebiet, China, darlegen.“ Seine Ausführungen zeichnen von China mit seiner Eigenart und seinen Zuständen ein klares und zuverlässiges Bild und führen einleuchtend den Nachweis der rechten Missionsmethode. Beigegeben ist eine kurze Lebensskizze, von ihm selbst geschrieben. — Aus ***dess.*** Verf. Nachlafs hat *P. Kranz* dunkle Züge aus Chinas Geschichte herausgegeben, die zum Teil direkte Folgen der Prinzipien des Konfuzianismus sind (Konkubinatswesen, tiefe Stellung der Frau, erschreckender Despotismus, furchtbare Grausamkeiten) — ein grauenhaft Nachtgemälde! — ***Dess.*** „Goldkörner“ sind edelmenschliche Einzelzüge aus der chinesischen Geschichte. — ***Ders.*** tritt für die Errichtung von Museen in China ein, um den Chinesen die Anschauung westlicher Kultur zu vermitteln. — ***Lehmpfuhl*** gibt ausführliche und interessante Mitteilungen aus dem 14. Jahresberichte der Gesellschaft zur Verbreitung christl. und allgemeiner Wissenschaft unter den Chinesen, der namentlich mahnt, der Verbreitung christl.

Literatur in China mehr Kraft und Geld zu widmen, als bisher. — ***Ders.*** erhebt nochmals Widerspruch gegen die Beurteilung der evang. Mission durch v. Brandt auch im 3. Bande seines Werkes: „33 Jahre in Ostasien (1901)". — ***Green*** gibt eine ergreifende Schilderung seiner und seiner Familie Erlebnisse während der chinesischen Wirren. — Aus reicher Erfahrung heraus und in anziehender Weise beschreibt ***Leuschner*** die Tätigkeit des Chinamissionars als Predigers, Lehrers, Arztes und Baumeisters, sowie die Stellung der Missionarsfrau und das Familienleben. — ***Kind*** macht Mitteilungen aus der amtlichen Denkschrift über die Entwickelung unseres chinesischen Schutzgebietes für 1900/1901. — Lebendig und fesselnd beschreibt ***Fischer***, der Präsident der Shantung-Eisenbahn- und der Shantung-Bergbau-Gesellschaft, seine Reiseeindrücke aus der Provinz Schantung. — ***Hackmann***, der bisherige deutsche Pfarrer in Shanghai, schildert eine der grofsartigsten Klosteranlagen des chinesischen Buddhismus. — Frau ***Taylor***s Buch, das wir bereits in der englischen Originalausgabe besprochen haben (JB. 21, 1182), ist in deutscher Uebersetzung erschienen. — ***Rhein***s Erzählung ist gut geeignet, in das chinesische Leben einzuführen. — Die Kieler Chinamission, deren Flugschriften „***Bilder aus China***" wir aufgeführt haben, steht unter Leitung von Pastor J. Witt in Pakhoi (China), der dort 1900 die erste Station der Gesellschaft begründete.

Japan. Von dem deutschen evang. Pfarrer und Missionar ***Haas*** in Tokyo liegt der 1. Band einer „Geschichte des Christentums in Japan" vor. Er behandelt „die erste Einführung des Christentums in Japan durch Franz Xavier". Die europäischen Quellen sind vorsichtig gesichtet, noch unbekanntes japanisches Quellenmaterial ist herangezogen. Als Jahr der Entdeckung Japans durch portugiesische Kaufleute wird 1543 festgestellt, der Selbstruhm Mendez Pintos, unter den Entdeckern gewesen zu sein, wird mit Grund bestritten. Nach seinen eigenen Briefen wird Xaviers Tätigkeit eingehend geschildert. Das ihm im Schlufskapitel gespendete Lob dürfte etwas übertrieben sein. Wertvoll sind des Verf. Exkurse über die politischen und sozialen, religiösen und sittlichen Zustände Japans in der damaligen Zeit (Kap. 7 und 8). Das Buch ist mit seiner gründlichen Untersuchung und gewandten Darstellung jener wichtigen Zeit eine dankenswerte Gabe. Mit Interesse kann man der Fortsetzung, namentlich der Behandlung der Wiederausrottung des Christentums entgegensehen. (*Ref.* ZMR. 18, 205 bis 209.) — Ein interessanter Beitrag zur Charakterisierung des japan. Volkes ist die Studie des Missionars ***Schiller*** in Kyoto. — Nach den Mitteilungen ***dess.*** über die japanische Missionsstatistik scheint sich ein rascherer Fortschritt der Arbeit anzubahnen. — Das von ***dems.*** mitgeteilte vernichtende Urteil eines Japaners (Dr. Anezaki) über die deutsche Kultur beweist, dafs die in Deutschland studierenden Japaner nicht immer als Bewunderer unserer Kultur heim-

kehren. — ***Schmiedel***s fesselnd geschriebene Erzählung „In der Fremde daheim“ ist vortrefflich geeignet, ein Bild von dem Leben unserer Landsleute in Japan und von der Tätigkeit der Missionare zu geben.

c) Afrika.

Adolphi, H., Am Fuſse des Bergriesen Ostafr. V, 141. L., Ev.-luth. Miss. ℳ 1,50. — ***Allein*** *in Afrika.* Uebers. v. Steiner. 48. Ba., Miss. Buchh. ℳ 0,20. — *Berlin, E.*, Ev. Regungen in Abessin. (EMM. 46, No. 1, 2). — ***Bohner, H.,*** D. Erzieh. d. Kameruner Negers zur Kultur. 24. Ba., Missionsbuchh. ℳ 0,25. — *Ders.*, Vorschl. z. weit. Bekämpfung d. Polygamie in Kamerun (Deutsch. Kol. 1, 51—54). — *Castellani, Ch.*, D. Weib am Kongo. Uebers. v. Marg. Bruns. XIV, 283. Minden, Bruns. ℳ 3. — ***Gensichen, M.,*** Bilder v. uns. Missionsfelde in Süd- u. Ostafr. VIII, 518. B., Ev. Miss.-Ges. ℳ 4,50. — *Hering, A.*, D. Tätigk. d. Pariser Miss.-Ges. auf Madagaskar (ChrW. 16, 899—907). — *Hutter, F.*, Wanderungen u. Forschungen im Nord-Hinterlande v. Kamerun. XIII, 578. Brsch., Vieweg. ℳ 14. — *Jack, J. W.*, Daybreak in Livingstonia. N.Y., Revell. — *Johnston, H. H.*, Gesch. d. Kolonisat. Afrikas d. fremde Rassen. Uebers. v. M. v. Halfern. XI, 266. Heidelberg, Winter. — *Ders.*, The Uganda Protectorate. 2 vols. N.Y., Dodd. $ 12,50. — *Kulturvers.* d. Basler Miss. an d. Goldküste (EMM. 46, No. 4). — *Madagaskar* u. s. Christianisierung (ChrW. 16, 857—859). — *Marokko, in darkest* (Miss. Rev. 25, 424—432). — *Meakin, B.*, The Moors. 533. N.Y., Macmillan. $ 5. — *Mohr, P.*, Marokko, e. polit. wirtsch. Studie. 62. B., Siemenroth. ℳ 1,40. — ***Oppenheim, M. v.,*** Rubeh u. d. Tschadseegebiet. IX, 199. B., Reimer. ℳ 4. — *Reinisch, L.*, D. Somalispr. II. Wörterb. VI, 540. W., Hölder. ℳ 45. [LC. 593 f.] — *Schanz, M.*, Ost- u. Südafrika. VIII, 458. B., Süsserott. ℳ 10. [LC. 396.] — ***Scheve, E.,*** D. Miss. d. deutsch. Bapt. in Kamerun. 126. Kassel, Oncken. ℳ 1. — *Schönfeld, E. D.*, Aus d. Staaten d. Barbaresken. VI, 267. B., Reimer. ℳ 8. — ***Schreiber,*** Besuch auf d. Missionsfelde in Togo. 118. Bremen, Nordd. Miss. ℳ 0,50. — *Schurtz, H.*, Gesch. d. afrikan. Länder (*Helmolt*, Weltgesch., Bd. III). L., Bibl. Inst. Geb. ℳ 10. — *Seidel, A.*, Sitten u. Gebr. d. Bakwirivolkes in Kamerun. 42. B., Süsserott. ℳ 0,60. — ***Spoelstra,*** Sind d. Buren Feinde d. Miss.? Uebers. v. Schowalter. 32. B., Warneck. ℳ 0,20. — *Thieme, J.*, Verhalt. d. engl. Heeresleit. geg. d. deutsch. Miss. a. d. Kriegsschaupl. (ChrW. 16, 8—14). — *Wenzelburger, K. Th.*, Gesch. d. Buren. VI, 464. Nürnberg, Bankwitz. ℳ 10. — ***Würz, F.,*** Die Basl. Miss. in Kamerun. 22. Ba., Miss.-Buchh. ℳ 0,20.

Gensichens „Bilder“ sind eine Fortsetzung der Kratzensteinschen Geschichte der Berliner Mission für die Jahre 1893—1901 und eine Frucht der von dem Verf. in die Gebiete Kapland, Kafferland, Natal, Freistaat, Maschonaland und Deutsch-Ostafrika unternommene Missionsreisen. Für Transvaal, das er wegen des Krieges nicht erreichen konnte, sind die Tagebücher der Missionare benutzt. Verf. berichtet eingehend über seine Wahrnehmungen auf den einzelnen Gebieten und Stationen, wobei auch etwaige Schatten nicht verschwiegen werden. Eingestreut sind viele Geschichten und Erzählungen, sovie eine Anzahl Abhandlungen über wichtige Missionsfragen. — ***Adolphis*** Buch ist eine Geschichte von der Arbeit der

Leipziger Mission im Dschaggalande mit ihren erfreulichen Erfolgen und guten Aussichten. — Die Schrift „***Allein in Afrika***“ bezieht sich auf den Missionar Goy, der im Dienste der Pariser Mission sieben Jahre einsam am Sambesi wirkte und dort am Fieber starb. — ***Spoelstra*** verteidigt die Buren gegen den Vorwurf, dafs sie Feinde der Mission seien oder gewesen seien. Doch ist sein Griffel etwas zugunsten der Buren abgeirrt. — ***Würz*** bespricht die Arbeit der Basler Mission und ihre nächsten Aufgaben in Kamerun. Er erkennt an, wie — trotz mancher Schattenseiten — doch die Mission reichen Segen von der Besitzergreifung durch das Deutsche Reich geerntet habe. Da die Ausdehnung der Arbeit gröfser war, als die finanziellen und persönlichen Kräfte, mufste die Parole ausgegeben werden: Nicht Ausdehnung, sondern Vertiefung! — ***Scheve*** gibt eine Geschichte der Missionsarbeit der deutschen Baptisten in Kamerun. Er berichtet von wechselnden Schicksalen, inneren und äufseren Kämpfen, aber auch schönen Erfolgen. — Beherzigenswert sind die Vorschläge von ***H. Bohner*** für den Kulturfortschritt der Kamerunneger, namentlich hinsichtlich der Rechtsverhältnisse, für die Bekämpfung der Polygamie, die Einführung geregelter Arbeit an Stelle des Sklavenwesens, die Notwendigkeit gründlicher Bildung. — Missionsinspektor ***Schreiber*** hat das Arbeitsgebiet der nordd. Mission in Togo besucht und anschaulich über seine Erlebnisse und Erfahrungen berichtet. — ***v. Oppenheim*** hat eine Geschichte des kühnen Eroberers Rabeh und seines Reiches im Tschadseegebiete geschrieben, die insofern für uns von besonderem Interesse ist, als es sich hier auch um die jüngste Vorgeschichte des deutschen Tschadseegebietes handelt.

d) Amerika.

Surinam, Aus unserem S.er Geschäftsleben. 22. Herrnhut, Missionsbuchh. ℳ 0,15. — ***Thomassin, Ch.,*** Die Dakotas oder Sioux (ZMR. 17, 237 bis 242).

Thomassin schildert die Schicksale des mächtigsten Stammes der Prärieindianer und die Missionsarbeit an den immer noch ansehnlichen Resten des Stammes.

e) Südsee.

Andler, P., Missionsarbeit u. Missionsaufgaben in d. deutsch. Südsee-Kolon. (EMM. 46, H. 8/9). — *Dean, J. M.,* The Cross of Christ in Bololand (Philippinen). 233. NY., Revell. $ 1. — *Friederichsen, M.,* D. Karolinen (aus: Mitt. d. geogr. Ges. in Hamb.). 27. Hamburg, Friederichsen. ℳ 1,20. — *Grundemann, R.,* D. Mission a. Neu-Kaledonien (AMZ. 29, 384—392). — *Hassert, K.,* D. neuen deutsch. Erwerbungen in d. Südsee: Karol.-, Marianen- u. Samoa-Inseln. L., Seele. ℳ 2,25. — *Hesse-Wartegg, E. v.,* Samoa, Bismarckarchipel u. Neuguinea. VIII, 239. L., Weber. ℳ 15. — *Indra, K. R.,* Südseefahrten. III, 226. B., Süsserott. ℳ 5. — *Krämer,*

A., D. Samoainseln. VI, 26. St., Schweizerbart. ℳ 8. — *Müller, G.*, Die Angriffe a. d. Londoner Samoamiss. (Die dtsch. Kol. 1, 177—181). — — *Reinecke, F.*, Samoa. VIII, 312. B., Süsserott. ℳ 5. — *Sievers, W.* u. *Kükenthal*, Austral., Ozeanien u. d. Polarländ. 2. Aufl. XII, 624. L., Bibl. Inst. ℳ 15. — ***Thilenius, G.,*** Ethnogr. Ergebnisse a. Melanesien. 1. Tl.: Reisebericht. Die polynes. Inseln an d. Ostgrenze v. Melanesien (Abh. d. Kais. Leop.-Carol. deutsch. Akad. d. Naturf., Bd. 80, No. 1). 102. L., Engelmann. ℳ 10.

Thilenius berichtet in dem vorliegenden 1. Band zunächst über die Ergebnisse seines Besuches der an der Ostgrenze Melanesiens liegenden kleinen Inseln, die manche ethnologische Besonderheiten, auch auf dem Gebiete der Religion, zeigen.

Kirchliche Kunst.

Bearbeitet von

Dr. **Georg Stuhlfauth**,

Stadtvikar in Landau-Pfalz.

I. Sitzungen und Anzeigen.

Atti del II° congresso internaz. di archeologia crist. tenuto in Roma nell' aprile 1900. Dissertazioni lette o presentate e resoconto di tutte le sedute. VII, 445. Lex. 8°. Roma, Spithöver. — ***Bulletin*** de la Société nationale des antiquaires de France. — ***Kirsch, J. P.,*** Anzeiger f. chr. Archäologie. VI. VII. VIII. (RQ. 16, 76—90, 256—265, 364—372). — ***Marucchi, Or.,*** Resoconto delle adunanze tenute dalla società per le conferenze di archeologia crist. (a. XXVII, 1901—1902) (NBAC. 8, 27—40). — ***Procès-verbaux*** des séances de la section d'archéologie et de la commission de l'Afrique du nord [dem Bulletin archéol. du Comité des travaux hist. et scient. beigegeben: XXIII—CCXVII].

Der mit grofser Verspätung und vielen Schwierigkeiten unter *Marucchi*s Redaktion in die Erscheinung getretene, mit zahlreichen Textillustrationen ausgestattete Band der ***Akten*** des 2. christl.-archäol. Kongresses umfafst, bis auf wenige kirchengeschichtliche, die sehr zahlreichen, allermeist dem Gebiete der christl. Archäologie angehörenden, Referate und im Anhang, S. 389ff., die Sitzungsprotokolle. Ein Sachregister dürfte nicht fehlen; dagegen wohl die stattliche Zahl der Druckfehler in den nichtitalienischen Sprachen. Auch der Bilderschmuck sollte besser sein. — Gleich den einzelnen Artikeln dieser *A.* werden die Artikel bezw. die einigermafsen bedeutsameren Mitteilungen aus ***Kirsch***s „Anzeiger", der aufserdem Bibliographien (unzureichend, im ganzen wie vor allem auch im einzelnen!), Nachrichten und einen nach den Sitzungsprotokollen *Marucchi*s bearbeiteten Bericht über die Konferenzen der röm. Gesellschaft für christliche Archäologie (VI, VII) enthält, aus ***Marucchi***s „Resoconto", aus dem oben verzeichneten ***Bulletin*** und den ***Procès-verbaux*** unter den entsprechenden Rubriken notiert werden.

II. Kunstgeschichtliche Ortskunde, Denkmälerstatistik, Sammlungen und Ausstellungen.

Algérie, Histoire de l'Alg. par ses monuments. 42 ungezählte Blätter. Mit zahlr. Abb. P., o. J., Basquet. Fr. 4. [Bespr. LC. 53, 1454 (anonym).] — ***B., J.,*** Vente des collections du château d'Heeswijk (Rev. de l'art chr. 5, 13, 170—176). — *Babelon, E., Cagnat, R., Reinach, S.*, Atlas archéol. de la Tunisie. Éd. spéc. des cartes topograph. publiées par le ministère de la Guerre acc. d'un texte explicatif. 8. Lfg. Gr. Fol. P., Leroux. — ***Bauer, J.,*** Relig. Kunst in Düsseldorf (ChrW. 16, 948—952, 972—975). — *Beer, Rud.*, D. Miniaturenausstellung der K. K. Hofbibliothek. I (Kunst u. Kunsthandwerk 5, 233—264; mit zahlr. Abb.). — ***Beifsel, St.,*** S. J., D. Kunstausstellung zu Düsseldorf (StML. 63, 11—37, 204 bis 217, 324—337). — *Ders.*, D. Aachenfahrt. Verehrung d. Aachener Heiligtümer seit d. Tagen Karls d. Gr. bis in uns. Zeit (Ergänzungshefte zu den StML. 82). XVII, 160. Fr., Herder. ℳ 2,20. — *Belgien*, D. Kunst in. Vierzig grofse Lichtdrucke in 4 Lfgn. zu je 10 Blatt. 60 × 78 cm. [Die Bezeichnungen der Bilder sind auf der Rückseite in deutscher, franz. u. vläm. Sprache vermerkt.] L., Seemann. Ltg. ℳ 20. Gesamtwerk ℳ 80. Einzelblatt ℳ 3. — *Bertaux, E.*, L'art dans l'Italie mérid. du Ve au XVIe siècle. I. P. — *Bertrand*, Catalogue du musée archéol. de Philippeville. 63. 12⁰. Philippeville, Aumeran et Parodi. 1901. [Vgl. *Gsell. St.*, Chronique arch. afric. 7e rapport, MAH. 22, 345.] — *Bonavenia, Gius.*, S. J., D'un manoscritto inedito del P. *Gius. Marchi* D. C. D. G. intorno all' architettura di Roma cristiana fuor' de' sacri cimiteri (Atti del IIo congr. intern. di archeol. crist., 123—126). — ***Brunelli, E.,*** La collezione di stoffe antiche della signora Isabella Errera (Arte decorat. [Append. der Ztschr. „L'Arte"] 5, 1—8; mit 9 Ill.). — *Büchi, A.*, Die kathol. Kirche in d. Schweiz. Ihr gegenwärt. Bestand neben e. historischen Ueberblick üb. d. Vergangenheit. Mit e. Karte in Buntdruck, 8 Tafelbildern, 85 Textill. u. 8 statist. Tabellen. VI, 105. 4⁰. M., Allg. Verl.-Ges. Geb. ℳ 3,50. — *Burckhardt, Jak.*, D. Cicerone, e. Anl. z. Genufs d. Kunstwerke Italiens. 8. Aufl. Bearb. von *Wilh. Bode*. In 4 Bdn. geb. L., Seemann. ℳ 16. — *Clement, C. E.*, The Eternal City: Rome. Its Religious Monuments, Litterature a. Art. 2 Bde. Lo. — ***Cloquet, L.,*** L'exposition d'art ancien à Bruges (Rev. de l'art. chr. 45, 431—437; mit Abbildungen). — ***Crum, W. E.,*** Catalogue général des antiquités égypt. du Musée du Caire. Coptic monuments. No. 8001—8741. 160. LVII Taf. 4⁰. Le Caire, Impr. de l'Inst. franç. d'archéol. orient. — ***Dalton, O. M.,*** Catalogue of Early Christ. Antiquities a. Objects from the Christ. East in the Departement of British a. Mediaeval Antiquities a. Ethnography of the British Museum. XXIV, 186. 35 Lichtdrucktafeln, zahlr. Textfig. Lo., At the Brit. Mus. 1901. 24 sh. — *Daniel, A. E.* London City Churches. With Numerous Illustr. by *Leon. Martin*, a. a Map Showing the Position of the Churches. Re-issue. 402. Lo., Constable. 3 sh. 6 d. — *Ders.*, London Riverside Churches. Re-issue. 330 Ebda. 3 sh. 6 d. — ***Doering, O.,*** Des Augsburger Patriziers Philipp Hainhofer Reisen nach Innsbruck u. Dresden (Quellenschr. f. Kunstgesch. u. Kunsttechnik des Mittelalters u. der Neuzeit. N. F. X). 309. 1 Doppeltafel. W., Graeser u. Cie. 1901. Kr. 7,20. — ***Duchesne, L.,*** Vaticana. Notes sur la topographie de Rome au moyen-âge (MAH. 22, 1—22). — *Dufresne*, Les cryptes vaticanes. Rome. — ***Düsseldorf,*** Kunsthistor. Ausstellung in, 1902. Illustr. Katalog. Düsseld., Bapel. — *Errera, Isab.*, Collection d'anciennes étoffes réunies et décrites, avec 420 photogr. d'après les clichés de l'auteur. 199. Kl. 4⁰. Bruxelles, Falk fils. 1901. Fr. 40. — ***Evers, Gg.,*** Röm. Mosaiken. Wanderungen durch d. Patrimonium St.

Petri (oder Tusciae). N. F. XI, 696. [Ein 1. Bd. erschien 1897.] M.-R., vorm. G. J. Manz. *M* 10. — *Farcy, L. de*, Monographie de la cathédrale d'Angers. Bd. IV. — ***Gerspach,*** Les *arti* de Florence (Rev. de l'art chr. 5, 13, 99—122, 186—212, 374—395, 463—476; mit zahlr. Abb.). — ***Gobulovich, P. Hieron.,*** Ord. Min. Missionarius apost. Terrae sanctae, Ichnographiae locorum et monumentorum veterum Terrae Sanctae accurate delineatae et descriptae a ***P. Elzeario Horn,*** Ord. Min. Prov. Thuringiae (1725—1744). E Codice Vaticano Lat. N. 9283 excerpsit, adnotavit et edidit (cum 75 Fig. et app. hist. ex eodem Codice) *P. Hier. Gob.* LX, 301. 4°. Romae, Konvent S. Antonio, Via Merulana. 124. L. 25. — [***Grisar, H.,*** S. J.,] Archaeologia. S. Saba sull' Aventino (Civiltà catt. 53, 18. Ser. 5, 194—213; dazu einige Abb.). — ***Ders.,*** Memorie sacre intorno alla porta ostiense di Roma (ibid. 6, 211—221). — ***Gsell, St.,*** Musée de Thebessa (Musées et collections archéol. de l'Algérie et de la Tunisie). 2e Série. 95. 12 Textfig. 11 Pl. 4°. P., Leroux. — *Ders.,* Les monuments ant. de l'Algérie. Bd. I: VIII, 290. 72 Taf. u. 85 Textfig. Bd. II: 447, 34 Taf. u. 89 Textfig. P., Fontemoing. 1901. Fr. 40. [Bespr. von *Stegensek* RQ. 16, 67; *P. Monceaux* RA. 41, 156—159; *Ad. Schulten* GGA. 164, II, 675—693.] — *Gudiol, J.*, Nocions de arquelogia sacra da Catalana. 647. Vich. — ***Gurlitt, Corn.,*** D. Lutherstadt Wittenberg (Die Kunst. Hrsg. von Rich. Muther, II). II, 67. 8 Taf. B., Bard. Kart. *M* 1,25, in Leder *M* 2,50. — *Ders.*, Histor. Städtebilder. I. Erfurt. 22. 49 Textfig. u. 29 Lichtdrucktaf. 1901. II. Würzburg. 32. 55 Textfig. u. 30 Lichtdrucktaf. III. Tangermünde. Stendal. Brandenburg. 24. 59 Textfig. u. 29 Lichtdrucktaf. Fol. B., Wasmuth. [Vgl. A.(ldenkirchen) ZchK. 15, 93/94.] — *Hampe, Th.*, D. german. Nationalmuseum von 1852 bis 1902. Festschr. z. Feier seines fünfzigjähr. Bestehens. 150. 34 Taf. u. zahlr. Ill. 4°. L., Weber. *M* 12. — ***Helbig,*** Les anciens maîtres Flamands à l'exposition de Bruges (Rev. de l'art chr. 45, 365—373). — *Hesseling, J. C.*, Byzantium. Studiën over onze Beschaving na de stichting van Konstantinopel. VIII, 404. Haarlem, Tjeenk Willink u. Zoon. [Bespr. von *K. K(rumbacher)* BZ. 11, 646.] — *Hofmann, Frdr. H.*, Bayreuth u. s. Kunstdenkmale. Mit 1 Titelbild, 1 Farben-Beil., 14 Taf. u. 18 Text-Ill. VIII, 113. 4°. M., Vereinigte Kunstanstalten, A.-G., vorm. Jos. Albert. *M* 7. — ***Hymans, H.,*** L'exposition des primitifs Flamands à Bruges (Gaz. des beaux-arts 3, 28, 89—100, 189 bis 207, 280—306; zahlr. Abb.). — ***Jelić, L.,*** Le memorie romane di S. Cirillo, apostolo degli slavi (Atti del IIo congr. intern. di Arch. crist., 35 bis 41). — *Kaufmann, C. M.*, D. Kaisergrab in d vatikan. Grotten. Erstmalige archäol. hist. Unters. der Gruft Ottos II. IX, 64. Mit 8 Taf., 26 Abb. i. Text. 4°. M., Allg. Verl.-Ges. *M* 25. — ***Koch, D.,*** D. Kunstausstellungen in Düsseldorf u. Karlsruhe 1902 (Chr. Kunstbl. 24, 135—158, 171—175; mit Textill.). — *Kondakoff*, Denkmäler d. chr. Kunst auf d. Berg Athos. (Russ.!) Hrsg. von d. Kais. Akad. d. Wiss. VI, 312. 49 Taf., 108 Textill. St. Petersb. *M* 14. [Bespr. von *A. Baumstark*, Oriens Christ. 2, 513; *J. S(trzygowski)* BZ. 11, 670.] — ***Deutsche Kunstdenkmäler***, Augsburg. E. Sammlung seiner hervorragendsten Baudenkmäler aus alter u. neuer Zeit. Hrsg. vom Architekten- u. Ingenieurverein Augsburg. Prachtbd. Lichtdrucktaf. 4°. Augsb., Kutscher u. Gehr. Die Kunstdenkmale des Königr. Bayern vom 11. bis z. Ende d. 18. Jahrh. 1. Bd. D. Kunstdenkm. d. Reg.-Bez. Oberbayern, bearb. von *G. von Bezold, B. Riehl* u. *G. Hager.* Mit e. Atlas von 286 Lichtdr. u. Photogravure-Taf. Lfg. 22. *M* 9, einzeln *M* 10. — ***Die Denkmalspflege.*** 4. Jahrg. B., Ernst u. Söhne. — D. Baudenkmäler in Frankfurt a. M. Hrsg. von d. Architekten- u. Ingenieurverein u. d. Verein f. Gesch. u. Altertumskde. 5. Lfg. Mit 10 Taf. u. 163 Textabb. Bearb. von *Rud. Jung* u. *Jul. Hülsen.* Frk., Selbstverl. d. beiden Vereine,

Komm. K. Th. Völcker. — D. Kunstdenkmäler d. Prov. Hannover. Hrsg. von *C. Wolff*. III. Reg.-Bez. Lüneburg. 1. Kreise Burgdorf u. Fallingbostel. Mit 2 Taf. u. 62 Textabb. Heft 4 des Gesamtwerkes. XI, 182. Lex. 8°. Hann., Selbstverl. d. Provinzialverwaltung, Th. Schulzes Buchh. — D. Kunst- u. Geschichtsdenkmäler des Grofsherzogtums Mecklenburg-Schwerin. Im Auftr. d. Grofsh. Ministeriums d. I. Hrsg. v. d. Komm. z. Erh. d. Denkm. Bearb. vom Museumsdir. Prof. Dr. *Schlie*. V. (Schlufs-) Bd.: Die Amtsgerichtsbez. Teterow, Malchin, Stavenhagen, Penzlin, Waren, Malchow u. Röpel. Mit e. Anh. üb. einige ältere Denkm. aufserhalb d. Landes u. e. Generalreg. über alle fünf Bde. XI, 650. Ill. Schwerin, Bärensprung. — D. Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Hrsg. v. *Paul Clemen*. VIII, 1. D. Kunstdenkm. d. Kr. Jülich, bearb. von *K. Franck-Oberaspach* u. *Edm. Renard*. Mit 13 Taf. u. 156 Abb. i. Text. VI, 243. Lex. 8°. Düsseld., Schwann. *M* 5. — Beschreibende Darstellung d. älteren Bau- u. Kunstdenkmäler d. Kgr. Sachsen. Hrsg. v. d. sächs. Ministerium d. I. 22. Heft. *Gurlitt, Corn.*, Stadt Dresden. 2. Tl. II, 303—584. Ill. Dresden 1901, Meinhold u. Söhne in Komm. — Beschreibende Darstellung d. älteren Bau- u. Kunstdenkmäler d. Prov. Sachsen u. d. Herzogt. Anhalt. Hrsg. von d. hist. Komm. d. Prov. Sachsen. 22. Heft. *Bergner, Hch.*, Beschr. Darst. d. ält. Bau- u. Kunstd. d. Kreise Ziegenrück u. Schleusingen. Mit 156 in d. Text gedr. Abb., 3 Taf. u. 2 Karten. VII, 260. Hl., Wendel. *M* 7. — Verz. d. Kunstdenkmäler d. Prov. Schlesien. VI. Denkmäler-Karten. In amtl. Auftr. bearb. von *Hans Lutsch*. [Gr. Fol.-Mappe mit 3 Doppelkarten i. Reg.-Bez. Breslau, Liegnitz, Oppeln, mit Markierung der Bauwerke durch Signaturen.] Breslau, Korn. *M* 9. — Bau- u. Kunstdenkm. Thüringens. Bearb. v. *P. Lehfeldt*. Nach d. Tode d. Verf. hrsg. von *G. Voß*. Heft 28. Herzogt. Sachsen-Koburg u. Gotha. Landratsamt Koburg. Amtsger.-Bez. Neustadt, Rodach, Sonnefeld u. Königsberg in Franken. VIII, 153. Mit 5 Lichtdr. u. 45 Abb. i. Texte. Jena, Fischer. *M* 4,50. — D. Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen. Kr. Minden. Bearb. von *A. Ludorff*. Mit gesch. Einleitungen von Dr. *Wurm*. 2 Karten u 442 Abb. auf 72 Lichtdrucktaf., 6 Clichétaf., sowie im Text. 134. 4°. Mstr., Schöningh. — D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Reg.-Bez. Wiesbaden. Hrsg. von d. Bezirksvorstand d. Reg.-Bez. Wiesbaden. I. Bd.: D. Bau- u. Kunstdenkm. d. Rheingaues. Bearb. von *Ferd. Luthmer*. VIII, 240. Mit 229 Abb. Lex. 8°. Fr., Komm. Heinr. Keller. Geb. *M* 10. — **„*Kunststätten, Berühmte*“,** L., E. A. Seemann. No. 12. ***Zabel, Eug.,*** Moskau. 123. 81 Abb. *M* 3. — No. 13. ***Schmidt, K. E.,*** Cordoba u. Granada. 131. 97 Abb. *M* 3. — No. 15. ***Ders.,*** Sevilla. 144. 111 Abb. *M* 3. — No. 14. ***Hymans, Henri,*** Gent u. Tournai. 140. 120 Abb. *M* 4. — No. 16. ***Schubring, P.,*** Pisa. 176. 141 Abb. *M* 4. — No. 17. ***Weber, Ludw.,*** Bologna. 156. 120 Abb. *M* 3. — *Lanciani, Rod.*, Storia degli scavi di Roma e notizie intorno le collezioni romane di antichità. I. (Anno 1000—1530.) IV, 263. 4°. Roma, Loescher. [Vgl. die Bespr. von *L. Cantarelli*, Bull. della comm. arch. comun. 30, 120/121; *R. Schoener* AZ., Beil., No. 218.] — *Lamperez y Romea, Vicente,* Notas sobre algunos monumentos de la arquitectura crist. española. 52. Mit Abbildungen. Madrid 1901. [Bespr. von *Cloquet, L.*, Rev. de l'art chr. 45, 344—346.] — ***Ledieu, A.,*** La bibliothèque d'Abbeville à l'exposition universelle de 1900 (Rev. de l'art chr. 45, 21—30; 17 Ill.). — *Ledru, Ambr.* et *Fleury, Gabr.*, La cathédrale Saint-Julien au Mans. Ses évêques, son architecture, son mobilier. 200 Taf. Grofsfol. Mamers, Fleury et Dangin 1900. Fr. 75. [Bespr. von *Cloquet*, Rev. de l'art chr. 5, 13, 245—255, mit Abbildungen.] — *Legg, J.-W.* a. *Hope, W. H. St. J.*, Inventories of Christchurch, Canterbury, with hist. . . Introductions a. Illustrative . . Documents. Westminster, Constable. — *Lindau, R.*, D. Berg Athos (Deutsche Rundschau, Okt.-Heft).

— *Lohmann, E.*, Im Kloster zu Sis. E. Beitr. z. Gesch. d. Beziehungen zw. d. deutschen Reiche u. Armenien im Mittelalter. 34. Mit zahlreichen Abbildungen 4°. 1901. Striegau, Urban. — ***M.,*** Deutsche Glasmalerei-Ausstellung in Karlsruhe (Kunstgewerbeblatt, N. F. 13, 1—12, 36—40; mit zahlr. Abb.). — ***Marcou, Fr.,*** La donation Adolphe de Rothschild au musée du Louvre (Gaz. des beaux-arts 3, 27, 265—279, mit 3 Taf. u. Abbildungen i. Text). — ***Migeon, Gaston,*** L'exposition rétrosp. d'art relig. à Düsseldorf (ib. 28, 208—226, mit 1 Taf. [Evangeliendeckel aus Echternach] u. zahlr. Textfig.). — *Mommert, C.*, Topographie des alten Jerusalem I. Zion u. Akra, die Hügel d. Altstadt. X, 393. 4°. L., Haberland. *M* 8. [Besp. von *J. S(trzygowski)* BZ. 12, 424—425.] — Kgl. *Museen zu Berlin.* Beschreibung d. Bildwerke d. christl. Epochen. 2. A. Die Elfenbeinbildwerke. Bearb. von *Wilh. Vöge.* IV, 100. Kl. 8°. *M* 1. 1900. 45 Lichtdrucktaf. Fol. B., Reimer. [Bespr. von *W. Vöge.* AZ., Beil., 539—540.] — *Neumann, W. A.*, D. Dom von Parenzo. Mit 53 photogr. Taf. von *Wlha, Jos.* 28. 4°. W., Wlha. In Leinwandmappe *M* 60. [Bespr. von *Schnütgen* ZchK. 15, 377.] — *Pargoire, J.*, Autour de Chalcédoine (BZ. 11, 333—357). [Ein Beitrag z. byz. Gesch. u. arch.-byz. Topographie.] — *Perales, Valverede*, Antique dades romanas y visigoticas de Baena (Boletin de la R. Acad. de la historia, 513ff.). — ***Polaczek, E.,*** D. Fortgang d. deutschen Denkmäler-Inventarisation (Deutsche Geschichtsblätter 3, 137—144). — ***Renard, Edm.,*** D. kunsthist. Ausstellg. Düsseldorf 1902. Hrsg. in 5 Sonderheften der „Rheinlande, Monatsschr. f. deutsche Kunst". 3. Ausstellungsheft. Im Auftr. der G. m. b. H. „Rhein. Kunstzeitschrift" hrsg. von Wilh. Schäfer. 44. Mit Taf. und Textabb. reich ill. 4°. Düsseld., Komm. Bagel. — *Rochemonteix, Ch. de*, Les églises rom. de la Haute-Auvergne. 516. Mit 325 Textfig. u. 14 Taf. 4°. P., Picard. [Bespr. von *P. Vitry*, Gaz. des beaux-arts 3, 28, 436 bis 440; mit 3 Textfig.] — ***Rogades, E.,*** Il tesoro della Regia Chiesa di San Nicola di Barinel sec. XIV (L'arte 5, 320—333, 408—422; mit Abbildgn.). — *Schmidt, O.*, Altäre u. and. kirchl. Einrichtungsstücke aus Oesterreich (12.—18. Jahrh.). Mit erl. Text von *C. List.* Begonnen von *A. Ilg.* 4. (Schluſs-)Lfg. Gr. Fol. 25 Bl. Mit 8 S. illustr. Text. W., Schroll & Co. In Mappe *M* 30. — ***Schick, Conr.,*** The Muristan, or the site of the hospital of St. John at Jerusalem (PEF., 42—56; mit Plan). — *Schlumberger, G.*, Note sur u. mission de MM. *Perdrizet* et *Chesnay* en Macédoine, dans le cours de l'été de 1901 (Acad. des Inscr. et Belles-Lettres. C. r. 33—37). [Ergiebig für die mittelalterlich-byz. Kunstgeschichte.] — ***Schnütgen, Ditjes, Beifsel,*** Die kunsthist. Ausstellung in Düsseldorf (ZchK. 15, 121—128, 153—160, 178—188, 211—224, 241—254, 265—274, 307—318, 331—338, 369—376; mit zahlr. Abb.). — *Seemanns Wandbilder*, Meisterwerke d. bild. Kunst. Baukunst-Bildnerei-Malerei, in 200 Lichtdr. 20 Lfgn. zu 10 Bl. à 60 × 78 cm. Mit Text von *G. Warnecke.* L., Seemann. Preis der Lfg. *M* 15, des ganzen Werkes *M* 200, des Einzelblattes *M* 3, 3 Probeblätter (Sixtin. Madonna; Straſsb. Münster; Augustusstatue) je *M* 0,50. — *Soil, E.*, En Espagne. 140. 40 Lichtdrucktaf. Anvers, de Backer. — *Steinhäußer, Fr.*, Augsburg in kunstgesch., baul. u. hygien. Beziehung. Festschr. den Teilnehmern an d. 5. Wander-Vers. des Verb. deutscher Architekten- u. Ingenieur-Vereine, gewidmet von d. Stadt Augsburg. VI, 139. Ill. 4°. Augsb., Reichel. *M* 8. — *Sternbach, L.*, Beiträge z. Kunstgesch. Jahreshefte d. Oesterr. Arch. Inst. 5, 66—94. [Unterzieht sich der Aufgabe, „das kunstgeschichtl. Material des Konstantinos Manasses [12. Jahrh.] kritisch zu edieren" *K. K(rumbacher)* BZ. 11, 659 bis 660.] — *Stradner, Jos.*, Neue Skizzen von der Adria. Von S. Marco bis S. Giusto. 176. Graz, Leykam. *M* 1. — *Stückelberg, E. A.*, Gesch. d. Reliquien in d. Schweiz. Mit 40 Abb. Zü., Schweiz. Ges. f. Volkskde. Fr. 10. [Bespr. von *Schnütgen* ZchK. 15, 90—91.] — ***Voll, K.,*** D. Aus-

stellung altniederländ. Kunst in Brügge (AZ., Beil., 601—605, 612—615). — *Walchegger, Joh.*, Brixen. Geschichtsbild u. Sehenswürdigkeiten. Mit 42 feinen Textill. u. e. Titelbild. Brixen 1901, Preſsverein. ℳ 4. — *Wierzejski*, Catalogue du musée de Cherchel. 123. Mit Tafeln. Alger, Jourdan. [Veröffentlicht, ohne Tafeln, in Revue afric. 44 (1900), 228 bis 260; 45 (1901), 237—288, mit kurzer Einl. (über die Gesch. des alten Caesarea u. des Museums u. die Beschaffenheit der darin verwahrten Denkm.) von *R. Cagnat.*] — *Wolfsgruber, Cöl.* u. *Hübl, Alb.*, Abteien u. Klöster in Oesterreich. Heliogravüren von *Otto Schmidt.* 10 Lfgn. 40. 5 × 31,5 cm. W., Heck. ℳ 80. — *Zimmeter, Kunib.*, Führer durch d. Hofkirche in Innsbruck nebst Gesch. u. Kunstgesch. Erläuterungen mit zahlr. Vollbildern u. Textill. nach wissensch. Quellen verf. VI, 59. 12°. Innsbr., Wagner. ℳ 1. — ***Z(ucker),*** Ausstellung von Gemälden altniederländ. Meister in Brügge im Sommer 1902 (Chr. Kunstbl. 24, 161 bis 170, 177—189, mit Abbildungen).

B. notiert eine Anzahl kirchlicher Kunstgegenstände (Gemälde, Skulpturen, Emails etc.) teilw. mit Abbildungen, aus der Sammlung von den Bogaerde auf Schloſs Heeswijk (Holland), die, zumeist dem 15. und 16. Jahrh., z. T. aber auch der Spätgotik ebenso wie dem 17. und 18. Jahrh. angehörend, im Spätjahr 1901 in Bois-le-Duc versteigert wurden. — Aus der reichen Sammlung alter Wirkereien im Besitze der Frau Isab. Errera in Brüssel hebt ***Brunelli*** im Anschluſs an den von *Isab. Errera* herausgegebenen Katalog (s. die Bibliogr.) einige besonders interessierende Stücke (8.—16. Jahrh.) heraus, von denen uns nur das unter No. 8 abgebildete Stück, venezianische Arbeit des 15. Jahrh. mit der Kreuzigungsszene, angeht. — ***Crums*** ausgezeichneter Katalog der koptischen Momente des Museums in Kairo umschlieſst eine Fülle wertvollsten Materials. Der Wert des Kataloges ist wesentlich erhöht durch die Lichtdrucktafeln, welche die wichtigsten Stücke in vorzüglicher Reproduktion vorführen. — Zu ***Dalton*** vgl. die höchst anerkennende Besprechung mit umfassender Inhaltsangabe dieses hervorragenden, 1003 Monumente verzeichnenden und zu mehr als einem Viertel vortrefflich reproduzierenden Werkes von *Baumstark*, OChr. 2, 217—223, und (verkürzt) RQ. 16, 254—255, wonach diese Publikation des Brit. Museums „über jedes Lob erhaben ist, sei es nun, daſs wir mehr die höchst instruktive Einleitung, die vorzügliche Disposition des Stoffes oder die durchweg ausreichende Beschreibung der einzelnen Monumente, sei es, daſs wir mehr das quantitativ und qualitativ gleich hervorragende Illustrationsmaterial ins Auge fassen". — Welche Schätze an Manuskripten, Inkunabeln und Bucheinbänden die Bibliothek von Abbeville birgt, zeigt ***Ledieu***, der die i. J. 1900 in Paris ausgestellten Stücke beschreibt und teilweise abbildet. — Dem seit vielen Jahren auf dem Gebiete der Archäologie Nordafrikas unermüdlich tätigen, ausgezeichneten Forscher ***Gsell*** verdanken wir die schöne Beschreibung des Museums in Thebessa, in welchem gerade die altchristlichen Gegenstände, speziell die Skulpturen, die vorderste Stelle einnehmen. *Gs.* selbst aber ist mit den dem Werke bei-

gegebenen Tafeln unzufrieden: vgl. seine Aeufserung hierzu in seiner Chronique arch. afric., MAH. 22, 345. — Das Museum des Louvre in Paris hat durch die Schenkung Rothschilds, von der ***Marcou*** berichtet, an kirchlichen Meisterwerken des Mittelalters und der Renaissance einen ganz hervorragenden Zuwachs erfahren, darunter als wertvollstes Stück ein flandrisches Triptychon-Reliquar, in vergoldetem Silber gearbeitet, aus dem 13. Jahrh., aber auch eine Reihe anderer vorzüglicher Goldschmiedestücke u. a. — ***Rogades*** veröffentlicht das im 14. Jahrh. angelegte Inventar der reichen Kunstschätze der namentlich von Karl II. von Anjou beschenkten Kirche S. Nicola in Bau und gibt daraus eine Reihe von Werken mittelalterlicher Email- und Goldschmiedekunst. — Tropfenweise wird uns die Kenntnis der Topographie des mittelalterl. Rom zugeführt. — ***Duchesne*** vermittelt uns einiges über die Gegend des Vatikan während des christl. Altertums und Mittelalters und die Bedeutung des Grabes St. Peters für dieselbe. — ***Grisar*** schliefst mit den 4 Artikeln in der Civ. catt.: 134. Memorie dei monaci greci di S. Saba. 135. Per la storia monumentale di S. Saba sotto i monaci latini di S. Benedetto. 136. Opere del primo rinascimento a San Saba. 137. Note aggiunte alla precedente conferenza, seine für die römische wie für die christl. Kunstforschung des Altertums und Mittelalters so ertragreiche Monographie über S. Saba auf dem Aventin ab. — ***Ders.*** handelt in 4 Artikeln (138. Note del *de Rossi*. Un iscrizione di S. Saba. 139. La cella Muroniana. 140. La chiesa „s. Salvator de Porta". 141. Epilogo. Analogie.) über die zu Anf. des 19. Jahrh. (nach *de Rossi* i. J. 1849) zerstörte Kirche S. Salvatore de Porta mit Kloster („Cella Muroniana") bei der Porta Ostiense in Rom aus der Zeit Gregors VII. (1073—1085) und dahin gehörige Inschriften und Denkmäler. (Hier war auch der Fundort der schönen altchr. Marmorstatuette des guten Hirten.) — ***Jelić*** bespricht auf die beiden Slavenapostel Methodius und Cyrillus bezügliche Fresken und Gegenstände aus S. Clemente in Rom. — Zu ***Evers*** entnehmen wir der Bespr. *de Waals* RQ. 16, 356: Es sind „Schilderungen von Land und Leuten, historische Nachrichten und kunstgeschichtliche Untersuchungen, . . . bunte Steine, die zu einem Mosaikgemälde zusammengestellt sind . . . In zwei Abteilungen wird erst der nördliche Teil des Patrimoniums (Attigliano, Montefiascone, Bolsena, Corneto, Viterbo, Sutri, Nepi), dann der südliche (Soracte, Braciano, Veji) durchwandert und dann (S. 589—696) der Vatikan mit seinen Monumenten besichtigt. Etruskisches, Altchristliches, Mittelalterliches, Sittengeschichtliches reiht sich aneinander, um uns ein äufserst farbenreiches Mosaik vor Augen zu stellen". — ***Gerspach*** hat, nachdem er mit wenigen Strichen die geschichtliche und politische Entwickelung von Florenz gezeichnet, sein Absehen auf eine Darstellung der Bedeutung und Organisation der für den Bau und die Ausstattung der wichtigsten kirchlichen Denkmäler der

Stadt so maſsgebenden „Zünfte“ (arti) gerichtet, um im Anschluſs hieran, unter Beifügung zahlreicher Abbildungen, eingehend von den Hauptkirchen und deren Kunstwerken zu handeln, deren Patrone die „Zünfte“ gewesen sind: Baptisterium, Dom und Or San Michele: eine ebenso interessante als wertvolle und umsichtige Studie, in deren Zusammenhang eine ganze Reihe der besten Werke Florentiner Kunst gewürdigt wird. — ***Migeon*** hat Recht, wenn er sagt (208): „L'année 1902 aura été vraiment une année bénie des archéologues, qui aura vu s'ouvrir une exposition de peinture flamande primitive à Bruges, et une exposition rétrospective d'art religieux à Düsseldorf“. Er selbst spricht von den Werken der Goldschmiedekunst, durch die gerade die Kunsthistorische Ausstellung in Düsseldorf so besonders sich auszeichnete, und fügt einige Bemerkungen über die Textilien hinzu. — Die Kunsthistor. Ausstellung in Düsseldorf, zu deren Beurteilung der „Illustr. Katalog“ (mit Vorwort v. *Al. Schnütgen*) und die reich illustr. Arbeit ***Renard***s grundlegendes Material bieten, hat eine Fülle von Denkmälern wie von Anregungen geboten, die namentlich der mittelalterlichen Forschung zugute kommen. Als kleine Beiträge zur Verarbeitung des Materials geben sich die Artikel ***Schnütgen***s über eine Reihe äuſserlich meist weniger hervorragender, aber charakteristischer Gegenstände der Ausstellung, in deren Reihe einer von ***Ditjes*** (V, 14. Die roman. Holztüre von St. Maria im Kapitol) und zwei von ***Beissel*** (VI, 18. Ein Missale aus Hildesheim und die Anfänge der Armenbibel. VII, 19. Der Tragaltar des Domschatzes zu Paderborn) besprochen sind. — ***Beissel*** führt, wenn auch mit dem Standpunkte des Katholiken, doch als erfahrener Kenner und Kritiker in seinen Artikeln der StML. durch die Räume der neueren Kunst, dann, in dem letzten Artikel, durch die der alten in Düsseldorf. — ***Bauer*** greift speziell die religiösen Gemälde der Düsseldorfer Kunstausstellung heraus, erinnert an die wenigen Werke religiöser Plastik daselbst und gibt endlich ein Allgemeinbild von der kunsthistorischen Ausstellung. — ***Koch*** führt sachkundig und klar „I. Die kunsthistorische Düsseldorfer Abteilung“ vor, „II. Die modernen Werke in dem Düsseldorfer Kunstpalast“, „III. Die Ausstellung in Karlsruhe“. — Die deutsche Glasmalerei-Ausstellung in Karlsruhe gab einen guten Ueberblick über den heutigen Stand der Glasmalerei in Deutschland und insbes. auch interessante Aufschlüsse über die Bestrebungen und die neuesten Fortschritte der modernen Richtung innerhalb dieses Gebietes. ***M.*** charakterisiert die beiden Hauptrichtungen, welche die beiden Hauptrichtungen des Kunstgewerbes im allgemeinen, die historische und die moderne, wiederspiegeln, und betrachtet sodann die wichtigsten Erscheinungen der Ausstellung. „Die eigentliche Glasmalerei hat sich im Dienste der Kirche entwickelt und die Ausschmückung des Gotteshauses wird auch in Zukunft ihre Hauptaufgabe bleiben“ (S. 2). — Wie die kunsthistorische Ausstellung in Düsseldorf, so war die Ausstellung

flämischer Meister in Brügge für die Kunstgeschichte im allgemeinen, ganz besonders aber für die Geschichte der religiösen Kunst ein Ereignis. Es steht zu erwarten, dafs die vollen und reifsten Früchte der einzigartigen Ausstellung noch kommen werden. Eine vortreffliche Studie ist die von ***Hymans***. Als ein namhafter Beitrag zur altniederländischen Kunstgeschichte ist die, noch fortzusetzende Artikelreihe ***Zuckers*** über die Ausstellung zu werten. — ***Helbig*** gibt einen Ueberblick über die von Engländern, Franzosen, Italienern und Deutschen reichbeschickte Ausstellung. Auch ***Voll*** gibt eine sehr sachkundige und fördernde Orientierung. Die Ausstellung in Brügge vereinigte aber, aufser den flämischen Meistern, auch eine hervorragende Sammlung kirchlicher Denkmäler aller Art; über sie gibt ***Cloquet*** nach einer kurzen Charakterisierung des schönen Herrenhauses Gruuthuuse, das die Ausstellung barg, einen Ueberblick unter Hervorhebung besond. Stücke. — Die „***berühmten Kunststätten***" des *Seemann*schen Verlages in Leipzig, aufs geschmackvollste ausgestattet, durchweg mit einem reichen und vorzüglich wiedergegebenen Bilderschmuck, für Gebildete im allgemeinen bestimmt, aber auf gediegensten Studien beruhend, verfafst von Männern, die mit der Kunst und Entwickelung der betr. „Kunststätte" besonders vertraut sind, gleich wertvoll für die kirchl. wie für die profane Kunstforschung und geeignet, der Wissenschaft wie dem allgemeinen Kunstsinne belehrend und anregend zu dienen, erfreuen sich allseitiger Wertschätzung. Das Berichtjahr hat 6 neue Nummern gebracht (12—17). Eine gründliche, geschichtlich entwickelnd wie deskriptiv voller Anerkennung würdige, in der Anlage des Ganzen wie in der Behandlung des Einzelnen sehr geschickte Leistung ist das Buch ***Zabels*** über Moskau. Da aber Moskau in bezug auf höhere geistige Kultur Rufsland ist, insofern dort das Herz Rufslands schlägt und von dort alle Lebenskräfte durch das Land strömen, so ist *Z.*s Arbeit in gewissem Sinne eine Einführung in die russische Kunstentwickelung überhaupt. Dies gilt auch für die neueste Zeit, wozu insbesondere das über die in Moskau vertretenen besten modernen russischen Künstler und ihre Werke instruierende Kapitel „Moskaus Kunstschätze" (65—90) zu vergleichen ist. Sehr dankenswert sind die stets an geeigneter Stelle eingestreuten Notizen über die kunstgeschichtliche Literatur. Dem Gebiet der kirchlichen Kunst kommen vor allem die Abschnitte über den Kreml, diese „„monumentale Chronik der Gesamtgeschichte des russ. Reiches" (27), mit seiner Menge von Bauwerken und den darin aufgespeicherten Kunstschätzen zugute (25—55), sowie der Abschnitt über Klöster und Kirchen aufserhalb des Kreml. Der 2. Aufl. möge das den „Kunststätten" durchweg beigegebene Register angefügt werden! — Ein als Ganzes trefflich abgerundetes Bild von Gent und Tournai ist es, das die schlichte Feder ***Hymans'*** zeichnet. Gent, „die grofse und wunderbare Stadt", von der *Dürer* spricht, ist

zur Zeit einer weitgehenden, mit dem modernen industriellen Aufschwung Hand in Hand gehenden Umgestaltung und Erneuerung unterzogen. Auch Tournai mufs eins um das andere seiner alten Gebäude verschwinden sehen. Doch bleibt Tournai, das stets wie keine Stadt in Belgien die Aufmerksamkeit der Kunstforscher angezogen, allein durch seine Kathedrale, Notre Dame (81—97), ein Stern erster Gröfse auch in der kirchlichen Kunst. So nicht minder Gent durch seine Kathedrale St. Bavo (4—15) mit ihrer Anbetung des mystischen Lammes von den Brüdern van Eyck. Aber auch sonst bieten beide Städte allen Zweigen der profanen wie der kirchl. Kunstforschung ein hervorragendes Interesse. *H.* hat überdies auf manches weniger beachtete Werk hingewiesen und der wohlverdienten Aufmerksamkeit empfohlen. — Einen begeisterten Schilderer u. Freund arabischer Kunst haben die andalusischen Städte Cordoba und Granada, diese Kirchhöfe einer längst untergegangenen Kultur, und das noch immer in regem Leben fortblühende Sevilla, die Königin Andalusiens, in ***K. E. Schmidt*** gefunden. Seine Begeisterung ist begreiflich angesichts der in seinen packenden, ebenso gründlichen als klaren Schilderungen wirksam zur Geltung gekommenen Tatsache, dafs weder in Afrika noch in Asien die arabische Kunst so herrliche Blüten gezeitigt hat wie auf spanischem Boden, und dafs sie bis auf den heutigen Tag nirgends so eigenartig und glänzend und so sehr in der ganzen Fülle ihres Märchenzaubers sich darstellt wie in den andalusischen Städten. So tritt auch in der Beschreibung der Städte in bezug auf ihre Kunstwerke die mittlere der drei Kunstepochen, die man in den andalusischen Städten unterscheidet, die arabische, gegenüber der christlichen und noch mehr gegenüber der römischen stark in den Vordergrund. Immerhin wächst die christliche Kunst in der Reihenfolge, wie *Sch.* die Städte schildert, von fast negativem Werte zu weltberühmter Bedeutung. War in Cordoba neben dem spätgotischen Einbau in der herrlichen Moschee kaum eines anderen christlichen Werkes Erwähnung zu tun, sofern es nicht, wie der völlig nutzlose Palast Karls V. einen Teil der Alhambra in Granada, arabische Bauwerke verunstaltete, so ragt doch in Granada selbst neben der an Vorstellung und Pracht freilich alles überbietenden Alhambra mit dem Generalife auch die christliche Kathedrale mit der kgl. Kapelle hervor, jene als einer der schönsten Renaissancebauten Spaniens (seit 1525), mit vielen Skulpturen und Gemälden, namentlich von Cano, für Granada dasselbe wie Murillo für Sevilla, die zum Besten gehören, was spanische Meister geschaffen; diese — die kgl. Kapelle — ein spätgotischer Bau, die Grabesstätte der Grofseltern, der Eltern und eines im Kindesalter gestorbenen Bruders Karls V., mit prächtigen architektonischen Einzelheiten, den schönen Sarkophagen und den, nur an hohen Festtagen gezeigten, Bildern Memlings. In Sevilla vollends ist wohl den in den beiden ersten Jahrhunderten nach der Vertreibung der Moslimen (13.—15. Jahrh.)

entstandenen christl. Bauten, wie dem kgl. Schlofs (Alcazar), in dem wir übrigens eine gedrängte Uebersicht der in sieben Jahrhunderten (12.—18. Jahrh.) einander ablösenden Baustile Andalusiens finden, oder der Casa de Pilatos usw., weit stärker der arabische als der christliche Stempel aufgeprägt, doch ist einerseits an eigentlich arab. Werken nicht so viel erhalten wie in Cordoba und Granada, und andererseits sind die meisten Bauwerke unter der Herrschaft der Christen entstanden, selbst wenn in den Werkleuten und Baumeistern der Geist der Araber lebendig wirkte. Aber auch die christliche Kunst ist in eigenen Schöpfungen in Sevilla in einer Weise vertreten, dafs die Stadt wohl ein Zentrum der christl. Kunst überhaupt genannt werden mufs. Wir nennen die Kathedrale, eine der gröfsten und schönsten gotischen Kirchen der Welt, zugleich ein wahres Museum bedeutsamster Werke christlicher Kunst (Terrakottastatuen und -reliefs an der Fassade, die zu den allerbesten spanischen Skulpturen des 15. Jahrh. gehören, von dem nicht genügend gewürdigten Pedro Millan; 74 gemalte Fenster, meist von nordischen Meistern; das Retablo im Chor, „gewissermafsen die Quintessenz spätgotischer Skulptur“ des 15./16. Jahrh. aus Holz; Gemälde von Kempeneer, Murillo [Vision des hl. Antonius! etc.] u. a.; herrliche Werke in Eisen, Silber [3 m hohes Sakramentshäuschen], Holz und Elfenbein); die Caridad (Krankenhaus mit Kapelle) mit ihren Gemälden von Valdes Leal, Murillo u. a.; das Museum, in welchem allein erst sich uns der ganze Murillo offenbart. Vielleicht geben diese paar Sätze wenigstens eine Ahnung von der Reichhaltigkeit der beiden *Schmidt*schen Bände, die in sich wohl abgerundet, aber zusammen ein aufserordentlich vielseitiges und wirksames Bild geben von der grofsartigen arabischen wie christl. Kunst auf andalusischem Boden, aber auch, wie hier noch bemerkt sein mag, grofses kulturgeschichtl. Interesse erwecken durch die Mitteilung über relig., sittl. und soziale Verhältnisse aus Vergangenheit und Gegenwart. — Wie Cordoba und Granada, ist Pisa eine Stadt der Vergangenheit. Aber sein Dom, sein Campanile, sein Baptisterium, sein Campo Santo, seine S. Maria della Spina, von allem anderen nicht zu reden, stellen es in die vorderste Reihe der Kunststätten ersten Ranges. Und dies um so mehr, als Pisa, wie in der neueren Geschichte der italienischen Städte überhaupt, so in der neueren Kunstgeschichte für das ganze Italien führend vorangeht. Damit hängt aber auch zusammen, dafs der Bearbeiter der Pisaner Kunst an mehr als einem Punkte und mehr als manchen anderen Orten auf Probleme stöfst, die in dem gegebenen Rahmen zu behandeln, zu fördern, zu lösen nicht nur die volle Kenntnis der verwandten Denkmäler und der literarischen Quellen, sondern auch das höchste Mafs von Stilgefühl, Kombinationsgabe und selbständigem Urteil erfordert. Das Buch ***Schubring***s zeigt, dafs sein Verf. diesen Erfordernissen durchaus genügt. Er verbindet in glücklicher Weise Untersuchung

und Beschreibung. Alte Fragen erscheinen in neuer Beantwortung, alte Annahmen in neuer Beleuchtung. Hier verweisen wir nur auf die Ausführungen betreffs der Herkunft des älteren Pisano aus Apulien (42ff., 152), auf die Erörterung des künstlerischen Verhältnisses von Vater und Sohn Pisano (55ff.), auch auf den nach *Dehio*s Vorgang gegebenen höchst interessanten Nachweis des Einflusses der Fresken des Campo Santo auf Goethes Faust II (81ff.). Als Ganzes ist *Sch.*s Buch ein tüchtiger Beitrag zur italienischen Kunstgeschichte des ausgehenden Mittelalters. Doch wäre eine bessere Verteilung der Abbildungen im Anschlufs an den Text zu wünschen. — ***Weber***s „Bologna" zerfällt in fünf klar unterschiedene und geschichtlich sich abhebende Abschnitte, ist aber im ganzen fast mehr eine Stadtgeschichte, in der etliche an Ort und Stelle eingefügte Stücke an der Hand der vorhandenen Kunstwerke die einheimische Kunstentwickelung zeichnen, als, wie es nach dem Programm der „Kunststätten" wohl sein sollte, eine Schilderung von Bolognas Kunst im Rahmen bezw. unter Voraussetzung seiner Geschichte. Das rein Geschichtliche, so aufserordentlich interessant es ist und so geschickt es auch dargestellt wird, tritt doch zu selbständig und um seiner selbst willen auf, ohne dafs es für weiteste Partien zum Verständnis der Monumente irgend nötig wäre. Die Bedeutung Bolognas als Kunststätte reicht allerdings nicht an die seiner Bedeutung für die (Rechts-)Wissenschaft (12f.). Aber Schöpfungen wie die gewaltig grofs geplante Kirche S. Petronio in der kirchlichen (56ff.), der grofsartige Bau des Archiginnasio von Terribilia in der profanen Architektur (132), wie das Grabmal des hl. Dominicus in S. Domenico, an dem seit 1266, wo Niccolo Pisano zu seiner Anfertigung berufen wurde, eine Reihe vortrefflicher Meister, unter welchen auch Michelangelo, gearbeitet haben (50ff.), in der Skulptur; Maler wie Lorenzo Costa, Francesco Francia, vor allem aber die Caracci und ihre Schule, denen in ihren Schülern (Guido Reni, Domenichino, Quercino u. a.) die reiche Nachblüte der italien. Malerei des 17. Jahrh. zu danken ist (137ff.), von vielem anderen aus dem Gebiete der profanen wie der kirchlichen Kunstbetätigung nicht zu reden, sichern, ganz abgesehen von Raffaels unvergleichl. hl. Cäcilie in der Pinakothek (152), der Stadt eine dauernde und hochbedeutsame Stellung auch in der Kunstgeschichte, eine Stellung, die in *W.*s Buch klar und durchsichtig zum Ausdruck gebracht ist. (S. 10 Z. 1 u. l. Anaklet st. Analekt.) — ***Gurlitt*** versteht es, in meisterhafter Verwebung der geschichtlichen Erinnerungen mit der Schilderung der geschichtlichen Denkmäler das Wittenberg Luthers und seiner grofsen Mitbürger mit aufrichtiger Begeisterung für Luther und die Reformation, dabei voll edlen Humors, aufs lebendigste zu zeichnen. Hier sei besonders hingewiesen auf die völlig neue Beleuchtung, in der Wittenberg als Pflanzstätte der Kunst erscheint: „Die Stadt der Reformation war auch Pflanzstätte der Renaissance,

vielleicht die wichtigste.“ „Hier wurden die Anregungen zur Aufnahme italienisch-antiker Formen gegeben, nachdem sich schon früher in Meifsen die Abwendung von den verfallenden Formen der Gotik vollzogen hatte. Die zwischen Wittenberg und Nürnberg sich spinnenden Fäden zogen eine neue Kunst herbei“ (49). Dem Inhalt des herrlichen Büchleins, an dem der Reformations- wie Kunst- und Kulturhistoriker, aber auch jeder Gebildete seine helle Freude haben wird, entspricht die äufserst geschmackvolle Ausstattung. Tolle, lege! — Ein sehr inhaltreicher Quellenband ist ***Doerings*** Buch. Es enthält die für die Kunstgeschichte in mannigfacher Hinsicht höchst instruktiven Reise- oder vielmehr Kunstberichte Hainhofers aus Augsburg, eines vielgereisten und damals (zur Zeit des dreifsigjährigen Krieges) an allen Höfen wohlbekannten Diplomaten, der mit einer gewissen Leidenschaftlichkeit seine zahlreichen Reisen benutzte, die von ihm gesehenen Monumente und Kunstschätze zu katalogisieren. Die Beschreibung des Kunstschrankes, den Hainh. i. J. 1628 im Auftrage des Erzherzogs Leopold von Tirol nach Innsbruck an den Grofsherzog Ferdinand II. von Toskana ablieferte, ist eingefügt. Ferner hat das Buch eine über die vorliegende Materie vortreffl. orientierende Einleitung, zwei Anhänge („I. Philipp Hainh.s Sammlungen“, in denen der Besitzer vor allem seine Stammbücher schätzte; II. „Beschreibung aines zierlichen vnnd gar artig eingerüsteten trüchleins“) und zwei gut gearbeitete Register (Verz. der Künstler und der Ortschaften). — Aus dem durch ***Gobulovich*** herausgegebenen Werke ***Horns*** ist besond. wertvoll die ausführliche Beschreibung der Grabeskirche (18—114), weil vor dem Brande 1808 entworfen. (Vgl. zum Ganzen die Bespr. von *A. Baumstark* Oriens Christ. 2, 474—477, *J. S[trzygowski]* BZ. 12, 425—426.) — ***Schick*** unterrichtet unter Beigabe eines Planes in grofsem Mafsstabe über die Geschichte des Muristanareals, über die darauf errichteten Bauten und alten Reste; vgl. für unser Forschungsgebiet bes. 2. The churches (47/48), 3. Monasteries or convents (48/49), 4. The Hospital of St. John (49—52). — Auf die Inventarisationen der deutschen ***Kunstdenkmäler***, unter denen das mustergültige Werk über das Grofsherzogtum Mecklenburg-Schwerin dank der aufserordentlichen Hingebung des nunmehr leider heimgegangenen Verfassers *Dr. Schlie*, bereits vollendet ist (1. Bd. 1896), sei hiermit als auf eine unerschöpfliche Fundgrube kunstgeschichtlichen Materials summarisch hingewiesen. Jedoch schliefsen wir uns dem von dem Verein für ***Denkmalpflege*** geäufserten Wunsch nach einem Allgemeinen Handbuch der deutschen Denkmäler mit ***Polaczek*** an, der im übrigen in Fortsetzung seines vorjährigen Artikels (JB. 21, 1188) einen sachkundigen Ueberblick gibt über sämtliche Neuerscheinungen der Denkmälerstatistik seit Juli 1900 bis Ende 1901.

III. Geschichte der Kunst.

1. Gesamtdarstellungen.

Baum, Fr. † u. ***Geyer, Chr.,*** Kirchengesch. f. d. evgl. Haus. 3. Aufl. XII, 954. Mit mehr als 600 Abb. im Text u. vielen Beilagen. M., Beck. *M* 11. — ***Broecker, Magd. von,*** Kunstgesch. im Grundrifs. Kunstliebenden Laien zum Studium u. Genufs. 5. Aufl. Mit 113 Abb. im Text. Hrsg. v. ***Rich. Bürkner.*** 256. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. Schulbd. *M* 3,50, Geschenkbd. *M* 4. — *Bürkner, Rich.,* Gesch. d. kirchl. Kunst. Mit 74 Abb. XVI, 464. Fr. u. L., Waetzel. *M* 10. — *Fäh, Ad.,* Gesch. d. bild. Künste. 2. Aufl. 1 Ch. Fr., Herder. — *Gradmann, Eug.,* Gesch. d. christl. Kunst. Hrsg. vom Calwer Verlagsverein. VI, 616. Mit 320 Abb. Calw u. St., Vereinsbuchhdlg. *M* 10. — *Gurlitt, Corn.,* Gesch. d. Kunst. 2 Bde. VIII, 696; VI, 792. St., Bergsträsser. *M* 44. [Irrtümlich bereits JB. 21, 1192 aufgeführt. Eine eingehende und gute Würdigung des Werkes gibt *A. Hasenclever,* PrM. 6, 317—327. Vgl. ferner *W. v. Seidlitz,* DLZ. 23, 438—440. *R. Bürkner,* der *G.*s Werk geradzu als die Kunstgesch. bezeichnet, MGkK. 7, 365—367.] — ***Knötel, Paul,*** Illustr. allg. Kunstgesch. im Umrifs f. Schule u. Haus, sowie zum Selbststudium. VII, 258. Mit 181 Abb. L., Spamer. Geb. *M* 6,50. — *Kuhn, P. Alb.,* O. S. B., Allgem. Kunstgesch. D. Werke d. bild. Künste vom Standp. der Gesch., Technik, Aesthetik. 30. Lfg. Einsiedeln, Benziger u. Co. *M* 2, für neu eintretende Abonnenten *M* 3. [Vgl. die Bespr. von *M. R(aich),* Kath. 82, II, 285—286.] — *Lampakis, G.,* Mémoire sur les antiquités chrét. de la Grèce présenté au congrès intern. d'histoire comparée Paris 1900. 95. 198 Textfig. 4°. Athènes, Impr. „Hestia". Fr. 10. [Bespr. von *L. Cloquet,* Rev. de l'art chr. 45, 507/8.] — *Laurin, C. G.,* Konsthistoria. 2. Aufl. Stockholm, Norstedt u. S. Kr. 8,50. — *Lipparini, G.,* Storia dell' arte, con pref. di *E. Panzacchi.* 16°. 460. Firenze. *M* 4. — *Manuel d'archéol. franç.* depuis les temps mérovingiens jusqu'à la renaissance. I^re p. Architecture. I. ***Enlart, Cam.,*** Architecture relig. XX, 816. 405 Abb. P., Picard. Fr. 15. [Bespr. von *L. Cloquet,* Rev. de l'art chr. 45, 420—422.] — *Rosenberg, Ad.,* Handb. d. Kunstgesch. Mit 885 Abb. im Text u. 4 Beil. VI, 648. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. Kart. *M* 12, geb. *M* 15. — ***Springer, Ant.,*** Handbuch d. Kunstgesch. 4 Bde., in Leinen geb. Mit 2000 Abb. u. 40 Farbendr. 6. Aufl. I. D. Altertum 1901. [S. JB. 21, 1193.] II. D. Mittelalter. Neu bearb. von ***Jos. Neuwirth.*** 408. 529 Abb. u. 6 Farbendr. Geb. *M* 7. III. D. Renaissance in Italien. 312. 323 Abb. u. 12 Farbendr. Geb. *M* 7. IV. D. Renaissance im Norden u. d. Kunst des 17. u. 18. Jahrh. 404. 409 Abb. u. 14 Farbendr. Geb. *M* 8. L., Seemann. — *Venturi, Ad.,* Storia dell' arte ital. II. Dall' arte barbarica alla romanica. XXIII, 673. 506 Textfig. Milano, Hoepli. L. 20. [Vgl. zu Bd. I, 1901, die Bespr. von *Testi, L.,* Osservazioni crit. sulla storia dell' arte a proposito di un' opera recente, AStJ. 5, 29, 12—44.] — ***Warnecke, Gg.,*** Hauptwerke d. bild. Kunst im geschichtl. Zusammenhange z. Einf. erl. Mit 441 Abb. im Text u. 4 Farbendr. VIII, 448. Gr. 8°. L., Seemann. *M* 6. — ***Winter, Frz.*** u. ***Dehio, Gg.,*** Kunstgesch. in Bildern. Systemat. Darstell. der Entwickelg. d. bild. Kunst vom klass. Altert. bis z. Ende d. 18. Jahrh. Abt. I: D. Altertum. 100 Taf. Bearb. von ***Winter.*** Abt. II—V: II. D. Mittelalter. 100 Taf. III. D. Renaissance in Italien. 110 Taf. IV. D. Kunst d. 15. u. 16. Jahrh. aufserh. Italiens. 84 Taf. V. D. Kunst d. 17. u. 18. Jahrh. 100 Taf. Bearb. von *Dehio.* Gr. Fol. L. u. B., Seemann. I. 1900. II. 1902. III. 1902. I—III, V, je *M* 10,50, geb. *M* 12,50. IV. *M* 8,50, geb. *M* 10.

Der Grundrifs von ***M. v. Broecker*** liegt, nachdem 1899 die 4., 1892 die 1. Aufl. erschienen, bereits in 5. Aufl. vor. Nicht immer ist eine rasche Folge von Auflagen ein Beweis für die gute Qualität eines Buches. Hier ist es der Fall. Das Buch ist herausgewachsen aus dem Kunstgeschichtsunterricht an der Mädchenschule, bestimmt, den Schülerinnen in die Hand gegeben zu werden, aber auch dem Selbstunterricht zu dienen: zu Studium und Genufs. Der Zweck ist in beider Hinsicht mit einem fast bewundernswerten Geschick und Empfinden erreicht. Man kann es sehr wohl verstehen, wenn die nach diesem Büchlein Unterrichteten wie Verständnis, so Liebe, ja edle Begeisterung für die Kunst mit, ins und durchs Leben nahmen. ***Bürkner*** hat es seit dem Tode der feinsinnigen und für die evang. Kirche warm fühlenden *Verf.* († 1901) gern unter seinen Schutz genommen. Bei aller Anerkennung und aller Pietät aber glauben wir doch eine etwas gründlichere Durchsicht des Werkes empfehlen zu sollen. Nicht nur, dafs mancherlei Ungenauigkeiten im kleinen sich finden, die ganze Antike und das ganze Mittelalter sind unverhältnismäfsig dürftig behandelt, und namentlich das letztere bedarf u. E. unbedingt einer Ergänzung, wenn die Darstellung nach den neueren Forschungen für das Gebiet der Plastik und ganz bes. für das Gebiet der Malerei nicht absolut rückständig sein soll. Wir begrüfsen es gewifs, dafs die neuere Zeit voll zu ihrem Rechte kommt (der Name Steinhausen dürfte aber auch jetzt schon sein Plätzchen haben!), aber wenn von 242 S. Text nur 83 der gesamten Antike mit Mittelalter gewidmet sind, alle anderen der neueren Kunst, so kommen jene doch zweifellos zu kurz weg und darum unmöglich ihrer Bedeutung entsprechend. Vielleicht liefse sich das Verz. der Künstlernamen zum Nutzen des Ganzen und seiner Benutzer in ein wirkliches Namen- und Sachregister ausarbeiten. Möge so das schöne sympathische Büchlein auch weiterhin recht vielen Mädchen und anderen, die daraus lernen oder daran sich erfreuen, als Mittel edler Kunsterziehung in die Hände gelegt werden! — Die Kirchengeschichte von ***Baum-Geyer*** hat nicht etwa nur um ihrer reichen Illustration willen hier einen Platz. Vielmehr enthält sie geradezu und zwar aus der Feder des Verlegers, *Oskar Beck*, eine Darstellung der Kunstgeschichte, deren Entwickelungsphasen mit den Epochen der kirchengeschichtlichen Entwickelung zusammengehen. Die Leistung *Becks* verdient um so mehr Anerkennung, als sie schlicht und gut den Leser der Kirchengeschichte für die kirchliche Kunstgeschichte interessiert, vielen eine besondere Kunstgeschichte ersetzt. Mancherlei Richtigstellungen und Verbesserungen wird die kaum lange ausbleibende Neuauflage gewifs bringen. (Vgl. die Bespr. von *Mitius*, Christl. Kunstblatt 24, 113—120, 189—191; mit 4 Textfig.) — ***Knötels*** Umrifs präsentiert sich durch seine prächtige äufsere wie innere Ausstattung aufs vorteilhafteste. Weniger will uns der Text befriedigen. Dem *Verf.* liegt

daran, die bildnerischen Produktionen entwickelungs- und zeitgeschichtlich zu verstehen und aufserdem vor deutschen Lesern die nationale, die deutsche Kunst vor allem zur Geltung kommen zu lassen. In letzterem Gesichtspunkte erkennt er geradezu die besondere Berechtigung seines Unternehmens. Beide sind in der Tat gleich anerkennenswert. Aber scheint uns der erste so dürftig durchgeführt, wie es auch in einer Kunstgeschichte gerügt werden müfste, die ihn nicht ausdrücklich als Programmpunkt aufgestellt hat, so halten wir auch die Lösung der Aufgabe nach dem zweiten Gesichtspunkte für nicht recht geglückt. Dem Ganzen fehlt die Uebersicht, und zwar nicht blofs äufserlich, und vor allem die Vertiefung. Aus dem Buch kann etwas werden. So wie es vorliegt, können wir es nur als Entwurf, als einen noch sehr der gründlichen Um- und Verarbeitung und der Feile bedürftigen Entwurf gelten lassen. — Ueber den 2. Band des ***Springer***schen Handbuches in der Bearb. von ***Neuwirth*** hat die gesamte Kritik ihre ganze Anerkennung ausgesprochen. Er reiht sich durchaus würdig dem im letzten JB. 1193 besprochenen 1. Bde. an. Das will um so mehr sagen, als die Aufgabe, den mittelalterlichen Band auf die volle Höhe der Forschung zu bringen, wohl eine noch schwierigere genannt werden kann, als sie es für den 1. Bd. war. Aber — und damit schliefsen wir uns dem treffenden Urteil *Schnütgens* ZchK. 15, 29f. an: „In Beherrschung des Stoffes und Form der Darstellung dem Schöpfer des Buches ebenbürtig, hat *N.* geschickt herausgefunden und pietätvoll beigefügt, was die gerade auf dem mittelalterlichen Kunstgebiet so produktive Forschung in den letzten Jahren zutage gefördert hat. Alle Abteilungen haben Zusätze erfahren, denen auch die entsprechenden Abbildungen reichlich zuteil geworden sind; die altchristliche Kunst in Rom und im oström. Reich konnte, dank den grofsen Entdeckungen der letzten Zeit, um manche Züge bereichert, die byzantin. Kunst in neuer Beleuchtung gezeigt, die romanische Plastik umfänglicher und tiefer behandelt, der Ursprung des got. Stils schärfer beleuchtet, auf dem Gebiet der Wand- und Miniaturmalerei manche Errungenschaft eingeführt, die Verbreitung der Gotik in Spanien, Portugal und der Levante eingehender dargelegt werden. Auch die Liturgik und ihre von *Spr.* schon früh erkannte Bedeutung für die Ikonographie konnte von der Hand des mit dem kirchlichen Mittelalter und seinen Auffassungen so vertrauten Neubearbeiter um manchen früher nicht beachteten Zug vermehrt werden. Wird die Reformierung und handliche Verteilung der Abbildungen, die jetzt sämtlich scharfer Kritik standhalten, hinzugenommen, so mufs gerade diesem II. Teil, der sicher der inhaltreichste des ganzen Werkes ist, die Anerkennung einer vorzüglichen Leistung von führender Bedeutung zugesprochen werden". — Ein Werk wie das von ***Warnecke*** hat bisher gefehlt. Die Lücke konnte nicht besser und schöner ausgefüllt werden. Herausgewachsen aus des *Verf.* „Kunstgeschichtl.

Bilderbuch“ und „Vorschule“ denkt das prächtig illustrierte Handbuch vornehmlich an Lehrer und Lehrerinnen, die oberen Klassen höherer Knaben- und Mädchenschulen sowie der Seminare, auch diejenigen, die in der Schule bereits die erste Einführung in das Studium der bildenden Künste erhalten haben, im allgemeinen an den weiten Kreis des gesamten kunstsinnigen Publikums. Die Anlage des Ganzen ist derart, dafs jedem Bilde im Texte eine kleingedruckte Erklärung beigegeben ist, die mit ihm durch die gleiche Numerierung auch äufserlich in die engste Beziehung tritt. • „Daneben werden die einzelnen Nummern durch einen mit grofsen Lettern ausgezeichneten Text zu Gruppen verbunden und auf diese Weise eine geschichtliche Uebersicht über die Hauptepochen der Künste hergestellt.“ Auf solche Weise wird sowohl eine Aneignung der kunstgeschichtlichen Entwickelung wie eine Erfassung der Kunstformen und der Kunstwerke erzielt, wie sie harmonischer und gründlicher nicht möglich ist. Die Hauptwerke der Kunst, über deren im einzelnen schwankenden Charakter der *Verf.* selbst nicht im Unklaren ist, unter denen aber kaum, vom Mittelalter, das eine eingehendere Würdigung erforderte, abgesehen, eines fehlt, sind in ausgezeichneten Reproduktionen wiedergegeben und vom frühen Altertum bis in die neueste Zeit, bis in unsere Tage behandelt. Ein Künstlerverzeichnis, ein Ortsverzeichnis und ein Verzeichnis der technischen Ausdrücke vervollständigen den Wert und die Brauchbarkeit des in jeder Hinsicht empfehlenswerten Werkes, für das wir dem *Verf.* wie dem Verleger aufrichtig Dank wissen. — Ein Prachtwerk nach Form und Gehalt ist die „Kunstgeschichte in Bildern“ aus dem gleichen Verlag, von der uns leider nur Abt. I, bearb. von ***Winter***, vorliegt. Es ist nicht nur die weitaus schönere Ausstattung und nicht nur der viel gröfsere Umfang, sondern auch die hervorragende sachliche Gediegenheit, wodurch die früheren „Kunsthist. Bilderbogen“ überholt sind. Urteil und Geschmack haben eine Kunstgeschichte geschaffen, in welcher das monumentale Quellenmaterial selbst in seiner ausgezeichneten Auswahl und in seiner systematischen Anordnung den vorzüglichsten Text liefert. Die I. Abt. enthält A. Vorstufen (Aegypten, Babylonien und Assyrien, Phönizien, Persien, Kleinasien, Mykenä, Taf. 1—9); B. die klassische Kunst I. Architektur, II. Plastik, III. Malerei, und zwar jedesmal a) in Griechenland, b) in Italien. Die einzelnen Tafeln geben meist mehrere Abbild. Das Ganze ist das ohne Frage beste Hilfsmittel zum Studium der Kunstgeschichte, insofern es aufs vortrefflichste und umfassendste die Kenntnis der Denkmäler und ihrer Formen vermittelt.

2. Geschichte einzelner Kunstzweige.

Ayer, J. C., The Rise a. Development of Christian Architecture. Ill. Fol. Lo. 7 sh. 6 d. — *Ders.*, The Rise a. devel. of Christ. Archit. 3, 64. Milwaukee, Wis., Young Churchmann Co. $ 1,50. — *Beylié, Général L.*

de, L'habitation byz. Recherches sur l'architecture civ. des Byz. et son infl. en Europe. XV, 218. 400 Ill. im Text u. Taf. 4°. Grenoble, Falque et Perrin, u. P., Leroux. [Vgl. die Bespr. von *G. Schlumberger*, Acad. des Inscr. et Belles-Lettres. C. r., 739—741. *J. Strzygowski*, BZ. 12, 337 bis 339. *Ch. Diehl*, RC. 55, 1903, 65—71.] — *Cummings, C. A.*, A History of Architecture in Italy, from the Time of Constantine to the Dawn of the Renaissance. 2 Bde. Bo., Houghton, Mifflin & Co. $ 7,50. — ***Cust, A. M.,*** The ivory Workers of the middle Ages (Handbooks of the Great Craftsmen 3). XIX, 170. 37 Abb. Lo., G. Bell a. Sons. 5 sh. — *Dalton, O. M.*, On some Points in the History of inlaid Jewellery (Archaeologia 58, 1—38 d. S—A. Mit 1 Farbentaf. u. 20 Abb. im Texte). [Vgl. *J. S(trygowski)*, BZ. 12, 435—436.] — *Ditchfeld, P. A.*, The Cathedrals of Great Britain. Their History a. Architecture. With numerous Illustr. XII, 452. Lo., Dent. 7 sh. 6 d. — ***Germain, Alph.,*** L'art de la miniature (UC. 41, 257—272). — ***Hugues, T. M'Kenny,*** The early Potter's art in Britain (The Archaeolog. Journal 59, 219—237, dazu 1 Taf.). — *Handbuch d. Architektur* unter Mitwirkung v. *J. Durm* u. *H. Ende*. Hrsg. v. *Ed. Schmitt*. 2. Tl.: D. Baustile. Histor. u. techn. Entwickelg. 4. Bd.: D. roman. u. got. Baukunst. 3. Heft: D. Kirchenbau, von *M. Hasak*. VI, 278. 291 Textfig., 19 Taf., darunter 1 in Farbendr. St., Bergsträsser. *M* 16. [Vgl. die vielfach berichtigende Bespr. von *Fr. J. Schmidt*, Repert. f. Kunstwissensch. 25, 454—459.] — ***Jülicher, Ad.,*** D. älteste Zeugnis f. kirchlichen Gebrauch von Glocken (MGkK. 7, 151—152). — ***Ders.*** u. ***Stöbe,*** Zur Glockenkunde (ebd. 7, 236—237). — *Molinier, E.*, Histoire générale des arts appl. à l'industrie du V^e à la fin du XVIII^e siècle. IV. L'orfèvrerie relig. et civile. 1^ère p. P. — *Omont, H.*, Fac-Similés des miniatures des plus anciens manuscrits grecs de la bibl. nat. du VI au XI siècle (Mss. Supplément grec 1286; Grecs 139 et 510); Coislin 79; Supplément grec 247). VII, 44. 2 Pl. [ohne Sign.] + Pll. A u. B + Pll. LXVIII. Fol. P., Leroux. — *Ravon*, Notes on some Nottinghamshire bells (The Archaeol. Journal 59, 93—99, dazu 5 Textfig.). — ***Sulze,*** Evg. Kirchenbau (Monatsschr. f. d. kirchl. Praxis 2, 29—34). — *Westlake, N. H. J.*, Outlines of History of Design in mural Painting, principally in the Christian Era. 4 vols. 2°. Lo., Parker. à 32 sh. — *Witting, Fel.*, D. Anfänge christlicher Architektur. Gedanken üb. Wesen u. Entstehung d. christl. Basilika. Mit 26 Abb. im Text. VII, 103. (Zur Kunstgesch. des Auslandes X.). Str., Heitz. *M* 8. [Bespr. v. *K. S.*, LC. 1575—1576.]

„Mifs ***Cust*** liefert ein Handbuch, das zur ersten Einführung in das Studium der frühen Elfenbeinplastik empfohlen werden kann . . . Sie gibt einleitend ein Verzeichnis der einschlägigen Schriften und bespricht dann in vier Kapiteln 1. die Konsular-Diptychen, 2. die lateinischen und byzantinischen Elfenbeine, 3. die lombardischen, angelsächsischen, karolingischen und deutschen, endlich 4. die romanischen und gotischen Schnitzereien. In erster Linie ist *Molinier* ihr Führer etc." (Nach *J. S[trzygowski]* BZ. 11, 672). — Zur Geschichte der Elfenbeinplastik verweisen wir hier noch bes. auf den unter II bereits notierten Katalog der Kgl. Museen in Berlin. — Einen Ueberblick über die hauptsächlichsten Entwickelungsphasen der Miniaturmalerei, wobei allerdings die altchristliche zu kurz gekommen, andererseits auch die persische des 16. Jahrh. nicht vergessen ist, gibt ***Germain***, um in etlichen Schlufsbemerkungen zur praktischen Verwertung der Miniaturmalerei hinzuweisen und zu

ihrer Wiederbelebung, namentlich als Hauskunst und Frauenkunst, anzuregen. — ***M'Kenny Hughues*** behandelt die alte Töpferkunst Englands unter folgenden Abschn.: 1. Introduction. 2. Nomenclature. 3. British. 4. Roman. 5. Saxon. 6. Mediaeval. — ***Jülicher*** schliefst, in unabhängiger Uebereinstimmung mit *Wölfflin* in München (s. JB. 21, 1209), aus einem Briefe des Fulgentius Ferrandus, um 533 Diakon zu Karthago, dafs die Glocke bereits damals bekannt war. ***Stöbe*** glaubt Anhalt dafür zu haben, dafs die Wiege der Glocke möglicherweise in Indien zu suchen sei. — ***Sulze*** zeichnet in kurzen Strichen die Wandlungen, die der evangelische Kirchenbau seit der Reformation genommen hat, findet die dem Wesen des Protestantismus (gegenüber dem Katholizismus) entsprechende Bauform in dem gruppierten Kuppelbau und empfiehlt schliefslich die drei, den protest. Kirchenbau und alle mit ihm zusammenhängenden Fragen, berührenden und vorzüglich erörternden Werke: 1. Der Kirchenbau des Protestantismus usw., hrsg. von der Vereinigung Berliner Architekten, B. 1893; 2. *Bürkner*, Grundrifs des deutsch-evangel. Kirchenbaues, Gö. 1900; 3. *Muthesius*, Die neuere kirchl. Baukunst in England, B. 1901. — Zu *Rivoira*, *G. F.*, Le origini della architettura lomb., I. Roma 1901 (s. JB. 21, 1209), vgl. die Besprechungen von *Corr. Ricci*, Le orig. dell' archit. lomb.: Rassegna d'arte 2, 11—13; *F. B.* LC. 53, 267/268; *Stegenšek* RQ. 16, 70/71: „*Riv.* hat sich die Erforschung des Ursprungs und der ersten Entwickelungsphase der roman. Kunst zur Lebensaufgabe gemacht . . . . *R.*s Beweisführung, dafs der lombardische Stil eine autochthone italienische Schöpfung, ein Werk der durch die ravennatische Kunst beeinflufsten comacini sei, wird sich die wissenschaftliche Forschung jedenfalls im grofsen und ganzen anschliefsen; um so gespannter mufs man aber der für den 2. Teil in Aussicht gestellten Lösung entgegensehen, in der *R.* den Nachweis liefern will, dafs auch die aufseritalienische roman. Kunst in ihren Wurzeln auf lombardische Vermittelung zurückgehe . . . Wir dürfen das Werk *R.*s als eine der grofsartigsten Leistungen auf kunstwissenschaftl. Gebiet von seiten der Italiener bezeichnen"; *J. S(trzygowski)*, der naturgemäfs mit dem Standpunkt der Arbeit nicht einverstanden ist, BZ. 11, 568—570; s. auch unten S. 1368.

3. Geschichte der christlichen Kunst in einzelnen Perioden und Epochen.

a) Altertum.

α) Orient und byzantinische Frage.

Clédat, J., Notes archéol. et philol. (Bull. de l'Institut franç. d'archéol. orient. 2, 41—70, dazu Pl. I—VII [V in Farbendr.] u. 10 Textfig.). — ***Ders.,*** Recherches sur le Kôm de Baouît (Acad. des Inscr. et Belles-Lettres, C. r., 525—546; 4 Taf. Vgl. auch *dess.* Brief, ebda., 95—96). — Compte-rendu de la ***Commission impér. archéol.*** pour l'année 1899, 3—88,

dazu 64 Zeichnungen im Text; ebda, pour l'a. 1900, 13—25, mit Fig. 27 bis 59 im Text (russ.). St. Petersb. — ***Crum, W. E.,*** Christian Egypt (Egypt Explor. Fund. Arch. Report 1901—1902, 48—58). — ***Davies, N. de G.,*** The Rock Tombs of Sheik Saïd. XII, 48. 34 Taf. u. Titelbild. 4⁰. (Aus: Archaeological Survey of Egypt. Ed. by F. L. L. Griffith. Tenth Memoir.) Lo., 1901. — *Gayet, Al.*, L'art copte. Ecole d'Alexandrie — architecture monastique — sculpture — peinture — art somptuaire. VIII, 334. Mit 6 Taf. u. zahlr. Ill. P., Leroux. Fr. 20. — ***Germer-Durand, J.,*** Découvertes en Palestine (Atti del IIe congr. intern. d. arch. crist. 189 bis 194; 7 Abb. im Text). — *Hill, Gray*, The Site of Golgatha a. the holy Sepulchre (PEF. 93—94). — *Jullien, M.*, A travers les ruines de la Haute Egypte. A la recherche de Tabenne (Études publ. par les Pères de la Comp. de Jésus 1901, 205—217, 238—258). — ***Kaufmann, C. M.,*** E. altchr. Nekropolis der „grofsen Oase“ in d. libyschen Wüste (Kath. 82, II, 1—25, 97—121, 249—271, mit Abbildgn.). Sep.: E. altchr. Pompeji in d. lib. Wüste. D. Nekropolis der „grofsen Oase“. Mit zahlr. Abb. u. Plänen. IV, 71. Mz., Kirchheim. *M* 1,80. — ***Konstantopulus, K. M.,*** *Βυζαντιακὰ μολυβόβουλλα ἐν τῷ ἐθνικῷ νομισματικῷ μουσείῳ Ἀθηνῶν* (Journal internat. d'archéol. numismat. 5, 149—164). [„Wissenschaftliche Beschreibung einer Anzahl byzantinischer Bleibullen“: *K. K(rumbacher)*, BZ. 12, 437.] — ***Kosciusko-Walużynicz, C.,*** Compte-rendu des fouilles à Chersonèse en 1901 (Bull. de la Comm. imp. archéol., 4. Lfg., 51—110, mit 72 Textfig. [russ.]). — *M.*, Archäologisches aus Palästina (AZ., Beil., 383). [Auszug aus PEF. 1901.] — ***Ders.,*** D. Gewänder aus d. Gräbern von Antinoë (AZ., Beil., 46—47). — ***Macalister, St.,*** Reports. I. The newly-discovered Tomb of Jerusalem (PEF. 118—120, mit 1 Textfig.). — ***Ders.,*** Reports. VI. The Mosaik in the Church of Nôtre Dame de Spasme, Jerusalem (ebd. 122—124, mit 3 Textfig.). — ***Ders.,*** Reports. I. Bîâr es-Seb'a (ebd. 232—236, mit Abbildgn.). — ***Marignan, A.,*** Un historien de l'art français. Louis Courajod. I. Les temps francs. P., Bouillon, 1899. [Dazu: ***Vöge,*** Rep. f. Kunstw. 25, 101—106.] — ***Marucchi, O.,*** Scoperta di antichi musaici cristiani in Madaba (Palestina) (NBAC. 8, 134—135). — ***Preuschen, E.,*** D. neue Pariser Evangelienhandschr. (ZNT. 3, 253—256). — ***Reber, F. v.,*** D. byz. Frage in d. Architektur (SAM. 463—503). — ***Reinach, Th.,*** Le sarcophage de Sidamara (Fond Eug. Piot. Monuments et mémoires 9, 189—228, dazu 8 Textfig. u. Pl. XVII—XIX). — ***Riegl, A.,*** Spätrömisch od. orientalisch? (AZ., Beil., No. 93, 94). — ***Schönermark, G.,*** D. Grenze des Einfl. morgenländischer Kunst auf d. altchr. (ebd. No. 114). — ***Schumacher, G.,*** Remains of a Mediaeval christ. Church at Zer'in (Amer. Journ. of Arch. 2, 6, 388—389; Pl. III). — ***Swarzenski, Gg.,*** Mittelalterl. Kopien einer antiken medizin. Bilderhdschr. (Jahrb. d. kais. deutsch. arch. Inst. 17, 45—53. Mit 1 Abb. im Text). — ***Stegenšek, Aug.,*** E. syrische Miniaturhandschrift des Museo Borgiano (OChr. 1 [1901], 343—355. Mit 1 Taf. u. 3 Textfig.). — ***Strzygowski, J.,*** Antiochenische Kunst. Die Pfeiler von Acre (ebd. 2, 421—433). — *Ders.*, Hellenistische u. kopt. Kunst in Alexandria. Nach Funden aus Aegypten u. den Elfenbeinreliefs der Domkanzel zu Aachen vorgeführt. Mit 3 Taf. u. 69 Abb. im Texte. XI, 99. (Bull. de la Soc. archéol. d'Alexandrie No. 5.) W., Mechitharisten-Buchdruckerei. *M* 4. — ***Ders.,*** Hellas in des Orients Umarmung (AZ., Beil., No. 40, 41). — ***Ders.,*** D. neuentdeckte Pracht-Katak. von Alexandria [mit Abbildgn.] (Zeitschr. f. bild. Kunst, NF. 13, 112—115). — ***Ders.,*** Die Ruine von Philippi (BZ. 11, 472—490. Mit 3 Taf.). — ***Ders.,*** British Museum, Konstantinschale (ebd. 11, 671—672, 12 [1903], 436). — ***Ders.,*** Orient od. Rom. Stichprobe: D. Porphyrgruppen von S. Marco in Venedig (Beiträge z. alten Gesch. 2, 105—124. Mit 9 Abb. im Text). — ***Ders.,*** *Καισαριανή. Συμβολαὶ εἰς τὴν ἱστορίαν τῆς ἀρχαιοτέρας χριστιανικῆς τέχνης ἐν Ἑλλάδι. Κατὰ μετά-*

φρασιν Σπυρ. Π. Λάμπρου (Ἐφημερὶς ἀρχαιολ. 53—55. Mit 22 Textfig.). — ***Villefosse, Héron de,*** Marbre byz. avec inscription (Bull. de la Soc. nat. des antiquaires de France 152—153). — *Ders.*, Candélabres en bronze provenant de Syrie (ebd. 234). — ***Vincent, H.,*** La deuxième enceinte de Jérusalem (RB. 11, 31—57. Mit zahlr. Textill.). — ***Ders.,*** La mosaïque d'Orphée (ebd. 100—103; 3 Textfig.). — ***Ders.,*** Fouilles près du cénacle (ebd. 274—275). — ***Ders.,*** Nouvelle mosaïque à inscription à Madaba (ebd. 426—428). — ***Ders.,*** L'église des ss. Apôtres à Mâdabâ (ebd. 599). — ***Ders.,*** La grappe d'Echkol (ebd. 600—601). — *Wilson, C. W.*, Golgatha a. the holy Sepulchre (PEF. 66—71, 142—155, 282—293, 376—384. Mit Abbildgn.) [Wird fortgesetzt.]

Crum gibt unter 6. „Art, Archaeology, Excavations" eine gedrängte Uebersicht über die Literatur zur christlichen Archäologie Aegyptens in den letzten Jahren, wobei etwas eingehender *Gayets* L'art copte analysiert ist (55/56). Auch 7. „Miscellaneous" betrifft die christl. Archäologie Agyptens. Aus 6., S. 57, weisen wir noch hin auf die Publikation von ***Davies***, der in den Felsengräbern bei Shêch-Sa'îd die Reste von Fresken kopiert aus der Zeit, da die Grabanlage wahrscheinlich als Kapelle verwendet wurde: pll. VII, XIII, XIV, XXXIII. „They represented St. George(?) and the dragon, a unicorn (with its name μονοκέρως), gazelles, a large crux ansata etc." Andere Gräber sind zu Wohnungen eingerichtet. „In tomb 39 a graffito shows a date probably 751 — while Prof. Petrie assigns some of the pottery found to the 4th century A. D." — Zu *Gayet* vgl. ferner die Bespr. von *J. S(trzygowski)*, BZ. 11, 656—659, der mit Recht vor dem Buch warnt und es als unwissenschaftlich ablehnt, und *P. Monceaux*, RQ. 41, 153—156, der vor allem gegen den überwuchernden Symbolismus *G.*s spricht. — ***Clédat*** behandelt aufser in I der 5 Abteilungen seiner „Notes" christl. Monumente. Am umfang- und inhaltreichsten ist No. II (44—67). Er gibt hier zunächst eine längere Inschrift von dem Taufstein einer altchristl. Kirche bezw. des Baptisteriums derselben in dem Dorfe Deir-Abu-Hennîs (= Kloster des Vaters Johannes), südl. von dem alten Antinoë, aber vor allem die Beschreibung einer in die Steinbrücke hineingebauten unterirdischen kopt. Kirche in der Nähe dieses Dorfes. Die Kirche selbst wird mehrfach auf die Zeit der hl. Helena zurückdatiert. Sie setzt sich in der Hauptsache aus drei kommunizierenden Sälen zusammen; ihre Wände sind mit neutestamentl. Darstellungen, die von *Cl.* auf den Tafeln, worunter einer in Farbendruck, wiedergegeben sind, und einigen Heiligenbildern geschmückt (frühestens 6. Jahrh.). Dazu veröffentlicht *Cl.* eine gröfsere Anzahl von Inschriften aus dieser Kirche sowohl wie aus ihrer nächsten Umgebung. Endlich macht er eine Reihe von Malereiresten aus derselben Umgebung namhaft. Unter III. Cheikh Abâdheh (67—69), IV. Ouâdyen-Nakhlêh (69) und V. Ashmunein (69—70) erfahren wir von weiteren kopt. Kirchen und Inschriften. — ***Ders.*** berichtet über seine Ausgrabungen bei dem Dorfe Baouît; Resultat: zwei Kirchen und über

dreifsig Grabkapellen, davon ein Drittel ausgemalt. Aufser etlichen Fresken sind zwei fragment. Skulpturen reproduziert (1. Jonas, 2. hl. Georg). Die Gesamtheit der Denkmäler setzt *Cl.* in die Zeit vom 5. bis zum 12. Jahrh. — ***Kaufmann*** hebt aus den von *W. de Bock*, Matériaux etc., 1901 (s. JB. 21, 1197) bekannt gemachten christl. Ruinenstätten Aegyptens die altchristl. Gräberstadt bei El-Kargeh in der „grofsen Oase" der libyschen Wüste heraus, handelt von der Anlage und Konstruktion ihrer Gräber und Kirchengebäude, ihren Inschriften und vor allem von zwei alten („4. Jahrh.") und hochbedeutsamen Freskenzyklen, welche die Kuppeln zweier verschiedenen Kapellen der Totenstadt bedecken. Ein Kapitel (VI) „Altchristliches Begräbniswesen in der Thebais", in welchem über die Behandlung der Leichen und allerlei Beigaben, insonderheit noch über eine in *K.*s Besitz befindliche, nach Art der Goldgläser dekorierte, als ägyptisch ausgegebene, aber wohl römische Patena gesprochen ist, und eine kräftige Mahnung zum Schutz der kopt. Denkmäler bilden den Schlufs. Einen Bericht über die beiden Freskenzyklen von El-Kargeh nach *K.* gibt *X.*, Altchristliches aus Aegypten, AZ., Beil., No. 262. Vgl. ferner *Ad. Jacoby* MGKK. 8, 269ff. (s. u. S. 1386 *Jac.* zu *Michel* Gebet und Bild), welcher den älteren Zyklus kaum später als um 300 ansetzen zu können glaubt. — Der in Ambar-Arassi, dem alten Sidamara (bei Konia = dem alten Ikonium), ausgegrabene und jetzt im Kais. ottoman. Museum zu Konstantinopel aufbewahrte grofse, mit prächtigen profanen Reliefdarstellungen geschmückte Sarkophag wäre an unserer Stelle nicht zu nennen, wenn ***Reinach*** ihn nicht, noch andere Sarkophage hinzufügend, in die Sarkophagengruppe einordnete, welche *Strzygowski*, Orient od. Rom 1901 (s. JB. 21, 1198), 40ff., zusammengestellt hat. So wird der Sarkophag und *R.*s Abhandlung über ihn zu einem gewichtigen Beitrag der sogen. byz. Frage, die übrigens *R.* in Abweichung von dem *Strz.*schen Extrem, für unseren Sarkophag und seine Verwandten meint dahin entscheiden zu müssen, dafs man nicht ein Entweder — oder auszusprechen und anzunehmen habe, sondern: „La vérité nous paraît être qu'au IIe au IIIe siècle, à une époque où une paix prolongée, l'unité de gouvernement, l'activité du commerce, la fréquence des voyages, avaient mêlé toutes les races, abaissé toutes les barrières nationales, les génies italique et hellénique se pénétraient si intimement qu'on ne saurait plus, sans abus, parler, dans les limites du monde romain, d'une civilisation exclusivement romaine ou grecque, d'un art exclusivement grec ou romain" (226). Einen ausgesprochen byzantinischen und einen ausgesprochen römischen Typus gibt es für *R.* erst seit dem Ende des 4. Jahrh. (227). Der Sarkophag von Sidamara aber ist nach seiner Ueberzeugung bereits in der Zeit etwa des Kaisers Alexander Severus gemeifselt (227), die verwandten Monumente, also auch das von *Strzy.* veröffentlichte Berliner Fragment — trotz Kreuznimbus — nicht viel

später (3. Jahrh., 220f.). — Zu ***Marignan*** vgl. ***Vöge***, der in einer beachtenswerten Besprechung auf *M.*s Buch hinweist, „das in Deutschland kaum beachtet, doch der Vermittler zeitgemäfser Betrachtungen ist. Es bedeutet einen anregenden Beitrag zur Lösung des oströmisch-byzantinischen Problems." — „Von allen Kapitalfragen der Kunstgeschichte stellt kaum eine ihrer Lösung höhere Schwierigkeiten in den Weg, als die Frage über den Ursprung des romanischen Stils" (463). Die Lösung sieht ***v. Reber*** nahe gerückt durch das Werk *Rivoiras* (s. o. S. 1364), der freilich nach *v. R.* als Italiener selbst dem byzantin. Anteil an der Entwickelung nicht gerecht zu werden vermag (465). *v. R.* geht diesem Anteil durch die ganze altchristliche und mittelalterliche Zeit bis rund 1090 an den Bauwerken nach und konstatiert daran den hervorragendsten Einfluſs der byzantin. Architektur samt Skulptur. — ***Strzygowski*** richtet in seinem Artikel „Hellas etc." an die Fachgenossen auf dem Gebiete der altorientalischen und antiken Kunst einen berechtigten Appell behufs Mitarbeit zur Lösung des sogen. byz. Problems, führt dann eine inhaltlich wenig berechtigte und glückliche Polemik gegen die „von Wien aus propagierten Entwickelungstheorien", d. h. gegen *Wickhoff* und *Riegl* und stellt schlieſslich seine neueste Entwickelungstheorie von der byz. Kunst gegenüber. — Vorzüglich und durchaus sachlich erwidert darauf ***Riegl***, der die Bedeutung des orientalischen in der spätantiken Kunst ins rechte Licht setzt und im ganzen in seinen musterhaft klaren und gehaltvollen, auf gediegendsten Forschungen beruhenden Ausführungen, für die dem *Verf.* aufrichtiger Dank gebührt, auch die sogen. byz. Frage, im wesentlichen nach den Ergebnissen seines groſsen Werkes über „die späträm. Kunstindustrie", W. 1901 (JB. 21, 1212), die u. E. richtige Antwort gegeben hat. — Eine weitere Zurechtweisung ist *Strz.*s Theorie, soweit sie auch die nachantike Kunstentwickelung berührt, zuteil geworden durch ***Schönermark,*** der geltend macht, daſs die orientalische und hellenistische Gestaltungsart eine (intensivere) Wirkung auf die Kunst des Mittelalters nicht gehabt hat. — Zu seinem Artikel „Orient oder Rom. Stichprobe etc." lassen wir ***Strzygowski*** am besten selbst das Wort (BZ. 11, 666/667): „Ich stelle die beiden bekannten Paare von sich umarmenden Kriegern an der Ecke des Tesoro von S. Marco zusammen mit zwei gleichen Paaren in der vatikanischen Bibliothek und einer Büste im ägypt. Museum in Kairo und zeige, daſs der durch das Material, den Porphyr, gegebene Hinweis auf die Provenienz (das Material beweist gar nichts, ist nicht einmal ein Hinweis!) dieser eigenartigen Kunstwerke bestätigt wird durch das Hervortreten gewisser altägyptischer Züge in der Behandlung des Haares und der Augen. Ein Kaiserkopf in ägypt. Kalkstein dient nur als weitere Bestätigung für die Nachwirkung altägyptischer Traditionen. Ich runde die vorgeführte Gruppe ab durch nochmalige (vgl. oben

[BZ.] VII, 643/644) Vorführung einer grofsen Porphyrstatue aus Alexandrien, die den Pantokrator geben könnte. Der in diesem Aufsatze gebrauchte terminus „altägyptisch“ ist nicht etwa im Sinne von „Altes Reich“ zu verstehen, sondern soll das Gesamtgebiet der ägyptischen Kunst im Gegensatz zur Antike bezeichnen.“ Es sind *Strz.*s eigene Wege, auf denen zu folgen einer nüchternen Forschung schlechterdings unmöglich ist: Gedankengebilde ohne die Realität der geschichtlichen Wirklichkeit! — ***Ders.*** teilt zur Konstantinschale des Brit. Museums zwei Zuschriften (von *B. Wilckens* und *U. Pick*) mit, wonach die Schreibung „Kostantinos“ auch sonst vorkomme, demnach kein Grund zu Bedenken gegen die Echtheit sei. — Die Ruine „Direkler“ des alten Philippi wird von ***dems.,*** wenn auch nicht zum erstenmal wissenschaftlich behandelt, so doch zum erstenmal erkennbar in die wissenschaftliche Literatur eingeführt. *Strz.* sieht darin die Reste einer kreuzförmigen Kuppelkirche, verwandt mit der Hagia Sophia in Konstantinopel, aber „eher älter oder gleichzeitig als jünger“: „ein sehr seltener Uebergangstypus der röm.-byz. Epoche“. Die Frage, ob der Bau eine Kirche darstellte, bejaht *Strz.* (gegen *Daumet*) und schliefst: „Die christl. Archäologie wird in Zukunft mit diesem an der Stätte des Wirkens des hl. Paulus aufgerichteten kreuzförmigen Kuppelbau von Philippi entwickelungsgeschichtlich zu rechnen haben.“ — ***Ders.*** hat 1889 mit dem Architekten *Jos. Dell* genaue Aufnahmen des Klosters Kaisariani bei Athen gemacht. „Diese werden hier vorgelegt und die Geschichte des Klosters gegeben. Ich *(Strz.)* möchte im bes. aufmerksam machen auf eine Zusammenstellung der vorbyzantinischen, im Anschlufs an die Schmuckformen des Erechtheions entstandenen christlichen Ornamente. An sie schliefsen sich Spuren aus fast allen Zeiten der kirchlichen Kunst Athens“ (BZ. 12, 426). — Die neu entdeckte Prachtkatakombe von Alexandria mit ihren nach Form wie Inhalt überraschenden Reliefs und Statuen, über welche ***ders.*** kurz orientiert unter dankenswerter Beigabe einiger Abbildungen, ist zwar heidnisch (ca. Ende des 1. bezw. erstes Drittel des 2. Jahrh. n. Chr.), mufs aber angesehen werden als ein wichtiges Monument zur Entscheidung der sog. byz. Frage. (Als der erste hat übrigens über diese Katakombe kurz geschrieben *Fr. W. v. Bissing*, La catac. nouvellement découverte de Kom el Chougafa [Soc. arch. d'Alexandrie, 1901, 9 S., dazu Tafelbd.: Les bas-reliefs de Kom el Chougafa, 13 Heliogr., Fol. M., Obernetter]). — ***Ders.*** zeichnet in kurzen Strichen sein Bild von der Entwickelung der frühchristl. Kunst und behandelt im bes. zwei aus Acco nach Venedig gekommene, reich mit Ornamenten versehene Pilaster. Indem aus darauf sich findenden Monogrammen als Stifter oder Steinmetz ein Antiochener sich ergibt, gelten ihm die beiden Pfeiler von Acre „als Typus der dekorativen Plastik von Antiocheia“ (432f.). — ***Ders.***, Orient oder Rom, 1901 (JB. 21, 1198): vgl. die die Tendenz des Buches ablehnende Bespr. von *Max Dvořák*,

GGA. 164, II, 693—711 und die kritisch-ablehnende Bespr. von *J. P. Richter*, BZ. 11, 562—564. — ***Konstantopulos*** gibt eine „wissenschaftliche Beschreibung einer Anzahl byzantinischer Bleibullen“ (K. K[rumbacher], BZ. 12, 437). — Für die Datierung der Miniaturen der von *Omont* veröffentlichten Evangelienhdschr. ist wesentlich, dafs nach *O.*, dem sich ***Preuschen*** anschliefst, die Schrift dem 6. Jahrh. angehört. Aufserdem ist beachtenswert: „Der Text geht mit dem des Codex Rossanensis und dem hiermit nahe verwandten des Petropolitanus aufs treulichste zusammen“ (254). — Zu der illustrierten syr. Hdschr. des Rabbulakodex, bis jüngst der einzigen ihrer Art, sind durch *Sachaus* „Verz. der syr. Handschriften der Kgl. Bibl. zu Berlin“, 2 Abt., B. 1899, andere hinzugekommen. In dieselbe Gruppe gehört ein nestorianisches, nach der Subskriptio für die nestorianische Kirche in Jerusalem geschriebenes Evangeliar des Museo Borgiano mit drei Miniaturen: 1. „Der Einzug Jesu in Jerusalem“, 2. „Apostel Thomas berührt die Seite des Herrn“, 3. das Bild des hl. Georg, das ***Stegenšek*** genau beschreibt und ikonographisch behandelt, indem er zum Schlufs über die reiche und eigenartige Ornamentik des Kodex einige Bemerkungen hinzufügt. — Ueber die, auch für die christl. Archäologie, ertragreichen Ausgrabungen auf dem Chersones (gefunden sind u. a. das Fundament einer kleinen Kirche, Gräber und eine Menge von Objekten wie Kreuze mit dem Kruzifixus u. a.) liegt ausführlicher Bericht vor in dem Compte-rendu de la ***Comm. imp. arch.*** pour l'an 1899 bezw. 1900. Ders. Jahrg. des Compte-r. etc. (russ.) verzeichnet und bespricht auch weitere, dem Gebiet der kirchl. Kunst angehörende, Objekte aus Anlafs der Erwerbung in einzelnen russ. Gouvernements. Den Bericht über die Ausgrabungen im Chersones für das Jahr 1901 liefert ***Kosciusko-Walluźinicz.*** — Das Marmorfragment, das ***H. de Villefosse*** kurz beschreibt, stammt aus dem Coemeterium von Gheresi bei Myndos, zeigt ein Kreuz, Rosetten und — das wichtigste — eine, allerdings nur etwa zur Hälfte erhaltene Inschrift in Gebetsform mit dem Namen des Apostels Petrus. — ***Germer-Durand*** veröffentlicht und beschreibt unter „I. Figures gravées dans une grotte à Beit-Djibrin (Eleuthéropolis)“ in die Wände eingeritzte Kreuze und Oranten (rohester Zeichnung) aus einer der hochaltertümlichen, nach ihrer ursprünglichen Bestimmung unbekannten künstlichen Höhlen bei Bet-Dschibrin, unter „II. Église Saint-Georges à Taïbeh (Ephron)“ Grundrifs und Ruinenansichten einer grofsen dreischiffigen altchristl. Basilika, in deren Mittelschiff später die Kreuzfahrer eine Kapelle hineingebaut haben, unter „III. Inscription latine récemment découverte entre Jérusalem et Betléem“ das Fragment einer röm. Inschrift ([Centurionis] Titiani p.) aus einem Kanal zwischen beiden Orten, die eine besondere Bedeutung hat, weil sie beweist, dafs der betr. Kanal von den Römern und nicht etwa von Salomo gebaut ist. — Von ***Macalisters*** „Reports“ zu Jerusalem gibt No. 1

einen kleinen Nachtrag zu dem Artikel von *Vincent* über dieselbe Grabanlage (RB. 1901, 448f.: s. JB. 21, 1199) nebst einer Rekonstruktion der Fassade; No. 6 einen Grundrifs der Kirche Notre-Dame de Spasme an der Via Dolorosa unter besonderer Markierung der alten Mosaikfläche nebst Details aus dieser, in denen die Fufsspuren des kreuztragenden Heilands oder seiner Mutter festgehalten seien von der dort nach der Tradition geschehenen Begegnung beider. — ***Ders.*** gibt eine Zusammenstellung der Architektur-, Skulptur- und Inschriftfragmente (mit Zeichnungen), die er in Begleitung anderer Forscher bei dem alten Beerseba gesehen. — ***Schumacher*** hat in dem Dorfe Zer'in bei dem alten Jesreel, der Lieblingsresidenz der Könige Israels aus der Omridynastie, dem dann wieder namentlich zur Zeit der Kreuzzüge viel genannten „parvum Gerinum", im März d. Js. die Ruine einer langen einschiffigen Kirche mit vermutlich altchristl. Apsis festgestellt, die er unter Beifügung des Planes kurz beschreibt. — ***Vincent***s eingehende Untersuchung über die zweite Umwallung Jerusalems dient nicht nur der Topographie, sondern in wohl noch höherem Mafse der Denkmälerkunde. — ***Ders.*** bringt bedeutsame Ergänzungen von und zu dem Orpheusmosaik in Jerusalem (s. JB. 21, 1199), dessen Ueberführung in das Museum zu Konstantinopel angeordnet ist. — Bei dem „Coenaculum" haben Ausgrabungen des armen. Patriarchats in Jerusalem ein (dekoratives) Mosaikpaviment und eine Terrakottalampe mit Inschrift heraufbefördert, Funde, welche, wie ***ders.*** im Anschlufs an seinen Bericht mit Recht hervorhebt, auf die Existenz einer dichten Bevölkerung jener Gegend in byzantinischer Zeit schliefsen lassen. — In Madaba hat *Manfredi* die Reste einer weiteren altchristl. Kirche (der 12.), Apostelkirche genannt, aufgedeckt. Dabei wurde, aufser anderen Fufsbodenmosaiken (mit Blumen, Weinranken und in Medaillons gefafsten Tieren und menschlichen Figuren), etwa in der Mitte des Hauptschiffes im Boden ein grofses rundes Medaillon blofsgelegt mit einer weiblichen Büste, die aus den Wellen, in welchen Fische schwimmen, emportaucht: das Meer (*ΘΑΛΑΣΣΑ*) darstellend, um das Medaillon eine Inschrift, die vermutlich die Stifter der Kirche und den Künstler des Mosaiks (Salamanios) nennt. Nach einer zweiten, datierten, Inschrift fixiert ***Vincent***, neben dem auch ***Marucchi*** (nach Mitteilungen *Zaccarias*) über die neuen Entdeckungen berichtet, die Ausführung oder Ausschmückung der Kirche in das Jahr 578/579 n. Chr. Vgl. auch den kurzen Bericht *Kirschs* in s. Anz. f. chr. Arch. VIII: RQ. 16, 368 (nach *Vincent*). — ***Ders.*** publiziert ein bei Hebron gefundenes Marmorrelief, 17 cm lang, $9^1/_2$ cm hoch, im Besitze der Frau v. Ustinow zu Hebron, mit der Darstellung der beiden Kundschafter, die an einem Stabe eine mächtige Traube tragen. — Zu *Ch. Diehl*, Justinien, 1901 (JB. 21, 1198), vgl. die Bespr. von *H. Gelzer*, BZ. 11, 526—531. — Als wichtige Beiträge zur sog. byz. Frage vgl. auch *Kraus. Fr. X.*, Die Wandgemälde der St. Sylvesterkapelle zu

Goldbach am Bodensee, und *Swarzenski, Gg.*, Mittelalterliche Kopien etc.

β) Okzident.

Rom. ***Bacci, Aug.,*** Relazione degli scavi eseguiti in S. Agnese (RQ. 16, 51—58). — ***Ders.,*** Scavi nel cimitero e basilica di S. Agnese (NBAC. 8, 127—133). — ***Bonavenia,*** Un frammento di scultura esistente nel cimitero di S. Ermete (Auszug aus e. Referat der Soc. per le Conf. di arch. cr. in Rom, NBAC. 8, 38. Anz. f. chr. Arch. VII: RQ. 16, 259). — ***Cannizzaro, M. E.,*** L'antica chiesa di S. Saba sull'Aventino (Atti del IIº Congr. intern. di Arch. crist. 241—248; mit 7 Abb. i. Text). — ***Ders., Gavini, J. C.,*** Nuove scoperte avvenute nella chiesa di s. Saba, sul falso Aventino (Not. degli scavi 270—273, mit Abbild., 465—466, mit 2 Textfig.). — *Crostarosa, P.,* Relazione sopra gli scavi e le scoperte nelle catacombe romane dal 1894 al 1900 (Atti del IIº Congr. intern. di Arch. crist. 133 bis 136). — ***Duchesne,*** S. Maria degli Angeli alle Colonnacce o S. Maria in Marcello Martyrum (Auszug aus e. Referat der Soc. per le Conf. di arch. cr. in Rom, NBAC. 8, 28—29. Anz. f. Chr. Arch. VI: RQ. 16, 76 bis 77). — ***Ders.,*** La chiesa della oggi Santa Maria in Traspontina (ebd. 8, 39 bezw. 16, 259). — ***Gatti, G.,*** Scoperte nella chiesa di s. Saba (Bull. della Comm. arch. comm. di Roma 30, 200—206. Mit 1 Textfig.). — ***Ders.,*** Roma. Scavi nella casa dei Valerii sul Celio (NBAC. 8, 245—247). — *Grisar,* S. J., Il monastero di S. Gregorio Magno al Celio (Civ. Catt. 53, 6, 711—726; 1 Situationsplan). — *Jerovsek, A.,* D. röm. Katakomben. Progr. Marburg. — ***Kirsch, J. P.,*** Ausgrabungen in d. Basilika d. hl. Agnes an d. Via Nomentana (Anz. f. chr. Arch. VI, 2: RQ. 16, 78—80). — ***Ders.,*** Unbek. Fresken in d. Domitillakatak. (ebd. VII: RQ. 16, 259—260). — ***Ders.,*** D, unterird. Basilika der hll. Marcus u. Marcellianus (ebd. VIII: RQ 16, 364—367). — ***Mammani, Ros.,*** I restauri della chiesa di S. Cecilia in Trastevere (Bessarione, Ser. II. Bd. I, 1901—1902, 273—280). — ***Marucchi, Or.,*** Di una cripta con importanti pitture scoperte recentemente nel cimitero di Domitilla (Atti del IIº Congr. intern. di Arch. crist. 93—100. Mit 3 Abb. im Text). — ***Ders.,*** Dei lavori recentemente esegniti . . nel cimitero di Priscilla (Auszug aus e. Referat in der Soc. per le Conf. di arch. cr. in Rom, NBAC. 8, 33—35. Anz. f. chr. Arch. VII: RQ. 16, 256—257). — ***Ders.,*** Scavi nel cimitero di Priscilla (Auszug aus e. Referat in der Soc. per le Conf. di Arch. cr., ebd. 8, 38—39 bezw. 16, 259). — ***Ders.,*** Nuovi scavi e nuovi studi nel cimitero di Priscilla (NBAC. 8, 217—232). — ***Ders.,*** Scavi ed esplorazioni nelle catac. rom. Cimitero di Priscilla sulla via Salaria. Scoperta di una grandiosa cripta presso la via Ardeatina. Esplorazione sulla via Latina (NBAC. 8, 113 bis 122, 122—125, 125—126). — ***Ders.,*** Roma. Lavori e scavi nelle catacombe rom. Cimiteri di Generosa, di domitilla e di Pretestato. Scavi sulla via Ardeatina (ebd. 8, 247—259. Dazu 1 Textfig.). — ***Ders.,*** Scavi nelle catacombe rom. (Not. degli scavi, 359—369). — ***Ders.,*** La scultura nuziale crist. di Villa Albani (NBAC. 8, 183—196; dazu Tav. X a). — ***Ders., Bonavenia, Banister, Duchesne, Bacci,*** D. neuentdeckte Baptisterium der Priscilla-Katak. u. die „Memoria" der „sedes ubi prius sedit Petrus" (ebd. 8, 29—33. Anz. f. chr. Arch. VI: RQ. 16, 77—78). — *Rampolla, Mar. Card.-del Tindaro,* Di un catalogo cimiteriale rom. (Atti del IIº Congr. intern. di Arch. cr. 85—92). [Aus dem 15. Jahrh., nach e. Vorlage „aus d. 2. Hälfte des 4. Jahrh." !] — ***Rushforth, G. Mc. N.,*** The Church of S. Maria Antiqua (Papers of the Brit. school at Rome 1, 1—123. Mit 12 Textfig.). — ***Tomassetti, G.,*** Evoluzione del Cristianesimo nella Campagna rom. (Atti del IIº Congr. intern. di Arch. cr. 141 bis 143). — *Ders.,* Della Campagna rom. Via Lacicana e Prenestina (Arch.

della Soc. rom. di storia patria 61—102). — ***W(aal), d(e),*** D. Baptisterium d. Papstes Damasus bei St. Peter (RQ. 16, 58—61). — ***Ders.,*** E. altchr. röm. Lampe (ebd. 16, 350—352. Mit Abb.). — ***Wilpert, Gius.,*** Delle pitture di un' arcosolio esistente nel cimitero detto di Trasone (Auszug aus e. Referat in der Soc. per le Conf. di Arch. cr. in Rom, NBAC. 8, 35. Anz. f. chr. Arch. VII: RQ. 16, 257). — ***Zettinger, J.,*** D. ältesten Nachrichten üb. Baptisterien d. Stadt Rom (RQ. 16, 326—349).

Bacci und ***Kirsch*** berichten über die im Winter 1901/1902 auf Anregung *Wilperts* und auf Kosten des Fürstbischofs *Kopp* in Breslau, dem Titelkardinal der Kirche, in S. Agnese f. l. m. zunächst hinter dem Hochaltar in der Apsis, dann vor den Stufen des Altares, nach der Apsis zu, vorgenommenen Ausgrabungen, die sofort zahlreiche formae (in Mauerwerk aufgeführte Gräber) in unmittelbarer Nähe des Grabaltares der Heiligen und in einer Tiefe von $1^1/_2$ m eine Katakombengalerie und vor allem eine Reihe teilw. datierter Inschriften (die älteste aus d. J. 349) zutage förderten. Eine der Inschriften aus d. J. 514 ist jetzt die ältest datierte, die einer Aebtissin gedenkt (die hier genannte heifst Serena). Eine weitere (fragmentierte) Inschrift mit einem in den Marmor eingravierten prächtigen Pauluskopf ist bereits JB. 21, 1206 (unter *Wilpert*) erwähnt. Bemerkt sei auch der unter dem Hochaltar ausgegrabene, in Form einer Truhe gearbeitete Silbersarg, welchen Paul V. im J. 1615 um den Preis von 8000 Scudi für die Gebeine der hl. Agnes und der hl. Emerentiana herstellen liefs. Sehr dankenswert ist in dem Berichte *B.*s die auf mechanischem Wege gegebene Reproduktion mehrerer tituli. Vgl. übrigens zu diesem Berichte auch den *Marucchis*, NBAC. 7, 222—225, 297—300 (JB. 21, 1206) und den Auszug aus *Baccis* Referat in der Soc. per le Conf. di Arch. cr. in Rom, ebda. 8, 27/28. — ***Ders.*** [*B.*] veröffentlicht die neugefundenen Inschriften aus S. Agnese mit einigen weiteren Ergebnissen der Ausgrabungen. — ***Bonavenia*** handelt über ein Skulpturfragment aus der Katak. des Hermes mit einer Barke, darin einigen Schiffern, über welcher Reste der Grabschrift eines Petrus oder Petronius erhalten sind, und sucht daraus eine allegorische Deutung zu gewinnen. — ***Cannizzaros*** Artikel behandelt den Stand der Ausgrabungen in der alten, unter S. Saba auf dem Aventin aufgedeckten Basilika vom April 1900 und verdient namentlich Beachtung wegen der Abbildungen von Fresken und Inschriften. — ***Ders.*** und ***Gavini*** können aus neuen Ausgrabungen unter derselben Kirche an christl. Gegenständen insbes. einen relievierten Sarkophag (in der Mitte eine männl. Büste in einem, von zwei darunter stehenden kleinen Figuren (Sklaven?) gehaltenen Medaillon, rechts und links Riefeln, an den Enden je ein eine Fackel haltender Putto), u. Lampen (mit den Ketten zum Aufhängen) verzeichnen. — Eine wohl kurze, aber gute summarische Uebersicht über die reichen Ergebnisse der Ausgrabungen unter S. Saba auf dem Aventin findet sich in dem oben verzeichneten

Abschnitt, auf den ersten anderthalb Seiten, der allein hierher gehört, aus den „Notizie di recenti trovamenti di antichità in Roma nel Lazio“ (192—213) ***Gattis***. — ***Ders.*** berichtet von der auf dem Monte Celio in der Vigna S. Spirito bei Fundamentierungsarbeiten für ein neues Genesungsheim gelungenen Auffindung von antiken Mauerresten, insbes. einer grofsen Aula, deren christl. Zweck (als Basilika?) möglich, jedoch nicht sicher ist. — ***Duchesne*** handelt von der im Laufe der Jahrhunderte wechselnden Benennung der jetzt „S. Maria degli Angeli alle Colonnacce“ oder „S. Maria in Macella Martyrum“ gen. Kirche über dem alten Forum des Nerva und schliefsl. kurz von der in der Nähe gelegenen Kirche „S. Maria in Arca Noë“, für die man seines Erachtens vielleicht eine Erinnerung finden kann in einem Marienbild, welches sich auf einer Mauer zwischen den sogen. „Colonnacce“ und der „Torre dei Conti“ befand. — ***Ders.*** referiert über den Ursprung und die Namensänderungen der Kirche S. Maria in Traspontina im Borgo. — ***Kirsch*** weist hin auf zwei, von *Wilpert* in ihrer hohen Bedeutung erkannte, Fresken der Domitillakatakombe. Das erste, wovon allerdings nur der linke Teil erhalten ist, bietet eine völlig neue Szene: „die Mitte der ganze Szenen nimmt das Bild einer Orans ein, von der blofs der untere Teil vorhanden ist; neben der Orans steht ein Milcheimer. Im Felde daneben erblickt man einen Baum, an dessen Stamm sich eine Schlange emporwindet, und auf den Schwanz derselben setzt ein Lamm den Fufs, weiter nach links steht eine Taube mit dem Oelzweig im Schnabel. Der tiefe bis jetzt einzigartige symbolische Inhalt dieser Malerei tritt von selbst klar hervor. Ueber den Szenen ist der Anfang der Grabschrift erhalten: CALENDINA· VIBES . . ., offenbar zu ergänzen „in Deo“ oder durch einen entsprechenden ähnlichen Ausdruck.“ Das andere Fresko zeigt eine Orans, daneben links Petrus. „Dieser erscheint somit als der ‚advocatus‘, welcher durch seine Fürsprache der hingeschiedenen Seele die Aufnahme in die Seligkeit verschafft hat (vgl. Literar. Beil. zur Köln. Volksztg. 1902, No. 17, S. 125f.).“ — Das aus der Prüfung alter Itinerarien gewonnene Resultat *Wilperts*, dafs das Coemeterium und die Basilika der hll. Markus und Marcellianus bei der Gabelung der Via Appia und Ardeatiana, gegenüber der Kirche „Domine quo vadis“, auf dem Terrain der Trappisten zu suchen sei (s. JB. 21, 1207; lies hier Z. 13, 14 v. o. „der hl. Balbina und der hll. Markus u. Marcellianus“), hat durch die Ausgrabungen der Trappistenpatres unter *Wilperts* Leitung eine glänzende Bestätigung erfahren, indem man die unterirdische Basilika mit dem Doppelgrab der Märtyrer freilegte. ***Kirsch*** berichtet über diesen Fund an der Hand eines längeren Berichtes *Wilperts* in der Literar. Beil. No. 33 (14. Aug. 1902) der Köln. Volksztg. und brieflicher Angaben des Entdeckers. — Dadurch wird auch ***Marucchi*** widerlegt, der die ursprüngliche Grabstätte der hll. Markus und Marcellianus in einer neu aufgedeckten Doppel-

kammer der Domitillakatakombe und in den leider zum gröfsten Teil zerstörten Malereien der ehedem ganz ausgemalten linken Kammer Darstellungen nach den Akten derselben vermutete. Auf diese beiden Heiligen, nicht, wie *de Rossi*, auf die hll. Johannes und Paul, bezieht er auch eine nur in wenigen Resten noch erhaltene, aber ganz ergänzte achtzeilige Versinschrift aus S. Cosmas und Damian auf dem röm. Forum, wohin die Leichen der beiden transferiert wurden (vgl. NBAC. 1899). — ***Ders.*** spricht zunächst von der in der Priscillakatakombe neuaufgedeckten umfangreichen Krypta, welche die Gestalt eines antiken Nymphäums hat, in welcher ein sehr seltener Ziegelstempel aus dem 1. Jahrh. (L. CORNELI. PVPVL. EPICRATES) gefunden wurde, und die wie es scheint, das lange verehrte Grab eines Märtyrers war; sodann von den antiken Wasserbehältern (piscinae) und im Zusammenhang damit wiederum über die „memoria" des Petrus in derselben Katakombe. — ***Ders.*** beschreibt in Fortsetzung seines Berichtes über die Ausgrabungen in der Priscillakatakombe die gen. Krypta und spricht die Möglichkeit aus, dafs darin der Papst Marcellinus, Märtyrer der Diocletian. Verfolgung, ruhte, dafs ferner in der Prisc.-Katakombe der Begleiter dieses Papstes, der ebenfalls als Märtyrer gestorbene und verehrte Maurus, beigesetzt war; in den Akten dieser beiden Märtyrer wird der Ort „ad nymphas S. Petri" erwähnt. Endlich schlägt *M.* vor, die Bezeichnung „Ostrianum" nicht von dem Namen der gens Ostriana, wie bisher, sondern von „ostria" abzuleiten, dem Namen eines Baumes, der nach Plinius besonders bei wassergetränkten Felsen vorkam. — ***Ders.*** rekapituliert seine Erörterungen über die Identifizierung der Prisc.-Katakombe mit dem Coemeterium ad nymphas oder Coemet. fontis S. Petri und fügt die Ergebnisse seiner Ausgrabungen während der Wintermonate (November, Dezember und Januar) 1902/1903 hinzu, die viele noch unberührte Loculusgräber und eine ganze Reihe von Inschriften umfassen. — ***Ders.*** bringt 1. ausführlich und im Zusammenhang, was er in einzelnen Referaten der röm. Soc. per le Conf. di Arch. crist. ausgeführt über den grofsen, neuentdeckten Raum der Prisc.-Katak., den er für das ehemalige Nymphäum der ursprünglich darüber befindlichen Villa der Acilii Glabriones ansehen zu können meint, und der ihm das Recht gibt, dort das Coemeterium ad nymphas s. Petri anzunehmen; 2. berichtet *M.* über die im Juni 1902 *Wilpert* gelungene Auffindung einer grofsen Grabkammer zwischen der Kallist- und Domitillakatakombe an der Via Latina und vermutet nun hier die Grabstätte der hll. Markus und Marcellianus; 3. verzeichnet er aus Ausgrabungen unter der Vigna de Vecchio eine Inschrift aus d. J. 372 n. Chr. und ferner die Existenz christlicher Gräbergalerien unter einem heidnischen Columbarium in der Vigna Santambrogio. — Aus dem Bericht ***dess.*** über Arbeiten und Ausgrabungen in den römischen Katakomben sei aufser auf die in S. Domitilla gefundene

Konsularinschrift (a. 362) zunächst besonders hingewiesen auf die Ausgrabungen an der Via Ardeatina (V, VI, 250—254), wo *Wilpert* in der von ihm entdeckten Krypta aufser anderen Grabinschriften die der Mutter des Damasus (Laurentia) fand, ferner auf VII. Scoperta di altre gallerie cimiteriali cristiane sotto il Gianicolo (254—258): ein Coemeterium auf dem Janiculus, das, offenbar wegen des absoluten Mangels an Märtyrergräbern, in den alten literarischen Denkmälern nie erwähnt ist und einstweilen nur etliche Inschriften geliefert hat; endlich auf VIII. Scoperta di gallerie cimiteriali sulla via Nomentana (258—259), wobei ebenfalls christl. Grabinschriften zutage gekommen sind. — ***Ders.*** berichtet zusammenfassend von den Ausgrabungen in den röm. Coemeterien: 1. S. Priscilla (359 bis 365; *M.* handelt hierbei von der Auffindung der Krypta bezw. des Nymphaeums hinter der Capella Graeca, verzeichnet die daselbst gefundenen Inschriften und erörtert die Frage der Anwesenheit des Petrus dort. Zu den verschiedenen Berichten *M.*s über die neuen Funde in der Prisc.-Katak. vgl. auch den über die in der Katak. selbst gehaltene Versammlung der römischen Ges. f. christl. Arch., NBAC. 8, 40); 2. S. Domitilla (365); 3. S. Callisto (365/366); 4. S. Agnese (366/367); 5. S. Ippolito (367/368); 6. Cimitero Apriano an der Via Latina. Aufser in 1 sind nur aufgefundene Inschriften herausgehoben und wiedergegeben. — Der Prisc.-Katak. galt endlich die Sitzung der röm. Ges. f. chr. Arch. (12. Jan. 1902), deren Verhandlungsgegenstand das Für und Wider der von ***dems.*** (gegen *de Rossi*) vertretenen Ansicht (vgl. NBAC. 7, 71 ff.) bildete, „dafs die in der alten Inschriftensammlung von Verdun mitgeteilte Inschrift, welche von der Cathedra des hl. Petrus spricht, sich in der Nähe der Sylvesterbasilika über der Priscillakatakombe befand, und dafs darum das „Oleum de sede ubi prius sedit Petrus“ des Verzeichnisses (der Oelampullen) von Monza ebenfalls hier, und nicht in dem Coemeterium Ostrianum, vom Abte Johannes genommen wurde.“ — Ein Marmorsarkophagfragment der Villa Albani mit dem Rest einer christl. Eheschliefsung (4. Jahrh.), bisher, durch *Mar.*, nur in Zeichnung bekannt, wird von ***dems.*** neu nach einer Photographie im Lichtdruck reproduziert und im Zusammenhalt mit einschlägigem Inschriften- und Monumentenmaterial beschrieben und in dogmatisch befangenem Sinne erläutert. — ***Mammani*** berichtet über die Ausgrabungen unter der Kirche S. Cecilia in Trastevere, bei denen das alte Haus der Caecilii zum Vorschein gekommen ist nebst vielen Monumenten aus christl. Zeit. — ***Tommassetti*** macht programmatische Vorschläge zum Studium der Frage nach der Umwandlung heidnischer Heiligtümer in christliche in der römischen Campagne. — „ . . . ***Rushforth*** erwirbt sich das Verdienst, zum ersten Male mit der gröfsten Gründlichkeit die Fresken der neuentdeckten Forumskirche beschrieben zu haben. Es ist bedauerlich, dafs ihm nicht vergönnt war, Abbildungen beizubringen . . . “ (*J.*

S[trzygowski] BZ. 12, 434.) — ***De Waal*** findet das von Damasus der alten Peterskirche angebaute Baptisterium nicht, wie man bisher annahm, in einer länglichen Vorhalle am rechten Querschiff, sondern in einem Rundbau auf der Südseite der Basilika (vgl. den beigegebenen Grundrifs!) und kann seine Annahme evident machen mit dem Zeugnis einer eingehenden Beschreibung der alten Peterskirche aus dem J. 1450, verfafst von *Nikolaus Muffels*, Ratsherr zu Nürnberg, der zur Krönung Friedrichs III. nach Rom gesandt wurde. — Die von ***dems.*** besprochene und abgebildete Lampe, beim Bau des Quirinal-Tunnels gefunden und vom Museum des Campo Santo erworben, ist besonders interessant, weil die auf ihr sich findende Darstellung einer Harfe (aus Fischen und Tauben) den Fingerzeig gibt zu einer bisher unverstandenen Inschrift auf einer in den Katak. gefundenen Lampe des Museo Borgia, über welche *de Rossi* nach *Raponi* und *Marini* in der Roma sott. III, 611 (Fufsnote) berichtet. — ***Wilpert*** zeigt den christl. Charakter der bisher für heidnisch gehaltenen Malereien eines Arkosols der Katakombe S. Trasone an der salarischen Strafse auf. Einige nackte, als heidnisch-mythologisch angesehene Figuren sind dekorativ; die Szene im Arkosol (4. Jahrh.) stellt einen Wagenlenker dar und bezieht sich offenbar auf das Gewerbe des Beigesetzten, wozu *Marucchi* aus einer in S. Sebastiano gefundenen Grabinschrift eines Wagenlenkers (catadromarius) eine Parallele bringt. — ***Zettinger***s Artikel ist eine sehr interessante chronologisch geordnete Zusammenstellung der ältesten Nachrichten über die Baptisterien Roms und seiner unmittelbaren Umgebung: im ganzen 14 Nummern. Von den Baptisterien No. 9 (S. Paolo) und 10 (S. Lorenzo in Damaso) gibt nur je eine Inschrift noch Kunde. In der Katakombe S. Ponzian ist der Wasserbehälter des angeblichen „Baptisteriums" (No. 13) nach *Z.*s ansprechender Hypothese nicht als Taufbecken angelegt, sondern als Sammelbecken des in der Katakombe reichlich vorhandenen Bodenwassers. Den Aufstellungen *Marucchi*s bezüglich des Bapteriums in S. Priscilla (No. 14), dafs Petrus hier getauft habe, steht *Z.* noch recht skeptisch gegenüber; im übrigen gibt gerade dieser Abschnitt eine gute Orientierung über die zu diesem Baptisterium ventilierten wichtigen Fragen. Schliefslich weist *Z.* darauf hin, dafs die wachsende Zahl der Baptisterien gut mit den Nachrichten über die Ausbreitung des Christentums in Rom übereinstimme.

Aufserrömisches. ***Ajnalov, D.,*** D. Mosaiken der alten Taufkapelle in Albengue (Viz. Vremennik 8 [1901], 516—525: russ). — ***Ballu, Alb.,*** Note sur les fouilles des mon. hist. en Algérie pendant l'année 1902 (Bull. arch. du Comité des travaux hist. et scient., 342—361). — ***Beifsel, St.,*** S. J., Fränk. Grabstätten aus chr. Zeit (StML. 63, 499—517). — ***Bulić, Fr.,*** Frammento di pettine in bosso con rappresentanze crist. (NBAC. 8, 41—45; 1 Abb.). — ***Chabas, R.,*** El sepulcro de Severina. Mosaico descubierto en Denia (España) (Atti del II° Congr. intern. di Arch. cr., 149—150; 1 Textfig.). — ***Clercq, P. Le,*** O. S. B., Scoperte a Cartagine

(NBAC. 8, 244/245). — ***Delattre, A. L.,*** Carthage (Atti del II⁰ Congr. intern. di Arch. cr., 181—183). — ***Ders.,*** Un pèlerinage aux ruines de Carthage (Les missions cath. 34, 315—320, 328—331, 342—344, 354—357, 366—368; zahlr. Abb.). — ***Ders.,*** Ueb. (altchr.) Funde in Saniet Khodja (Procès-verbaux de la Comm. de l'Afr. du nord, März 1902, p. VII). — *Dvořák, M.*, Bespr. von V. Schultze, D. Quedlinburger Itala-Miniaturen. M., 1898 (GGA., 164, II, 539—547). — ***Führer, J.,*** Altchr. Begräbnisanlagen bei Ferla in Ostsizilien (Röm. Mitt. 17, 110—121; 2 Textfig.). — ***Ders.,*** D. Katakombe im Molinello-Tal bei Augusta in Ostsizilien (RQ. 16, 205—221. 1 Textfig. u. 2 Taf.). — ***Ders.,*** E. altchr. Hypogeum im Bereiche der Vigna Cassia bei Syrakus. Unter Mitwirkung von ***P. Orsi*** beschr. Aus ABA. 22, 1. Abt., 107—158. Mit 5 Taf. 4⁰. M., Franz in Komm. *M* 2,40. — ***Gabrici, E.,*** Napoli. Intorno ad alcune scoperte di antichità, fatte durante i lavori di Risamento dal 1898 fino al dicembre 1899 (Not. d. scavi, 288—311). — ***Galante, G. A.,*** Le fonti di archeologia crist. in Campania Felice (Atti del II⁰ Congr. intern. di Arch. cr., 145—147). — ***Gauckler, P.,*** Mosaiques de Ferryville (Bull. de la Soc. nat. des antiquaires de France, 286). — ***Ders.,*** Les fouilles de Tunisie (RA. 41, 369—408). — ***Ders.,*** Rapport sur des inscr. rom. et diverses antiquités récemment trouvées en Tunisie (Proc.-verb. des scéances de la section d'arch. et de la Comm. de l'Afr. du nord [Bull. arch. du Comité des trav. hist. et scient.], CXCIII—CC). — ***Goldschmidt, Ad.,*** D. Kirchentür des hl. Ambrosius in Mailand, e. Denkmal frühchristlicher Skulptur (Z. Kunstgesch. des Auslandes. VII). Mit 6 Lichtdrucktaf. 30. Lex. 8⁰. Str., Heitz. *M* 3. — ***Grandidier, O.,*** Deux monuments funéraires à Tipasa (Algérie: Maurétanie Césarienne) (Atti del II⁰ Congr. intern. di Arch. cr., 51—77; 17 Textfig.). — ***Gsell, St.,*** Édifices chrét. de Thélepte (ibid. 195—224; 17 Textfig.). — ***Ders.,*** Edifices chrét. d'Ammaedara (ibid. 225—239). — ***Ders.,*** Chronique arch. afr. 7ᵉ rapport (MAH. 22, 301—345). — ***Ders.,*** Rapport arch. sur les fouilles faites en 1901 par le service des mon. hist. (Bull. arch. du Comité des trav. hist. et scient., 308—341; dazu Pl. XLI—XLI). — ***Ders.,*** Notes d'arch. algérienne (ibid. 506—532). — ***Klinkenberg, J.,*** D. röm. Grabdenkmäler Kölns. Hierzu Taf. I—III (Bonner Jahrbb. 108/109, 80—184). — ***Kurth, Jul.,*** D. Mosaiken der chr. Aera. I. Tl. D. Wandmosaiken von Ravenna. Mit 4 Taf. in Gold u. Farben u. 28 and. Tafeln. VIII, 292. 4⁰. L.-B., Deutsche Bibelges. *M* 20. — ***Maître, L.,*** Le culte des Saints sous terre et au grand jour (Rev. de l'art chr. 45, 7—20, 278—290; mit Abbildgn.). — ***Marucchi, O.,*** Le catacombe di Albano (NBAC. 8, 89—111; Tav. I—V). — ***Ders.,*** Scoperte a Salona (ibid. 133/134). — ***Mayr, A.,*** D. altchr. Begräbnisstätten auf Malta, 1901 (JB. 21, 1209). [Bespr. von *G. Stuhlfauth*, Blätter f. d. [bayer.] Gymnasialschulwesen 39, 194/195. Vgl. aufserdem *v. Duhm* WclPh. 19, 817ff.] — ***Médina, G.,*** Le christianisme dans le nord de l'Afrique avant l'Islam (Revue Tunis., No. 29, 30). — ***Molin, A. de,*** Étude sur les agrafes de ceinturon bourgondes à inscription (RA. 40, 350—371; 12 Abb.). — ***Monceaux, P.,*** Monuments du musée de Cherchel (Bull. de la Soc. nat. des antiquaires de Fr. 328—330). — ***Montault, X. Barbier de,*** La couverture du Graduel Grégorien de Monza (Rev. de l'art. chr. 45, 271—277. Pl. V). — *Neumann, W. A.*, D. Dom von Parenzo. Mit 53 photogr. Taf. von *Wlha, J.* 28. 4⁰. W., Wlha. In Leinwandmappe *M* 60. [Bespr. von *Schnütgen* ZchK. 15, 377.] — *Nieto, Simón y, Fr.*, Breve noticia de la Basilica Visigoda de San Juan Bautista, en Baños de Cerrato (Palencia) (Atti del II⁰ Congr. intern. di Arch. cr., 277—281). 6 Textfig. — ***Orsi, P.,*** Miscellanea et c[h]ristiana Sicula (NBAC. 8, 143—153. 9 Textfig.). — ***Ders.,*** Molinello, presso Augusta. II. Catacomba crist. (Not. d. scavi 420—434. 2 Taf. [mit Grundriſs u. Durchschnitten] u. zahlr. Abb.). — ***Ders.,*** Molinello presso

Augusta (ibid. 631—644. 4 Textfig.). — *Ricci, Corr.*, La vita di Gesù (Musaici del sec. VI) (Emporium, 261—284). — *Rodríguez, Fr. T.*, Basilica de S. Juan de Baños de Cerrato (Palencia) (Atti del IIº Congr. intern. di Arch. cr. 283—287. 3 Abb. i. Text). — ***Sordini, Gius.,*** Di un cimitero crist. sotterr. nell' Umbria (ibid. 109—121). — ***Stornajolo, C.,*** I musaici del battistero di Giovanni in Fonte del Duomo di Napoli (ibid. 269—276. 4 Abb. i. Text). — ***Toulotte, Ant.,*** Le culte de Saint Etienne en Afr. et à Rome (NBAC. 8, 211—216). — ***Ders.*** u. ***Héron de Villefosse,*** Note sur un sarc. chr. de Tébessa (Bull. de la Soc. nat. des antiquaires de Fr. 231—234). — *Verly, H.*, Les monuments cryptiques du nord de la France (Extr. du Bull. de la Comm. hist. du nord, t. XXVII). Lille. — ***W(aal), d(e),*** Ausgrabungen in Agaunum (RQ. 16, 352). — ***Waille, Vict.,*** Rapport sur les fouilles exécutées à Cherchel (Revue afr. 46, 5 bis 40). — ***X.,*** Sepulcros del primitivo arte crist. existentes en la cripta de Santa Engracia de Zaragoza (Atti del IIº Congr. intern. di Arch. cr. 79 bis 84. 2 Abb. i. Text).

Ajnalov „bietet eine durch eine photographische Tafel und drei Textbilder unterstützte Beschreibung und Charakteristik der Mosaiken in der Taufkapelle in Albengue (Albenga) (bei Nizza), deren Entstehung er ins 6. Jahrhundert verweist". (*E. K[urtz]*, BZ. 12, 427.) — Zu den, von ***Bulić*** zusammengestellten, bekannten Exemplaren altchristlicher Kämme gesellte sich i. J. 1900 der in Salona gefundene und von *B.* publizierte, aber nur z. T. erhaltene aus Buxbaumholz. Auf beiden Seiten trägt er Reliefs: Christus, thronend, zwischen den zu seinen Seiten stehenden Aposteln. — Aus dem „Rapport" ***Ballu***s über die Ausgrabungen auf dem Boden Algeriens i. J. 1902 notieren wir an christl. Objekten: einige Fragmente (in Cherchel), darunter eine rote Tonscherbe mit nimbiertem Madonnen-(?)Kopf in Flachrelief (353) und zwei christl. Sarkophage (dieselben, die *Monceaux* und *Waille* beschreiben: s. u.!). — ***Le Clercq*** bestätigt unter Hinweis auf eine neugefundene „petite vasque en marbre blanc, calotte sphérique accostée de quatre oreillons, l'un réservé pour le bec de la cuvette, les trois autres portant les trois premières lettres de l'alphabet: ABC" (nach *Gaucklers* Beschreibg., Bull. arch. du Comité des trav. hist. et scient. 1901, 130, No. 130) *de Rossis* Erklärung des ABC nebst Kreuz und Fischen als pisciculi cristiani auf einem in Karthago ausgegrabenen Gefäfs (Bullett. di Arch. cr. 1881, 125—146) und berichtigt in einem anderen Falle *de Rossis* Lesung einer Lampeninschrift aus Cherchel (ebda. 1877, 142 und Anm. 3) nach einem neuen Exemplar derselben Inschrift aus Cherchel; darnach nicht: VITADONATO COROMAGISTRO = es lebe Donatus der coromagister (= χοροπλάστης), sondern: schenket das Herz dem Herrn des Lebens. — ***Delattre*** gibt, die paganen nur streifend, einen Gesamtüberblick über die jetzt so zahlreichen altchr. Monumente Karthagos, nachdem *de Sainte Marie* noch i. J. 1876 schreiben mufste: „C'est surtout la Carthage chrétienne qui a disparu" und nur eine einzige christl. Inschrift aus Karthago mitteilen konnte. — ***Dess.*** „Pèlerinage" ist eine ausgezeichnete Orientierung über

die wichtigsten altchr. Denkmäler auf dem Boden Karthagos. — ***Ders.*** berichtet von Fragmenten christlicher Inschriften und zwei Stücken eines Flachreliefs mit der Darstellung der Protoplasten (nach *Gsell*, Chronique [s. u.!], 327 Anm. 1). — Die Mosaiken in Ferryville bei Bizerta, von denen ***Gauckler*** kurze Notiz gibt, stammen ihm zufolge aus dem Ende des 6. Jahrh. und enthalten völlig profane Darstellungen: laufendes Pferd namens Diomedes und Alcides; eine Nereide von Fischen umgeben. — Aus ***dess.*** Rapports notieren wir, 1. auf dem Boden Karthagos fand sich, etwa 50 m nordöstl. von der byz. Basilika, unter einem unvollendeten römischen Gebäude ein grofses, wohl auf punischen Ursprung zurückgehendes, aber sehr lange in Gebrauch befindliches Wasserreservoir. Dasselbe war wiederholt neu eingedeckt, zuletzt mit dekorativen Mosaiken „d'un assez bon style, sur laquelle ont été trouvées en place plusieurs bases de colonnes entourant une piscine, quelques fûts et chapiteaux en pierre calcaire et les débris d'un superbe sarcophage en marbre blanc au IV^e siècle de notre ère, figurant, en bas-relief, un banquet funèbre entre deux images du Bon Pasteur" (383). 2. V. Fouilles dans l'île de Djerba (404/405), wo der Grundrifs der grofsen christl. Basilika El-Kantara (Meninx), Baptisterien, Mosaiken u. a. festgestellt wurden. 3. IX. Fouilles à Henchir Msâdine (Furni) (406), wo namentlich christl. Mosaiken zutage kamen (Daniel in der Löwengrube; Jonas; Inschriften). XII. Découvertes diverses (407/408): Reste einer Terrakottastatue (Konstantin in natürlicher Gröfse?), gefunden auf dem Wege zwischen Medjez-el-Bab und Oued-Zargua, und zahlreiche Fragmente einer mensa martyrum der byz. Epoche. — ***Ders.*** verzeichnet aufser profanen Funden eine christl. Inschrift später altchristlicher Zeit (CXCVIIIf.). — ***Grandidier,*** Landpfarrer, danken wir die Aufdeckung und Bekanntgabe zweier höchst bedeutsamen Grabbauten in Tipasa (4. Jahrh.). — Nach hunderten zählen die in Ruinen erhaltenen altchr. Kirchen und Kapellen Nordafrikas. Sie stammen aus dem 4.—7. Jahrh. Es ist ein Genufs, durch den Meister der Archäologie Nordafrikas mit ihnen bekannt gemacht zu werden. ***Gsell*** beschreibt, unter absoluter Beherrschung der gesamten Literatur und Vergleichung der verwandten altchristl. Denkmäler, 7 Basiliken und 4 Kapellen in Feriana (*Thelepte*, südöstl. von Thebessa) und 3 Basiliken, 1 Kapelle und ein christl. Gebäude unbekannten Zweckes in Haïdra (*Ammaedara*, nordöstl. von Thebessa) und gibt dazu, so weit möglich, die Grundrisse und Zeichnungen von Architektur- und Skulpturfragmenten. — In den bekannten 4 Abschnitten (I. Archéologie indigène. II. A. punique. III. A. romaine. IV. Musées) gibt ***ders.*** seine bekannt musterhafte Chronik der (literar-, kunst- und kultur-)geschichtlichen Forschung in und über Nordafrika. Lückenlos und übersichtlich ist die Literatur zusammengetragen und präzis charakterisiert, darunter freilich auch nicht wenig Literatur, die hinter unserem Berichtsjahr zurückliegt und, so weit sie das

Gebiet der christl. Archäologie berührt und in das Jahr 1901 gehört, bereits JB. 21 figuriert. Dabei erhalten wir einen vortefflichen Ueberblick über den Fortgang der Ausgrabungen und Entdeckungen. Für die christl. Arch. ist die Chronik dieses Jahres wenig ertragreich; nur S. 316—320, 324—328, 339, 340 und auch diese ohne irgend besondere Mitteilungen von III. betreffen sie. In IV. spricht *G.* kurz über die Museen: 1. das Museum Lavigerie von St. Louis in Karthago (Hinweis auf den 1. Museumsband vom J. 1900); 2. das, mit jedem Jahre sich vergröfsernde, Museum des Bardo bei Tunis; 3. das, weniger begünstigte, Museum in Algier; 4. das Museum in Thebessa (Hinweis auf *Gsells* eigene soeben verfafste Beschreibung desselben; s. o. S. 1351); 5. Erwähnung der beiden Kataloge von *Bertrand* zum Museum in Philippeville (1901) bezw. von *Wierzejski* zum Museum in Cherchel (1902; s. o. unter II). — Aus dem „Rapport" ***dess.*** über die Funde auf dem Boden Algeriens notieren wir an christl. Objekten: Timgad mit einer Kirche (312/314, abgeb. und kurz beschr. von *G.*, Les Monuments ant. de l'Algérie [s. o. unter II], 311—313, Fig. 144), mehrere Lampen, darauf die beiden Juden mit der Weintraube, das Opfer Abrahams u. a. (319); Kherbet-bou-Addoufen mit zwei Kirchen und einer Kapelle (vgl. *G.* ebda. II, 183—185). — ***Ders.*** verzeichnet in den „Notes" eine christl. Kapelle und einige, inhaltlich bedeutsame, altchr. Inschriften in N'gaous (513, 526—528). — ***Monceaux*** bespricht u. a. die zwei, zuvor (unter *Ballu*) erwähnten neuerdings in Hypogeen bei Cherchel gefundene und in das dortige Museum gekommenen altchr. Sarkophage; der erste zeigt den guten Hirten, zu beiden Seiten ein Lamm und weiterhin einen Baum, aufserdem die beiden letzten Worte einer Inschrift; der zweite die Inschrift: (i)NDOMINOM(ortuus?) sowie den Anker: dies der erste Sarkophag, der mit Sicherheit dieses frühchr. Symbol aufweist und nach *M.* sicher vorkonstantisch (3. Jahrh.) ist. — Aus dem Rapport Prof. ***Waille***s kommen hier in Betracht die beiden eben gen. Sarkophage (dazu die Zeichnungen auf Pl. VI), Münzen Konstantins und folgender Kaiser, Inschriften, Ton- und Architekturfragmente. — ***Toulotte***s Artikel über den Kultus des hl. Stephanus sei hier erwähnt, weil mit ihm einiges Licht fällt auf manche dem gen. Heiligen geweihte altchr. Bauwerke namentlich in Nordafrika. — Der Künstler des christl. Sarkophags aus Thebessa, über den ***ders.*** schreibt und, in Anknüpfung hieran, ***Héron de Villefosse*** sich äufsert (jetzt abgeb. von *Gsell*, Musée de Tébessa, Pl. IX, 2), ist nach *T.* für die Reliefdarstellungen inspiriert worden durch die Akten der Lokalmärtyrerin, Crispina von Tagora, und die Sermonen Augustins. — ***Führer*** macht mit einer altchr. Katakombe bei Ferla in Ostsizilien bekannt. Eine Grabinschrift (eines Dionysios, der im Dienste der Kirche von Herbita 34 Jahre als Presbyter tätig war), die reichlich vorhandenen Baldachingräber, die griech. oder auch lat. Kreuze an denselben weisen in das 5. bezw. 6. Jahrh. Einige Andeutungen über

die Hypogeen am gleichen Felsabhang aus ungefähr gleicher Zeit folgen. — ***Ders.*** führt in eine Reihe von Grabkammern bei Augusta an den felsigen Ufern des Molinello, zwischen Syrakus und Catania, und beschreibt aufs eingehendste unter Beigabe einer Lichtdrucktafel und eines vorzüglichen Grundrisses eine ebendort vorhandene Katakombe. Ohne irgend welches Kennzeichen der Malerei oder dergl., glaubt *F.* in sachkundigster Erwägung aus dem Gesamtcharakter der Anlage und den einzelnen architektonischen Eigentümlichkeiten schliefsen zu können, dafs sie nicht vor dem 5. Jahrh. angelegt wurde. Glücklicherweise blieben bei aller Verheerung einzelne Teile der Katakombe unberührt. — ***Orsi*** hat sie vollständig ausgegraben. Seine Abhandlung ergänzt aber diejenige *Führer*s über diese Katakombe nicht nur auf Grund dieser Tatsache an sich, sondern auch mit dem reicheren Abbildungsmaterial und einer umfassenderen Beurteilung des Ganzen. *O.* beschreibt zunächst die drei Hauptteile der Katakombe (im Volksmunde „La grotta del Monaco“ genannt) nebst den, sehr dürftigen, Fundobjekten (einige Glasfläschchen; einige Haarpfeile [aus Knochen], fast ausnahmslos mit einer Büste oben; Bronzearmreife, 3 Münzen aus der 2. Hälfte des 4. Jahrh. [?], eine Lampe, ein Lampen- und ein Inschriftfragment). Daran schliefst *O.* „Osservazioni sulla tectonica, livellazione, decorazione, cronologia del Cimitero“ (432/433); 4. Jahrh., aber unter Annahme verschiedener Entwickelungsstadien) und bejaht endlich die Frage nach dem von Anfang an christl. Charakter der Anlage. Auch deute das vorhandene Baldachingrab auf ehemals in der Katakombe ruhende Märtyrer oder doch besonders ausgezeichnete Persönlichkeiten. — ***Ders.*** erweist in seinem 2. Artikel der not. d. sc. alles, was Prof. *v. Strazulla*, Storia ed archeologia di Trotilon, Xiphonia ed altri siti presso Augusta di Sicilia (Arch. stor. sic., N. S. 24, 1899, 397—497. Mit Karte) von altsikelischen wie altchristlichen Städten, Bauwerken und Denkmälern geschrieben, als eitel Schwindel. Für unser Gebiet handelt es sich in der Arbeit *O.*s hauptsächlich um D. „Il fiume Pantakyas, il monticello Diavolopri, l'eremo s. Maria di Adonai“ (639—644). *Str.* hatte hier von dem Aufenthalt der leontinischen Märtyrer, dem Vorhandensein altchristlicher Oratorien und altchristlicher Fresken geflunkert. Die angeblichen hochaltertümlichen christl. Fresken von S. Maria di Onea oder di Adonai sind samt dem Bauwerk Erzeugnisse des 18. Jahrh. *O.* verdient für seine rasche und rückhaltlose Aufdeckung des bodenlosen Schwindels den Dank aller beteiligten Forscher. — ***Ders.*** entdeckte i. J. 1895 in der Katakombe der Vigna Cassia bei Syrakus eine, leider nicht mehr unberührte, Grabkammer. Zwei Arkosolien sind ausgemalt. *O.* behandelt die „Topographie, Architektur und innere Ausstattung des Hypogeums“ (I. Kap.). ***Führer*** gibt eine minutiöse „Beschreibung der Freskogemälde des Hypogeums“ (II. Kap.) und „Eine nähere Würdigung und chronolog. Bestimmung der Gemälde des Hypogeums“ (III. Kap.). Die Fresken

geben aufser geläufigen Darstellungen die bisher in den Katakomben noch nicht gefundenen Szenen des Einzuges Jesu in Jerusalem und, was gleichfalls hervorgehoben zu werden verdient, zweimal den guten Hirten, das eine Mal mit einem jungen Rind, das andere Mal mit einem Kalb. Beide Forscher kommen zu dem Schlufs, dafs das Hypogeum samt seinen Malereien aus dem Ende des 4. und Anfang des 5. Jahrh. stammt. — ***Orsi*** bereichert in den „Miscellanea etc." die christl. Altertumskunde mit einigen hübschen Stücken. Er veröffentlicht und bespricht 1. Quisquiglie cristiane di Licodia Eubea (Prov. Catania): ein (das erste auf Sizilien gefundene) Menasfläschchen und zwei Terrakottalampen mit Inschriften (aus gleicher Fabrik; die zweite aber von ungewisser Herkunft); 2. Bronzi cristiani di Catania: drei Lampen (zwei mit Kreuz); zwei, nur in der Gröfse etwas unterschiedene, auf drei (Löwen-)Füfsen stehende Lampen und ein Trinkgefäfs („un boccale"): alle vergoldet, alle, bis vielleicht auf das letzte Stück, von gleicher Herkunft und alle, bis auf die beiden ersten Lampen, ohne besonderes christl. Kennzeichen, doch alle sicher christl. Ursprungs aus dem 5.—6. Jahrh.; 3. Lucerna cristiana Floridia: eine Bronzelampe (mit Kreuz als Handgriff) aus Santuzzo: „il primo, ma non certo l'unico documento delle famiglie cristiane sparse nella campagna floridiana" (153). — In Neapel führten die Sanierungsarbeiten der christl. Archäologie ein Sarkophagrelief zu, das ***Gabrici*** S. 289/290 seines Berichtes abbildet (Fig. 1) und beschreibt. Von einer unteren Reliefreihe sind nur die oberen Stücke erhalten: in der Mitte das Segment eines vertieften runden Medaillons mit den Köpfen eines Ehepaares, n. r. vermutlich das Dach des Stalles der Geburt Jesu. In der oberen Reliefreihe ist in dem mittleren Felde dargestellt der gute Hirte, in dem Felde r. Daniel zwischen zwei Löwen, in dem nur teilweise erhaltenen Felde l. ein Hirte. — ***Galante*** orientiert über die mannigfachen, für die christl. Archäologie bedeutsamen und teilweise sehr ergiebigen Denkmäler und Oertlichkeiten (Pazzuoli, Capua, Napoli, Nola) Campaniens. — ***Stornajolo*** legt das Ergebnis einer gründlichen Untersuchung der die Decke des Baptisteriums S. Giovanni in Fonte im Dom zu Neapel schmückenden und neuerdings wieder restaurierten Mosaiken vor, wonach die leider nur zur Hälfte erhaltenen und auch in dieser teilweise ergänzten Mosaiken auf das 4. oder den Anfang des 5. Jahrh. zurückgehen. Sie vor das 5. Jahrh. zu datieren, ist aber unmöglich. Leider sind die den, immerhin dankenswerten, Abbildungen zugrunde liegenden Photographien wenig gelungen. — Zu ***Goldschmidt,*** vgl. *J. Sauer* RQ. 16, 72/73, *J. S(trzygowski)* BZ. 11, 666, *Anonymus,* StML. 62, 600—602. — Ueber ***Kurth*** hat sich *Ref.* eingehend DLZ. 23, 2278—2283 ausgesprochen. *Verf.* hat nicht zwar die Mosaiken der ganzen christlichen Aera, wie der ungenaue Haupttitel seines Werkes vermuten lassen könnte, sondern die der altchristlichen Aera in einer auf mehrere Bände berechneten Monographie zu be-

schreiben unternommen. Auf umfassenden Reisen in Ost und West hat er das Material gesammelt. Doch scheint er, trotz Röm. Mitt. 1898, 282ff., den grofsen Reichtum herrlicher Mosaiken Nordafrikas nicht kennen gelernt zu haben. Ihre Erwähnung wird an geeigneter Stelle in dem vorliegenden Bande vermifst. Dieser Band behandelt die Wandmosaiken von Ravenna. Die allgemeine Einleitung über „Kunst und christliche Kunst" wäre besser weggeblieben. Das erste Stück der speziellen Einleitung: „Verhältnis der antiken zu den altchristl. Mosaiken" wünschte man gründlicher, andere mehr allgemeine Partien (Verhältnis zu Byzanz und Orient; die Genesis der altchristl. Mosaikenkunst u. a.) umsichtiger ausgeführt. Die Beschreibung der ravennatischen Mosaiken ist mit gewissenhafter Genauigkeit und wohltuender Frische gegeben. Die Beurteilung wendet sich in gleichem Mafse gegen „das ewige Byzantinisieren", wie die Exegese erfreulich Front macht gegen fabelndes Symbolisieren. Nur in vereinzelten Fällen wird die Nüchternheit einigermafsen verleugnet (z. B. 107, 163f., 167, 196f.). Hier und da wäre bessere Literaturkenntnis förderlich gewesen. Auch ist zu beanstanden, dafs *K.* die Gewohnheit hat, Aussagen zu machen, für die er den Beweis erst später zu erbringen verspricht. Mit diesem in der Wissenschaft im allgemeinen methodisch unzulässigen Verfahren hängt zusammen, dafs *K.* schon in der (speziellen) Einleitung (17ff.) die Resultate der folgenden Untersuchung der Monumente vorweg gibt, sofern er hier die Epochen der ravennatischen Wandmosaiken zeichnet; anderseits folgt aber doch der zweite Teil der Ergebnisse nach unter „IV. Die Meister von Ravenna" (245ff.). Die Epochen gewinnt *K.* aus der Farbe des Mosaikengrundes. Darnach unterscheidet er im ganzen drei: 1. die Epoche des Weifsgrundstiles mit der Nachblüte des Landschaftsstiles; 2. die Epoche des Blaugrundstiles; 3. die Epoche des Goldgrundstiles. Man kann wohl fragen, ob tatsächlich die Grundfarbe das wesentlichste Merkmal der einzelnen Epochen bildet; aber sie mag als Einteilungsgrund gelten, da sie gewifs charakteristisch ist. Für die erste Epoche samt ihrer Nachblüte bietet Ravenna nur einige schwache Nachklänge. Individuelle Züge an den einzelnen musivischen Denkmälern Ravennas führen den *Verf.* zur Unterscheidung einer stattlichen Anzahl von „Meistern": Meister mit den Goldranken, Meister mit dem gelben Grunde, Idealist, Naturalist etc. etc., eine Unterscheidung, die im einzelnen höchst problematisch ist. Im Anhang gibt *K.* ein sehr dankenswertes Kapitel über „Kleidung und Schmuck auf den Wandmosaiken von Ravenna" (A. Männerkleidung; B. Frauenkleidung) und die Register. Dem schön ausgestatteten Bande sind 32 Tafeln beigegeben: 4 farbige nach Aquarellen des *Verf.*, 4 in Strichätzung mit Korrekturen älterer Publikationen und Rekonstruktionen nach Zeichnungen des *Verf.*, und 24 in Autotypie nach Photographien Riccis. *K.*s Werk behält den Wert eines Quellenwerkes, das alle bisherigen Publikationen

über die ravennatischen Mosaiken weit überragt. Doch wäre zu wünschen, dafs ihm bald eine würdige Publikation (in Farben) der Mosaiken selber und sodann die Beschreibung der bisher ungenügend bekannten Mosaiken anderer Orte folge. (Vgl. aufser des *Ref.* Besprechung die *Strzygowskis* BZ. 12, 339—340.) — ***Riccis*** Artikel ist eine „Vorführung der 26 evangelischen Szenen in S. Apollinare nuovo in Ravenna, die *R.* im Gegensatz zu den später (an Stelle von auf Theodorich bezüglichen Bildern) eingefügten byzantinischen Prozessionen für römisch ansieht. Die Neuaufnahmen sind sehr dankenswert . . ." (BZ. 12, 430.) — ***Marucchi*** fafst zusammen, was wir von dem Coemeterium Albanos wissen und haben. Doch sei bemerkt, dafs uns das erste von ihm reproduzierte Fresko (Christus zwischen Petrus und Paulus und anderen Heiligen) erst nach, nicht spätestens im 5. Jahrh. entstanden zu sein scheint (89). Die beiden anderen Bilder, die in der Katakombe sich noch finden, stellen gleichfalls den Heiland zw. Heiligen dar und stammen etwa aus dem 6. bezw. 9. Jahrh. Die Reproduktion dieser Fresken ist besonders dankenswert. Aufser ihnen findet sich in der Katakombe eine Reihe von Inschriften. — ***Ders.*** gibt eine kurze Notiz nach *Bulić* über Funde in Salona, darunter das Fragment eines Marmorarchitravs mit Reliefs im Stil des 6. Jahrh.: das Lamm mit Kreuznimbus zw. je zwei Schafen r. und l. — ***Barbier de Montault*** handelt ausführlich über den Elfenbeinbuchdeckel des Graduale Gregors I. in Monza und die beiden Figuren desselben: David und Gregor. — ***Sordini*** macht Mitteilung von der ersten in Umbrien festgestellten christl. Katakombe bei Massa Martana, westlich von Spoleto, und schliefst aus alten Quellen und Traditionen auf die Existenz weiterer christl. Hypogeen. — Aus dem umfangreichen Katalog ***Klinkenbergs*** und seinen Erörterungen über die röm. Grabdenkmäler Kölns gehört hierher VII (No. 134—148): Die christlichen Grabsteine (155—161) und zum Teil VIII: Noch nicht aufgeführte Bruchstücke. „Die christl. Denksteine Kölns sind von der gröfsten Kunstlosigkeit" (160), aber zum Teil wertvoll wegen ihrer Inschriften, die auch mehrfach eine Datierung ermöglichen und als Entstehungszeit der Steine das 4., 5. und 6. Jahrh. erkennen lassen, auch wegen ihres Fundortes, der bezeichnenderweise für die meisten Stücke in der Nähe der alten Märtyrergräber liegt. Immerhin gab es auch andere Begräbnisplätze in Köln. Der christl. Charakter einzelner unter VIII. aufgeführten Bruchstücke (No. 174—180) ist nur für No. 178—180 einigermafsen gesichert (170). — ***Beifsel*** handelt in trefflicher Uebersicht zunächst über die Gräberarten und bedeutsameren Sarkophage Galliens und des Rheinlandes, sodann in kulturgeschichtlich besonders interessanter Weise über die Behandlung der Leichen und die Beigaben (Kreuze, Reliquiare, Münzen, Gläser, Becher etc.). — Anknüpfend an ein i. J. 1901 in das Museum zu Lausanne gekommenes Exemplar untersucht ***de Molin*** 12 burgundische Gürtel-

schnallen auf ihre Inschriften mit dem, aufser der Feststellung ihres Inhaltes, wichtigen Resultate, dafs diese, namentlich durch *Barrière-Flavy*s schönes Werk „Les arts industriels etc. 1901“ (JB. 21, 1209/1210) als für Kunst und Kultur und Christentum der Gallier so charakteristisch herausgehobenen Stücke in der Hauptsache dem 6. Jahrh. angehören. — ***Maître***s Ausführungen sind ein Beitrag zur christlich-arch. Forschung, speziell zu derjenigen auf gallischem Boden, im Altertum und Mittelalter. Wir setzen zur Kennzeichnung ihres Inhaltes die Ueberschriften der einzelnen Teile hierher: 1. Les cryptes et leurs fenêtres. 2. Le culte des saints après l'an mille. 3. Le culte des saints par l'eau. 4. Les catacombes de la Gaule chrétienne. — ***De Waal*** gibt kurzen Bericht über unter seiner Assistenz angestellte Ausgrabungen in St. Maurice im Rhonetale (Kanton Wallis), dem alten Agaunum. Es wurden 9 nebeneinanderstehende, roh behauene und mit gewölbten Deckeln versehene Sarkophage gefunden, nach *de W.*s Vermutung die Ruhestätte von Aebten aus dem 6. und 7. Jahrh. — Das von ***Chabas*** publizierte Grabmosaik trägt die Inschrift: Severina vixit annos . . und ist im übrigen geometrisch-dekorativ gehalten. — ***X.*** veröffentlicht zwei altchristliche Sarkophage aus Zaragoza mit biblischen Reliefs.

γ) Orient und Okzident gemeinsam Betreffendes.

Achelis, H., Kirchl. Kunstarchäologie (ThR. 5, 112—119). — ***Ders.,*** Kopiaten (HRE. 11, 35—36). — *Ambroscoli, S.*, Un soldo d'oro inedito di Licinia Eudossia (Rass. d'arte 2, 42—43. 8 Abb.). — ***Anonymus,*** D. Herkunft d. Altarciboriums (Chr. Kunstbl. 24, 64). — *Bonnard, L.*, Notions élémentaires d'archéologie monumentale. P. — ***Bulić, Fr.,*** Ripostiglio trovato a Narona (NBAC. 8, 234—244). — *Gedeon, M.*, *Βυζαντινὸν κοιμητήριον* (*Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια* 250—251). — ***Giovannoni, G.,*** Edifici centrali crist. (Atti del IIo Congr. intern. di Arch. cr. 248—255. 1 Abb. im Text). — ***Graef, Botho,*** Der Sark. von Konia (D. weite Welt 21, 1175—1178. 6 Abb.). — ***Grisar,*** S. J., Le biblioteche nell'antichità classica e nei primi tempi crist. (Civ. Catt. 53, 7, 715—729; 8, 463—477. 1 Textfig.). — ***Jacoby, Ad.,*** Bilder aus d. altchr. Kunst (Evg.-prot. Kirchenbote f. Elsafs-Lothr. 31, 344—346, 381—382). — ***Kirsch, J. P.,*** Le dittochaeum de Prudence et les mon. de l'antiquité chrét. (Atti del IIo Congr. intern. di Arch. cr. 127—131). — ***Ders.,*** Weitere Ausgrabgn. u. Funde: Rom, Sizilien, Tunis, Jerusalem (Anz. f. chr. Arch. VI, 3: RQ. 16, 80—82). — ***Ders.,*** Weitere Ausgrabungen u. Funde: Rom, Kleinasien, Palästina, (ebda. VII: ebda. 16, 260—261). — *Lowrie, W.*, Christian Art a. Archaeology. Being a Handbook to the Monuments of the Early Church. XXIII, 432. N.Y., Macmillan, 1901. 10 sh. 6 d. — *Ders.*, The Relation between early medieval Sculpture in low relief a. contemporary textile Design (Atti del IIo Congr. intern. di Arch. cr. 48—49). [Tritt für die Abhängigkeit der Motive der Plastik v. der Wirkerei ein während der Zeit vom 5.—9. Jahrh.] — *Marucchi, Hor.*, Éléments d'arch. chrét. III. Basiliques et Eglises de Rome. XXXIX, 528. Zahlr. Abb. P.-Rome, Desclée, Lefèvre et Cie. — *Michel, K.*, Gebet u. Bild in frühchr. Zeit. Studien üb. christl. Denkmäler, hrsg. von *Joh. Ficker*. I. X, 128. L., Dieterich. ℳ 3,20 [Bespr. v. *J. S(trzygowski)*, BZ. 12, 427—428; eingehend von *A. Jacoby*, MGkK. 8, 264—271.] —

Swoboda, Hch., Zwei altchr. Infuln (Atti del IIº Congr. intern. di Arch. cr. 297—299). — *Z(ucker)*, Altchr. Miniaturen (Chr. Kunstbl. 24, 104—112, 120—128). [Bespricht: α) Die Quedlinburger Hala-Miniaturen, nach *V. Schultzes* Publikation, s. o. S. 1378, β) die Evangelienfragmente aus Sinope in Paris, nach *Omonts* Publikation.]

Achelis zeigt gut die grofsen, in der Zu- bezw. Unzugänglichkeit wie in der noch überaus unsicheren Beurteilung der Kunstdenkmäler gegebenen Schwierigkeiten, welche den Fortschritt der christl.-arch. Forschung verzögern, dringt mit Recht auf möglichst umfangreiches Quellenstudium und bespricht Arch. Studien z. chr. Altert. u. Mittelalter, hrsg. von J. Ficker, H. 3, 4, 5 als tüchtige Vorarbeiten für eine jetzt noch vermifste allseitig befriedigende Gesamtdarstellung. — ***Ders.*** fafst kurz zusammen, was wir über die Kopiaten = fossarii oder fossores (so stets in Rom), die altchr. Totengräber, wissen. — ***Anonymus*** macht aufmerksam auf eine, von *Th. Reinach*, Gaz. des beaux arts 3, 27, 259 veröffentlichte pergamenische Münze aus der Zeit des Septimius Severus (193—211), auf welcher der Altar des Zeus unter einem von vier Säulen getragenen gewölbten Dache steht; das Vorbild des — christlichen — Altarciboriums war demnach in entsprechenden heidnischen Anlagen gegeben. — In Narona wurde ein Behältnis gefunden mit einer Brosche, 4 Ringen und einem Ohrgehänge, alles Goldsachen, ferner 65 byzant. Goldmünzen und zwar Justins I. (518—527), Justinians (527—565), Justins II. (565—578) und Tiberius' II. Konstantin (578—582). ***Bulić*** beschreibt die einzelnen Schmucksachen, worunter namentlich ein dreifacher Goldreif besonders wertvoll ist wegen seiner, freilich nicht ganz klaren, Namensangaben; aus diesen gewinnt *B.* die Annahme, dafs der betr. Ring ein Ehering, dafs der ganze Schatz Eigentum des auf ihm vermutlich genannten christl. (wegen des Kreuzes auf dem Ringe) Ehepaares Urveca (Urbica) und Praes(ens) oder Praes(entius) (?) ist, und dafs, wie die Münzen bezeugen, die Stücke dem 6.—7. Jahrh. zuzuweisen sind. Aufserdem wirft der ganze Schatz ein Licht auf die Geschichte Vids, des alten Narona. — ***Giovannoni*** knüpft an den Grabbau der Münchener Elfenbeintafel des 4. Jahrh. (vgl. *Stuhlfauth*, die altchr. Elfenbeinplastik 1896, 58ff.) an und schreibt, zwar nicht einwandsfrei, aber lehrreich und geistvoll, ein Kapitel zur Entstehung und Entwickelung des altchr. Zentralbaues. — „Es war BZ. 10, 726 die Rede von der in meinem (*Strzygowskis*) „Orient oder Rom" zusammengestellten Gruppe eines offenbar kleinasiatischen Sarkophagtypus. Kürzlich wurde in Konia ein neuer Vertreter gefunden, der wohl in Zukunft als das Hauptstück der ganzen Reihe wird gelten können. Er befindet sich jetzt im Kais. ottoman. Museum in Konstantinopel. ***Graef*** beschreibt ihn an der Hand von Abbildungen und kommt — wohl dadurch, dafs der Deckel als Kline gebildet ist — dazu, die ganze Gruppe als von Italien angeregt anzusehen . . . . " (*J.*

S[trzygowski] BZ. 12, 433). — Anknüpfend an die Frage nach dem Zweck des grofsen antiken Backsteinbaues, an dessen Stelle die jüngst ausgegrabene Kirche S. Maria antiqua auf dem röm. Forum stand, handelt ***Grisar*** von den antiken und altchr. Bibliotheken, unter vielfacher Beziehung auf die noch vorhandenen Denkmäler in und aufserhalb Roms. — ***Jacoby*** schreibt populär, aber auf wissenschaftlicher Grundlage und auch den Kenner anregend; er hebt in dem 1. Art. „Gottesdienst und Kunst" den grofsen Einflufs der Apokryphen in der altchr. Kunst hervor, der an der Darstellung der Taufe erläutert wird, in dem 2. den in der Auswahl der Szenen erkennbaren Zusammenhang zwischen „Gebet und Bild". — ***Kirsch*** sucht bezüglich des Dittochaeums des Prudentius drei Thesen zu beweisen: 1. aus der altchr. Kunstgeschichte ergibt sich keinerlei Anhalt gegen seine Echtheit; 2. die 49 tituli desselben waren bestimmt, als erklärender Text unter die entsprechenden Bilder im Inneren einer Basilika gesetzt zu werden; 3. alle Szenen waren wirklich ausgeführt. „Par conséquent le Dittochaeum doit être considéré comme source littéraire importante pur l'étude de l'iconographie chrétienne aux environs de l'année 400 (131). *K.* scheint uns doch die Schwierigkeiten, welche von seiten des monumentalen Bestandes tatsächlich vorliegen, zu leicht zu nehmen. — ***Ders.*** bezeichnet 1. zu „Rom" die von der Commissione di archeol. sacra beabsichtigten Ausgrabungen in der Priscillakatakombe; gibt 2. zu „Sizilien", im Anschlufs an *Orsi*s kurze Berichte in den Notizie d. sc. 1901, 310, 343/344, Notiz von den durch *Orsi* bei Manfria entdeckten christl. Grabhöhlen und einer Anzahl in der Katakombe S. Maria di Gesù bei Syrakus aufgedeckter Grabstätten und einer hierbei gefundenen Grabinschrift aus dem 3. Jahrh.; macht 3. zu „Tunis", nach dem Bericht *Gaucklers* an die Acad. des Inscr. et Belles-lettres in Paris (Comptes-rendus 1901, 603f.), eine Reihe altchristlicher Baptisterien namhaft, die im Laufe der letzten Jahre in Nordafrika ausgegraben wurden (bis jetzt 11 im Gebiete von Tunis, „von denen blofs vier [darunter drei in Karthago] ziemlich genau die Form der römischen und griechisch-byzantinischen Taufkirchen aufweisen. Alle anderen bieten Eigentümlichkeiten, welche eine eigene Entwickelung auf afrikan. Boden erkennen lassen"); bespricht 4. zu „Jerusalem" kurz das Orpheusmosaik (JB. 21, 1199). — ***Ders.*** weist hin 1. unter „Rom" auf die Resultate der Ausgrabungen in S. Priscilla: aufser der neuen Krypta in Form eines Nymphaeums wurden mehrere sehr alte Inschriften gefunden; ferner wurde der Zusammenhang der Treppe des Baptisteriums mit der Sylvesterkapelle untersucht; 2. unter „Kleinasien" auf die Blofslegung einer, wahrscheinlich der Maria geweihten, Kapelle in Kizil-Euren, bei Konia (unter Hinweis auf Journal of hell. studies 1902, 95ff.), und der Ruine einer frühbyz. Muttergotteskirche in Mileh (unter Hinweis auf SAB. 1901, 903—911); 3. unter „Palästina" auf die Blofslegung der Ueberreste

eines altchr. Begräbnisplatzes in Jerusalem beim Damaskustor und prächtiger Mosaikboden in Madâbâ aus dem Ende des 6. Jahrh. (unter Hinweis auf *Vincent* RB. 11, 426—428, s. o. S. 1371). — ***Swoboda***s Aufsatz ist beachtenswert als Beitrag zur Frage nach der frühchr. Paramentik.

δ) Epigraphisches.

Aiken**, Ch. F.*, The ancient christ. Monument of Hsi-an-fu (Cath. University Bulletin. Washington, 175—195). — *Bulić*, Scoperte in Dalmazia (NBAC. 8, 233—234). [Mosaikinschrift aus der Apsis der Stadtkirche von Salona, mit Kommentar (4. Jahrh.).] — ***Cagnat, R., Inscriptions chrét. d'Afrique (Bull. de la Soc. nat. des Antiquaires de Fr. 269—270, 287—289). — *Ders.*, et *Besnier, M.*, Rev. des publications épigr. relatives à l'antiquité romaine (RA. 41, 343—368, 432—462). [Umfafst auch christl. Inschriften.] — *Carus, P.*, Alpha a. Omega (OC. 16, 620). — ***Clermont-Ganneau, Ch.,*** L'inscription en mosaïque de Beît Sourîk (Recueil d'arch. orient. 5, 46 bis 49, Pl. III, B.). — *Ders.*, Ueb. 2 a. d. Oelberg gefundene Inschriften (ebd. 163—169. Vgl. Acad. des Inscr. et Belles-Lettres, C. r., 454—455). — *Ders.*, Archaeological a. Epigraphic Notes on Palestine. 16. The plasterer Sosibios of Gaza (PEF. 137—138). [Christl.-griech. Grabinschr. e. (Gipsers oder Kalkbrenners?) Sosibios aus d. J. 587 n. Chr.] — *Corpus* inscr. lat. T. III. Suppl.: Inscr. Orientis et Illyrici. Suppl. edd. *Th. Mommsen, O. Hirschfeld, A. Domaszewski.* Pars post. B., Reimer. — ***Crostarosa, P.,*** I sigilli doliari nelle basiliche crist. Nuove osservazioni (Atti del IIº Congr. intern. di Arch. cr. 137—140). — ***Delehaye, H.,*** Une question à propos d'une épitaphe du cimetière de Domitille (ebd. 101—103). — ***Gatti, G.,*** Epigrafe onoraria ad Elena Augusta (Bull. della comm. arch. comunale di Roma 30, 281—284). — ***Ders.,*** Notizie di recenti trovamenti di antichità in Roma e nel Lazio (ebd. 30, 56—98). — ***Ders.,*** Iscrizione greca de monastero di s. Erasmo (ebd. 30, 164—176). — ***Ders.,*** Notitie di recenti trovamenti in Roma e nel Suburbio (ebd. 30, 285—299). — ***Kneller, C. A.,*** S. J., Was die christl. Eigennamen erzählen (StML. 62, 171—182, 272—286). — ***Lammens, K.,*** Notes épigr. et topograph. sur l'Émésène (Le musée belge 6, 30—57. 3 Taf.). — ***Ders.,*** Les formules épigr.: CHRISTUS HIC EST ET *ΧΡΙΣΤΟΣ ΕΝΘΑΔΕ ΚΑΤΟΙΚΕΝ* (ROChr. 7, 668—670). — *Laurent, J.*, Communication sur le projet d'un recueil des inscriptions grecques chrét. (Atti del IIº Congr. intern. di Arch. cr. 173 bis 174). — *Macalister, St.*, Reports. II. Inscription from the Wâdy Samâr (PEF. 120). [Griech.-christl. Grabinschrift in schwachen Resten; die Buchstaben selbst sind nicht mehr zu entziffern, nur zwei Kreuze deutlich erkennbar.] — *Ders.*, Reports. II. A Greek inscr. from Nâblus (ebd. 240 bis 242. Mit Facsimile). [Titulus einer „seligen Doxasia, Tochter des Doras u. der Megale"; nach *Clermont-Ganneau* spätestens 2. Jahrh. (?).] — *Ders.*, Reports. VI. A new Greek inscr. from Jerusalem (ebd. 243—244). [Grabinschr.-Fragment eines Aronteios aus der Umgebung Jerusalems.] — *Marucchi, O.*, Avvertenza (NBAC. 8, 136). [Bezieht sich auf die im vorhergehenden Jahrg. des NBAC. 233 ff., 270 ff. veröffentlichten Inschriften.] — ***Ders.,*** Di un frammento di condottura antica con il nome di un papa (ebd. 8, 197—203. 1 Abbildung). — ***Monceaux, P.,*** Inscription d'Aumale (Bull. de la Soc. nat. des antiquaires de Fr. 224—226). — ***Ders.,*** De donus Dei (ebda. 245—247). — ***Ders.,*** Chronologie des inscr. chrét. de Carthage (ebd. 353). — ***Morey, Ch. R.,*** Note supplementari al de Rossi: Inscriptiones christianae urbis Romae, Vol. I (NBAC. 8, 54—70). — ***Mowat, R.,*** *'ΙΧΘΥC* (Atti del IIº Congr. intern. di Arch. cr. 1—11). — *Pargoire, J.*, Épitaphe d'une montaniste à Dorylée

(Échos d'Orient 5, 148—149). — *Quesvers, P.* et *Stein, H.*, Inscriptions de l'ancien diocèse de Sens, publiées d'après les estampages d'Edmond Michel. T. 3: Inscriptions des doyennés de Courtenay et de Marolles-sur-Seine. 497. 4°. P., Picard. Fr. 25. — *Ricci, Seymour de*, Inscriptions chrét. inédites ou peu connues présentées au congrès [Atti del II° Congr. intern. di Arch. cr. 175—178). [3 Inschr., davon 1 jüd., aus Alexandrien u. je 1 aus Reims, Mainz u. Amiens.] — ***Ders.,*** Inscriptions déguisées (RA. 41, 96—101). — ***Ders.,*** Une inscr. grecque chrét. d'Egypte (ebd. 41, 134—135). — ***Ders.,*** Bessarione. Publicazione periodica di studi orientali. Rome, 1896—1901. Neuf vol. in 8° (ebd. 41, 141—152). — ***Ronzevalle, S.,*** S. J., L'inscr. syr. de Krâd ad-Dâsiniya, dans l'Émésène (ROChr. 7, 386 bis 409. 5 Textfig.). — ***Toulotte, A.,*** Le culte des saints Sébastien, Laurent, Hippolyte, etc. Aux Ve et VIe siècles, dans les provinces afr. (NBAC. 8, 205—210).

Unter den 4 durch ***Cagnat*** an *Monceaux* und durch diesen in der Sitzung der Soc. nat. des antiquaires de France des 30. 7. mitgeteilten und kommentierten altchr. Inschriften aus Nordafrika ist die 2. datiert: a. 305 der mauretanischen = a. 344 der christl. Aera; die 4. nimmt auf drei Märtyrer Bezug. — Die von ***Monceaux*** veröffentlichte und besprochene Inschrift ist in mehrfacher Hinsicht besonders interessant: 1. sie ist datiert (a. 218 der mauretan. = a. 318 der christl. Aera); 2. sie ist eigenartig wegen der Verquickung christlicher und völlig heidnischer Formeln; 3. insbesondere wegen der 2. Zeile mit ihren geheimnisvollen Worten: donis memoriae spiritantiu(m), wozu der Steinmetz das (heidnische) DMS (Dis Manibus Sacrum) umgedeutet hat. — ***Ders.*** verbreitet sich über die in altchr. Inschriften Italiens und Afrikas sich findende Formel De donis Dei, vollständig: Dei donis Dei et Christi, ihren Ursprung, über analoge Formeln und ihre Bedeutung. — ***Ders.*** benutzt die auf datierten Mosaiken und Inschriften gegebenen Symbole und Formeln zur Gewinnung einer bestimmten Chronologie altchristl. karthagischer Inschriften. — ***Toulotte*** bespricht 3 neugefundene datierte Inschrifttexte (a. 474 bezw. a. 524 bezw. a. 579) von besonderem Interesse, weil sie zeigen, wie die afrikanischen Kirchen des 5. und 6. Jahrh. es liebten, sich unter den Schutz von bekannten Heiligen auch außerafrikanischer Orte zu stellen. — Orient. ***Clermont-Ganneau*** schlägt für die in Beît-Sourîk gefundene Mosaikinschrift (s. JB. 21, 1200) eine Reihe von Ergänzungen vor, die es zuwege bringen, die Inschrift, freilich in höchst gewagter und unsicherer Kombination, mit dem Kaiser Anastasius in Verbindung zu bringen und auf das Jahr 516 zu datieren. — ***Seymour de Ricci*** bespricht I. zwei, von *J. Clédat* in dem Artikel „Notes de philol. et d'arch. égyptiennes" des Bull. de l'Inst. d'arch. orient. 1 (1901), 87 ff., veröffentlichte koptische Inschriften, deren erste außer Vater, Sohn und Geist „den Bruder Menas", Michael, Gabriel, „unsere Mutter Maria" und drei andere, einheimische, Heilige anruft, deren zweite in Wirklichkeit eine griech. Inschrift ist; in II. zwei in das Corpus Inscr. Graec. übergegangene

griech. Inschriften. — ***Ders.*** veröffentl. und bespricht eine Inschrift an der Mauer der Kirche in Baouit, in welcher der Archipresbyter Kallinikos den Leser um Fürbitte angeht. — ***Ders.*** bringt im Zusammenhang seiner Uebersicht über die Artikel der bis zum Jahre 1901 erschienenen 9 Bde. der Zeitschrift „Bessarione" mehrere z. T. unedierte christl. Inschriften. — Unter der stattlichen Zahl der Inschriften, die ***Lammens*** in Fortsetzung der Le musée belge 5, 253—292 begonnenen Reihe als reichen Ertrag einer epigraph. Studienreise aus der Provinz Emesa veröffentlicht und denen er unter VI. (No. 100ff., S. 53ff.) mehrere benachbarten Gebietes anreiht, sind die meisten altchristl., teilw. datiert. Wir heben hier nur hervor No. 74 wegen des XM (sonst XMΓ, nach *L.* = Christus Maria), ganz besonders aber als fraglos wichtigstes Stück No. 78: Sarkophag mit Kreuzen und Inschriften, von denen eine denselben als Grab des hl. Thomas bezeichnet. *L.* vermutet darin den hl. Thomas Salus, „imitateur de Saint Siméon Salus et moine en Célésyrie" (44). — Von den 4 Inschriften dieses durch *Lammens* bekannt gewordenen Sarkophages macht ***Ronzevalle*** die syrische zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung. — Rom. ***Crostarosa*** bringt neue interessante Beobachtungen und Resultate aus seiner Beschäftigung mit den Ziegelstempeln von röm. Basiliken. — Eine von *Wilpert* im J. 1888 in der Domitillakatakombe aufgefundene Inschriftplatte (vgl. *J. W.*, E. Cyclus christol. Gemälde, Taf. IX, 1) zeigt aufser einer Taube und dem Oelzweig eine Säule mit Base und Kapitell, auf dem Schaft die Worte: Secundilla in pace, über dem Kapitell die Büste einer Orante, über deren Kopf ein Kreuz mit vier gleichlangen Armen. ***Delehaye*** erinnert zum Verständnis dieser Darstellung an eine Stelle des Kirchenhistorikers Theodoret, wonach das Motiv der Säule und der darauf dargestellten Orante recht wohl der Schilderung des auch in Rom im 5. Jahrh. sehr populären Styliten Simeon entnommen sein mag. Die Inschrift gehört dann aber auch nicht ins 4. oder gar 3., sondern, wie *D.* sehr gut zeigt, frühestens etwa in das 2. Drittel des 5. Jahrh. — Die 5. bei S. Croce in Gerusalemme zu Rom gefundene Inschrift, die der Kaiserin Helena gewidmet ist, bestätigt, was ***Gatti*** des Näheren dargelegt: den ursprünglichen Zusammenhang der jetzigen Kirche mit dem Palast der Kaiserin. — Aus ***dess.*** „Notizie" haben wir für die christl. Arch. nur eine Inschrift zu erwähnen (78/79), eine freilich deshalb besonders wichtige Grabinschrift (aus der 1. Hälfte des 5. Jahrh.), weil sie zur geringen Zahl derer gehört, welche den für das (Doppel-)Grab bezahlten Preis angeben. — ***Ders.*** veröffentlicht aus *G. B. de Rossi*s Scheden altchristl. Inschriften aus der Zeit nach dem 6. Jahrh. eine aus einer Handschrift des 11. Jahrh. bekannte, nach dem Original kopierte Inschrift des 7. Jahrh., enthaltend eine Zusammenstellung der im 7. Jahrh. von dem Kloster S. Erasmo (bei S. Stefano rotondo) besessenen Grundstücke. *G.*

bringt zu mehreren derselben weitere Notizen und die Bestimmung ihrer Lage. — Unter den sechs Ziegelsteinen mit Fabrikstempeln, welche ***ders.*** nebst einer Inschrift von dem Gebiet der Piazza Venezia veröffentlicht, ist einer christl. Ursprungs; es trägt den bekannten runden Stempel der Ziegelbrennerei der Claudier mit dem konstantin. Monogramm Christi (C. J. L. XV, 1563a). — Das von ***Marucchi*** bei einem röm. Händler entdeckte, für das christliche Museum des Lateran angekaufte Bleifragment einer alten Wasserleitung nennt in einer Inschrift den Papst Johannes, nach *M.* den ersten dieses Namens († Salvo Papa Johanne Stephanus praepositus reparavit). *M.* verbreitet sich unter Beiziehung wertvoller Analogien namentlich über die praepositi als Aufseher über grofse Grabkirchen und Coemeterien, aber auch, nach dem Zeugnis unserer Inschrift, öffentlicher Werke. — Italien. ***Morey***, von dem eine Arbeit über sämtliche christliche Konsularinschriften erscheinen wird, stellt in chronologischer Reihe die seit *de Rossis* „Inscriptiones christ. Urbis Romae, I., in den Not. d. sc. und der RQ. veröffentlichten datierten oder datierbaren altchristlichen Inschriften Italiens zusammen (a. 350 bis 551 n. Chr.), nebst Kommentar.

Allgemeines. Ein interessantes Kapitel aus der altchristlichen Kulturgeschichte ist von ***Kneller*** herausgehoben. Er schöpft hauptsächlich aus literarischen, nur wenig aus monumentalen Quellen. Das Thema verdient nach dieser Seite eine ergänzende Behandlung. — ***Lammens*** bringt zu einem von *Le Blant*, Nouv. recueil des inscr. chr. de la Gaule ant. au VIII^e siècle, S. 3, veröffentlichten und besprochenen Grabinschrift aus Vix (Frankreich) mit den Worten: „Christus hic est" zwei verwandte Beispiele: 1. *Ιησ(ους)... κατοικι* (*Waddington*, Inscriptions de Syrie, No. 2697), 2. *Ιησους ὁ χριστος . . . ἐνθαδε κατοικεν . . .* (*L.*, Le musee belge 5, 291, No. 17); mit *Le Blant* sieht *L.* in dieser Formel eine Anspielung auf Christi „eucharistische Gegenwart", nicht etwa nur ein Zeichen seines allgemeinen Schutzes, wofür das Kreuz genügte. — Zum Ursprung des Fischsymbols und der Formel *ιχθυς* bringt ***Mowat*** höchst beachtenswertes Material (in Alexandrien aus Anlafs der Christenverfolgung durch Domitian i. J. 95).

b) Mittelalter.

Architektur. ***Anonymus,*** Le campanile de Saint-Marc (Rev. de l'art chr. 45, 430). — ***Clemen*** u. a., Bericht üb. d. Tätigkeit d. Provinzialkomm. f. d. Denkmalpflege in d. Rheinprovinz. Berichte üb. ausgeführte Arbeiten (Bonner Jahrb. 108/109, 289—342; 6 Taf. u. 33 Textfig.). — *Cloquet, L.*, Abbaye de Parc (Rev. de l'art chr. 45, 315—318. 4 Abb.). — *Farcy, L. de*, La chapelle de la Vraie-Croix, à l'abbaye de la Boissière (ibid. 306 bis 310. Mit Abbildungen). — *Ders.*, La chapelle du château d'Angers (ibid. 311—313). — *Dijon, H.*, L'église abbatiale de Saint-Antoine en Dauphiné. Histoire et archéologie. XXVIII, 385 et XCIII (Appendice). 100 Abb. Grenoble, Falque et Perrin, P., Picard. — ***Frey, J.,*** E. interessantes

Denkmal mittelalterl. Baukunst in Livland (MGkK. 7, 128—137. 9 Textfig.). — ***Galle, L.,*** Une ancienne chapelle de l'abb. de Savigny en Lyonnais (Bull. arch. du Comité des trav., hist. et scient., 248—256. 4 Textfig. u. Pl. XXIII). — *Gauthier, J.*, L'église de Romain-Môtier, au canton de Vaud (Suisse) (ibid. 265—272. Pl. XXXII—XXXIV). [Gotischer Bau d. Benediktiner aus d. Jahren 1373—1432.] — ***Gebhardt, Fr.,*** Zwei wenig bekannte Kirchenbauten der Nördlinger u. Dünkelsbühler Bauhütte im Württemberg. Ries (Ztschr. f. Bauwesen 52, 1—14. Abbildungen auf Bl. 1 u. 2 des Atlas). — *Gheyn, Van den*, La cathédr. de St.-Bavon. 12. 16 Lichtdrucktaf. Fol. Gand, Libr. néerl. et Siffer. Fr. 30. [Bespr. von *L. C.*, Rev. de l'art chr. 45, 241—245; mit 2 Grundrissen: Krypta u. Kirche.] — *Kempf, Fr.*, D. Münster in Freib. i. Br. u. s. Wiederherstellg. Vortr. 28. 1 Taf. (Aus: Stenogr. Bericht üb. d. 2. Tag f. Denkmalspflege zu Freib. i. Br.). Fr., Herder. ℳ 1. — *Knowles, W. H.*, The Premonstratensian abbey of St. Mary, Blanchland, Northumberland (The arch. Journ. 59, 328—341. 2 Taf. u. 3 Textfig.). — *Körner*, Dompred., D. Dom zu Meifsen, s. Bau u. s. Gesch. (Aus: „Neue sächs. Kirchengalerie, Ephorie Meifsen"). 58 Sp. 4°. Ill. L., Strauch. ℳ 1. — ***Lambin, E.,*** La cathédr. de Cologne (Rev. de l'art chr. 45, 89—98). — ***Lasteyrie, Comte de,*** et ***Bilson, J.,*** Les origines de l'architecture got. Les premières croisées d'ogives en Angleterre (ibid. 213—223). — ***Maître, L.***, Les premières basiliques de Lyon et leurs cryptes (ibid. 445 bis 464. Mit Abbildungen). — *Marchand, J.*, D. alte roman. Pfarrkirche zu Oberbreisig (ZchK. 15, 321—330. 13 Abb.). — ***Marignan, A.,*** Une visite à l'abb. de Fleury à Saint-Benoît-sur-Loire (Rev. de l'art chr. 45, 291—305. 4 Textfig.). — *Merlet, R.*, La cathédr. de Chartres et ses origines à propos de la découverte du puits des Saints-Forts (RA. 41, 232—241). — *Peers, C. R.*, The bened. nunnery of Little Marlow (The arch. Journ. 59, 307—325. 1 Taf. u. 3 Textfig.). [Beschreibung des Klosters u. s. Kunstwerke.] — ***Ouspensky, Th.,*** Les fouilles d'Aboba (Atti del II° Congr. intern. di Arch. cr. 305—307). — ***Radić, Fr.,*** La basilica priscomedioevale di Koljane (Dalmazia) (ibid. 367—377. 56 Abb. i. Text). — *Rahn, J. R.*, D. Kreuzgang beim Allerheiligen-Münster in Schaffhausen (Anz. f. schweiz. Altertumskde., N. F. 4, 283—293. Abb. i. Text). — *Ders.*, D. Frauenmünster in Zürich. D. spätgot. Abteigebäude (Mitt. d. antiqu. Ges. [Kantonale Ges. f. Gesch. u. Altertumskde.] in Zürich. Bd. 25, H. 3, 69—90). Abbildungen u. 7 Taf. 4°. Zü., Fäsi u. Beer. ℳ 3,20. — *Randolph, J. A.*, Les trois oratoires de la Sorbonne (Rev. de l'art chr. 45, 312—315. 1 Abb.). — *Romussi, C.*, Il duomo di Milano. 15. 43 Taf. Milano. L. 30. — *Schäfer, C.*, D. mustergiltigen Kirchenbauten d. Mittelalters in Deutschl. Geometr. u. photogr. Aufnahmen nebst Beispielen der originalen Bemalung. Unter Mitw. von *O. Stiehl, H. Hartung* u. a. (Roman. u. got. Baukunst). 7. u. 8. Lfg. 23 Taf. Gr. Fol. B., Wasmuth. In Mappe ℳ 18. — *Schultz, R. W.*, a. *Sidney How. Barnsley*, The monastery of St. Luke of Stiris, in Phocis, 1901 (JB. 21, 1218). [Bespr. von *Strzygowski* BZ. 11, 564/565.] — ***Schuster, Ild.,*** Della basilica di San Martino e di alcuni ricordi Farfensi (NBAC. 8, 47—54). — ***Simon, K.,*** D. Anlage zweischiffiger Räume in Deutschland (Rep. f. Kunstw. 25, 41—48). — *Thiollier, F.* et *N.*, L'architecture rel. à l'époque romane dans l'ancien diocèse du Puy. 200. 117 Taf. u. zahlr. Abb. Fol. P., Picard, 1900. [Bespr. von *Cloquet* Rev. de l'art chr. 45, 153—158. 9 Abb.] — ***Dies.,*** L'église de Ternay (Isère) (Bull. arch. du Comité des trav. hist. et scient. 257—264. Pl. XXIV bis XXXI). [Vgl. auch *N. Th.*s Bericht ibid. S. LIXf.] — ***Dies.,*** L'ancien clocher de la cathédr. de Valence (Rev. de l'art chr. 45, 31—40. Ill.). — *Uhlirz, K.*, D. Rechnungen d. Kirchenmeisteramtes von St. Stephan zu Wien. 2. Abt. Einnahmen u. Ausgaben während d. Jahre 1404, 1407 . .

1435. Einl., Beil., Sach- u. Ortsverzeichnis. XLVIII, 570. W., Braumüller, Komm. ℳ 17.

Skulptur. ***Effmann, W.,*** D. Taufstein von St. Nikolaus zu Freiburg i. d. Schweiz u. s. Bildwerke (mit 10 Abb.) (ZchK. 15, 65—79). — ***Furtwängler, A.,*** D. Herakles des Lysipp in Konstantinopel (SAM. 435 bis 442. 1 Abb.). — ***Goldschmidt, Ad.,*** D. Freiberger Goldene Pforte (Jahrb. d. Kgl. Preufs. Kunstsammlgn. 23, 20—33. 1 Taf. u. 13 Ill.). — ***Ders.,*** Studien z. Gesch. d. sächs. Skulptur in d. Uebergangszeit vom roman. z. got. Stil. Mit 3 Taf. in Lichtdr. u. 45 Textabb. 51. Kl. Fol. (Sonderabdruck aus d. Jahrbuch d. Kgl. Preufs. Kunstsammlungen. XX, XXI, XXIII). B., Grote. ℳ 6. — ***Graeven, H.,*** Mittelalterl. Nachbildungen des Lysippischen Heracleskolosses. Hierzu Taf. IX u. 5 Textfig. (Bonner Jahrb. 108/109, 252—277). — ***Guillibert,*** Deux statuettes polychromées de saint Louis de Provence, évêque de Toulouse, et de sainte Consorce, conservées à Aix en Provence (Bull. arch. du Comité des trav. hist. et scient. 281—289. Pl. XXXV—XXXVIII). — ***Kleinclausz, A.,*** L'art funéraire de la Bourgogne au moyen âge (Gaz. des beaux-arts 3, 27, 299—320. Abbildungen i. Text). — ***Lasteyrie, R. de,*** Études sur la sculpture franç. au moyen âge (Fond. Eug. Piot. Monuments et Mémoires 8, 1—145. 34 Textfig. u. XXII Taf.). — *Marignan, A.,* Études sur l'art franç. au moyen âge. Histoire en Langedoc du XII^{e}—XIII^{e} siècle. V, 143. P., Bouillon. Fr. 3. [Vgl. dazu *Vöge* Rep. f. Kunstw. 25, 409 Anm. 1.] — ***Meckel, C. A.,*** Mittelalterl. Steinkanzeln. Mit 8 Abb. (ZchK. 15, 339—342). — ***Montault, Barb. de,*** Le tabernacle de la Vierge au trésor de Monza (Rev. de l'art chr. 45, 224—227). — *Münzenberger, E. F. A.* u. *Beißel, St.,* S. J., Z. Kenntnis u. Würdigung der mittelalterlichen Altäre Deutschlands. 16. Lfg. 2. Bd. 169—192. Mit 10 photogr. Taf. Fol. Frk., Kreuer. ℳ 6. — ***Réscey, V.,*** O. S. B., E. Relief aus dem ersten Jahrhundert [soll heifsen: Jahrtausend] d. Christentums in Ungarn. IX.—X. Jahrh. (Atti del II^{0} Congr. intern. di Arch. cr. 31—33). — *Riehl, W.,* Gesch. d. Stein- u. Holzplastik in Oberbayern vom 12. bis zur Mitte des 15. Jahrh. 76. 5 Taf. 4^{0}. (Aus: ABA.) M., Franz, Komm. ℳ 3. — *Schlie, Fr.,* Altarschrein in d. Stadtkirche zu Grabow i. M., kein Lübecker, sondern ein Hamburger Werk (ZchK. 15, 81/82). — ***Schlumberger, G.,*** Deux bas-reliefs byz. de stéatite de la plus belle époque faisant partie de la coll. de M^{me} La Comtesse R. de Béarn. (Fond. Eug. Piot. Mon. et Mém. 9, 229—236. 1 Textfig. u. Pl. XX). — ***Strzygowski, J.,*** D. Schmuck d. älteren el-Hadrakirche im syr. Kloster der sketischen Wüste (Oriens christ. 1901, 356—372). — ***Venuti de Dominicis, Ter.,*** La „Croce santa" di Cortona (Atti del II^{0} Congr. intern. di Arch. cr. 309 bis 319. 2 Textabb.). — *Vitry, P.,* Michel Colombe et sculpture franç. de son temps. P., Libr. centr. des Beaux-arts, 1901. [Bespr. von *Guiffrey, J.,* Michel Colombe et la scultura franc. nel quattrocento secondo un libro recente, L'Arte 5, 302—308. Mit Abbildungen.] — *Vöge, W.,* D. provençal. Einfluſs in Italien u. d. Datum des Arler Porticus (Rep. f. Kunstw. 25, 409—429). [Auseinandersetzung mit *A. Marignan.*] — ***Ders.,*** D. Bamberger Domstatuen, ihre Aufstellung u. Deutung (ZchK. 15, 357—367).

Malerei und Wirkerei. *Aldenhoven, C.,* Gesch. d. Kölner Malerschule. Publikationen d. Ges. f. Rhein. Geschichtskde. XIII. Gesch. d. Kölner Malerschule. 131 Lichtdrucktaf. [Gr. Fol.] mit erl. Text, hrsg. von *Ludw. Scheibler* u. *Carl Aldenhoven.* 452. Lübeck, Nöhring. ℳ 12. [Vgl. *E. Hintze,* E. Gesch. d. Kölner Malersch. (Westdeutsche Ztschr. 21, 362 bis 384).] — *Anonymus,* D. Streit um d. Turiner Sidontuch (Chr. Kunstbl. 24, 95/96). [Registriert kurz den Stand der Frage.] — ***Baumstark, A.,*** Wandgemälde in Sutri, Nepi u. Civita Castellana (RQ. 16, 243—248). — ***Braun, J.,*** S. J., Italien. Mitren aus d. Mittelalter (mit 9 Abb.) (ZchrK. 15, 6—24). — *Bruck, R.,* D. elsäss. Glasmalerei vom Beginn des 12. bis

z. Ende d. 17. Jahrh. Textbd.: VIII, 154. 6 Taf. 4°. Str., Heinrich. Dazu 81 Taf. Gr. Fol. (In 10 Ltgn.) 1. Lfg. (10 Taf.) Ebda, 1901. *M* 5. — ***Bürkner, R.,*** Berühmte Kapellen (MGkK. 7, 19—24. 4 Textfig.). — ***Calzini, Eg.,*** Un piviale del sec. XIII trafugato da Ascoli (L'arte 5, 266—286. 2 Abb.). — ***Colasanti, A.,*** Nuovi risocontri su la „Dalmatica Vaticana" (NBAC. 8, 155—182. Tav. VIII—IX u. 2 Textfig.). — ***Endres, J. A.,*** Roman. Deckenmalereien u. ihre Tituli zu St. Emmeram in Regensburg (ZchrK. 15, 205—210, 235—240, 275—282, 297 bis 306). — *Forrer, R.*, Unedierte Federzeichnungen, Miniaturen u. Initialen d. Mittelalters. Mit 50 Taf. in Lichtdr. u. 12 Abb. i. Text. 29. Gr. 4°. Str., Schlesier u. Schweikhardt. Geb. *M* 60. — *Geiges, F.*, D. alte Fensterschmuck d. Freiburger Münsters. 1. Lfg. Fr., Herder. *M* 5. [Bespr. v. *J. H(elbig)* Rev. de l'art chr. 45, 417/418. D. Werk soll 5 Ltgn. mit ca. 400 Textabb. u. 8 farbigen Taf. umfassen.] — ***Giovenale, G. B.,*** Pitture del sec. XII in S. Maria in Cosmedin e nuovo monumento Carolingio (Atti del II° Congr. intern. di Arch. cr. 379—383. 2 Textabb.). — ***Gmelin,*** Das Wandgemälde im Chor d. Kirche zu Engstlatt, OA. Balingen (Chr. Kunstbl. 24, 81—85. 1 Abb.). — *Haseloff, A.* u. *H. V. Sauerland*, D. Psalter Erzbisch. Egberts von Trier etc. 1901, s. JB. 21, 1214. [Bespr. von *Stegensek* RQ. 16, 68—70. *Strzygowski* BZ. 11, 565—568. Vgl. auch *Kraus, Fr. X.*, D. Säkularfeier d. Ges. f. nützl. Forschungen zu Trier, AZ., Beil., Sp. 65—68.] — *Hintze, E.*, D. Einfluſs d. Mystiker auf d. ältere Kölner Malerschule, den „Meister der Madonna mit der Bohnenblüte" u. Stephan Lochner. 51. Breslauer Diss., 1901. Brsl., Fleischmann. — ***Kraus, Fr. X.,*** Die Wandgemälde d. St. Sylvesterkapelle zu Goldbach am Bodensee. Im Auftr. d. Grofsherzl. Bad. Ministeriums d. Justiz, d. Kultus u. Unterrichts hrsg. Mit 2 Taf. in Farbendr., 6 schwarzen Taf. u. 10 Abb. i. Text. 24. Fol. M., Bruckmann. Geb. *M* 32. — *Künstle, K.* u. *Beyerle, K.*, D. Pfarrkirche St. Peter u. Paul in Reichenau-Niederzell u. ihre neuentdeckten Wandgemälde. E. Festschr. Mit Unterstützung d. Grofsh. Bad. Reg. hrsg. Mit 2 Taf. in Farbendr., 1 Taf. in Lichtdr. u. 20 Abb. i. Text. VIII, 48. Gr. Fol. Fr., Herder. 1901. *M* 20. [Bespr. von *Kn.* AZ., Beil., Sp. 254/255.] — ***Lambin, E.,*** La peinture sur verre au moyen âge (Rev. de l'art chr. 45, 49—54). — ***Lehner, F. J.,*** Česká škola malířská XI. věku. I. Korunovačni evangelistář krále vratislava řečený kodex vyšehradský. IV, 51. 32 Chromotaf. [Anhang:] Die böhm. Malerschule des 11. Jahrh. von *Ferd. Lehner*. 4. Gr. Fol. V Praze, „Unie". — *Παπαδημητρίου, Σ., Ὁ ἐπιθαλάμιος Ἀνδρονίκου II, τοῦ Παλαιολόγου* (BZ. 11, 452—460). [Vgl. *Strzygowski* BZ. 10. JB. 21, 1214.] — ***Papageorgiu, P. N.,*** Angebl. Maler u. Mosaikarbeiter auf d. Athos im IX. u. X. Jahrh. (BZ. 11, 118/119). — ***Rahn, J. R.,*** Wandgemälde in d. Kirche von Nufsbaumen (Thurgau) (Anz. f. schweiz. Altertumskde., N. F. 4, 157—159. 2 Textfig.). — ***Rjedin, E.,*** Materialien z. Gesch. d. byz. u. altruss. Kunst (russ.) (Viz. Vrem. 9, 103—121). — *Ders.*, Ueb. einige ill. Handschr. „Schestodneva" Johanns des bulgar. Exarchen (russ.). Moskau, A. J. Mamantov. 28. Fol. 16 Textfig. aus jungen Handschr. mit Darstellungen der Schöpfungsgesch. [Nach *Strzygowski* BZ. 11, 663.] — ***Schubring, P.,*** E. Passionsaltärchen des Simone Martini aus Avignon (Jahrb. d. Kgl. Preufs. Kunstsammlungen 23, 141—146. Mit 1 Taf. u. versch. Textabb.). — ***Steffens, A.,*** Die alten Wandgem. auf d. Innenseite d. Chorbrüstungen d. Kölner Domes (mit 4 Abb.) (ZchrK. 15, 129 bis 144, 161—170, 193—206, 225—234, 257—264, 289—298). — ***Stegensek, A.,*** Sta. Maria in Vescovio, Kathedrale der Sabina (RQ. 16, 7—24. 7 Textfig. u. 2 Taf.). — ***Swarzenski, Gg.,*** D. Karol. Malerei u. Plastik in Reims. Mit 10 Abb. (Jahrb. d. Kgl. Preufs. Kunstsammlungen 23, 81 bis 100). — ***Ders.,*** Mittelalterl. Kopien e. antiken medizin. Bilderhandschr. (Jahrb. d. Kais. Deutsch. Arch. Inst. 17, 45—53. 1 Textabb.). — ***Toesca,***

P., Il „liber canonum“ della biblioteca vallicelliana (Cod. A 5) (L'Arte 5, 229—239. 5 Textfig.). — *Ders.*, Gli affreschi della cathedr. di Anagni. Le gallerie nazionali italiane V, 1—74 d. S.-A. Mit zahlr. Taf. u. Textill. [Vgl. *J. S(trzygowski)* BZ. 12, 484/485.] — *Vignon, P.*, Le linceul du Christ. Étude scient. VI, 207. 9 Taf., 88 Textill. 4°. P., Masson. Fr. 15. [Vgl. dazu, wie zur ganzen Frage, *J. Braun*, S. J., D. Turiner Grabtuch d. Herrn StML. 63, 249—261, 398—410 u. *M.*, D. Saint Suaire von Turin, AZ., Beil., No. 107.] — *Vladimirov, J.*, Ancien temple chrét. près du village de Senty, prov. du Koubon. Mit 9 Taf. u. 9 Textfig. (russ.) (Bull. de la Comm. imp. arch. 4. Lfg., 1—14). — ***Weale, W. H. J.,*** Episodes de la vie de Sainte Lucie (Rev. de l'art chr. 45, 123/124). — ***Z(ucker),*** Neuentdeckte Nürnberger Malereien (Chr. Kunstbl. 24, 129—131).

Kleinkunst und Inschriften. ***Baye, J. de,*** Émaux du monastère de Saint-Antoine-le Romain [bei Nowgorod]. (Bull. de la Soc. nat. des antiquaires de Fr. 277—281. 2 Taf.). — *Brounlow*, The saxon cross found in Bath (Atti del II° Congr. intern. di Arch. cr. 301—304. 2 Textabb.). — ***Brune, P.,*** Trois objets trouvés dans le Jura (ibid. 235/236. 3 Abb.). — ***Brutails, J.-A.,*** Notes sur deux croix d'absolution (Bull. arch. du Comité des trav. hist. et scient. 490—494. Pl. LII). — ***Cervesato, A.,*** Il paliotto Ambrosiano di Vuolvinio (Atti del II° Congr. intern. di Arch. cr. 361—365). — ***Chauvet,*** Un émail limousin (Procès-verb. des scéances de la section d'arch. et de la Comm. de l'Afr du nord [Bull. arch. du Comité des trav. hist. et scient.], LXXXVI—LXXXVIII. Mit Abbildung). — ***Colasanti, A.,*** L'epitaffio di Benedetto VII (NBAC. 8, 78—87). — ***Durrieu, P. de,*** Trésor du duc de Berry (Bull. de la Soc. nat. des ant. de Fr. 354—356). — ***Graeven, H.,*** D. untergegangene 7armige Leuchter d. Michaeliskirche in Lüneburg (mit 8 Abb.) (ZchrK. 15, 33—52). — ***Hausmann, R.,*** D. Monstranz des Hans Ryssenberch vom J. 1474 in d. Ermitage zu Petersb. (Ztschr. f. bild. Kunst, N. F. 13, 225—228. 2 Textfig.). — ***Krause, E. F.,*** Ueb. einige Inschr. auf d. Erztüren d. Basilica di S. Paolo bei Rom u. der Michaelskirche in Monte S. Angelo (RQ. 16, 41—50). — ***M.,*** Email von Limoges (Antiquitäten-Ztg. 10, S. 114/115). — ***Mackowsky, H.,*** D. Silberkreuz f. d. Johannisaltar im Museo di S. Maria del Fiore zu Florenz (Jahrb. d. Kgl. Preufs. Kunstsammlungen 23, 235—246. Mit Abbildungen). — ***Montault, X. Barb. de,*** U. croix pectorale du XII° siècle à Rome (Rev. de l'art. chr. 45, 477 bis 479). — *Pflugk-Hartung, J. v.*, Ueb. Münzen u. Siegel d. ält. Päpste (Quellen u. Forschungen aus ital. Archiven u. Bibl. 1902, 1—18). — *Schlumberger, G.*, Un reliquaire byz. portant le nom de Marie Comnène, fille de l'Empereur Alexis Comnène (Acad. des Inscr. et Belles-Lettres, C. r. 67 bis 71). — ***Schnütgen,*** Alte hochgot. Medaillonmonstranz im Erzbischöfl. Museum zu Köln (mit Abbildungen.) (ZchrK. 15, 23—28). — ***Urseau, Ch.,*** Une statuette de sainte Émérance au Longereau (Maine-et-Loire) (Bull. arch. du Comité des travaux hist. et scient. 250—296. Pl. XXXIX). [Vgl. auch *dess.*, durch *Saglio* mitgeteilten, Bericht in den dem Bull. beigegebenen Procès-verbaux, XXVII—XXVIII.] — ***W(aal), d(e),*** E. bischöfl. Inschrift aus Nepi (RQ. 16, 61—64).

Architektur. An oder in einer Reihe teilw. hervorragendster mittelalterlicher Kirchen des Rheinlandes (z. B. Wernerskapelle in Bacharach; Kirche in Kornelimünster; in Siegburg; in Sobernheim; Dom zu Trier) wurden Wiederherstellungsarbeiten ausgeführt, deren Mitteilung durch ***Clemen*** u. a. durchweg von historischen Notizen und, teilweise vorzüglichen, Abbildungen begleitet ist. — ***Gebhardt***

knüpft an die beiden prächtigen Kirchen St. Georg in Nördlingen und St. Georg in Dinkelsbühl, letztere „eine der schönsten Hallenkirchen Deutschlands", an, stellt die Baumeister fest und bespricht eingehend zwei von derselben Bauhütte bezw. den gleichen Meistern gebaute Landkirchen derselben Gegend: in Böttingen und Thannhausen (Spätgotik: 15. Jahrh.). — ***Lambin*** kämpft gegen die lange geglaubte und noch heute nachwirkende Ansicht *Sulp. Boisserées* von dem typischen Charakter des Kölner Domes für die got. Architektur. — ***Von Lasteyrie*** äufsert in einer Rede Zweifel an *Bilsons* Aufstellungen (JB. 21, 1215) über die Anfänge der englischen Gotik, auf die ***Bilson*** erwidert. — ***Frey*** lenkt die Aufmerksamkeit der Kunsthistoriker auf die des höchsten Interesses werten kirchl. Baudenkmäler in Reval, Riga u. a., speziell auf die dreischiffige Stadtpfarrkirche (in Backstein) zu St. Johann in Dorpat aus dem Anf. des 13. Jahrh. und ihre reichen, wohl vielfältigen Gefahren und Unbilden preisgegebenen, aber auch in ihrem gegenwärtigen Zustand sehr bedeutsamen und wirkungsvollen, aus Ton gebrannten Skulpturen. — Von den Gebäuden der Benediktinerabtei Savigny bei Lyon hat sich nur eine kleine, bisher unbeachtete, roman. Kapelle erhalten, die ***Galle*** beschreibt und dem 11. Jahrh. zuweist. — Ein roman. Benediktinerbau des 12. Jahrh. ist die von ***F.*** und ***N. Thiollier*** beschriebene Kirche in dem Dorfe Ternay (zwischen Lyon und Vienne). — Lyon selbst hat, wie in der Geschichte der christl. Kirche, so durch seine zum Teil weit in die altchristliche Zeit zurückreichenden, Denkmäler auch für die Geschichte der christlichen Kunst eine namhafte Bedeutung, welche durch ***Maîtres*** Artikelreihe, die fortgesetzt wird, in ein helles Licht rückt. Ueber den Inhalt des bis jetzt veröffentlichten Teiles seiner Studie orientieren die Ueberschriften der Abschnitte: I. Topographie relig. de Lyon. II. La basil. des apôtres ou de Saint-Nizier avec la crypte de Saint-Pothin. III. La basil. de St. Martin d'Ainay avec sa crypte de Sainte-Blandine. IV. Basiliques des Macchabées ou de St.-Just et de St.-Jean-Baptiste. — ***Marignan*** tritt in lebhafter Sprache ein für eine an den Monumenten selbst vorzunehmende gründliche Nachprüfung der Anschauungen über die Kunst (Architektur und Plastik) des 11. und 12. Jahrh. und erweist deren Notwendigkeit an der Abteikirche Fleury in St. Benoît-sur-Loire, deren prächtige Vorhalle mit ihrem reichen Skulpturenschmuck man bisher durchweg auf Grund der Chroniken in die erste Hälfte des 11. Jahrh. datierte, während ***M.*** auf Grund einer stilistischen und chronologischen Untersuchung des Gebäudes wie der Skulpturen die Vorhalle samt Chor, Querschiff und einem Teil des Langhauses der Zeit 1150—1170 zuweist. — Von dem i. J. 1838 abgerissenen, seit 1856 durch einen völlig neuen ersetzten, Glockenturm der 1095 eingeweihten Kathedrale in Valence (Drôme) erhalten wir ein genaues Bild durch die von ***F.*** und ***N. Thiollier*** veröffentlichten

Zeichnungen und Ueberreste von Skulpturen. — Der Einsturz des Campanile von S. Marco in Venedig am 14. Juli hat eine Reihe von kürzeren oder längeren Besprechungen dieses herrlichen Bauwerkes gezeitigt. Neues haben sie nicht gebracht. Vgl. die des ***Anonymus.*** — ***Schuster*** behandelt die alte ruinöse Klosterkirche bei Farfa in der Sabina, die in das 8. Jahrh. zurückreicht, ihre Krypta, Inschriften und Fresken. — ***Ouspensky*** berichtet summarisch über die in Aboba (Türkei) ausgegrabenen (christlichen) Bauwerke, die für die früheste Geschichte der Bulgaren von Bedeutung sind. — ***Radić*** berichtet über die Reichtümer an christl. frühmittelalterlichen Ueberresten im Gebiet der Kroaten (Dalmatien, Istrien, Bosnien etc.), über die Unternehmungen zu ihrem Studium und ihrer Nutzbarmachung für die Wissenschaft und — zur Probe — über eine neu ausgegrabene Basilika (8.—9. Jahrh.) unter Beifügung zahlreicher Abbildungen der neu gefundenen Architektur- und Skulpturfragmente. Ein Schlufsabschnitt: „Considerazioni sullo stile dei monumenti croati del prisco medio evo" setzt sich auseinander mit *Cattaneo, Zimmermann, Strzygowski* u. a. — ***Schumacher*** hat in dem Dorfe Zer'īn bei Jesreel, der Lieblingsresidenz der Könige Israels aus der Omridynastie, dem wieder namentlich im Mittelalter viel genannten „parvum Gerinum", im Frühjahr 1902 die Ruine einer langen, einschiffigen Kirche festgestellt, über die er kurz berichtet. — Zweischiffige Räume sind in der mittelalterlichen Palast- und Klosterarchitektur nicht eben selten, wenn auch noch wenig für sich im Zusammenhang beachtet. ***Simon*** weist eine Reihe von Beispielen auf und geht dem Ursprung des Motivs sowohl („im Hausbau") wie der Geschichte seiner Verwendung nach.

Skulptur. Der Taufstein von St. Nikolaus, der Hauptpfarrkirche zu Freiburg i. d. Schweiz, ein ausgezeichnetes Werk der Spätgotik, „an dem die Architektur mit der Bildhauerkunst in glücklicher Weise sich verbunden hat" (65), ist in der Literatur wohl nicht unbekannt, kommt aber erst durch ***Effmanns*** Beschreibung u. zum erstenmal erfolgende Abbildung der Bildwerke (Taufe Jesu, die vier Evangelisten und St. Nikolaus) für sich allein nebst zwei guten Gesamtansichten zu der gebührenden Wertschätzung. — ***Furtwängler*** und ***Graeven*** konstatieren in den (Bein-)Reliefs des Xantener Sternkastens mittelalterliche Nachbildungen des Lysippischen Herkuleskolosses und darnach als Entstehungsort der ganzen Gruppe Konstantinopel; für die übrigen Darstellungen verweist *Gr.* auf allerlei andere alte Vorlagen. (Vgl. auch *J. Strzygowski* BZ. 12, 430/431.) — ***Goldschmidt*** untersucht zwecks genauerer Feststellung der Faktoren, die in erster Linie zur Entstehung der Freiberger Goldenen Pforte mitwirkten, Anordnung, Inhalt und Stil und findet in der architektonischen Verteilung wie in der Auswahl der Darstellungen ein freies Schalten mit französischen Anregungen (25). Die Analyse des Stiles führt ihn endlich

zu folgender Gesamtcharakterisierung der Pforte: „Sie ist das Werk eines künstlerisch hochbegabten Bildhauers um 1225, der mitten in der lebendigen Entwickelung der einheimischen Kunst mittelsächsischen Gebietes steht, in unmittelbarem Zusammenhang mit den Halberstädter Schöpfungen, der, wie diese Kunst um ihn herum, byzantinische Motive und Typen aufnimmt und neu belebt, der aber auch von den französischen Elementen der Magdeburger Domwerkstatt berührt wird und so diese erst in zweiter Hand erhält durch die dort ausgeführten Nachahmungen und durch die Zeichnungen des Skizzenbuches jenes Bildhauers, der nach Paris und Chartres gereist war.“ — ***Ders.*** hat diese Studie mit den beiden früheren in einem eigenen Heft zusammengefafst. Die drei Abhandlungen „haben es sehr verdient, durch einen Sonderabdruck bequemer zugänglich gemacht zu werden. Sie lassen uns nun eine der anziehendsten Partien der deutschen Kunstgeschichte um ein gut Teil verständlicher werden.“ (*Dehio* Rep. f. Kunstw. 25, 460—464.) Die im ganzen durchaus anerkennende, im einzelnen teilweise variierende Besprechung *Dehio*s hat, abgesehen davon, dafs sie die ganze hier in Frage stehende Materie durchaus selbständig beherrscht, auch insofern eine allgemeine Bedeutung, als *D.* den Vorschlag macht, „die Namen romanisch und gotisch als Stilbezeichnungen der Plastik aus unserem Gebrauch verschwinden zu lassen“ und an ihrer Stelle die drei neuen und doch alten, nämlich früh-, hoch-, spätmittelalterlich einzuführen. Die 1. Epoche reichte [für Deutschland] bis zum Ende des 12. Jahrh., die 2. bis ca. 1280, die 3. bis zum Eintritt des realistischen Stils im 14. Jahrh. — ***Meckel*** greift in Fortsetzung der Veröffentlichung dreier von ihm aufgenommenen und gezeichneten Steinkanzeln aus mittelalterlichen Dorfkirchen durch den damaligen Professor, jetzigen Bischof Keppler in ZchrK. 1898, 19—26, drei weitere Exemplare aus seiner Mappe, „die in schlichter, doch monumentaler Einfachheit auch für heutige Verhältnisse vorbildlich sein können“: 1. die Kanzel in der Kirche zu Hunaweier bei Rappoltsweiler i. E. (um 1525); 2. zu Stausebach im Reg.-Bez. Kassel (2. Hälfte des 15. Jahrh.); 3. in der St. Blasiuskirche zu Hannov.-Münden (aus d. J. 1473). — ***Vöge*** tritt mit Nachdruck dafür ein, dafs die Statuen sowohl des Georgenchores wie der Adamspforte im Bamberger Dom ihre ursprüngliche Aufstellung haben, und liefert bei seinem Nachweis zugleich einen neuen Beitrag zur Auffassung der statuarischen Chordekoration. — Baron ***Guillebert*** publiziert und beschreibt zwei durch ihre Polychromie besonders beachtenswerte Holzstatuetten der Schule von Aix in der Provence aus dem 14. Jahrh. bezw. (nach Inschrift) aus d. J. 1466. — ***Kleinclausz*** behandelt in seinem Artikel (der 1. ist veröffentlicht Gaz. des beaux-arts 3, 26, 441ff.) ein wichtiges Kapitel mittelalterlich-französischer Plastik. — ***R. de Lasteyrie***s eingehende und ausgezeichnet illustrierte Studie umfafst folgende

Kapitel: 1. „Le portail royal de la Cathédrale de Chartres“ (1 bis 28); 2. „Les portails de Saint-Denys, du Mans, die Notre-Dame de Paris, de Saint-Germain-des Prés, etc.“ (29—44); 3. „Le cloître de Saint-Trophîme d'Arles“ (45—63); 4. „Le portail de Saint-Trophîme d'Arles“ (64—79); 5. „La façade de Saint-Gilles“ (80—115); 6. „Quelques autres sculptures romanes du bassin du Rhone“ (116 bis 137). *Verf.* setzt sich hauptsächlich mit *Marignan* und *Vöge* auseinander und kommt zu nicht unwesentlich von den bisherigen abweichenden neuen Resultaten. — Es ist ein Werk spätgot. Elfenbeinplastik mit einer Statuette der das Christuskind auf den Armen haltenden Maria und 16 Reliefszenen aus dem Leben der Eltern Mariae und Jesu, sowie der Kindheit des Herrn, welches ***Barb. de Montault*** aus dem reichen Schatze der Kathedrale in Monza heraushebt, abbildet und (allerdings ungenügend!) beschreibt. — ***Réscey*** sieht in dem von ihm veröffentlichten Relief eine Darstellung des hl. Benedict und seiner beiden stets mit ihm vereinigten Schüler Maurus und Placidus; die Benediktiner hätten es „im 9. oder 10. Jahrh. nach Martinsberg in Ungarn mitgebracht oder nach alten christlichen, römischen Mustern angefertigt.“ — Aeufserst zahlreich, wenn auch wegen des gebrechlichen Materials oft fragmentiert, erhalten sind die Speckstein-reliefs, deren ***Schlumberger*** eine ganze Reihe, bei weitem nicht alle, aufzählt, alle aus dem 10.—12. Jahrh., teilweise vergoldet. Das erste der beiden von ihm publizierten ist eines der schönsten Werke bester byzantinischer Arbeit (232); das obere der beiden Felder zeigt die Etimasia zwischen zwei Engeln, das untere die vier bekanntesten hl. Krieger der orthodoxen Kirche. Das zweite Relief, in einen später gefertigten Silberrahmen mit Heiligenbüsten in einzelnen Feldern gefafst, stellt den hl. Demetrius, nimbiert und in voller Rüstung, dar (10. oder 11. Jahrh.). Dieses Stück wurde in Saloniki, das erste in Konstantinopel erworben. Das dritte Stück, das die Gräfin v. Béarn noch besitzt, zeigt den hl. Georg. — ***Strzygowski*** führt aus der älteren Kirche el-Hadra des an Kunstdenkmälern reichsten Klosters an den ägyptischen Natronseen drei Gruppen des Schmuckes vor: die Stuckornamente (an den Wänden des Haikals), die Gemälde (in den [drei] Absiden des Querschiffes und Langhauses: Verkündigung und Geburt, Tod Mariae, Himmelfahrt Christi), die [2 Fall-]Türen (mit Heiligen und Ornamenten: Intarsiaarbeit), welche letztere durch Moses von Nisibis, und zwar nach den Inschriften 913/914 bezw. 926/927 n. Chr., errichtet sind. *St.* hält aber die Malereien und Stuckornamente für etwas älter (Ende des 9. Jahrh.) und wirft die Frage auf: Sind das nun Erzeugnisse der syrischen oder der ägyptischen Kunst? Bezüglich der Stuckarbeit entscheidet er sich vorerst nicht; die Malereien scheinen ihm „nach den Inschriften und Typen von einem Syrer ausgeführt“ (371), die Türen von einem Aegypter (372). — Eine kleine Monographie widmet ***T. Venuti de***

Dominicis der sog. Santa Croce in Cortona, dem aus einer die Reliquie des Kreuzes Christi fassenden relievierten Elfenbeintafel und einer reich verzierten, mit Inschrift versehenen Metalltafel gebildeten Diptychon (ca. 10. Jahrh.), welches Elias von Cortona, General des Minoritenordens, von dem Kaiser Johannes Ducas in Konstantinopel zum Geschenk erhielt.

Malerei und Wirkerei. ***Baumstark*** lenkt die Aufmerksamkeit der Fachgelehrten auf Reste von Wandmalereien aus dem 11.—16. Jahrh., die sich in den drei alten Bischofsstädten Sutri, Nepi und Civita Castellana, mehr oder weniger versteckt, erhalten haben. — In Vescovio bei Stimigliano (zw. Rom-Orte), ehedem einer regen Provinzstadt, jetzt gänzlich aufgegebener Trümmerstätte, steht noch die an Stelle der in den Sarazenenkämpfen dem Erdboden gleichgemachten altchr. Kirche nach ***Stegensek*** im 11. Jahrh. erbaute Kathedrale. „Sie ist interessant schon wegen der architekton. Anlage ihrer Krypta, einzig in ihrer Art aber dürfte sie dastehen wegen der noch vollständig erhaltenen Ausmalung des Langschiffes, einer Arbeit von vorgiottesken, vielleicht römischen Künstlern“ (8/9). Die beiden Tafeln (Maria mit dem Jesuskinde zwischen Engeln und Heiligen; das hl. Abendmahl) geben einen guten Begriff von der Art der sowohl technisch wie namentlich ikonographisch höchst wertvollen Fresken, die aber zu einem grofsen Teil noch von einer Kalkhülle bedeckt sind. Unter den, allerdings an Zahl auffallend geringen, Skulpturen der Kathedrale findet sich auch eine altchristl. Sarkophag-Vorderwand. — Die Gemälde in S. Maria in Cosmedin in Rom, die Calixt II. (1119—1124) ausführen liefs, erwecken in zwiefacher Hinsicht besonderes Interesse: um ihres Stiles willen, in welchem die ersten Vorboten der Renaissance sich ankündigen, sodann um ihrer Gegenstände willen; von den drei Serien enthält nämlich die erste Darstellungen aus Daniel, die zweite aus dem NT., die dritte — und dies nachgewiesen zu haben ist ***Giovenales*** besonderes Verdienst — aus dem Leben Karls d. Gr. — ***Bürkner*** bringt im Anschlufs an und zur Charakterisierung von *Lübkes*, durch *Semrau* neu hrsg. „Grundrifs der Kunstgesch.“, 12. Aufl. (JB. 21, 1193), die Abbildungen von vier berühmten Kapellen: 1. das Innere des Baptisteriums des Lateran in Rom; 2. das Innere der Doppelkirche zu Schwarz-Rheindorf bei Bonn; das Innere der Capella Palatina in Palermo; 4. das Innere der Ste. Chapelle in Paris und dazugehörige Erläuterungen. — In seinem grundlegenden Werke über die Regensburger Buchmalerei des 10. und 11. Jahrh. gelangte *Swarzenski* (so zu lesen JB. 21, 1214) zu dem Resultate, „dafs in Regensburg, und zwar hauptsächlich in St. Emmeram, im frühen Mittelalter eine Buchmalschule bestand, welche am Ausgange des 10. Jahrh. zur Zeit des grofsen hl. Bischofs Wolfgang und unter der Regierung des Abtes Ramwold in St. Emmeram in Blüte kam, in den ersten Dezennien des folgenden Jahrh. unter der Regierung

Kaiser Heinrichs II. ihr Bestes leistete, aber gegen Ende des nämlichen Jahrh. einem raschen Zerfalle entgegenging". ***Endres***, dessen Artikel dieser Satz entnommen ist (205/206), weist nun auf Grund alter Abschriften der betr. Bildertituli hin auf den Zyklus von Malereien, der einstmals die flache Holzdecke der Abteikirche von St. Emmeram schmückte, um daran den Nachweis zu knüpfen, dafs dem Kloster St. Emmeram „auch im 12. Jahrh. wieder eine nicht untergeordnete Rolle und zwar in der monumentalen Malerei zugefallen war" (208). *E.* verfehlt nicht, den Zusammenhang zu betonen, welcher zwischen dieser monumentalen Malerei und der älteren Buchmalerei zu erkennen ist. Vor allem aber mag hier noch aufmerksam gemacht werden auf die grofse Bedeutung, welche *E.* für die mittelalterliche Predigt gegenüber der Malerei konstatiert (275ff.). — „Die Aufdeckung der alten Wandgemälde in der Kirche zu Burgfelden, OA. Balingen, wirkte bahnbrechend; denn seither sind in Württemberg eine Reihe altertümlicher wertvoller Kunstgemälde aufgedeckt worden". Dadurch angeregt stellte ***Gmelin*** auch im Chor seiner Kirche Nachforschungen an und fand (1892) tatsächlich ein grofses Kreuzigungsbild (15. Jahrh.), das er abbildet und beschreibt (auch bereits *Paulus*, Kunst- und Altertumsdenkmäler II, 27f., mit Abb.). — Das Werk von ***Kraus***, dessen Verlust die kunstgeschichtliche Forschung seit 28. Dezember 1901 aufrichtig beklagt, ist nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der Reichenauer Malerschule, sondern auch ein nicht zu übersehender Beitrag zu dem grofsen Kapitel: „Byzantinische Frage". — Die Fresken der Kirche von Nufsbaumen zerfallen nach ***Rahn*** in eine ältere Gruppe aus dem 14. Jahrh. und in eine jüngere aus dem 15. Jahrh. Letztere, zwei Bilder umfassend, sind schlecht erhalten (zwei Heilige sind sichtbar, und eine [nackte?] Frau, vermutlich S. Afra[?]). Die erste Reihe umfafst Passionsszenen: Gebet am Oelberg bis zur Kreuzabnahme, darunter vielleicht das jüngste Gericht. — Ueber dem Chorgestühl des Kölner Domes „erhebt sich zu beiden Seiten des Chores ein in seiner Art einzig dastehendes Kunstwerk der Malerei, die nur von wenigen gekannten Wandgemälde der Chorbrüstungen" aus der 1. Hälfte des 14. Jahrh. Nur ganz besonderen Umständen verdanken sie ihre Erhaltung. ***Steffens*** liefert eine exakte Beschreibung, namentlich nach der ikonographischen Seite, und Charakterisierung dieser technisch wie inhaltlich gleich wertvollen Bilder. — Auch in Nürnberg, wo man bisher von Wandmalereien aus dem 14. Jahrh. nur eine kleine Madonna mit dem knieenden Donator (jetzt im german. Museum) aus dem ganz verschwundenen Karmeliterkloster kannte, wurden bei Restaurationsarbeiten neue Wandmalereien des 14. und 15. Jahrh. aufgedeckt, nämlich in der Kirche des Heiligengeistspitals. Leider lassen sich die Bilder, von denen ***Zucker*** berichtet, nicht an einen bestimmten Namen der speziell für die 2. Hälfte des 14. Jahrh. so zahlreich

bekannten Nürnberger Maler anknüpfen. — Die Glasmalerei des Mittelalters seit dem 12. Jahrh. ist eine wesentlich französische Kunst, geboren mit der Gotik, deren Entwickelungsphasen sie teilte. ***Lambin*** unterscheidet drei Perioden: 1. 12. und 13. Jahrh., 2. 14. Jahrh., 3. 15. Jahrh., prüft und charakterisiert sie und gibt eine Zusammenstellung der Hauptwerke nach den einzelnen Jahrhunderten (12.—16. Jahrh.). — „Die böhmische Malerschule des 11. Jahrh." betitelt sich das grofse, auf 2 Bde. berechnete Prachtwerk, dessen erster vorliegender Band dem „Krönungsevangelistar des Königs Wratislaw, gen. Wyschehrader Kodex" in Prag gewidmet ist und in dessen 2. Bd. die drei weiteren Kodizes der böhm. Malerschule des 11. Jahrh., das Evangeliarium in Krakau, das Evangelistarium in Gnesen und das St. Veit-Evangelistarium in Prag erscheinen werden. ***Lehner*** hat auf zwei angehefteten Folioblättern dem czechisch geschriebenen Kommentar des Kodex einen, das Wesentliche wiederholenden Auszug in deutscher Uebersetzung und ein (deutsches) Verzeichnis der Abbildungen hinzugefügt. Die vier Kodizes stimmen in Ausstattung, Schrift, Ornamentenschmuck und in den, nur ungleich verteilten, Miniaturen völlig überein. Diese bilden ein systematisch geordnetes, vollständig abgerundetes Ganze, das nur im Krönungsevangelistar des Königs Wratislaw völlig durchgeführt ist und aufser dem figuralen Titelblatt und dem umfangreichen Stammbaum Jesu Christi 33 biblische Kompositionen zählt. Nachdem *L.* die enge Zusammengehörigkeit der vier Handschriften dargelegt, konstatiert er als die Heimat der Malerschule, die sie geschaffen, Böhmen, als die Zeit ihrer Entstehung die 2. Hälfte des 11. Jahrh., als den Begründer und vielleicht Schöpfer der vier Handschriften, speziell des Krönungsevangeliars (für Wratislaw, der i. J. 1086 in der erzbischöfl. Kathedrale zu St. Veit auf der Prager Burg zum König gesalbt wurde), den Benediktinermönch Božetěch in dem Kloster an der Sazawa, der Architekt, Bildhauer, Maler und Meister in jeglichem Fache der Kunstindustrie war. Sicher ist, dafs die vier Handschriften und ihre Bilder ausgezeichnete Dokumente von der Existenz der böhmischen Malerschule in der 2. Hälfte des 11. Jahrh. bilden, die berufen sind, in der Kunst- und Typengeschichte einen hervorragenden Platz einzunehmen. — Der Bilderschmuck der Sammlung medizinischer Schriften, auf die ***Swarzenski*** hinweist, ist besonders wertvoll einmal durch die als selbständige mittelalterliche Leistung der Buchmalerei auftretenden Autorenbilder für die Typenentwickelung, für das Verhältnis dieser ganzen Klasse der christlich-mittelalterlichen Darstellungen der Autorenbilder zur Antike „sogar ganz entscheidend" (49), sodann speziell, von anderem zu schweigen, als ein Baustein zur Entscheidung der Frage: Orient oder Rom? — Ausgehend von der Zusammengehörigkeit des Utrechtpsalters und des Ebo-Evangeliars und ihrer gemeinsamen Herkunft aus Reims sucht ***ders.*** zunächst an der Hand dieses Materials den

Nachweis zu führen, dafs ihr Schöpfer die ihm eigene englische Richtung der Malerei der nordfranzösischen anzupassen suchte: „er ist exotisch und will sich akklimatisieren“ (84). Seiner, der Reimser, Schule weist *Sw.* sodann eine Reihe anderer Werke zu: die drei Handschriften der, nach *Janitschek*, sogen. Palastschule; zwei bisher nicht beachtete Evangelienhandschriften der Kgl. Bibliothek in Berlin bezw. einen Physiologus in Bern. Ueberdies konstatiert *Sw.* neben dem Atelier für die Miniaturmalerei in Reims „ein plastisches Atelier“ (91), d. h. ein Atelier, das im Stil und Geist des Miniaturen- bezw. Miniatorenateliers plastische Werke schuf (Elfenbeinreliefs) und ein weiteres für Goldschmiedearbeiten. Schliefslich geht mit Hilfe des so gewonnenen Materials *Sw.* dem aufserordentlich ausgedehnten Einfluſs nach, den die Reimser Schule übte auf die Gegend am Niederrhein und Belgien und zwar stets mit Bezug auf Malerei, Plastik und Goldschmiedekunst, auf die Kunstübung in Bayern, auf die in Nordfrankreich selbst und insbes. noch auf diejenige von Metz. An abweichenden und berichtigenden Erörterungen wird es nicht fehlen. — In die Gruppe der Reimser Künstler gehört der Meister, welcher den in den Jahren 858—867 in Italien geschriebenen „liber canonum“ der Bibl. Vallic. in Rom mit vier, von ***Toesca*** reproduzierten, Miniaturen geschmückt und überdies den Kodex mit vielen reich ausgestatteten Initialen versehen hat. Die beiden ersten der Miniaturen stellen zusammen die zwölf Apostel dar, die beiden anderen enthalten in zwei ornamentierten Kolumnen den Anfang des Nicaenums. — ***Papageorgiu*** veröffentlicht in genauester Wiedergabe die zum ersten Male im J. 1863 von *Σωφρόνιος Καλλιγᾶς, Καθηγούμενος τῆς μονῆς τοῦ ἁγίου Παύλου*, in seinem Buche *Ἀθωνιάς* vielfach ungenau abgedruckte Randnotiz (von 55 Zeilen) einer Pergamenthandschrift (Evangelium vom 14. Jahrh.) des Klosters *ἁγίου Παύλου*; sie „wäre für die byzantinische Künstlergeschichte nicht ohne Interesse, hätte man nicht wichtige Gründe, die Echtheit derselben zu bezweifeln“. — ***Rjedin*** „bespricht unter Beigabe von 20 Zeichnungen die Miniaturen verschiedener slavischer Psalter, besonders derjenigen, die der Sammlung des Grafen A. S. Uvarov im Dorfe Porječje (im Moskauischen Gouvernement) angehören“ (*E. K[urtz]* BZ. 12, 423). — Die Berliner Gemäldegalerie hat für ihre Trecentoabteilung in einem 15 cm breiten, 22 cm hohen, vorzüglich erhaltenen Bildchen, einer Grablegung von Simone Martini, ein hervorragend wertvolles Stück gewonnen. ***Schubring*** gibt eine eingehende Analyse desselben, das, bisher in der Sammlung Pacully in Neuilly versteckt, ursprünglich den rechten Flügel eines Klappaltärchens bildete, dessen übrige Teile sich im Louvre (Kreuztragung) und im Kgl. Museum zu Antwerpen (Verkündigung, Kreuzigung und Kreuzabnahme) befinden. — In der Kirche St. Jakob in Brügge hat sich eine Altartafel (aus Eichenholz) mit drei, im J. 1480 gemalten Bildern — Szenen aus dem Leben der hl. Lucia — erhalten, welche

Weale beschreibt (ohne Abb.!). — Italien, verhältnismäfsig sehr arm an liturgischen Gewändern aus dem Mittelalter, hat wohl unter allen Ländern die gröfste Zahl mittelalterlicher Mitren. ***Braun*** gibt eine Zusammenstellung und Beschreibung derselben. Sie gehören „dem Ausgang des 12., dem 13., 14. und 15. Jahrh. an und geben ein treffliches Bild der Entwickelung, welche der bischöfliche Kopfschmuck in Italien während dieser Zeit genommen hat.“ Ihre Figuren (Heilige, worunter auch Christus und Maria, meist in Brustbild) sind in den abgebildeten Exemplaren leider wenig deutlich zu erkennen. — ***Calzini*** veröffentlicht und beschreibt kurz ein der Kathedrale in Ascoli von Nicolaus IV. geschenktes und nun entwendetes Pluviale, das in 16 ganzen und 4 teilw. gegebenen Kreisflächen Darstellungen der Kreuzigung Christi und Petri sowie Heiligenbilder u. a. zeigte. — ***Colasanti*** behandelt, alle bisherige Literatur zusammenfassend, die sogen. Dalmatica Karls d. Gr. im Schatze St. Peters in Rom, ein Meisterwerk mittelalterlich-byzantinischer Wirkerei, deren zeitliche Zuweisung im Urteil der Forscher noch immer zwischen dem 10. und 16. Jahrh. schwankt, in umsichtiger und scharfsinniger Berücksichtigung aller Momente mit dem Resultate, dafs kein Kaiser je die Dalmatica getragen, dafs sie ihrem ganzen Figurenschmuck nach nur liturgische Bestimmung haben konnte und dafs, wie die ausführliche und allseitige Darlegung des Stiles, der Ikonographie, der Paläographie und der Entwickelung der byzantin. Kunstwirkerei bezeugt, die letzten Jahre des 11. oder spätestens die ersten des 12. Jahrh. dieses Gewandstück geschaffen haben, „nel quale un ignito ricamatore cantò il più bel Te Deum dell' arte bizantina“ (175), „il Te Deum della sua fede e della sua gloria“ (182).

Kleinkunst und Inschriften. ***De Baye*** handelt über 4 Emailplatten aus Limoges (12. Jahrh.), von denen eine den thronenden Heiland, drei die Kreuzigung darstellen. — In dem von ***Chauvet*** mitgeteilten Email gleicher örtlicher und zeitlicher Provenienz ist dargestellt ein Orant mit der Umschrift: SANTI. QOQOFAPDI MARTIR †. — Die Emailmalerei in Limoges und ihre bedeutendsten Meister, die vorherrschend Darstellungen aus der biblischen oder Heiligengeschichte geschaffen haben, ist ***M.*** der Gegenstand einer knappen geschichtlichen Skizze der Meister und der Entwickelung ihrer Kunst. — Die Gegenstände, die ***Brune*** veröffentlicht und beschreibt, sind: 1. ein Kreuz aus vergoldetem Kupfer, mit Ornament, byzant. Stils; 2. ein Cammeo in Glasfluſs mit der Büste des Petrus, umgeben von seinem in got. Majuskeln geschriebenen Namen; 3. die Petschaft eines röm. Arztes. — ***Brutails*** veröffentlicht und bespricht zwei der wenig zahlreich auf uns gekommenen, den Leichnamen auf die Brust gelegten, Absolutionskreuze, wie gewöhnlich aus Blei, aus deren ziemlich umfangreichen Inschriften sich für das erste als Entstehungszeit die Regierungsjahre Philipps I. (1060—1108), für das

zweite das Jahr 1318 ergibt. (Vgl. auch *Br.*s Bericht in den dem oben gen. Bull. beigegebenen Procès-verbaux, LXXXVI.) — Das von ***Barbier de Montault*** ans Licht gezogene Brustkreuz mit dem Kruzifixus besteht aus vergoldetem Kupfer und trägt auf der Vorder- wie Rückseite eine Inschrift; *Verf.* datiert es in den Uebergang des 12. zum 13. Jahrh. Eine Abb. wird vermifst. — ***Cervesato*** gibt eine Beschreibung und kunstgeschichtliche Würdigung der berühmten (Hoch-)Altarbekleidung des Vuolvinius (9. Jahrh.) in S. Ambrogio zu Mailand. — Von den reichen Kunstschätzen der französ. Könige des 14. und 15. Jahrh. ist das meiste zugrunde gegangen oder verschleudert, manches aber in alten Zeichnungen erhalten. ***Durrieu*** weist hierzu auf zwei Miniaturen des in der Bibl. des Musée Condé in Chantilly aufbewahrten Manuskriptes „Très riches Heures du duc de Berry" hin; die zweite ist der Erhebung des hl. Kreuzes gewidmet, das u. a. von der hl. Helena und dem Kaiser Konstantin verehrt wird. — In den in der Kgl. Bibl. in Hannover aufbewahrten Collectaneen des dermaligen Hofhistoriographen und Bibliothekars *Gebhardi* sind Zeichnungen des im J. 1792 eingeschmolzenen siebenarmigen Leuchters der Michaeliskirche in Lüneburg erhalten. ***Graeven*** zieht zum Vergleich die anderen noch vorhandenen siebenarmigen Leuchter heran, insbes. den von Heinrich dem Löwen in dem von ihm gegründeten Dome zu Braunschweig neben seinem Grabe aufgerichteten, in dem er das, nur reicher ausgestattete, Gegenstück des etwa 25 Jahre früher ebenfalls auf Veranlassung Heinrichs des Löwen angefertigten Lüneburger Exemplares sieht. — In der in Silber gearbeiteten, aufsen vergoldeten, 112 cm hohen Petersburger Monstranz tritt der gegen Ende des Mittelalters herrschende Typus der Monstranz in besonders glänzender Weise hervor. Sie wurde von dem älteren Hans Ryssenberch in Reval 1474 gearbeitet und ist von ***Hausmann*** in ihrer Geschichte genau verfolgt. — Als wahre Musterleistung ihrer Art kann auch die von ***Schnütgen*** abgebildete und eingehend beschriebene silberne, im Sinne einer reich entwickelten durchsichtigen Architektur gestaltete Medaillonmonstranz des erzbischöfl. Museums in Köln bezeichnet werden. *S.* betrachtet sie als das Werk eines Kölner Meisters der 1. Hälfte des 15. Jahrh. (hochgotisch). — Das kostbare, 195 cm hohe, 84 cm breite Silberkreuz, welches ***Mackowsky*** bespricht, mit seinem reichen Figuren- und Emailschmuck eines der prächtigsten Stücke quattrocentistischer Kunst, wurde im J. 1457 von der Zunft der Mercatanti an drei Meister: Antonio del Pallainolo, Milano di Domenico Dei und Betto di Francesco, in Arbeit gegeben, 1459 vollendet und hat im Laufe der Zeiten namentlich durch Zutaten und Ergänzungen gelitten. — Von den zahlreichen Heiligenstatuetten des Mittelalters kennt ***Urseau*** nur drei in der Provinz Anjou: 1. die Statuette der Maria in der Kirche von Béhuard (die älteste, aus dem Ende des 14. Jahrh.); 2. die des hl. Fiacre, des Patrons

der Gärtner, in der Kirche zu Chanzeaux (17. Jahrh.); die von *U.* bekannt gemachte und noch jetzt sehr verehrte Statuette der hl. Emerentia zu Le Longereau (Frührenaissance). — ***Colasanti*** deckt die, wohl oft, aber nie genau publizierte, Grabschrift Benedikts VII. in S. Croce in Gerusalemme in Rom als eine spätere Fälschung auf, die mit den Geschicken des Klosters S. Croce in inniger Verknüpfung stehe. — ***Krause*** kommt in seiner bisher versäumten genaueren Untersuchung über die Inschriften auf den Querbalken an den beiden Erztüren, welche der Handelsherr Pantaleon aus Amalfi für die Basilika L. Paolo f. l. m. bei Rom und der Grottenkirche des Erzengels Michael in Mte. S. Angelo auf dem Berge Gargano in Apulien stiftete, zu dem Ergebnis, „dafs beide Türen nicht nur von demselben Stifter, sondern auch von demselben Künstler, nämlich von Stauracius aus Konstantinopel, stammen", während die (lateinische) Inschrift der Türe für die Paulsbasilika von den Mönchen bezw. dem Abt verfafst und einem italien. Erzgiefser an der Türe angebracht, dann aber von Stauracius nach einer Kopie für die Türe der gen. Michaelskirche verwandt wurde (50). — Die Inschrift einer aus dem Fufsboden der Kathedrale zu Nepi erhobenen, auf der Kehrseite (bisher oben) mit Kosmatenmosaik verzierten Steinplatte wird von ***de Waal*** als eine, bis auf die allernotwendigsten Namensänderungen und einige Schreibfehler und Verwechselungen übereinstimmende, Kopie der Grabschrift Gregors d. Gr. erwiesen, welche (scil. Kopie), ein Bischof Gratiosus dem Bischof Celsius, wohl seinem Amtsvorgänger, gesetzt hat, vermutlich bald nach Gregors d. Gr. Tode. Das Kosmatenmosaik erhielt der Stein auf seiner Rückseite im 13. Jahrh.

c) Neuzeit.

Alte Meister, Ltg. 6—14, à 8 Taf. 4°. In Passepartout-Rahmen. L., E. A. Seemann. à Lfg. in Mappe ℳ 5, à Blatt ℳ 1. — ***Ballhorn***, D. beiden Engelknaben auf Raffaels sixtin. Madonna (DEBl. 27, 126—137). — *Bauer, J.*, D. Ruhe auf d. Flucht — auch e. Weihnachtsbild (ChrW. 16, 1238—1243. Mit Abbild.). [Beschreibung u. Würdigung des schönen Cranachschen Bildes, 1504.] — ***Bellucci, Al.***, Un dipinto del Perugino scoperto recentemente in Castel nuovo di Porto (L'Arte 5, 39—43. 4 Abb.). — *Benoît, C.*, La résurrection de Lazare par Gérard Haarlem (Fond. Eug. Piot. Monuments et Mémoires 9, 73—94. 3 Textfig. u. Pl. VI). — *Ders.*, La peinture franç. à la fin du XV^e siècle (1480—1501). III. Le maître de moulins ou le maître aux anges. IV. Considérations rétrospectives (Gaz. des beaux-arts 3, 27, 65—76, 239—251. Mit Abbild. im Text). — ***Berenson, B.***, Quelques peintures méconnues de Masolino da Panicale (ebd. 89—99. Mit Abbild.). — ***Bode, W.***, E. Meisterwerk des Sperandio im South Kensington-Museum z. London. Mit Abb. (Ztschr. f. bild. Kunst, NF. 13, 77—79). — *Brockhaus, Hch.*, Forsch. üb. Florentiner Kunstwerke. Mit 13 Taf., 43 Textabb. Fol. L., Brockhaus. ℳ 30. [Bespr. v. *W. v. Seidlitz*, AZ., Beil., No. 107.] — *Bund*, D. neue. In 100 Darst. alter u. neuer Meister. L., Jansa. Geb. ℳ 5; mit Goldschn. ℳ 6. [Bespr. v. *Bauer*, ChrW. 1903, 138. *König*, Pr. 1903, No. 13.] — ***Dehio, Gg.***, Konrad Witz (Ztschr. f. bild. Kunst, NF. 13, 229—233). — ***Gerspach, E.***, Gli affreschi di Cam-

pione (L'Arte 5, 161—167. 6 Ill.). — *Guiraud, J.*, L'église et les origines de la renaissance (La bibl. de l'enseignement de l'hist. ecclés. I). 2. Aufl. 340. Kl. 8°. P., Lecoffre. — ***Hasenclever, O.,*** Lionardo da Vinci u. s. Abendmahl (DEBl. 27, 554—572). — ***Helbig, J.,*** Buste-reliquaire du chef de saint Barthélemy, apôtre (Rev. de l'art chr. 45, 441—444. Mit Abbild.). — ***Jacobsen, Em.,*** Pitture della scuola lombarda nella chiesa di Sta. Maria degli Angioli a Lugano (L'Arte 5, 156—160. 3 Abb.). — ***Jubainville, A. de*** u. ***Eulart,*** Retable de Jubainville (Bull. de la Soc. nat. des antiquaires de Fr. 203—204). — *Justi, L.*, Konstruierte Figuren u. Köpfe unter d. Werken Albrecht Dürers. Untersuch. u. Rekonstruktionen. II, 71. 27 Fig., 8 Taf. 4°. L., Hiersemann. *M* 20. — ***Keller, A.,*** Sixtinische Briefe (ChrW. 16, 78—83). — *Knackfuß, H.*, Raffael (Künstler-Monographien I). 7. Aufl. 132. Ill. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. *M* 3. — *Leixner, O. v.*, D. Kirchenbau d. Hoch- u. Spätrenaissance in Venedig. Baukunst. II. Serie, 6. H. 12 Ill., 6 Taf. B., Spemann. — ***Ludwig, G.,*** Giovanni Bellinis sog. Madonna am See in d. Uffizien. E. relig. Allegorie (Jb. d. kgl. preufs. Kunstsamml. 23, 163—186. 3 Taf. u. mehrere Abb.). — ***Male, Em.,*** Trois oeuvres nouvelles de Jean Bourdichon, peintre de Charles VIII, de Louis XII et de François Ier (Gaz. des beaux-arts 3, 27, 185—203. Ill.). — *Muther, R.*, Lukas Cranach (Die Kunst, hrsg. von *Richard Muther*, I). B., Bard. *M* 1,25. [Bespr. von *Bauer*, ChrW. 1903, 138.] — *Neumann, C.*, Rembrandt. XXIII, 659. 154 Abb., 5 Lichtdr. 4°. B., Spemann. *M* 28. — *Pater, W.*, D. Renaissance. Studien in Kunst u. Poesie. VIII, 328. L., Diederichs. Geb. *M* 6. [Bespr. v. *A. Hagelstange*, HJG. 1903, 75—79.] — ***Rahn, J. R.,*** Wandgemälde in d. Kirche von Fehraltorf, Kt. Zürich (Anz. f. schweiz. Altertumskunde, NF. 4, 45—47). — ***Ders.***. E. Wandgem. an d. St. Johannkirche in Schaffhausen (ebd. 170—172. Mit Abb.). — ***Reymond, M.,*** L'autel majeur du dôme de Modène (Gaz. des beaux-arts 3, 27, 55—64. 3 Textfig.). — ***Riehl, B.,*** Von Dürer zu Rubens. E. geschichtl. Studie üb. d. deutsche u. niederl. Malerei d. 16. Jahrh. (ABA., hist. Kl., 22, 135—229). — *Rothes, W.*, D. Darstellgn. des Fra Giovanni Angelico aus d. Leb. Christi u. Mariae. E. Beitr. z. Ikonogr. der Kunst d. Meisters. Mit 12 Lichtdr.-Taf. 47. Lex. 8°. (Z. Kunstgesch. d. Auslandes XII.) Str., Heitz. *M* 6. — ***Rust, J. H.,*** Rembrandts Relig. Kunst (Stemmen von Waarheid en Vrede 187 bis 242, 328—355, 409—444, 575—609). — ***Scatassa, E.,*** Chiesa del Corpus Domini in Urbino (Rep. f. Kunstw. 25, 438—446). — *Schmarsow, A.*, D. Freskenschmuck e. Madonnenkap. in Subiaco (Berichte üb. d. Verhandl. d. kgl. sächs. Ges. d. Wiss. zu L., Phil.-hist. Kl. 53, 1901, 75—88). — *Servières, G.*, La polyptique de Hans Memling à la cathédrale de Lubeck (Gaz. des beaux-arts 3, 27, 119—132. Mit Abb.). — ***Schnütgen,*** Alte Fahne Mit Zipfel. Mit Abb. (ZchrK. 15, 63—64). — ***Schottmüller, Frida,*** E. verschollene Kreuzigung von Jan van Eyck. Mit 1 Taf. (Jb. d. kgl. preufs. Kunstsamml. 23, 33—35). — *Sepp, J. N.*, D. geheime Offenbarung Johannis. 15 Vollbilder nach d. Handzeichn. [sic! müfste heifsen: Holzschnitten] Albrecht Dürers u. gleichzeit. Text nach d. Strafsb. Ausgabe von Martin Graeff 1502. Mit e. Vorw. u. begleitender Auslegung. Reproduktionen d. Bilder u. d. Urtextes durch d. graph. Kunstanstalt von J. Hamböck in München. 8. Fol. M., Haushalter. (Ohne Jahreszahl.) *M* 10. [Bespr. von *Z(ucker)*, E. neue Publikation der Apok. Dürers (Chr. Kunstbl. 24, 33—37. 1 Abb.)] — *Steinmann, E.*, D. sixtin. Kapelle. I, 1901. [= JB. 21, 1221. Vgl. *Hilgers, J.*, StML. 62, 311—328, 410—472. *C. v. Fabriczy*, AZ., Beil., No. 2, 3.] — *Ders.*, Rom in d. Renaissance von Nicolaus V. bis auf Leo X. 2. Aufl. XVI, 215. Mit 159 Abb. 4°. L., Seemann. Kart. *M* 4. — *Thurston, H.*, S. J., The printing Press in the Service of the Church. I. The original Garden of the Soul (The amer. eccles. Review 28, 167—187; Forts. folgt). [„Reproductions de planches

représentant des scènes relig., tirées des incunables du British Museum."] — ***Weizsäcker, P.,*** D. „christl. Ritter" (Chr. Kunstbl. 44, 14—16. 1 Abb.). — *Wölfflin, H.,* D. klass. Kunst. E. Einführung in d. ital. Renaissance. 2. Aufl. XIV, 271. Ill. M., Bruckmann. *M* 9.

Es ist ein einzigartiger Genufs, die herrlichsten Werke der Renaissancemalerei, aber auch einzelnes Beste, was der Pinsel der Folgezeit bis an die Grenze der modernen Kunst geschaffen hat, in ihrer ganzen Farbenpracht im eigenen Hause zusammenstellen, bewundern und studieren zu können. Nie wird man ja wohl die Originale ganz ersetzen können. Aber die Technik des sog. Dreifarbendruckes kommt in *Seemanns* Nachbildungen „***Alte Meister***" zu einer solchen Höhe der Vollendung, dafs man die Originale für die meisten nicht mehr entbehrt. Dabei hat jede Mappe zu dem einzelnen Blatt einen erläuternden Text, ausgezeichnet dadurch, dafs er über den Künstler im ganzen markant und präzis orientiert und im Anschlufs hieran von dem reproduzierten Bilde eine kurze Analyse und Charakteristik gibt. Die Auswahl der Bilder zeugt von äufserster Umsicht. In den oben genannten Lieferungen sind vertreten: die altflandrischen Meister (v. d. Weyden, Memling), die altdeutschen (Dürer, Holbein), die Italiener (von Fra Angelico bis Domenichino), die Niederländer (in grofser Anzahl), die Spanier, die neueren Franzosen (Chardin, Corot, Millet etc.), die Engländer (Gainsborough) u. a. Unter den herrlichsten Stücken wären für uns zu nennen Murillo, Jesus und Johannes wassertrinkend, die Sixtinische Madonna u. a. Im ganzen sind bis jetzt 112 Tafeln erschienen. Das Werk wird eine Bildergallerie ohne gleichen. Unter dem Titel „Die Malerei, farbige Nachbildungen berühmter Gemälde alter Meister" erscheinen die „Alten Meister" statt in Passepartouts auf feinem zartgetönten grauen Karton in etwas gröfserem Format aufgezogen. — ***Ballhorn*** zeigt, welcher Sport in Leben und Kunst der röm. Kaiserzeit mit den Eroten getrieben wurde, wie sie in der Renaissancekunst als Engel wieder auflebten und nicht zum wenigsten durch Raffaels Sixtinische Madonna den, äufserst ansprechenden und gegenüber aller Realistik der Modernen möglichst festzuhaltenden, Typus der Engel abgegeben haben. — Für die Tongruppe (Madonna mit dem Kinde auf dem Schofse, ein Werk nicht viel unter Lebensgröfse), die ursprünglich in einer Privatkirche der Mark Ancona stand, vermutet ***Bode*** als Schöpfer den erst in letzter Zeit in seiner Bedeutung für die Plastik erkannten Sperandio, „dessen Meisterwerk unter seinen Kompositionen sie jedenfalls ist". — ***Bellucci*** macht fünf neue Tafelbilder der Kirche S. Maria Assunta in Castelnuovo di Porto bekannt, von denen das gröfsere von Peruginos eigener Hand, die vier kleineren von seinen Schülern gemalt sind. — ***Berenson*** erkennt in einer Madonna der Münchener Glyptothek und in zwei Fresken in Empoli Werke Masolinos. — Campione, kleiner Ort am Luganer See, berühmt durch die im 13. bis 15.

Jahrh. als Architekten und Bildhauer weithin bekannten Meister, besitzt in dem Santuario della Madonna dei Ghirli Fresken aus dem 14., 15. und 16. Jahrh. (Szenen aus dem Leben der Madonna, Christi u. a.), auf welche ***Gerspach*** die Aufmerksamkeit lenkt. — ***Hasenclever*** sucht die Antwort auf die Frage, wie es zu vereinigen sei, dafs der religiös im ganzen ablehnende Lionardo doch das religiös so tiefe Abendmahl geschaffen, in der Eigenart des, treffend und plastisch gezeichneten, Charakters des grofsen Künstlers. — Bernh. Luini hat in Lugano eine Reihe von Bildern gemalt; doch zeigen die drei, von ***Jacobsen*** reproduzierten, Fresken der Kirche S. Maria degli Angioli die Passion und Kreuzigung Christi, das hl. Abendmahl, Madonna mit dem Jesus- und Johannesknaben) nur geringe Selbständigkeit. — ***Keller***s Briefe sprechen von Jeremias (= Michelangelo), der Erschaffung des Menschen, dem Sündenfall und dem jüngsten Gericht. — ***Ludwig*** führt den überraschenden Nachweis, dafs Giov. Bellini in seiner sog. Madonna am See „eine Illustration des Purgatoriums versucht habe, so wie dasselbe von dem in der ersten Hälfte des XIV. Jahrh. lebenden" und sehr geschätzten „französischen Dichter *Guillaume de Deguilleville* in seiner Pèlerinage de l'âme geschildert worden ist." — ***Scatassa*** veröffentlicht eine Beschreibung der, jetzt völlig verschwundenen, Kirche des Corpus Domini in Urbino, deren reicher Bilderschmuck von besten Meistern der Renaissance zum Teil jetzt in der Pinakothek von Urbino ist und die auch sonst allerlei Kunstwerke besafs. — Die Altartafel mit den 12 Aposteln, von der ***de Jubainville*** der Soc. nat. des antiquaires de Fr. in der Sitzung vom 30. April die Photographie vorlegte und über die ***Eulart*** sprach, ist ein Werk der Plastik des 16. Jahrh. — ***Reymond***s (stilistische und ikonographische) Untersuchung über den schönen Terrakottaaltar in Modena aus dem Anfang des 15. Jahrh. ist ein guter Beitrag zur Geschichte der Frührenaissanceskulptur. — Von dem bis fast zur Mitte des letzten Jahrh. unbekannt gebliebenen, seitdem aber um so mehr be- und geachteten Bourdichon entdeckte ***Male*** drei neue illustrierte Gebetbücher (Manuskripte) aus dem Ende bezw. Anfang des 16. Jahrh. in der Bibl. nat. in Paris. — ***Rahn*** gibt Notiz von Fresken aus dem Anfang des 16. Jahr. in dem Chor der ehemals ganz ausgemalten Kirche zu Fehraltorf, Kt. Zürich, die unter der Tünche verborgen waren und es nun wieder sind; festgestellt wurde die Darstellung der 12 Apostel, der Krönung Mariae, der Evangelistensymbole, der klugen und der törichten Jungfrauen, aus dem 14. Jahrh. eine Darstellung des jüngsten Gerichts (?), „wenn dieser Deutung nicht der Ritter (S. Georg?) entgegenstünde, der auf der anderen Seite zu Pferd mit eingelegter Lanze vor einem Haufen von Trümmern, Balken und Rädern gegen den Chorbogen stürmte" (47). — ***Ders.*** berichtet über ein Wandgemälde, das sich bei Herstellung des Aeufseren der Kirche am

südlichen Seitenschiff gefunden hat; es stammt aus dem Anfang des 16. Jahrh. („um 1510") und stellt dar Maria und Johannes. — ***Helbig*** veröffentlicht eine hübsche kolorierte Reliquienbüste des Apostels Bartholomäus aus Eichenholz, die, dem Anschein nach älter, sich nach einem im Inneren gefundenen, im Text zum erstenmal gedruckten Pergament genau datieren (1528/1529) und nach Herkunft und Zweck bestimmen läfst. — ***Riehl*** schildert den Entwickelungsgang der nordischen Renaissancemalerei von Dürer bis Rubens unter steter Berücksichtigung des religiösen Gebietes. — ***Rusts*** sehr anregende und lebendig geschriebene Studie gibt ein abgerundetes und reiches Bild von Rembrandts Entwickelung und Tätigkeit als Maler religiöser Stoffe. Es ist eine ungeheuere Fruchtbarkeit, die der grofse Meister auf diesem Gebiete entfaltet hat und die mit voller Sachkenntnis übersichtlich zur Darstellung kommt. *R.* hat seiner Studie die Schaffensperioden zugrunde gelegt, die *Bode* zuerst unterschieden hat. Es wäre wünschenswert, dafs diese Einteilung auch in Ueberschriften zum Ausdruck gebracht wäre. — Eine Kreuzigung J. v. Eycks, um 1500 in Italien befindlich, ist dort kopiert worden. Das Original, lange Zeit auch im Besitze des Marchese Dondi in Padua, der es vor etwa zwanzig Jahren an den Konsul v. Guggenheim in Venedig verkaufte, soll durch diesen jetzt Eigentum eines Engländers geworden sein. ***Schottmüller*** veröffentlicht und bespricht die wohl unvollendete, aber infolge des einstweiligen Verlustes des Originales zwiefach wertvolle Kopie. — Die Ausstellung elsässischer Kunstdenkmäler in Strafsburg 1895 führte ein, von ***Dehio*** in Farbe reproduziertes, Altarbild mit der hl. Katharina und Maria Magdalena, dessen, zunächst unbekannter, Meister Konr. Witz aus Schwaben (Anf. des 15. Jahrh.) ist. *D.* gibt eine Analyse des ausgezeichneten Bildes und versucht zum Schlufs mit kurzen Worten Witzens geschichtliche Stellung zu bestimmen, dessen Werke in Basel und Genf sein künstlerisches Charakterbild vervollständigen. — Die von ***Schnütgen*** abgebildete und beschriebene Fahne der Sammlung des Bürgermeisters Thewalt in Köln zeigt auf dem quadratischen Tuch „ein Ostensorium, das in einem mit Fufs und Bekrönung versehenen Medaillon besteht für das mit der Siegesfahne auf dem Buche liegende Lamm Gottes." Stoff wie Stickerei weisen in die Zeit um 1600. — ***Weizsäcker*** bringt einen neuen Beleg für den von *Weber* gegebenen Nachweis (vgl. *Zucker*, Christl. Kunstblatt 1901, 17—10; s. JB. 1222), dafs das Ideal des christl. Ritters in Dürers Stich „Ritter, Tod und Teufel" nicht von Erasmus herrührt, sondern aus dem Kreise der mittelalterlichen Mystik stammt und letztlich auf Eph. 6 11 ff. zurückgeht. (S. jedoch *dens.* u. S. 1423.)

d) Moderne Kunst.

Boehm, A., Buchschmuck in Gesangbücher [sic!] in alter u. neuer Zeit (Arch. f. Kunstgewerbe 39, 439—445. Mit Abb.). — *Braun, J.*, S. J., 150 Vor-

lagen f. Paramentstickereien, entworfen nach Motiven mittelalterl. Kunst, 24 Taf., 50 × 70 cm, nebst Text. Fr., Herder. In eleganter Halbleinwandmappe ℳ 16. — *B(runnemann), A.*, D. Rundbild d. Chornische in d. neuerbauten Jakobikirche zu Dresden (ChrW. 16, 780—783). [Vgl. *Göhlers* Festschrift: JB. 21, 1225.] — ***Budde, K.,*** D. Spätzeit Ludwig Richters (ebd. 16, 180—188). — ***Ders.,*** Wilhelm Steinhausen (MGkK. 7, 102—110. 2 Abb.). — ***Brathe, P.,*** Bedarf d. evang. Kirche eines Chorraums? (ebd. 7, 200—204, 231—234). — ***Bürkner, R.,*** Paramente (ebd. 7, 247 bis 252. 3 Textfig.). — ***Ders.,*** D. Abendmahlskelch (ebd. 7, 338—341. 1 Abb.). — *Entwickelung* d. Malerei in Deutschland im 19. Jahrh. 37. Eisenach, Kahle. ℳ 1. — ***Fennerbresque, J.,*** Les Avisseau et la céramique relig. (Rev. de l'art chr. 45, 481—486. Mit Abb.). — ***Gesangbuch,*** Kleines evang., f. Elsafs-Lothr. Str., In Komm. Heitz u. Mündel. Ausgabe A 1, 2, 3, 4: ℳ 2,25—ℳ 8. Ausg. B 5, 6, 7, 8: Dass. Ausg. C 9: ℳ 5 bezw. 7. Prachtausg. (mit silbernen Ecken): ℳ 30 (nur durch die Pastoralkonf. zu beziehen). — *Glötzle, L.* u. *Knöpfler, A.*, D. Vater Unser im Geiste der ältesten Kirchenväter in Bild u. Wort. 2. Aufl. VI, 44. Mit 9 Heliogr. Fol. Fr., Herder. Geb. ℳ 14. — *Hasenclever*, Deutsche Ges. f. chr. Kunst (MGkK. 7, 305—310. 2 Textill.). [Bespricht die Jahresmappe dieser Ges. für 1901.] — *Hundert Meister der Gegenwart.* Eine Sammlg. farbiger Faksimiles nach Gemälden zeitgenöss. deutscher Künstler. Bildfläche etwa 18 : 24, Blattgröfse 28 : 37 cm. Mit Textbl. zu jedem Bilde von *Fr. v. Ostini, P. Schubring, L. Hevesi* u. a. 20 Lfgn. zu je 5 Taf. mit Text. L., Seemann. Im Abonn. à Lfg. ℳ 2; die einzelne Lfg. ℳ 3. — *Jahrbuch* d. bild. Kunst 1902 (früher Almanach f. bild. Kunst u. Kunstgew. Hrsg. von *Max Martersteig* u. *Wold. v. Seidlitz*-Dresden. 1. Jahrg. XI, 114. Mit vielen Abb. u. Farbentaf. 4°. B., Deutsche Jahrbuch-Ges. ℳ 8. [Bespr. v. *R.*, ZchrK. 15, 383—384.] — ***Koch, D.,*** Puvis de Chavannes u. Wilhelm Steinhausen, zwei Meister religiöser Monumentalkunst (Chr. Kunstbl. 44, 97—103. 2 Abb.). — *Ders.*, Wilhelm Steinhausen. E. deutscher Künstler. Mit 116 Abbild. 127. Lex. 8°. Heilbronn, Salzer. ℳ 3, geb. ℳ 4. — *König, G.*, Güldenes ABC. L., Jansa. Kart. ℳ 1, geb. ℳ 1,75. — *Köppen, A.*, D. moderne Malerei in Deutschland (Sammlg. ill. Monographien, hrsg. von *H. v. Zobeltitz.* 7). Mit 136 Abb. u. e. Einschaltbild. 146. Bielefeld u. L., Velhagen u. Klasing. Geb. ℳ 4. — ***Köstlin, F.,*** Wilhelm Steinhausen (DEBl. 27, 138—141). — ***Kühnen, D.,*** D. „Pauluskirche" in Krefeld (MGkK. 7, 52—57. 4 Textfig.). — ***Kunstwart,*** Künstlermappen: Dürer-Mappe, Böcklin-Mappe, Schwind-Mappe I, II. Ludwig Richter-Mappe. M., Callwey (Kunstwartverlag). à ℳ 1,50. Dürer-M.: ℳ 3. — ***Lappe, Fr.,*** D. neue Johanniskirche in Bielefeld (MGkK. 7, 162—166. 2 Textfig.). — ***M(erz), J.,*** Unsere Abbild. (Chr. Kunstbl. 44, 1—4. 1 Abb.). — ***Ders.,*** Theodor Schüz, e. weltl. Maler mit evangelisch-christl. Gedanken (ebd. 24, 20—32. 1 Abb.). — ***Mongré, P.,*** Max Klingers Beethoven (Ztschr. f. bild. Kunst NF. 13, 181—189. 3 Taf. u. 2 Abb.). — *Pank, O.*, Ich bin bei euch alle Tage. E. chr. Lebensbuch in Bild u. Lied. L., Jacobi u. Zocher. Volksausg. ℳ 10, Prachtausg. ℳ 20. [Vgl. ChrW. 1903, 138.] — ***Schmidt, R.,*** Karl Adolf Senff (Chr. Kunstbl. 44, 158—160, 175—176. 1 Abb.). — ***Schnütgen,*** Entwurf zu e. roman. Baldachinaltar f. St. Quirin in Neufs. Mit Abb. (Doppeltaf.) (ZchrK. 15, 1—4). — ***Ders.,*** Neuer Beichtstuhl roman. Stils in St. Maria im Kapitol zu Köln. Mit Abb. (ebd. 15, 353—356). — *Schubring, P.*, D. prot. Malerei im XIX. Jahrh. — D. prot. Bildnerei im XIX. Jahrh. — D. prot. Kirchenbau im XIX. Jahrh. (D. Protestantismus am Ende d. 19. Jahrh. in Wort u. Bild. Hrsg. v. Pastor *C. Werckshagen*, B. Vollst. in 50 Lfgn. à ℳ 1. 4°. B., Verlag Wartburg. S. 809—864. Ill.). — ***Schulz, Fr. Tr.,*** D. neue evgl. Pfarrkirche St. Peter in Nürnberg (Ztschr. f. Bauwesen 52, 499—518. 13 Textfig. u. Taf. 61—68 des Atlas). — *Schumacher, Ph.*,

D. Leben Jesu. 48 kolorierte Bildertaf. in Querfol. Mit begl. Text von Hofpred. *Joh. Keßler*. B., Oldenbourg. Prachtbd. *M* 20. [Bespr. von *Anonymus*, LK. 1202/1203.] — *Ders.*, D. Leben Jesu, mit begl. Text von *Jos. Schlecht*. 56 S. mit 52 Haupt- u. 23 Nebenbildern in reichem Mehrfarbendruck. Querfol. M., Allg. Verlagsges. Prachtbd. *M* 20. [Bespr. von *St. Beißel*, S. J., StML. 63, 549—550.] — ***Silva, Frz. v.,*** Schola artistica Beuronensis. D. Malerschule d. Benediktinerordens. 40. 1 Taf. W., Frick. *M* 1,20. — *Smend, J.*, Steinhausens Bibellesezeichen (MGkK. 7, 186—188. 2 Abb.). — ***Zeißig, J.,*** Muster f. kleine Kirchenbauten. Hrsg. von d. Zentral-Vorstand d. ev. Vereins d. Gustav Adolf-Stiftung. 43. Lex. 8°. L., Seemann u. Co. *M* 3,50.

Boehm schildert mit Illustrationsproben die Entwickelung, welche die illustrative Ausstattung der evangelischen Gesangbücher genommen, und (nach *Joh. Ficker*, Druck und Schmuck des neuen evangel. Gesangbuches für Elsafs-Lothr., L., Dieterich, 1903) den herrlichen Neuanfang, welcher in dem neuen elsässischen ***Gesangbuche*** vorliegt. — Ein schönes, wohlverdientes Ehrendenkmal setzt ***Budde*** dem Sohne Ludwig Richters, Heinrich, der als Verleger des Vaters diesem in dem letzten Schaffens- und Lebensabschnitt erst die volle, materielle und künstlerische, Freiheit schuf. Die Betrachtung der Hauptwerke dieser letzten Zeit stellt die Bedeutung dieser Tatsache ins volle Licht. — ***Ders.*** gibt nach *Kochs* Biographie (uns leider nicht zugegangen; s. die vorstehende Bibliogr.!) eine Uebersicht über Steinhausens Schaffen, als eines rechten Künstlers für die ev. Kirche und das ev. Haus, knüpft daran zwei kritische Fragen: 1. ob der Künstler der allgemeinen Einbildungs- und Auffassungskraft nicht zu viel aufgebe, und 2. ob er nicht etwa in der Beiseitelassung allen Beiwerkes doch zu weit gehe, schildert sodann nach eigenem Eindruck sein jüngst vollendetes gröfstes Werk, die Fresken im Kaiser Friedrich-Gymnasium zu Frankfurt a. M. und schliefst mit einer Empfehlung der „mit Begeisterung und Liebe" verfafsten *Koch*schen Biographie. — ***Koch*** zeigt die geistig-künstlerische Verwandtschaft Puvis de Chavannes' und Wilhelm Steinhausens bei völliger gegenseitiger Selbständigkeit und Eigenart. — ***Köstlin*** gibt, nach *Kochs* vorgen. Biographie, eine kurze Charakteristik des Lebens und der Kunst Steinhausens. — Das Atelier Avisseau in Tours, dessen Begründer Charles Jean Avisseau (1795—1861) als der Erneuerer der Keramik geschätzt wird, arbeitet im Geiste des Vaters namentlich für kirchliche Zwecke, was ***Fennerbresque*** mit etlichen ausgezeichneten Kunstwerken illustriert. — Ein tüchtiger und braver Künstlercharakter tritt uns entgegen in Th. Schüz, Pfarrerssohn, geb. am 26. März 1830 zu Thumlingen im Schwarzwald, gest. am 17. Juni 1900 in Düsseldorf, dessen Lebensgang und künstlerische bezw. kunstgeschichtliche Bedeutung ***Merz*** zeichnet. — ***Ders.*** führt den neuen Kruzifixus der neu hergestellten Amanduskirche zu Urach (Württemberg) vor, ein höchst sinniges und eindrucksvolles Werk des Stuttgarter Holzbildhauers Heinrich Berner und anderer

Künstler. — ***Schmidt*** frischt das Gedächtnis an einen Maler auf, der, 1785 in Halle als Pfarrerssohn geboren, 1863 in dem Dorfe Ostrau, Kr. Bitterfeld gestorben, Schüler Gerhard v. Kügelgens und Lehrer Wilhelm v. Kügelgens, bei Lebzeiten als Porträt- und Blumen- wie als (religiöser) Historienmaler viele Erfolge errang. — Zu der vom ***Kunstwart*** herausgegebenen Richter-Mappe heifst es in dem dazu gehörigen Texte von den Illustrationen, in denen Richter „das Kleinbürgertum nicht nur schilderte, so herzlich, so reich und so mannigfach wie keiner vor ihm, sondern mit denen er's auch künstlerisch anregte", sie „sind wie Blütensamen übers ganze deutsche Land geweht". „Blütensamen über's ganze deutsche Land": dies gilt auch von des *Kunstwarts* Künstler-Mappen. Sie sind eine herrliche Tat, eine Wohltat an unserem Volke. Fünf Mappen sind bisher erschienen; die einzelnen, zu 6—8, die Dürer-Mappe zu 14 Tafeln, geben eine Mustergalerie aus Werken der betr. Künstler, dazu einen herzwarmen Text, bestehend aus einem kurzen Lebensabrifs des Meisters und einer kurzen, unübertrefflich schlicht-lebendigen Erläuterung der einzelnen Bilder, der eine wirkliche Wegweisung ist in das Innerste der Meister wie ihrer Werke. Da die 1. Schwind-Mappe eine überraschend günstige Aufnahme fand, konnte *Avenarius* alsbald eine 2. zusammenstellen, von der er glaubte ohne weiteres annehmen zu können, dafs sie hinter der 1. nicht zurückstehe. Tatsächlich scheint sie uns die 1. noch zu übertreffen. Es kann aber nicht ausbleiben, dafs auch die anderen Mappen bald das Verlangen nach mehr von den betr. Meistern wecken. Der Preis der Mappen ist erstaunlich gering und macht das Gebotene völlig zu einem lebhaftesten Dankes würdigen Geschenk an das deutsche Volk. — Aus überschwenglicher Begeisterung heraus schreibt ***Mongré*** seine Betrachtung über Klingers epochemachendes Werk, das auch für die Geschichte der religiösen Kunst spezielle Bedeutung hat. — Graf ***Silva,*** der in seinem Schriftchen als frommer, aber moderner Katholik sich offenbart, will diejenigen, „welche in ihrer Tätigkeit mit Stift und Pinsel die Beuroner Kunstschule heifsen", nicht belehren, noch weniger ‚Stellung nehmen' „zu dem Urteil, das die in erster Linie hier mafsgebenden Kreise über die Leistungen der malenden Benediktiner zu fällen und durch die allerwohlwollendste Aufnahme zu betätigen für gut befunden haben". Statt dessen zeigt er nüchtern und scharfsinnig die Ursachen auf, warum trotz aller Gunst der Personen und der Verhältnisse, die der „Schola artistica Beuronensis" zu statten kam, diese Schule nicht „das kulturelle Ereignis" geworden ist, noch werden wird, das sie zu werden versprach. Das kleine, mit warmem Interesse und praktischem Blick geschriebene Büchlein verdient volle Beachtung. — ***Kühnen*** bespricht die 3. November 1901 eingeweihte, nach den Plänen des Architekten L. Hofmann in Herborn erbaute „Pauluskirche" in Krefeld mit Beziehung auf ihre charakteristische Eigentümlichkeit: die niedrige,

1,50 m hohe, halbkreisförmig um die Kanzel gruppierte Sängerbühne, in deren Hintergrund die Orgel steht. Die Kirche ist überhaupt in ihrer Anordnung von Altar, Sängerbühne, Kanzel, Orgel die erste ihrer Art in Deutschland und folgt *Spitta*schen Anregungen. — ***Lappe*** stellt gut die Gründe zusammen, welche dagegen sprechen, Altar, Kanzel und Orgel mit Sängerbühne zusammen im Chor übereinander zu bauen und schildert kurz die 1899/1900 im roman. Stil erbaute, 1000 Sitzplätze fassende Johanniskirche in Bielefeld bezüglich des Grundrisses (zweischiffig, wegen des Bauplatzes), des Materials, der Portale und der Ausstattung. (Vgl. von *dems.*: Die ev. Johanniskirche in B. 32. Bielef., Küster Nachf., 1901. Mk. 0,30.) — Unter Beigabe völlig erschöpfenden Abbildungsmaterials gibt ***Schulz*** ein abgerundetes fachmännisches Bild von der von Jos. Schmitz 1897 bis 1901 in got. Formen erbauten neuen St. Peterskirche in Nürnberg in zwei Abteilungen: 1. Der Bau als solcher, 2. Die Innenausstattung. Der Bau verdient besondere Beachtung. „Jedem Auge sichtbar stehen die Kanzel, der Altar und der Taufstein“ (514). — Abbildungen und kurze Erläuterungen zu neuen Kirchen finden sich auch, wie wir hier wenigstens erwähnen wollen, in dem Zentralblatt der Bauverwaltung. — ***Schnütgen*** gibt zu beiden Werken, die von dem Bildhauer W. Mengelberg in Utrecht-Brühl geschaffen sind, eine ausführliche Beschreibung und kommt im Zusammenhang mit der Besprechung des zweiten Werkes trotz der an mittelalterlichen Beichtstühlen sich findenden Spuren ursprünglicher Bemalung zu dem Schlusse, dafs sich für einen Beichtstuhl entsprechend dem Ernst seiner Bestimmung eine (irgendwie bunte) Bemalung nicht eignen würde. — Die von dem Architekten ***Zeifsig*** in Leipzig bearbeitete Schrift ist auf der 25. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins in Kassel von dem Zentralvorstand der Oeffentlichkeit übergeben worden. Sie enthält 19 teils in den letzten Jahren vollendete, teils noch im Bau begriffene evangelische Kirchen und Bethäuser von 50—600 Sitzplätzen zu 6500—83 000 Mk., darunter solche mit dem Pfarrhause verbundene, in Ganzansicht, im Grundrifs, Aufrifs und Durchschnitt: ein Musterbuch, das, schon längst erwünscht, darum dankbar begrüfst ist und, wenn uns auch die Grundrisse nicht durchweg zusagen, allen denjenigen Gemeinden, welche, sei es eine Gustav Adolf-, sei es überhaupt eine kleinere Kirche bauen wollen, ersprieſsliche Handreichung tun wird.

IV. Kunstfragen.

(Theorie und Praxis. Vergangenheit und Gegenwart.)

Albertz-Strehlen, D. Kunst im Gottesdienst (D. Reformation 1, 391—394, 404—409). — ***Baumeister, R.,*** Stadtbaupläne in alter u. neuer Zeit (Zeitfragen d. chr. Volkslebens, Bd. 27, 6). 34. St., Belser. *M* 0,60. — *Beaudoire, T.*, Genèse de la cryptographie apostol. et de l'architecture rit. du Ier au XVIe siècle (Baptistères, Basiliques, Amulettes, Sarcophages, Numis-

matique, Manuscrits, Chartes et Bulles, etc.). 1er fasc., 1—16. Ill. P., Capiomont. — *Blümlein, K.*, Künstler. Bilderschmuck in d. Schule (AZ., Beil., 524—526). [Tritt lebhaft für denselben ein.] — ***Braun, J.,*** S. J., D. Entwickelung d. liturg. Farbenkanons (ZchrK. 15, 83—88, 111—120, 143—152, 171—175). — ***Brathe, P.,*** Bedarf d. ev. Kirche e. Chorraums? (MGkK. 7, 200—204, 231—284). — ***Bürkner, R.,*** Archäologie u. prot. Kirchenbau (ChrW. 16, 349—352). — ***Ders.,*** Paramente (MGkK. 7, 247 bis 252. 3 Textfig.). — ***Ders.,*** D. Abendmahlskelch (ebd. 7, 338—341. 1 Abb.). — *Cervesato, A.*, Il simbolismo dei colori nell' arte crist. (Atti del IIo Congr. intern. di Arch. cr. 353—360). — ***D., V. E.,*** Kunst u. Kirche (PrJ. 109, 412—419). — ***Dolbert, L.,*** Zu d. Anfängen d. chr. Kunst (StMBC. 23, 451—460). — *Gause, E.*, D. Einfluſs d. chr. Kultus auf d. Kirchenbau, bes. auf d. Anlage d. Kirchengebäudes. 86. Jenenser Diss. 1901. — ***Gurlitt, C.,*** Prot. Kunst (D. 1, 60—64). — *H(elbig), J.*, Le symbolisme des couleurs liturgiques (Rev. de l'art chr. 45, 46—49). [Uebersetzung des Art. von *J. Braun*, ZchrK. 1901: s. JB. 21, 1226.] — ***Hoffmann,*** Wertung und Wahrung kirchlicher Altertümer (Chr. Kunstbl. 44, 70—75). — ***Humann, Gg.,*** Z. Beurteilg. mittelalt. Kunstwerke in bezug auf ihre zeitl. u. örtl. Entstehung (Rep. f. Kunstw. 25, 9—40). — *Kunsterziehung.* Ergebnisse u. Anregungen d. Kunsterziehungs-Tages in Dresden. 218. L., Voigtländer. *M* 1. — ***M(erz), J.,*** E. Kapitel aus d. Gesch. d. künstlerischen Gewissens (Chr. Kunstbl. 44, 4—14). — *Ruskin, J.*, Wege zur Kunst. IV. Aratra Pentelici. Deutsch von *Th. Knorr.* 102. Str., Heitz. — *Sacco, A.*, L'arte nel culto e specialmente nell' altare (Atti del IIo Congr. intern. di Arch. cr. 321—325). — *Ders.*, Restauri e repristinazioni degli edificii sacri (ebd. 327—332). — *Sauer, J.*, Symbolik d. Kirchengebäudes u. seiner Ausstattung in d. Auffassg. d. Mittelalters. Mit Berücks. v. Honorius Augustodunensis, Sicardus u. Durandus. XXIII, 410. Mit 14 Textfig. Fr., Herder. *M* 6,50. [Bespr. von *Kaufmann*, Kath. 82, 2, 377—379.] — *Schultze, P.*, Häusl. Kunstpflege. 150. L., Diederichs. *M* 3. — *Ders.*, Kunst u. Kunstpflege. 119. Ebda. *M* 3. [Beides bespr. von *Hasenclever*, PrM. 6, 483—485.] — ***Schultze, Vict.,*** Kunst u. Kirche (HRE. 11, 175—178). — *Schumacher, F.*, Im Kampfe um d. Kunst. 2. A. 144. Str., Heitz. — ***Seemann, E. A.,*** Bildende Kunst in d. Schule. 2. Aufl. 63. L., Seemann. — ***Sulze,*** Kirchl. Kunst. Kirchenbau (ThR. 5, 292—305). — ***Volkert, J.,*** Das Kirchengeb., s. Restaurierung u. s. gottesdienstl. Schmuck. Nebst e. Anh.: Ueb. Akustik u. d. zweckmäſsigste Gröſse d. Kirchen, von *H. Steindorf.* Hrsg. vom Ver. f. chr. Kunst in d. ev. Kirche Bayerns (A. V.). 2. Aufl. Mit zahlr. Abb. 70. Nürnberg, Selbstverl. d. Vereins, Komm. Heerdegen-Barbeck, 1898. *M* 1. — *Volkmann, L.*, Naturprodukt u. Kunstwerk. 119. 41 Abb. 4o. Dr., Kühtmann. *M* 6. [Bespr. von *Meyer-Benfey, Hch.*, AZ., Beil., No. 213, 214.] — *Wickhoff, Frz.*, D. Einfluſs d. altchr. Mosaiken in Rom auf d. Malerei d. Renaissance (Atti del IIo Congr. intern. di Arch. cr.).

Albertz schildert, wie im christlichen und speziell auch evangelischen Gottesdienst, bei aller Abneigung des Protestantismus gegen die Versinnlichung des Glaubens, ein ursprünglicher Zug und unverlierbarer Trieb zur Kunst liegt, der sich in der Ausgestaltung desselben auch von Anfang an geltend gemacht hat, und führt dann die einzelnen Künste im Dienste des Gottesdienstes (Architektur, Bildnerei und Malerei, Musik, Poesie und Redekunst) vor. — ***Brathe*** beleuchtet die, für die Gestaltung des evangelischen Kirchengebäudes wichtigste und darum umstrittenste Frage „nach der Notwendigkeit oder Entbehrlichkeit des Chorraumes — im Sinne eines von dem

Gemeinderaum sich deutlich abhebenden besonderen Gebäudeteils mit dem Altar als Mittelpunkt" — in geschichtlicher, ästhetischer, praktischer, liturgischer Betrachtung und kommt in prinzipieller Erörterung dessen, was Kirche und was evangelischer Gottesdienst ist, zu dem Schlusse, dafs wohl ein Chorraum anzubringen ist, welcher die Gemeinde daran erinnert, dafs noch ein anderer da ist als sie, „dafs Gott sich ihr naht", aber „ein isolierter (!) Chorraum entspricht nicht der evangelischen Anschauung vom Verhältnis der Gemeinde zu ihrem Gott und hat stets etwas Katholisches" (234). — ***Bürkner*** warnt vor der in evangelischen Kreisen noch immer herrschenden Vorliebe für mittelalterliche Bauformen und Kirchenanlagen und zeigt, darauf hinweisend, wie es, nach *H. Muthesius*, die neuere kirchl. Baukunst in England, 1901 (JB. 21, 1220), in England steht, „wie es dem Geiste unserer Reformationskirche besser entsprechen würde, diesem Hangen am Katholischen gegenüber die Selbständigkeit der protest. Baugeschichte und des prot. Baugedankens immer aufs neue stark zu betonen und, unbeschadet der Ueberlieferung, auf bauliche Neuschöpfungen im Geiste des Evangeliums zu dringen". — ***Ders.*** mahnt zu gröfserer Selbständigkeit der kirchlichen Paramentik gegenüber der Tradition, insbesondere gegenüber der Gotik, in bezug auf Farben, Symbole usw. und weist auf Bestrebungen dieser Art seitens des Frauenvereins in Dresden. — ***Ders.*** macht einen Vorschlag bezüglich der empfehlenswertesten (Grund-)Form des Abendmahlskelches. — ***Gurlitt*** mahnt gleichfalls in vortrefflichen Sätzen den Protestantismus zur Selbstbesinnung und zu dem seinem Wesen entsprechenden „Vorwärts" auf dem Gebiete der Kunst. — Nach ***Merz*** macht die deutsche Kunst der Gegenwart eine Krisis durch „vom Gesetz und Zwang des historischen Stils zur Freiheit des eigenen selbsttätigen Gestaltens". Die „neue Kunst" ist im abgelaufenen Jahre am stärksten auf dem Gebiet der „Hauskunst" hervorgetreten, über die im Zusammenhange mit der Ausstellung der Künstlerkolonie in Darmstadt eingehend gesprochen und von der die richtige Anwendung auf die kirchliche Architektur gefordert wird. — ***Sulze*** referiert über Kirchenbau-Literatur aus den Jahren 1897—1901 mit einer des Kenners würdigen vorzüglichen Orientierung über die ganze Frage. — ***Volkerts*** reich und gut illustriertes und bei aller Kürze und Schlichtheit gehaltvolles Schriftchen folgt wohl dem Eisenacher Regulativ und streng lutherischen Prinzipien, kann aber jedem Pfarrer und jeder Gemeinde die besten Dienste tun, weil es sowohl zur Anlage und Restaurierung der Kirchen am Aeufseren und Inneren sowie zur Behandlung jeder Art kirchlicher Geräte (auch des Friedhofes und der Grabkreuze) durchaus brauchbare und praktische Anleitung gibt. Insbesondere sei noch auf den sehr empfehlenswerten Anhang verwiesen: Bemerkungen über Erzielung einer möglichst guten Akustik und über die zweckmäfsigste Gröfse der Kirche im

Verhältnis zu den Baukosten. — ***Hoffmann*** gibt beherzigenswerte Mahnungen und Winke zur Wertung und Wahrung kirchlicher Altertümer mit Illustration aus der Praxis. — Es ist zur Warnung geschrieben, was ***Humann*** zur Beurteilung mittelalterlicher Kunstwerke in bezug auf ihre zeitliche und örtliche Entstehung schreibt. Mit einer Fülle von, übrigens leicht zu vermehrenden, Quellenbelegen führt er den Nachweis, wieso fast gar nichts bezüglich der örtlichen Zuweisung eines mittelalterlichen Kunstwerkes aus seinem Aufenthaltsorte zu entnehmen ist, da überaus zahlreiche Möglichkeiten ein Kunstwerk tatsächlich einem weit anderen Orte zugeführt haben, als dem es kunstgeschichtlich zugehört; und ferner betont er mit allem Recht mit Bezug auf die zeitliche Ansetzung eines Denkmals, dafs, wie es z. B. treffend die sog. Schule des Bischofs Bernwart von Hildesheim zeigt, von einer bis ins kleinste gehenden einheitlichen Entwickelung der künstlerischen Betätigung auch an einem und demselben Orte nimmermehr die Rede sein kann, so dafs ein seiner Technik nach älter anmutendes Werk in Wirklichkeit jünger ist und umgekehrt. — Mit klaren Strichen zeichnet ***V. Schultze*** das Verhältnis der Kirche zur Kunst: das mehr gebundene in der Kirche des Orients, das weniger gebundene in der alten und mittelalterlichen Kirche des Okzidents, die Befreiung der Kunst in der Renaissance und die volle Unabhängigkeit der Kunst in dem die Errungenschaft der Renaissance fortpflanzenden Protestantismus sowohl des lutherischen wie reformierten Bekenntnisses, unter selbstverständlicher Betonung der Pflicht zur Wahrung ihrer (der Kunst) Würde und mit dem Unterschiede, „dafs die lutherische Kirche das gottesdienstliche Haus nicht nur offen hält für die Kunst, sondern sie grundsätzlich und regelmäfsig dafür auch in Anspruch nimmt“ (178). — ***Dolbert*** erörtert erbaulich das Verhältnis der altchristl. Kunst zu der sie umgebenden heidnischen und die Stellung der alten Christen zur Kunst überhaupt. — ***D.*** fragt aus Anlafs der Düsseldorfer Kunstausstellung, in der man Kunst gegen Kunst, Vergangenheit und Gegenwart, zur Wahl stellte, was die (katholische) Kirche für die Kunst geleistet habe. Der in grofsen Zügen gegebene geschichtliche Ueberblick gewinnt aus den Tatsachen den Satz: „Die Kirche hat Verdienste und wirklich gedeihlichen Einfluſs nur auf dem Gebiete der Architektur, weil da die Unterdrückung oder doch das Zurücktreten der Person des Künstlers möglich war. Malerei und Plastik haben ihre Höhen erklommen ohne die Kirche, ja im Widerspruch zu ihr“ (418). — ***Braun*** weist die ersten Keime zu einer liturgischen Farbenregel bereits für das 6. Jahrh. nach, gibt sodann die Entwickelung des, besonders seit der 2. Hälfte des 12. Jahrh. fixierten, römischen (hier vor allem der Stellung Innocenz' III. den rechten Platz anweisend), darauf des aufserrömischen Kanons, macht hierauf, um einen Einblick in die Mannigfaltigkeit der liturgischen Farbenordnungen und in die liturgische Freiheit des Mittelalters zu er-

halten, auf Grund von einigen 50 Kanons (sic! 174) einen Rundgang durch das Kirchenjahr, um „dabei die verschiedene Praxis in bezug auf die Farbe der Paramente Revue passieren zu lassen", wobei auch die Feste der Heiligen und Bekenner nicht vergessen sind, und schliefst nach einer kurzen Zusammenfassung der Ergebnisse seiner Untersuchung mit der Bemerkung, dafs erst in der 1. Hälfte des 19. Jahrh. die Verschiedenheiten der Farbenregeln zugunsten des röm. Kanons abgeschafft wurden. „Nur der ambrosianische Ritus hielt, wie an seiner Liturgie, so auch an seinen, in ihren Anfängen schon im Beginn des 12. Jahrh. nachweisbaren liturgischen Farbenregeln fest." — Wer sich über Stadtbaupläne im Altertum, Mittelalter und in der Neuzeit und über, wohlerläuterte, Grundsätze für unseren Bedürfnissen und Verhältnissen angemessene Stadtbaupläne rasch unterrichten will, dem sei ***Baumeisters*** Heftchen empfohlen, das auf eine der „Zeitfragen des christl. Volklebens" Antwort erteilt. — ***Seemanns*** Schrift geht die Pädagogen an, worunter aber die nächsten, Vater und Mutter, voranstehen. Es behandelt in anziehendster Art, mit ebensoviel Humor als Geist, die Frage der Erziehung des Kindes in bezug auf die Kunst, insonderheit die bildende Kunst. Möchten die trefflichen Ausführungen bei allen, die es mit der Heranbildung der lieben Jugend zu tun haben, die ihnen gebührende Beachtung finden!

V. Ikonographisches.

Bayliß, W., Rex Regum. A Painters Study of the Likeness of Christ from the Time of the Apostels to the present Day. XII, 211. Ill. Lo., Low, 1901. 8 sh. 6 d. — ***Beissel, St.,*** Z. Geschichte d. Tiersymbolik in d. Kunst d. Abendlandes, III (ZchrK. 15, 51—62). — *Bergner, H.*, D. Weihnachtskrippen (MGkK. 7, 24—28. 3 Textfig.). [Nach *Hager*, s. u.!] — *Cornelius, C.*, Bildniskunst. II. Tl. D. Mittelalter. 130. Fr., Hochreuther, 1901. — ***Delattre, A. L.,*** La croix (Atti del II° Congr. intern. di Arch. cr. 185—187. 5 Textfig.). — *Dobschütz, E. v.*, Christusbilder (TU., NF., 3. Bd., 1899). [Bespr. v. *A. Ehrhard*, BZ. 11, 170—178.] — ***Fryer, A.,*** On Fonts with Representations of the seven Sacraments (The Arch. Journ. 59, 17—66. Pl. I—XVIII). — ***Hager, Gg.,*** D. Weihnachtskrippe. E. Beitr. z. Volkskunde u. Kunstgesch. aus d. bayer. Nationalmuseum. 148. 53 Abb. im Text. Gr. 4°. M., Komm. d. Ges. f. chr. Kunst. *M* 7. — *Hamilton, N.*, D. Darstellg. d. hl. drei Könige in d. toskan. Malerei v. Giotto bis Lionardo. Mit 7 Lichtdr.-Taf. (Z. Kunstgesch. d. Auslandes VI). X, 118. Str., Heitz. *M* 8. — ***Hermanin, F.,*** Il cervo simbolico sulla facciata della chiesa di S. Pietro presso Spoleto (Atti del II° Congr. intern. di Arch. cr. 333—336). — *Hoppenot, J.*, Le crucifix dans l'histoire et dans l'art, dans l'âme des saints et dans notre vie. Approuvé par S. Em. le Card. Langénieux. 2. Aufl. IV, 372. Ueber 200 Textill., 19 Vollbilder, 3 Chromolithogr. Lille, Soc. de St. Augustin, Desclée, de Brouwer et Cie. Fr. 10. [Bespr. von *J. H(elbig)*, Rev. de l'art chr. 45, 508—505. 3 Abb.] — *Jacoby, A.*, E. bisher unbeachteter apokr. Bericht üb. d. Taufe Jesu nebst Beiträgen z. Gesch. d. Didaskalie d. zwölf Apostel u. Erläuterungen zu d. Darstellungen d. Taufe Jesu. Mit 8 Abb. VI, 107. Str., Trübner. *M* 4,50. [Bespr. von *A. Baumstark*, OChr. 2, 458—467.] — *Lichtenberg*,

R. v., D. Porträt an Grabdenkmälern. S. Entstehung u. Entwickelung. 151. Str., Heitz. — ***Mély, F. de,*** Le plus anciennes représentations du Christ (RA. 41, 309). — *Menasci, G.*, Gli angeli nell' arte. Firenze. — ***Mowat, R.,*** Un portrait de Jésus-Christ conforme à la description de Lentulus (Atti del II° Congr. intern. di Arch. cr. 9—11. 1 Textfig.). — ***Parisotti, A.,*** Il culto e le leggende di S. Giorgio (ebd. 289—291). — *Romani, F.*, Poesia pagana e arte crist. I. L'inferno di Virgilio. (Mit 1 Taf. u. 1 Karte.) II. Le principali figurazioni della Sibilla di Cuma nell' arte crist. (Mit 18 Textfig.) 70. Lex. 8°. Firenze, Olschi. — ***Schultze, V.,*** Kreuz u. Kreuzigung (HRE. 11, 90—92). — ***Ders.,*** Kreuzeszeichen (ebd. 11, 98—96). — ***Ders.,*** Kruzifix (ebd. 11, 155—157). — ***Stegenšek, A.,*** Ueb. angebl. Georgsbilder auf d. ägypt. Textilien im Museum des Campo Santo (OChr. 2, 170—178). — ***Torr, C.,*** Jésus et Saint Jean dans l'art et suivant la chronologie (RA. 40, 14—17). — ***Ders.,*** Jésus et saint Jean (ebd. 41, 129—131. 1 Abb.). — ***Waal, A. de,*** Z. Ikonogr. d. Transfiguratio in d. älteren Kunst (RQ. 16, 25—40). — ***Wächtler, A.,*** Alte u. neue Christusbilder. E. prot. Studie z. chr. Kunstgesch. (DEBl. 27, 591—612). — *Weis-Liebersdorf, J. E.,* Christus- u. Apostelbilder. Einfluſs d. Apokryphen auf d. ältesten Kunsttypen. Mit 54 Abb. XI. 124. Gr. 8°. Fr., Herder. *M* 4. [Bespr. v. *A. Postina*, Kath. 82, 2, 571—574. *J. S(trzygowski)*, BZ. 12, 429 u. Theol. Revue 2, 49/50. *Schnütgen*, ZchrK. 15, 379—380.] — ***Weizsäcker, P.,*** Z. Typologie u. Allegorie d. Spätmittelalters (Chr. Kunstbl. 44, 131—135). — ***Wilpert, Gius.,*** Sulla rappresentanza della croce negli ant. monumenti crist. (Auszug aus s. Ref. in d. Soc. per le Conf. di arch. cr. NBAC. 8, 37—38. Anz. f. chr. Arch. VII: RQ. 16, 158). — ***Ders.,*** La croce sui monumenti delle catac. (ebd. 8, 5—14. tav. VI[a]—VII[a] u. 10 Textfig.). — ***Wüscher-Becchi, E.,*** D. Kopftracht d. Vestalinnen u. d. Velum d. gottgeweihten Jungfrauen. [Mit mehreren Ill.] (RQ. 16, 313—325). — ***Z(ucker),*** Z. mittelalterl. Tiersymbolik (Chr. Kunstbl. 44, 49—55. 1 Abb.). — ***Ders.,*** Z. Verständnis d. Rosenkranzbilder (ebd. 44, 56—63, 65—70. 1 Abb.).

De Mély hat in der Sitzung der Acad. des Inscr. vom 13. Juni nach einer chronolog. Uebersicht über die Denkmäler ausgeführt, daſs der in den 1. Jahrh. allgemein unbärtig dargestellte Christus im Orient seit Konstantin „offiziell" mit Bart dargestellt worden sei, während er im Okzident noch zwei Jahrh. weiter ohne Bart dargestellt wurde. Das älteste Denkmal der neuen Ikonographie ist ihm die Konstantinschale des Brit. Museums (s. o. S. 1369). — ***Wächtler*** legt dar, daſs weder Geschichte noch Sage einen bestimmten Anhalt für das Christusbild böten (nach *E. v. Dobschütz*), und zeichnet dann in kurzem Ueberblick, für die ältere Zeit nach *Nik. Müller*, Christusbilder, HRE. 4, die Entwickelung des Christusbildes bis in die neueste Zeit. — ***Torr*** fällt auf, daſs der Täufer im Unterschied zu dem Herrn auch auf den ältesten Denkmälern nie bartlos ist, löst sich das Problem mit der Hypothese, daſs die ikonographische Tradition der Denkmäler eine von den Evangelien weniger korrekt überlieferte Tatsache widerspiegele, indem Jesus 6 bis 7 Jahre nach, Johannes aber 7 bis 6 Jahre vor dem Beginn unserer Zeitrechnung geboren sei, und verteidigt sie in dem RA. 41 a. a. O. mit einem Goldglase des Brit. Museums, welches er um 250 ansetzt und als Typus des in der frühchristl. Kunst stets

jugendlich aufgefalsten Christus bezeichnet, abgedruckten Briefe gegenüber einer, ebda. S. 129 abgedruckten, Anfrage *Guimbertauds*, wie er, *T.*, sich stelle zu Luk. 3, 23. — ***Mowat*** bringt den Typus des in Italien anfangs des 16. Jahrh. gemalten Miniatur-Brustbildes Christi auf dem Vorderdeckel des im übrigen durch Lukas Cranach illustrierten Evangeliars Friedrichs des Weisen auf der Universitäts-Bibliothek in Jena in Beziehung zu der Beschreibung der Erscheinung Christi in dem gefälschten Briefe des apokr. paläst. Prokonsuls Lentulus an den röm. Senat und der ersten damit übereinstimmenden, gewissermafsen offiziellen Darstellung auf der byzantin. Münze aus der Zeit Justinians II. (685—711), einem Bilde, das durch die Kreuzfahrer mittelst der zahlreichen durch sie mitgebrachten Münzen im westl. Europa bekannt und von den italien. Künstlern der Renaissance als Vorlage benutzt worden wäre. — ***De Waal*** stellt die Darstellungen der Verklärung im christl. Altertum und Mittelalter zusammen, die uns erhalten sind oder von denen wir sonst Kenntnis haben, und behandelt sodann in Kürze die ikonograph. Eigentümlichkeiten in der Darstellung der Transfiguratio, insbesondere den Glorienschein Christi. Doch ist die Deutung, die er der ältesten Darstellung, die wir haben, der auf der Lipsanothek von Brescia, mit *Garrucci* gibt, wonach wir in ihr den Herrn mit den beiden Jüngern des Johannes zu erkennen haben, die ihm nach der Taufe folgten (Joh. 1, 33ff.), abzulehnen und bei der gewöhnlichen Annahme, die der Darstellung allein gerecht wird, zu verbleiben. — ***Schultze*** berichtet in dem 1. seiner Artikel über die Form des Kreuzes im allgemeinen, die des Kreuzes Christi im besonderen, und über die Darstellung der Kreuzigung; im 2. über den Gebrauch des Kreuzeszeichens in (religiöser) Sitte und Kultus, in bildnerischer Darstellung (als Amulett, auf Amuletten, als Merkmal und Bezeugung des Christentums, auf Schmucksachen, Gewändern, Sarkophagen, Lampen, in Inschriften, Kirchen, als Symbol etc.), die Geschichte und Ikonographie des Kreuzes in der bildenden Kunst. Der 3. Art. verfolgt in knappster Skizze die Darstellung der Kreuzigungsszene von ihrem ersten Auftreten im sog. Spottkruzifix des Palatin bis in unsere Tage. — ***Wilpert*** stellt, während in den Katakomben für die ganze Zeit ihrer Benutzung zum Begräbnis (bis 410 n. Chr.) nie das Bild des Gekreuzigten sich findet, in etwa 20 Fällen das Vorkommen des Kreuzes fest (seit dem 2. Jahrh.), berichtigt auf Grund einer vorgenommenen Reinigung die bisherigen Kopien der crux gemmata in dem Coemeterium des Pontianus aus dem 6. Jahrh. (Garr. t. 87, 3: von den beiden „Heiligen“ Milix und Pigmenius, zwischen denen das Kreuz steht, ist der erste in Wahrheit ein Krieger; ferner steht unter den Armen des Kreuzes eine bisher verdeckte Inschrift: INDVLGENTIA ABVNDAnS) und bespricht endlich die (unter Anker oder T) verhüllte Form des Kreuzes. Vergl. auch den Sitzungsbericht zu *W.*s Referat über diesen Gegenstand.

NBAC. 8, 35/36. — In der Sitzung der römischen Ges. für Christl. Arch. (April 1902) setzte ***Ders.*** seine Studie über das Kreuz in den ältesten christlichen Monumenten fort. — In Karthago findet sich nach ***Delattre*** die Form des Kreuzes auf einer grofsen Anzahl sicher vorchristlicher (punischer) Gegenstände, sodann naturgemäfs auf sicher christlichen Gegenständen, endlich auf Tonplatten und -lampen aus dem 1. bis 3. Jahrh., deren christlicher Charakter zweifelhaft ist. In einem Falle spricht für denselben, dafs das × oder ✳, welches die übrigen Stücke tragen, das konstantin. Monogramm zu sein scheint. — Ein ebenso anziehendes als reiches Stück Volkskunst und Volkskultur führt ***Hager*** mit seinem Werke über die Weihnachtskrippe in die Wissenschaft ein. Er schildert nach einer kurzen Einleitung (3—6), welche erst einmal des Lesers Aufmerksamkeit auf die in Frage stehende Sache lenkt, die Entwickelung der Weihnachtskrippe (7—38), die im Unterschied zu den Weihnachtsbräuchen etwas genuin Christliches ist, von ihren Uranfängen, die an die Geburtshöhle in Bethlehem anknüpfen, bis zu ihrer höchsten Vollendung im 18. Jahrh., wo gleichzeitig infolge der übermäfsigen Ausgestaltung Stillstand und Rückschlag erfolgt, veranlafst durch die Aufklärung und kirchl. Behörden. Leider ist es unmöglich, den aufserordentlich interessanten Werdegang der Krippe, an dem das geistliche Schauspiel einen ganz hervorragenden Anteil hat, durch das Mittelalter, die Renaissance und die neuere Zeit hindurch hier auch nur annähernd zu skizzieren. *H.* orientiert hierauf über die Entstehung und den Bestand der grofsen Schmedererschen Krippensammlung des bayerischen Nationalmuseums, so genannt, weil sie ganz ihr Dasein dem Herrn Kommerzienrat Schmederer in München verdankt, und charakterisiert dann die Weihnachtskrippe in den verschiedenen Ländern: Tirol, wo sie, Italien ausgenommen, vielleicht am beliebtesten ist (45—56), Altbayern (57—82), speziell München, wo eine grofse Liebhaberei für die Krippen herrschte und einzelne besonders berühmt waren, und Tölz; im übrigen Deutschland und in Oesterreich (83—94); Italien, dem Land, „in welchem sich die Krippe am prächtigsten und reichsten entwickelt hat“ (95—130) und wo vor allem Mittel- und Süditalien sich auszeichnen: Rom (95—101), Neapel (101—130), dem gegenüber auch Rom in der Pracht der Präsepien noch zurücksteht, endlich Sizilien (130—136). Eine Schlufsbetrachtung: „Die Krippe und das Volksgemüt“ (137—144) weist darauf hin, wie innig Krippe und Volksleben miteinander verbunden sind, so dafs die Krippe einen Spiegel des Volkslebens in den einzelnen Ländern bildet, wie sie andererseits das Volksleben bei Alt und Jung zu erziehen und zu veredeln vermag. In der Weihnachtskrippe hat sich die kirchliche Volkskunst ihr glänzendstes und ein geradezu hervorragendes Denkmal gesetzt. *H.* hat das grofse Verdienst, es ans Licht gebracht zu haben. (Vgl. auch *Fürst, M.*, Gesch. d. Weih-

nachtskrippe, HBl. 129, 150—157.) — Ein schönes Kapitel mittelalterlich-englischer Plastik und Ikonographie behandelt ***Fryer.*** In der 2. Hälfte des 15. und anfangs des 16. Jahrh. wurde eine grofse Zahl von Taufsteinen errichtet, von denen noch 29 Exemplare in England, davon 16 in Norfolk, 11 in Suffolk, erhalten und die sämtlich nach dem gleichen Schema angelegt sind. Auf den durchweg acht Flächen des Beckens sind die vielen Sakramente und — als achtes Sujet — meist die Kreuzigung, gelegentlich auch das jüngste Gericht oder eine andere Szene dargestellt. *F.* bespricht der Reihe nach die einzelnen Darstellungen summarisch und gibt dann ein Verzeichnis sämtlicher Monumente und ihres Standortes nach den Darstellungen. — Der Ikonographie des in vieler Hinsicht rätselhaften hl. Georg dient nicht zuletzt der Artikel ***Parisottis*** über dessen Kult und Legenden. — ***Stegenšek*** warnt zur Vorsicht in der Deutung entsprechender Darstellungen auf den hl. Georg, wenn sie nicht ausdrücklich durch Inschrift gesichert ist, da dieselbe Figur, zumal auf Stücken ägyptischer Provenienz, auch als hl. Theodor benannt ist. „Entsprechend wären auch vier Darstellungen auf den ägypt. Textilien im christl. Museum von (sic!) Campo Santo (in Rom) von Bedeutung für die Ikonographie des hl. Georg in der kopt. Kunst nur dann, wenn die kurzen Angaben, die *C. M. Kaufmann* im *Στρωμάτιον ἀρχαιολογικόν* 1900, p. 32 seq., über sie veröffentlicht hat, zuverlässig, und die Deutungen, die er gibt, gesichert wären. Da dies anscheinend nicht zutrifft, sollen hier die betr. Stücke in treuen Abbildungen vorgeführt und nochmals kurz besprochen werden" (171). Resultat: „In No. 23 (Museumsnummer!) ist ein Reiter, in No. 24 ein reitender Heiliger mit Kreuz und in No. 25 ein stehender Heiliger mit Kreuz abgebildet. No. 42 gibt einen über einem Ungeheuer in Orantenhaltung schwebenden Heiligen" (177). Anhangsweise bespricht und veröffentlicht *S.* kurz noch einen schmalen Clavus mit interessanter, aber unklarer und stark fragmentarischer Darstellung. — ***Wüscher-Becchi*** führt aus, dafs die Vestalinnen und die christl. „gottgeweihten Jungfrauen" gemeinsam die Tonsur sowie den das Haupt verhüllenden Schleier hatten, doch jene aus verschiedenen Gründen, diese in verschiedener „Form und Gestalt"; aufserdem trugen die christl. „gottgeweihten Jungfrauen" nie eine „sacrale Binde", als welche die infula der Vestalinnen (entsprechend der griech. Mitra) vermutlich aufzufassen ist, überhaupt kein priesterliches Abzeichen. — ***Weizsäcker*** erklärt 1. „Noahs Trunkenheit am Maulbronner Chorgestühl" abweichend von *Nestle* (JB. 21, 1229) nach der sogen. Biblia pauperum als Hinweis auf die Verspottung Christi, und bringt 2. „Zum christlichen Ritter" eine Darstellung im Kreuzgange am Dome zu Brixen (14.—15. Jahrh.), welche ihm die zuvor, Chr. Kunstbl. 44, 14ff. (s. o. S. 1411) ausgesprochene „Vermutung, dafs diese Figur aus dem Kreise der mittelalterl. Mystik stamme, einigermafsen zweifelhaft und es wahrscheinlich macht, dafs

sie dem Kreis der mittelalterlich kirchlichen Allegorie angehört". — ***Zucker*** macht bekannt mit der von dem Dominikanerprior Sprenger im J. 1475 in Köln gestifteten Rosenkranzbruderschaft und erläutert die mannigfachen, bisher in vielen Einzelheiten noch nie recht verständlichen Rosenkranzbilder, „die gegen Ende des 15. Jahrh. aus einem besonderen Grunde auftauchen und in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrh. überaus häufig werden" (56). — ***Ders.*** erklärt mehrere mittelalterliche Darstellungen nach dem „Physiologus". — ***Beissel*** erörtert in dem Schlufsartikel seines Aufsatzes (s. JB. 21, 1229) die symbolische und die humoristische Behandlung der Tierwelt im Mittelalter. — ***Hermanin*** greift aus dem für die christliche Ikonographie (Darstellungen aus dem Leben Jesu sowie des Todes des Gerechten und des Gottlosen), besonders aber für die mittelalterliche Tiersymbolik wichtigen Skulpturenzyklus an der Fassade der Peterskirche bei Spoleto die beiden Darstellungen des Hirsches bezw. der Hindin zu Seiten der Haupttüre heraus und stellt mit Hilfe reicher zeitlich benachbarten Literatur ihre Bedeutung fest.

Liturgik.

Bearbeitet von

D. **Friedrich Spitta,**

Professor der Theologie zu Strafsburg i. E.

1. Allgemeines und Gottesdienst.

Alberty, D. Kunst im Gottesdienst (D. Reformation No. 25, 26). — ***Arndt, G.,*** D. Feste im Kindergottesd. (MkPr. 2, 172—178). — ***Bassermann, H.,*** Kyrie u. Gloria (MGkK. 7, 319—323). — ***Beth, K.,*** D. oriental. Christenheit der Mittelmeerländer. XIV, 427. B., Schwetschke. *M* 8. — ***Boehme, E.,*** Natur u. Kunst (MkPr. 2, 178—184). — ***Boehmer, J.,*** Liturg. Handbuch f. ev. Landlehrer. 32. L., Strübig. *M* 0,50. — ***Braumann, J.,*** D. gemeinsame Gebet im Gottesd. (MGkK. 7, 48—51). — ***Diehl, W.,*** Anfrage wegen Weihrauch in evgl. Kirchen (ebd. 7, 11, 12). — ***Ders.,*** D. Kelchreichen durch Laien (ebd. 7, 274—277). — ***Drews, P.,*** Z. Entstehungsgesch. des Kanons in der röm. Messe. 39. Tü., Mohr. *M* 1. — ***Günther, R.,*** Z. Gedächtn. von Karl Grüneisen (MGkK. 7, 116f.). — ***Herdel, M.,*** Uns. Nebengottesdienste (Sn. 27, 1—7, 21—30). — ***Hunnius, C.,*** Liturgisch-musikal. Bestrebungen in d. Ostseeprovinzen Rufslands (MGkK. 7, 92—99, 159—162, 277—281). — ***Jüngst, J.,*** E. rhein. Liturg aus der Aufklärungszeit (GRhW. 18. 275—277, 283—288). — ***Kunze, J.,*** D. Herkunft d. ält. Kirchengebets (LK. 916—918, 944—948). — ***Lepin,*** L'idée du sacrifice eucharistique dans l'église anglicane. 32. Lyon, Vitte. — ***Mehl, O. S.,*** D. schönen Gottesdienste. 198. Hamburg, Janssen. Geb. *M* 3. — ***Monatschrift*** f. Gottesd. u. kirchl. Kunst. 8. Jahrg. 415. Gö., Vandenboeck. *M* 6. — ***Müller, J. Th.,*** Entstehung u. Entwickelung der brüderischen Litanei (MGkK. 7, 152—158). — ***Nelle, W.,*** D. Frühlingsfeier (ebd. 7, 179—183). — ***Neu,*** Generalvisitat. in der Grafschaft Wertheim i. J. 1621 (ebd. 7, 221—224). — ***Plügge, Th.,*** Liturg. Einrichtungen in e. magdeb. Dorfe um d. Mitte d. vorigen Jahrh.s (Sn. 27, 8—10). — ***Rieger, M.,*** Gottesdienst u. Predigt zu trennen (MGkK. 7, 183—186). — ***Rietschel, G.,*** Weihnachten in Kirche, Kunst u. Volksleben. 4 Kunstbeil. 152 Abbild. Bielefeld, Velhagen. *M* 2. — ***Schärf, Th.,*** D. gottesdienstl. Jahr der Juden. 144. L., Hinrichs. *M* 1,50. — ***Schian, M.,*** D. kirchl. Leben der evang. Kirche der Prov. Schlesien. XIII, 310. Tü., Mohr. *M* 6. — ***Sell, K.,*** Gemeinsames Sprechen im evang. Gottesdienst (MGkK. 7, 7—11). — ***Siona,*** Monatschr. für Liturgie u. Kirchenmusik. 27. Jahrg. IV, 286. Gü., Bertelsmann.

M 5. — ***Smend, J.***, Liliencrons Chorordnung (MGkK. 7, 2—7). — ***Ders.***, Bibelwort u. Kirchenlied in Liliencrons Chorordnung (ebd. 41—45). — ***Ders.***, Noch einmal Gottesdienst u. Predigt (ebd. 294—297). — ***Sonntagsschule*** oder Kindergottesdienst (GRhW. 18, 106f., 122f., 129f., 137—139). — ***Spitta, F.***, Kritiken u. prakt. Winke für Passion u. Ostern (MGkK. 7, 99—102, 138—140). — ***Ders.***, D. Pfingsttatsache u. d. Pfingstgottesd. (ebd. 294—297). — ***Ders.***, Sitzen u. Stehen im deutsch-ev. Gottesdienst (ebd. 217—221). — ***Ders.***, D. Zitationsformel für den Predigttext (ebd. 243—247). — ***Ders.***, Kritiken u. prakt. Winke für Ernte- u. Reformationsfest (ebd. 310—312). — ***Ders.***, Dass. für Bufstag, Totenfest u. Advent (ebd. 7, 341—344). — ***Ders.***, Dass. für Weihnachten u. Jahreswende (ebd. 369—372). — ***Ders.***, Z. Diskussion üb. d. Magnifikat (ebd. 357f.). — ***Thümmel, W.***, D. Versagung der kirchl. Bestattungsfeier. VIII, 196. L., Hinrichs. *M* 2,80. — ***Türnau, H.***, Gang durch d. liturg. Praxis Niedersachsens (Korr.-Bl. ev. KGV. 16, 11—14, 37—42, 53—619).

Auch in diesem Jahre fehlt eine zusammenfassende Arbeit über das ganze Gebiet der Liturgik. Dagegen fahren die evangelischen Monatschriften ***MGkK.*** und ***Sn.*** fort, jede in ihrer Weise, die Geschichte, Theorie und Praxis des Gottesdienstes zu bearbeiten. Die wichtigeren Artikel sind je an ihrer Stelle (bei der MGkK. teilweise unter „Christliche Kunst") erwähnt worden. — Was die Geschichte des Gottesdienstes betrifft, so verteidigt ***Spitta*** gegen Köstlin, der sich auf Harnacks Seite gestellt, die Beziehung des Magnifikat auf Maria und nicht auf die Elisabeth. — Bezüglich der Herkunft des ältesten Kirchengebetes aus dem 1. Clemensbriefe weist ***Kunze*** dessen Herkunft aus dem synagogalen Kultus nach. — Von diesem selbst erhalten wir durch ***Schürf*** eine zusammenfassende Darstellung im Rahmen des gottesdienstlichen Jahres der Juden, deren Kenntnis unseren Liturgikern sehr zu empfehlen ist, da sie nach allen Seiten aufklärend und anregend wirkt. — Der Gottesdienst der oriental. Kirche findet in dem die oriental. Christenheit der Mittelmeerländer behandelnden Buche von ***Beth*** natürlich auch seine Berücksichtigung. Nach Urteil der Kenner von Land und Leuten sind die Mitteilungen der Tatsachen vielfach gegenüber Kattenbusch als zuverlässig zu beurteilen; nicht ganz so die weiteren theol. und liturg. Reflexionen (vgl. auch ThLz. 29, 114). — Die Studien von ***Drews*** sollen hauptsächlich der Geschichte des altkirchlichen Gottesdienstes gelten. In der ersten über die Entstehung des Kanons in der römischen Messe führt er den Nachweis, dafs der Aufbau des Kanons ursprünglich der gleiche gewesen sei wie der der Anaphora in der altsyrischen Liturgie, dafs dieser dann aber unter alexandrinischem Einflufs in zwei Teile zerbrochen worden sei, die die umgekehrte Stellung erhalten hätten. — Bis in die mittelalterliche Kirche zurück reicht das reizende Büchlein ***Rietschels*** über das Weihnachtsfest, in dem unter Zuhilfenahme reichlicher Illustrationen das ganze Gebiet dieses volkstümlichsten Kirchenfestes durchwandert wird und alle Erscheinungen ihre geschichtliche Erläuterung finden. — Der um die hessische Kirchengeschichte sehr verdiente ***Diehl*** hat mit

seiner Anfrage wegen Weihrauch in evangelischen Kirchen ein Problem gestellt, zu dessen Lösung es noch weiterer Umschau auf den Gebieten der deutschen Landeskirchen bedarf. Andererseits hat er, wenigstens für Hessen, den Beweis erbracht, dafs das Reichen des Abendmahlskelches durch Laien nicht, wie man vermuten sollte, auf reformierten Einflufs zurückgeht, sondern eine von den Reformierten bekämpfte Eigentümlichkeit der Lutheraner war. — Interessante Blicke in das Bild des gottesdienstlichen Lebens zu Anfang des 17. Jahrhunderts gewährt der Aufsatz von ***Neu***. — Der von ***Plügge*** schildert, wie sich im magdeburgischen Dorfe Altenhausen noch in der 2. Hälfte des 19. Jahrh. gewisse Eigentümlichkeiten aus der älteren Praxis bewahrt hatten, so vor allem das durch Liliencrons Bemühungen oft genannte de tempore-Lied. Dabei erscheint die Zähigkeit, mit der die Gemeinden hieran gehalten, keineswegs überall als ein Zeichen von besonderer liturgischer Erleuchtung, ja, wenn man sieht, wie sie sich dem neueingerichteten Totenfeste gegenüber keineswegs konservativ verhalten, so dürften aus der dankenswerten Schilderung auch noch andere Schlüsse als die vom Verfasser gezogenen am Platze sein. — In das Gebiet des noch viel zu wenig bekannten brüderischen Gottesdienstes führt uns die zurzeit erste Autorität ***J. Müller***. Seine Darlegungen über den Ursprung und die verschiedenartigsten Gestaltungen der brüderischen Litanei sind um so wichtiger, als eine Reformation der evangelischen Litanei kaum auf einem anderen Wege erreicht werden kann als auf dem durch die Praxis der Brüdergemeine vorgezeichneten. — Weniger vorbildlich dürfte die von ***Jüngst*** mitgeteilte rationalistische, an die Bitten des Vaterunsers sich anschliefsende Liturgie sein, so günstig auch die Zensur ist, die ihr vom Herausgeber ausgestellt wird. — Zuverlässige Mitteilungen über gottesdienstliches Leben und Einrichtungen in Schlesien, Niedersachsen und den russischen Ostseeprovinzen in der Gegenwart findet man bei ***Schian, Türnau*** und ***Hunnius***. Vor allem hat letzterer Material beigebracht, das nicht leicht zugänglich gewesen. — Dem um Gottesdienst und Kunst mannigfach verdienten C. Grüneisen widmet aus Anlafs seines hundertsten Geburtstages ***Günther*** ein verständnisvolles Gedächtniswort. — Unter den theoretischen Arbeiten nimmt die Schrift von ***Mehl*** insofern die erste Stelle ein, als sie das ganze Gebiet des Gottesdienstes behandelt. Inhaltlich ist sie sehr ungleichartig, die richtige Dilettantenarbeit: gänzlich Verfehltes neben guten Einfällen und Beobachtungen. — Das Verhältnis von Kunst und Gottesdienst wird von ***Alberty*** in ziemlich allgemeiner Weise behandelt. — Gegen die von Liliencron versuchte Versteinerung des lebendigen evangelischen Gottesdienstes hat ***Smend*** in seinen beiden Aufsätzen energischen Protest erhoben und speziell an der Verwendung von Bibelwort und Kirchenlied nachgewiesen, wie Liliencrons vielfach als reformatorische Tat ge-

priesener Versuch eine aus rein ästhetischen Gründen vollzogene Verkümmerung des evangelischen Gottesdienstes ist. — Was die Hauptteile desselben betrifft, so ist der alte Streit über Recht und Grenze der Predigt wieder von ***Rieger*** erneuert worden, der diese mit immer neuen und jedenfalls sehr beachtenswerten Gründen zurückweist, während ***Smend*** in Anschluſs an frühere Arbeiten eine Ausgleichung der beiden einander widerstreitenden Prinzipien versucht. — Den Zopf bei der Zitierung des Predigttextes sucht ***Spitta*** in einem Referat über eine Sitzung des homiletisch-liturgischen Seminars zu Straſsburg aus der Welt zu schaffen. — An einen früheren Aufsatz von Spitta über gemeinsames Sprechen im evangelischen Gottesdienste schlieſsen sich die Arbeiten von ***Sell*** und ***Braumann*** an, indem sie jene Forderung auf verschiedene Weise und in verschiedenem Umfang bestätigen. — Eine andere Formfrage beim evang. Kultus ist die vom Sitzen und Stehen, bezw. Knieen, über deren Anwendung bis jetzt eine Einigung nicht erzielt worden ist. In Anschluſs an den Gottesdienst der Waldenser sucht ***Spitta*** zu zeigen, daſs das Sitzen bei den Lektionen und der Predigt am Platze sei, Stehen bezw. Knieen bei Gesang und Gebet. — In einer dem römischen Meſsschema entwöhnten Landeskirche sucht ***Bassermann*** für den Sinn von Kyrie und Gloria Verständnis zu erwecken. Er tut das in geistreichem Anschluſs an Luk. 17 11—19, wobei dann freilich der historische Sinn des Gloria gelegentlich Not leidet. — Aus der geschichtlich verstandenen Pfingsttatsache sucht ***Spitta***, teilweise in Gegensatz zu O. Baumgarten, eine gottesdienstliche Feier des Pfingstfestes zu gewinnen, die frei ist von den Allgemeinheiten, die durchschnittlich der Predigt vom Feste des heiligen Geistes anhaften. — Ueber den Ausbau der Nebengottesdienste handelt ***Herold*** im Geiste Schöberleins und entsprechend den bekannten Anschauungen der Siona. — Das Verhältnis des christlichen Kultus zum Naturleben wird mit Recht von ***Boehme*** gefordert, in Anschluſs an das, was in dieser Beziehung die christlichen Feste und das Naturjahr nahe legen. — Meisterhaft werden diese Gedanken von ***Nelle*** in seiner Frühlingsfeier auf dem Gebiet des Kindergottesdienstes in die Praxis umgesetzt. — Nicht minder von ***Arndt***, der in seiner Ausführung über die Feste im Kindergottesdienste, wo immer möglich, Volkssitte und Naturerleben mit hineinzieht. Daſs für die Kinder diese Seite noch wichtiger ist als im Kultus der Alten, bedarf keines Beweises. — Selbstverständlich stehen alle diese Autoren auf seiten des GRhW., das in einer Reihe von Aufsätzen verschiedener Verfasser die Alternative: ***Sonntagsschule*** oder Kindergottesdienst, zugunsten des letzteren entscheidet. — In ***Böhmer***s liturg. Handbuch für Landlehrer wird dem Lehrer, bezw. Küster, der den Pfarrer zu vertreten hat, das liturg. Material geboten für die Lesegottesdienste, sowie die von ihm zu vollziehenden kirchlichen Handlungen: Nottaufe, Kirchgang, Begräbnis. — Die

schwierige Frage nach der Versagung des kirchlichen Begräbnisses behandelt ***Thümmel*** historisch und praktisch. Für den Entscheid ist maſsgebend, daſs er die Feier durchaus als liturgischen Akt, nicht aber aus Betätigung der Seelsorge ansieht. (Vgl. MGkK. 7, 284f.)

2. Agenden.

Barfoed, C., Oldkirkens Liturgier. 176. Kopenhagen, Lehmann. Kr. 2,56. — ***Bröse, E.,*** Gebet a. d. 16. Jahrh. (MGkK. 7, 257f.). — ***Ernst, A.,*** Eigenes Kirchenbuch für d. evang. Gemeinden Elsaſs-Lothringens (Archiv d. Straſsb. Past.-Konf. 11, 5, 453—470). — ***Kirchenbücher***, Die, Schlesiens. 79. Brsl., Wohlfarth. *M* 1,50. — ***Köstlin, H. A.,*** Z. Evangelisierung alt-liturg. Stücke (MGkK. 7, 119—122, 224—230, 252 bis 256). — ***Leonhard,*** D. Liturgie der Auslandsgemeinde (Deutsch-Evang. 1, 22—35). — ***Maltzew, A. v.,*** Liturgikon. CVIII, 467. B., Siegismund. *M* 12. — ***Oberdieck, K.,*** D. Agende für d. ev.-luth. Kirche der Provinz Hannover (MGkK. 7, 188—198). — ***Smend, J.,*** Eigenes Kirchenbuch für d. evangel. Gemeinden Elsaſs-Lothringens (Arch. d. Straſsb. Past.-Konf. 11, 5, 426—452). — ***Uhlhorn, F.,*** Die Kritik der hannov. Agende (MGkK. 4, 297—301).

Von den Arbeiten ***Maltzew***s und ***Leonhard***s war schon im vorigen JB. die Rede. — Die von dem verstorbenen Abt Uhlhorn verfaſste Hannoversche Agende hat samt ihrer Vorgeschichte in ***Oberdieck*** einen scharfen Kritiker gefunden, der bei aller Anerkennung dessen, was dieses Werk vor anderen seinesgleichen voraus hat, den liturgisch bedenklichen Standpunkt heraushebt und die ernsten Folgen für das gottesdienstliche Leben der hannoverschen Landeskirche. — Der Sohn des Verstorbenen, Pastor ***Uhlhorn***, hat versucht, die Sachlichkeit des Rezensenten in Frage zu stellen und die Unanfechtbarkeit des Verhaltens seines Vaters darzutun. Ein Schlufswort Oberdiecks schliefst die Diskussion ab. — Auf ganz anderem liturgischem Boden stehen die Ausführungen von ***Smend*** und ***Ernst*** über die herzustellende evangelische Agende für Elsaſs-Lothringen. Selbstverständliche Voraussetzung ist, daſs es sich nur um ein Kirchenbuch zum freien Gebrauch handelt, nicht um ein liturgisches Gesetzbuch. Zwischen Smend, dem Westfalen, und Ernst, dem Elsässer, besteht in der Behandlung der Sache nur ein Gradunterschied, sofern letzterer noch peinlicher auf die Bewahrung der liturgischen Eigenart seiner Heimatkirche bedacht ist, wobei er wohl die Gewöhnung einer bestimmten Richtung ein wenig zu sehr als allgemein verbreitet hinstellt. — ***Köstlin*** bemüht sich, altliturgische Stücke für den evangelischen Gottesdienst der Gegenwart herzurichten. Er hat den Anfang mit dem Magnifikat und der Litanei gemacht.

3. Hymnologie.

Achenbach, F., Behandlung des Kirchenliedes auf histor. Grundlage. VII, 271. L., Wiegand. *M* 3. — ***Barth, H.,*** Luise Hensel u. Julie von

Hausmann. 16. Hamburg, Schloefsmann. ℳ 0,10. — ***Blume, C.*** u. ***Dreves, G. M.***, Analecta hymnica medii aevi. 350. L., Reisland. ℳ 11. — ***Brüssau, A.,*** Johann Heermann. 16. Hamburg, Schloefsmann. ℳ 0,10. — ***Ders.,*** Albert Knapp. 16. Ebda. ℳ 0,10. — ***Buchwald, G.,*** Paul Eber. 16. Ebda. ℳ 0,10. — ***Dietz, P.,*** D. Restauration des evang. Kirchenliedes. XII, 806. Marburg, Elwert. ℳ 10. — ***Fick, A. H.,*** Johann Rist. 16. Hamburg, Schloefsmann. ℳ 0,10. — ***Ders.,*** Erdmann Neumeister. 16. Ebda. ℳ 0,10. — ***Gesangbuch*** für d. ev.-luth. Kirche des Herzogt. Braunschweig. 527, 242, 24. Wolfenbüttel, Zwifsler. ℳ 1,20. — ***Goers, G.,*** Lampertus Gedicke. 16, Hamburg, Schloefsmann. ℳ 0,10. — ***Hofmann,*** D. elsafs-lothr. Gesangbuch in amerikan. Beleuchtung (MGkK. 7, 256—259). — ***Nelle, W.,*** D. evang. Kirchengesang in Westfalen (ebd. 175—179). — ***Ders.,*** D. Rabenaasstrophe u. andere Seeschlangen (ebd. 323—326, 358—365). — ***Ders.,*** D. Kirchenlied bei Jung Stilling (Sn. 27, 41—43, 71f., 100—102). — ***Ders.,*** Philipp Nicolai. 16. Hamburg, Schloefsmann. ℳ 0,10. — ***Smend, J.,*** Wann ich einmal soll scheiden (MGkK. 7, 75—78). — ***Spitta, F.,*** D. Dichter des Liedes „Ach Gott, wie manches Herzeleid“ (ebd. 12—18, 57—62, 82—91). — ***Ders.,*** Joh. Kefslers Ueberlieferung des Zwingliliedes (ebd. 198—200). — ***Ders.,*** Pflege des Kirchenliedes im Zeitalter der Ref. (ebd. 292—294). — ***Thikötter, J.,*** Neue Hymnen. 84. Bremen, Nöfsler. ℳ 1,50. — ***Novalis.*** 16. Hamburg, Schloefsmann. ℳ 0,10. — ***Tümpel, W.,*** D. deutsche evang. Kirchenlied des 17. Jahrh. 1. Lief. 96. Gü., Bertelsmann. ℳ 2. — ***Ulbrich, M.,*** Mentzer, Knorr v. Rosenroth, A. v. Löwenstern. 16. Hamburg, Schloefsmann. ℳ 0,10. — ***Werner, A.,*** D. Eilenburger Kantorei u. Martin Rinckarts Verdienste um dieselbe (MGkK. 7, 122—128). — ***Wolff, W.,*** Neue relig. Lieder (MkPr. 2, 399—411).

Als ein Werk, das allseitiger Unterstützung wert ist, mufs das von A. Fischer vorbereitete, von ***Tümpel*** vollendete Gegenstück zu Wackernagels grofsem Quellenwerke bezeichnet werden: Das deutsche evangelische Kirchenlied des 17. Jahrhunderts, von dem die erste Lieferung erschienen ist, das Werk ist auf etwa 5 Bände zu je 6 Lieferungen berechnet. — Daneben geht das grofse Sammelwerk lateinischer Hymnen des Mittelalters von ***Blume*** und ***Dreves*** weiter fort. — Einen modernen Nachklang dieser Dichtungsart, und zwar nur zum Teil kirchlichen Charakters, bietet die hübsche Sammlung von ***Thikötter,*** die den im Deutschen wie im Lateinischen gleich formgewandten Dichter zeigt. — ***Spitta*** bringt den Nachweis, dafs das viel gebrauchte Lied: „Ach Gott, wie manches Herzeleid“, das man vielfach einem ziemlich obskuren Poëtaster, C. Hojer, zuschrieb, tatsächlich dem durch seine asketischen Schriften weitberühmten Martin Moller zuzusprechen sei, wie das die ältere Ueberlieferung auch getan. — ***Ders.*** weist nach, dafs die letzthin zutage getretene Ueberlieferung von Zwinglis Kappeler Liede in Joh. Kefslers Sabbata in allen Hauptpunkten den bisher bekannten Rezensionen unterlegen ist. — Aus der ebenso kurzen als glänzenden Geschichte der Reformation in Konstanz teilt ***Spitta*** einiges mit, was auf die Pflege des Kirchenliedes an dortigem Orte ein günstiges Licht wirft und mutatis mutandis auch für die Gegenwart wieder praktisch gemacht werden könnte. — Ueber P. Gerhardts durch

Bachs Komposition verklärtes „Wenn ich einmal soll scheiden“ gibt ***Smend*** einige geistvolle Bemerkungen. — M. Rinckarts, des Dichters von „Nun danket alle Gott“, Beziehungen zu der Eilenburger Kantorei schildert ***Werner*** auf Grund seiner gründlichen Kenntnis der Geschichte der sächsischen Kantoreien, zu deren Gesamtdarstellung dieser Aufsatz eine Vorstudie sein dürfte. — ***Nelle***s geschickter Feder verdanken wir wieder eine Reihe wichtiger historischer Untersuchungen über den Kirchengesang in Westfalen und das Kirchenlied bei Jung Stilling; vor allem aber die alle früheren Untersuchungen, unter denen die von G. Hoffmann hervorragt, zusammenfassende Beweisführung, dafs die berühmte Strophe „Ich bin ein wahres Rabenaas“ nie in einem evangelischen Gesangbuche gestanden hat, sondern eine boshafte Persiflage der evangelischen Heilslehre aus der Feder von Fr. W. Wolff ist. — In dem Vilmarianer ***P. Dietz*** hat die Restauration des evangelischen Kirchenliedes im 19. Jahrhundert ihren Geschichtsschreiber gefunden. Indes ist die Einseitigkeit seines Standpunktes, die schematische, äufserliche Durchführung seiner leitenden Gesichtspunkte, sowie die Ungenauigkeit seiner Mitteilungen nicht geeignet, das Bedürfnis nach der historischen Darstellung dieser wichtigen Epoche der hymnologischen Geschichte der evangelischen Kirche Deutschlands zu befriedigen. — Rein praktische Zwecke verfolgt die von Schloefsmann-Hamburg verfolgte Sammlung von hymnologischen Biographien, von denen 4 Bände je zu 10 Heften geplant sind. Die Arbeiten der zweiten Dekade von ***Barth, Buchwald, A.*** und ***O. Brüssau, Fick, Goers, Nelle, Ulbrich*** sind nicht gleich an selbständiger historischer Arbeit und Geschmack der Darstellung, erfüllen aber ihren Zweck durchaus und verdienen mit gröfserem Rechte weiteste Verbreitung als die meisten der Traktate, die bei Weihnachtsfeiern von Sonntagsschulen und dergl. verteilt zu werden pflegen. — Mehr in das katechetische Gebiet gehört ***Achenbach***s bemerkenswerte Arbeit. — Als neuestes ***Gesangbuch*** auf dem Gebiete der deutschen Landeskirchen ist das ***für Braunschweig*** zu nennen, das in mancher Beziehung einen wirklichen Fortschritt bezeichnet. Neben den Gesangbüchern für Hannover und Rheinland hat das für Elsafs-Lothringen bemerkbar eingewirkt. — Den Einfluls des letzteren auch auf amerikanische Verhältnisse stellt der Artikel von ***Hofmann*** ins Licht. — Der Abneigung gegen das Kirchenlied und der Ueberschätzung des modernen geistlichen Liedes, wie sie nicht blofs auf pietistischer Seite sich findet, tritt ***Wolff*** mit einem die Sache treffenden, kräftigen Worte entgegen, das hoffentlich zur hochnötigen Besonnenheit zurückruft.

4. Musik.

Arndt, G., Wünsche, den Gemeindegesang betreffend (MkPr. 2, 435—489). — ***Bachmann, F.,*** D. Altargesang in der evang. Kirche (Sn. 27, 61—71).

— ***Korrespondenzblatt*** des Evang. Kirchengesangvereins für Deutschland. 11. Jahrg. 216. L., Breitkopf. ℳ 2. — Deutsch-evang. ***Kirchengesang-Vereinstag*** (17.). 80. Ebda. ℳ 0,60. — ***Evangel. Kirchenchor.*** 7. Jahrg. 60. Zü., Berichthaus. Fr. 2. — ***Frommel, O.,*** Wolfrum üb. Ziele u. Aufgaben der kirchl. Musik der Gegenw. (MGkK. 7, 302—305). — ***Geyer, Chr.,*** Johann Georg Herzog (ebd. 267—271). — ***Günther, R.,*** Carlyle üb. Luthers Liebe z. Musik (ebd. 78—81). — ***Hänlein, A.,*** Neuerung im Orgelbau (ebd. 28f.). — ***Hartmann, L.,*** Orgelbau und Orgelspiel bis z. Ende des 16. Jahrh.s (Sn. 27, 193—198, 213—217). — ***Herzog, J. G.,*** Kirchenmusikal. Ausbildung der Theologie Studierenden (Korr.-Bl. 16, 49—53). — ***Johannsen, H.,*** Kirchenmusikal. Ausbildung der Theologen in Schleswig-Holstein (ebd. 125—128). — ***Jüngst, J.,*** Ausbildung der Organisten in der Rheinprovinz (MGkK. 7, 204—208). — ***Kappesser, O.,*** D. evang. Kirchengesangvereine in ihrer Bedeutung f. das kirchl. Gemeindeleben (Korr.-Bl. 16, 2—10). — ***Köhler, Chr.,*** Mifsgriffe bei Anschaffung neuer Kirchenorgeln (GRhW. 18, 67f.). — ***Löscher,*** Musikal. Neugestaltung der sächs. Agende. 43. Rötha, Selbstverlag. — ***Löw, H.,*** 1. schweizer. Kirchengesangstag (MGkK. 7, 29f.). — ***Lyra, J. W.,*** Antike u. moderne Tonkunst (Sn. 7, 93—100, 113—130, 153—158). — ***Nachrichten*** a. d. evangelischen Kirchengesangverein für Württemberg. Jubiläumsber. 62. Günther, Waiblingen. ℳ 1. — ***Prüfer, A.,*** S. Bach u. d. Tonkunst d. 19. Jahrh.s. 28. L., Schlemminger. ℳ 0,60. — ***Renner, J.,*** Moderne Kirchenmusik und Choral. 21. L., Leuckart. ℳ 0,60. — ***Richter, O.,*** Musikal. Programme. 2. Aufl. VIII, 180. Eisleben, Reichardt. ℳ 1,90. — ***Ders.,*** Volkskunst (Korr.-Bl. 16, 33—37). — ***Schwartz, R.,*** Jahrbuch der Musik d. Musikbibl. Peters 1901. 118. L., Peters. ℳ 2. — ***Smend, J.,*** D. Hammer-Fest (MGkK. 7, 211—216). — ***Ders.,*** Wie man in Frankreich Bach verketzert u. verherrlicht (ebd. 271—274). — ***Ders.,*** Wolfrums Reform der evgl. Kirchenmusik (ebd. 354—357). — ***Spitta, F.,*** Veröffentlichungen der Neuen Bach-Gesellsch. nach d. textl. Seite (ebd. 332—338). — ***Weimar, G.,*** D. Komponist des Liedes „Der Mai ist gekommen“ (Sn. 27, 73—75).

Ueber die kirchenmusikalischen Bewegungen auf dem Gebiete des evangel. Deutschlands orientiert neben den provinziellen Blättern von Sachsen, Schlesien, Brandenburg usw. vor allem das ***Korr. Bl.,*** in der Schweiz der überaus umsichtig und nach gesunden musikalischen und liturgischen Grundsätzen redigierte ***Evang. Kirchenchor.*** — Von den Vereinsschriften sind die Festschrift für den ***17. Kirchengesangvereinstag*** in Hamm mit dem schönen Vortrag von Richter-Eisleben „Liturgische Andachten und Volkskirchenkonzerte in Stadt und Land“ und die beiden Jubiläumsschriften für den ***Kirchengesangverein in Württemberg*** und den Verein für klassische Kirchenmusik in Ludwigshafen von besonderem Wert durch die geschichtlichen Mitteilungen über die Entwickelung der Kirchenmusik in den betreffenden Gebieten. — Der Gegenstand der erstgenannten Schrift wird von ***Smend*** liebevoll kommentiert. — ***Richters*** zu Hamm entwickelte Gedanken begegnen uns auch in der kurzen Zusammenfassung im Korr.-Bl., sowie in der jetzt erfreulicher Weise in 2. Auflage erschienenen grundlegenden und ungemein anregenden Schrift „Musikalische Programme“. — Das Gegenstück zum Hammerfest in der Schweiz findet durch ***Löw*** eine ver-

ständnisvolle, zuverlässige Werbung, die uns mit Freuden der Zukunft der Kirchenmusik im Lande des „kunstfeindlichen“ Zwingli entgegensehen läfst. — Von der befruchtenden und belebenden Wirkung der Kirchengesangvereine für die Gemeinde redet ***Kappesser.*** — Wolfrums künstlerischer Idealismus schätzt die freiwilligen Kirchenchöre nicht besonders hoch ein. ***Frommel*** und mehr noch ***Smend*** treten dieser Richtung entgegen, bei der allerdings die Gefahr einer Ueberschätzung des Aesthetischen auf Kosten des Religiösen nahe liegt. — Dem musikalischen Ausbau der lutherischen Mefsform sind nach verschiedenen Seiten die Arbeiten von ***Löscher*** und ***Bachmann*** gewidmet, während Spitta in dem von ***Schwartz*** herausgegebenen Peters-Jahrbuch einer von der Mefsform freien kirchenmusikalischen Entwickelung das Wort redet. — ***Arndt*** beginnt gesunde Forderungen über die Pflege des Gemeindegesanges aufzustellen. — Das Gebiet der Orgelkunde und der Vorbildung zum Organistendienst behandeln die Arbeiten von ***Hänlein, Hartmann, Jüngst*** und ***Köhler.*** — Luthers Liebe zur Musik stellt ***Günther*** in die Beleuchtung durch Carlyle. — Die überaus weitgreifenden Wirkungen Bachs auf die Tonkunst des 19. Jahrhunderts stellt ***Prüfer*** in seiner Antrittsvorlesung in anziehender Weise heraus. — Wie sich diese Wirkung in einander widersprechenden Erscheinungen im Musikleben Frankreichs zeigt, schildert ***Smend.*** — An den Texten der der Popularisierung Bachs dienenden Ausgaben der Neuen Bachgesellschaft übt ***Spitta*** eine Kritik im Interesse einer ungehinderten Auswirkung des Bachschen Geistes. — Der 80jährigen Geburtstagsfeier ***J. G. Herzogs***, eines unserer verdientesten Kirchenmusikers und Bach-Interpreten, gedenkt ***Geyer*** mit der Liebe eines begeisterten Schülers. — Der Jubilar selbst stellt in wunderbarer Schaffensfrische seine Feder in den Dienst der immer dringlicher werdenden Frage nach der musikalischen Vorbildung der evangelischen Theologen, mit der sich, wie vorher Wolfrum für Baden, so auch ***Johannsen*** für Schleswig-Holstein beschäftigt. — Dem Gedächtnis von ***Lyra*** ist der Aufsatz von ***Weimar*** gewidmet. Als Musikgelehrten zeigt sich der Komponist des Liedes „Der Mai ist gekommen“ in dem in Sn. veröffentlichten opus posthumum.

5. Allerhand.

Bergner, H., D. Weihnachtskrippen (MGkK. 7, 24—28). — ***Bürkner, R.,*** D. Abendmahlskelch (ebd. 338—341). — ***Hager, G.,*** D. Weihnachtskrippe. 145 mit 55 Abb. M., Christl. Kunst. *M* 7. — ***Jülicher, A.,*** Aeltestes Zeugnis für kirchl. Gebrauch der Glocken (MGkK. 7, 151f.). — ***Ders.*** u. ***Stöbe, P.,*** Z. Glockenfrage (ebd. 236f.). — ***Köstlin, Th.,*** Wahrheitssucher. 36. Darmstadt, Waitz. — ***Schmitt, Chr.,*** Weihnachtsboten. 16. Str., Beust. *M* 0,40. — ***Schnaufer, A.,*** D. Friedhof u. s. Pflege (MGkK. 7, 326—332). — ***Spitta, F.,*** Musik- u. Kunstpflege a. d. Lande.

29. B., Dorfschriftenverl. *M* 0,40. — ***Winnecke, J.,*** Zwei Kinderweihnachtsspiele. Str., Vomhof.

Bürkners Abhandlung über den Abendmahlskelch und dessen nach künstlerischer wie praktischer Seite beste Form erörtert im Eingang überhaupt das Problem des Gesamtkelches, noch ehe dasselbe bei uns in Deutschland zur allgemeinen Diskussion gekommen war. — Ueber das älteste Vorkommen und den Ursprung der Glocken handeln ***Jülicher*** und ***Stöbe***, letzterer nicht ohne die Grenzen des wissenschaftlich zu Beweisenden zu überschreiten. — ***Hager*** und ***Bergner*** gehen liebevoll der wesentlich katholischen Sitte der Weihnachtskrippen nach, um für die hier tätige Volkskunst weiteren Boden zu gewinnen. — Näher geht die evangelischen Gemeinden der Friedhof an, für dessen Pflege und Würdigung ***Schnaufer*** ebenso verständige wie hochnötige Anregungen gibt. — Wie auf dem Lande Musik und dramatische Kunst in kirchlichem Interesse gepflegt werden könne, macht ***Spitta*** an seinen Erfahrungen in einer rheinischen Gemeinde deutlich. — Aus dem Gebiet der kirchlichen Festspiele mache ich die von ***Köstlin, Schmitt*** und ***Winnecke*** namhaft; das mittlere gehört weniger in die Kirche als in den Vereinssal. — ***Liliencron***s Jugenderinnerungen sind um der liturgischen Bedeutung des Verfassers wichtig; belehren aber in dieser Beziehung mehr durch das, was sie nicht sagen, als durch das, was sie sagen.

Totenschau.*)

Von

Prof. D. **Eberhard Nestle**

in Maulbronn.

Ajdyn, Arsenius, Dr., Generalabt der Mechitaristen in Wien, Titularerzbisch. von Salamina seit 1886, Vf. e. Grammatik des Neuarmenischen, gest. 21. Juli in Mauer bei Wien, geb. 7. Jan. 1825 zu Pera. Ill. Ztg., 31. Juli.

Barrows, John Henry, Vorsitzender des Religionsparlaments von 1893, gest. 3. Juni in Oberlin, Ohio, im 55. Jahr. OC. Jan. (mit Bild), Juli 385.

*__Behrle__, Rudolf, Domkapitular in Freiburg seit 15. Jan. 1873, gest. 18. Nov., geb. 17. April 1826 in Herbholzheim, feinsinniger Volksschriftsteller; z. B. Joseph und seine Brüder 1857, [4]1893 (JB. 18, 611).

Bender, Ferdinand, D., Oberhofprediger in Darmstadt, gest. 27. Mai, geb. dort 9. Aug. 1816, s. LK. No. 23, Sp. 552; Zur Erinnerung an den † Oberhofprediger D. F. B. in Darmstadt (1816—1902) No. 32, Sp. 757 f.

Bilfinger, Adolf (v.), Prälat und Oberhofprediger in Stuttgart, gest. 25. Juni, geb. in Rohracker bei Stuttgart 5. März 1846, Stadtpfarrer in Oberndorf 1875, Garnisonspfarrer in Ulm 1878, Dekan dort 1889—1898, der „erste Ritschlianer Württembergs", Schwiegersohn von Karl Weizsäcker, Schwäb. Merk. No. 291 A., H. Eytel, Z. Erinnerung an Prälat A. v. B. (Kirchl. Anz. f. Württ. No. 34, 286—289). JB. 8, 82; 10, 511; 13, 608.

Brynych, J. N., Dr., Bischof von Königgrätz, gest. auf dem Schlofs Chraft am 20. Nov. Ill. Z. No. 3100.

---

*) Wie im JB. 21, 1245ff. (= Bibliographie 365ff.) ist bei Namen, die in Kürschners Deutschem Literatur-Kalender und in Schaff-Jacksons Encyclopedia of Living Divines and Christian Workers (N.Y. 1887, Appendix 1891) vertreten sind, durch * auf Kürschner, durch † auf Schaff-Jackson verwiesen. Ebenso ist angeführt, wo ein Name in den bisherigen Bänden des JB. erscheint. Fett gedruckte Zahlen bedeuten, wie im Register seit Bd. 21, Erwähnung im Text, gewöhnliche nur Titelangabe. Bei einzelnen Namen konnte ich nicht sicher sein. W. Schmidt z. B. im Register des JB. kann Woldemar und Wilhelm sein. Bei Wiederholungen des JB. (z. B. in Bd. 17 und 18 bei Reichard und Tollin) oder bei mehrfacher Anführung in einem und demselben Bande ist selbstverständlich nur eine Verweisung aufgeführt. Die Stellen des Registers habe ich sämtlich nachgeschlagen, einige ausdrücklich, einige wenige stillschweigend gebessert. Für jede Unterstützung durch Zusendung Bibliographischer Literatur aus Zeitschriften und Zeitungen bin ich dankbar.

Ciasca, Agostino, Kardinal, gest. 6. Febr. in Rom, geb. 7. Mai 1835 zu Polignano a Mare, Kardinal seit 19. Juni 1899, Herausgeber der arabischen Uebersetzung von Tatians Diatessaron und von Teilen der ägyptischen Bibel. Ill. Ztg. No. 3059, 227; s. *Crum* in EEF. Arch. Rep. 1902, 58. JB. 5, 22, **98**; 7, 11; 9, **24**; 11, **95**.

†**Corrigan**, Michael Augustine, Erzbischof von Newyork, gest. dort 6. Mai, geb. 13. Aug. 1839 in Newark, New Jersey, 1880 Coadjutor und 1885 Nachfolger McCloskeys.

Couture, Léonce, Professor am kath. Institut in Toulouse, Dr. jur. can. (h. c.), gest. dort 17. Febr., 1866—1879 Prof. der Philosophie am kleinen Seminar in Auch, seit 1879 in Toulouse für romanische Sprachen und südliche Literaturen; Geschichtsforscher, s. P. Batiffol, M. Léonce C. (BLE. 37—43). JB. 19, 229, **539**f.; 20, **388**; 21, 702 [im Register Coutoure].

Czuperkowitsch, Erzbischof, Metropolit von Dalmatien, gest. 18. März, Czernowitz.

†**Davidson**, Andrew Bruce, DD., Prof. des Hebr. u. der alttestl. Exegese am Neuen College der Freikirche in Edinburg, gest. 26. Juni, geb. um 1840; „The greatest teacher“: John Skinner ExpT. 13, 248—251; Driver 287 (aus The Guardian); J. Y. Simpon, Exp. 161/175; A Taylor Innes vor The called of God (ExpT. 14, 97—99); W. G. Elmslie, Prof. A. D. B. (Exp. Jan. 1888, 29—44); JB. 3, 41; 4, 34, 45; 5, **63**; 7, **29, 47, 52**; 8, **32, 35**; 9, 120; 12, 24, **40, 67**; 13, **63**; 14, 39; 15, **37, 66, 96**; 16, 65, **103**; 17, 77; **18, 29, 42, 73** (92); 19, **37, 51, 101**; 20, 1089.

Engel, Domdechant, Generalvikar, apostol. Protonotar in Fulda, gest. 7. April, 72 Jahr alt.

Evans, David Lewis, gest. 91 Jahr alt in Aberystwith (Wales), seit 1834 Prof. am Presbyt. College in Carmathen, „der gelehrteste Kenner des AT. in England“ (Staats-Anzeiger für Württemberg, Nov. 3).

Fäh, Jakob, P., S. J., Leiter der gesamten deutschen Jesuitenmission in Rio Grande do Sul in Brasilien, gest. dort 15. Juli, geb. in Amden (St. Gallen) 17. Juni 1842, Gymnasiallehrer und Rektor in Feldkirch, von 1885—1889 Hauptredakteur der StML., 1890 geistl. Beistand u. Biograph v. Frankensteins, 1891—1900 Studienpräfekt in Porto Alegre; StML. 63, 129f.

Gerke, August von, Geheimrat, Präsident des Evangel.-Luther. Generalkonsistoriums in Petersburg, 18. März.

Germann, Wilhelm, Kirchenrat in Meiningen, gest. 7. Febr. (LC. „8“), geb. 4. April 1840 in Gardelegen in Pommern, D. von Leipzig; Forscher in Missions- u. KG. JB. 6, **459**; 7, **250**; 8, **113**; 9, 510; 12, 124; 14, 265 (Forster); 18, 684; 19, 314, 490.

v. Gofsler, Oberpräsident von Westpreufsen, fr. Kultusminister, gest. 29. Sept., 64 J. alt. LK. No. 41: „Ihm verdankte es Harnack, dafs er nach Berlin kam“; sagen wir umgekehrt: ihm dankt Berlin u. die deutsche Theologie, dafs Harnack dorthin kam. Ill. Ztg. No. 3093, S. 538 mit Bild von J. N. Weisfert.

Grant, Dr., Rektor der Universität in Kingston, Ontario, gest. 10. Mai. Schott. Abstammung, hervorr. Führer der Presbyterian. Kirche. AZ. 120, Beil.

Grünbeck, Heinrich, Abt des Stiftes Heiligenkreuz-Oesterreich, geb. 1818.

(*) **Habicht**, Viktor, D., Prälat in Darmstadt, gest. 29. Mai (LK. No. 22 „19. Mai“), geb. in Engelthal 5. Febr. 1822 (LK. „15. Febr.“), Vf. eines Hilfsbuchs zum Verständnis der Bibel (1878) u. des Handbuchs für die evang. Kirche des Grofsherzogtums Hessen. JB. 9, 542; 4. A. 18, 669.

Hegler, Alfred, Dr. th. u. ph., Prof. der KG. in Tübingen, gest. 4. Dez., (DLZ. 3210 „5"), geb. in Stuttgart 6. Nov. 1863, Privatdoz. in Tübingen 1892, a. o. Prof. 1894, D. (Gielsen 1899), o. Prof. u. 4. Frühprediger 1900 als Nachfolger Weizsäckers. Von der Philosophie (Kant) zur KG. übergegangen (Seb. Frank, Brenz, Weizsäcker). Von 1896—1900 Mitarbeiter des JB. (16, 313—409; 17, 376—492; 18, 779—821; 19, 448—524; 20, 640—688); W. Weber (Schwäb. Merk. 27. Dez.); Th. Häring (Kirchl. Anz. für Württ. No. 51); St.-A. f. W. No. 284. JB. 12, 267f., 395; 13, 276; 16, 245, 689; 17, 224, 277, 363; 18, 311, 380; 19, 303, 316, 341, 403, 483, 512, 540; 20, 677; 21, 623, 668.

Helm. Oberkonsistorialrat in Arnstadt, gest. auf der Reise in Silvaplana 27. Jan., geb. 17. Aug. 1846 in Lich in Oberhessen, 1874 Pf. in Billingshausen, 1880 in Kitzingen, 1888 in Arnstadt. LK. No. 9.

v. Hötzl. Bischof von Augsburg, gest. 9. März, geb. 6. Aug. 1836 in München, 1856 Novize im Franziskanerorden, 1891 Ordensprovinzial, 1894 Bischof von Augsburg, 1898 Reichsrat der Krone Bayern. Vf. von „Ist Döllinger ein Ketzer?" Herausgeber der Beati Fr. Bertholdi a Ratisbona sermones ad religiosos (JB. 2, 158). LK. No. 12.

Hofele, Engelbrecht, päpstl. Hausprälat, Pf. in Ummendorf (Oberschwaben), gest. 9. Sept., geb. 13. Jan. 1836 in Wilsgoldingen, von 1882—1894 Hrsg. des Rottenburger Pastoralbl. u. des Diözesanarchivs für Schwaben. Mitarbeiter an der „Katholischen Bewegung"; JB. 2, 206; 15, 113.

Hollard, Roger, freikirchlich reformierter Pfarrer in Paris, gest. Anfang Juni, Freund von Ed. de Pressensé, Bersier, Taine. LK. No. 27. JB. 17, 538; 19, 412; 21, 1174.

Horak, Wenzel, Dr., früher ord. Prof. der Pastoraltheologie, Generalgrofsmeister des ritterlichen Kreuzherrenordens, gest. 20. Aug. in Prag im 57. Lebensjahr. LC. 1223.

Hughes, J. Price, hervorr. Prediger, gest. „wenige Tage vor Parker" (St.-A. f. Württ., No. 282), schrieb über Wesley, eth. und soziales Christentum; JB. 11, 308; 13, 478; 15, 581; 16, 722.

Jauffret, Bischof von Bayonne, gest. 6. Juni, „einer der eifrigsten und verständigsten Freunde des höheren geistl. Unterrichts" (BEL. p. IX).

Karlon, Prälat, Führer der steyr. Klerikalen, gest. 9. Febr. in Graz.

Klasen, Franz, Dr., gest. in München den 23. Nov., geb. 7. Jan. 1852 zu Halle an der Ems, 1884—1897 Prediger in St. Ludwig, 1898—1902 Redakt. des „Bairischen Kurier", mit Dr. Bumiller Hrsg. des „20. Jahrhunderts", reformfreundl. Katholik. (Ill. Z., Sp. 923.) JB. 2, 126f.; 5, 115; 17, 447.

Klinger, Franz, D., Prof. der Pastoral-Theologie, prakt. Katechetik u. Unterrichtslehre, Senior der theol. Fakultät in Graz, gest. 2. Dez., 71 J. alt. AZ. No. 280.

Kensit, John, gest. 8. Okt. in Liverpool an Lungenentzündung, die zu einer Kopfverletzung hinzukam, die ihm ein kathol. Arbeiter wegen seiner Opposition gegen hochkirchl. Wesen beigebracht hatte; Organisator der „Wycliffe-Prediger". S. Max Diestel (Wartburg No. 34); A. Porcelli (The Record, 24. Okt.).

Koelle, Sigism. Wilh., Dr., gest. in London 18. Febr., 80 Jahre alt, 1847 bis 1854 im Dienst der ChMS. in Sierra Leone, Vf. der Polyglotta Africana 1850 (JB. 9, 320), dafür mit dem Volney-Preise ausgezeichnet, von 1855—1859 in Aegypten und Palästina, von 1862—1882 in Konstantinopel. Geogr. Anz. S. 71. [In AMZ. 1903, 199 sagt Jul. Richter „am Tag nach Zeller" statt vor Zeller.]

Kostersitz, Ubald, Augustinerabt, gest. 3. Okt., in Klosterneuburg.

†*Köstlin, Julius, Dr. ph., th. et jur., der systemat. Theologe und Lutherforscher v. Halle, gest. den 12. Mai [nicht 13. wie AZ., LC., LK. etc. haben], geb. in Stuttgart 17. Mai 1826, Dr. ph. u. Lic. th. (Tüb.) 1855, a. o. Prof. u. Univ.-Pred. in Göttingen 1855, o. Prof. in Breslau 1860, in Halle 1870; seit 1872 Mithrsg. der StKr.; s. E. Kautzsch vor StKr. No. 4 u. 1903, S. 1—30 mit Benutzung der „meinen Kindern, meinen Zuhörern, meinen Lesern" gewidmeten Autobiographie (L., o. J. 12° mit Bild); DEBl. 435—442; Th. Häring (Kirchl. Anz. f. Württ. No. 22); Geo. Buchwald (Ill. Ztg., 22. Mai, S. 788 mit Bild). Vgl. auch M. K[appler?] in B[rettheim?], „August Hermann Francke". Ein Kranz auf das Grab Julius Köstlins und seines Schwiegersohnes (Der Christenbote, St., No. 30—32). JB. 1, 147; 2, 68, **178**, **180**ff.; 3, **180**f., **183**f.; 4, **189**, **195**; 5, **200**f.; 6, 184f., **212**, **371**, **4**; 7, **192**, 4, **204**, **46**, **446**f., 54; 8, **329**ff.; 9, **204**, **306**, **479**; 10, 196, **359**, **89**; 11, 210, 21, 4, 5; 12, **147**, 233, **41**, **394**, **408**f.; 13, **145** (?), **249**, **52**, **427**; 14, 267, **424**; 15, 242, 333, **420**, 2; 16, **278**, 282, 686 [716; ebenso 17, 749 ist von H. A. Köstlin]; 17, **320**f., 325, **504**, **623**, **635**f.; 18, 347, **351**, 6, 71, **494**, **504**, **47**f., **91**, 600f.; 19, 314, 470, **665**f., **92**f., **741**, **56**; 20, **512**, **1239**; 21, **573**f., 7, **971**f.

Krätzschmar, Richard, a. o. Prof. der Theol. in Marburg, gest. 9. [andere 10.] Juli, infolge eines Schlaganfalls, geb. 1867 zu Leipzig, Oberlehrer an der dortigen II. Realschule. Alttestl. Forscher. JB. 10, 26; 14, **27**, 111; 15, **94**; 16, **103**; 17, **46**, **57**f., 68, **84**; 18, 78, 80, **109**, **35**; 19, **46**, 65, 74, **537**; 20, **142**, **152**; 21, **94**, 224f.

Krause, Albrecht, Dr., Hauptpastor an der Katharinenkirche in Hamburg, eifriger Kantforscher, gest. dort 14. Nov., geb. 12. Nov. 1838 zu Grätz; s. *Jänisch*, Albrecht Krause. Pr. 50. Ill. Z. No. 3099.

Krebs, Joh. Jak., Dr., Oberkonsistorialrat u. ev.-luth. Stadtpfarrer in Frankfurt a. M., gest. 28. März, geb. 29. Nov. 1829 zu Alt-Sachsenhausen. Ill. Ztg. No. 3067.

Kreibig, Gustav, Pf. der Bartholomäusgemeinde, Superintendent der Synode Berlin I, Lic. th., gest. 25. Febr., geb. 12. Sept. 1840; schrieb 1878 Versöhnungslehre; 1882 Rechtfertigung u. Versöhnung; 1886 Die Rätsel der göttlichen Vorsehung. LK. No. 10. JB. 2, 348; 3, **272**, **332** [nicht 322 Reg.]; 6, **370**f.; 7, **378**; 8, **361**.

Kreiten, Wilhelm, P., S. J., „einer der treusten und unermüdl. Mitarbeiter" der StML., gest. am Herz-Jesu-Fest (6. Juni) zu Kirchrath (Holländisch-Limburg), geb. in Gangelt (Aachen) d. 21. Juni 1847, Priester 1873, 23 Jahre lang vom Krankenzimmer aus literarisch tätig; s. StML. **63**, 1—11. JB. 12, 275; 13, 316; 16, **319**, **381**, **5**; 18, 811; 20, 565, **735**.

Krüger, Domprobst, D., 1. Mai, Frauenburg, Oesterr.

Laurent, Domherr, gest. 8. Sept. in Metz (JB. 9, 514).

Ledóchowski, Kardinal, gest. in Rom 22. Juli, geb. in Gorki (oder Klimontow) bei Sandomir 29. Okt. 1822, 1860 Erzbischof von Theben i. p., 1866 Nuntius in Brüssel, 1870 in Versailles zugunsten der weltlichen Macht des Papstes, Kardinalpriester seit 25. März 1875. Ill. Z. 31. Juli mit Bild und Lebenslauf von Reinh. Schöner in Rom.

*Lehmann, Heinrich Bruno, Pastor em., gest. 29. Sept. in Plauen bei Dresden, Mitredakteur von Meusels kirchl. Handlexikon (mit gegen 4000 Artikeln beteiligt), von 1883—1891 geschätzter (anonymer) Mitarbeiter der LK., geb. 1827 in Katzenberg bei Nossen; 1856 Hilfsgeistlicher in Chemnitz, von 1859—1893 in Schedewitz; s. LK. No. 43, Sp. 996f. Warum JB. über die Fortsetzung von Meusel nicht berichtete, s. **10**, **325**; aufserdem 11, **343**.

Lewis, Peter, gest. in Cardiff, 88 J. alt, der älteste römisch-kath. Priester in Wales, hitziger Welschmann (St.-A. f. Württ., 8. Nov.).

†* **Lucius**, Ernst, D., Prof. der KG. in Strafsburg, gest. dort 28. Nov., geb. 16. Okt. 1852 in Ernolzheim bei Zabern, stud. in Strafsburg, Paris, Zürich, Jena und Berlin, 1881 Privatdoz., 1888 a. o., 1889 o. Prof., forschte über Therapeuten u. Essener, die Entstehung des Heiligenkultus und heimische KG., und stellte den Missionsgedanken in weltgeschichtl. Zusammenhang; s. *H. Holtzmann*, Ev.-prot. Kirchenbote, Strafsburg, No. 49, 407—410. JB. 1, 29f.; 5, **463**; 7, **53**, **481**; 8, **46**f., **126**f. [der Verf. von Grund u. Geschichte des Priestertums ist im Register von E. Lucius zu trennen]; 11, **62**, **530**; 12, **181**; 13, **195**; 16, **74**; 19, **550**, **838**.

†* **Luthardt**, Christof Ernst, der Dogmatiker, Apologet u. Kirchenpolitiker von Leipzig, gest. 21. Sept., geb. in Maroldsweisach in Unterfranken, Lic., Dr. ph. u. th. (von Erlangen 1852, 1854 und 1856), Gymnasiallehrer in München, Privatdoz. in Erlangen 1853f., a. o. Prof. in Marburg 1855f., seit 1856 in Leipzig. „Vielleicht ist keines Mannes Stimme im ev. kirchl. Leben der letzten 5 Jahrzehnte so allgemein beachtet worden, wie die seine, und keines Mannes Rat ist wohl so oft von mafsgebenden Stellen eingeholt worden“ schrieb LK. No. 39 unter dem ersten Eindruck seines Todes. Vgl. ebenda No. 40 Ansprachen am Sarge; dazu Nachtrag No. 41; letzte Tage u. Begräbnis No. 42; B. in H., Erinnerung an L.s Anfangszeit im akad. Leben. No. 44ff. J. Kunze; als Buch: D. Chr. E. L. Ein Lebens- und Charakterbild. Mit einem Bildnisse u. einem Anhange. L. 123. *M* 2. Vgl. weiter Saat auf Hoffn. 39, No. 4; Daheim 39, No. 1; Der alte Glaube 4, No. 23/6. In LK. No. 40 Aufruf zu einer . . . L.-Stiftung zur Beihilfe an hervorr. begabte Theologen, die dem akadem. Lehramt zustreben. JB. 1, **224**f., **271**f.; 2, **267**, 299, 336 [nicht 355]; 3, 252, **317**f., **363**f.; 4, 77; 5, **24**f., 105, **146**, **210**, 385, **390**f.; **6**, 82, **87**, 285, **350**, 5, **68**, **468**; 7, **193**f., **366**f., **71**, 87, **500**; 8, **103**, 268, **340**, 75, 82f.; 9, 286 (Erinnerungen 349), **414**; 10, **370**; 11, **10**, **401**, **13**, **81**f., **544** [nicht 344]; 12, **127**, 9. **32**, **383**, **451**, **535**f.; **13**, 111, **258**f., **442**, **71**; **14**, 147, 434, 566; 15, 109, **112**, **130**, 2, **432**, **582**; 16, **481**, **617**, 745; 17, **324**, **452**, 514; 18, 551, 76, **84—89** (Glaubenslehre), **603**; 19, **160**, 470, **880**; 20, 1027; 21, 864.

* **Mandelkern**, Salomon, Dr. ph. et jur. (Pseudonym Mindaloff), neuhebr. Dichter u. Schrittsteller, gest. 24. März (LC. 507 „25.“) in Wien, geb. 25. April 1846 [andere „1842“] zu Mlynow in Wolhynien, seit 1881 in Leipzig; Ill. Ztg. No. 3066 mit Bild [neben Cecil Rhodes]; ebenda 15. Sept. 1896; sein umfangreichstes Werk die Konkordanz zum AT. von 1893. Vgl. JB. 4, **26**, 57; 9, **28**; 10, **68**; 16, **35**; 17, **38**f., **94**; 19, **37**; 20, 91.

Masella, Gaetano Aloisi, Kardinal, gest. 22. Nov., geb. 30. Sept. 1826 in Pontekorvo im Kirchenstaat, Uditore in München und Paris, 1869 Rat der diplomat. Kommission beim Konzil, 1874 Sekretär der Propaganda, 22. Mai 1877 Nuntius in München, als welcher er mit Bismarck in Kissingen die Zusammenkunft hatte, die den Ausgang des „Kulturkampfs“ einleitete, seit 14. März 1887 Kardinal, Leiter der Ritenkongregation. Ill. Ztg. No. 3100.

Missia, Dr. J., Kardinal, Fürsterzbischof von Görz, gest. 24. März in Görz.

Mühlhäufser, Dekan, gest. in Wilferdingen (Baden) 10. Nov.

Müntz, Eugen, französ. Archäologe, gest. 30. Okt., geb. 1845 in Sultz im Elsafs; Erforscher der späteren Papstgeschichte. JB. 7, 169; 8, **489**; 11, 191; 13, 273; 17, 294; 18, 275, 387; 19, 253, **343**; 20, **394** [Muntz], **708** [nicht 705]; 21, **445**.

Naniesco, Josef, Erzbischof-Metropolitan der Moldau, gest. 8. Februar in Jassy.

Nemethy, Ludwig, reformierter Seelsorger, Prof. der Theol. an der Debrecziner Theol. Fakultät, gest. 6. März im 76. Lebensjahre. AZ. 57, B.

Noël, Wilhelm, em. erster Pfarrer an der Luisenstadtkirche in Berlin, Oberkonsistorialrat, gest. 30. [andere 31.] Okt., geb. 30. Aug. 1822, durch langjährige Tätigkeit im Ev. Oberkirchenrat als Bearbeiter der deutschen evangel. Diaspora des Auslandes in weitesten Kreisen bekannt; am 1. Nov. 1896, dem Tag seiner 50j. Amtstätigkeit, in den Ruhestand getreten. LK. No. 46.

Olio, Donato Maria dell', Erzbischof von Benevent und Kardinal, gest. in Benevent 18. Jan., 54 J.

†**Parker**, Joseph, der Prediger des City-Tempels, gest. in London 28. Nov., geb. in Hexham 9. April 1830, Kongregationalist. Geistlicher in Banbury, 1853, Manchester 1858, in London seit 1869. 1899 veröffentlichte er „A Preacher's Life, an Autobiography and an Album (JB. 19, 490); über ihn: W. Adamson, The Life of J. P., Pastor of City-Temple, 16 u. 387 S. mit Ill.; Bd. VII: City Temple Pulpit (ExpT. 14, 117). Seine zahlreichen Schriften bei Schaff-Jackson (auch p. 288). JB. 3, 84; 4, 85; 5, 47, 110; 7, 301; 11, **309**; 12, 59f.; 13, 112, **114**, 116f.; 14, 143, (202?); 15, 125f.; 17, **74**, 134 (ob 210, 218?); 18, 53.

***Pfleiderer**, Edmund (v.), Dr. ph., Prof. der Philosophie in Tübingen, gest. 3. April, geb. in Stetten im Remstal 12. Okt. 1840, jüngerer Bruder von Otto Pfleiderer, württ. Feldprediger im Kriege von 1870, 2. Geistlicher in Sindelfingen, Prof. in Kiel 1873, in Tübingen seit 1877; s. *Th[eobald] Z[iegler]* im Schwäb. Merkur No. 179; *K. Biesendahl* in Ill. Ztg. 10. April (mit Bild). JB. 2, 260, **342** [nicht 341]ff.; 6, **45**, **48**; 7, **53**, **84**, **117**; 9, **46**, **50**; 10, 239; 15, **397**; 19, 732. (Altes und Neues über Orden u. Kongregationen der röm. Kirche (DEBl. 1889, 740ff.) u. Die deutschen Bischöfe u. der Aberglaube (1890, 669ff.) ist im Register des JB. Edmund Pf. wohl mit Unrecht zugeschrieben.)

Popp, Friedrich, Kirchenrat, gest. 12. Juli, geb. 5. März 1827; s. *L. Fichtbauer* in: Die Seelsorge in Theorie u. Praxis, hrsg. von J. Jaeger, 7. Jahrg., H. 12. (Mit Bildnis.) LC. 1708.

Prokopios, von 1896—1901 Metropolit v. Athen, zum Rücktritt gezwungen durch die Studentenunruhen wegen der Evangelienübersetzung, gest. in Athen, laut Nachricht vom 18. Juli. Ill. Ztg., 31. Juli.

Reichard, Max v., Oberkonsistorialrat in Posen, gest. am Sonntag Mis. Dom. (13. April); beliebter Prediger und Erbauungsschriftsteller. JB. 7, **293**f.; 9, 286, **255**f.; 13, 248; 16, **711**; 17, **711**, 52; 19, 893; 20, 1103.

Riboldi, Augustin, Kardinal, Erzbischof von Ravenna, gest. dort 26. April, 63 J. alt.

Reitsma, J., Prof. der Theologie in Groningen, gest. 27. Febr., verdient um die niederländ. KG. JB. 5, **351**; 7, **219**; 12, **256**f., **343**; 13, 267; **14**, 283; 15, 260; 17, 349, **643**; 19, 833.

Ricker, Hofrat, Prof. der Pastoraltheologie in Wien u. Benediktiner Prior, gest. in Meyerling im Wienerwald d. 29. Dez., 79 J. alt, 1881 Rektor der Univ.

Risch, Oberkonsistorialrat a. D. in Speier, gest. 11. Juni, Vorstand des Vereins zur Erbauung der Speierer Protestationskirche.

Schirlitz, Dr., früher Superintendent von Querfurt, Senior der ev. Geistlichen der Prov. Sachsen, gest. 1. März, 92 J. alt. Ill. Ztg. No. 3063.

Schlauch, Lorenz, Dr., römisch-kath. Bischof von Großwardein seit 1887, gest. dort 10. Juli, geb. 1829 zu Arad, seit 1893 Kardinal, Wortführer des ungar. Episkopats im Magnatenhaus; JB. 14, 520. Ill. Ztg. No. 3081.

Schmidt, Wilhelm, D., Prälat a. D., gest. in Karlsruhe den 6. Febr. [nicht März LK. Sp. 263, wo der Nachruf des Korr.-Blattes für die evang. Konf. in Baden], Vorsitzender der ev. Konferenz und der südwestdeutschen Konferenz für innere Mission, früher Militärpfarrer.

Schneider, Joh. Immanuel, Dr., em. Pfarrer, gest. in Bistritz 24. Nov., geb. 1819 in Höfslinswarth (Württ.), 1857 Prof. in Bistritz, 1864 Pf. in Waltersdorf, 1874 in Pintak, seit 1891 in Bistritz im Ruhestand. Vf. eines Werkes über ältere deutsche Verskunst 1861. *Φ* [= H. Fischer in Tübingen] Schwäb. Merk. No. 573.

Seibert, Karl Georg, Begründer und Leiter des deutschen Presbyterian. Seminars in Bloomfield, gest. 9. Sept. auf dem Red Star-Line-Dampfer „Kroonland", geb. 25. Febr. 1828 zu Wetter bei Marburg, Dr. ph. von Marburg, th. von Princeton.

Simar, Hubert, D., Erzbischof von Köln, gest. 24. Mai, geb. 14. Dez. 1853 in Eupen, bis 1891 in Paderborn; s. *Albert Drossong*, Erzbischof Dr. Hubertus S. (Ill. Ztg. v. 29. Mai mit Bild); JB. 3, 88; 5, **181**, 391; 19, 726 (4. Aufl. des Lehrbuchs der Dogmatik).

Stahl, J., Geistl. Rat, Honorarprofessor der Theol. an der Universität Würzburg, gest. 31. März [andere 1. Apr.]. Hrsgb. von H. Denzinger, Enchiridion symbolorum. 6. Aufl. (JB. 8, 334). Ill. Ztg. v. 10. Apr.

†**Talmage**, Thomas De Witt, Presbyterianer, eine Zeitlang der gefeiertste Prediger Amerikas, gest. 12. April in Washington, geb. 7. Jan. 1832 bei Bound Brook, N.Y.; s. KL. No. 21; in Schaff-Jackson auch p. 268, 293; *C. Francis Adams*, The Life and Sermons of Rev. I. De Witt Talmage. Chicago. 500. JB. 3, **372**; 8, **167**; 11, **308**, **551**; 13, 362 (im Register unter Witt und Witte).

†**Taylor**, William, methodist. „Bischof von Afrika", gest. in Palo Alto in Brasilien, 19. Mai 1902, 81 J. alt, weltweiter Evangelisator; s. AMZ. 1885, 95, 532; 1886, 243; 1888, 270; 1891, 190; 1898, 37; 1902, 529f.

†**Temple**, Frederick, Erzbischof von Canterbury, gest. 23. Dez., geb. in Santa Maura (Insel Leukas) 30. Nov. 1821, Mitarbeiter der Essays and Reviews von 1860, Bischof von Exeter 1869—1885, von London bis 1896, Erzb. seit 22. Dez. 1896. Bampton Vorlesungen über das Verhältnis von Religion u. Wissenschaft, JB. 5, **354**; 8, **311**.

†**Tiele**, Cornelius Petrus, Dr., ehemals Prof. der R.-G. u. R.-Philosophie an der Rijksuniversität u. Leiter des kirchlichen Seminars der Remonstranten, gest. 11. Jan. in Leiden. Für die Jahre 1897 u. 1898 Mitarbeiter des JB., s. 17, 478—499; 18, 442—464c; vgl. *Geo. Gehrich*, C. P. Tiele und die vergleichende Religionswissenschaft, B. z. AZ. 1903, 255. JB. 2, **2**, 9; 4, 196, 290 [im Register J. P. T.]; 5, 272, 319, **324**; 6, 7, **291**f., **298**; 9, **9**; 11, **317**; 12, 8, 107; 13, **9**, **337**, 71, 8f.; 14, 2, **369**, **92**; 15, **3**, 358f.; 16, **464**, **72**; 17, **4**, **540—544** [539 ist G. Thiele]; 18, **443**, **5**, **57**; 19, **422**, **579—583**; 20, **36**, 8f., **853**f.; 21, 57, 72, 866.

†***Tollin**, Henri Wilhelm Nathanael, Lic. th., Dr. med., Pf. in Magdeburg, gest. am Sonntag Exaudi (JB. 21, 775 = 11. Mai), geb. in Berlin 5. Mai 1833, Servet- u. Hugenottenforscher (vgl. bei Schaff-Jackson auch pp. 264, 293); Ill. Ztg. v. 22. Mai (Ehrendoktor der Medizin v. Jena, nach † von Bern). JB. 1, **135**; 2, **105**, **206**; 8, **208**; 5, **272**; 7, **254**f., **432**; 9, 209, 248; 10, **280**, **511**; 11, 198, **216**, **261**; 12, 266, **286**, **341**f.; 13, **226**, **275**, **287**, **522**; 14, 264, **281**, 307; 15, 240, 9; 16, 282, **324**; 17, **334**, 49, **86**; 18, 675, **82**, 798; 19, 429, 68, **465**; 20, 656, 1173; 21, 564, 774f.

Trautenberger, Gustav, Dr., em. Pfarrer in Brünn, gest. 25. Juni, geb. 30. Juli 1836 zu Rutzenmoos, Ehrenbürger von Brünn; Erforscher d. österr. KG. Ill. Ztg. 3. Juli. JB. 1, 134; 3, 175; 5, 307; 7, 216. 252f., 460; 10, 206; 16, 303; 20, 689; 21, 671.

Witz, P. Eug., Pfarrer in Kolsweiler, Elsafs, gest. 15. April, geb. 27. April 1812 in Vienne, Schweiz; 63 Jahre im Amt; sammelte über die Geschichte ev. Gemeinden im Elsafs (Gust. Ad.-Kalender). Ev.-prot. Kirchenbote f. Els.-Lothr. No. 16.

Zardetti, Otto, Erzbischof, gest. in Rom 10. Mai, geb. in Rorschach 1847, Lehrer der Literatur u. Rhetorik in St. Gallen, 1889 Bischof von St. Cloud in Amerika, 1894 Bischof in Bukarest, 1895 Erzbischof, zuletzt Domherr von S. Maria Maggiore in Rom.

Zeller, Joh., 46 Jahre Missionar in Nazaret u. Jerusalem, gest. 19. Febr. in Wernigerode, 71 Jahr alt, „vielleicht bisher der bedeutendste evang. Missionar im hl. Lande“ (PEF., April, 107f.; Proc. 1902, 156) *Julius Richter* in AMZ. 1903, 199.

Anhang: Zentenarien.

Zum 100jährigen Geburtstag des Pastors Eduard Kellner in Schwirz am 6. August 1902 (gest. 26. März 1878). Luth. Freikirche in Preufsen. LK. No. 32, Sp. 750—755; 33, 772—774.